KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

10

1990

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PYONGYANG, KOREA
JUCHE 88 (1999)

I N H A L T

DURCH EINE WENDE IN DER PARTEIARBEIT UND BEIM SOZIALISTISCHEN AUFBAU DEN 1990ER JAHREN GLANZ VERLEIHEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und des Verwaltungsrates, *1. Januar Juche 79 (1990)* 1

ÜBER EINIGE AUFGABEN IN DER IDEOLOGISCHEN ERZIEHUNGSARBEIT DER PARTEI

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *11. Januar Juche 79 (1990*) 27

DIE JUGEND ALS ZUVERLÄSSIGEN FORTSETZER UNSERER REVOLUTIONÄREN SACHE BESSER AUSBILDEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *17. Januar Juche 79 (1990)*..... 42

ZUR SCHAFFUNG REVOLUTIONÄRER LIEDER, DIE DAS VOLK LIEBT UND GERN SINGT

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären im Bereich Musikkunst, *25. Februar Juche 79 (1990)* 60

ÜBER DIE HERANBILDUNG DER JUNGEN JAPANKOREANER ZU ZUVERLÄSSIGEN FORTSETZERN DER PATRIOTISCHEN SACHE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *5. Apri Juche 79 (1990)* 69

EINIGE FRAGEN ÜBER DIE IDEOLOGISCHE GRUNDLAGE DES SOZIALISMUS

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *30. Mai Juche 79 (1990)* 83

ZUR KONSEQUENTEN VERWIRKLICHUNG EINER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE

Schreiben an die Teilnehmer des Leichtindustriekongresses der Republik, *2. Juni Juche 79 (1990)* 110

1. Das Wesen und die Bedeutung einer Revolution in der Leichtindustrie 113

2. Die Hauptaufgaben zur Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie 117

1) Zur Massenproduktion von Konsumgütern 118

2) Über die Erweiterung des Sortiments von Massenbedarfsartikeln und deren Qualitätsverbesserung 125

3) Zur beschleunigten Modernisierung der Leichtindustrie 131

4) Über die Weiterentwicklung der örtlichen Industrie und die tatkräftige Entfaltung der Konsumgüterproduktion in Form einer Massenbewegung 135

5) Über die aktive Unterstützung der Leichtindustrie durch alle Volkswirtschaftszweige 142

3. DIE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN BEI DER MEISTERUNG DER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE 145

ÜBER DIE VERBESSERUNG DER ARBEIT IM FINANZ- UND BANKWESEN

Brief an die Teilnehmer des Republiktreffens von Mitarbeitern des Finanz- und Bankwesens, *13. September Juche 79 (1990)* 155

1. Über die wesentliche Besonderheit der sozialistischen Finanzwirtschaft und die Prinzipien bei deren Verwaltung 156

2. Über die exakte Aufstellung und die konsequente Durchsetzung des Staatsetats 161

3. Über die Verbesserung der Finanzverwaltung der Betriebe 168

4. Über die Stabilisierung des Geldumlaufs im Lande 176

5. Über die Aktivierung der finanziellen Bilanzierung und Kontrolle 180

6. Über die Verstärkung der Anleitung des Finanz- und Bankwesens durch die Partei 186

IN DER REVOLUTION UND BEIM AUFBAU DIE ROLLE DER INTELLEKTUELLEN WEITER VERSTÄRKEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 20. *September Juche 79 (1990*) 190

DIE PARTEI DER ARBEIT KOREAS – ORGANISATOR UND WEGWEISER BEI ALLEN SIEGEN UNSERES VOLKES

3. Oktober Juche 79 (1990) 229

1. Die Führung durch die Partei – entscheidende Gewähr für den Triumph des Werkes des Sozialismus 230

2. Unsere Partei weiter als revolutionäre Partei unserer Prägung festigen und entwickeln 235

3. Die Führung durch die Partei ist zu intensivieren und dabei die Arbeit mit den Menschen in den Vordergrund zu rücken 245

DIE THEORIE UNSERER PRÄGUNG ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI IST DIE RICHTSCHNUR FÜR DEN AUFBAU DER PARTEI DER ARBEITERKLASSE

Rede vor verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK, *10. Oktober Juche 79 (1990)* 254

ZUM RICHTIGEN AUFFASSEN UND VERSTEHEN DER JUCHE-PHILOSOPHIE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *25. Oktober Juche 79 (1990).* 288

ÜBER DIE TANZKUNST

30. November Juche 79 (1990) 296

1. Das Leben und der Tanz 297

1) Der Tanz ist eine Kunstgattung der rhythmischen Bewegung 297

2) Der Tanz entsteht und entwickelt sich im souveränen und schöpferischen Leben des Menschen 302

3) Die Traditionen der revolutionären Tanzkunst sind fortzusetzen und weiterzuentwickeln 309

4) Der Tanz muss das vielfältige Leben des Volkes gestalten 315

5) Die nationale Tanzform ist zu bewahren 323

6) Schwerpunktmäßig sind kleine Tanzstücke zu entwickeln 329

7) Zu fördern sind Tänze von verschiedenen Arten 335

2. Das Tanzschaffen 344

1) Es muss ein Tanzlibretto geben 344

2) Die choreografische Komposition ist richtig zu entwerfen 351

3) Die Tanzmusik muss gut sein 357

4) Die Tanzrhythmen müssen einen klaren Charakter haben 362

5) Die Tanzstruktur muss einen klaren Sinn und plastische Schönheit aufweisen 372

6) Das Bühnenbild des Tanzes muss wirklichkeitsnah und schön sein 377

3. Die Tanzgestaltung 386

1) Der Tänzer ist der Träger der Tanzgestaltung 386

2) Der Tänzer muss gut tanzen 391

3) Der Tänzer muss eine Übereinstimmung gewährleisten 397

4. Die Tanzschrift 403

1) Die Notierung der Tänze mittels Tanzzeichen ist ein unumgängliches Erfordernis für die Entwicklung der Tanzkunst 403

2) Die Tanzschrift muss Wissenschaftlichkeit und Popularität gewährleisten 406

3) Die neu entstandene Tanzschrift kann die Tänze genau und einfach notieren 408

4) Die Tanzschrift ist zu vervollständigen und umfassend anzuwenden 412

ÜBER DIE VERBESSERUNG DES KOMPONIERENS VON MUSIKWERKEN UND DEREN POPULARISIERUNG

Gespräch mit Komponisten und Künstlern im Bereich Musikkunst, *8. Dezember Juche 79 (1990)* 417

DER SOZIALISMUS UNSERES LANDES IST DER SOZIALISMUS UNSERER PRÄGUNG, IN DEM DIE JUCHE-IDEOLOGIE DURCHGESETZT IST

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *27. Dezember Juche 79 (1990)* 446

1 447

2 460

3 469

DURCH EINE WENDE IN DER PARTEIARBEIT UND BEIM SOZIALISTISCHEN AUFBAU DEN 1990ER JAHREN GLANZ VERLEIHEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und des Verwaltungsrates

1. Januar Juche 79 (1990)

Wir hörten heute mit großer Begeisterung und Freude die Neujahrsansprache des Präsidenten Kim Il Sung.

Wir sollten die ehrenvollen revolutionären Aufgaben, die er in seiner Neujahrsrede gestellt hat, mit aller Konsequenz durchsetzen und somit aus den 90er Jahren das glänzendste Jahrzehnt in der Kampfgeschichte unseres Volkes machen.

Dafür ist vor allem in der Parteiarbeit eine Wende herbeizuführen.

Erfolg und Misserfolg in der Revolution und beim Aufbau hängen davon ab, inwieweit die Partei verstärkt und wie deren führende Rolle erhöht wird.

Unser Volk konnte von der Befreiung bis auf den heutigen Tag trotz der schweren Bedingung – Spaltung des Landes und direkter Konfrontation mit dem US-Imperialismus, dem Rädelsführer des Weltimperialismus – die ununterbrochenen Herausforderungen und Störmanöver der Feinde vereiteln, die Revolution und den Aufbau siegreich voranbringen, was darauf zurückzuführen ist, dass unsere Partei die Revolution und den Aufbau folgerichtig anleitete. Unser Volk schreitet heute in einer komplizierten Situation, in der die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten wie nie zuvor verschlagener werden, ohne geringste Schwankungen auf dem Weg der Revolution beharrlich vorwärts; dies

kommt auch daher, dass unsere Partei stark ist, sie und die Massen ein in sich vollendetes Ganzes bilden.

Unsere Partei ist eine revolutionäre Partei unserer Prägung, die aus tiefen und starken Wurzeln des antijapanischen revolutionären Kampfes wuchs und sich von der Juche-Ideologie leiten lässt. Nach der Gründung unserer Partei stellte Kim Il Sung das uns eigene stabile ideologische System her, festigte monolithisch die organisatorisch-ideologische Einheit der Partei, brachte durch die Verwirklichung einer revolutionären Führungsmethode den Enthusiasmus und die schöpferische Initiative der Massen in starkem Maße zur Geltung und konsolidierte allseitig die wie bei Blutsverwandten enge Verbindung zwischen der Partei und den Massen. Jetzt handelt unsere gesamte Partei, angefangen von ihrem ZK bis hin zu ihren Zellen, ihren kleinsten Einheiten, einmütig und erfreut sich des absoluten Vertrauens und ebensolcher Liebe der ganzen Volksmassen. Unsere Partei schuf ein hervorragendes Musterbeispiel der einmütigen Geschlossenheit ihrer Reihen, der einhelligen Einheit mit den Volksmassen. Sie ist eine erfahrene und erprobte Partei, die aufgrund ihrer reichen Kampferfahrungen, ihrer richtigen Strategie und Taktik die Revolution und den Aufbau ohne Abweichung zum Sieg führt. Sie ist eine mächtige Partei mit der organisatorischen und Kampfkraft, die die unerschöpfliche Schaffenskraft der Volksmassen restlos zu mobilisieren fähig ist. Darauf können wir mit Fug und Recht und voller Würde stolz sein.

Wir dürfen uns niemals mit den bereits erreichten Erfolgen zufrieden geben. Wir sollten gemäß den Forderungen der Wirklichkeit, in der sich die Revolution und der Aufbau vertiefen und die Aufgaben unserer Partei vor unserer und der Weltrevolution immer weiter an Bedeutung zunehmen, die Parteiarbeit entscheidend verbessern. Man soll nicht nur Hurra rufen und tatenlos bleiben, indem man annimmt, mit allen Arbeiten würde es aufwärts gehen, nur weil die organisatorische und ideologische Grundlage der Partei fest ist und deren einheitliches Führungssystem unerschütterlich durchgesetzt worden ist. Wir müssen den Formalismus und den Bürokratismus, die Übernahme und Erledigung der administrativen Angelegenheiten, die in der Parteiarbeit noch enthalten sind, entscheidend mit den Wurzeln ausrotten und die Parteiarbeit entsprechend den Forderungen der Juche-Ideologie auf originellere und schöpferischere Weise leisten.

Vor allem ist der Formalismus konsequent mit den Wurzeln auszumerzen.

Gegenwärtig stellt er eine chronische Krankheit in der Parteiarbeit dar und hat in der Revolution und beim Aufbau nicht wenige Folgen. Er kommt in der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Partei wie auch in der Anleitung der administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten durch die Partei zum Ausdruck.

Das Parteileben ist die Lebensaktion der Parteiorganisationen und -mitglieder, und dessen richtige Anleitung ist die Hauptaufgabe der Parteiorganisationen. In unserer Partei besteht zwar ein harmonisches System des Parteilebens, aber nicht selten tritt in der Anleitung des Parteilebens Formalismus auf. Bezüglich der Parteiversammlungen und der Analyse des Parteilebens sind sie ohne Inhalt und meistens phrasenhaft. Die Versammlungen finden in vielen Fällen um ihres Selbstzwecks willen statt, und es kommt dabei nicht selten vor, dass unrealisierbare Beschlüsse oder Pläne ohne treibende Idee ausgearbeitet und angenommen werden, nur um die Formalität zu wahren. Daher wirkt sich das Parteileben praktisch nicht dahingehend aus, die revolutionären Aufgaben besser zu erfüllen, die Parteiverbundenheit der Genossen zu festigen und deren ideologisches Bewusstseinsniveau zu heben.

Es ist ein unveränderter Kurs der Partei, in der Kaderarbeit die Menschen hauptsächlich nach Treuebekenntnis und Qualifikation der Betreffenden einzuschätzen. Aber bei dieser Arbeit wird es immer noch so gehandhabt, dass man nur Einblick in die Akte nimmt, Kader auswählt und einsetzt, ohne die Person als solche eingehend kennenzulernen. Folglich werden nicht nur treue und fähige Mitarbeiter aufgenommen, sondern auch solche, die sich die Qualitäten eines Mitglieds des Kommandeurbestandes der Revolution nicht angeeignet haben, reihen sich in die Kaderreihen ein,

Der Formalismus macht sich auch stark bemerkbar bei der organisatorischen Arbeit und der Erfassung und Leitung der unteren Ebenen. Wenn ein Kurs der Partei vorliegt, so begnügt man sich damit, ihn an die Basis weiterzuleiten, statt die Methodik für dessen Durchsetzung tiefgründig zu studieren und alles Notwendige dafür zu organisieren; man arbeitet mit einer einfachen Methode – man nimmt oben lediglich die

statistischen Angaben entgegen, statt unter die Massen zu gehen, sich von der Wirklichkeit zu überzeugen und die realenVerhältnisse kennenzulernen.

Im vorigen Jahr schickte das ZK der Partei an seine Organisationen aller Ebenen die Sonderdirektive seines Sekretariats, um gemäß den Erfordernissen der entstandenen Situation unter den Kadern, Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen das Organisationsleben zu intensivieren und die kämpferische Funktion und Rolle der Parteiorganisationen zu verstärken. Aber manche Parteiorganisationen nahmen, statt den Zweck dieser Sonderdirektive zu erkennen und entsprechend ihrer wirklichen Lage Maßnahmen für deren Durchsetzung zu erforschen und auf dieser Grundlage substanzielle Diskussionen durchzuführen, mit Versammlungen und neuen allgemeinen Beschlüssen vorlieb. Folglich muss die Arbeit zur Erörterung der besagten Direktive wiederholt werden.

Die Festigung der Parteigrundorganisationen und die Verstärkung ihrer Kampfkraft sind die grundlegende Voraussetzung für die Stabilisierung der Partei insgesamt. So wie ein gesunder biologischer Organismus gesunde Zellen voraussetzt, müssen auch die Grundorganisationen der Partei gefestigt werden, wenn diese erstarken will. Eine Partei mit stabilen Grundorganisationen widersteht unerschütterlich jeglichen Stürmen und Wogen wie auch Prüfungen, während eine Partei, deren Grundorganisationen schwach sind, leicht wie ein Luftschloss einstürzt. Die Arbeit zur Konsolidierung der Grundorganisationen der Partei muss gewissenhaft nach einem wohldurchdachten Plan verrichtet werden. Man versäumt es indes, praktische substanzielle organisatorische Arbeit für die Festigung der Grundorganisationen der Partei zu leisten.

Der Formalismus in der organisatorischen Arbeit der Partei wirkt sich ernsthaft auf deren gesamte Arbeit aus. Weil diese Tätigkeit die Hauptsphäre der Parteiarbeit darstellt, zeitigt der Formalismus hierbei nicht nur überaus schwere Folgen, sondern bringt auch in anderen Bereichen den Formalismus hervor. Die Parteifunktionäre, die zuständig für organisatorische Fragen sind, sollten dies klar kennen und mit großem Verantwortungsgefühl und intensiv den Formalismus in der organisatorischen Arbeit der Partei ausrotten.

Der Formalismus macht sich in der ideologischen Arbeit der Partei noch stärker bemerkbar.

Das Hauptziel dieser Arbeit besteht darin, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie unserer Partei auszurüsten und sie zur Durchsetzung der Parteipolitik aufzurufen. Der Erfolg in dieser Arbeit sollte nicht etwa nach der Zahl der durchgeführten Schulungen oder Vorträge, sondern danach beurteilt werden, wie bewusst und selbstlos sich die Genossen und alle anderen Werktätigen für die Verwirklichung der Parteipolitik einsetzen. Ich sage immer wieder, der Formalismus in der ideologischen Arbeit ist das höchste Tabu. Aber immer noch wird in nicht wenigen Fällen die ideologische Arbeit der Partei nicht zu einer Sache, um die Menschen wirklich zu erziehen bzw. umzuerziehen und zu mobilisieren, sondern zum Studium und zur Propaganda um ihres Selbstzwecks willen. Heute, wo die Imperialisten die ideologische und kulturelle Infiltration zur Zersetzung des Sozialismus von innen her hartnäckiger denn je anstreben, kann der Formalismus in der ideologischen Arbeit der Partei, falls er nicht überwunden wird, in unserer Revolution unwiderrufliche Konsequenzen haben.

Ein ernster Fehler, der zurzeit in der Propagandaarbeit auftritt, besteht darin, dass sie ohne klaren Zweck und Kern quantitativ abgehaspelt wird. Was allein die Organisierung von Schulungen und Vorträgen betrifft, so verfährt man, indem man verschiedene Lektionsmaterialien verfasst und an die unteren Ebenen schickt, nach einer Holzhammermethode, weshalb trotz des großen Zeitaufwandes nicht die gewünschte Wirkung erzielt wird. In den Parteiorganisationen der unteren Ebenen stellt man fest, dass sie kaum in der Lage dazu sind, die von oben zugeschickten Lektionsmaterialien zu verdauen, da es zu viele sind. Auch den Erziehungsmaterialien wie Schulungs- und Vortragsmaterialien fehlt ein plausibler Inhalt, weil man sie nicht gemäß der Absicht der Partei und den Erfordernissen der Wirklichkeit ausarbeitet.

Obwohl mehrmals betont wurde, dass die ideologische Erziehungsarbeit im Einklang mit den Charakterzügen der Betreffenden und der konkreten Sachlage durchgeführt werden muss, erfolgt sie nach wie vor stereotyp. Weil das Niveau der Menschen unterschiedlich ist und sie jeweils andere revolutionäre Aufgaben haben, muss die Erziehungsarbeit dementsprechend konkretisiert werden; gegenwärtig sind deren Inhalt und Methode fast gleich. Eine Erziehungsarbeit, die in der

Wirklichkeit nicht festen Fuß fasst und abstrakt erfolgt, kann niemals Erfolge zeitigen.

Unser Volk ist ein gutes Volk und die sozialistische Ordnung unseres Landes am vorzüglichsten. Unser Volk ist ein revolutionär gesinntes Volk, das über ruhmvolle revolutionäre Traditionen verfügt und im harten Kampf gestählt wurde; es ist ein moralisch sauberes Volk, das von keiner üblen ideologischen Strömung infiziert ist. Die sozialistische Ordnung unseres Landes ist weder eine Nachahmung eines anderen Landes noch eine Verkörperung fremder Ideologie. Sie ist die Verkörperung der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie und die sozialistische Ordnung unserer Prägung, die unser Volk unter Führung unserer Partei selbst gewählt und mit seiner eigenen Kraft aufgebaut hat. Deshalb bleibt der Sozialismus unseres Landes auch in jedweder komplizierten Situation unerschütterlich. Wenn wir den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen diese Besonderheiten und Vorzüge des Sozialismus unseres Landes klar und eindeutig nahebringen, werden sie voller fester Überzeugung vom Sozialismus und voller Stolz auf ihn tatkräftiger für den Triumph des sozialistischen Werkes ringen. Da man jedoch die allgemeinen Besonderheiten des Sozialismus abstrakt betont, werden die wahren Vorzüge des Sozialismus unseres Landes verkannt.

Auch in der Erziehung im Geiste der Bevorzugung der koreanischen Nation ist die Sachlage gleich. Unsere Betonung dieses Geistes hat niemals die Verbreitung des Nationalismus zum Ziel, sondern ist darauf gerichtet, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu zu veranlassen, voller Würde und Stolz darauf, dass die lange Geschichte und die ruhmreichen revolutionären Traditionen unseres Landes, der Leitgedanke unserer Partei und die sozialistische Ordnung unseres Landes über alles gehen, das Unsrige zu lieben und für dessen weitere Glorifizierung patriotischen Aufopferungsgeist an den Tag zu legen. Zurzeit aber verläuft die diesbezügliche Erziehung weder grundsatzmäßig tiefgründig noch überzeugend auf der Grundlage der tatsächlichen Vorzüge unserer Nation. In jüngster Zeit lässt die Arbeit zur Herausgabe der Memoiren der antijapanischen revolutionären Kämpfer zu wünschen übrig, und allein daraus ist ersichtlich, dass die Funktionäre im Bereich ideologische Arbeit der Partei die Arbeit für

die Erziehung der Menschen in den revolutionären Traditionen, dem Stolz unserer Nation, vernachlässigen.

Es ist eine Abweichung, wenn manche Funktionäre in der Propagandaarbeit die Wirklichkeit übertreiben oder unnötigerweise oft hochtrabende Reden schwingen. Man soll durch die umfangreiche Propaganda über unsere Vorzüge den nationalen Stolz und die nationale Würde der Menschen erhöhen, wenn man jedoch dessentwegen die Tatsache übertreibt oder überflüssigerweise häufig Hurra ruft, geht die Authentizität verloren, und die Massen glauben nicht an die Propaganda der Partei. Eine Propaganda, an die die Massen nicht glauben, bringt nur das Gegenteil. Diese Abweichung in der Propaganda äußert sich in der Organisierung verschiedener Veranstaltungen wie auch im Verlags- und Nachrichtenwesen sowie im Bereich Literatur und Kunst.

Die ideologische Arbeit der Partei muss durchgängig zur revolutionären Praxis beitragen. Die Mitarbeiter dieses Bereiches müssen bei der Organisierung der Propagandaarbeit zuallererst an den zu erzielenden Effekt denken und den Standpunkt beziehen, deren Ergebnisse zu verantworten. Sie sollten, falls sich die Menschen ideologisch nicht mobilisieren und deshalb die Parteipolitik nicht zum Durchbruch kommt, dies als eigenen Fehler akzeptieren und sich dafür verantwortlich fühlen und herausfinden, wo das ideologische Kettenglied gestört ist, die entsprechende Methodik erforschen und so die ideologische Erziehungsarbeit verbessern und vertiefen.

Der Kampf für die Überwindung des Bürokratismus muss fortgesetzt werden.

Unsere Partei trat von den ersten Tagen ihrer Gründung an beharrlich gegen den Bürokratismus auf. Insbesondere setzte Kim Il Sung nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die revolutionäre massenverbundene Linie durch, schuf somit den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode und stellte ein revolutionäres Arbeitssystem her, wodurch eine historische Wende bei der Bekämpfung des Bürokratismus herbeigeführt wurde. Durch den Kampf für die Durchsetzung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode schuf unsere Partei ein hervorragendes Beispiel an revolutionären Arbeitsmethoden, mit denen man die Schaffenskraft der Massen mobilisiert. Aber immer noch sind so

manche Parteifunktionäre vom Bürokratismus befallen, was für die Parteiarbeit ernste Folgen hat.

Derzeit kommt der Bürokratismus der Parteifunktionäre darin zum Ausdruck, dass sie die Parteiautorität missbrauchen, das Volk unterschätzen und dessen Forderungen und Interessen verletzen. Manche von ihnen kommandieren und beschimpfen die Menschen, indem sie sich nicht für treue Diener des Volkes, sondern für Sonderwesen halten, die über die Massen herrschen, und nötigen ihnen willkürlich ihren eigenen subjektiven Willen auf, statt der Stimme der Massen Gehör zu schenken. Es gibt auch Funktionäre, die unter Missbrauch ihrer Amtsgewalt das staatliche und gesellschaftliche Vermögen veruntreuen und vergeuden.

Den Parteifunktionären steht kein Recht zu, die Menschen anzuherrschen, sondern nur die Pflicht, die Volksmassen, Herren der Revolution und des Aufbaus, so anzuleiten, dass sie die Parteipolitik zu ihrer eigenen machen und mit einer pflichtbewussten Einstellung an der Erfüllung der revolutionären Aufgaben teilnehmen. Von dem Prinzip der Voranstellung der politischen Arbeit aus und mit der Methode der Erläuterung und Überzeugung den Massen geduldig zu helfen und sie mitzureißen – das ist der Kurs, an den sich unsere Partei konsequent in der Arbeit mit ihnen hält. Wer dieser Forderung der Partei nicht nachkommt, ist nicht würdig, ein Parteifunktionär zu sein.

Das politische Leben der Menschen zu schützen und die Rechte und Interessen des Volkes zu verfechten ist die Hauptpflicht der Parteifunktionäre und das große Vertrauen, das die Partei und der Führer ihnen entgegenbringen. Dass die Parteifunktionäre ihre Hauptpflicht vergessen und unter Missbrauch des Vertrauens der Partei und des Führers mit dem politischen Leben der Menschen tändeln und das Hab und Gut des Volkes an sich reißen, ist ein unverzeihlicher Treubruch und ein ebensolches Verbrechen.

Bürokratisches Vorgehen darf nicht einfach als ein Fehler hinsichtlich des Arbeitsstils der Funktionäre betrachtet werden. Seine größte Schädlichkeit besteht darin, die Partei und das Volk voneinander zu trennen. In unserer Gesellschaft, in der der Führer, die Partei und die Massen einen sozial-politischen Organismus bilden, kann die Partei, losgelöst von den Massen, kein Leben besitzen. Der Bürokratismus der

Parteifunktionäre trennt die Partei von den Massen und bringt somit die ernste Folge mit sich, das Leben der Partei selbst zu beeinträchtigen und die Einheit von Führer, Partei und Massen, das Hauptsächlichste in unserer Gesellschaft, zu zerstören.

In der sozialistischen Gesellschaft gibt es keine soziale und klassenmäßige Ursache, die den Bürokratismus gebärt, trotzdem dürfen wir niemals den Kämpf gegen ihn außer acht lassen. Man muss wissen, dass auch in der sozialistischen Gesellschaft der Bürokratismus entstehen kann, da in den Köpfen der Funktionäre noch die Rudimente der alten Ideologie erhalten geblieben sind, und unter den Bedingungen, unter denen die Partei die Macht in den Händen hält und sich das gesamte gesellschaftliche Leben unter ihrer Führung einheitlich gestaltet, dieser an Stärke zunehmen kann.

Für die Beseitigung des Bürokratismus müssen die Funktionäre konsequent eine revolutionäre Einstellung zu den Massen haben. Das Subjekt der Revolution und des Aufbaus sind allenfalls die Volksmassen, und sie besitzen auch die unerschöpfliche Kraft und Weisheit. Unsere Partei dient dem Volk, und ihre gesamten Richtlinien und die Politik liegen in dessen Interesse. Unsere Parteifunktionäre sollten es zu ihrer Gewohnheit machen, immer unter dem Volk zu sein, von ihm zu lernen und mit ihm Freud und Leid zu teilen, und ihre größte Ehre und Freude darin sehen, ihrem Volk zu dienen. Die Parteifunktionäre sollten nicht die Massen befehligen, sondern von ihnen kommandiert werden.

Anforderungen an die Arbeit und Bürokratismus sind auseinander zu halten. Hohe Anforderungen an die Arbeit sind kein Bürokratismus. Die Revolution und der Aufbau gelten den Volksmassen, weshalb erhöhte Anforderungen, den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit besser durchzuführen, eben im Interesse der Volksmassen geschehen. Die Parteifunktionäre sollten niemals zu willenlosen Menschen mit gutmütigem Wesen werden, sondern zu Revolutionären, die hohe Anforderungen stellen.

Funktionäre, die dem Volk treu dienen und seine Unterstützung und Liebe genießen, können als wahrhafte Parteifunktionäre von unserer Art bezeichnet werden. In der Volksarmee gibt es die Losung „Dem Vaterland dienen!“, und die Losung unserer Parteifunktionäre muss sein: „Dem Volk dienen!“

Gegenwärtig erweist sich die Beseitigung der Übernahme und Regelung administrativer Angelegenheiten als ein wichtiges Problem bei der Verbesserung der Parteiarbeit.

Zurzeit haben viele Parteifunktionäre keine richtige Vorstellung von der Schädlichkeit der besagten Arbeitsweise. Manche Funktionäre nehmen an, die administrative und ökonomische Arbeit gehe erst dann gut vonstatten, wenn die Parteifunktionäre in den Vordergrund treten; ja sie sind sogar der Meinung, die Übernahme und Erledigung administrativer Angelegenheiten sei unvermeidlich. Deshalb wird diese Arbeitsweise, obwohl ihre Beseitigung nach wie vor hervorgehoben wird, kaum überwunden.

Die verantwortlichen Parteifunktionäre nicht weniger Betriebe ignorieren die Forderungen des Taeaner Arbeitssystems, nehmen die administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten direkt in die Hand und befinden darüber.

Das An-Sich-Reißen der administrativen Angelegenheiten tritt auch unter den Funktionären des ZK der Partei wie auch der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees auf.

Die Partei-, die Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre sind allesamt die' führenden Kräfte unserer Revolution, haben lediglich unterschiedliche Aufträge vor der Revolution. Das Eingreifen der Parteifunktionäre in die Kompetenz der Verwaltung ist ein Ausdruck des Missbrauchs der Parteiautorität, der die Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre unterschätzt und missachtet, und zudem eine übermäßige Anmaßung.

Die Übernahme und Erledigung administrativer Angelegenheiten durch die Parteifunktionäre stellt heute die Hauptursache dafür dar, dass bei der Wirtschaftsanleitung und Betriebsverwaltung das Taeaner Arbeitssystem nicht richtig zum Durchbruch kommt. Dieses System ist das höchst ideale Wirtschaftsverwaltungssystem, das es ermöglicht, die politische Arbeit der Partei und die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit organisch zu verbinden und somit den sozialistischen Wirtschaftsaufbau mit Erfolg voranzubringen. Weil die Parteifunktionäre die Verwaltungs- und Wirtschaftsangelegenheiten auf sich nehmen und ausführen, statt ihrer eigenen Pflicht richtig nachzukommen, kann das Taeaner Arbeitssystem nichts ausrichten und gehen sowohl die Partei- als auch die

administrative und ökonomische Arbeit nicht zügig voran. Das Einmischen der Parteifunktionäre in die Verwaltung hat schließlich ernste Folgen, indem die führende Autorität der Partei geschwächt, die Durchsetzung der Parteipolitik behindert und darüber hinaus die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes, die die Juche-Ideologie verkörpert, herabgemindert wird.

Wir sollten hier stark intervenieren, um in der Parteiarbeit den Formalismus, den Bürokratismus, das Auf-Sich-Nehmen und das Erledigen administrativer Angelegenheiten mit der Wurzel auszurotten.

Davon, ob in der Parteiarbeit diese Mängel konsequent überwunden werden oder nicht, hängt es ab, wie entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Revolution unsere Partei gefestigt und ihre führende Rolle erhöht werden. Mit den besagten Arbeitsweisen konsequent brechen und dadurch die Partei verstärken und ihre führende Rolle erhöhen – darin liegt der wichtige Schlüssel, der es ermöglicht, mit einem neuen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau die 90er Jahre zu krönen.

Da der Formalismus, der Bürokratismus und die Übernahme und Erledigung der administrativen Angelegenheiten chronisch gewordene Fehler sind, lassen sich diese niemals durch ein- oder zweimalige Versammlungen ausmerzen. Die Abteilungen beim ZK der Partei, allen voran die Abteilung Organisation und Anleitung, die Abteilung Propaganda und die Wirtschaftsabteilung, sind verpflichtet, eine diesbezüglich harte ideologische Auseinandersetzung zu entfalten, durch gründliche Forschung und Beratung die richtige Methodik zu begründen und die Arbeit zur Verbesserung der Arbeitsmethoden in der ganzen Partei tatkräftig durchzuführen.

Uns obliegt es, in aktiver Unterstützung der Neujahrsansprache des Präsidenten Kim Il Sung durch einen siegreichen Kampf an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus erneut einen revolutionären Aufschwung zu bewirken.

Wir haben die beste Richtlinie, die uns den richtigen Weg zum Aufbau des Sozialismus und Kommunismus weist, und ein heroisches Volk, das eng um die Partei und den Führer geschart ist. Wenn das ganze Volk unter Führung unserer Partei voller Energie kämpft, ist es durchaus möglich, auf dem Gipfel des Sozialismus die Fahne des Sieges wehen zu lassen.

Die Generallinie unserer Partei, die Volksmacht zu festigen und ihre Funktion ununterbrochen zu erhöhen sowie gleichzeitig die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – tatkräftig voranzutreiben, ist die revolutionärste und wissenschaftlichste Linie, die es unserem Volk ermöglicht, auf dem Weg des Sozialismus und Kommunismus voranzuschreiten. Wir sollten mit fester Siegeszuversicht beim sozialistischen Aufbau konsequent diese Generallinie durchsetzen und dadurch den endgültigen Sieg des Sozialismus näherrücken.

Da Kim Il Sung bereits auf die perspektivischen Ziele und die wichtigen Aufgaben beim sozialistischen Aufbau hingewiesen hat, möchte ich nur auf einige Fragen mit Nachdruck eingehen, auf die momentan die Kraft zu richten ist.

Die wichtigste Frage für die gegenwärtig in der Wirtschaftsarbeit einzusetzende Kraft besteht in der raschen Erhöhung des Lebensstandards des Volkes.

Als Ergebnis der richtigen Verkörperung der Juche-Ideologie beim sozialistischen Aufbau in der Vergangenheit wurden bereits die absoluten Vorzüge des politischen und des Kulturlebens, das das Volk in unserer Gesellschaft genießt, deutlich bewiesen.

Wenn wir durch die aktive Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus das materielle Leben der Bevölkerung um eine weitere Stufe verbessern, wird unser Volk auf nichts mehr neidisch sein und die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes in allen Bereichen deutlich demonstriert werden. Dann wird eine entscheidend günstige Bedingung für die Verwirklichung des von Kim Il Sung dargelegten neuen Kurses auf die Vereinigung des Vaterlandes entstehen. Die Bevölkerung, die Jugendlichen und Studenten Südkoreas werden dann die Wirklichkeit des nördlichen Teils des Landes, unserer Republik, anerkennen, wo sich alle Menschen eines zufriedenen Lebens erfreuen; sie werden verspüren, wie richtig die Politik unserer Partei für das Glück des Volkes und das Gedeihen der Nation ist, und sich energischer zum Kampf für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes erheben.

Zur raschen Verbesserung des Volkslebens sind große Kräfte für die Leichtindustrie einzusetzen.

Ich habe mich dazu entschlossen, in diesem Jahr unter der Losung –

Das Volksleben geht vor – die Kraft für die Entwicklung der Leichtindustrie aufzubieten und somit ein Problem des Volkslebens entscheidend zu lösen. Gegenwärtig haben wir eine feste Basis der selbstständigen nationalen Wirtschaft, auf der wir alles nach Belieben erzeugen können. Unter dieser Bedingung vermögen wir die Leichtindustrie rasch weiterzuentwickeln und die Frage des Volkslebens hervorragend zu lösen, wenn wir uns dazu ein wenig anstrengen. Wir wollen dieses Jahr mehr Investitionen in die Leichtindustrie einbringen, selbst wenn wir hierzu den Aufbau der Betriebe der Schwerindustrie teilweise drosseln müssten.

In diesem Jahr steht die Leichtindustrie vor der Aufgabe, in den vorhandenen Fabriken die Produktion zu normalisieren, moderne Technik aktiv einzuführen, um mehr für das Volksleben unentbehrliche verschiedene Waren herzustellen. Zu diesem Zweck sind diesem Zweig genügend Faser, Kunststoffe, andere Rohstoffe und Materialien bereitzustellen.

Die Leichtindustrie sollte ihr Augenmerk darauf richten, nicht nur die zentral-, sondern auch die vor Ort geleiteten Betriebe zuverlässig zu nutzen. In der Produktion von Massenbedarfsartikeln kommt der örtlichen Industrie ein nicht geringer Anteil zu, weshalb es wichtig ist, die örtlichen Industriebetriebe exakt in Gang zu setzen. Wir sollten überall diese Betriebe voll auslasten und somit mehr mannigfaltige Massenbedarfsgüter erzeugen.

In diesem Jahr ist großer Wert auch auf die Landwirtschaft zu legen.

Das Wichtigste bei der Verbesserung des Volkslebens ist die Lösung des Nahrungsproblems. Das setzt voraus, durch eine Erhöhung der Investitionen für die Landwirtschaft und den guten Ackerbau die Getreideproduktion zu vergrößern. Unsere Anbauflächen sind begrenzt, aber es gibt große Reserven für die Erweiterung der Getreideproduktion. Auf der jetzigen Anbaufläche kann die Getreideproduktion beachtlich steigen, wenn ausreichend für Bewässerung, Düngemittel und Landmaschinen gesorgt ist und der Ackerbau gemäß unseren Ackerbaumethoden auf wissenschaftlich-technischer Grundlage betrieben wird.

Die augenblickliche wichtige Aufgabe in der Landwirtschaft besteht in der Lösung der Frage der Bewässerung. In diesem Bereich gilt es, den in der Stadt Pyongyang und in den Bezirken Süd- und Nord-Phyongan sowie Süd- und Nord-Hwanghae laufenden Wasserkanalbau zu beschleunigen und vor der Ackerbausaison schnellstens fertigzustellen. Außerdem ist es

wichtig, tatkräftig die Produktion von Chemiedüngern aufzunehmen und die für den Ackerbau notwendigen Düngemittel rechtzeitig zu liefern, auch mehr Traktoren und andere Landmaschinen herzustellen.

Für die Verbesserung des Lebens des Volkes müssen mehr Wohnungen entstehen. Wir haben vor, vor dem 80. Geburtstag Kim Il Sungs 50 000 moderne Wohnungen in der Stadt Pyongyang zu erbauen, und bei Verwirklichung dieses Vorhabens lässt sich die Wohnraumfrage der Hauptstädter weitgehend lösen. Das ist eine rühmenswerte Sache. Die für den Wohnungsbau in Pyongyang benötigten Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräfte sind rechtzeitig bereitzustellen. Nicht nur in Pyongyang, sondern auch in anderen Bezirken müssen mehr Wohnhäuser errichtet werden.

In diesem Jahr kommt es darauf an, durch Verbesserung der Dienstleistungen dem Volk besseren Komfort zu bieten. Da von diesem Jahr an große Kräfte für die Produktion von Massenbedarfsgütern eingesetzt werden, muss dementsprechend die Dienstleistungsarbeit durch den Handel verbessert und erreicht werden, dass die Bürger gleichmäßig Waren zugeteilt erhalten. Es gilt, das Netz des gesellschaftlichen Gaststättenwesens gut auszubauen und den Gaststättenservice zu verbessern. Dafür sind den Gaststätten alles Erforderliche zu liefern.

In diesem Jahr hat die Schwerindustrie ihre Kraft darauf zu richten, dass sich die bereits geschaffene Basis auszahlt.

Zu diesem Zweck ist der Elektroenergie- und der extraktiven Industrie der Vorrang einzuräumen.

Gegenwärtig besteht zwar eine stabile Basis für die Schwerindustrie, aber sie rentiert sich wegen des bestehenden Elektro-, Kohlen- und Stahlproblems nicht. Nur die Großproduktion von Strom, Kohle und Stahl macht es möglich, auch das Problem von Devisen, die für die Verbesserung des Volkslebens nötig sind, zu lösen.

Es obliegt der Elektroenergieindustrie, die Wärmekraftwerke voll auszulasten und somit die Stromerzeugung zu steigern. Es ist notwendig, diese Werke ausreichend mit Kohle und auch mit den für die Reparatur der Ausrüstungen bestimmten Materialien beizeiten zu versorgen, damit die Stromerzeugung stabil bleibt. Bei Lösung des Elektroenergieproblems können alle Zweige der Volkswirtschaft, darunter den Bahntransport, die

metallurgische und die Maschinenbauindustrie, rasch entwickelt werden.

Um der extraktiven Industrie Vorrang einzuräumen, ist der Kurs der Partei darauf, diesem Zweig bevorzugt Ausrüstungen und Materialien zu liefern, mit aller Konsequenz durchzusetzen. Die Aufsichts- und Kontrollorgane haben ihre Arbeit zu verstärken, damit die Versorgung der extraktiven Industrie gut vorangeht. Parallel dazu ist eine die ganze Gesellschaft umfassende Bewegung für die Unterstützung dieses Industriezweiges tatkräftig zu entfalten.

Um die umfangreichen Wirtschaftsaufgaben, die in diesem Jahr vor uns stehen, erfolgreich zu erfüllen, muss der Verwaltungsrat die Wirtschaftsarbeit gut organisieren und wirksam leiten.

Ob die Wirtschaftstätigkeit des Landes gut erfolgt oder nicht, hängt davon ab, wie der Verwaltungsrat mit der besagten Arbeit fertig wird. Er ist verpflichtet, für die Wirtschaft des Landes vollständig die Verantwortung zu tragen, die Wirtschaftsarbeit lückenlos zu organisieren und wirksam zu leiten.

Ihm obliegt es, entsprechend der Linie und Politik der Partei und den Forderungen der sozialistischen Wirtschaftsgesetze wissenschaftliche Pläne, eine konkrete Methodik zu erarbeiten und die organisatorische Arbeit lückenlos abzustimmen. In der Armee arbeitet man, wenn man den Befehl, irgendeine Höhe zu erstürmen, erhalten hat, nach konkreter Erwägung den Operationsplan aus, und zwar, wie das Kräfteverhältnis zwischen den Feinden und uns ist, wo die Hauptstoßrichtung liegt, wie die Kräfte zu formieren, wie die Hindernisse – die Flüsse, Wasserläufe und Sümpfe – beim Ansturm zu überwinden sind, wie die künftige Aufgabe nach der Erfüllung der vorigen zu meistern, wie die besetzte Linie zu verstärken und der Gegenangriff des Feindes zurückzuschlagen ist. Ebenso muss auch der Verwaltungsrat, falls er vor einer Wirtschaftsaufgabe steht, die bei deren Erfüllung entstehenden verschiedenen Bedingungen und Umstände konkret erwägen und auf dieser Grundlage die Methodik ausarbeiten.

Da der Verwaltungsrat faktisch das wirtschaftliche Hauptquartier des Landes ist, sollte er von dem Standpunkt aus, sich auch für die als Hinweise Kim Il Sungs und Richtlinie der Partei gestellten Wirtschaftsaufgaben zu verantworten, die Maßnahmen für deren Durchsetzung treffen.

Da diese Aufgaben mit der Autorität der Partei zusammenhängen, sind sie um jeden Preis zu bewältigen. Dessentwegen darf man diese aber nicht einfach an die unteren Ebenen weiterleiten oder sie ihnen rücksichtslos aufoktroyieren. Den Kurs der Partei unter dem Vorwand der strikten Befolgung einfach an die unteren Ebenen weiterleiten, ohne Untersuchungen darüber anzustellen, welche Probleme sich im Prozess seiner Realisierung ergeben werden, ist eine verantwortungslose Handlung.

Unter den Aufgaben, die als Hinweise Kim Il Sungs und Kurs der Partei gestellt werden, kann es solche geben, deren sofortige Durchsetzung über alle Kraft geht, auch solche mit eventuellen Problemen, für deren Erfüllung u. a. die Reihenfolge zu bestimmen ist. In diesem Falle sollte man von neuem einen konkreten Bericht über die Sachlage erstatten und entsprechend den eingeholten Entscheidungen diese Aufgaben behandeln. Es ist Defätismus, wenn man behauptet, mit diesem oder jenem nicht fertig werden zu können, obwohl man es könnte. Betrug gegenüber der Partei ist es, wenn man sagt, man könne es schaffen, dem aber nicht so ist. Ist die neu gestellte Aufgabe eine wichtige Aufgabe, die schnell erfüllt werden muss, könnte man diese in den Plan aufnehmen und andere Planziffern zurückstellen oder streichen, ist diese nicht so dringend, könnte sie gemäß entstehenden Bedingungen bewerkstelligt werden.

Für die richtige Durchführung der wirtschaftsorganisierenden Arbeit kommt es darauf an, dass das Staatliche Plankomitee, eine Körperschaft für ökonomische Operation, gut arbeitet. Da alle wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landes über dieses Gremium im Volkswirtschaftsplan widergespiegelt werden, kann der Verwaltungsrat erst dann die organisatorische Arbeit und die Anleitung der Wirtschaft optimal sichern, wenn das besagte Komitee die wirtschaftlichen Maßnahmen gewissenhaft durchführt.

Dieses Komitee sollte den Volkswirtschaftsplan im Einklang mit den Forderungen der sozialistischen Wirtschaftsgesetze und den wirklichen Bedingungen wissenschaftlich ausarbeiten. Die sozialistische Wirtschaft ist eine Planwirtschaft, weshalb es vor allem wichtig ist, die Pläne exakt aufzustellen. Anderenfalls kann die Wirtschaft in der sozialistischen Gesellschaft in Wirrnis geraten.

Bei der Planungsarbeit erweist es sich als wichtig, die Frage des Pro-

duktionswachstumstempos und der Proportion folgerichtig zu lösen. Sie stehen in einer untrennbaren Beziehung, und in der Planungsarbeit darf keins von diesen verabsolutiert werden. Im Falle der Verabsolutierung der Proportion ist es nicht möglich, die Frage der Festlegung des Produktionswachstumstempos entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit und die der restlosen Mobilisierung der Reserven richtig zu klären, und im Falle der Verabsolutierung nur des Produktionswachstumstempos und der subjektivistischen Behauptung zum hohen Tempo kann man infolge der Zerstörung der Proportion kaum ein hohes Tempo des Produktionswachstums gewährleisten. Derzeit tendiert das Staatliche Plankomitee dazu, ohne Rücksicht auf Proportionen das Produktionswachstumstempo zu hoch festzulegen, wovon man Abstand nehmen sollte. Wenn man unter Berufung darauf, entsprechend den Forderungen der sozialistischen Wirtschaftsgesetze ein hohes Tempo der Wirtschaftsentwicklung zu sichern, das Produktionswachstumstempo künstlich hoch festsetzt und den unteren Ebenen unrealisierbare Plankennziffern vorgibt, lässt sich dieser Plan nicht verwirklichen, darüber hinaus kann wegen der Untergrabung der Proportion die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit in Chaos geraten. Unter dem Vorwand der Gewährleistung eines hohen Tempos des Produktionswachstums den unteren Ebenen unrealisierbare hohe Plankennziffern aufzuzwingen, kommt einem Betrug gegenüber der Partei und dem Staat wie auch dem eigenen Volk gleich.

Bei der Planung sollte man davon absehen, das Produktionswachstumstempo rücksichtslos hoch festzusetzen. Es ist zwar ein Prinzip, in der Planungsarbeit dieses Tempo entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit anzustreben und dementsprechend die Proportion aktiv zu sichern, aber dessentwegen darf man nicht ein unrealisierbares hohes Produktionswachstumstempo festlegen. Es ist ein Gesetz, dass sich die Produktion in der sozialistischen Gesellschaft stetig mit hohem Tempo entwickelt, was aber kein Grund dafür sein soll, bei der Planung unterschiedslos das Wachstumstempo der Produktion hoch anzusetzen. Ein PKW sollte auf der Autobahn mit hoher Geschwindigkeit fahren, aber auf schlechter Straße die Geschwindigkeit verlangsamen. Wenn er unabhängig vom Straßenzustand in hohem Tempo dahinrast, kann er unterwegs Schaden erleiden und so sein Ziel nicht erreichen. Beim

Angriff muss die Armee blitzschnell vorgehen, aber für die neuen Gefechte ist es unumgänglich, ihren Angehörigen ausgiebig Rast zu gönnen und sie mit Reiskuchen zu ernähren. Auch bei der Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplans ist die Logik die gleiche. Das Wachstumstempo der Produktion kann je nach den wirklichen Bedingungen hoch oder niedrig festgelegt werden. Das Staatliche Plankomitee sollte bei der Planung dieses Tempo so festsetzen, dass es gemäß den Forderungen unserer Revolution maximal hoch ist und zugleich die Proportion rationell gesichert wird.

Um in der Planungsarbeit die Frage des Tempos und der Proportion richtig zu lösen, müssen die Mitarbeiter des Staatlichen Plankomitees frei sein von Kleinmütigkeit und Manipulantentum. Es ist eine Tatsache, dass die Planungsarbeit schwierig und kompliziert ist. Die Mitarbeiter des Staatlichen Plankomitees sollten mit der Treue zu Partei und Revolution ihre Arbeit verantwortungsbewusst verrichten, je schwieriger und komplizierter die Planung ist. Sie sind verpflichtet, die Verantwortung für den gesamten Haushalt des Landes zu tragen, die Planungsarbeit exakt zu leisten. Über die während ihrer Arbeit entstandenen wichtigen Probleme sollten sie mir über den Vorsitzenden des Verwaltungsrates beizeiten Bericht erstatten.

Bei der Planung sollte man auch die verschiedenen Fragen bezüglich der Proportion richtig behandeln, darunter der zwischen Akkumulation und Konsumtion, zwischen Produktion und Bau und zwischen den einzelnen Volkswirtschaftszweigen, nicht über einen Kamm geschert, sondern unter Berücksichtigung der perspektivischen und der augenblicklichen Interessen unserer Revolution.

Bei der Planungsarbeit ist es wichtig, die richtige Reihenfolge zu bestimmen und die Kraft auf das Hauptkettenglied zu konzentrieren.

Unter den Wirtschaftsaufgaben gibt es welche, die in der gesamten Volkswirtschaft von großer bzw. minderer Bedeutung sind, und solche, die vordringlich bzw. weniger dringend sind, weshalb exakt die Reihenfolge festzulegen ist und der Plan so aufgestellt werden sollte, dass sich die Kraft auf das Hauptkettenglied konzentrieren kann. In der Wirtschaftsarbeit sind Reihenfolge und Hauptkettenglied aufgrund der parteipolitischen Anforderungen und den realen Verhältnissen festzusetzen.

Da die Partei für dieses Jahr die Verbesserung des Volkslebens als

zentrale Aufgabe stellt, hat z.B. im Vereinigten Vinalonwerk Sunchon die Normalisierung der Produktion mit den in der ersten Etappe in Betrieb genommenen Technologien den Vorrang vor der Beschleunigung der Bauarbeiten der zweiten Baufolge. Allein, wie diese Frage gelöst wurde, ist schon bemerkenswert. Man braucht nicht die Bauarbeiten der zweiten Stufe gewaltsam vorantreiben, da die Produktion mit den bereits in Betrieb genommenen Technologien nicht normalisiert wird. Deshalb ist das Augenmerk auf die Normalisierung der Produktion mit den erwähnten Technologien zu richten, selbst wenn das Bautempo des Vereinigten Vinalonwerkes Sunchon in der zweiten Etappe ein wenig verlangsamt werden müsste.

Das Staatliche Plankomitee hat momentan den Volkswirtschaftsplan für dieses Jahr zu berichtigen.

Unter den in diesem Plan vorgesehenen Kennziffern gibt es Zahlen, die wohl kaum realisierbar sind, und wenn sie unverändert den unteren Ebenen, den Betrieben, vorgegeben würden, könnten sie diese Auflage nicht erfüllen. Es gilt, den diesjährigen Plan genau zu überprüfen, notwendigenfalls der Absicht der Partei entsprechend zu korrigieren, als einen realisierbaren Plan zu vervollkommnen und an die Basis zu schicken.

Wenn wir in diesem Jahr große Investitionen zwecks Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung vornehmen wollen, müssen wir die Plankennziffern im Bauwesen teilweise ändern. Der Bau der Autobahn zwischen Pyongyang und Huichon ist ein wenig zu verlangsamen. Es genügt schon, bei diesem Bau vorläufig mit angeliefertem Stahl u. a. Brückenpfeiler zu errichten und Tunneln auszubaggern. Es empfiehlt sich, von den im diesjährigen Plan vorgesehenen Bauobjekten die zweite Baufolge des Vereinigten Vinalonwerkes Sunchon zurückzustellen und auch weitere Bauobjekte zu überprüfen. Aber die Frage des Baus von 50 000 Wohnungen in der Stadt Pyongyang darf niemals angetastet werden.

Auch die diesjährigen Pläne für metallurgische und Maschinenbauindustrie bedürfen einer erneuten Überprüfung, und zwar in der Richtung, sie der Erhöhung des Lebensstandards des Volkes unterzuordnen. Für die verbesserten Lebensbedingungen könnte zwar erforderlichenfalls auch der Plan für die Produktion von Werkzeugmaschinen beschnitten werden, das wirkt aber sich dann wiederum negativ auf die Erwirtschaftung von De-

visen bei solchen Maschinen im Exportgeschäft aus. Die Plankennziffern müssen einkalkuliert werden, auch wenn man in diesem Jahr keine Werkzeugmaschinen dem Inland zukommen lassen würde. Das Inland müsste sich bei Bestellungen solcher Maschinen etwa ein Jahr lang gedulden.

Die Erarbeitung von Devisenreserven, die in diesem Jahr für die Verbesserung des Lebens des Volkes abzuzweigen sind, muss ihre Verifizierbarkeit haben. Auch im Falle der Anlage von Vorräten an Walzgut und Zement durch die Planregulierung könnte die Frage der Beschaffung von Devisenreserven schief ausgehen, wenn der entsprechende Produktionsplan unerfüllt bleibt. Daher sind auch andere Wege zur Erwirtschaftung von Devisen zu untersuchen.

Exakt einzukalkulieren sind die Frage der vollen Auslastung der für das Volksleben bestimmten Chemiefaserbetriebe und die mit dem Ackerbau in Verbindung stehenden Fragen, darunter die Frage des Wasserkanalbaus, der Produktion von Chemiedüngemitteln und Traktoren.

Die Verantwortlichkeit und Rolle der leitenden Funktionäre des Verwaltungsrates müssen weiter erhöht werden.

Insbesondere sollte dessen Vorsitzender als sozusagen wirtschaftlicher Befehlshaber die wirtschaftsorganisierende Arbeit und die Produktionsanleitung verbessern. Er hat die vorgebrachten Wirtschaftsfragen verantwortungsbewusst zu überprüfen und bei Notwendigkeit klare Entscheidungen zu treffen. Bei Vorliegen eines Kurses der Partei sollte man ihn von der Warte aus, ihn durchzusetzen, überprüfen und erforderlichenfalls Entscheidungen treffen und nicht unschlüssig sein. Es ist ein Ausdruck von Überzeugungslosigkeit, nicht entschieden genug vorzugehen, obwohl man im Voraus weiß, dass es zu einem schlechten Ergebnis kommen wird. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates kann im Laufe seiner wirtschaftlichen Arbeit auf viele schwierige und komplizierte Probleme stoßen, aber er sollte beherzigen, dass die Partei ihm glaubt und ihm den Landesetat anvertraut hat, und die Arbeit voller Initiative kühn vorantreiben.

Die verantwortlichen Funktionäre des Verwaltungsrates beschäftigen sich mit administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, weshalb sie ihre Arbeit nicht nur sachlich, sondern politisch verrichten müssen. Sie

sollten die Menschen, je schwierigere und kompliziertere Aufgaben vor ihnen stehen, aufklären und mobilisieren, damit sie selbst die ihnen gestellten Aufgaben verantwortungsbewusst erfüllen.

Sie haben der Partei die in der ökonomischen Arbeit anfallenden Fragen tatsachengetreu zu berichten. Nur dann kann die Partei richtige Maßnahmen ergreifen. Der Verwaltungsrat scheint die erwähnten Probleme der Partei nicht wahrheitsgetreu zu schildern, und das darf nicht sein. Sich darauf zu versteifen, keine Sorgen bereiten zu wollen und die wirklichen Verhältnisse nicht tatsachengetreu nennen zu wollen – das ist keine Treue zu Partei und Führer und keine Verfechtung ihrer Autorität. Dies kann schließlich die Folge haben, dass die Partei sich von den Massen löst. Wer wahrheitsgetreu Bericht erstattet und die Sache in die richtige Bahn bringt, ist ein Getreuer, und wer mit schönen Worten lügt, ist keiner. Mitarbeiter, die den Tatbestand wahrheitsgetreu darlegen und nach der Einholung einer Entscheidung handeln, sind eben Menschen, die den Standpunkt als revolutionäre Kämpfer und das Parteiprinzip wahren. Unsere Funktionäre sollten faktgetreu Meldung sowohl über ihre fehlerhaften als auch guten Taten erstatten.

Um die Rolle des Verwaltungsrates zu erhöhen, müssen die die Wirtschaft angehenden Fragen auf ihn orientiert werden.

Zurzeit fertigen viele Institutionen entsprechend den Interessen ihres Bereiches oder Betriebes Berichte an und wollen sie zur Bestätigung vorlegen, was grundfalsch ist. Alle Fragen, die mit wirtschaftlichen Angelegenheiten zusammenhängen, müssen dem Verwaltungsrat vorgelegt und nach dessen Entschluss gelöst werden. Sämtliche prinzipiellen Fragen zur wirtschaftlichen Arbeit des Landes müssen direkt von dem Verwaltungsrat oder über ihn mir gemeldet werden. Auch die Sekretäre für Wirtschaftsfragen beim ZK der Partei sollten in der Richtung arbeiten, dass die ökonomischen Angelegenheiten ausnahmslos auf den Verwaltungsrat orientiert werden. Sie sollten davon absehen, nach eigenem Ermessen den unteren Ebenen zusätzliche Auflagen vorzugeben.

Trotz der Aufforderung, dass die in der Wirtschaftsarbeit anfallenden Fragen im Verwaltungsrat zusammenlaufen sollen, darf dieser nicht die gesamte Arbeit übernehmen, Entscheidungen treffen und die schöpferische Initiative jeder Einheit lähmen. Es ist ein wichtiges Prinzip der sozi-

alistischen Wirtschaftsleitung, die zentralistische Anleitung durch den Staat und die schöpferische Initiative jeder Einheit richtig miteinander zu verknüpfen. Der Staat hat zwar die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft einheitlich anzuleiten, darf aber deswegen die unteren Ebenen nicht übermäßig bevormunden. Wenn den unteren Ebenen, gebunden an verschiedenen Vorschriften, die Initiative genommen wird, irgend etwas zu vollbringen, wird das ihre schöpferische Initiative lähmen und es ihnen unmöglich machen, die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaftsordnung zur Geltung zu bringen.

Dem Verwaltungsrat obliegt es, die rechtlichen Normen und Vorschriften bezüglich der wirtschaftlichen Angelegenheiten insgesamt zu überprüfen und solche, die die Einheiten an der Basis bevormunden, zu berichtigen.

Bei der Planung ist die Erscheinung zu verhindern, die schöpferische Initiative einzelner Einheit zu ignorieren. Es darf auch nicht vorkommen, dass das Staatliche Plankomitee die Meinungen der örtlichen Gebiete und der Betriebe nicht beachtet, die Pläne eigenmächtig ausarbeitet oder unter dem Vorwand der Durchsetzung des Kurses auf die Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung die Ortschaften und Betriebe bedingungslos bevormundet.

Der Verwaltungsrat hat seine Aufmerksamkeit auch darauf zu richten, dass die Devisen effektiv genutzt werden. Derzeit vermisse ich das in etlichen Bereichen. Er muss die Devisen gut in Umlauf setzen, damit das eingesetzte Kapital ausgeglichen wird und sich die Produktionskapazität vergrößert; es muss davon Abstand genommen werden, sie sogleich, nachdem sie erarbeitet wurden, zu verbrauchen. Hätte der Verwaltungsrat durch eine gezielte Zirkulation von Devisen eine erweiterte Reproduktion gesichert, so wären mehr Devisen erwirtschaftet worden. Er hat die Devisen nicht aufs Geratewohl einzusetzen, sondern durch deren optimalen Umlauf zu erreichen, dass sie in der erweiterten Reproduktion einen großen Nutzen bringen.

Devisen müssen gezielt erarbeitet werden. Dies sollte man nur den Einheiten gestatten, die über eine entsprechende Basis verfügen.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist der wichtigste Weg zur erfolgreichen Erfüllung wirtschaftlicher Aufgaben. Die gegen-

wärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft und Technik, die die Grundlage des ökonomischen Fortschritts darstellen. Nur ihre rasche Entwicklung ermöglicht es, die Eigenständigkeit der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung zu vollführen und die Werktätigen von den körperlich schweren und zeitraubenden Arbeiten zu befreien. Alle wirtschaftsanleitenden Funktionäre sollten mit dem festen Standpunkt, dass der Wirtschaftsaufbau eben die technische Revolution ist, der Entwicklung von Wissenschaft und Technik vorrangige Aufmerksamkeit schenken. Zurzeit entstehen in etlichen Einheiten neue wissenschaftlich-technische Probleme, die sich schon mit geringster Hilfe lösen lassen, wenn die Funktionäre darauf ihr Augenmerk richten würden. Die geringschätzige Einstellung zu Wissenschaft und Technik seitens der Funktionäre kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie die Anlagen nicht gemäß den wissenschaftlich-technischen Vorschriften pflegen lassen. In manchen Einheiten ignoriert man die Grenzwerte und überbeansprucht rücksichtslos die Ausrüstungen. Die Ignorierung der Nennkapazität ist die Ignorierung von Wissenschaft und Technik als solchen. Jede Maschine und Ausrüstung haben eine wissenschaftlich-technisch festgesetzte Nennkapazität. Früher hat die Belegschaft in einem Kangsoner Betrieb mit einer Blockwalzstraße, mit der nur 60 000 t Stahl erzeugt werden sollen, 120 000 t Walzstahl produziert und somit den großen Chollima-Aufschwung herbeigeführt, was auf die Neuerung der Technik und Einführung rationeller Produktionsverfahren zurückzuführen ist. Maschinen und Ausrüstungen, deren Betriebsdauer auf zehn Jahre festgesetzt ist, können nur drei Jahre arbeiten, wenn man sie ohne Rücksicht auf ihre Nennkapazität überlastet.

Die wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, die Wissenschaftler und Techniker sollten mehr wissenschaftlich-technische Probleme lösen, die den realen Verhältnissen unseres Landes entsprechen und zu dessen wirtschaftlicher Entwicklung beitragen können.

Auch in den Betrieben ist die Massenbewegung für technisches Neuerertum tatkräftig zu entfalten, wodurch mehr technische Innovationen und Neuerervorschläge unterbreitet werden, die zur Produktionssteigerung aktiv beitragen können. Zugleich sollten die wirtschaftsanleitenden Funktionäre die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse folgerichtig

beurteilen und intensiv bemüht sein, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik einzuführen. Zu treffen sind auch Maßnahmen zur effektiven Anwendung ökonomischer Hebel, damit die Betriebe aktiv dazu motiviert werden, diese Erkenntnisse zu übernehmen.

Auch hinsichtlich der Einführung von Know-how von in anderen Ländern erforschten wissenschaftlich-technischen Problemen sind solche zu übernehmen, die den realen Verhältnissen unseres Landes entsprechen. Aber man sollte auf der Hut sein vor der Tendenz, im Bereich Wissenschaft und Technik Illusionen gegenüber anderen Ländern zu hegen oder lediglich auf deren Wissenschaft und Technik zu bauen. Zurzeit leiden viele Bereiche an der Importkrankheit, nur ausländische Erzeugnisse einzukaufen und zu nutzen. Mit dieser Praktik muss Schluss gemacht werden. Wir sollten auch künftig wie bisher das Prinzip wahren, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes stark zu entfalten und die anfallenden Probleme mit eigener Kraft zu bewältigen. Alle Bereiche und Einheiten müssen die revolutionäre Losung des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes hochhalten.

Unter den Funktionären ist die Erscheinung des Ressortdenkens mit aller Konsequenz zu beseitigen.

Der Ressortgeist ist eine Abart des Individualismus und Egoismus und ein Ausdruck des Ehrgeizes. Bei Zulassung dieses Geistes sind weder eine organische Verbindung zwischen den Volkswirtschaftszweigen und zwischen den Betrieben noch eine planmäßige und proportionale Entwicklung der Produktion möglich. Da sich zurzeit der Egozentrismus stark geltend macht, kommt der Kurs der Partei nicht wie erwünscht zum Durchbruch. Die Partei hebt zwar seit jüngster Zeit nachhaltig hervor, die Kohlen- und Erzbergwerke bevorzugt mit Ausrüstungen und Materialien zu beliefern, was aber immer noch nicht praktiziert wird, weil ein Teil der Funktionäre von ihrer Sonderstellung redet und jeder nach eigenem Ermessen Ausrüstungen und Materialien abzweigt. Folglich kommt die extraktive Industrie nicht voran und behindert somit die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft.

Zur Beseitigung des Ressortgeistes müssen die Funktionäre ihren falschen Standpunkt aufgeben, nur an die engstirnigen Interessen ihrer eigenen Bereiche und Einheiten zu denken. Manche Funktionäre spielen

sich auf, als seien sie allein verantwortungsbewusst, und wollen alle Fragen entsprechend den Belangen ihrer Bereiche und Einheiten lösen, was eine Handlung ist, die in der ökonomischen Arbeit des Landes ein Durcheinander heraufbeschwört und die Sache zugrunde richtet. Die Wirtschaftsfunktionäre sollten nicht nur an die Interessen ihrer eigenen Bereiche und Einheiten, sondern zuallererst an den gesamten Haushalt des Landes denken. Die Funktionäre müssen einen Standpunkt beziehen, der sich darin äußern sollte; gut, wenn es im gesamten Haushalt des Landes stimmt, selbst wenn die eigenen Bereiche und Einheiten einen Nachteil davon haben. Auch die verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei sollten mit dem Standpunkt, für das Wirtschaftsleben des Landes verantwortlich zu sein, arbeiten, statt an eigene Vorteile zu denken.

Bei der Ausmerzung des Ressortgeistes unter den Funktionären muss auch das Stellenplansystem berichtigt werden.

Gegenwärtig ist z. B. der Stellenplan des Staatlichen Plankomitees zu sehr nach Branchen detailliert, sodass man bei der Verteilung von Ausrüstungen und Materialien egozentrisch vorgeht. Die Planstellen der Abteilungen dieses Gremiums müssen so geschaffen sein, dass man vom staatlichen Standpunkt aus arbeitet und nicht in Ressortdenken verfällt. Meines Erachtens ist es besser, Ordnung in den Apparat des Staatlichen Plankomitees zu bringen, indem man erforderlichenfalls dessen Abteilungen zusammenlegt. Unter dieser Bedingung sind auch die Planungseinheiten dieses Komitees zu verringern. Auch die Stellenpläne für die Zentrale Vereinigte Firma für Material und andere Komitees und Ministerien müssen von dieser Warte aus überprüft und notwendigenfalls koordiniert werden.

Die Betriebsabteilungen für Absatz sind ebenfalls zu überprüfen und in Ordnung zu bringen. In jüngster Zeit haben die Sondereinheiten ihren Stellenplan egozentrisch ausgearbeitet und vorgelegt, wodurch sich die Betriebsabteilungen für Absatz und das Personal stark vergrößerten, die Produktion hingegen kaum anstieg. Es empfiehlt sich, in den Betrieben jeweils eine Absatzabteilung einzurichten und damit zu beauftragen, alle anfallenden Probleme zu lösen.

Von heute an tritt man voller Hoffnungen in das neue Jahrzehnt, die 1990er Jahre, ein; deshalb sollten alle Funktionäre den anhaftenden

Schmutz der 1980er Jahre restlos hinter sich lassen und mit reinem Herzen, mit neuem Entschluss und Kampfgeist den neuen Marschweg einschlagen.

Ich glaube fest daran, dass sämtliche Funktionäre im Sinne der Absicht und Konzeption der Partei in der Partei- und Wirtschaftsarbeit eine neue Wende herbeiführen und somit vom Kampf des ersten Jahres der 1990er Jahre an glänzende Siege davontragen werden.

ÜBER EINIGE AUFGABEN IN DER IDEOLOGISCHEN ERZIEHUNGSARBEIT DER PARTEI

Rede vor verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK
11. Januar Juche 79 (1990)

Gegenwärtig erweist sich die Intensivierung der ideologischen Erziehung unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen als sehr wichtig.

Nur dadurch ist es möglich, sie fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei auszurüsten, sie tatkräftig zur Revolution und zum Aufbau zu mobilisieren, der ideologischen und kulturellen Unterwanderung durch die Imperialisten vorzubeugen und die Feinde daran zu hindern, bei uns Fuß zu fassen. Da insbesondere die Angehörigen der neuen Generation, die den Prüfungen der Revolution nicht ausgesetzt waren, als Mitglieder des Kommandeursbestandes unserer Revolution auftreten, entsteht ein überaus dringliches Problem – die ideologische Erziehungsarbeit zu aktivieren. Zur Zeit der Gründung der Partei, des Aufbaus des Staates und der Gründung der Armee unmittelbar nach der Befreiung bildeten die Revolutionäre, die unter Kim Il Sungs Führung am antijapanischen revolutionären Kampf teilgenommen hatten, das Rückgrat. Eine lange Zeit ist ins Land gegangen, und diese Revolutionäre sind schon ergraut. Nun bilden die Angehörigen der neuen Generation, die den Prüfungen der Revolution nicht ausgesetzt waren, die Hauptkraft der revolutionären Formation. Sie sind nicht genug informiert darüber, wie unsere Partei, die Volksmacht und die revolutionären Streitkräfte in einer komplizierten Situation gleich nach der Befreiung aufgebaut worden sind und wie unsere Armeeange-

hörigen und unser Volk während des Vaterländischen Befreiungskrieges für die Verteidigung des Vaterlandes gekämpft haben. Unter dieser Bedingung muss die ideologische Erziehungsarbeit gemäß den Charakterzügen der Betreffenden gezielt durchgeführt werden, um die Genossen und alle anderen Werktätigen zuverlässig politisch-ideologisch zu schulen.

Zurzeit verläuft diese Erziehung unzufriedenstellend. Die Abteilung Propaganda begnügt sich in der ideologischen Arbeit damit, Lektionsmaterialien für Studium und Vorträge anzufertigen, sie an die Basis zu verschicken und statistische Erhebungen anzustellen, wie viele Schulungen und Vorträge abgehalten wurden. Was allein die Vorträge betrifft, erfolgen sie meistens nicht gemäß dem Inhalt, der es ermöglichen soll, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen politisch-ideologisch zuverlässig zu schulen.

Auch der Zweck der ideologischen Erziehung ist unklar. Diese Arbeit muss zweckdienlich entsprechend den revolutionären Aufgaben und dem sozial-politischen Milieu im jeweiligen Zeitabschnitt durchgeführt werden. Unsere Partei begann linientreu die ideologische Erziehungsarbeit unmittelbar nach der Befreiung und während des Vaterländischen Befreiungskrieges wie auch in der Nachkriegszeit entsprechend den revolutionären Aufgaben, dem Kampfziel und der sozial-politischen Umwelt durchzuführen. Sie erzog gezielt die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, wodurch es möglich wurde, aus dem Nichts das Vaterland neu zu gestalten, im Vaterländischen Befreiungskrieg den glänzenden Sieg davonzutragen, in einer kurzen Frist nach dem Krieg die zerstörte Wirtschaft wiederaufzubauen und den Chollima-Aufschwung herbeizuführen. Momentan kommt die ideologische Erziehungsarbeit nicht dem Grundgedanken nach. Wenn wir auch über eine hervorragende Ideologie und Ordnung sowie ein gutes Volk verfügen, kann die ideologische Erziehungsarbeit, falls sie nicht substanziell, sondern formal erfolgt, negative Auswirkungen haben.

Die Abteilung Propaganda sollte in der ideologischen Erziehungsarbeit entscheidend mit dem Formalismus brechen und auf die Genossen und alle anderen Werktätigen ideologisch einwirken.

Es ist notwendig, die Genossen und alle anderen Werktätigen von der

Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes klar zu überzeugen.

Gegenwärtig ist es zwar wichtig, hierbei die Erziehung im Vergleich des auf dem Kollektivismus beruhenden Sozialismus mit dem auf dem Individualismus gründenden Kapitalismus durchzuführen, aber noch wichtiger, die wesentlichen Merkmale und wahrhaften Vorzüge des Sozialismus unseres Landes gegenüber dem der anderen Länder eindeutig hervorzuheben.

Der Sozialismus unseres Landes ist ein einzigartiger Sozialismus unserer Prägung, der sich in puncto nicht nur Leitgedanke, Führungstheorie und -methode, sondern auch Besonderheit des Prozesses seines Aufbaus, Breite und Tiefe der Verwirklichung der Souveränität sowie seiner Stabilität vom Sozialismus anderer Länder unterscheidet.

Der Sozialismus unseres Landes unterscheidet sich in seinem Leitgedanken von dem anderer Länder. Natürlich kann man sagen, dass das Ziel des Aufbaus des Sozialismus in jedem Land gleich ist. Jedoch unterscheiden sich voneinander Leitgedanken, Führungstheorien und -methoden, nach denen man sich beim Aufbau des Sozialismus richtet. Der Sozialismus unseres Landes ist von unserer Prägung und basiert auf der Juche-Ideologie. Unsere Partei baut den Sozialismus auf und lässt sich dabei von dieser Ideologie, dem anthropozentrischen Gedankengut, leiten und löst alle anfallenden Fragen vom eigenen Standpunkt aus, gestützt auf die Kraft unseres Volkes und gemäß dessen Forderungen sowie der konkreten Realität unseres Landes.

Der Sozialismus unseres Landes ist der Sozialismus unserer Art, der weder von anderen übernommen wurde noch mit deren Kraft aufgebaut wurde; er wurde in Widerspiegelung der Bestrebungen und Forderungen unseres Volkes von uns selbst gewählt und mit unserer eigenen Kraft errichtet. Unser Volk schuf bereits unmittelbar nach der Befreiung in Fortsetzung der glänzenden Traditionen des antijapanischen revolutionären Kampfes die volksdemokratische Ordnung unserer Prägung. Es kämpfte inmitten der harten Prüfungen des Vaterländischen Befreiungskrieges unter dem Einsatz seines Lebens dafür, die von ihm selbst errichtete neue Ordnung zu verteidigen. Unser Volk baute durch die Fortsetzung und Weiterentwicklung der volksdemokratischen Ordnung die sozialisti-

sche Ordnung unserer Prägung auf, indem es den schweren Nachkriegswiederaufbau durchführte, und festigt bzw. entwickelt diese Ordnung weiter durch den harten Kampf um die Gestaltung des Sozialismus.

Der Sozialismus unseres Landes hat die meisten Vorzüge; er verwirklicht in vollem Maße die Souveränität der werktätigen Volksmassen. Diese sind bei uns die wahren Herren des Landes und ihnen werden alle sozialen Vergünstigungen zuteil. Das erhellt allein aus der Frage der Nahrungsmittelversorgung. In anderen Ländern kaufen die Bürger mit Geld Lebensmittel ein, bei uns wird das Getreide zu einem Spottpreis, also so gut wie umsonst, ans Volk geliefert, dadurch ist jeder frei von Sorgen um seine Nahrung. Diese Maßnahme ist volksverbunden und wird nur in unserem Land, wo die Menschen über alle Maßen wertgeschätzt werden, realisiert. Auf der Welt gibt es kein Land, das wie unser Land der Bevölkerung maximal soziale Fürsorge zuteil werden lässt.

Die Stabilität des Sozialismus unseres Landes besteht in der Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen, die einen sozial-politischen Organismus bilden. Unsere Volksmassen, Subjekt der Geschichte, sind eisern um die Partei mit dem Führer als Zentrum zusammengeschlossen. Eben darin bestehen die Festigkeit des Sozialismus unseres Landes und die Besonderheit, die ihn vom Sozialismus anderer Länder grundsätzlich unterscheidet.

Auch Ausländer sagen einmütig, dass der Sozialismus unseres Landes vorzüglich ist. Kim Il Sung sagte zu einem Abgeordneten des Unterhauses Japans, der unser Land besuchte: Wir führen die Revolution und den Aufbau aufgrund der Juche-Ideologie selbstständig und schöpferisch durch. Die Juche-Ideologie ist ein Gedankengut, nach dem man die Volksmassen für Lehrer hält und gestützt auf ihre Kraft die Revolution und den Aufbau voranbringt. Unsere Partei lässt sich von dieser Ideologie leiten und verkörpert sie in der Revolution und beim Aufbau, weshalb sie in ihrer Politik die Forderungen und Interessen der Volksmassen widerspiegelt. Weil wir eine Politik betreiben, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, kann in unserer Partei kein Bürokratismus entstehen. Bewegt von Kim Il Sungs Worten, gab er während seiner Rückreise ein Interview in einem Land und bemerkte: Weil die PdAK mit der Juche-Ideologie als ihrem Leitgedanken eine anthropozentrische Politik verfolgt, ist ihr Bü-

rokratismus fremd. Korea wird niemals so sein wie die sozialistischen Länder Europas. Der koreanische Sozialismus ist ein Sozialismus von besonderer Prägung. Er bemerkte richtig, dass der Sozialismus unseres Landes anders als der in den europäischen Ländern ist. Ein bei uns akkreditierter Botschafter äußerte, dass der auf der Juche-Ideologie beruhende Sozialismus unseres Landes vorzüglich sei, und erklärte sich bereit, die Juche-Ideologie tiefgründig zu studieren.

Wir begingen beim Aufbau des Sozialismus keinen Fehler und haben auch nichts umzustrukturieren. Wir sollten voller nationaler Würde und großem Stolz darauf, in der von Kim Il Sung geschaffenen vorzüglichsten sozialistischen Gesellschaft zu leben und zu arbeiten, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen tiefgründig nahebringen, dass es keine bessere Ordnung als die sozialistische Ordnung unseres Landes gibt. Wenn wir auch die weltweit beste sozialistische Ordnung nicht propagieren, obwohl wir sie besitzen, sind die Menschen wohl kaum über deren Überlegenheit im Bilde. Vielleicht gibt es unter unseren Bürgern viele, die die Frage nach dem Unterschied zwischen dem Sozialismus unseres Landes und dem anderer Länder nicht klar beantworten können.

Wir sollten die Genossen und die anderen Werktätigen gründlich damit vertraut machen, dass der sich bei uns gestaltende Sozialismus grundlegend anders ist als der in anderen Ländern, dass unsere Partei den Aufbau des Sozialismus von der anthropozentrischen Juche-Ideologie aus begonnen hat und sämtliche Fragen bei diesem Vorhaben gestützt auf die Kraft unseres Volkes, entsprechend dessen Interessen und Forderungen löst und dass der Sozialismus unseres Landes ein einzigartiger Sozialismus unserer Prägung ist, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist, damit sie die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung genau kennen und sich aktiv dafür einsetzen, ihr weiteren Glanz zu verleihen.

Es gilt, die Vorzüge der sozialistischen Ordnung unseres Landes nicht nur unseren Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen eindeutig nahezubringen, sondern auch Ausländern gut zu erläutern. Falls Ausländer uns nach der Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung fragen, sollten wir diese ihnen nicht nur einleuchtend erläutern, sondern ihnen auch empfehlen, sich direkt bei uns umzusehen.

Die Genossen und die anderen Werktätigen müssen eine genaue Vor-

stellung von Reform und „Perestrojka“, die in einigen sozialistischen Ländern verwirklicht werden, in Verbindung mit den Vorzügen unserer sozialistischen Ordnung haben. Ihnen ist leichtverständlich zu erläutern: Reform und „Perestrojka“ bedeuten, im wörtlichen Sinne das Bisherige umzustrukturieren und umzukrempeln, und es sei nichts Gutes dran, wenn man den Sozialismus über Bord wirft und den Kapitalismus einführt. Die in unserem Land errichtete sozialistische Ordnung ist die beste auf der Welt, und wozu sollte der Kapitalismus eingeführt werden? Da es bei uns nichts gibt, was man falsch gemacht hat, gibt es auch nichts, das berichtigt werden müsste.

Man sollte den Ausländern klar zu Bewusstsein bringen, dass die Menschenrechte in unserem Land voll gewährleistet werden. Gegenwärtig unternehmen die US-Imperialisten und die anderen Imperialisten Angriffe gegen die sozialistischen Länder und faseln lautstark davon, dass diese die Menschenrechte verletzen, und sie könnten bemäkeln, dass auch bei uns die Menschenrechte nicht gesichert seien. Die westdeutsche Schriftstellerin Luise Rinser bezweifelte ebenfalls die Menschenrechtsfrage, als sie erstmals bei uns zu Besuch war, und sagte nach mehrmaligen Besuchen, die Menschenrechte seien voll garantiert.

Die US-Imperialisten bekritteln zwar, dass die sozialistischen Länder die Menschenrechte nicht sichern, aber das Land, wo in der Welt die Menschenrechte am meisten mit Füßen getreten werden, heißt die USA. In den USA zählen die Arbeitslosen, die um die Suche nach einem Arbeitsplatz herumirren, Zigmillionen, und unzählige Menschen müssen obdachlos unter freiem Himmel schlafen. Es ist eben Realität in den USA, dass man sich auch im Krankheitsfall wegen des fehlenden Geldes nicht medizinisch behandeln lässt, im schulpflichtigen Alter aus dem gleichen Grunde nicht die Schule besuchen kann und die Zahl der Rauschgiftsüchtigen und Analphabeten mit jedem Tag zunimmt. Dort werden sogar die elementarsten Menschenrechte zertreten. Bei uns lernen alle Menschen kostenlos nach ihrem Willen und erfreuen sich einer unentgeltlichen medizinischen Betreuung. Für unsere Bevölkerung ist die Arbeitslosigkeit ein Fremdwort. Sie genießt ein glückliches Leben, ohne die Sorgen um Ernährung, Bekleidung und Wohnraum zu kennen.

Auch die Frage bezüglich der Religion ist eindeutig zu erläutern. In

unserem Land wird die Religionsfreiheit gesichert. In der Verfassung unseres Landes ist festgelegt, dass Religionsfreiheit zu gewährleisten ist. Bis heute war man bei uns niemals gegen die Religion. Kim Il Sung führte den Sachverhalt der Schwächung der religiösen Kräfte darauf zurück, dass die US-Imperialisten während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges die Kirchen bombardiert und die Gläubigen ermordet haben. Jeder kann zwar nach Belieben die Kirche besuchen, weil wir Religionsfreiheit haben, wie es in der Verfassung festgelegt ist; aber die Menschen suchen sie nicht auf, weil sie von jeder Art Kummer und Sorgen frei sind und auch nichts zu beichten haben.

Uns obliegt es, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen dies eindeutig vor Augen zu führen und somit zu erreichen, dass sie den Imperialisten entgegentreten, die mit der Frage der Menschenrechte unser Land herausfordern.

Die Genossen und die anderen Werktätigen sind getreu dem Geiste der Bevorzugung der koreanischen Nation zu erziehen.

Dies darf nicht nur durch die Betonung oder ein Diktat erfolgen, dass die koreanische Nation in der Welt die beste sei. Wir sollten den Menschen prinzipiell und allgemeinverständlich erläutern, was man unter einer Bevorzugung der koreanischen Nation versteht, warum man diese Überzeugung haben und was man tun muss, um sie sich anzueignen, damit die Menschen alles logisch begreifen können.

Die Bevorzugung der koreanischen Nation, von der wir sprechen, ist nicht ein biologischer, geographischer oder ökonomischer Begriff, sondern ein politisch-ideologischer. Wir Koreaner sind nicht von außerordentlich großem Körperbau, unser Land ist territorialmäßig gesehen nicht groß und hat auch, kann man sagen, in seiner wirtschaftlichen Entwicklung kein hohes Niveau. Aber unsere Nation ist in puncto Ideologie, Tradition und Geschichte vorzüglich wie keine andere Nation. Die Bevorzugung der koreanischen Nation bedeutet nicht, dass unsere Nation eine überlegene Rasse ist, sondern, dass sie hinsichtlich Ideologie, Tradition und Geschichte die beste ist.

Tiefe Erkenntnis der Bevorzugung der koreanischen Nation setzt voraus, den nationalen Charakter unseres Volkes anhand der Ideologie, Tradition und Geschichte gewissenhaft aufzuzeigen.

Unser Volk ist eine einheitliche Nation, die seit alters her mit einer Kultur und Sprache auf ein und demselben Territorium lebt, klug, arbeitsam, freundschaftlich gesinnt und zugleich eisern ist. Unser Volk hat eine 5000-jährige Geschichte und eine einmalige Nationalkultur, verfügt über hervorragende nationale Traditionen und eine große Ideologie. Ebendieser Nationalcharakter liegt der Bevorzugung der koreanischen Nation zugrunde.

Jede Nation hat den ihr eigenen Nationalcharakter, der sich in einer historisch langen Zeit herausgebildet und gefestigt hat, und wie er ist, hängt davon ab, wie die Ideologie, die Tradition und die Geschichte sind. Unser nationaler Charakter ist stärker ausgeprägt als der der Völker anderer Länder.

Das entspringt der großen Juche-Ideologie, die unsere nationale Seele ist. Wir sollten anhand dieser Ideologie in uns den nationalen Charakter unseres Volkes stärker ausprägen. Unsere Partei folgte von den ersten Tagen ihrer Gründung bis heute im revolutionären Kampf und beim Aufbau unbeirrbar der Juche-Ideologie. Kim Il Sung begründete die unvergängliche Juche-Ideologie, baute deren Forderungen gemäß Partei und Staat auf und führte den revolutionären Kampf und den Aufbau zum Sieg. Wir können mit Fug und Recht darauf stolz sein, dass unser Volk, das die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie für seinen Nationalgeist hält, das beste in der Welt ist.

Anhand der nationalen Traditionen und der Geschichte unseres Volkes ist die Bevorzugung der koreanischen Nation zu erläutern. Unser Volk errichtete durch einen langwierigen revolutionären Kampf mit eigener Hand die Volksmacht und rief die sozialistische Ordnung ins Leben. Unsere Republik ist die revolutionäre Errungenschaft, die unsere Partei und unser Volk mit Blut erkämpft haben. Tiefgründig zu erklären und zu propagieren ist, wie in unserem Land die Volksmacht und die sozialistische Ordnung errichtet wurden. Die nationalen Traditionen kann man auch mittels der Frage der Pflichttreue in Augenschein nehmen. Die Einhaltung der Pflichttreue wird bei unserem Volk zu einer wesenseigenen nationalen Tradition.

Wir sollten die Bevorzugung der koreanischen Nation aufgrund von Ideologie, Tradition und Geschichte einleuchtend erläutern, damit die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen klar darüber im Bilde

sind, dass unser Führer, unsere Partei wie auch deren Leitgedanke und unsere sozialistische Ordnung die besten sind, und voller nationaler Würde und Stolz aktiv darum ringen, das Unsrige zu lieben und weiter zu glorifizieren.

Unter ihnen ist die Erziehung in den revolutionären Traditionen weiter zu intensivieren.

Nur dann können sie dem hehren revolutionären Geist der antijapanischen Streiter nacheifern, mit unbeugsamem Kampfgeist und revolutionärem Optimismus allerlei Prüfungen und Schwierigkeiten bestehen, den revolutionären Kampf und den Aufbau gut voranbringen. Die Umstände und Bedingungen von heute, wo der sozialistische Aufbau im Gange ist, sind zwar nicht die gleichen wie zu jener Zeit, in der die antijapanischen revolutionären Kämpfer sich dafür einsetzten, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und ihr Vaterland wiederzuerlangen, aber der von ihnen bekundete revolutionäre Geist ist ein wertvoller Reichtum, den unser Volk stets zum Vorbild zu nehmen und zu übernehmen hat. Die Angehörigen der heranwachsenden Generation leben glücklich in der sozialistischen Gesellschaft, ohne Mühseligkeiten zu kennen. Deshalb sind sie nicht darüber im Bilde, unter welch schwierigen Bedingungen und wie hart die antijapanischen revolutionären Kämpfer früher gekämpft haben. Ihnen ist wohl auch kaum die Bedeutung „Eine Tüte voll geröstetem Reismehl“ aus den Memoiren dieser Kämpfer bekannt.

Wichtig bei der Erziehung im Sinne der revolutionären Traditionen ist es, dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes nachzueifern, den die antijapanischen revolutionären Kämpfer bekundet haben. Sie haben sich, obwohl sie kein staatliches Hinterland hatten und keine Hilfe von einer regulären Armee erhielten, durch die starke Entfaltung dieses Geistes selbst Waffen beschafft, die räuberischen japanischen Imperialisten zurückgeschlagen und das Vaterland wiedererlangt. Wir sollten erreichen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen den besagten revolutionären Geist, den die antijapanischen revolutionären Kämpfer an den Tag gelegt haben, anstreben und somit die beim sozialistischen Aufbau sich auftürmenden Hindernisse und Schwierigkeiten heldenmütig überwinden und einen ununterbrochenen Aufschwung bewirken.

Bei der Anerziehung revolutionärer Traditionen erweist es sich des Weiteren als wichtig, dem Geist des revolutionären Optimismus, dem Geist der Liebe für die Zukunft, den die antijapanischen revolutionären Kämpfer bekundet haben, nachzueifern. Sie liebten grenzenlos die Zukunft, kämpften optimistisch und sahen selbst bei ihrem nahenden Tod auf dem Schafott nicht schwarz. Das ist aus dem Kampf des Genossen Pak Kil Song gut ersichtlich, der auf dem Hinrichtungsplatz mit dem lauten Ruf „Die Zukunft lieben!“ heldenmütig ums Leben kam. Da die antijapanischen revolutionären Kämpfer von revolutionärem optimistischem Geist und dem Geist der Liebe für die Zukunft echt beseelt waren, konnten sie voller Überzeugung vom Sieg für den Triumph der Revolution bis aufs Letzte kämpfen. Wir haben die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen fest mit dem erwähnten Geist der antijapanischen revolutionären Kämpfer zu beseelen.

Zur Intensivierung der Erziehungsarbeit im Sinne der revolutionären Traditionen müssen mehr Memoiren dieser Kämpfer herausgegeben werden. Das geschieht aber in jüngster Zeit nicht.

Unter den Genossen und allen anderen Werktätigen ist die klassenmäßige Erziehung zu aktivieren.

Das 1955 veröffentlichte Werk Kim Il Sungs „Über die weitere Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Parteimitgliedern“ erschien jüngst in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“. Er legte schon vor langer Zeit den Kurs auf die Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung dar und wirkte darauf hin, dass unter den Parteimitgliedern und sämtlichen anderen Werktätigen diese Arbeit unermüdlich entfaltet wird. Als Ergebnis kämpfen sie derzeit mit einer richtigen Vorstellung von der Ausbeuterklasse und -ordnung aktiv gegen alle Klassenfeinde. Damit dürfen wir niemals zufrieden sein. Unser revolutionärer Kampf ist nach wie vor eine Auseinandersetzung mit der Ausbeuterklasse und -ordnung wie auch der reaktionären Ideologie der Ausbeuterklasse, und er wird desto erbitterter, je weiter sich die Revolution vertieft. Wir sollten die klassenmäßige Erziehung weiterhin intensivieren und dadurch die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit dem Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse, deren revolutionärem Bewusstsein, konsequent ausrüsten, damit sie unnachgiebig gegen die Klassenfeinde kämpfen.

Die ideologische Erziehung ist den Besonderheiten und dem Reifegrad der Betreffenden gemäß durchzuführen.

Erfolgt diese Erziehung ohne Berücksichtigung der genannten Anforderungen, so ist kein Erfolg zu erwarten. Sie muss entsprechend den Besonderheiten der Massen aller Klassen und Schichten, darunter der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen, mit verschiedener Form und Methode substanziell gehandhabt werden.

Die ideologische Erziehung ist insbesondere unter den Mitarbeitern der Bereiche wissenschaftliche Forschung und Massenmedien zu intensivieren, um sie zuverlässig mit der revolutionären Ideologie unserer Partei auszurüsten. Ansonsten könnte es unter ihnen dazu kommen, dass es ihnen an der Überzeugung mangelt. Wir haben der Verstärkung der ideologischen Erziehung der Geistesschaffenden dieser Bereiche große Aufmerksamkeit zu schenken.

Zu verstärken ist auch die ideologische Erziehungsarbeit unter den Künstlern. Weil unsere Künstler unter der Anleitung der Partei erzogen und im Prozess des Schaffens revolutionärer Kunstwerke gestählt wurden, unterscheiden sie sich von denen anderer Länder. Sie sind die Naivität selbst. Da es unter ihnen auch solche geben kann, die in ihrer Überzeugung wankelmütig sind, müssen sie verstärkt ideologisch erzogen werden, damit sie sich die uns eigene revolutionäre Anschauung gründlich aneignen.

Zu aktivieren ist die Erziehung durch Vorträge.

Das ist eine gute Erziehungsmethode, mit der man auf einmal auf unzählige Menschen erzieherisch einwirken kann. Hiermit kann auch den Parteimitgliedern und den Massen die Parteipolitik rechtzeitig ins Bewusstsein gebracht werden.

Den Vorträgen müssen den Besonderheiten der Betreffenden entsprechend gut ausgearbeitete Lektionsmaterialien vorangehen. Erst dann können die Vorträge Interesse erwecken. Durch gründliche Vorbereitungen haben die Redner in kurzer Zeit interessante Vorträge zu halten. Künftig sind die Lektoren dazu zu veranlassen, Lektionsmaterialien selbst zu erarbeiten oder die einheitlich verschickten Lektionsmaterialien ausgiebig zu studieren und auf dieser Grundlage die Vorträge redefertig mit fesselnden Worten zu halten. Zu verhindern ist, dass durch diese Arbeit kein Geheimnis preisgegeben wird.

Die Konsultation für eine Schulung ist öfter durchzuführen. Eine Schulung muss mit der Methode von Lektion und Diskussion wie auch der Konsultation erfolgen. Die Schulung mittels Konsultation macht es möglich, dem einzelnen Menschen entsprechend seiner Besonderheit und seinem Niveau die Juche-Ideologie prinzipiell und leichtverständlich ins Bewusstsein zu bringen. In Zukunft sollten die Kader und Lektoren mehr Aussprachen für die Schulung führen, um die Genossen und alle anderen Werktätigen noch fester mit der Juche-Ideologie zu wappnen.

Verschiedene aufschlussreiche Erziehungsmaterialien sind auszuarbeiten, um ihnen politische Nahrung zu geben.

Wenn man heute sieht, wie diese Materialien angefertigt werden, stellt man fest, dass sie ohne Kernpunkt in Schachtelsätzen geschildert werden. Diese Materialien müssen im System und Inhalt klar und eindeutig und auf der Grundlage von Tatsachen logisch sein. Ihr Inhalt darf nicht erdichtet oder übertrieben werden.

Die Lektionsmaterialien für die Schulung sind optimal auszuarbeiten, und zwar durch grundsätzliche und konkrete Untermauerung des Inhalts. Dabei sind die Spezifika und das Niveau der Betreffenden zu berücksichtigen. Bei der Abfassung der Schulungsmaterialien für die Kader muss ihr Inhalt grundsatzmäßig tiefgründig entfaltet werden, jedoch ist es angebracht, die für die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen bestimmten Materialien bezüglich deren Besonderheiten und Niveau allgemeinverständlich zu erarbeiten.

Die Erziehungsmaterialien wie Vortrags-, Agitations- und andere Materialien zum Nachschlagen müssen kurz und bündig sowie populär sein. Wenn es sich auch nur um ein Erziehungsmaterial handelt, sollte es auf unsere Art und Weise mit dem den Forderungen unserer Revolution entsprechenden Inhalt verfasst werden. Bei der Schulung sind diese Erziehungsmaterialien in ihrer Tiefe zu erläutern. Dabei sollte deren Inhalt nicht langläufig sein. Bei Erläuterung des Inhalts der erwähnten Materialien muss er für die Zuhörer interessant und eingängig sein, sodass er ihnen wie eine Neuigkeit erscheint. Nur dann hören sie mit Interesse zu und behalten alles lange im Gedächtnis. Die erwähnten Materialien sollten kurz und bündig sein im Unterschied zu den für die Schulung bestimmten ausgiebigen Lektionsmaterialien.

Gegenwärtig versucht man jedes Mal bei Anfertigung von Schriften und auf Vorlesungen zu irgendeiner Frage, diese mit der komplizierten Lage in anderen Ländern in Verbindung zu bringen, was nicht sein darf. Wir sollten anhand der unsrigen die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen erziehen und unsere praktischen Erfahrungen theoretisch gekonnt begründen. Die Abteilung Propaganda sollte dafür sorgen, dass die Mitarbeiter der Massenmedien von unserem Standpunkt aus vorgehen.

Die Rolle dieser Medien ist zu erhöhen.

Nur dann kann die Arbeit dafür zügig vor sich gehen, die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen mit unserer Parteipolitik auszurüsten und sie zu deren Durchsetzung zu mobilisieren. Aber zurzeit entspricht die Arbeit in diesem Bereich nicht der Absicht und Forderung der Partei.

Das rührt von der schlechten Arbeit der verantwortlichen Funktionäre dieses Bereiches her. Sie sind weder aufgeschlossen für die sich ändernde Lage, noch sind sie dabei, bei Vorlage eines neuen Kurses der Partei durch kollektive Beratungen eine Methodik auszuarbeiten und ihn konsequent durchzusetzen. Die verantwortlichen Funktionäre des Verlags- und Nachrichtenwesens sollten wie keine anderen für die Lage aufgeschlossen sein und der Parteipolitik entsprechend ihre Arbeit leisten, was ich jedoch vermisse.

Die Fehler in diesem Bereich hängen auch damit zusammen, dass die Abteilung Propaganda beim ZK der Partei ihn nicht richtig anleitet. Die zuständigen Sektionen der Abteilung Propaganda leiten ihre einschlägigen Organe nicht mit der parteimäßigen und politischen Methode an, sondern greifen in den Redaktionsinhalt ein, erteilen diese und jene Anordnungen, was unzulässig ist. Solche Einmischung in den Arbeitsinhalt macht es nicht möglich, die Verantwortungslosigkeit, das Manipulantentum und den Formalismus, die unter den Funktionären der zuständigen Organe auftreten, zu beseitigen und in ihrer Arbeit die schöpferische Initiative zur Geltung zu bringen. Wenn die Mitarbeiter der Abteilung Propaganda nicht mit Administrieren und Bürokratismus Schluss machen, können sie ihre zuständigen Organe weder richtig anleiten noch ihren Aufgaben vollauf gerecht werden. Die betreffenden Sektionen der Abteilung Propaganda sind verpflichtet, ihre Fehler ohne Verzug zu korrigieren und

ihre zuständigen Organe nach parteimäßigem, politischem Verfahren anzuleiten.

Die Anleitung der Arbeit des Rundfunks ist zu verbessern. Da diese Arbeit für die Mobilmachung der Menschen von überaus großer Bedeutung ist, darf sie niemals vernachlässigt werden. Die Abteilung Propaganda hat zu erreichen, dass die Mitarbeiter des Rundfunks ihre Verantwortlichkeit und Rolle erhöhen und bestens ihrer Arbeit gemäß der Absicht und Forderung der Partei nachkommen.

Die Zeitung muss inhaltsreich zusammengestellt sein. Zurzeit bringen die Zeitungen „*Rodong Sinmun*“, „*Minju Joson*“ und „*Pyongyanger Zeitung*“ ausnahmslos Berichte über politische Veranstaltungen, was überflüssig ist. Künftig sind in der „*Pyongyanger Zeitung*“ Beiträge zu bringen, die ihr Spezifikum als Blatt der Hauptstadt zum Tragen kommen lassen. Es ist empfehlenswert, in dieser Zeitung mehr Artikel über das Alltagsleben der Pyongyanger zu veröffentlichen. Überlegungen sind anzustellen, wie die redaktionelle Arbeit dieser Zeitung zu gestalten ist, und man muss einen entsprechenden Plan erarbeiten. Für die „*Joson Inmingun*“, die Armeezeitung, empfiehlt es sich, in Herausarbeitung ihrer Berufung die Seiten mit der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen und Führungssystems der Partei zu füllen. In letzter Zeit finde ich dieses Blatt recht gut.

Die Zeitungen und der Rundfunk sollten beim Übermitteln von Meldungen über Auslandsbeziehungen sachkundig zu Werke gehen. Dafür ist es notwendig, dass die Zentrale Nachrichtenagentur einheitlich für diese Arbeit zuständig ist. Außerdem muss auch die Rolle der in anderen Ländern akkreditierten Sonderberichterstatter erhöht werden. Nur dann können Schnelligkeit, Genauigkeit und Objektivität der Mitteilungen über die Auslandsbeziehungen gesichert werden. Gegenwärtig sind die besagten Sonderkorrespondenten weder aufgeschlossen für das Neue noch bemühen sie ihren Geist. Sie sollten die Materialien, die in ihrem Aufenthaltsland anfallen, konkret analysieren und ihren Institutionen mitteilen.

Der Vertrieb von Publikationen ist zu verbessern. Zurzeit verteilt man die Zeitungen an einzelne Familien, was Vor- und Nachteile hat. Wenn man bei kleiner Auflagenhöhe die Zeitungen gleichmäßig an einzelne Familien verteilt, so könnte jemand, dem eine Zeitung zugestellt werden

muss, keine erhalten. Weil die Zeitung „*Rodong Chongnyon*“ Familien zugestellt wird, bekommen sie zwar auch Familien, in denen es kein Mitglied gibt, das sie zu lesen hat, aber keine VSJAK-Grundorganisationen, die sie dringend brauchen. Meiner Meinung nach wäre es besser, die Tageszeitungen wie die „*Rodong Sinmun*“ und „*Rodong Chongnyon*“ nicht an Familien, sondern an Betriebe zu verteilen. Die „*Rodong Chongnyon*“ sollte mehrfach den VSJAK-Organisationen zugestellt werden, damit sie zur Erziehung der Jugendlichen genutzt wird. Da jeder Haushalt ans Rundfunknetz angeschlossen ist und in nicht wenigen Fällen über ein Fernsehen verfügt, fällt es nicht ins Gewicht, wenn die Zeitung nicht jeder Familie zugestellt wird. Bei Verteilung der Zeitungen an Institutionen statt an Haushalte könnte der Druck später als jetzt erfolgen. Weil die Zeitungsverlage frühzeitig Schriftsätze herstellen, um die Familie zu versorgen, bevor deren Angehörige zur Arbeit in den Betrieb gehen, kommt es auch vor, dass Beiträge nicht in diese Ausgabe aufgenommen werden und erst am darauf folgenden Tag erscheinen. Folglich werden wichtige Artikel nicht rechtzeitig veröffentlicht, was andere Länder daran hindert, diese zu übernehmen.

Das 8. Frühlingsfreundschaftskunstfestival im April muss durch lückenlose Vorbereitungen erfolgreich veranstaltet werden.

DIE JUGEND ALS ZUVERLÄSSIGEN FORTSETZER UNSERER REVOLUTIONÄREN SACHE BESSER AUSBILDEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

17. Januar Juche 79 (1990)

Heute jährt sich der Gründungstag des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) zum 44. Male.

Der VSJAK ist die einheitliche politische Jugendorganisation unseres Landes, deren Mission darin besteht, die gesamte Jugend revolutionär zu erziehen, sie fest um die Partei zusammenzuschließen und zur Durchsetzung der Politik der Partei aktiv zu mobilisieren.

Der VSJAK ist zutiefst in der Geschichte verwurzelt und mit ihr aufgewachsen.

Unser großer Führer, Genösse Kim Il Sung, leitete schon früh den Ursprung der revolutionären Jugendbewegung in unserem Lande ein, bildete im Feuer des antijapanischen revolutionären Kampfes den Kern einer revolutionären Jugendorganisation heran und schuf die hervorragenden Traditionen der Jugendbewegung in unserem Lande.

Kim Il Sung gründete nach der Befreiung unter Anwendung der hohen Verdienste und der großen Erfahrungen der Jugendbewegung, die er persönlich während des antijapanischen revolutionären Kampfes erworben bzw. gesammelt hatte, rechtzeitig den Demokratischen Jugendverband (DJV), eine die verschiedenen Schichten der Jugend umfassende Organisation, und schloss die jungen Menschen zuverlässig als eine politische Kraft zusammen. Unsere Partei entwickelte entsprechend den

Erfordernissen der Revolution den DJV, benannte ihn in VSJAK um und richtete ihr großes Augenmerk darauf, die VSJAK-Organisationen ununterbrochen zu festigen und zu entwickeln und die Jugendlichen revolutionär zu beeinflussen. Unsere Partei sorgte dafür, dass die Angehörigen der neuen Generation durch das Leben in den Kinder- und VSJAK-Organisationen gestählt und revolutionär erzogen wurden. Deshalb ist der jetzige ideologisch-geistige Entwicklungsstand unserer Jugend ausgezeichnet. Unsere Jungen und Mädchen zeichnen sich durch starke Organisiertheit und ein hohes revolutionäres Bewusstsein aus, und in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus setzen sie ganz im Sinne der Linie und Politik der Partei selbstlos ihren Kampf fort, wobei sie in der vordersten Reihe die schwierigsten Vorhaben bewältigen.

In manchen Ländern ist die Jugend Sorgenbereiter, aber bei uns ist sie Stütze der Revolution und des Aufbaus und der Stolz des Landes. Das ist der Grund, weshalb die Ausländer unsere Jugend sehr um deren ideologisch-geistigen Entwicklungsstand beneiden und es hoch einschätzen, dass wir bei der Erziehung der Jugendlichen vorangehen. Wir können zu Recht darauf stolz sein, dass wir die Jugend in der Vergangenheit hervorragend erzogen haben.

Es ist aber unzulässig, dass wir uns mit dem bisher bei der Jugendarbeit Erreichten zufriedengeben oder die Erziehung der Jugendlichen vernachlässigen.

Die Jugend führt die revolutionäre Sache weiter. Ihre Erziehung stellt eine wichtige Frage dar, von deren Lösung die Perspektive der Revolution und das zukünftige Schicksal der Nation abhängen. Die Partei der Arbeiterklasse kann erst dann, wenn die Jugendlichen zu hervorragenden Talenten herangebildet sind, die Erfolge im revolutionären Kampf und bei der Aufbauarbeit konsolidieren und weiterentwickeln und die revolutionäre Sache unserer Generation fortführen. Die geschichtliche Erfahrung zeigt, dass ein Misserfolg bei der Jugenderziehung dazu führt, die im langen und harten revolutionären Kampf geschaffenen Errungenschaften zunichte zu machen, und es auch unmöglich macht, das vom Führer begonnene revolutionäre Werk weiterzuführen und zu vollenden.

Insbesondere unter den heutigen Bedingungen, unter denen eine Generation unserer Revolution die andere ablöst und die Angehörigen der

neuen Generation als revolutionäre Hauptformation auftreten, ist die ergebnisreiche Jugenderziehung von großer Tragweite dafür, unsere von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden.

Uns obliegt es, das bei der Jugendarbeit bereits Erreichte zu festigen und weiterzuentwickeln und zugleich entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Situation und der Entwicklung der Revolution die Arbeit mit den Jungen und Mädchen weiter zu verstärken, damit sie sich alle hervorragend zu zuverlässigen Fortsetzern unserer revolutionären Sache entwickeln.

In diesem Sinne ist es notwendig, vor allem die ideologische Erziehung unter ihnen zu verstärken.

Nur so ist es möglich, sie mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zu wappnen und zu flammenden Revolutionären heranzubilden, die sich selbstlos für die koreanische Revolution einzusetzen vermögen. Wenn wir die aktive ideologische Einwirkung auf die Jugend versäumen und auch nur im Geringsten vernachlässigen, so kann sie von der bürgerlichen Ideologie infiziert werden, wird sie sich vor der Arbeit drücken und dem Müßiggang verfallen, sich in Sicherheit wiegen und nachlässig werden und bestrebt sein, ein korruptes und verkommenes Leben zu führen. Dann ist es ihr unmöglich, die Revolution zu verwirklichen und die revolutionäre Sache unserer Generation zuverlässig weiterzuführen.

So wie in der Vergangenheit müssen wir auch in Zukunft weiterhin ein Höchstmaß an Anstrengungen für die Erziehung der Jugendlichen unternehmen und sie zu flammenden Revolutionären unserer Prägung erziehen.

Sie sind mit der Juche-Ideologie zuverlässig auszurüsten. Die Juche-Ideologie ist der einzig richtige Leitgedanke von Revolution und Aufbau. Sie stellt eine einheitliche revolutionäre Weltanschauung dar, die sich unsere Jugendlichen anzueignen haben. Erst wenn sie fest mit der Juche-Ideologie gewappnet sind, können sie diese zu ihrem unerschütterlichen Kredo machen, ihr Denken und Handeln immer und überall nach deren Forderungen richten und unsere revolutionäre Sache von Generation zu Generation weiterführen und vollenden. Wir haben unter ihnen die Erziehung zur Juche-Ideologie auf prinzipielle Weise gründlich durchzuführen, damit sie sich diese Ideologie unbeirrt als ihre revolutionäre

Weltanschauung aneignen und sich in ihrem Wirken und im Leben einzig und allein nach deren Forderungen richten können.

Die glorreichen revolutionären Traditionen, geschaffen von Kim Il Sung während des antijapanischen Kampfes, stellen die historische Wurzel und Schlagader unserer Revolution dar. Wir sollten unter den Jugendlichen die Erziehung anhand der revolutionären Traditionen verstärken und sie fest mit den während des antijapanischen Kampfes geschaffenen revolutionären Traditionen wappnen. Dann können sie in ihrem Leben und Kampf den revolutionären Geist des antijapanischen Kampfes verkörpern.

Bei der Erziehung anhand der revolutionären Traditionen kommt es darauf an, dass man dazu angeregt wird, sich den Geist der antijapanischen revolutionären Kämpfer anzueignen. Die revolutionären Kämpfer verließen sich einzig und allein auf Kim Il Sung, standen aktiv hinter ihm und setzten stets mit Siegeszuversicht in die koreanische Revolution für die Wiedergeburt der Heimat bis ins Letzte ihren Kampf fort. Sie eigneten sich den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes an und besiegten allen Schwierigkeiten zum Trotz den japanischen Imperialismus. Wenn die Jugendlichen fest mit diesem revolutionären Geist gerüstet sind, können sie auch unter jeglichen schwierigen und komplizierten Bedingungen die Partei und den Führer entschieden verteidigen und schützen und entschlossen für die Vollendung unserer revolutionären Sache den Kampf fortführen. Wir müssen sie durch die revolutionären Traditionen aktiv beeinflussen und ihnen helfen, damit sie sich ausnahmslos die unwandelbare Treue der antijapanischen revolutionären Kämpfer zum Führer, ihre stete Siegeszuversicht in der Revolution und ihren revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und der unermüdlichen Anstrengungen, der sich darin äußert, allen Schwierigkeiten zum Trotz die revolutionäre Aufgabe konsequent zu erfüllen, zu eigen machen und in ihrer Arbeit und ihrem Alltag bekunden. Insbesondere müssen sie dazu angehalten werden, jungen Kommunisten wie Kim Hyok und Cha Kwang Su nachzueifern und wie sie zu leben und zu arbeiten.

Es gilt, unter der Jugend die Erziehung zu Revolution und die klassenmäßige Erziehung aktiv zu entfalten.

Auf unserem Planeten gibt es noch die Ausbeuterklasse und entfaltet

sich der erbitterte Klassenkampf zwischen der Arbeiterklasse und der Ausbeuterklasse, zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus. Die Imperialisten – allen voran die US-Imperialisten – klammern sich stärker an die reaktionäre Propaganda gegen den Sozialismus und unternehmen blindwütige Manöver, um die Völker der sozialistischen Länder geistig zu entwaffnen und so den Sozialismus von innen her zu zersetzen. Die US-Imperialisten, die Südkorea besetzt halten, hetzen die Ausbeuterklasse und die Reaktion Südkoreas auf, die Unterdrückung und Ausbeutung der südkoreanischen Bevölkerung weiter zu verstärken, und verüben ununterbrochen aggressive Machenschaften gegen den nördlichen Landesteil. Unter diesen Bedingungen können die Jugendlichen, wenn sie, die sie keiner Ausbeutung seitens der Gutsbesitzer und Kapitalisten ausgesetzt waren, unter Obhut unserer Partei aufgewachsen sind und sich daher kaum vorstellen können, was Leid ist, nicht im revolutionären Sinne und von einem Klassenstandpunkt aus erzogen werden, weder gegen die Ausbeuterklasse noch für das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse entschlossen kämpfen. Unter den jungen Menschen die revolutionäre und die klassenmäßige Erziehung zu intensivieren ist heute eine äußerst dringende Aufgabe, die sich bei ihrer zuverlässigen politisch-ideologischen Wappnung und ihrer revolutionären Stählung stellt.

Bei dieser Erziehung kommt es darauf an, dass die Jugendlichen sich den Standpunkt der Arbeiterklasse aneignen. Wir müssen sie mit dem Standpunkt der Arbeiterklasse zuverlässig ausrüsten und erreichen, dass sie alles von diesem Standpunkt aus betrachten und beurteilen und auch unter jeglichen schwierigen und komplizierten Umständen das revolutionäre Prinzip der Arbeiterklasse mit aller Konsequenz vertreten.

Ebenso ist es wichtig, sie in dem Sinne zu erziehen, dass sie die Ausbeuterklasse und -gesellschaft aufs Äußerste hassen und kategorisch gegen sie kämpfen. Um das zu erreichen, müssen wir ihnen die Natur der Ausbeuter – Gutsbesitzer und Kapitalisten – und das reaktionäre Wesen des Imperialismus und dessen Verkommenheit in prinzipieller Weise gründlich vermitteln. Wir haben ihnen auch die raffinierten und finsteren Intrigen der Imperialisten, die unter dem Deckmantel von „Frieden“ und „Hilfe“ die sozialistischen Länder zu untergraben versuchen, klarzumachen und dadurch zu erreichen, dass sie gegenüber dem Imperialismus

keine Illusionen hegen und sich entschlossen gegen ihn zur Wehr setzen. Die klassenmäßige Erziehung unter ihnen muss intensiv anhand der Tatsachenmaterialien erfolgen, die von Gräueltaten der US-amerikanischen und japanischen Aggressoren in unserem Land zeugen und belegen, wie die jetzigen Marionetten und Ausbeuter in Südkorea die Bevölkerung unterdrücken und ausplündern.

In der revolutionären und klassenmäßigen Erziehung geht es auch darum, gegen den Revisionismus vorzugehen. Durch die verstärkte Erziehung der Jugend im antirevisionistischen Sinne sollten wir sie mit dem reaktionären Wesen und der Schädlichkeit des modernen Revisionismus gründlich vertraut machen, damit sie das Kriechertum und den Dogmatismus entschieden bekämpft. So wird es uns gelingen, dass sie nicht im Geringsten dem Revisionismus verfällt.

Unter ihr ist die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus zu verstärken.

Die Erziehung im Geiste der glühenden Liebe zum sozialistischen Vaterland bewirkt, dass die Jugendlichen der Partei und dem Führer treu ergeben sind und sich aufopferungsvoll für das Aufblühen und die Entwicklung der sozialistischen Heimat einsetzen.

Bei der Erziehung zum sozialistischen Patriotismus ist es wichtig, der neuen, heranwachsenden Generation die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung klar aufzuzeigen. Unsere sozialistische Ordnung ist eine fürsorgliche Gesellschaft, die sie mit Nahrung und Kleidung versorgt und ihr das Recht auf Lernen einräumt, sodass sie sich zur Stütze des Landes heranbilden kann. Auch angesichts der Tatsache, dass Soldaten aus Drillingsgeburten an der 2. Tagung der VSJAK-Funktionäre der Koreanischen Volksarmee teilgenommen haben, können wir uns fest davon überzeugen. An der diesmal abgehaltenen Tagung nahmen junge Soldaten von 9 Drillingspaaren teil. Kim Il Sung kam mit ihnen zusammen und ließ sich zur Erinnerung fotografieren, wobei er davon sprach, dass sie ausnahmslos als Söhne der Partei unter deren Obhut erzogen wurden. Wie er lehrte, wären sie fast alle verloren gewesen, wenn sie nicht in unserer sozialistischen Gesellschaft geboren worden wären. Allein die Muttermilch reicht nicht dafür aus, ein Baby zu ernähren und aufwachsen zu lassen, trotzdem konnten die genannten Drillinge ohne jede Probleme

und sorglos aufwachsen und sich zu zuverlässigen Soldaten entwickeln, die auf Posten für das Vaterland stehen. Das führe ich darauf zurück, dass es die Geborgenheit der Partei und die ausgezeichnete sozialistische Ordnung gibt. In der Tat wurden sie, umgeben von den Geräten der perinatalen Medizin in der Pyongyanger Entbindungsklinik liebevoll, nicht mit Muttermilch, sondern mit Mitteln großgezogen, die ihnen von der Partei geliefert wurden. Äußerst positiv zu bewerten ist, dass wir die Pyongyanger Entbindungsklinik gebaut haben. Unsere Partei geizt für die neue, heranwachsende Generation mit nichts. Das allerbeste gibt sie den Kindern. Unsere Kinder wachsen fürwahr in unserer vorzüglichen sozialistischen Ordnung, geschaffen von Kim Il Sung, glücklich auf. Aufgrund dieser konkreten Belege sollten wir unsere jungen Menschen zutiefst davon überzeugen, dass unsere sozialistische Ordnung gerade den vorzüglichsten Sozialismus darstellt, der in der Welt seinesgleichen sucht. So muss es uns gelingen, dass sie alle unsere fürsorgliche sozialistische Ordnung aus vollem Herzen behüten und achten und selbstlos darum ringen, diese Ordnung zu festigen und weiterzuentwickeln.

Wir sollten die Jugendlichen dazu bewegen, dass sie ihre Heimat, wo sie geboren wurden und aufwuchsen, die Berge und Flüsse und ihre Arbeitsplätze sorgsam zu pflegen und zu lieben lernen und voll zur Blüte bringen. Die Vaterlandsliebe kommt im praktischen Kampf für die sorgsame und liebevolle Pflege der Heimat und ihr weiteres Aufblühen präzise zum Ausdruck. Jeder von ihnen hat seine Heimat mit Bergen und Flüssen und seinen Arbeitsplatz, wo sich sein sinnvolles und schöpferisches Leben ausgezeichnet entwickeln soll. Manche verstehen jedoch weder damit schonend und pfleglich umzugehen noch streben danach, sie sinnvoller zu gestalten und weiter zur Entfaltung zu bringen. Wir müssen auf die Jugendlichen aktiv Einfluss nehmen, damit sie die Heimaterde schonend pflegen und lieben, und ihnen helfen, damit sie unsere Heimat als blühendes sozialistisches Land ausgestalten, in dem das Leben lohnenswert ist.

In diesem Sinne ist es zu empfehlen, dass man mehr diesbezügliche Lieder u. a. mit Titeln wie „Meine Heimaterde“ und „Mein Heimatland“ schafft und weiter verbreitet. Diese Weisen müssen aufgrund der konkreten Realität inhaltsreich komponiert werden. Da der Patriotismus in den konkreten Emotionen der Menschen zum Ausdruck kommt, sind

diese Lieder ebenfalls in Widerspiegelung der konkreten Realität und des aktuellen Lebens zu gestalten, die die Gefühle der Menschen anzusprechen vermögen, denn nur so können sie die Saiten in den Herzen der Menschen zum Klingen bringen. Es wäre wünschenswert, wenn mehr Lieder über Pyongyang entstehen und sich weiter verbreiten würden. Wir müssen auch dafür sorgen, dass viele Lieder geschaffen werden, die der Jugend gewidmet sind, die große Heldentaten vollbringt, um die sozialistische Heimat sinnvoll zu gestalten, und die ihren Kampf um große Arbeitsleistungen wiedergeben. Wir brauchen auch Lieder, die zum Inhalt haben, dass sich die jungen Armeeangehörigen am Aufbau des Sozialismus beteiligen und auf den Bauplätzen Großtaten vollbringen. Es müssen auch interessante Lieder über die Einheit von Armee und Volk entstehen, deren Stoffe man im konkreten Leben finden muss, das auf jeder Baustelle aufblüht, wo die Armeeangehörigen im Schweiß ihres Angesichts arbeiten.

Es gilt, unsere Jugend mit dem Geist der Priorität der koreanischen Nation zu wappnen.

Das koreanische Volk ist eine kluge Nation, in deren Adern das Blut gleicher Vorfahren fließt, die in ihrer Sprache einheitlich ist und jahrtausendelang auf dem koreanischen Boden lebte sowie eine lange Geschichte und eine blühende Kultur schuf. In der Welt gibt es verschiedene Länder und Nationen, aber solch eine homogene Nation wie die unsrige, die seit geraumer Zeit als eine geschlossene Nation auf ein und demselben Territorium lebt, eine lange Geschichte hat und eine blühende Kultur schuf, gibt es in der Welt kaum. Das koreanische Volk mit seiner langen Geschichte und seiner blühenden Kultur verhilft der Würde und Ehre unserer Nation in der Epoche der Partei der Arbeit zu großer Ausstrahlungskraft. Unser Volk weiß heute Kim Il Sung, die Sonne der Nation, als Führer in seiner Mitte und wirkt unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas und unter dem Banner der Juche-Ideologie mit in der vordersten Front des Aufbaus eines sozialistischen Paradieses, in dem es sich vollauf eines sinnvollen souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen kann.

Wir müssen den Jungen und Mädchen zum Bewusstsein bringen, dass das koreanische Volk sich als kluge Nation mit einer langen Geschichte und blühenden Kultur unter Leitung Kim Il Sungs und der großen Partei – das Banner der Juche-Ideologie hoch erhoben – in die vorderste Front des

Kampfes um die vollständige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen stellt, und somit erreichen, dass sie voller nationaler Stolz und Würde aktiv darum ringen, dem Ansehen und der Ehre der Nation weiter Glanz zu verleihen und sie konsequent zu verteidigen.

Die Erziehung der Jugend muss gemäß ihren Charakterzügen und ihrem Ausbildungsstand in verschiedenen Formen und Methoden erfolgen.

Die Jugenderziehung richtet sich gegenwärtig aber kaum nach diesen Forderungen, sondern geschieht nach der Weise, dass man dabei die gestählten Parteimitglieder oder die alten Leute zum Gegenstand macht, was nicht sein darf. Die Jugendlichen sind stark vom Tatendrang und dem Streben geprägt, alles einmal zu erproben, und sie scheuen bei der Arbeit keine Kräfte und Mühen, sind aber in den Pausen fröhlich. Das sind ihre Charakterzüge. Ihre Erziehung kann erst dann reiche Ergebnisse bringen, wenn sie entsprechend diesen psychologischen Besonderheiten durchgeführt wird.

Die verschiedenen kollektiven Zusammenkünfte wie Vorträge, literarische Veranstaltungen und Begegnungen mit Aktivisten gehören zu den guten Methoden der Jugenderziehung. Wenn man unter den jungen Menschen solche Zusammenkünfte gemäß ihren Besonderheiten organisiert, so wird ihre Erziehung substanziell erfolgen.

Die Partei- und VSJAK-Organisationen sollten dafür sorgen, dass solche Veranstaltungen je nach dem ausgewählten Anlass und im Einklang mit ihrer revolutionären Aufgabe und ihrer psychologischen Besonderheit stattfinden.

Auch mit den Publikationen sollten wir auf die Jugendlichen aktiv Einfluss nehmen.

In verschiedenen Presseerzeugnissen, darunter auch den Zeitungen, werden verschiedenartige Nachrichten und Materialien über die Natur und die Gesellschaft veröffentlicht. Durch ihre Lektüre können die Jugendlichen sich die Linie und Politik unserer Partei und umfassende Kenntnisse über Natur und Gesellschaft aneignen. Deshalb ist es empfehlenswert, sie zur Lektüre vieler Publikationen einschließlich von Zeitungen und Zeitschriften anzuregen. Es kommt insbesondere darauf an, die Presseerzeugnisse für Jugendliche, darunter die Zeitung „*Rodong Chongnyon*“ (Arbeiterjugend) und die Zeitschrift „*Chongnyon Saenghwal*“ (Jugendleben), nach

ihrem Geschmack und ihren Wünschen niveauvoll zu gestalten, damit sie bei der Jugenderziehung einen hohen Nutzeffekt erzielen.

Das Kunstwerk stellt ein mächtiges erzieherisches Mittel dar, das auf die Menschen kraft einer künstlerischen Darstellung einwirkt. Die dem Neuen gegenüber aufgeschlossene und sehr unternehmungsfreudige Jugend kann dank hervorragender Kunstwerke in vieler Hinsicht ideologisch-geistig erzogen werden. Deshalb muss unsere Aufgabe darin bestehen, der Jugenderziehung mittels künstlerischer Werke große Beachtung zu schenken.

Hierbei sollten wir auch anhand von Filmen gute erzieherische Ergebnisse erzielen. Der Film als eine Gattung der Kunst, die sich durch eine große Anschaulichkeit und eine starke Aussagekraft auszeichnet, gehört zu den vorzüglichen Mitteln für die kollektive Erziehung der Jugend.

Im Interesse dieses Vorhabens ist es unumgänglich, dass mehr Filme über den Alltag der Jungen und Mädchen entstehen. Wir werden Stoffe für diese Filme soviel, wie man will, finden können. Die Pyongyanger Hochschule für Schauspiel und Filmkunst verfügt über ein Ausbildungskollektiv für Filmschaffen. Es sollte in ein schöpferisches Kollektiv für Kinder- und Jugendfilme verwandelt werden, damit mehr Filme über das Leben der Jugend entstehen. Der Zentralvorstand des VSJAK sollte diesem Kollektiv die entsprechenden Stoffe für diese Filme liefern. Da er im Laufe der Anleitung des organisatorisch-ideologischen Lebens der Kinder und Jugendlichen über die in ihrer Arbeit und ihrem Leben auftretenden positiven und negativen Erscheinungen im Bilde ist, kann er die für ihre Erziehung erforderlichen Filmstoffe in beliebiger Menge anbieten.

Zur erfolgreichen Jugenderziehung anhand von Filmen ist es außerdem notwendig, u. a. Filmbesuche und diesbezügliche Diskussionen zur Umsetzung der Lehren in die Praxis vielfältig zu organisieren, um den Helden der Filme nachzueifern.

Die Jugend hat eine psychologische Besonderheit, die darin zum Ausdruck kommt, dass sie u. a. danach strebt, Neues aufzunehmen und einem Vorbild nachzueifern und jede Arbeit besser zu leisten als andere und sich so einen Namen zu machen. Diese Besonderheit bedeutet, dass die Erziehung durch die positive Beeinflussung zu den guten Methoden der Jugenderziehung gehört. Sie ist eine wirksame Erziehungsmethode,

die nicht nur der Besonderheit der Jugend, sondern auch der Natur des Sozialismus entspricht.

Das beispielgebende Verhalten unter den jungen Leuten der neuen wie auch der vorangegangenen Generation macht sich bei uns immer häufiger bemerkbar, wovon alle Menschen sehr beeindruckt sind, und zwar sind das Heldentaten, die zeigen, dass sie unter anderem an den Stätten des Aufbaus des Sozialismus zur Stärkung und Weiterentwicklung des Landes und auf Vorposten für den Schutz des Heimatlandes gegen die Anschläge des Gegners selbstlos ihr kostbares Leben opfern und sich so große Verdienste erwerben, und ein lobenswertes Tun, das sich darin äußert, dass sie alles in ihren Kräften Stehende für das Land und das Volk, für ihre revolutionären Genossen einsetzen. In Ausnutzung verschiedener Propagandamittel einschließlich der Presseerzeugnisse müssen wir eine große Aufklärungs- und Propagandaarbeit über die edlen, heldenhaften und kommunistischen Taten leisten.

Getragen von dem Aufruf der Partei, die Bewässerung auf einem höheren Niveau zu vollenden, nehmen derzeit unzählige Jungen und Mädchen am Bau von Kanälen teil und erzielen dabei große Arbeitsleistungen. Wenn die Jugendlichen im Ausland solche Objekte bewältigen würden, wie es für unsere Jugend üblich ist, so würde man dort wahrscheinlich große Reklame darüber machen. Wir sollten durch die Massenmedien über die Ergebnisse des Kampfes unserer jungen Leute, die für den Bau von Kanälen eingesetzt sind, und anderer Jungen und Mädchen, die in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus an der vordersten Front schwierige Vorhaben bewältigen und dabei große Arbeitstaten vollbringen, in großer Breite Propaganda machen und sie aktiv in den Vordergrund stellen.

Es ist unerlässlich, die Jugendlichen gemäß ihren jeweiligen Besonderheiten gut zu erziehen.

Das trifft insbesondere für die Erziehung der studierenden Jugend zu.

Die Studenten sind die kommenden nationalen Kader, die auf ihren Schultern unsere Revolution und die Zukunft der Heimat tragen sollen. Die Studienzeit an der Hochschule ist eine bedeutsame Periode, in der sich die Weltanschauung der Menschen vollständig herausbildet. Eine aktive ideologische Einwirkung auf die Studenten und ihre revolutionäre Er-

ziehung sind eine wichtige Frage, die sich entschieden auf die Zukunft der Revolution und auf Gedeih und Verderb der Nation auswirkt.

Unsere Partei hat bisher unter ihnen gute ideologische Erziehungsarbeit geleistet. Gegenwärtig ist der ideologische Entwicklungsstand unserer studierenden Jugend ausgezeichnet. Ein Land mit politisch-moralisch gesunden und schlichten Studenten, wie unsere es sind, sucht in der Welt noch seinesgleichen. Trotzdem dürfen wir unter ihnen nicht die ideologische Erziehung vernachlässigen, sondern müssen einerseits beharrlich um hohe Leistungen in jedem Lehrfach ringen und andererseits auf sie in ideologischer Hinsicht aktiven Einfluss nehmen, sie fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei wappnen und damit zu zuverlässigen nationalen Kadern entwickeln, die sich eine auf der Juche-Ideologie basierende stabile revolutionäre Weltanschauung angeeignet haben.

Eine wirksame Erziehung der Studenten setzt voraus, die VSJAK-Organisationen an den Hochschulen weiter zu festigen und ihre Rolle zu verstärken. Da sie alle junge Menschen sind, müssen wir dafür sorgen, dass die VSJAK-Organisation bei der ideologischen Erziehung ihrer Rolle als Hausherr gerecht wird.

Zur Verstärkung ihrer Funktion und Rolle sind ihre Planstellen in erforderlichem Maße zu erweitern. Gleichzeitig sind die Reihen der hauptamtlichen VSJAK-Funktionäre an den Hochschulen zu verstärken. Wir sollten alle VSJAK-Vorsitzenden der Hochschulen gründlich kennenlernen und ihre Reihen mit zuverlässigen Menschen auffüllen, die politisch-fachliche Fertigkeiten besitzen.

Um die Studenten gezielt zu beeinflussen, muss man die Erziehung der Hochschullehrer verbessern. Der ideologisch-geistige Entwicklungsstand der Studenten widerspiegelt tatsächlich den der Hochschullehrer. Wir müssen unter den Lehrern die ideologische Erziehung aktivieren und erreichen, dass sie sich alle fest mit der Ideologie unserer Partei wappnen und die Studenten zu revolutionären Persönlichkeiten heranbilden, die der Partei und dem Führer, dem Heimatland und dem Volk selbstlos dienen können.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Jugendlichen an der vordersten Front des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus mitwirken.

Das gehört zu den wichtigen Wegen ihrer revolutionären Stählung im

praktischen Kampf. Wenn man sie als zuverlässige Fortsetzer des revolutionären Werkes heranbilden will, muss man unter ihnen die ideologische Erziehung verstärken, sie so mit der Ideologie unserer Partei ausrüsten und zugleich im praktischen Kampf stählen. Die Menschen werden im schwierigen und komplizierten praktischen Kampf um die Umgestaltung von Natur und Gesellschaft ununterbrochen gestählt und zu Revolutionären erzogen. Wenn die Jugendlichen sich in unserem Land, in dem der sozialistische Wirtschaftsaufbau zügig vorangeht, revolutionär stählen wollen, müssen sie an der vordersten Front des schweren und komplizierten Kampfes für die Naturumgestaltung und die Produktionssteigerung mitwirken. Sie sollten sich bei dieser Arbeit in die vorderste Reihe stellen und mit hoher Aktivität ihren Kampf führen, dann werden sie ideologisch und geistig gestählt sein und sich die für die Umgestaltung von Natur und Gesellschaft erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Methoden aneignen.

Dass sie in der vordersten Front des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus mitwirken, ist von großer Bedeutung für den Kampf um die erfolgreiche Erfüllung des 3. Siebenjahrplans und den vollständigen Sieg des Sozialismus. Unsere Partei stellt die strategische Aufgabe, den 3. Siebenjahresplan – die grandiosen Ziele des Aufbaus des Sozialismus – mit Erfolg zu verwirklichen, erneut einen Siebenjahrplan zu erfüllen und damit den hohen Gipfel des vollständigen Sieges des Sozialismus zu ersteigen. Zum Gelingen dieses strategischen Vorhabens müssen die heißblütigen jungen Menschen an allen Baustellen des Sozialismus in der vordersten Reihe die schwierigen Arbeiten bewältigen und tatkräftig einen Durchbruch erreichen.

Unsere Partei will bald das Landestreffen der Aktivisten der Jugend einberufen, um die Jungen und Mädchen zum Kampf um den Wirtschaftsaufbau für die Erreichung des vollständigen Sieges des Sozialismus nachdrücklich aufzurufen. Uns obliegt es, sie dazu zu veranlassen, getragen vom kämpferischen Aufruf der Partei, in sämtlichen Bereichen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus all ihre jugendliche Kraft und ihr Können zu bekunden, große Heldentaten zu vollbringen und somit der Ehre der Jugend als Erbauer neuen Glanz zu verleihen.

Vor allem müssen sie bei der Erfüllung der ihnen übertragenen volkswirtschaftlichen Planaufgaben in der vordersten Reihe stehen.

Bei der Realisierung des 3. Siebenjahresplans und der Entwicklung der Wirtschaft des Landes ist es wichtig, in allen Bereichen und Abschnitten den Volkswirtschaftsplan mit guten Ergebnissen abzuschließen. Wenn sie alle diesen Plan erfolgreich verwirklichen, kann es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu einem Aufschwung kommen. Auf dem 17. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode riefen wir alle dazu auf, durch den dynamischen Kampf um Produktionssteigerung und Sparsamkeit den Volkswirtschaftsplan dieses Jahres, des ersten der 1990er Jahre, mit Erfolg zu verwirklichen und damit einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau herbeizuführen. Der Volkswirtschaftsplan kann erst dann, wenn die in jedem Bereich Beschäftigenden die ihnen gestellten Planaufgaben zufriedenstellend lösen, mit guten Ergebnissen abgerechnet werden. Jugendliche wirken in allen Bereichen und auf allen Posten, in denen man den Volkswirtschaftsplan durchsetzt. Sich zutiefst dessen bewusst, dass der Wirtschaftsplan insgesamt mit reichen Ergebnissen erfüllt und die Wirtschaft des Landes entwickelt wird, wenn sie ihre volkswirtschaftlichen Planaufgaben bewältigen, sollten die Jugendlichen all ihre Klugheit und ihr Schöpfertum bekunden und damit ihre volkswirtschaftlichen Planauflagen täglich, monatlich und in jedem Quartal nach den Plankennziffern unter allen Umständen erreichen, wobei sie Vorbild sein müssen.'

Die Jugend sollte beim Aufbau der wichtigen Objekte ihrer Rolle als Stoßabteilung gerecht werden.

Die Bauplätze der wichtigen Objekte sind Kampfplätze, auf denen die jungen Menschen unbedingt ihren Mann zu stehen haben, und sinnvolle Arbeitsplätze, wo sie Arbeitstaten vollbringen können.

Unsere Partei rief in den vergangenen Jahren die Jugendlichen auf die Baustellen der wichtigen Objekte, wie der Naturumgestaltung und der Errichtung der monumentalen Bauwerke, und dementsprechend haben sie sich jedesmal in aktiver Unterstützung des Aufrufes der Partei dazu einmütig erhoben und hervorragende Arbeitsleistungen vollbracht. Die entstandenen monumentalen Bauwerke in der Epoche der Partei der Arbeit, darunter die Eisenbahnlinie Haeju-Hasong, die Eisenbahnstrecke in den nördlichen Gebieten des Landes, das Jugend-Kohlenbergwerk Songnam, das Jugend-Kraftwerk Kanggye, das Vereinigte Jugend-Chemiewerk

Namhung, die Historische Revolutionäre Gedenkstätte Samjiyon, das Kim-Il-Sung-Stadion, das Monument der Juche-Ideologie, das Stadion „1. Mai“ und das Kwangbok-Wohnviertel, sind ausnahmslos mit den Heldentaten der Jugend verbunden.

Wir haben auch in den 1990er Jahren unzählige Bauobjekte – große Kraftwerke, das Vereinigte Vinalonwerk Sunchon in seiner zweiten Baustufe, das Vereinigte Kalidüngemittelwerk Sariwon, 50 000 Wohnungen in Pyongyang, das Marschland an der Westmeerküste, Eisen- und Autobahnen – zu errichten. So wie in der Vergangenheit sollten die jungen Menschen sich auch in den 1990er Jahren für die Fertigstellung wichtiger Bauobjekte einsetzen, um den Reichtum des Landes und des Volkes zu vergrößern, und dabei ihre jugendliche Klugheit und ihren Mut unter Beweis stellen.

Sie sollten auch an der vordersten Front des Kampfes um die Entwicklung von Wissenschaft und Technik des Landes mitwirken.

Deren rasche Entwicklung ist gegenwärtig eine wichtige Aufgabe bei dem Ziel, die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten und so die materielle Festung des Kommunismus erfolgreich einzunehmen. Nur durch die schnelle Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist es uns möglich, die Volkswirtschaft zu modernisieren, die Produktion auf fester wissenschaftlich-technischer Grundlage voranzubringen und die wachsenden Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen. Es ist aber nicht leicht, Wissenschaft und Technik des Landes schnell zu entwickeln. Deshalb sollte sich die dem Neuen gegenüber aufgeschlossene und sehr unternehmungslustige Jugend nachhaltig dieses Vorhabens annehmen. Die Jugendlichen sind aufgefordert, ihre wissenschaftlich-technischen Bereiche zu beherrschen und sich tatkräftig um die Aneignung der neuesten wissenschaftlich-technischen Fertigkeiten zu bemühen sowie in der vordersten Front der technischen Neuererbewegung mitzuwirken. Die Jugendlichen, die neue Generation, sollten, aufs Äußerste entschlossen, die Festung der Wissenschaft einzunehmen und mit wissenschaftlich-technischen Kenntnissen die Heimat auf ihren Schultern zu tragen, fleißig lernen und so Doktoren sc. bzw. habil. bereits mit 20 bis 30 bzw. 30 bis 40 Jahren werden. Sie sollten sich aktiv an der technischen Neuererbewegung

beteiligen und so Meister des schöpferischen Neuerertums und der Erfindungen werden.

Um zu erreichen, dass sie an der vordersten Front des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus mitwirken, muss man unter ihnen nachhaltig verschiedene Massenbewegungen ins Leben rufen.

Die Bewegung der Jugend-Stoßbrigaden ist eine Neuererbewegung, die die Jungen und Mädchen auf die Bewegung für kollektive Neuerertaten einstellt und dazu anspornt, ihre wirtschaftlichen Aufgaben mit guten Ergebnissen zu erfüllen. Durch diese Bewegung gelang es, in der Produktion und beim Aufbau und in der technischen Entwicklung große Ergebnisse zu erzielen. Auch in Zukunft muss man unter der Jugend diese Bewegung in verschiedenen Formen rege entfalten, somit einen großen Aufschwung in der Produktion und Aufbauarbeit bewirken und sie durch revolutionäre Beeinflussung stählen.

Damit es ihr ermöglicht wird, sich politisch-ideologisch zuverlässig auszubilden und sich in der vordersten Front des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus zu bewähren, müssen die Parteifunktionäre der Verbesserung der Arbeit mit der Jugend hohe Beachtung schenken.

Die Erziehung der Jugendlichen ist eine wichtige Frage, die mit der Zukunft der Revolution verbunden ist. Deshalb müssen die Parteifunktionäre auf alle Fälle der Verbesserung der Arbeit mit den Jungen und Mädchen große Bedeutung beimessen, damit sie sich als zuverlässige Fortsetzer unserer Revolution erweisen können.

Zur Verbesserung der Arbeit mit ihnen sollten die Parteifunktionäre aller Ebenen zu ihnen gehen.

Manche von ihnen sprechen zwar von der Wichtigkeit dieser Arbeit, überlassen aber den VSJAK-Organisationen diese Tätigkeit und begeben sich kaum unter die Jugend. Wenn sie es versäumen, Kontakt zur Masse der Jugend zu halten, sind sie nicht in der Lage, die Arbeit mit ihr gemäß ihrem Ausbildungsstand, ihren Bestrebungen und Forderungen zu verbessern.

Die Parteifunktionäre müssen die diesbezügliche Absicht der Partei beherzigen und stets unter den Jugendlichen arbeiten, ihren Ausbildungsstand und psychologischen Zustand, ihre Bestrebungen und Forderungen aufgreifen und sie dementsprechend erziehen, sie um die Partei zusam-

menschließen und so aktiv zur Erfüllung der ihnen übertragenen revolutionären Aufgaben mobilisieren.

Vor allem die Mitarbeiter der Abteilungen für Jugendarbeit und die Gruppen für die drei Revolutionen beim ZK der Partei sollten sich zu den Jungen und Mädchen begeben und mit ihnen arbeiten. Sie richten jetzt ihr Augenmerk fast ausschließlich auf die Arbeit der Jugend-Stoßbrigaden „Kampf um ein höheres Tempo“ oder auf die literarisch-künstlerische Tätigkeit der Kinder und Jugendlichen in den außerschulischen Erziehungseinrichtungen und begeben sich kaum zu den jungen Menschen in den Betrieben und Dörfern und zur studierenden Jugend an den Hochschulen.

Wenn sie es versäumen, ständig unter den Jugendlichen zu arbeiten, so können sie über ihre reale Lage nicht auf dem Laufenden sein und sind außerstande, richtige Maßnahmen für ihre Erziehung zu ergreifen. Wie stark sie auch immer beschäftigt sind, sie müssen zu den Jugendlichen der verschiedenen Schichten gehen und aufgrund der Untersuchung ihrer realen Lage die Arbeit mit ihnen verbessern. Sie sollten insbesondere ständig unter den Studenten arbeiten. Sie sollten, auch wenn es ihnen unmöglich ist, sich in die Hochschulen der Bezirke zu begeben, häufiger in die Hochschulen von Pyongyang gehen, Vorträge halten und verschiedene andere politische Arbeiten leisten.

Die Mitarbeiter der Abteilungen für Jugendarbeit und die Gruppen für die drei Revolutionen bei den Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees und die verantwortlichen Funktionäre der Parteikomitees aller Stufen sollten ebenfalls stets zu den Jugendlichen gehen und mit ihnen aktiv arbeiten.

Die verantwortlichen Parteifunktionäre, darunter die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees, sollten in die Lehranstalten ihres Wirkungsbezirkes einschließlich der Hochschulen gehen und Zusammenkünfte der lernenden Jugend veranstalten und die Schuljugend mit verschiedenen Methoden erziehen. Da es überall viele gut eingerichtete Theater und Kulturhäuser gibt, ganz zu schweigen von Pyongyang, können sie Zusammenkünfte der Studenten und anderen Jugendlichen, darunter Vorträge, Diskussionen und literarische Veranstaltungen, organisieren und sie gezielt mit verschiedenen Formen und Me-

thoden erziehen. Veranstaltungen z. B. von guten Filmen an diese Treffen anschließend werden der Erziehung der Jugend, der Schüler und Studenten, sehr zugute kommen.

ZUR SCHAFFUNG REVOLUTIONÄRER LIEDER, DIE DAS VOLK LIEBT UND GERN SINGT

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären im Bereich Musikkunst

25. Februar Juche 79 (1990)

Gegenwärtig steht vor uns die historische Aufgabe, den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erringen und die Vereinigung des Vaterlandes so schnell wie möglich zu erreichen. Unsere revolutionären Aufgaben verlangen, in der Musikkunst mehr revolutionäre und kämpferische sowie lyrische Lieder zu schaffen, die die Menschen nachhaltig zu revolutionärem Kampf und Aufbauarbeit aufrufen bzw. die das vielfältige Alltagsleben des Volkes widerspiegeln.

Der Bereich Musikkunst entspricht zurzeit nicht den Bestrebungen und Forderungen der Epoche und des Volkes, bringt also nicht viele gelungene Lieder hervor, die die pulsierende Wirklichkeit des sozialistischen Aufbaus und das mannigfaltige Leben der Werktätigen schildern. Die Musikschaffenden richten ihre Aufmerksamkeit nur auf die Schaffung der Lieder, die zur ideologischen Erziehung der Menschen beitragen können, aber kaum auf jene lebensverbundenen Lieder über das mannigfaltige Leben und die Gefühlswelt der Werktätigen. Folglich entstehen heute wenige gute Lieder, die das vielfältige Leben, vor allem das Arbeitsleben, und die Emotion unseres Volkes zum Ausdruck bringen.

Das in der Zeit des Aufbaus des neuen, demokratischen Korea nach der Befreiung geschaffene „Lied vom Meer“ ist ein gelungenes Stück über das Arbeitsleben der Fischer. In diesem Lied finden sich folgende Verse: „Hau ruck! Rudere aufs Meer, wo die Makrelen schwärmen, pfeilschnell

rudern beide Arme, in denen Kraft aufsteigt.“ Darin ist das Arbeitsleben der Fischer wahrheitsgetreu gestaltet. Da dieses Lied so lebensnah ist, sang jedermann es gern. Es wurde auch von den Volksarmisten öfter gesungen. Während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges hatten sie beim Vorrücken nach Süden den Militärmarsch und auch dieses Lied gesungen. Damals wurde das „Lied vom Meer“ häufig im Rundfunk gesendet. Gegenwärtig entstehen keine gelungenen Lieder, die wie das genannte Lied das Arbeitsleben der Werktätigen wirklichkeitsnah darstellen.

Es entstehen kaum Lieder über Mädchen und Frauen. Nur wenige solche Lieder gibt es bei uns, was in Vielem darauf zurückzuführen ist, dass noch feudale ideologische Überreste erhalten geblieben sind, die die Frauen unterschätzen.

Zu finden sind kaum Kinder- oder Wiegenlieder. Im Ausland gibt es viele schöne Schlaflieder, wie z. B. die von Schubert und Mozart, aber nicht in unserem Land.

Es fehlen auch Lieder, die einem Brautpaar zur Hochzeit und den Alten zum 60. Geburtstag gewidmet sind.

Das Nichtvorhandensein von schönen Liedern über das vielfältige Leben und die Gefühlswelt unseres Volkes zeigt die Armut unserer Musikkunst auf.

Es geschieht auch, dass Lieder geschaffen werden, die das nationale Gefühl unseres Volkes nicht ansprechen. Vor Kurzem hat ein Künstlerensemble ein solches Lied hervorgebracht. Solche Lieder sind uns fremd, ihnen fehlt es an Volksverbundenheit und Nationalcharakter. Wir dürfen diese Musik nicht zulassen.

Da wir im Interesse des Volkes Lieder komponieren, müssen diese so populär werden, dass das Volk sie beflügelt aufnimmt und singt. Bisher ist das nicht der Fall. Immer noch entstehen keine populären, sondern nur für Fachleute bestimmte Lieder.

Aus solchen Mängeln im Musikschaffen ist es ersichtlich, dass die Mitarbeiter dieses Bereiches in der Schaffenstätigkeit die Volksverbundenheit und den nationalen Charakter noch nicht konsequent durchsetzen.

Diese beiden Voraussetzungen neben der Verbundenheit mit der Partei und der Arbeiterklasse zu verwirklichen, das ist ein wichtiges Prinzip, das

beim Schaffen der sozialistischen Literatur- und Kunstwerke einzuhalten ist. Nur wenn beim Literatur- und Kunstschaffen die Volksverbundenheit und der nationale Charakter zum Durchbruch kommen, ist es möglich, die sozialistische Literatur und Kunst zur wahrhaften, unserem Volk dienenden Literatur und Kunst, zur Literatur und Kunst unserer Prägung zu entwickeln.

Wir müssen eine Vielzahl von revolutionären und volksverbundenen Liedern schaffen, die den Forderungen der fortschreitenden sozialistischen Musikkunst und den Lebensbedürfnissen unseres Volkes entsprechen und jeder gern singen möchte.

Zu komponieren sind mehr revolutionäre und kämpferische Lieder, die das Volk fest um Partei und Führer zusammenschließen und zum Aufbau des Sozialismus tatkräftig aufrufen können.

In jüngster Zeit ließ ich aufgrund des Gedichtes „Der Pfiff“ von Jo Ki Chon ein Lied komponieren und verbreiten, das dem emotional-kulturellen Leben der Werktätigen dienen sollte. Als dieses Lied entstand und weite Verbreitung fand, schienen die Musikschaffenden die Schaffung solcher Lieder als die Hauptforderung der Partei zu betrachten, aber dem ist nicht so. Es sind wohl entsprechend den wachsenden Bedürfnissen der Werktätigen nach einem kulturell-emotionalen Leben Lieder wie „Der Pfiff“ zu komponieren, aber dies darf nicht bedeuten, nur solche Lieder zu singen.

Die heute vor uns stehende revolutionäre Aufgabe erfordert, das Subjekt unserer Revolution weiter zu verstärken, das gesamte Volk zum Kampf für die Erstarkung, Entwicklung und Vereinigung des Vaterlandes aktiv aufzurufen. Unsere Musikkunst muss eine mächtige Waffe werden, die die Menschen revolutionär erzieht, zum Kampf für die Revolution und den Aufbau anspornt und bewegt, sowie zur Revolution beitragen. Dafür sollte der Bereich Musikkunst Lieder über Partei, Führer, Vaterland und die sozialistische Ordnung, die revolutionären Traditionen, die Vereinigung des Vaterlandes und viele andere revolutionäre und kämpferische Lieder schaffen, die das Volk revolutionär beeinflussen und nachhaltig zum sozialistischen Aufbau aufrufen können.

Bisher entstanden solche Lieder zahlreich, was den Forderungen der ideologischen Parteiarbeit entsprach. Nur wenige jedoch, die die

Kampfgeschichte unserer Partei, die Geschichte unseres Vaterlandes und die wahrhaften Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung tiefgründig widerspiegeln.

Derzeit werden in unserer revolutionären Formation Angehörige der älteren durch Angehörige der jüngeren Generation abgelöst, die mit der Kampfgeschichte unserer Partei, der Geschichte unseres Vaterlandes und dem auf der Juche-Ideologie beruhenden Sozialismus unserer Prägung nicht sehr vertraut sind. Sie wissen nicht Bescheid darüber, wie unsere Partei sich zu einer unbesiegbaren Formation wie heute stärkte und entwickelte, wie sie die harte koreanische Revolution zum Sieg führte und unsere einst rückständige Heimat in ein sozialistisches Land verwandelte, das in der Politik souverän, in der Wirtschaft selbstständig und zum Selbstschutz fähig ist. Wir müssen sie mit der Kampfgeschichte unserer Partei, der Geschichte unserer Heimat, mit der Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung gut vertraut machen, damit sie Würde und Stolz auf die große Partei und auf das große sozialistische Vaterland tief in ihrem Herzen bewahren und sich für Partei und Vaterland selbstlos einsetzen. Der Bereich Musikkunst sollte jene Lieder komponieren, die Partei und Vaterland lobpreisen und zugleich deren Geschichte wahrheitsgetreu beschreiben.

Entstehen müssen auch mehr Lieder über die Arbeit der Werktätigen.

Das Arbeitsleben nimmt im gesellschaftlichen Leben der Menschen einen wichtigen Platz ein. Sie schaffen durch die Arbeit materielle und kulturelle Reichtümer. In unserem Land nimmt jeder an der Arbeit teil und schafft dadurch materielle und kulturelle Bedingungen dafür, dass nicht nur er selber, sondern auch das ganze Volk ein souveränes und schöpferisches Leben genießen. Lieder über das Arbeitsleben bewegen die Menschen noch aktiver dazu, mit Würde und Stolz auf das Arbeitsleben an der schöpferischen Arbeit für die Gesellschaft und das Kollektiv teilzunehmen. Diese Lieder animieren sie bei ihren schweren und kraftaufwendigen Arbeiten für die Umgestaltung der Natur und die Beschleunigung der Produktion und des Aufbaus.

Wir müssen mehr Lieder über das Arbeitsleben der Werktätigen schaffen und verbreiten. Auf diese Weise sollten in Kohlengruben, Erzbergwerken, Fabriken, auf den Baustellen, in Dörfern und Fischersied-

lungen sowie auf allen anderen Arbeitsstätten, wo ein dynamischer Kampf um den umfassenden sozialistischen Aufbau stattfindet, Lieder des Schöpfertums und des Aufbaus, temperamentvolle und fröhliche Arbeitslieder allseitig erklingen.

Wir brauchen auch viele Lieder, die die Gefühlswelt der Werktätigen widerspiegeln.

Je nach Alter, Geschlecht und Beruf haben die Menschen unterschiedliche Stimmungen und wollen dementsprechend leben. Damit sie ein emotionales Leben genießen können, müssen verschiedene Lieder ihre Emotionen zum Ausdruck bringen. Nachdem unsere Bürger von den Sorgen um Ernährung, Bekleidung und Wohnung frei werden und sich ihr kulturelles Lebensniveau erhöht, brauchen sie mehr Lieder über ihr emotionales Leben. Die Schaffung und Verbreitung von zahlreichen solchen Liedern sind auch dafür notwendig, das Eindringen der bürgerlichen Musikkunst zu verhindern und die sozialistische Musikkunst in gesunder Weise zu entwickeln. Wenn wir es unterlassen und so den wachsenden kulturellen Bedürfnissen des Volkes nicht nachkommen, könnten manche Jugendlichen und andere instabile Leute ausländische vulgäre und wüste Lieder singen wollen. Das könnte die ungesunde bürgerliche Musikkunst in unser Land hineintragen, die die Menschen demoralisiert. Um dies zu verhindern, die sozialistische Musikkunst gesund zu entwickeln und die zunehmenden kulturellen Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen, sind mehr Lieder über die Gefühlswelt der Werktätigen zu komponieren und zu verbreiten.

Zu schaffen sind Mädchen und Frauen gewidmete Lieder. In unserem Land machen die Frauen die Hälfte der Bevölkerung aus und spielen sowohl im Familienleben als auch im gesellschaftlichen Leben eine große Rolle. Sie haben andere Emotionen und Psyche als die Männer. Die Frauen sind in der Gesellschaft zu achten und zu bevorzugen; es sollten Lieder entstehen, die ihr Leben und Gefühl ausdrücken, damit sie diese auch singen.

Zu schaffen sind auch mehr Kinderlieder. Nur dann ist es möglich, die Kinder ideologisch und emotionell gesund aufzuziehen. Diese Lieder müssen den Kinderseelen entsprechen.

Zu komponieren sind gute Wiegenlieder. Sie sollten die Hoffnung der Eltern auf eine große Zukunft ihrer Kinder zum Inhalt haben und leicht zu singen sein.

Es müssen auch Hochzeitslieder entstehen, die das Brautpaar beglückwünschen. Wie ich hörte, singt man bei der Hochzeit meist das Lied „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“, weil zurzeit. keine nennenswerten analogen Lieder zu finden sind. Es ist allerdings nicht schlecht, dieses Lied im Sinne dessen zu singen, dass das Hochzeitspaar auch nach der Eheschließung die Wohltaten von Partei und Führer nie vergessen und ihnen unwandelbare Treue halten sollte, die es in liebevoller Geborgenheit großgezogen haben. Da es aber am Hochzeitstag hauptsächlich um die Gratulation an das Brautpaar geht, ist es besser, meist Lieder dafür zu singen. Wenn ein schönes Hochzeitslied zum Gratulieren entsteht, können es die Hochzeitsgäste in den vielerorts bestehenden Hochzeitsrestaurants singen.

Es muss auch ein Gratulationslied zum 60. Geburtstag entstehen. In unserem Land gibt es von alters her einen schönen Brauch, einem Sechzigjährigen ein Fest zu geben. Es ist nicht schlecht, jemanden, der lebenslang für Partei und Vaterland treulich gearbeitet hat und seinen 60. Geburtstag begeht, mit schönen Gesängen zu beglückwünschen.

Die emotionalen Lieder sollten die vielfältigen Lebensgefühle der Menschen naturgetreu schildern. Diese Lieder sollten so beschaffen sein, dass sie den Inhalt über die Partei, Revolution und Treue nicht besonders betonen. Man könnte meinen, dass sie nicht revolutionär wirken, wenn ihr Text so lautet. Die Dichter sind mit der Absicht der Partei eindeutig vertraut zu machen.

Die Lieder müssen dem nationalen Gefühl unseres Volkes entsprechen.

Das ist ein wichtiges Prinzip beim Musikschaffen. Wir müssen die Musikkunst auf unsere Art und Weise entwickeln. Die dem nationalen Gefühl unseres Volkes widersprechenden Lieder sind weder von unserer Prägung noch gefallen sie uns. Niemand mag und singt jene Lieder, die sein eigenes Gefühl nicht ansprechen. Ein Lied, das vom Volk nicht gesungen wird, kann nicht als volksverbunden gelten. Unser Volk zieht Lieder mit einer klaren, sanften, hellen, feinen, zarten und wohlklingenden Melodie vor. Wir müssen jedes einzelne Lied im Einklang mit dem nationalen Gefühl unseres Volkes komponieren, sodass es alle gern singen möchten.

Das in langer Zeit geformte nationale Gemüt unseres Volkes ist deutlich in unseren Volksliedern ausgeprägt. Hervorragende Volkslieder singt jedermann gern. Das Merkmal einer volksnahen Musik liegt darin, dass das Volk sie gern singt. Im Bereich Musikkunst muss man die Spezifika der Volkslieder eingehend studieren und auf deren Grundlage mehr bessere Lieder schaffen, die dem Gefühl des Volkes in der gegenwärtigen Zeit gefallen.

Die Lieder müssen so populär sein, dass jedermann sie leicht verstehen und singen kann.

Unsere Musik muss dem Volk dienen. Das bedeutet, dass die Musikstücke das Leben des Volkes beinhalten und zugleich das Volk sie als sein Eigenes genießen soll. Das setzt voraus, dass die Lieder leicht zu verstehen und zu singen sind.

Vor allem die Liedtexte müssen so verfasst sein, dass jeder sie leicht verstehen und singen kann. Da sie eine Gattung der Literatur sind, muss man sie in der literarischen Dichtersprache schreiben. Da man aber die im Text enthaltenen Gedanken und Gefühle in Melodie zu kleiden und stimmlich vorzutragen hat, muss der Inhalt einen lebensverbundenen Wortschatz aufweisen, der leicht zu verstehen und zu singen ist. Die Liedtexte müssen möglichst kurz sein. Lange Texte lassen sich bekanntlich schwer auswendig lernen.

Ebenso muss die Melodie leicht zu verstehen und zu singen sein. Man sollte sie nicht unnötigerweise gekünstelt und wechselvoll, sondern kurz, aber sanft, zart, schön, anmutig und fein komponieren. Man darf die Tonhöhe nicht übermäßig variabel verarbeiten, nicht überflüssig am Rhythmus manipulieren oder eine Arsis nicht bedenkenlos verwenden. Ein in diesem Takt anfangendes Lied lässt sich schwer singen.

Jedes Lied muss einzigartig sein. Nur so ist es als Kunstwerk anzusehen und kann bei den Menschen beliebt werden. Jenes Lied, das nicht seine Spezifik aufweist, sondern ähnlich wie andere ist, hat keinen künstlerischen Wert und kann die Menschen nicht animieren.

Im Bereich Musikkunst sollten die Komponisten nicht irgendeinem bestimmten Schema folgen oder Schöpfungen anderer nachahmen, sondern in die pulsierende Wirklichkeit des Schaffens und der Innovationen eindringen, das mannigfaltige Leben, ebensolche Gedanken und Gefühle

der Werktätigen gründlich studieren und originelle Lieder schaffen, die den Erfordernissen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entsprechen. Das Menschenleben ist vielfältig, und mit dem Fortschreiten der Gesellschaft verändern und entwickeln sich auch das Leben, die Gedanken und Gefühle des Volkes. Wenn die Musikschaffenden sich in die werktätigen Massen begeben, können sie bestimmt einmalige Lieder komponieren, die das pulsierende Leben unseres Zeitalters und die erhabenen Gedanken und Gefühle des Volkes widerspiegeln. Die Schöpfer müssen sich den Arbeitern, Bauern und anderen Werktätigen zuwenden, unter ihnen leben, dabei ihr vielfältiges Leben, ihre Gefühle eingehend studieren und dadurch originelle Lieder schaffen, die in puncto Form, Genre, Melodie und Rhythmus einen einzigartigen Charakter haben.

Auch das Arrangement muss verschiedenartig sein.

Da die musikalische Bearbeitung ebenfalls ein echtes Schaffen ist, darf sie nicht in ein bestimmtes Schema gepresst werden, sondern muss mannigfaltig und eigentümlich erfolgen. Unter anderem sind das Vor- und Zwischenspiel in verschiedener Form zu arrangieren. Einst hatte man diese beiden Spiele, losgelöst von der Hauptmelodie, unverständlich und komisch bearbeitet, wovon ich abriet. Aus diesem Grund werden derzeit in allen Liedern das Vor- und das Zwischenspiel nach der Hauptmelodie musiziert. Dadurch wirkt die Liedergestaltung monoton. Beide Spiele dürfen anders als die Hauptmelodie gestaltet werden. In diesem Fall gibt es nichts daran auszusetzen, wenn man Präludium und Interludium so bearbeitet, dass die Hauptmelodie nicht beeinträchtigt wird.

Gute ausländische Lieder sind aufzunehmen und uns zu eigen zu machen.

Dies ist notwendig, um unsere Musikkunst zu verschönern und zu bereichern. Man darf nicht wahllos ausländische Lieder einführen, sondern nur jene aufnehmen, die dem Denken und Fühlen unseres Volkes entsprechen. Darunter gibt es viele gute Lieder. Auch unter den Liedern der kapitalistischen Länder gibt es volkstümliche. Wir müssen von den ausländischen Liedern jene progressiven, die das Gefühl. der Koreaner ansprechen, aufnehmen, sie uns zu Eigen machen und somit unsere Musik noch mehr bereichern.

Die elektronische Musik ist auf unsere Art und Weise zu entwickeln.

Zurzeit kommt die Elektronik-Industrie weltweit voran, und demnach entstehen verschiedene elektronische Musikinstrumente; es ist Trend, mit diesen Instrumenten die elektronische Musik zu entwickeln. Gemäß diesem Welttrend muss auch unser Land die elektronische Musik fördern. Diese Musik begann sich anfangs in kapitalistischen Ländern zu entwickeln. Deshalb wird in der elektronischen Musik anderer Länder die Melodie ignoriert und vorwiegend Rhythmik verwendet. Derartiges spricht unser Volk nicht an. Man darf so etwas nicht blindlings nachmachen, sondern muss auf der Grundlage der eigenartigen koreanischen Musik die elektronische Musik entwickeln. Es gilt, auch durch elektronische Instrumente die Hauptmelodie des betreffenden Liedes zur Wirkung zu bringen und sie zugleich in den eigenen koreanischen Takt zu kleiden. Wir müssen auch die elektronische Musik im Einklang mit den Gedanken und Gefühlen unseres Volkes auf unsere Art und Weise fördern und dadurch bei der Entwicklung unserer sozialistischen Musikkunst konsequent die Eigenständigkeit durchsetzen.

ÜBER DIE HERANBILDUNG DER JUNGEN JAPANKOREANER ZU ZUVERLÄSSIGEN FORTSETZERN DER PATRIOTISCHEN SACHE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

5. April Juche79 (1990)

Es ist gutzuheißen, dass Sie sich diesmal mit den Vorsitzenden der Präfekturorganisationen des Chongryon, des Generalverbandes der Koreaner in Japan, die das Vaterland besuchen, über die Arbeit des Chongryon unterhalten haben. Es gereicht Ihnen zum Vorteil, diesen Menschen zuzuhören, denn sie kennen sich in der realen Sachlage des Chongryon eingehend aus. Nur dann können Sie dem Chongryon in seiner Arbeit wirksam helfen.

Der Chongryon ist unsere eigenständige Organisation der Auslandskoreaner, die von Kim Il Sung geschaffen, gestärkt und weiterentwickelt wurde. Unter seiner Führung beschritt er in den vergangenen 35 Jahren konsequent einen patriotischen Weg. Uns obliegt es, ihn zu einer Organisation der Auslandskoreaner zu stabilisieren und weiterzuentwickeln, die für die Heimat, die Nation und die koreanische Revolution kämpft.

Die subjektive und objektive Umwelt des Chongryon erfuhr viele Veränderungen, und die Bewegung der Japankoreaner befindet sich heute an einem neuen Wendepunkt. Er muss im Einklang mit dem veränderten Milieu seine Organisationen weiter konsolidieren und die erwähnte Bewegung auf unserem eigenen Weg weiterhin dynamisch vorantreiben.

Um seine Organisationen noch mehr zu stärken und die besagte Bewegung hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln, hat der

Chongryon mit den Jugendlichen aktiv zu arbeiten. Die Fortführung und Weiterentwicklung unserer patriotischen Sache hängt davon ab, wie man die Arbeit mit den jungen Menschen bewerkstelligt.

Die Jugend ist, wie ich immer wieder sage, der epochale Bahnbrecher und der aktive Träger der Revolution. Sie ist energiegeladen, mutig, aufgeschlossen für das Neue, von starker Unternehmungslust, steht für Gerechtigkeit und Wahrheit ein und setzt sich dafür aufopferungsvoll ein, ohne sich davor zu scheuen, durch Feuer und Wasser zu gehen. Da sie diese hervorragenden Charakterzüge besitzt, spielt sie im revolutionären Kampf und beim Aufbau eine überaus große Rolle.

Es waren junge Menschen, die in der Anfangsperiode unserer Revolution mit der Waffe in der Hand für die Rettung der Heimat und Nation gegen den räuberischen japanischen Imperialismus kämpften und bei der Erreichung des historischen Zieles, der Wiedergeburt der Heimat, die Avantgarde waren. Es waren auch Jugendliche, die während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges für die Verteidigung der mit Blut erfochtenen Errungenschaften der Revolution die feindlichen Schießscharten mit ihrem Körper verdeckt und auf den Höhen die Flagge unserer Republik gehisst haben. Auch während des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit und des sozialistischen Aufbaus machten sich unsere Jugendlichen die Ehre zu eigen, die Stoßabteilung und Vorhut zu sein, und marschieren heute, wo die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten beispiellos verstärkt werden, ebenfalls ohne geringste Schwankungen auf unserem eigenen, von der Partei gewiesenen Weg voran. Sowohl die Schaffung des Chongryon als auch die stolzerfüllte Geschichte von dessen Stärkung und Weiterentwicklung sind losgelöst von den patriotischen Verdiensten der jungen Japankoreaner undenkbar. Auch die derzeitigen führenden Funktionäre des Chongryon sind jene, die in ihrer Jugendzeit den Weg zu Patriotismus und Revolution beschriften haben.

Die koreanischen Jugendlichen in Japan sind Nachfolger und Fortsetzer der patriotischen Arbeit des Chongryon. Die Bewegung der Japankoreaner wird von der heranwachsenden Generation fortgesetzt, und die Zukunft des Chongryon hängt davon ab, wie die Jugendlichen vorbereitet werden. Auch die Quelle der Kader, die die Nachfolge der Funktionäre des Chongryon antreten werden, wird durch die Jugendlichen gespeist. Da

überdies in der Bewegung der Japankoreaner ein Generationswechsel stattfindet, kommt der Frage mit der Arbeit unter den Jugendlichen, die mit der Zukunft des Chongryon und dem Schicksal der Japankoreaner zusammenhängt, eine bedeutende Rolle zu. Die derzeitigen koreanischen Jugendlichen in Japan erfuhren nicht direkt das Leben eines heimatlosen Sklaven am eigenen Leibe und wuchsen in einem verhältnismäßig normalen Milieu heran. Versäumt es der Chongryon, die Arbeit mit den Jugendlichen optimal zu sichern, so ist es ausgeschlossen, sie um diese Organisationen zusammenzuschließen und die Bewegung der Japankoreaner kontinuierlich von Generation zu Generation fortzusetzen. Es gilt, die jungen Japankoreaner zu zuverlässigen Fortsetzern der patriotischen Sache zu machen, damit sie den Stafettenstab der Bewegung der Japankoreaner unerschütterlich weitertragen.

Dazu ist es unerlässlich, entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit die Erziehung der Angehörigen der neuen Generation zu verbessern.

Die Jugendzeit ist im Leben des Menschen ein überaus wichtiger Zeitabschnitt. Im Allgemeinen bilden sich beim Menschen in dieser Zeit Persönlichkeit, Charakterzüge und eine Weltanschauung heraus. Die Menschen fassen in der Blüte ihrer Jahre den Entschluss, was sie für das Vaterland und Volk tun können und wie sie ihr ganzes Leben ausfüllen müssen. Solche Bereitschaft und Entschlossenheit können nur durch unermüdliche Erziehung entstehen und sich festigen.

Die koreanischen Jugendlichen in Japan leben in einer Gesellschaft des Mammonismus, also im Kapitalismus, wo das Geld alles regiert. Zurzeit betreiben die japanischen Reaktionäre eine feindliche Politik gegenüber unserem Land und versuchen heimtückisch, die jungen Japankoreaner Japanern anzugleichen. In dieser Situation hat der Chongryon wie nie zuvor seine große Kraft für die Erziehung der Jugendlichen einzusetzen und junge Landsleute der verschiedensten Kreise und Schichten ununterbrochen patriotisch zu beeinflussen.

Das bedeutet, kurz gesagt, aus den jungen Japankoreanern wahre Patrioten zu machen, die sich die uns eigene Weltanschauung angeeignet haben. Sie sind so zu erziehen, dass sie, obwohl sie im Ausland leben, stets an ihre Nation denken und für das Vaterland arbeiten.

Das A und O ihrer ideologischen Erziehung besteht darin, ihnen unsere revolutionäre Weltanschauung fest anzuerziehen.

Je nachdem, welche Weltanschauung die Menschen haben, unterscheiden sich ihr Standpunkt und ihre Einstellung zu Heimat, Nation und Revolution. Sie müssen sich in ihrer Jugendzeit eine wahre Weltanschauung zu eigen machen, wenn sie das ganze Leben hindurch aufrichtig leben wollen.

Die Weltanschauung, die sich die koreanischen Jungen und Mädchen in Japan aneignen sollten, ist die uns eigene Weltanschauung. Sie ist die wissenschaftlichste und revolutionärste Weltanschauung, die die Menschen der Epoche der Souveränität haben müssen. Nur wenn die jungen Japankoreaner zuverlässig mit dieser Weltanschauung ausgerüstet sind, können sie sich fest entschließen, für die Verteidigung der Würde der Nation und für das erhabene Werk im Interesse des Vaterlandes mit ganzer Hingabe zu kämpfen, sowie nach eigener Überzeugung handeln und selbst in der schlimmsten Lage ohne Schwankung ihre patriotische Gesinnung bis ins Letzte wahren.

Die Aneignung der uns eigenen Weltanschauung setzt voraus, die Erziehung in der Juche-Ideologie zu verstärken.

Der Chongryon hat unter den breiten Kreisen der jungen Landsleute die Erziehung in den Prinzipien der Juche-Ideologie zu intensivieren, damit sie sich gründlich mit diesen Prinzipien vertraut und sie zu ihrem unerschütterlichen Kredo machen. Insbesondere kommt es darauf an, ihnen eine richtige Lebensanschauung anzuerziehen. Ob die Angehörigen der neuen Generation, die in Japan heranwachsen, wo das Geld alles entscheidet, den patriotischen Weg gehen oder nicht, das hängt schließlich von der Frage ihrer Lebensauffassung ab, nämlich wie sie das Leben und Wirken des Menschen betrachten und sich dazu verhalten. Dem Chongryon obliegt es, die koreanischen Jugendlichen in Japan so zu erziehen, dass sie ihr Schicksal stets mit dem ihrer Heimat und Nation verbinden und im erhabenen Kampf für die Heimat und Nation ihren Lebenssinn und ihr wahres Glück finden.

Sie sind gezielt im Geiste der Liebe zur Nation und Heimat zu erziehen.

Die Bewegung der Japankoreaner ist ihrem Wesen nach ein Ringen um die nationale Souveränität der in Japan lebenden Landsleute. Die patrio-

tische Arbeit des Chongryon zielt darauf ab, die nationalen Rechte unserer Landsleute in Japan zu verfechten und das sozialistische Vaterland zu unterstützen und zu verteidigen. Die jungen Japankoreaner zu Fortsetzern des patriotischen Werkes des Chongryon heranzubilden bedeutet, sie zu Menschen zu entwickeln, die ihre Nation für wertvoll halten und das sozialistische Vaterland von ganzem Herzen lieben. Deshalb hat der Chongryon unter ihnen die Erziehung im Geiste der Liebe zur Nation und Heimat gezielt durchzuführen.

Vor allem ist es unerlässlich, unter ihnen die Erziehungsarbeit für die Festigung des nationalen Selbstgefühls zu intensivieren.

Das nationale Selbstgefühl gehört zu den Hauptfaktoren für den nationalen Zusammenschluss und den aufopferungsvollen Kampf für die eigene Nation. Die jungen Menschen in der Heimat sollten ein starkes nationales Selbstgefühl haben, insbesondere die im Ausland lebenden koreanischen Jugendlichen müssen stärker davon beseelt sein. Anderenfalls können die jungen Japankoreaner ihren eigenen nationalen Charakter nicht bewahren und werden sich mit den Japanern assimilieren.

Die koreanische Nation ist eine kluge Nation, die mit gleichen Vorfahren und mit einer gleichen Sprache jahrtausendelang auf ein und demselben Territorium lebt und eine hervorragende Geschichte und einzigartige Kultur schuf. In der Welt gibt es zwar zahlreiche Länder und Nationen, aber keine Nation wie die koreanische, die von frühen Zeiten an auf einem Territorium als einheitliche Nation eine althergebrachte Geschichte und glänzende Kultur ins Leben rief. In unserer Zeit, der Juche-Epoche, verleiht unsere Nation der Würde und Ehre der koreanischen Nation einen stärkeren Glanz.

Die Aufgabe des Chongryon ist es, unter den Angehörigen der neuen Generation die Erziehung zur Herausbildung des nationalen Ehrgefühls zu intensivieren, damit sie voller nationalem Stolz und Selbstgefühl die nationale Würde und Ehre verfechten und glorifizieren.

Die koreanischen Jugendlichen in Japan müssen besser im Geiste der flammenden Liebe zum sozialistischen Vaterland erzogen werden.

Nur dann können sie sich voller nationalem Stolz und Selbstgefühl zur patriotischen Sache des Chongryon aktiv erheben.

Unser Vaterland ist ein großes Land, das unter Führung des hervorra-

genden Führers steht und sich einer fundamentierten Ideologie und einer vorzüglichen sozialistischen Ordnung erfreut. In der Geschichte jedes Landes im Osten und Westen zu allen Zeiten gibt es kein Land, das einen großen Führer wie unseren Führer in seiner Mitte weiß. Der hochverehrte Präsident Kim Il Sung, den unsere Nation erstmals in ihrer Jahrtausende alten Geschichte hoch verehrt, ist ein meisterhafter Ideologe und Theoretiker sowie ein weitsichtiger Politiker und Führer. Unser Land, das auf dem Weltatlas lange Zeit seinen Glanz verloren hatte, wurde in Kim Il Sungs Zeit zum Vaterland der großen Juche-Ideologie und zum großen sozialistischen Land, wo Führer, Partei und Volksmassen ein einheitliches Ganzes bilden. Selbst unter den Bedingungen, unter denen die Imperialisten beispiellos verzweifelt zu antisozialistischen Machenschaften greifen, schreitet unser sozialistisches Vaterland gegenwärtig unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie beim Aufbau des Paradieses des Volkes, wo die Menschen in vollen Zügen ein souveränes und schöpferisches Leben genießen, an der Spitze voran. Der Chongryon soll unter den koreanischen Jugendlichen in Japan die Erziehung im Geiste des sozialistischen Vaterlandes aktiver durchführen, damit sie im festen Glauben daran, dass unser Führer, unser Vaterland und unsere Nation die besten sind, unser sozialistisches Vaterland heiß lieben und den Geist des aufopferungsvollen Dienstes für das Vaterland tief beherzigen.

Die Erziehung im Geiste der Liebe zur Heimat und Nation muss in enger Verbindung mit der über die Chongryon-Organisationen erfolgen.

Für die Japankoreaner ist der Chongryon mütterliche Geborgenheit, die ihnen das Vaterland ersetzt. Sie sind über seine Organisationen aufs Engste mit der Heimat verbunden, und auch ihr sozial-politisches Leben wird von diesen garantiert. Er hat die koreanischen Jugendlichen in Japan gezielt zu führen, damit sie seine Organisationen wertschätzen, sich zu ihnen achtungsvoll verhalten und sich im Leben auf sie stützen.

Es ist unumgänglich, auf die in Japan lebenden koreanischen Jugendlichen erzieherisch so einzuwirken, dass sie das bittere Leben eines heimatlosen Sklaven nicht vergessen, das ihre Eltern in der Vergangenheit durchgemacht haben. Früher wurden die Japankoreaner, des Vaterlandes beraubt, gewaltsam nach Japan verschleppt, waren allerlei nationalen Verfolgungen und Demütigungen ausgesetzt und zum Sklavendasein

verdammt. Das heutige sinnerfüllte Leben unserer Landsleute in Japan ist, egal von welcher Art es ist, losgelöst von der Heimat und ohne die Chongryon-Organisationen undenkbar. Der Chongryon sollte den Angehörigen der heranwachsenden Generation das nationale Leiden ihrer Eltern in der Vergangenheit in Verbindung mit dem heutigen Leben erläutern, damit sie die Dankbarkeit der Heimat ihnen gegenüber klar kennen, das sozialistische Vaterland und die Chongryon-Organisationen von ganzem Herzen lieben und hoch einschätzen. Ferner gilt es, sie so zu erziehen, dass sie die Vaterlandsliebe ihrer Eltern und deren leidenschaftlichen Wunsch nach der Vereinigung der Heimat nicht vergessen, die inneren und äußeren nationalen Separatisten hassen und mit fester Entschlossenheit dafür kämpfen, um jeden Preis das Vaterland zu vereinigen.

Die jungen Japankoreaner müssen gemäß ihren Charakterzügen und ihrem Bildungsgrad mittels verschiedener Formen und Methoden erzogen werden.

Diese Erziehung darf nicht in der Weise wie bei den zuverlässigen Chongryon-Funktionären oder alten Personen erfolgen. Die Jugendlichen sind voller Neugierde und Verlangen danach, alles selbst zu vollbringen; sie schonen bei den Arbeiten nicht ihren Körper und lieben in ihrer Freizeit frohe Stunden zu verbringen. Die Erziehung der Jugendlichen kann erst Erfolge zeitigen, wenn sie diesen Charaktereigenschaften entsprechend geschieht.

Bei der Erziehung der jungen Japankoreaner ist das prinzipienlose Nachahmen der bürgerlichen Methode nicht gutzuheißen, dürfen aber auch nicht die Erziehungsmethoden der Heimat mechanisch übernommen werden. Werden bei der Erziehung der koreanischen Jugendlichen im kapitalistischen Japan die Formen und Methoden angewandt, mit denen man im Vaterland die Jugend erzieht, ist kein Erfolg zu erwarten.

Der Chongryon hat nach vielfältigen Formen und Methoden der Erziehung zu suchen, die den Besonderheiten der jungen Japankoreaner entsprechen, und sie in der Erziehungsarbeit optimal zu realisieren. Es ist nicht verwerflich, entsprechend deren Spezifik Vorträge, Vortrags- und verschiedene andere Zusammenkünfte zu organisieren und durch die Bildung vieler kulturell-künstlerischer und Sportzirkel diese regelmäßig zu betreiben. Es ist erforderlich, mittels verschiedener Formen und

Methoden öfter künstlerische und sportliche Wettbewerbe zu organisieren, damit sie die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf sich ziehen, daran viele Jungen und Mädchen zu beteiligen und unter ihnen auch die seit alters her bei unserem Volk beliebten Folklorespiele aktiv zu fördern. So ist zu erreichen, dass sie stets von einer gesunden Atmosphäre des nationalen kulturell-emotionalen Lebens erfüllt werden.

Es ist wichtig, die Erziehung dieser jungen Menschen in Japan gemäß der Schichtenspezifik substanziell durchzuführen.

Unter ihnen gibt es Mitglieder des Verbandes der Koreanischen Jugend in Japan (VKJJ), Nichtorganisierte, Schüler und Studenten wie auch Händler und Gewerbetreibende. Diese verschiedenartigen Jugendlichen lassen sich nicht nach einem Schema erziehen, sondern sie müssen unbedingt entsprechend der Charakteristik der Schichten erzogen werden. Form und Methode der ideologischen Erziehung, ganz zu schweigen von deren Inhalt, müssen im Einklang mit der Schichtenspezifik und der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des ideologischen Bewusstseins gewählt werden.

Da die ideologische Erziehung eine schöpferische Arbeit für die Umformung der Ideologie der Menschen ist, muss sie substanziell erfolgen, und sei es nur in einer Sache, statt unnötige Formalitäten zu wahren oder nur auf äußeren Glanz zu achten. Man sollte damit Schluss machen, die Wirklichkeit zu übertreiben oder überflüssigerweise Hurra zu rufen, sowie das Propagandamaterial, und sei es nur eins, aufgrund lebendiger Fakten ausarbeiten. Die Schulungen und Vorträge müssen so organisiert werden, dass die Teilnehmer den Inhalt voll verstehen und ihn als ihre politische Nahrung aufnehmen können.

Besonders große Anstrengungen sind dafür aufzubieten, eine große Anzahl von kernbildenden Jugendlichen heranzubilden, die die Zukunft des Chongryon auf ihren Schultern tragen werden.

Die Kernkräfte von Generation zu Generation verlässlich beizubehalten ist ein wichtiges Prinzip des Aufbaus der revolutionären Organisation und eine Hauptbedingung für die Festigung und Weiterentwicklung des Chongryon zu einer ewigen eigenständigen Organisation der Landsleute im Ausland. So wie jede Materie einen Kern hat, muss es auch in einer Organisation einen Kern geben. Da der Chongryon obendrein eine Orga-

nisation der Einheitsfront ist, die Landsleute verschiedenster Schichten umfasst, kann er sie organisatorisch nicht zusammenschließen, wenn er über keine kernbildenden Kräfte verfügt. Nur die ständige Heranbildung dieser Kräfte unter den Jugendlichen macht es möglich, das organisatorische Rückgrat des Chongryon aufrechtzuerhalten und dessen patriotischen Charakter bis ins Letzte zu bewahren.

Der Chongryon festigte und entwickelte sich weiter zur heutigen mächtigen Formation der Auslandskoreaner, was darauf zurückzuführen ist, dass seine Kernkräfte bisher stabil waren und es auch jetzt sind. Bei den Landsleuten der ersten Generation veranlasste sie früher das Leben dazu, den patriotischen Weg, den Weg der Revolution einzuschlagen. Aus ihnen ging eine Unzahl von hervorragenden Patrioten hervor, und sie haben in der Bewegung der Japankoreaner fürwahr Großes geleistet.

Die heutige Umwelt und Bedingung, unter denen die koreanischen Jugendlichen in Japan zur Welt kommen und heranwachsen, unterscheiden sich von denen der Vergangenheit, in der die Landsleute der ersten Generation lebten. Der Chongryon darf nicht darauf warten, dass die jungen Japankoreaner von selbst den patriotischen Weg einschlagen, sondern er muss den Kern der Jugend mit Blick auf die Zukunft organisatorisch heranbilden.

Der Jugendkern, von dem wir sprechen, sind Jungen und Mädchen, die den Willen und Entschluss haben, ihr Schicksal mit dem sozialistischen Vaterland zu teilen. Dieser Kern sind Revolutionäre unserer Prägung, die sich die uns eigene revolutionäre Weltanschauung unerschütterlich angeeignet haben und Linie und Politik unserer Partei für die Bewegung der Japankoreaner geschickt in die Tat umzusetzen fähig sind, und ewige Begleiter des Juche-Korea. Nur wenn eine große Anzahl solchen Kerns entwickelt wird, lässt sich die Frage der Fortführung der besagten Bewegung zufriedenstellend lösen.

Es erweist sich als notwendig, die für diesen Kern Ausgewählten systematisch und zuverlässig heranzubilden.

Das setzt voraus, entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität die Koreanische Universität als eine Basis zur Heranbildung des Kerns der Jugend optimal einzurichten.

Die Koreanische Universität ist ein mächtiges Zentrum für die Aus-

bildung von nationalen Kadern des Chongryon. Zurzeit nehmen die Absolventen dieser Universität in den Chongryon-Organisationen aller Ebenen eine große Rolle wahr, worauf der Chongryon sehr stolz ist. Der Chongryon hat, gestützt auf die bereits errungenen Erfolge und gesammelten Erfahrungen, an dieser Universität einen größeren Kern unter den Jugendlichen heranzubilden.

Diese Universität ist verpflichtet, gemäß dem Bildungsziel ihren Studenten Bildung im Allgemeinwissen und die in der Weltanschauung in optimaler Verbindung zu vermitteln und sie auch in der Chongryon-Arbeit zu unterweisen. Ich halte es für gut, dass die Studenten dieser Universität in ihrem letzten Studienjahr im Vaterland Besichtigungen machen und sich so dessen Wirklichkeit ansehen.

Um die in Japan lebenden koreanischen Jugendlichen zu zuverlässigen Fortsetzern der patriotischen Sache heranzubilden, muss der VKJJ gefestigt und seine Rolle verstärkt werden.

Der VKJJ ist der Stützpunkt des politischen Lebens der jungen Japankoreaner und eine Schule, die Angehörige der heranwachsenden Generation zu wahren Patrioten entwickelt. Nur wenn er stabil und seine Rolle verstärkt wird, ist es möglich, durch die Erziehung der Jugendlichen breiter verschiedener Schichten diese in einer patriotischen Formation zusammenzuschließen und die Bewegung der Japankoreaner von Generation zu Generation bestens fortzusetzen.

Bei der Festigung des VKJJ und der Verstärkung seiner Rolle kommt es darauf an, seine Kaderreihen gezielt zu stärken.

Die Kader des VKJJ sind Mitglieder des Kommandeursbestandes, die die Arbeit des Verbandes organisieren und anleiten, und direkte Erzieher der koreanischen Jungen und Mädchen in Japan. Erfolg in der Arbeit des VKJJ hängt weitgehend davon ab, wie die Reihen seiner Kader aufgefüllt werden. Sie sind mit jenen jungen Menschen zu besetzen, die ihrem Führer und ihrer Organisation grenzenlose Treue halten, voller Energie und Leidenschaft sind und dazu fähig, die Jugendlichen geschickt zu organisieren und zu mobilisieren.

Die Gebietsorganisationen und Gruppen des VKJJ sind als lebendige Körperschaften zu festigen.

Diese sind die Exekutiveinheiten, die das organisatorische und ideo-

logische Leben der Verbandsmitglieder direkt organisieren und anleiten. Ohne Konsolidierung und Verstärkung der genannten Organisationen und Gruppen ist es ausgeschlossen, die Macht des VKJJ zu stabilisieren und mit den Jugendlichen wie erwünscht zu arbeiten. Damit der VKJJ als eine energiegeladene und mächtige Organisation seiner Mission und Pflicht vollauf gerecht werden kann, muss die Rolle der Gebietsorganisationen und Gruppen entscheidend verstärkt werden. Dem Chongryon obliegt es, binnen kurzer Frist in allen Einheiten, wo junge Landsleute sind, Gebietsorganisationen und Gruppen des VKJJ zu bilden und sie dazu anzuhalten, ihrer Rolle als Stützpunkt des organisatorischen und ideologischen Lebens der Jugendlichen gerecht zu werden.

Es ist wichtig, die Organisationen der lernenden und studierenden Jugend zu konsolidieren und ihre Rolle zu erhöhen.

Der Chongryon setzt, angefangen von den Grundschulen bis hin zur Koreanischen Universität, ein in sich geschlossenes demokratisches und nationales Bildungssystem durch und bildet die Angehörigen der neuen Generation zu zuverlässigen Fortsetzern der Bewegung der Japankoreaner heran. Die unter dem Chongryon stehenden Lehranstalten aller Stufen sind, kann hier betont werden, nicht eine einfache Bildungsstätte, die ihren Schülern und Studenten nur Wissen vermittelt, sondern eine Lehrstätte, die sie zu nationalen Kadern heranbildet. Eben darin liegt der Grund dafür, dass wir die demokratische nationale. Bildungsarbeit des Cbongryon als lebenswichtig für die Bewegung der Japankoreaner halten.

Der Chongryon ist aufgefordert, unter der lernenden und studierenden Jugend ein energisches Ringen zur Erhöhung der Leistungen in allen Lehrfächern zu entfalten, und sollte stets großes Augenmerk darauf richten, sie zu nationalen Kadern heranzubilden, die politisch und ideologisch vorbereitet sind. Es gilt, die Organisationen der Grund- und Mittelschulen gut zu festigen, deren Schüler von jung auf an das Organisationsleben zu gewöhnen, die VKJJ-Organisationen der Koreanischen Universität und der Koreanischen Oberschule zu konsolidieren und deren Schüler und Studenten durch das Verbandsleben ständig zu stählen. Auf diesem Wege sind diese jungen Menschen ausnahmslos dazu zu bewegen, nach der Absolvierung ihren eigenen Beitrag zur patriotischen Arbeit des Chongryon zu leisten. Der Chongryon muss die Absolventen dieser Bil-

dungseinrichtungen aktiv und systematisch in die Tätigkeit des VKJJ einbeziehen, indem man für deren politisches Leben bis ins Letzte verantwortlich zeichnet und sie umsorgt.

Zu verbessern ist auch die Arbeit mit jenen Landsleuten, die japanische Hoch- und Oberschulen besuchen: Da nicht wenige von den koreanischen Jungen und Mädchen in Japan immer noch in japanischen Lehrstätten Bildung erhalten, ist es von großer Bedeutung, mit ihnen gut zusammenzuarbeiten. Der Chongryon hat diese koreanischen Schüler und Studenten kennenzulernen und sie systematisch zu erziehen, um sie in einer patriotischen Formation zusammenzuschließen.

Die jungen Japankoreaner sind dazu zu veranlassen, sich bei der Erfüllung der patriotischen Aufgaben des Chongryon stets an die Spitze zu stellen.

Die Stärkung des VKJJ und der Zusammenschluss großer Kreise der jungen Landsleute haben schließlich zum Ziel, sie in die patriotische Arbeit aktiv einzubeziehen und zu mobilisieren. Nur wenn die Jugendlichen an der Spitze der patriotischen Bewegung voller Feuer und Flamme sind, kann sich die gesamte Tätigkeit des Chongryon in voller Vitalität und Dynamik entfalten. Es ist ein wichtiger Weg zu ihrer Stählung im praktischen Kampf, sie dazu zu bewegen, in der patriotischen Arbeit des Chongryon an der Spitze zu stehen. Die Menschen stählen sich im schwierigen und verwickelten praktischen Kampf und entwickeln sich zu Revolutionären. Wenn die jungen Japankoreaner an der Spitze der patriotischen Arbeit des Chongryon aktiv kämpfen, können sie sich ideologisch und willensmäßig stählen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen bezüglich der Arbeit des Chongryon bereichern und sich auch Arbeitsmethoden aneignen.

Die Organisationen des VKJJ sind verpflichtet, in der Arbeit für die Erfüllung der patriotischen Aufgaben des Chongryon, darunter im Kampf für den Schutz der demokratischen nationalen Rechte unserer Landsleute in Japan und für die Vereinigung der Heimat, stets an der Spitze zu stehen, hier ein Beispiel zu geben und im praktischen Ringen die Ehre und den Geist der koreanischen Jugend voll zu veranschaulichen.

Entsprechend der Charakteristik der koreanischen Jugendlichen in Japan muss die Massenbewegung in verschiedenen Formen gut organisiert werden.

In der Vergangenheit entfaltete der VKJJ aktive Massenbewegungen, darunter die Bewegung um die Suche nach den Koreanern, schloss somit große Teile der Jugendlichen fest zusammen und erwies dem sozialistischen Aufbau in der Heimat Hilfe. Seine Organisationen sollten die bisherigen Erfahrungen zielbewusst zum Tragen bringen, so entsprechend den Charaktereigenschaften der jungen Menschen verschiedene Formen der Massenbewegungen breit organisieren und daran deren große Kreise aktiv beteiligen.

Es ist ratsam, unter den jungen Japankoreanern die Bewegung zum Erlernen unserer Sprache und andere Bewegungen zur Verteidigung des Nationalcharakters zu aktivieren. Die VKJJ-Organisationen sollten die Bewegung zum Aneignen und Gebrauch unserer Sprache und Schrift und die Bewegung dafür intensivieren, die einheitlichen Traditionen unserer Nation und die ihr eigenen Sitten und Bräuche zu bewahren und zu fördern.

Es ist unerlässlich, unter den koreanischen Jugendlichen in Japan unter der Losung „In den 1990er Jahren unbedingt das Vaterland vereinigen!“ die Bewegung für die Vereinigung des Vaterlandes unermüdlich zu entfalten. Den VKJJ-Organisationen obliegt es, die Arbeit mit den Jugendlichen verschiedener Schichten einschließlich der der „Organisation der südkoreanischen Bürger in Japan“ angehörenden jungen Menschen zu intensivieren und eigene patriotische Bewegungen für die Unterstützung des gerechten patriotischen Kampfes der südkoreanischen Jugend und Studenten tatkräftiger denn je zu entfalten. Parallel dazu ist es notwendig, die freundschaftlichen Bande mit den japanischen Jugendlichen zu festigen, damit sie unsere Sache, die Vereinigung der Heimat, unterstützen.

Um den VKJJ zu konsolidieren und dessen Rolle ständig zu erhöhen, müssen die Chongryon-Organisationen seiner Arbeit stets große Aufmerksamkeit schenken.

Da die Arbeit des VKJJ ein wichtiges Vorhaben ist, das mit der Zukunft des Chongryon im Zusammenhang steht, müssen die Präfekturorganisationen des Chongryon, ganz zu schweigen von dessen Zentralvorstand, ihr Augenmerk auf die Arbeit des VKJJ richten, die Arbeit mit den Jugendlichen aktivieren und sie so als zuverlässige Fortsetzer der Bewegung der Japankoreaner vorbereiten.

Das Wichtigste bei der Anleitung der Arbeit des VKJJ besteht darin, ihn aktiv in den Vordergrund zu stellen und ihn so zur selbstständigen Tätigkeit anzuhalten. Er ist eine ideologische Erziehungsorganisation der koreanischen Jugendlichen in Japan, und für die Arbeit des Verbandes sind seine Funktionäre und Mitglieder zuständig. Die Chongryon-Organisationen sollten konsequent mit den Erscheinungen Schluss machen, die Arbeit des VKJJ auf sich zu nehmen oder dessen Organisationen mit nur nebensächlichen Arbeiten zu beauftragen, und gemäß dessen Mission und Aufgaben ihnen kühn Arbeiten anvertrauen und sie anleiten, damit sie exakt diese erfüllen können. Es gilt, die guten Charakterzüge der Jugendlichen nicht zu unterdrücken, sondern sie richtig zu fördern, die Verbandsfunktionäre aktiv in den Vordergrund zu stellen und sie zu ermutigen und zu inspirieren, damit sie im Einklang mit den Forderungen und Emotionen der Jugend ihre Arbeit dynamisch und vital verrichten können.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Verbandsfunktionäre müssen besser gewährleistet werden. Die Chongryon-Organisationen sollten in ihnen den wertvollen Schatz sehen, der die Nachfolge der Chongryon-Funktionäre antreten wird, sie stets umsorgen, damit sie voller Stolz und Ehrgefühl ihrer Arbeit nachgehen, sowie ihnen bevorzugt Bedingungen für Arbeit und Leben gewähren, wie schwierig die Situation auch immer sein mag.

Dem Vorsitzenden Han Tok Su und anderen Kadern des Chongryon sollte man die Absicht der Partei mitteilen, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, die Angehörigen der heranwachsenden Generation zu zuverlässigen Fortsetzern der Bewegung der Japankoreaner heranzubilden. Ferner ist es notwendig, auch den Präfekturvorsitzenden des Chongryon und den Funktionären des VKJJ die Bedeutung der Arbeit mit den Jugendlichen gründlich nahezubringen, da sie sich im Vaterland aufhalten.

EINIGE FRAGEN ÜBER DIE IDEOLOGISCHE GRUNDLAGE DES SOZIALISMUS

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

30. Mai Juche 79 (1990)

In jüngster Zeit versuchen die Imperialisten besessener denn je, den Sozialismus zu vernichten. Damit einhergehend, dass deren antisozialistische Machenschaften beispiellos verstärkt werden, entstehen verschiedenartige ideologische Strömungen, die das sozialistische Ideal entstellen und negieren. Die antisozialistischen Strömungen haben ernsthafte Folgen, sodass die sozialistische Ordnung in manchen Ländern untergraben und die Gesellschaft kapitalisiert wird. Dazu kommt es hauptsächlich in jenen Ländern, die in der Vergangenheit zwar davon redeten, der Marxismus-Leninismus sei ihre leitende Richtschnur, dabei jedoch nicht die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse wahrten und ihre Linie und Politik nicht entsprechend der veränderten Wirklichkeit schöpferisch ausarbeiteten.

Die Länder, die souverän voranschreiten, halten auch heute unverändert an den revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse fest und beschreiten den Weg des Sozialismus. Diese Länder wandten schöpferisch den Marxismus-Leninismus gemäß ihren realen Verhältnissen an und folgten anderen nicht blindlings, ganz gleich, wie diese auch vorgingen.

Der Sozialismus ist eine Gesellschaft, die auf der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse beruht, und seine Entwicklung wird garantiert durch die Wissenschaftlichkeit, den revolutionären Charakter und die Realisierbarkeit der Ideologie und Theorie, die ihm zugrunde liegen. Um im erbitterten Kampf gegen die Feinde aller Schattierungen den Sozia-

lismus zu verteidigen und weiter voranzubringen, ist es notwendig, entsprechend den Forderungen der Epoche und der fortschreitenden Revolution die revolutionären Ideen und Theorien der Arbeiterklasse weiterzuentwickeln und zu vervollständigen.

Weil wir uns nach der Juche-Ideologie richten, konnten wir die Frage der Festigung und Weiterentwicklung der ideologischen Basis des Sozialismus bestens lösen. Hätten wir keine Juche-Ideologie und anderen blindlings nachgeahmt, so wären wir außerstande gewesen, einen einzigartigen, in der Welt vorzüglichsten Sozialismus unserer Prägung aufzubauen.

Der Sozialismus, der heute in der Welt politisch am stabilsten und in dem das Leben voller Vitalität ist, ist unser Sozialismus, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist. Weil er auf dieser Ideologie basiert, schreitet er voller Zuversicht auf dem Weg des Sieges voran, ohne vor jedem Druck und jedweden Verleumdungen der Imperialisten und anderer Reaktionäre zu schwanken. Die Unterstützung unseres Sozialismus durch das Volk und sein Glaube an ihn sind unerschütterlich. Völker vieler Länder der Welt betonen derzeit, dass unser Sozialismus ein Vorbild des Sozialismus und einzigartiger Sozialismus ist, und beneiden uns über alle Maßen. Die Wirklichkeit beweist eindeutig, dass die Juche-Ideologie, die unserem Sozialismus zugrunde liegt, eben das größte Gedankengut ist.

Wir sollten unsere allergrößte Ehre und unser allergrößtes Glück darin sehen, dass wir uns der Juche-Ideologie als der ideologischen Basis des Sozialismus erfreuen, diese Ideologie tief in uns aufnehmen, sie konsequent verteidigen und in die Tat umsetzen.

Bei der Wappnung mit der Juche-Ideologie, dem revolutionären Gedankengut von Kim Il Sung, bei deren Verteidigung und Durchsetzung ist es wichtig, die Originalität und Überlegenheit der Juche-Ideologie richtig zu verstehen.

Bereits vor Langem bemerkte ich, dass man bei der Kognition der Beziehungen zwischen der Juche-Ideologie und dem Marxismus-Leninismus die Originalität zur Grundlage nehmen und sie mit der Kontinuität verknüpfen muss. Das bedeutet in puncto Juche-Ideologie, der revolutionären Ideen Kim Il Sungs, deren Kreativität zur Grundlage zu nehmen. Man darf die Juche-Ideologie nicht einfach als eine Fortsetzung

und Entwicklung des Marxismus-Leninismus, sondern als neues und eigenschöpferisches Gedankengut ansehen. Beim Verständnis der Beziehungen zwischen der Juche-Ideologie und dem Marxismus-Leninismus die Kontinuität in Verbindung zu betrachten bedeutet, dass die Juche-Ideologie nicht dem Marxismus-Leninismus entgegensteht und dass dessen historische Verdienste anerkannt werden müssen.

Wir erkennen zwar die historischen Verdienste der materialistischen Dialektik des Marxismus an, der die idealistische und metaphysische reaktionäre Weltanschauung besiegte, betrachten ihn aber nicht als die vervollkommnete Philosophie der Arbeiterklasse. Wir würdigen zwar die historischen Verdienste des Marxismus-Leninismus, der die Unvermeidlichkeit des Untergangs des Kapitalismus und die Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus bewies und die Idee und Theorie über den Aufbau einer idealen, von Ausbeutung und Unterdrückung freien und klassenlosen Gesellschaft beleuchtete, sehen ihn aber nicht als eine vervollkommnete revolutionäre kommunistische Theorie der Arbeiterklasse an. Allerdings sprachen wir bisher nicht viel von der Begrenztheit des Marxismus-Leninismus. Aber heute, wo sich seine Begrenztheit auffallend zeigt, ist es notwendig, unseren Funktionären diese klar nahezubringen. Nur wenn man sich der Begrenztheit des Marxismus-Leninismus bewusst ist, ist es möglich, die Originalität und die Überlegenheit der Juche-Ideologie, der revolutionären Ideen von Kim Il Sung, klar zu erkennen und den Glauben an den auf der Juche-Ideologie basierenden Sozialismus unserer Prägung zu stärken.

Das von Kim Il Sung begründete revolutionäre Gedankengut ist das einheitliche System der Ideologie, Theorie und Methode von Juche, und es ist eine völlig eigenschöpferische große revolutionäre Ideologie, die nur in Verbindung mit seinem Namen genannt werden kann.

Die von ihm begründete Juche-Ideologie ist eine eigenschöpferische philosophische Ideologie.

Die allererste Philosophie der Arbeiterklasse wurde von Marx geschaffen. Die marxistische Philosophie hat die vorangegangene kritisch übernommen und weiterentwickelt. Marx warf aus dem vorgängigen Materialismus und der alten Dialektik Unwissenschaftliches und Reaktionäres über Bord, übernahm und entwickelte den rationellen Kern,

begründete den dialektischen Materialismus und rief durch dessen Anwendung auf die Gesellschaftsgeschichte den historischen Materialismus ins Leben. Marx bot seine hauptsächliche Kraft dafür auf, die bestehende philosophische Lehre kritisch zu überprüfen, um die den historischen Schauplatz neu betretende Arbeiterklasse von der alten reaktionären Weltanschauung zu befreien. Er gab wissenschaftliche Antworten auf die Fragen der Beziehungen zwischen Materie und Bewusstsein, zwischen Sein und Denken, die bis dahin trotz vieler Debatten nicht eine richtige Lösung fanden, und entfaltete auf dieser Grundlage die philosophische Lehre.

Mit dem Übergang zur Epoche der Souveränität verlangte die Geschichte, die Weltanschauung der Arbeiterklasse von neuem zu vervollständigen. Das Hauptmerkmal dieses Zeitalters besteht darin, dass die Volksmassen als Herren ihres Schicksals auftraten. Dieses Zeitalter forderte auch von der Philosophie, die Stellung und Rolle des Menschen als Herr seines Schicksals richtig zu beleuchten. Die Juche-Philosophie hat in Widerspiegelung dieser Forderungen der Zeit der Souveränität die Frage nach der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als die Grundfrage der Philosophie in neuer Weise gestellt. Natürlich akzeptiert die Juche-Philosophie die notwendigen Prinzipien der materialistischen Dialektik des Marxismus. Aber sie ist eine eigenschöpferische Philosophie, die vor allem die Grundfrage der Philosophie auf neue Weise gestellt und auch ihr Aufbausystem und ihren Inhalt neu systematisiert hat.

Die Juche-Philosophie umriss den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und gab die eindeutig richtige Antwort auf die Frage nach der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt.

Das Grundprinzip der Juche-Philosophie hat in der Gesellschafts- und Geschichtsauffassung eine neue Wende herbeigeführt. Die Begründer des Marxismus überwanden die idealistische und metaphysische Gesellschafts- und Geschichtsauffassung, die zur Rechtfertigung der reaktionären Ausbeuterordnung diente, stellten sich die Hauptaufgabe, sogar im sozialhistorischen Bereich das materialistisch-dialektische Prinzip durchzusetzen, und beleuchteten, dass auch die Gesellschaft wie die Natur objektiv existiert und sich nach den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der

Entwicklung der materiellen Welt verändert und entfaltet. Aber es gelang ihnen nicht, die wesentlichen Unterschiede zwischen der natürlichen und der sozialhistorischen Bewegung richtig klarzustellen und die der sozialhistorischen Bewegung eigene Gesetzmäßigkeit zu erhellen. Die neue Zeit warf bei der Vervollkommnung der Gesellschafts- und Geschichtsauffassung der Arbeiterklasse die wichtigste Forderung auf, die eigene Gesetzmäßigkeit der sozialhistorischen Bewegung zu beleuchten, deren Subjekt die Volksmassen sind. Diese historische Aufgabe wurde von der Juche-Philosophie hervorragend gelöst.

Die Juche-Philosophie wandte den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, auf die Gesellschaftsgeschichte an und legte so in neuer Weise das Prinzip dar, dass die Volksmassen das Subjekt der Geschichte sind und die sozialhistorische Bewegung eine souveräne, schöpferische und bewusste Bewegung der Volksmassen ist.

Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und seine Verkörperung – der sozialhistorische Grundsatz der Juche-Ideologie – beruhen auf der wissenschaftlichen Klarstellung der wesentlichen Eigenschaften des Menschen. Die Juche-Ideologie ergründete erstmals in der Geschichte, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, dem Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit eigen sind, und beleuchtete auf dieser Grundlage den richtigen Weg zur Gestaltung des Schicksals des Menschen.

Kim Il Sung schuf die Juche-Ideologie, und zwar nicht aus dem Grunde heraus, eine neue philosophische Theorie aufzustellen, sondern um den richtigen Weg zur Gestaltung des Schicksals unseres Volkes zu weisen. Der gesamte Prozess der koreanischen Revolution war ein Prozess der Durchsetzung der Juche-Ideologie, und in der Verkörperung dieser Ideologie liegt das wesentliche Geheimnis, dass unser Sozialismus als vorzüglichster Sozialismus sich festigte und weiterentwickelte. Die Originalität und Vorzüglichkeit der Juche-Ideologie kommen in der Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung klar zum Ausdruck.

Die wesentliche Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung besteht darin, dass er eine Gesellschaft mit dem Menschen im Mittelpunkt darstellt, in der alles vom Menschen als Mittelpunkt ausgehend betrachtet

wird und dem Menschen dient. Die Vorzüglichkeit des Sozialismus unserer Prägung wird von der Juche-Ideologie, dem anthropozentrischen Ideengut, bestimmt.

In unserem Sozialismus ist die wesentliche Forderung des Menschen als selbstständiges gesellschaftliches Wesen hervorragend verkörpert.

Der Mensch als selbstständiges gesellschaftliches Wesen verlangt in Anbetracht seiner Eigenschaften, sich von jeder Form der Unterjochung zu befreien, selbstständig zu leben und sich zu entwickeln. In der sozialen Bewegung geht es um die Realisierung der Souveränität der Volksmassen, und die Entwicklung der Gesellschaft bedeutet Intensivierung des Kampfes für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Hierin besteht eine der wesentlichen Besonderheiten der sozialen Bewegung.

Weil der Marxismus bei der Betrachtung der Gesellschaftsgeschichte das Hauptgewicht auf die objektiven materiell-ökonomischen Bedingungen legte, sah er die Entwicklung der Gesellschaft als eine Geschichte des Wechsels der Produktionsweise an, die durch das Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte entsteht. Diese Ansicht führt zu der Schlussfolgerung, dass nur die sozialistische Produktionsweise gefestigt und weiterentwickelt werden müsse, weil die Revolution im Wesentlichen für gemeistert gehalten werden könne, wenn sich diese Produktionsweise durchgesetzt hat. Eben hierin liegt eine der Ursachen dafür, dass die Klassiker des Marxismus-Leninismus viel und mit Nachdruck die kontinuierliche Revolution, und zwar von der bürgerlichen demokratischen zur sozialistischen Revolution betonten, aber nicht eingehend die kontinuierliche Revolution bis zum Aufbau des Kommunismus nach der Realisierung der sozialistischen Revolution zur Sprache brachten. Anhand des Grundsatzes der marxistischen materialistischen Geschichtsauffassung kann man keine eindeutige Antwort auf die Frage bezüglich der Revolution nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung geben. Die Praxis des sozialistischen Aufbaus zeigt, dass weder die Überlegenheit des Sozialismus dementsprechend zur Geltung gebracht noch die souveräne Sache der Volksmassen vollendet werden kann, wenn nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Revolution auf dem ideologischen und kulturellen Gebiet nicht fortgeführt wird.

Die Juche-Ideologie hat auf neue Weise klargestellt, dass alle revolu-

tionären Kämpfe auf die Realisierung der Souveränität der werktätigen Volksmassen abzielen und die Revolution bis zur völligen Verwirklichung ihrer Souveränität fortgesetzt werden muss. Dadurch fand auch die Frage der kontinuierlichen Revolution in der sozialistischen Gesellschaft ihre wissenschaftliche Lösung. Die Souveränität der Volksmassen setzt sich erst dann völlig durch, wenn die alten Produktionsverhältnisse liquidiert und die Volksmassen nicht nur von den sozialen und politischen Fesseln, sondern auch von den Fesseln der Natur, der überholten Ideologie und Kultur befreit sind. Mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung erlösen sich zwar die Volksmassen von den sozial-politischen Fesseln, nicht aber von denen der Natur, der alten Ideologie und Kultur. Das hängt hauptsächlich mit den Überbleibseln der alten Gesellschaft zusammen. Auch nach dem Entstehen der sozialistischen Ordnung bleibt in historisch bestimmter Zeit auf dem ideologischen, technischen und kulturellen Gebiet die von der alten Gesellschaft hinterlassene Rückständigkeit erhalten, die das Haupthindernis für die völlige Realisierung der souveränen Forderungen der Volksmassen darstellt. Deshalb muss auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung zur Liquidierung der Relikte der alten Gesellschaft die Revolution im ideologischen, technischen und kulturellen Bereich fortgeführt werden. Unsere Partei und unser Volk setzen unter dem hoch erhobenen Banner der kontinuierlichen Revolution die Linie für die drei Revolutionen – die ideologische, technische und kulturelle – konsequent durch, verstärken ununterbrochen ihre bereits gefestigte souveräne Stellung und realisieren die Souveränität der Volksmassen hervorragend.

Unser Sozialismus kommt der wesentlichen Forderung des Menschen als ein schöpferisches soziales Wesen hervorragend nach.

Weil der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, dem neben Souveränität auch Schöpfertum eigen ist, hat er Anspruch darauf, nicht nur souverän, sondern auch schöpferisch zu leben und sich zu entwickeln. Der Mensch entfaltet seine schöpferische Tätigkeit zur Umgestaltung von Natur und Gesellschaft und entwickelt ständig seine schöpferischen Fähigkeiten.

Der Marxismus maß bei den Tätigkeiten des sozialen Menschen der materiellen Produktion und den sozial-ökonomischen Verhältnissen

entscheidende Bedeutung bei und betrachtete die Entwicklung der Gesellschaft als einen naturgeschichtlichen Prozess nach dem objektiven Gesetz, hauptsächlich nach dem Gesetz der Entwicklung der materiell-ökonomischen Bedingungen. Daher konnte er der Frage bezüglich der Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle der Volksmassen keine gebührende Aufmerksamkeit schenken. Allerdings stützt sich der Mensch bei der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft auf das objektive Gesetz. Aber der Mensch fügt sich nicht einfach dem objektiven Gesetz, sondern erkennt und nutzt es aus eigener Initiative. Er besitzt die unversiegbare schöpferische Fähigkeit, in Ausnutzung der objektiven Gesetze die Natur und Gesellschaft gemäß seinem eigenen souveränen Anliegen zu verändern. In einer historisch bestimmten Etappe ist zwar die Fähigkeit des Menschen zur Umgestaltung der Welt beschränkt, aber seine schöpferische Fähigkeit und Rolle zur Umgestaltung der Welt erhöhen sich unablässig. Die Gesellschaft entwickelt sich schließlich durch die Förderung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle der Volksmassen. Die Partei der Arbeiterklasse sollte ihr großes Augenmerk darauf richten, durch die Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle des Menschen die objektiven Gesetze zu begreifen und sie richtig anzuwenden. Die Praxis des sozialistischen Aufbaus zeigt, dass Revolution und Aufbau nicht erfolgreich vorangetrieben werden können, wenn die Arbeit zur Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle des Menschen vernachlässigt wird. In unserem Lande wurde für diese Arbeit viel Kraft aufgeboten und dadurch diese Frage auch hervorragend gelöst, wodurch alle Werktätigen mit dem Bewusstsein eines Herrn der Revolution und hohen schöpferischen Fähigkeiten Revolution und Aufbau dynamisch voranbringen.

Unser Sozialismus bringt die Bewusstheit des Menschen als bewusstes soziales Wesen maximal zur Entfaltung.

Die Bewusstheit ist ein wichtiges Attribut des Menschen, und seine Souveränität und sein Schöpfertum werden durch sie garantiert.

Zwischen Fortschritt und Reaktion fanden historisch scharfe Wortstreite um die Frage des Bewusstseins des Menschen statt. Die. Idealisten verabsolutierten den Geist, als ob er eine Wesenheit sei, die, losgelöst von dem materialen Sein, selbstständig existiert, und hielten ihn für mystisch.

Die Materialisten bestanden auf der Reflektionslehre, dass der Geist eine Widerspiegelung der materiellen Welt ist, um den Idealismus zu bekämpfen, der den Geist mystifiziert. Das war zwar ein Fortschritt im Kampf gegen die Mystifizierung des Geistes, konnte aber keine wissenschaftliche Klärung der Rolle des Bewusstseins werden. Marx stellte zwar klar, dass das gesellschaftliche Bewusstsein von dem sozialen Sein bestimmt wird und eine aktive Rückwirkung auf dieses Sein ausübt, vermochte aber nicht zu erklären, dass das ideologische Bewusstsein in der Tätigkeit des Menschen eine entscheidende Rolle spielt.

Die Juche-Ideologie erhellte erstmals, dass in der Tätigkeit des Menschen das ideologische Bewusstsein die entscheidende Rolle spielt. Die Tätigkeit des Menschen entfaltet sich unter bestimmten materiellen Bedingungen und das Bewusstsein spiegelt die materielle Welt wider, aber die Rolle des Bewusstseins beschränkt sich nicht auf die Widerspiegelung der materiellen Welt und die Rückwirkung darauf. Das Bewusstsein bestimmt alle Tätigkeiten des Menschen. Dem gesamten Denken und Handeln des Menschen liegt das ideologische Bewusstsein zugrunde. Das Bewusstsein spielt die ausschlaggebende Rolle in allen kognitiven und praktischen Tätigkeiten des Menschen. Da der Mensch ein souveränes Bewusstsein hat, kann er aktiv die objektive Welt erkennen und schöpferisch tätig sein.

Die Rolle des ideologischen Bewusstseins ist abhängig von dessen Charakter und Inhalt. Nach diesem Charakter und Inhalt werden alle Tätigkeiten des Menschen bestimmt, darunter sein Standpunkt, und seine Einstellung, seine Arbeitsmethode, sein Arbeitsstil und seine Lebensatmosphäre. Das souveräne Bewusstsein, das revolutionäre Bewusstsein, treibt den revolutionären Kampf für den Schutz der Souveränität und die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft voran, und das reaktionäre Bewusstsein übt eine reaktionäre Einwirkung darauf aus, den Volksmassen keine Souveränität zu gewähren und die gesellschaftliche Entwicklung zu hemmen.

Der entscheidende Faktor des Sieges und Erfolgs im revolutionären Kampf ist die organisierte Kraft der Massen, die sich das revolutionäre Bewusstsein angeeignet haben. Die historische Tatsache, dass die Revolution in den Ländern triumphierte, wo die objektiven mate-

riell-ökonomischen Bedingungen nicht genügend herangereift waren, beweist anschaulich, dass die die Revolution vorantreibende entscheidende Kraft eben in dem revolutionären Bewusstsein der Volksmassen wurzelt. Die Rolle des ideologischen Bewusstseins des Menschen verstärkt sich immer mehr in der sozialistischen Gesellschaft, in der die Volksmassen Herren der Gesellschaft sind.

Da das ideologische Bewusstsein die gesamte Tätigkeit des Menschen determiniert, muss die ideologische Umformung in den Vordergrund gestellt werden, um die Revolution und den Aufbau dynamisch voranzubringen. Die aktivste Methode für die Umformung der Ideologie des Menschen ist die ideologische Revolution. Die Meisterung der ideologischen Revolution ist ein gesetzmäßiges Gebot des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus und die wichtigste revolutionäre Aufgabe, die nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung vor der Partei und dem Staat der Arbeiterklasse steht. Nur wenn alle Mitglieder der Gesellschaft durch die ideologische Revolution von den Fesseln der alten Ideen aller Schattierungen befreit werden und als kommunistische Revolutionäre zuverlässig vorbereitet sind, kann das Subjekt der Revolution außergewöhnlich verstärkt und das große Werk des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich vollendet werden.

Weil das ideologische Bewusstsein im Handeln des Menschen eine entscheidende Rolle spielt, liegt der Konfrontation zwischen Fortschritt und Reaktion, zwischen Revolution und Konterrevolution stets die Konfrontation auf dem ideologischen Gebiet zugrunde. Die Imperialisten manövrieren verzweifelt, um in die sozialistischen Länder korrupte bürgerliche Ideen eindringen zu lassen, und zwar mit dem Ziel, die ideologische Basis des Sozialismus zu unterhöhlen und ihn von innen her zu zersetzen. Die mächtigste Waffe zur Vereitelung der antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten ist das revolutionäre Bewusstsein der Volksmassen. Aber in den vergangenen Jahren ließen nicht wenige Länder die ideologische Arbeit außer Acht und das Infiltrieren der bürgerlichen Ideologie im Stich, wodurch das sozialistische Werk ernsthaft in Gefahr geraten ist. Die historische Lehre zeigt, dass man, je besessener die Imperialisten versuchen, ins Innere der sozialistischen Länder die reaktionäre bürgerliche Ideologie eindringen zu lassen, den Kampf dafür verstärken

muss, diese Umtriebe konsequent zu verhindern und alle Mitglieder der Gesellschaft mit der revolutionären Ideologie zu wappnen. Unter Führung der Partei ging in unserem Lande die ideologische Revolution dynamisch voran, und die ganze Gesellschaft ist von unserem eigenen revolutionären Geist durchdrungen, wodurch allerlei Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre zur Unterwanderung unseres Inneren mit der bürgerlichen Ideologie konsequent vereitelt wurden und unser Sozialismus seine Lebenskraft maximal zur Geltung bringt.

Unser Sozialismus verkörpert hervorragend die kollektivistische Forderung des Menschen als soziales Wesen.

Der Mensch ist das soziale Wesen, das in den sozialen Beziehungen lebt und tätig ist. Weil der Mensch als soziales Wesen nur im gesellschaftlichen Kollektiv sein Schicksal bestens gestalten kann, macht er sich den Kollektivismus zur wesentlichen Forderung. Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit des Menschen können nur auf der Basis des Kollektivismus in hohem Maße zur Geltung kommen.

Marx definierte zwar das Wesen des Menschen als das „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ und umriss, dass er ein Wesen ist, das in den gesellschaftlichen Beziehungen lebt, vermochte aber nicht klarzustellen, dass der Mensch als Mitglied des sozialen Kollektivs im Kollektivismus seine wesentliche Forderung sieht. Die Juche-Ideologie beleuchtete erstmals, dass der Mensch nur im gesellschaftlichen Kollektiv ein sinnerfülltes Leben führen und seiner schöpferischen Rolle gerecht werden kann, und erhellte in neuer Weise die kollektivistische Forderung des Menschen.

Ein sinnvolles Leben des Menschen besteht darin, für das gesellschaftliche Kollektiv da zu sein. Ein solches Leben des Menschen als Mitglied des gesellschaftlichen Kollektivs besteht darin, dass er seiner Verantwortung und Rolle vor dem Kollektiv vollauf gerecht wird und so sich der Liebe und des Vertrauens des Kollektivs erfreut. Die Interessen des sozialen Kollektivs beeinträchtigen und habgierig sein, nur um dem eigenen Wohlleben nachzujagen, egal, was mit dem Kollektiv geschieht, – das unterscheidet sich in der Tat kaum von der Handlung eines Tiers.

Der Kollektivismus ist nicht nur eine Forderung des Menschen als Mitglied des gesellschaftlichen Kollektivs nach einem sinnerfüllten

Leben, sondern auch eine Grundbedingung zur Stärkung der Macht dieses Kollektivs. Die Kraft der Volksmassen, des Subjektes der sozialen Bewegung, ist davon abhängig, wie der Kollektivismus sich entfaltet. Die Volksmassen können ohne Zusammenschluss ihre Macht als Subjekt der Revolution nicht zur Geltung bringen. Das Individuum kann zwar zu einem Mitglied des Kollektivs werden, nicht aber zum Subjekt der Revolution, das die soziale Bewegung trägt und sie vorantreibt. Der Mensch kann nicht einzeln, sondern nur mit der Kraft des Kollektivs die Natur und Gesellschaft erfolgreich umgestalten und die Souveränität vollauf realisieren. Das mächtige Subjekt der gesellschaftlichen Bewegung sind die Volksmassen, die auf der Grundlage des Kollektivismus vereint sind.

Auch in der Vergangenheit bekundete das Volk im Kampf gegen die ausländischen Aggressoren und die Ausbeuterklasse seinen kollektiven Widerstandsgeist und zeigte Charakterzüge auf, die schwierige Lebenslage mit vereinter Kraft zu verbessern. Aber in der auf dem Privateigentum beruhenden Ausbeutergesellschaft konnte der Kollektivismus nicht zu einer gesellschaftlichen Ideologie verallgemeinert werden. Insbesondere aus Furcht vor dem Zusammenhalt der Volksmassen hinderte die reaktionäre herrschende Klasse sie an der Bekundung des Kollektivismus und verbreitete den Individualismus.

Der Kollektivismus, der den wesentlichen Forderungen des Menschen als soziales Wesen entspricht, wurde erst mit dem Auftreten der Arbeiterklasse auf der Arena der Geschichte zu deren Ideologie und zur herrschenden Ideologie der sozialistischen Gesellschaft. Darin, dass der Sozialismus eine auf dem Kollektivismus basierende Gesellschaft ist, besteht eine seiner wesentlichen Überlegenheiten gegenüber dem Kapitalismus. Der Sozialismus muss seinem Wesen nach die Richtung auf die Verstärkung des Kollektivismus einschlagen. Nur dann ist es möglich, die schöpferische Kraft der Volksmassen stark zur Geltung zu bringen und deren volle Souveränität zu realisieren. Die praktische Erfahrung zeigt, dass im Nachhinein eine ernste Folge entsteht, nämlich die Gefährdung des Sozialismus, wenn man den Individualismus fördert, statt den wesentlichen Forderungen der sozialistischen Gesellschaft entsprechend den Kollektivismus zu festigen.

Die sozialistische Gesellschaft basiert auf dem Kollektivismus, was

jedoch nicht bedeutet, dass man die Interessen des Individuums ignorieren darf. In der sozialistischen Gesellschaft werden nicht nur die Interessen des Kollektivs, sondern auch die des Individuums geachtet. In dieser Gesellschaftsordnung stimmen die Interessen des Individuums mit denen des Kollektivs überein. In den Interessen des Kollektivs stecken auch die des Individuums. Der Kollektivismus tritt nicht gegen die Interessen des Individuums selbst auf, sondern gegen die Verletzung der Interessen des Kollektivs um der Interessen des Individuums willen. Der Kollektivismus verlangt, die Interessen des Kollektivs in den Vordergrund zu stellen. In der sozialistischen Gesellschaft unseres Landes, wo die Juche-Ideologie verkörpert ist und der Mensch für das wertvollste Wesen gehalten wird, werden nicht nur die Interessen des Kollektivs, sondern auch die des Individuums wertgeschätzt und wird jedem Menschen maximale Fürsorge zuteil.

Der Kollektivismus erreicht seine Kulmination im sozial-politischen Organismus, der aus Einheit von Führer, Partei und Massen besteht. In diesem Organismus kommt der Kollektivismus auf der Grundlage der festen einmütigen Geschlossenheit der Partei und Massen um den den Willen des gesellschaftlichen Kollektivs repräsentierenden Führer im Denken und Wollen, in der Moral und Pflichttreue zum Tragen. In unserem Land sind alle Werktätigen zuverlässig mit der Juche-Ideologie ausgerüstet und setzen sich im Zusammenschluss um die Partei und den Führer mit Herz und Seele selbstlos für die Partei und den Führer, für das Vaterland und Volk ein. Alle Mitglieder der Gesellschaft sind fest mit der Juche-Ideologie gewappnet und führen, einmütig um die Partei und den Führer geschart und einander unterstützend und mitreißend, ein souveränes und schöpferisches Leben. Hierin liegt die große Überlegenheit des Sozialismus unseres Landes.

Alle Tatsachen beweisen klar, dass erst dann der vorzüglichste Sozialismus, der den wesenseigenen Forderungen des Menschen entspricht, aufgebaut werden kann, wenn man sich dabei auf die Juche-Ideologie stützt.

Die von Kim Il Sung geschaffenen Theorien über die Revolution sind kommunistisch und vervollkommnet.

Der Marxismus-Leninismus hat sowohl in seiner Weltanschauung als

auch in seinen Theorien von Sozialismus und Kommunismus seine Begrenztheit. Es ist nicht leicht, die kommunistische Gesellschaft, eine ideale Gesellschaft der Menschheit, zu definieren. Zudem war es unter den Verhältnissen der kapitalistischen Gesellschaft, unter denen sich der sozialistische und kommunistische Aufbau in keinem Land als eine praktische Frage erhob, schwierig, beim Umreißen der kommunistischen Gesellschaft über Vermutungen und Hypothesen hinwegzukommen. Unter den Bedingungen des Kapitalismus ergründete Marx auf der Grundlage der Analyse seiner Widersprüche die Unvermeidlichkeit seines Untergangs und die Notwendigkeit des Übergangs zum Sozialismus und stellte die revolutionäre Theorie für den Umsturz des Kapitalismus auf. Auf der Basis der Analyse der Krise und der Widersprüche des Imperialismus als Kapitalismus, der zur Etappe der Monopolisierung übergegangen war, legte Lenin die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem Land dar und erarbeitete die revolutionäre Theorie zur Errichtung der sozialistischen Ordnung. Aber aufgrund ihrer epochebedingten Begrenztheit konnten die Begründer des Marxismus-Leninismus keine vervollkommnete Theorie über den Sozialismus und Kommunismus aufstellen. Sie erhoben die Frage nach der Perfektion dieser Theorie nicht als eine dringliche praktische Forderung, denn sie hatten diesbezüglich auch keine praktischen Erfahrungen. Lenin führte zwar erstmals in der Welt die proletarische Revolution zum Sieg und entwickelte durch die Verallgemeinerung dieser Erfahrungen den Marxismus weiter, aber seine Erfahrungen waren unzureichend, um eine fertige Theorie über den Sozialismus und Kommunismus aufzustellen.

Die heutigen historischen Bedingungen unterscheiden sich von Grund auf von denen aus jener Zeit, in der die Begründer des Marxismus-Leninismus tätig waren. In nicht wenigen Ländern wurde die sozialistische Revolution verwirklicht, ging der Aufbau des Sozialismus voran und wurden vielfältige Erfahrungen gesammelt. Die Erfahrungen aus dem sozialistischen Aufbau in vielen Ländern künden nicht nur von gelungenen Errungenschaften und bemerkenswerten Erfolgen, sondern auch von misslungenen Lehren und Fehlern. All diese Erfahrungen und Lehren bilden Grundlagen dafür, durch deren Analyse, Auswertung und Verallgemeinerung die kommunistische revolutionäre Theorie zu vervollkommnen.

Sozialismus und Kommunismus unterscheiden sich voneinander lediglich in ihrem Entwicklungsstand und Reifegrad; sie sind eine Gesellschaft gleichen Typs mit der gemeinsamen politisch-ökonomischen und ideologischen Basis. Der Sozialismus als eine niedrige Stufe des Kommunismus hat als seine wesenseigenen Spezifika einen kommunistischen Charakter. Deshalb ist die Weiterentwicklung und Vervollkommnung des Sozialismus ein Prozess des Aufbaus des Kommunismus. An dieser Stelle kann man sagen, dass heute die Voraussetzungen dafür vorhanden sind, durch die Popularisierung der praktischen Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus die revolutionäre Theorie vom Kommunismus zu vervollkommnen.

Die diesbezügliche historische Aufgabe fand in unserer Zeit ihre hervorragende Lösung dadurch, dass Kim Il Sung von der Juche-Ideologie aus die revolutionäre Theorie und Führungsmethode schuf.

Die revolutionäre Theorie vom Kommunismus, die er in Verkörperung der Juche-Ideologie aufgestellt hat und bei deren Aufbau die werktätigen Volksmassen in den Mittelpunkt gestellt wurden, ist die Strategie und Taktik der Revolution, die von deren Rolle ausgingen. Sie ist die vervollkommnete revolutionäre Theorie über den Kommunismus, in der die Theorien über die Befreiung der Nation, der Klasse und des Menschen und die über die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur und die Umformung des Menschen allseitig umrissen sind.

Dank dieser seiner Theorie wurden die Theorien über die antiimperialistische nationale Befreiungsrevolution, die antifeudale demokratische und die sozialistische Revolution schöpferisch systematisiert, und die Theorie vom Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wurde in neuer Weise und allseitig ergründet. Die marxistisch- leninistische Theorie über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus geriet durch die Opportunisten in äußerste Unordnung. Infolgedessen traten beim sozialistischen Aufbau Abweichungen, und zwar mal nach rechts, mal nach links, auf und in manchen Ländern machte der Sozialismus ernste Fehler durch bzw. scheiterte. Wie man sieht, wurde die von der Zeit scharf aufgeworfene theoretisch- praktische Frage von Kim Il Sung hervorragend gelöst. In dessen revolutionären Theorien über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sind, angefangen vom Antlitz der kommunistischen

Gesellschaft, dem gesetzmäßigen Prozess zu dieser Gesellschaftsformation, dem strategischen Ziel und der strategischen Linie des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus bis hin zu den Kampflinien und konkreten Wegen aller Bereiche der Revolution und des Aufbaus, universell umrissen.

Dank der von Kim Il Sung eigenschöpferisch erarbeiteten Theorie über die auf der Juche-Ideologie basierenden Führungsmethoden fanden alle Probleme bei der Führung der Revolution und des Aufbaus, angefangen von Führungsprinzipien bis hin zu Arbeitsmethoden und Arbeitsstil, ihre schlüssige Klärung. Es ist von überaus großer Bedeutung, dass besonders die Frage der Methode der Führung des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus auf neue Weise beleuchtet und allseitig systematisiert wurde. Die Führungstheorie und die revolutionäre Arbeitsmethode, die Kim Il Sung während der Durchführung der koreanischen Revolution bis zum Sieg geschaffen hat, sind eine mächtige Waffe für den Triumph des sozialistischen und kommunistischen Werkes. Weil unserer Partei die uns eigene Führungstheorie und die Arbeitsmethode Kim Il Sungs zugrunde lagen, konnte sie die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen mit Herz und Seele erreichen und das Werk des Sozialismus und Kommunismus energisch beschleunigen.

Die von ihm geschaffene Idee, Theorie und Methode des Juche sind fürwahr die richtigste Leitideologie, -theorie und -methode unserer Zeit für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau.

Die Idee, Theorie und Methode des Juche sind ein leuchtendes Ergebnis des genialen Intellektes von Kim Il Sung und das Fazit seiner außergewöhnlich reichen und tiefsinnigen Erfahrungen. Neue revolutionäre Idee und Theorien kann nicht jedermann darlegen, nur weil sich die Zeit verändert und die Wirklichkeit diese verlangt; sie werden einzig und allein von einem hervorragenden Führer der Arbeiterklasse begründet, der sich durch eine herausragende Weitsicht auszeichnet. Nur solch ein Führer vermag die Forderungen der Zeit und die Bestrebungen des Volkes tiefgründig zu erfassen, die Erfahrungen der revolutionären Bewegung zu verallgemeinern, somit neue Ideen, Theorien und Methoden zu erarbeiten, sie in die Praxis umzusetzen, ununterbrochen zu bereichern und zu vervollkommnen. Kim Il Sung fasste früh die Forderungen der Epoche der Souveränität und die souveränen Bestrebungen der Volksmassen

zusammen und schuf die unvergängliche Juche-Ideologie, sammelte bzw. erwarb sich in deren Anwendung auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus reiche praktische Erfahrungen und wertvolle Verdienste. Er führte über 60 Jahre lang an der Spitze der Revolution klug die gesamte soziale Revolution und den Aufbau aller Bereiche, sammelte bzw. erwarb sich in diesem Prozess die tiefgründigsten praktischen Erfahrungen und Verdienste und brachte durch deren Verallgemeinerung die Idee, Theorie und Methode des Juche zur allseitigen Vollkommenheit.

Die Wirklichkeit unserer Zeit beweist universell, dass das sozialistische Werk nur auf der Grundlage dieser von Kim Il Sung geschaffenen Idee, Theorie und Methode zum glänzenden Sieg geführt werden kann. Diese Idee, Theorie und Methode werden aufgrund ihrer Wahrheit und großen Lebenskraft als die richtigste Leitideologie, -theorie und -methode in der Revolution und beim Aufbau unserer Zeit anerkannt, und der Juche-Ideologie nachzueifern gleicht einem epochalen Strom, der nicht aufzuhalten ist.

Der Marxismus-Leninismus ist die Ideologie und Theorie der vorangegangenen Etappe in der Entwicklung des revolutionären Gedankengutes der Arbeiterklasse, weshalb man die Revolution und den Aufbau nicht erfolgreich voranbringen kann, wenn man die historische Begrenztheit des Marxismus-Leninismus nicht berücksichtigt und sich nur daran klammert. Es ist jedem klar, dass man anhand einer Theorie, die vor einem Jahrhundert mit Vermutungen und Hypothesen aufgestellt wurde, den sozialistischen Aufbau nicht im erforderlichen Maße durchführen kann.

Die Begrenztheit des Marxismus-Leninismus soll uns nicht dazu verleiten, seine Prinzipien in puncto Arbeiterklasse zu leugnen. Seine Begrenztheit hängt jedenfalls mit den epochalen Bedingungen und den historischen Aufgaben zusammen. Seine historische Begrenztheit ist zwar zu überwinden, aber die Prinzipien der Arbeiterklasse, die von ihm ausgehen, dürfen nicht über Bord geworfen werden. Die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse zu bewahren ist eine Grundforderung ihrer revolutionären Sache danach, die Souveränität der Volksmassen zu realisieren. Obwohl der Marxismus-Leninismus seine Begrenztheit ausweist und es ihm nicht gelang, konkrete Wege zum sozialistischen Aufbau aufzuzeigen, können die Parteien, die den Sozialismus aufbauen, die klassen-

mäßige Entartung verhindern, wenn sie zumindest die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus richtig verteidigen.

Imperialisten und andere Reaktionäre reden lauthals von der „Krise des Sozialismus“ und faseln davon, dass dies den „Zusammenbruch“ des Marxismus-Leninismus bedeutet, und verleumden dabei dessen Begründer. Das hat zum Ziel, ihre reaktionäre Sophisterei zu rechtfertigen, dass von Anfang an das Ideal des Sozialismus selbst unrichtig sei und es falsch war, die sozialistische Revolution durchgeführt zu haben.

Auch die modernen Revisionisten schwatzen von den „Fehlern“ beim sozialistischen Aufbau, bringen diese mit dem Marxismus-Leninismus in Verknüpfung und diffamieren dessen Begründer. Die Autorität und das Ansehen der Führer der Arbeiterklasse in Misskredit zu bringen – das bildet ursprünglich das A und O im reaktionären Wesen des Revisionismus. Die modernen Revisionisten greifen den Marxismus-Leninismus und seine Begründer mit dem Ziel an, unter den Völkern den Glauben an das von den Führern der Arbeiterklasse eingeleitete sozialistische Werk zu unterminieren und ihre konterrevolutionären Machenschaften zu rechtfertigen, mit denen sie vom Weg des Sozialismus abzukommen und zum Kapitalismus zurückzukehren beabsichtigen.

Was die Fehler mancher Länder bei ihrem sozialistischen Aufbau betrifft, so tragen dafür nicht der Marxismus-Leninismus und seine Begründer die Verantwortung, sondern die Parteien dieser Länder, die den Dogmatismus und Revisionismus zugelassen haben.

In der Vergangenheit verhielten sich nicht wenige Leute, die redeten, sie lassen sich beim sozialistischen Aufbau vom Marxismus-Leninismus leiten, zu dieser Weltanschauung dogmatisch und waren außerstande, im Einklang mit den veränderten historischen Bedingungen neue revolutionäre Theorien darzulegen. Wenn man die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse dogmatisch anwendet, wird sie hingegen entstellt. Die dogmatische Einstellung zum Marxismus-Leninismus entblößte stärker dessen Begrenztheit und machte es unmöglich, die Überlegenheit des Sozialismus wie erwünscht zur Geltung zu bringen. Insbesondere erhob der moderne Revisionismus sein Haupt und verwarf das revolutionäre Prinzip der Arbeiterklasse, was beim sozialistischen Aufbau ernste Folge nach sich zog. Aufgrund der revisionistischen Politik konnten sich die

Parteien in vielen Ländern nicht genug festigen, erlahmte ihre führende Rolle, fehlte in der Gesellschaft Disziplin und Ordnung, waren die Klassenfeinde ungestraft am Ruder und drang in die Gesellschaft der Wind des bürgerlichen Liberalismus ein, sodass sie ideologisch labil wurde.

Infolge des Dogmatismus und Revisionismus verlor in manchen Ländern der Sozialismus seine Lebenskraft und begann allmählich abtrünnig zu werden, und beim sozialistischen Aufbau entstanden Schwierigkeiten. Sich dies als Chance zunutze machend, unternahmen die Imperialisten und andere Reaktionäre verzweifelt antisozialistische Umtriebe, und mit deren Aufhetzung und Unterstützung hoben die modernen Revisionisten die „Sozialdemokratie" hervor und schlugen den Weg zur Realisierung einer unverhohlenen Politik der Wiederbelebung des Kapitalismus ein.

Die Sozialdemokratie als eine ideologische Strömung des rechten Opportunismus ist vor langer Zeit entstanden. Der Opportunismus aller Schattierungen, allen voran die Sozialdemokratie, ist eine reaktionäre ideologische Strömung, der sich die Imperialisten und die anderen Reaktionäre schon früh zur Zersetzung der kommunistischen und Arbeiterbewegung von innen her bedient haben.

Sie verunglimpften und verleumdeten einerseits frontal den Marxismus und unterdrückten grausam die revolutionäre Arbeiterbewegung und bestachen und nutzten andererseits die Oberschicht dieser Bewegung sowie die Abtrünnigen und Renegaten der Revolution aus, um dem revolutionären Wesen des Marxismus den Garaus zu machen. So trat der Revisionismus auf, der den Imperialisten und Kapitalisten zuliebe den Marxismus allseitig umarbeitete und dessen Wesen verdrehte. Die ideologischen Strömungen des Revisionismus sind zwar kunterbunt, deren hauptsächlicher ideologischer Standpunkt jedoch besteht darin, die Klassengegensätze und den Kampf zwischen der Arbeiter- und der Kapitalistenklasse zu leugnen, die Klassenzusammenarbeit indes zu behaupten und die sozialistische Revolution und die proletarische Diktatur abzulehnen, wobei sie u. a. nur den Wahlkampf und die parlamentarische Tätigkeit in den Vordergrund stellen. Ferner hat er zum Ziel, den Klassencharakter der Partei der Arbeiterklasse zu negieren, aus dieser Partei eine reformistische Partei, einen ohnmächtigen Diskutierklub zu machen, den Imperialismus

zu beschönigen und gegen den antiimperialistischen revolutionären Kampf der Völker aufzutreten. Der Revisionismus als ideologische Strömung des rechten Opportunismus wurde zwar durch den Kampf der Kommunisten geschlagen, aber seine Strömung erschien weiterhin unter dieser oder jener Maske. Zu einer solchen Strömung zählt auch die Sozialdemokratie, die unter dem Aushängeschild der „Staats-„ und der „Wohlfahrtsdoktrin“ vom „dritten Weg“ schwätzt, dass man die „kapitalistische ökonomische Effizienz“ mit der „sozialistischen Sozialpolitik“ verbindet und dabei das „höchste Wachstum“ und die „maximale Wohlfahrt“ erreicht. Das bedeutet, dass die opportunistische Sozialdemokratie, mit der die Verräter der Revolution früh in der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse gegen das Kapital auftraten, um den revolutionären Sozialdemokratismus zu bekämpfen, mit einer anderen Maske wieder ihr Haupt erhoben hat.

Der reaktionäre Charakter und die unsinnige Faselei der Sozialdemokratie vom „dritten Weg“ wurden bereits durch die Geschichte völlig entlarvt. Seit deren Entstehen ist zwar eine lange Zeit vergangen, aber nirgends auf der Erde ist es einem Land gelungen, eine „Wohlfahrtsgesellschaft“ auf dem „dritten Weg“ aufzubauen. Es gibt zwar Leute, die behaupten, dass die „Sozialdemokratie“ verwirklicht worden ist, aber solch ein Land ist eben eine kapitalistische Gesellschaft, in der die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden und eine bürgerliche Demokratie herrscht. Gegenwärtig gibt es in der Welt nur zwei Wege – Kapitalismus oder Sozialismus –, und einen „dritten Weg“ kann es nicht geben. Der „dritte Weg“, der Weg zur Sozialdemokratie, ist der Weg zum Kapitalismus.

Obwohl die reaktionäre Natur der Sozialdemokratie völlig bloßgestellt wurde, beschönigen die modernen Revisionisten sie derzeit wieder und stellen sie in den Vordergrund. Um ihre antisozialistische Strategie zu verwirklichen, zwingen die Imperialisten den sozialistischen Ländern unverhohlen auf, die bürgerliche Liberalisierung, das Mehrparteiensystem, das kapitalistische Privateigentum und die Marktwirtschaft einzuführen. Der rechte Opportunismus, der der Realisierung dieser antisozialistischen Strategie der Imperialisten dient, ist eben die moderne Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie, die im revolutionären

Kampf der Arbeiterklasse gegen die Unterdrückung durch das Kapital das Ideal des Sozialismus anstrebte, wurde von früh an von den Opportunisten missbraucht und wird heute als Werkzeug der Imperialisten für die antisozialistischen Machenschaften ausgenutzt, wodurch sie zu einem Pronomen des niederträchtigsten Verrats an Revolution und Sozialismus wurde.

Das reaktionäre Wesen der gegenwärtigen Sozialdemokratie besteht darin, den Sozialismus entarten zu lassen und auf den Weg des Kapitalismus zurückzuführen. Zwischen der früheren opportunistischen und der gegenwärtigen Sozialdemokratie gibt es keinen Unterschied in dem Punkt, dass sie den Kapitalismus anstreben; wenn einen Unterschied, dann nur darin, dass die Erstgenannte die Rolle einer den revolutionären Übergang zum Sozialismus versperrenden Bremse spielte, während die Zweitgenannte die Rolle eines den Weg zum „friedlichen Übergang vom Sozialismus zum Kapitalismus" ebnenden Wegführers wahrnimmt. Mit anderen Worten, die Erstere ist eine Strömung des bürgerlichen Reformismus, während die Letztere eine Strömung der bürgerlichen Restauration ist.

Die moderne Sozialdemokratie lehnt die Führung durch die Partei der Arbeiterklasse und die einheitliche Anleitung des sozialistischen Staates ab und schwafelt davon, anstelle des „administrativ-bürokratischen Sozialismus" einen „humanistischen und demokratischen Sozialismus" aufzubauen. Allerdings kann der Sozialismus je nach seinem Leitgedanken, seiner Aufbau- und Verwaltungsmethode Spezifika aufweisen. Aber kein Sozialismus irgendeiner Form, der von den Grundprinzipien wie der politischen Führung der Partei der Arbeiterklasse und der einheitlichen Anleitung des sozialistischen Staates losgelöst ist, kann existieren. Es ist eine völlig andere Frage, wenn der Sozialismus sich mit unterschiedlicher Prägung entwickelt und kapitalistisch entartet. Der Sozialismus entwickelt sich unterschiedlich, was bedeutet, den Charakter der Arbeiterklasse unbeirrbar zu bewahren und gemäß den konkreten Verhältnissen des eigenen Landes und den nationalen Besonderheiten den Sozialismus aufzubauen und zu leiten. Die Vorzüge des Sozialismus können je nach seinen Besonderheiten unterschiedlich zur Geltung kommen, aber er ist, in jedweder seiner Prägung, dem Kapitalismus gegenüber überlegen. Wenn der Sozialismus seine Grundprinzipien verwirft, kann er nur kapitalistisch entarten, und zwar unabhängig von dem Aushängeschild „demokratischer

Sozialismus“ oder „humanistisch-demokratischer Sozialismus“. Wenn man im wahrsten Sinne des Wortes anstelle „administrativ-bürokratisches Sozialismus“ einen „humanistisch-demokratischen Sozialismus“ aufbauen will, muss man, statt die kapitalistische Methode einzuführen, die sozialistischen Prinzipien konsequenter denn je durchsetzen. Der Bürokratismus ist an sich eine Herrschaftsmethode der alten Ausbeutergesellschaft, die mit dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft nichts gemein hat. Der Bürokratismus im Sozialismus ist darauf zurückzuführen, dass Rudimente der überholten Gesellschaft erhalten geblieben sind. Die Übernahme kapitalistischer Methoden beseitigt nicht den Bürokratismus, sondern im Gegenteil belebt ihn wieder. Zurzeit treten manche Leute gegen die „administrativ-bürokratische Methode“ auf und befürworten die „Demokratie“, was keinesfalls eine neue Art und Weise darstellt. Das ist nichts anderes als eine reaktionäre Sophisterei der Revisionisten in der II. Internationale, die zur Zerstörung der Partei als organisierte Formation den demokratischen Zentralismus als „bürokratische Herrschaft“ verleumdeten und von der überklassenmäßigen, reinen „Demokratie“ redeten, um die proletarische Diktatur zu verneinen.

Der modernen Sozialdemokratie liegen ein bürgerlicher Standpunkt und eine solche Einstellung zu gesellschaftlichen Erscheinungen zugrunde. Sie stellt grenzenlose Freiheiten im sozialen Leben und unumschränkte Wettkämpfe durch den Markt in den Vordergrund, was darauf abzielt, dass die Gesetze in der biologischen Welt wie Spontaneität und Existenzkampf auch in der sozialistischen Gesellschaft wirken sollen. Dieser Standpunkt und diese Einstellung sind dem Wesen nach reaktionär und laufen darauf hinaus, dass das Wolfsgesetz der bürgerlichen Gesellschaft – der Stärkere frisst den Schwachen auf – ungehindert wirkt.

Das reaktionäre Wesen der modernen Sozialdemokratie kommt in dem Standpunkt und der Einstellung zum Menschen konzentriert zum Ausdruck.

Sie sieht im Menschen ein Mittel für die materielle Produktion. Diese Produktion ist für ihn notwendig, und er existiert nicht für sie. Auch eine hoch entwickelte Maschine ist ein unbrauchbares Eisenstück schlechthin, wenn sie ihm nicht dient. Aber manche Leute schrecken derzeit nicht davor zurück, um der materiellen Herstellung willen sogar die Grund-

rechte des Menschen mit Füßen zu treten. Das ist auch allein aus der Tatsache ersichtlich, dass sie darauf bestehen, die Arbeitslosigkeit als Druckmittel zur Erhöhung der Arbeitsintensität zu nutzen. Das Recht auf Arbeit gehört zu den Grundrechten des Menschen. Jener „Sozialismus", der die werktätigen Volksmassen sogar des Rechts auf Arbeit beraubt, kann niemals human und demokratisch sein. Es ist eine wesenseigene Erscheinung der Ausbeutergesellschaft, dieses Recht erbarmungslos zu zertreten. Die Kapitalisten sehen den Menschen als Ware und als Anhängsel der Maschinen an. Für sie ist das arbeitende Volk nur dann ein bedeutendes Wesen, wenn es ihnen Profite einbringt. Die Gemeinsamkeit des Standpunktes der modernen Sozialdemokratie und der Bourgeoisie besteht eben darin, dass der Wert des Menschen nach Gut und Geld beurteilt wird.

Die moderne Sozialdemokratie betrachtet den Menschen nicht als ein Wesen mit souveränem ideologischem Bewusstsein, sondern lediglich als ein Wesen, das auf materielle Bedürfnisse aus ist. Manche Leute verabsolutieren nur den materiellen Anreiz gegenüber dem Individuum und bestehen darauf, dass die gesamte menschliche Beziehung in ein Ware-Währung-Verhältnis verwandelt werden müsse. Wenn man den Menschen als Sein ansieht, das nur dem materiellen Verlangen des Individuums nachjagt, ist dies ein falscher Standpunkt, der ihn als vulgäres Wesen betrachtet.

Die moderne Sozialdemokratie sieht in dem Menschen nicht ein mächtiges Wesen mit schöpferischer Fähigkeit, sondern ein Wesen, das den materiell-ökonomischen Bedingungen unterworfen ist. Von diesem Standpunkt aus sehen manche Leute den Hauptfaktor der Gesellschaftsentwicklung nicht in der Heranbildung des Menschen zu einem mächtigen Wesen und in der Verstärkung seiner schöpferischen Rolle, sondern in den objektiven Bedingungen und sind dabei, die Wirtschaftsordnung zu ändern.

Standpunkt und Einstellung der modernen Sozialdemokratie zur Gesellschaftsgeschichte sind bürgerlich, und folglich muss der Weg der modernen Sozialdemokratie nicht zum Weg der sozialistischen, sondern zum Weg der bürgerlichen Demokratie und nicht anders werden.

Die moderne Sozialdemokratie ist ein illusionäres Produkt gegenüber dem Kapitalismus. Manche Leute verhalten sich derzeit illusorisch zu dem

„materiellen Gedeihen“ der entwickelten kapitalistischen Länder und geben, davon fasziniert, die revolutionären Prinzipien auf. Wer die historischen Bedingungen und Besonderheiten der entwickelten kapitalistischen und der sozialistischen Länder analysiert, wird nicht einer solchen törichten Illusion verfallen. Die entwickelten kapitalistischen Länder haben früh den Weg ihrer Entwicklung eingeschlagen, aber die sozialistischen Länder waren in der Vergangenheit entweder im Entwicklungsniveau der Wirtschaft zurückgeblieben bzw. Kolonien oder Halbkolonien. Die entwickelten kapitalistischen Länder erreichen zwar ihr „materielles Gedeihen“ durch grausame Ausbeutung ihrer Werktätigen und durch die neokolonialistische Ausplünderung der Länder der Dritten Welt, aber sozialistische Länder können so nicht handeln. Die sozialistischen Länder sind zwar in ihrer Wirtschaftsentwicklung unvergleichlich überlegen, aber im Bereich des materiellen Lebens relativ hinter den kapitalistischen Ländern zurückgeblieben. Wenn man, statt die Besonderheiten dieser Länder in der ökonomischen Entwicklung in Betracht zu ziehen, nur den gegenwärtigen Stand der Wirtschaftsentwicklung sieht, vermag man nicht die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus richtig zu erkennen. Aber manche Leute sehen, der Illusion über die kapitalistische Gesellschaft verfallen, nicht deren ausbeuterische Natur und Fäulnis, sondern nur deren äußerliche Pracht, sehen nicht die auf den Straßen umherziehenden Arbeitslosen, Bettler und im Stich gelassenen Kinder, sondern nur die prunkvollen Luxuswaren, die den abnormen Geschmack der Schwerreichen befriedigen.

Die moderne Sozialdemokratie ist ein Produkt der Kapitulation vor dem Imperialismus. Die Imperialisten bedrohen einerseits die sozialistischen Länder mit Nuklearwaffen, locken andererseits sie mit dem Geldbeutel an. Vor solchem Druck und Gebaren der Imperialisten machten manche Leute immer wieder Abstriche, gaben das sozialistische Prinzip auf und unterwarfen sich schließlich deren Forderungen, die kapitalistische Methode einzuführen. Die „neue Denkweise“ dieser Leute ist eine reaktionäre Sophisterei dafür, die Imperialisten zu beschönigen, sich vor ihnen ideologisch zu entwaffnen, entsprechend deren Geschmack den Sozialismus zu revidieren und so den Kapitalismus zu restaurieren.

Die moderne Sozialdemokratie, die den Weg „zum friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus“ predigt, kann ihrem Zusammenbruch wie der frühere Opportunismus aller Schattierungen nicht entgehen. Sie verbreitet sich heute zwar in vielen Ländern als eine gefährliche ideologische Strömung, aber ihr Untergang ist unvermeidlich. Auch der Revisionismus, der seinerzeit in der II. Internationale entstanden war, fand als weltweite Strömung seine Verbreitung in fast allen ihr unterstehenden Parteien und brachte der internationalen kommunistischen Bewegung große Bewährungsproben und Wechselfälle, aber letztlich brach er zusammen.

In den Ländern, wo die moderne Sozialdemokratie schaltet und waltet, entsteht in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens schon ein großes Chaos. Der „Demokratismus“ und das „Mehrparteiensystem“ bringen keine Demokratisierung der Gesellschaft, sondern deren politische reaktionäre Unterwanderung hervor. Die Partei der Arbeiterklasse wird von in sie eingeschleusten politischen Spekulanten unterwandert, und unter dem Aushängeschild des „politischen Pluralismus“ erheben Parteien und Organisationen aller Schattierungen ihr Haupt gegen den Sozialismus, verwirren die Volksstimmung und reißen Parlamente und Regierungen an sich. Die moderne Sozialdemokratie verschärft die Konflikte zwischen Nationen und Regionen und spaltet die Gesellschaft. Die kapitalistische Marktwirtschaft, von der modernen Sozialdemokratie eingeführt, hat Rückgang der Produktion, drastischen Preisauftrieb, Massenarbeitslosigkeit, enorme Unterschiede zwischen Armen und Reichen und ein noch schwierigeres Dasein der Bürger im Gefolge. Der Wind der bürgerlichen Liberalisierung, der durch „Glasnost“ und „Öffnung“ eindrang, brachte der Gesellschaft allerlei Verbrechen und ließ korrupte bürgerliche Lebensweise, Unmoral und Sittenlosigkeit regieren. Das ist die Wirklichkeit, die die „Perestrojka“- und „Reform“-Politik der modernen Sozialdemokraten mit sich gebracht haben.

Die Realität ist ein strenger Richter. Die Krise, die künstlich infolge der modernen Sozialdemokratie entsteht, zeigt unzweideutig, dass jedwede Machenschaften, unter dem Aushängeschild einer Sozialdemokratie die sozialistische Gesellschaft kapitalistisch zu verwandeln, allseitig scheitern werden. Das konterrevolutionäre Gebaren der modernen Sozi-

aldemokratie, die das mit Blut und Schweiß der Völker errungene sozialistische Werk allseitig verneinte, dessen Geschichte anschwärzte und die Völker mit süßen Worten verführte, wird völlig überführt. Auch jene von dieser Demokratie Verlockten erkennen allmählich deren Natur und verfluchen sie. Die moderne Sozialdemokratie wird von den wahren Revolutionären der verschiedenen Länder und von den Völkern der sozialistischen Länder wie auch von anderen progressiven Völkern der Welt angeprangert.

Obwohl die moderne Sozialdemokratie, von den Imperialisten aufgehetzt, der souveränen Sache der Völker, dem sozialistischen Werk, große Verluste zufügt, wird der Sozialismus seine Prüfungen bestehen und sich seinen siegreichen Weg weiter bahnen. Die Völker streben die Souveränität an und schreiten dem Sozialismus entgegen – das ist durch keinerlei Kraft zu verhindern. Der Sozialismus ist keine Erfindung von irgendeinem Menschen, sondern Wunsch und Bestreben der Menschheit, und es ist ein Gesetz der Geschichtsentwicklung, dass die Menschheitsgesellschaft zum Sozialismus voranschreitet. Die Völker sehnten sich seit Langem nach einer neuen, souveränen Gesellschaft, die frei von Ausbeutung und Unterdrückung ist und wo alle ein gleichberechtigtes Leben führen, und diese Sehnsucht gewinnt mit jedem Tag an Intensität. Es ist ein Gesetz, dass dort, wo es Ausbeutung und Unterdrückung gibt, Widerstand entsteht. Selbst wenn der Kapitalismus sich ökonomisch entwickelt, vermag er doch den Wunsch der Volksmassen, souverän und gleichberechtigt zu leben, nicht zu erfüllen.

Die Vermehrung materieller Güter schwächt nicht den Widerstand der werktätigen Volksmassen gegen Ausbeutung und Unterdrückung. Die materiellen Güter, die die Menschheit schuf, vergrößerten sich zwar mit der Geschichte, aber der Kampf der Völker gegen die Ausbeutung und Unterdrückung verstärkte sich. Das ist ein unvermeidliches Ergebnis der Entwicklung der Ausbeutergesellschaft, einer Gesellschaft der Bereicherung der Reichen und der Verarmung der Armen. Das „materielle Gedeihen“ im Kapitalismus wird den Gegensatz der beiden Pole – die Bereicherung der Reichen und die Verarmung der Armen – verschärfen und so den Imperialismus und den Kapitalismus in eine noch schwerere politisch-ökonomische Krise treiben. Falls die Imperialisten und deren An-

hänger weiterhin den „friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus“ gewaltsam zu erreichen suchen, werden sie auf einen noch größeren Widerstand der Völker stoßen. Die Völker von heute sind nicht jene von gestern, die sich lediglich nach dem Sozialismus sehnten und ihn nur theoretisch kannten, sondern Völker, die durch ihr praktisches Leben die Überlegenheit der sozialistischen, von Ausbeutung und Unterdrückung freien Ordnung erlebten. Die wahren Revolutionäre und die mit jedem Tag sich wachrüttelnden Völker werden den Machenschaften der Imperialisten und ihrer Anhänger nicht tatenlos nur zusehen, sondern ihre Stimme der Verfluchung und des Widerstands erhöhen und sich aktiv zum Kampf erheben. Die echten Revolutionäre und die progressiven Völker wünschen, dass jene Länder, die im Kampf gegen die Umtriebe der Imperialisten und ihrer Anhänger die revolutionären Prinzipien bewahren, weiterhin den Weg des Sozialismus beschreiten. Sie setzen besonders große Erwartungen und großes Vertrauen in uns, die wir unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie die Kontinuität der revolutionären Sache unbeirrbar sichern und den Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt aufbauen, und wünschen von ganzem Herzen, dass wir die Vorzüge des Sozialismus stärker zur Geltung bringen.

Uns zutiefst dessen bewusst, dass unsere hehre historische Mission, die nicht nur dem Gedeihen unserer Heimat und dem Glück unseres Volkes gilt, sondern auch dem endgültigen Sieg des souveränen Werkes der Menschheit – der sozialistischen Sache –, darin besteht, den Sozialismus unserer Prägung besser zu gestalten, müssen wir uns zuverlässiger mit der Juche-Ideologie, dem ideologischen Fundament unseres Sozialismus, wappnen, sie konsequent durchsetzen und so die Revolution und den Aufbau dynamischer denn je voranbringen.

ZUR KONSEQUENTEN VERWIRKLICHUNG EINER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE

Schreiben an die Teilnehmer des
Leichtindustriekongresses der Republik
2. Juni Juche 79 (1990)

Dieser Leichtindustriekongress findet in einer Situation statt, in der die ganze Partei, das ganze Land und das ganze Volk im Sinne der diesjährigen Neujahrsansprache des Präsidenten Kim Il Sung und seiner historischen Rede auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode und der Beschlüsse der 17. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode eine generelle Vorwärtsbewegung in den 1990er Jahren tatkräftig entfalten. Die Frage der Leichtindustrie stand schon im Vorjahr auf der Tagesordnung des Plenums des ZK der Partei, und in diesem Jahr halten wir erneut ein großes Treffen ab, was davon zeugt, dass unsere Partei ein überaus großes Schwergewicht auf diesen Bereich legt und in die Funktionäre und anderen Werktätigen dieses Bereiches großes Vertrauen und große Erwartungen setzt.

Ich erlaube mir, allen Delegierten, die mit fester Entschlossenheit und Bereitschaft, das Vertrauen und die Erwartungen der Partei zu rechtfertigen, an diesem Treffen teilnehmen, und den Funktionären und sämtlichen anderen Werktätigen der Leichtindustrie meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Das diesmalige Treffen, das in Unterstützung des Aufrufs der Partei, durch die tatkräftige Entfaltung des Kampfes um die Produktionssteigerung und Sparsamkeit erneut einen großen revolutionären Aufschwung beim Aufbau des Sozialismus zu bewirken, stattfindet, wird zu einem

Anlass dafür werden, die Leichtindustrie des Landes auf eine höhere Stufe zu heben und eine epochale Wende in der Konsumgüterproduktion herbeizuführen.

Die Leichtindustrie, die die Konsumgüter produziert, nimmt einen sehr wichtigen Platz bei der Bewältigung des Ernährungs-, Kleidungs- und Wohnraumproblems des Volkes ein.

Unsere Partei machte es vom ersten Tag ihrer Gründung an zum höchsten Prinzip ihrer Tätigkeit, das Leben des Volkes zu verbessern, und setzte ständig ihre große Kraft für die Entwicklung der Leichtindustrie des Landes ein, um den Bürgern ein wohlhabendes und kultiviertes Leben zu gewährleisten.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass unmittelbar nach der Befreiung des Landes unverzüglich eine Basis der Leichtindustrie entstand und durch die Produktion von Konsumgütern das Leben der ruinierten Bevölkerung stabilisiert und verbessert wurde, selbst unter so schwierigen Bedingungen des Vaterländischen Befreiungskrieges die Herstellung von Leichtindustrieerzeugnissen breit organisiert, ein einheitliches System für deren Anleitung geschaffen wurde mit dem Ziel, den Bedarf der Front und des Hinterlandes an Konsumgütern zu decken. Er legte nach dem Krieg die Hauptlinie des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus fest, die darauf gerichtet ist, vorrangig die Schwerindustrie und gleichzeitig mit ihr die Leichtindustrie sowie die Landwirtschaft zu entwickeln, und eröffnete somit der Leichtindustrie einen breiten Weg zu deren rascher Entwicklung, unterbreitete den Kurs auf die parallele Entwicklung der großen zentralen und der mittleren und kleinen örtlichen Industrie und erwirkte, dass durch eine Massenbewegung örtliche Industriebetriebe überall im Lande errichtet wurden.

Unsere Partei stellte entsprechend den Erfordernissen der Realität, in der der sozialistische Aufbau zügig vorankam und der Bedarf der Bevölkerung an Konsumgütern von Tag zu Tag wuchs, den Kurs auf die Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie auf und mobilisierte die ganze Partei, das ganze Land und das ganze Volk voller Tatkraft zu dessen Durchsetzung. Durch den Kampf um die Realisierung dieses Kurses erstarkte die Basis der Leichtindustrie weiter und nahmen Quantität, Qualität und Sortiment von Konsumgütern beträchtlich zu.

Unsere Leichtindustrie, die nach der Befreiung des Landes bei Null anfing, beseitigte heute unter der klugen Führung der Partei und des Führers völlig ihre historisch bedingte Rückständigkeit und entwickelte sich zu einer stabilen, selbstständigen und modernen komplexen Basis für die Herstellung von Massenbedarfsartikeln, die sich über verschiedene Bereiche – darunter Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Gebrauchsgüterindustrie – erstreckt. Das Potenzial und die Macht unserer Leichtindustrie, die jetzt die für Ernährung, Bekleidung und Wohnung der Bürger benötigten Waren aus Eigenproduktion liefert, sind sehr groß. Im letzten Jahr sicherten wir mit Erfolg die Produktion und Lieferung von Gebrauchsgütern, die für das Leben des Volkes dringlich nötig waren, und von verschiedenen Leichtindustriemassenartikeln, die für große internationale Veranstaltungen wie die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten erforderlich waren. Das ist eine überzeugende Demonstration der Macht unserer selbstständigen und modernen Leichtindustrie.

Wir sollten mit Fug und Recht darauf stolz sein, mit unserer eigenen Kraft und Technik solche mächtige Leichtindustrie aufgebaut zu haben, und dies vor aller Welt hervorkehren. Freilich hat unsere Leichtindustrie insgesamt kein Weltniveau erreicht. Aber dass wir eine solche selbstständige und moderne Leichtindustrie, die alle für das Leben des Volkes benötigten Gebrauchsgüter durch Eigenproduktion liefert, in so kurzer Frist aus dem Nichts heraus errichtet haben, ist einmalig in der Weltgeschichte des Leichtindustrieaufbaus. Das stellt eine große Wende dar, die nur unser Volk unter der klugen Führung der Partei und des Führers herbeiführen konnte.

Bei dieser Gelegenheit, der Eröffnung des Republiktreffens der Leichtindustrie, spreche ich im Namen des ZK der Partei und in meinem eigenen Namen den Teilnehmern des Treffens und sämtlichen Funktionären und Werktätigen in den verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft, allen voran der Leichtindustrie, die sich in aktiver Unterstützung der Führung durch die Partei und den Führer für die Entwicklung der Leichtindustrie des Landes und für die Produktion von Massenbedarfsartikeln selbstlos einsetzen, meinen herzlichen Dank aus.

Heute steht vor uns die ehrenvolle revolutionäre Aufgabe, auf der Grundlage der bereits erreichten Erfolge die Leichtindustrie des Lande

unablässig weiterzuentwickeln, somit die Produktion von Massenbedarfsartikeln bedeutend zu steigern und das Leben des Volkes weiter zu verbessern.

Die Funktionäre und alle Werktätigen im Bereich Leichtindustrie sollten, sich zutiefst der hohen Ehre und Würde bewusst, in einem wichtigen Bereich für die Erhöhung des Wohlstandes des Volkes zu arbeiten, die Revolution in der Leichtindustrie konsequent verwirklichen und so einen entscheidenden Wandel bei der Entwicklung dieses Industriezweiges herbeiführen.

1. DAS WESEN UND DIE BEDEUTUNG EINER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE

Unsere Partei legte im Einklang mit den realen Erfordernissen der sich entwickelnden Leichtindustrie unseres Landes und den ständig wachsenden materiell-kulturellen Bedürfnissen des Volkes den Kurs auf die Revolution in der Leichtindustrie fest, diesen Industriezweig schnell voranzubringen und somit die Produktion von Massenbedarfsartikeln beträchtlich zu erhöhen. Diese Orientierung verfolgt das Ziel, gestützt auf das ökonomische Potenzial unseres Landes und die bereits geschaffene Leichtindustriebasis, die Produktion von Massenbedarfsartikeln in revolutionärer Weise erheblich zu erweitern und die materiell-kulturellen Bedürfnisse des Volkes vollauf zu befriedigen.

Die von unserer Partei konzipierte Revolution in der Leichtindustrie stellt einen Kampf dafür dar, aufgrund der modernen Technik deren Produktionsbasis auszubauen und zu festigen, binnen kurzem die Produktion von Massenbedarfsartikeln aktiv zu steigern, deren Sortiment zusehends zu erweitern, die Qualität entscheidend zu erhöhen und somit den zunehmenden quantitativen und qualitativen Bedarf des Volkes an Gebrauchsgütern vollauf zu decken.

Die Revolution in der Leichtindustrie zielt darauf ab, das souveräne und schöpferische Leben unseres Volkes materiell befriedigender

sicherzustellen und ihm ein besseres Dasein zu gewähren. Durch die von unserer Partei bewirkte Revolution in der Leichtindustrie die Produktion von Konsumgütern erheblich zu erhöhen – das unterscheidet sich grundsätzlich davon, dass die Kapitalisten die Leichtindustrie entwickeln, um ihre Warenproduktion zu vermehren. Sie steigern die Warenproduktion, um zu mehr Geld zu kommen. Geht es um mehr Geld, schrecken sie auch nicht davor zurück, künstlich eine Hypernachfrage zu schaffen und so das materielle Leben zu deformieren. Sie erhöhen die Warenproduktion mit dem Ziel, ihren persönlichen Reichtum zu vermehren, aber wir erweitern durch eine Revolution in der Leichtindustrie die Massenproduktion von Gebrauchsartikeln um des Volkes willen. Deshalb müssen die Bestrebungen und Ansprüche unseres Volkes bei der Steigerung der Konsumgüterproduktion und bei deren Qualitätsverbesserung in richtiger Weise ihre Widerspiegelung finden. Wenn wir auch nur einen Artikel herstellen, muss er gemäß dem Geschmack und der nationalen Emotion unseres Volkes wie auch dem ästhetischen Zeitsinn und den Erfordernissen der sozialistischen Lebensweise gebrauchsgünstig, formschön und stabil sein, und zwar sollten zuallererst solche Grundbedarfsartikel, die die Bevölkerung im Alltagsleben am meisten benutzt, in Produktion gehen.

Die Revolution in der Leichtindustrie verlangt beste Qualität und hohes Tempo in der Konsumgüterproduktion. Diese Revolution stellt eine Auseinandersetzung dazu dar, in kürzester Frist eine große Wende in dieser Produktion herbeizuführen. Sie kann nicht ergebnisreich verlaufen, wenn man alle Arbeiten nicht kühn, großzügig und kämpferisch vorantreibt. Die Leichtindustrie muss sich in der Konsumgüterproduktion ein entsprechendes Ziel setzen und somit eine bestmögliche Qualität sichern und ein hohes Tempo erreichen.

Es ist Vorhaben und Absicht der Partei, die den Kurs für die Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie festlegte, das Problem von Massenbedarfsartikeln gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen und so schnell wie möglich in bewährter Weise zu bewältigen.

Das von unserer Partei durch diese Revolution zu erreichende Ziel besteht darin, Menge und Sortiment an Gebrauchsgütern erheblich zu vermehren und deren Qualität dem Weltniveau anzugleichen, damit der

Bedarf an diesen Waren in den nächsten Jahren voll gedeckt werden kann. Auf diesem Wege sollten die Läden ein reichhaltiges Angebot an vielfältigen gebrauchsgünstigen Waren haben, sodass die Menschen dort die nötigen Erzeugnisse zu jeder Zeit kaufen können. Dann können wir von der Zuendeführung der Revolution in der Leichtindustrie sprechen.

Wenn wir durch diese revolutionäre Umwälzung das Konsumgüterproblem lösen, wird sich im materiellen und kulturellen Leben unseres Volkes eine neue Wende vollziehen. Das materielle und kulturelle Leben nimmt im souveränen und schöpferischen Leben des Volkes einen bedeutenden Platz ein. Zusammen mit dem politisch-geistigen Leben gehört es zu den Hauptbereichen des gesellschaftlichen Lebens. Mit dem Voranschreiten der Revolution und des Aufbaus und mit der Entwicklung der Gesellschaft stellt das Volk höhere Ansprüche an sein materielles und kulturelles Leben. Seine immer mehr zunehmenden Konsumentenansprüche können erst dann befriedigt werden, wenn durch die Weiterentwicklung der Leichtindustrie eine Großproduktion von verschiedenen qualitätsgerechten Konsumgütern garantiert wird. Dann wird unser Volk ein wohlhabenderes und kulturvolleres Leben genießen können.

Ist durch die Revolution in der Leichtindustrie das Konsumgüterproblem gelöst, so kommt die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung in höherem Maße zur Geltung. Ob sich die Gesellschaftsordnung durch Überlegenheit auszeichnet oder nicht, äußert sich darin, wie die souveränen Ansprüche der Volksmassen im Hauptbereich des gesellschaftlichen Lebens – im politischen, kulturellen und materiellen Leben – zur Verwirklichung kommen. Unser Sozialismus, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist, ist ein wahrhafter Sozialismus, der es unserem Volk ermöglicht, seine souveränen Ansprüche im Bereich des politischen, kulturellen und materiellen Lebens konsequent zu realisieren. Unser Volk genießt in der uns eigenen sozialistischen Gesellschaft volle politische Freiheiten und Rechte und erfreut sich als Mitglied der sozial-politischen Organisation eines vollwertigen und sinnerfüllten Lebens. Jeder erhält bei uns vom Staat seinen Arbeitsplatz und führt ein gesichertes Arbeitsleben, ohne sich Sorgen um Nahrung, Kleidung, Wohnung wie auch um Ausbildung seiner Kinder, um medizinische Betreuung und um Steuerzahlung machen zu müssen. Auch die Ausländer beneiden uns diesbezüglich sehr.

Wenn wir nun durch die Massenproduktion von Konsumgütern das materiell-kulturelle Lebensniveau des Volkes auf eine höhere Stufe heben, wird die Überlegenheit unseres Sozialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens mehr denn je zur Geltung kommen und unser Land zu einem Paradies des Volkes werden, in dem alle Menschen glücklich leben, ohne andere beneiden zu müssen. Dann wird unser Volk zutiefst ein hochwürdiges Gefühl und einen großen Stolz darauf, den vorzüglichsten Sozialismus unserer Prägung in der Welt errichtet zu haben, bewahren und weiter standhaft kämpfen, um unserer sozialistischen Ordnung zu noch höherem Ansehen zu verhelfen.

Die Lösung des Problems der Konsumgüter durch eine Revolution in der Leichtindustrie wird eine noch günstigere Phase auch im Kampf für die Beschleunigung der Vereinigung der Heimat eröffnen. Der Kampf um deren Vereinigung ist eine zugespitzte Auseinandersetzung gegen die aggressiven Machenschaften der US-Imperialisten und der südkoreanischen Marionetten und gegen ihre Versuche zur Etablierung von „zwei Korea“. Wir müssen weiterhin die politischen Kräfte stärken, die Verteidigungsmacht des Landes festigen und zugleich die Wirtschaft unablässig weiterentwickeln. Unsere heutige selbstständige Nationalwirtschaft ist der abhängigen Wirtschaft Südkoreas unvergleichbar überlegen, auch ihr Potenzial ist sehr groß. Das darf uns jedoch nicht dazu verleiten, den Wirtschaftsaufbau zu vernachlässigen und zu verlangsamen. Unsere Aufgabe ist es, dem wirtschaftlichen Aufbau weiterhin große Dynamik zu verleihen und voller Tatkraft die Macht unserer überlegenen selbstständigen Nationalwirtschaft zu demonstrieren. Hierbei kommt es darauf an, durch eine rasche Entwicklung der Leichtindustrie die Produktion von Massenbedarfsartikeln in großen Dimensionen zu erhöhen. Nur wenn sich unser Volk dadurch eines reichen materiellen und kulturellen Lebens erfreut, können wir der südkoreanischen Bevölkerung unser glückliches Leben wie auch die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung noch überzeugender demonstrieren. Das wird der südkoreanischen Bevölkerung in ihrem Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes einen großen Ansporn geben, den US-Imperialisten und den südkoreanischen Marionetten, die die Spaltung des Landes zu verewigen suchen, empfindliche Schläge versetzen.

Wir haben alle Bedingungen und Möglichkeiten, eine Revolution in der Leichtindustrie konsequent zu verwirklichen und so einen entscheidenden Wandel in der Konsumgüterproduktion herbeizuführen. Wir haben eine kluge Führung der Partei und des Führers, eine unversiegbare Kraft der um sie und ihn fest gescharten Volksmassen und eine stabile selbstständige Nationalwirtschaft. Heute funktionieren bei uns unzählige, mit modernen Ausrüstungen ausgestattete Großbetriebe der Leichtindustrie, darunter Textil-, Strickwaren-, Konfektions- und Schuhfabriken sowie Betriebe für Gebrauchsgüter, Getreide-, Fleisch-, Gemüse- und Obstverarbeitung. Unsere Leichtindustriebetriebe verfügen über große Produktionskapazitäten. Im Bereich Leichtindustrie sind auch die wissenschaftlich-technischen Kräfte zuverlässig vorbereitet. Unter diesen Bedingungen können wir binnen Kurzem eine Revolution in der Leichtindustrie hervorragend verwirklichen, wenn wir entschlossen darangehen.

Die Funktionäre und alle Werktätigen in der Leichtindustrie sollten mit unerschütterlicher Zuversicht tatkräftiger denn je um die erfolgreiche Meisterung einer Revolution in diesem Bereich ringen.

2. DIE HAUPTAUFGABEN ZUR VERWIRKLICHUNG EINER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE

Um unserem Volk ein reicheres und kultivierteres Leben zu sichern, müssen wir die Aufgaben zur Revolution in der Leichtindustrie mit aller Konsequenz bewältigen.

Die Kardinalaufgabe für dieses Vorhaben besteht darin, die bereits geschaffene Basis der Leichtindustrie effektiv zu nutzen, zu erweitern und zu festigen sowie deren Betriebe beschleunigt zu modernisieren und die Leichtindustrie des Landes auf eine neue, höhere Stufe zu stellen und somit den Bedarf des Volkes an Konsumgütern in vollem Maße zu decken.

Wir haben diese Kardinalaufgabe fest im Auge zu behalten, um eine neue Wende in der Konsumgüterproduktion herbeizuführen.

1) ZUR MASSENPRODUKTION VON KONSUMGÜTERN

Die Massenproduktion von Konsumgütern gehört zu den Hauptaufgaben, die sich gegenwärtig zur erfolgreichen Realisierung einer Revolution in der Leichtindustrie stellen. Der Bereich Leichtindustrie muss vor allem seine große Kraft für die rasche Erweiterung des Konsumgütervolumens einsetzen.

Die Textilproduktion ist schnell zu erweitern. Auf diesem Wege haben wir in den nächsten Jahren jährlich das Ziel der Produktion von 1,5 Mrd. Meter Textilien zu erreichen. Es gilt, aus einheimischen Chemiefasern verschiedene haltbare, farbenfreudige und musterschöne Stoffe, die dem Geschmack der Bevölkerung entsprechen, in größerer Menge herzustellen. Um die Produktion von qualitätsgerechten Geweben zu steigern, muss man die Textur verbessern, den Anteil von Gaufrage und Farbenschattierung erhöhen und verschiedene andere fortgeschrittene Textilverarbeitungsmethoden, darunter die Kunststoff- und die wasserabweisende Behandlung, breit einführen.

Zu produzieren sind auch große Mengen von mit Watte beschichteten und Köper- sowie anderen Dekorations-, Futterstoffen und Schuhgeweben.

Es gilt, den Anteil von Trikotagen bei der Gewebeerzeugung weiter zu erhöhen und die Konfektion mit diesem Gewebe herzustellen. Die Strickstoffe sind garnsparend, und Kleider daraus sind bequem und apart. Die Steigerung der Strickstoffproduktion ist derzeit ein weltweiter Trend. Die Strickwarenbetriebe müssen verschiedene Stricksachen aus einheimischen Fasern in großer Menge erzeugen. Hierbei geht es darum, den Anteil von Strickwaren aus Viskoseseiden zu erhöhen und die Frage der verschiedenartigen, nach Jahreszeiten bedingten Oberbekleidung zu lösen.

Gemäß der wachsenden Gewebeproduktion muss die Herstellung von Konfektionen schnell gesteigert werden. Durch optimales Einrichten von Konfektionsbetrieben sind mehr Anzüge verschiedenen Sortiments anzufertigen, die dem Geschmack unseres Volkes entsprechen. Damit die Bürger je nach Jahreszeit entsprechende Kleider tragen können, müssen viele Maßschneidereien eingerichtet, die Heimarbeitsbrigaden für die

Anfertigung von Kleidern und die Reihen der Mitarbeiter in Dienstleistungsbetrieben erweitert werden.

Das Schuhwerk gehört zu den unentbehrlichsten Konsumgütern. Mit der Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes nimmt der Schuhbedarf ständig zu. Durch erhöhte Leistung und Qualitätsverbesserung bei der Schuhherstellung ist dem Geschlecht und Alter sowie den jahreszeitlichen und beruflichen Besonderheiten nach sortimentsgerechtes Schuhwerk in größerem Maße zu produzieren. Hierbei geht es darum, den Anteil von Leder- und anderen Winterschuhen weiter zu vergrößern und Landschaftswinterstiefel, Schuhe mit hohen Absätzen und Spritzgusssandalen für Damen in Massen herzustellen sowie den Bedarf der Werktätigen an Arbeitsschuhen befriedigend zu decken. Der Bereich Schuhindustrie hat künftig jährlich über 120 Mio. Paare Schuhe zu liefern.

Es ist angebracht, die Kraft für die Entwicklung der Lebensmittelindustrie einzusetzen und somit noch mehr verschiedenartige schmackhafte und nährstoffreiche Lebensmittel zu produzieren. Durch die beträchtliche Steigerung der Produktion von Jang-Gewürzen und Speiseöl ist der Bedarf der Bevölkerung daran in vollem Maße zu decken. Durch die Maisverarbeitung mit Hilfe eines Degenerationsverfahrens sind reisförmig verarbeiteter Mais und Mehl in guter Qualität zu liefern und zugleich die Massenproduktion von verschiedenen verarbeiteten Hauptnahrungsmitteln – darunter Nudeln und Brot – zu sichern. Durch Erweiterung der Produktion von Nebennahrungsmitteln sollte man die Ernährung der Bürger abwechselungsreicher gestalten. Es gilt, auch die Produktionsbasis für Kindernahrungsmittel optimal einzurichten und somit mehr verschiedene nährstoffreiche Kindernahrungsmittel herzustellen.

Mehr zu produzieren sind auch verschiedene Erfrischungsgetränke und Genussmittel wie Bier, Limonade, Sirup und Zigaretten.

Uns obliegt es, durch die rasche Steigerung der Produktion von Waren des täglichen Bedarfs das Leben des Volkes noch reichhaltiger zu gestalten. In diesem Industriezweig sind in großem Umfange Metallwaren, Elektro- und elektronische Waren des täglichen Bedarfs, vor allem Nähmaschinen, Fahrräder, Kühlschränke, Waschmaschinen, Fernsehempfänger, Recorder und elektronische Uhren, die sich einer großen Nachfrage erfreuen, zu produzieren. Außerdem gilt es, mehr

Möbel, Küchengeräte, Schulartikel und Spielzeug herzustellen und zugleich der Produktion von Schönheitsmitteln und Kurzwaren Aufmerksamkeit zu widmen und dadurch zu erreichen, dass es der Bevölkerung an nichts fehlt.

Die erhebliche Steigerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln setzt voraus, dass die Fabrikation in den Leichtindustriebetrieben stockungslos auf hohem Niveau läuft.

Wir haben derzeit zwar alle Bereiche dieses Zweiges, die die Produktion von verschiedenartigen Konsumgütern für die Bürger vollkommen zu sichern imstande sind, aber es gelingt uns nicht, die Produktion zu stabilisieren, weshalb sie sich nicht rentieren. Die Leichtindustrie muss die Produktion um jeden Preis ankurbeln, damit die Betriebe, für deren Errichtung wir, den Gürtel enger geschnallt, jeden Heller einsparten, rentabel werden.

Es ist eine wichtige Forderung, die sich bei der Normalisierung der Produktion auf hohem Niveau stellt, in den Leichtindustriebetrieben alle Produktionsanlagen voll auszulasten und die Produktionspläne in allen Kennziffern termingerecht zu erfüllen. Bei der Frage der Stabilisierung der Produktion auf einem hohen Stand geht es darum, dass das bereits geschaffene Produktionspotenzial einen maximalen Gewinn bringt. Diese Frage ist gegenwärtig ein Hauptkettenglied für die entscheidende Steigerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln.

Bei der Normalisierung der Produktion in den Leichtindustriebetrieben kommt es darauf an, das Rohstoff- und Materialproblem befriedigend zu lösen.

Die Produktion ist eben ein Prozess des Rohstoff- und Materialverbrauches. Ohne Rohstoffe und andere Materialien ist eine Produktion undenkbar. Möge es noch so moderne Ausrüstungen und so viele Arbeitskräfte geben, die Produktion kann nicht normal laufen, wenn Rohstoffe und andere Materialien nicht zur Genüge geliefert werden. Zurzeit bringt unsere Leichtindustriebasis keinen Nutzen, was schließlich damit zusammenhängt, dass Rohstoffe und andere Materialien nicht wie erwünscht angeliefert werden.

Die Hauptsache bei der Lösung des Problems der in der Leichtindustrie benötigten Rohstoffe und anderen Materialien besteht darin, sich fest auf

einheimische Naturschätze und Rohstoffquellen zu stützen. Gestützt darauf unsere Leichtindustrie entwickeln – das ist eine unveränderte Richtlinie unserer Partei, an die sie sich beim Aufbau der Leichtindustrie hält. Nur das ermöglicht es uns, deren Eigenständigkeit und Selbstständigkeit zu verstärken und die Produktion von Konsumgütern stabil zu sichern. Wir können die Leichtindustrie, die für das Volk Massenbedarfsartikel erzeugt, nicht nur auf die Rohstoffressourcen anderer Länder gestützt entwickeln.

Wir müssen der Leichtindustrie die für deren Produktion benötigten Rohstoffe und anderen Materialien, darunter Synthesefaser, Plaste, Grundstoffchemieerzeugnisse, Stahlgut verschiedener Standards und Materialqualität, Metallerzeugnisse der zweiten Verarbeitungsstufe und Buntmetallerzeugnisse, reibungslos liefern.

Auch die Einfuhr von Rohstoffen und anderen Materialien für die Leichtindustrie aus dem Ausland muss gut organisiert werden. Mit der Forderung nach dem Aufbau einer selbstständigen Leichtindustrie meinen wir nicht, dass man auf deren Import gänzlich verzichten darf. Von den in diesem Industriebereich dringend benötigten Rohstoffen und anderen Materialien sind solche aus dem Ausland zu beziehen, die bei uns nicht vorhanden sind oder wenig produziert werden. Da die Sorten von Erzeugnissen mit der Entwicklung der Leichtindustrie unzählig zunehmen und sich deren qualitatives Niveau unablässig erhöht, sind wir nicht in der Lage, alle dafür benötigten Rohstoffe und anderen Materialien aus eigener Produktion zu liefern. Rohstoffe und andere Materialien für Leichtindustrie, darunter Rohkautschuk, Zucker und Fette und Öle, die wir noch nicht oder in geringer Menge produzieren, müssen aus dem Ausland importiert werden. Unumgänglich notwendige Rohstoffe und andere Materialien hat einerseits der Staat durch den Import zu liefern und andererseits die Leichtindustrie durch Erwirtschaftung von Devisen selbst einzukaufen.

Die dafür erforderlichen Devisen müssen auf dem Wege der Produktion und des Exports von qualitätsgerechten Leichtindustrieerzeugnissen bestritten werden. Wenn die Leichtindustrie die Arbeit gut organisiert, kann sie ohne weitere Qualitätserzeugnisse produzieren, exportieren und nicht geringe Mengen an Rohstoffen und anderen Materialien aus dem

Ausland beziehen. Die Leichtindustriebetriebe, die Importmaterial und -rohstoff verwenden, sollten einen Teil ihrer produzierten Fabrikate im Ausland verkaufen und mit dem Erlös Rohstoffe einkaufen.

Die Leichtindustrie kann auch den Verarbeitungshandel in breitem Maße betreiben. Wenn sie unter Ausnutzung der verfügbaren Produktionskapazität mit anderen Ländern dies realisiert, kann sie Devisen erwirtschaften und große Mengen an mangelnden Rohstoffen und anderen Materialien einführen. Es empfiehlt sich, dass dieser Bereich den Verarbeitungshandel mit anderen Ländern mit zukunftsträchtigen Leichtindustrieerzeugnissen breit entfaltet.

Durch die Entwicklung des Jointventures und des Zusammenwirkens mit anderen Ländern muss der Export von Leichtindustriewaren erweitert und die fortgeschrittene Technik übernommen werden.

Die Leichtindustrie hat tatkräftig um die Einsparung von Rohstoff und anderem Material und um die Herstellung von mehr Erzeugnissen unter geringem Aufwand an Rohstoff und anderem Material zu ringen. Ein energischer Kampf für die Produktionssteigerung und Sparsamkeit in allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft ist eine wichtige Forderung, die unsere Partei beim Wirtschaftsaufbau konsequent in den Vordergrund stellt. Ein dynamisches Ringen um die Einsparung in der Leichtindustrie macht es möglich, die angespannte Lage bezüglich der Rohstoffe und anderer Materialien, die für die Stabilisierung der Produktion nötig .sind, beachtlich zu mildem. In allen Betrieben der Leichtindustrie gilt es, die Materialverbrauchsnorm je Erzeugniseinheit streng einzuhalten, sich aktiv für deren systematische Herabsetzung einzusetzen und mit vorhandenen Rohstoffen und anderen Materialien mehr gebrauchsgünstige und haltbare Erzeugnisse herzustellen. Die Lagerhäuser sind gut einzurichten und eine strenge Ordnung und Disziplin bei Versorgung und Nutzung von Rohstoff und anderem Material zu wahren, sodass es nicht dazu kommen darf, dass sie im Prozess ihrer Versorgung, Aufbewahrung und Nutzung verloren gehen oder unbrauchbar werden. Die Leichtindustriebetriebe sollten Rohstoffe und andere Materialien, von denen man nicht bald Gebrauch macht, nicht in Lagerhäusern unbenutzt einlagern, sondern für die Konsumgüterproduktion wirksam einsetzen.

Bei der Normalisierung der Produktion in den erwähnten Betrieben ist

es außerdem wichtig, die Wartung von Ausrüstungen zu verbessern.

Die Ausrüstungen sind wichtige Produktionsmittel und gleichen einer Waffe in der Armee. Mögen die Soldaten noch so viel Munition haben, sie können die Gegner nicht vernichten, wenn sie ihre Waffen nicht gut pflegen und nicht geschickt handhaben. In analoger Weise können die Betriebe die Produktion auch bei befriedigender Rohstoff- und Materialversorgung nicht normalisieren, wenn sie die Wartung ihrer Ausrüstungen vernachlässigen.

Für deren verbesserte Wartung müssen die Funktionäre und Werktätigen der Leichtindustrie dazu veranlasst werden, mit hohem Bewusstsein, Herren des Landes und der Produktion zu sein, die Ausrüstungen zu behüten, sorgfältig zu warten und versiert zu beherrschen. Hierbei kommt es darauf an, die Bewegung um die vorbildliche Pflege von Maschinen im Zeichen der Treue tatkräftig zu entfalten. Diese Massenbewegung für die Wartung von Ausrüstungen, die sich gemäß den heutigen neuen Anforderungen aus der einstigen Bewegung um die vorbildliche Pflege von Maschinen vertiefte und weiterentwickelte, entfaltet ihre große Lebenskraft beim Anhalten der Werktätigen zu deren liebevoller Wartung und vollkommener Beherrschung. In der Leichtindustrie muss man die Arbeit zur tatkräftigen Entfaltung dieser Bewegung aufeinander abstimmen, damit alle Ausrüstungen besser gewartet werden und unter jeglichen Bedingungen ihre Kapazitäten voll zur Geltung bringen können. Neben der Mobilisation einer bewussten Aktivität der Werktätigen bei deren Pflege muss man exakte diesbezügliche Vorschriften und Normen ausarbeiten und die Kontrolle verstärken, sodass diese auch strikt eingehalten werden.

Die Wartung und Instandsetzung von Ausrüstungen müssen regelmäßig und optimal vorgenommen werden. Die Betriebe sollten ihre Ausrüstungen alltäglich überprüfen, rechtzeitig warten und ein planmäßiges System für die Wartung und Reparatur schaffen, um im Voraus auf der Grundlage einer konkreten Ermittlung des Zustandes von Ausrüstungen diese instand zu setzen. Es gilt, einen Vorrat an Ersatz- und Zubehörteilen, die nötig sind, um die Ausrüstungen zu reparieren, anzulegen und der Vorbereitung von speziellen, für deren normalen Lauf benötigten Armaturen ständig den Vorrang einzuräumen und Arbeitswerkzeuge und

Ausstattungen ausreichend bereitzustellen.

Bei der Normalisierung der Produktion in den Leichtindustriebetrieben kommt es sehr darauf an, die Produktion gut zu organisieren und anzuleiten. Die Produktion ist ein sehr komplizierter Prozess, der in organischer Verknüpfung von Arbeitskräften, Ausrüstungen, Rohstoffen und anderen Materialien abläuft. Ohne richtige Organisierung und Führung können weder diese rationell genutzt werden noch kann die Produktion wunschgemäß laufen. Die sozialistische Wirtschaft ist eine Wirtschaft, die im Unterschied zur kapitalistischen Wirtschaft unter der einheitlichen Führung durch den Staat geleitet wird und deren Bereiche kompliziert und organisch zueinander verflochten sind. Deswegen ist es überaus wichtig, die Produktion richtig zu organisieren und anzuleiten. Die Funktionäre im Bereich Leichtindustrie müssen durch optimale Organisation und Führung der Produktion, darunter Planung, Materialversorgung, Einsatz von Arbeitskräften und Wartung von Ausrüstungen, die Kontinuität der Produktion auf hohem Niveau sichern.

Die Erhöhung der Produktionskapazität ist ein wichtiger Weg zur entscheidenden Steigerung der Konsumgüterproduktion. Der Bereich Leichtindustrie ist berufen, die Arbeit zur Vergrößerung der Produktionskapazität nach einem Plan vorzunehmen. Diese Arbeit muss hauptsächlich in der Richtung erfolgen, dass man die Struktur innerhalb des Bereiches weiter vervollkommnet und die bestehenden Betriebe ausbaut.

In der Leichtindustrie muss man einerseits weitere Basen für die Produktion von neuen Artikeln, die unserem Volk ein reicheres Leben ermöglichen, schaffen und andererseits um den Ausbau der Kapazitäten der Produktion von bedeutenden Konsumgütern, darunter Seiden, Elektro- und elektronischen Waren des täglichen Bedarfs, ringen, deren Produktionskapazität im Vergleich mit der Nachfrage mangelhaft ist. Auch in den bestehenden Betrieben dieses Zweiges müssen neue leistungsstarke Ausrüstungen und Produktionsmethoden Eingang finden, Produktionsflächen effektiv genutzt und Produktionseinrichtungen rationell verteilt werden; auf diesem Wege ist die Produktionskapazität unablässig zu erhöhen.

Man sollte sich auch tatkräftig dafür einsetzen, die Produktionskapazität für Ersatz- und Zubehörteile sowie Armaturen und Verpackungsmaterialien zu erweitern, die nötig sind, um die erwähnten Fabriken zu betreiben.

2) ÜBER DIE ERWEITERUNG DES SORTIMENTS VON MASSENBEDARFSARTIKELN UND DEREN QUALITÄTSVERBESSERUNG

Die Erweiterung des Sortiments von Massenbedarfsartikeln und die Erhöhung ihrer Qualität gehört zu den Hauptaufgaben bei der revolutionären Wende in der Leichtindustrie.

Nur wenn das Sortiment dieser Waren vergrößert und ihre Qualität verbessert wird, ist es möglich, dem Volk ein reicheres und kultiviertes Leben zu bieten. Nur durch das quantitative Wachstum von diesen Gütern kann der Bedarf der Bevölkerung daran nicht gedeckt werden. Mit der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur und der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus fragen die Menschen nach vielfältigeren und qualitativ besseren Bedarfsartikeln nach. Ihre Schaffenstätigkeit für den materiellen und kulturellen Reichtum zielt nicht nur darauf ab, ein reichhaltiges Leben zu genießen, sondern auch darauf, sich eines noch kulturvolleren Lebens zu erfreuen. Diese ihre Bestrebungen und Ansprüche können durch die Entwicklung der Leichtindustrie wie auch durch die Massenproduktion von verschiedenen qualitätsgerechten Konsumgütern ihre Erfüllung finden.

Wenn uns deren Sortimentsvergrößerung und Qualitätsverbesserung gelungen ist, werden sich der nationale Stolz und das nationale Selbstgefühl unseres Volkes weiter erhöhen. Sonst könnte es vorkommen, dass manche Menschen sich nach fremden Erzeugnissen den Hals verrenken werden. Dann wird in ihnen Kriechertum aufkeimen und sich ausbreiten. Wird die Produktion von verschiedenen qualitätsgerechten Konsumgütern auf Weltniveau gehoben, werden sie ihr Eigenes wertschätzen und damit brillieren und ein stärkeres Selbstwertgefühl haben, dass unsere Nation den anderen nicht nachsteht.

Die Sortimentserweiterung und Qualitätsverbesserung der besagten Erzeugnisse ist auch sehr wichtig für die Einsparung von Ausrüstungen, Materialien und Finanzmitteln. Sie führt zu deren verbesserter Qualitätszusammensetzung und ermöglicht es, auch mit gleicher Menge die

Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu befriedigen, was schließlich der Einsparung von Ausrüstungen, Materialien und Geldmitteln gleichkommt. Hohe Qualität in der Produktion von Erzeugnissen ist eben Sparsamkeit und Produktionssteigerung.

Die Sortimentsverbesserung und Qualitätserhöhung stellen eine bedeutende Frage dar, deshalb leitete unsere Partei verschiedene Maßnahmen zur Bewältigung dieser Frage ein. Der Bereich Leichtindustrie stellt zwar derzeit in guter Qualität Probe- und Musterexemplare her und macht in Ausstellungen von sich reden, aber in Wirklichkeit sind die Waren, mit denen die Bevölkerung versorgt wird, sortimentsarm und von niedriger Qualität. Die Funktionäre und alle Werktätigen in diesem Bereich sollten wirksam um deren Sortimentserweiterung und Qualitätsverbesserung ringen.

Die Produktion für die Sortimentsvermehrung in diesem Bereich ist gut zu organisieren.

Aufgrund der konkreten Ermittlung der Lebensbedürfnisse der Bevölkerung sind die Konsumgütersorten gemäß ihrem Bedarf und Geschmack festzulegen. Alle Güter, die sich einer ständigen Nachfrage seitens der Bevölkerung erfreuen, müssen hergestellt werden. Die Leichtindustrie hat Sorten von Lebensmitteln, Küchengeräten, Konfektionen, Schuhen, Schulartikeln, Kulturwaren und anderen für den Alltag der Bevölkerung benötigten Bedarfsgütern in verschiedenen Formen zu entwickeln und deren Produktion aufzunehmen. Um deren Sortiment gemäß der Nachfrage und dem Geschmack der Bürger zu erweitern, müssen die Funktionäre im Bereich Leichtindustrie in die Massen gehen und zugleich enge Verbindung mit dem Bereich Handel und Kundendienst pflegen sowie für den Schönheitssinn und Trend der Zeit aufgeschlossen sein.

Der technischen Vorbereitung einschließlich der Projektierung von neuen Erzeugnissen muss große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Diese technischen Vorarbeiten stellen einen der Produktion vorangehenden Prozess dar. Die Frage der Sortimentserweiterung von Konsumgütern hängt in vieler Hinsicht davon ab, wie die technischen Vorbereitungen, darunter die Projektierung, vorrangig gehandhabt werden.

Es ist notwendig, Technologien zur Herstellung von neuartigen Konsumgütern einzuführen und beizeiten Maßnahmen zur Rohstoff- und Materialversorgung einzuleiten.

Bei der Sortimentsvermehrung sind die nationalen Besonderheiten und Forderungen der sozialistischen Lebensweise konsequent einzuhalten. Nur dann ist es möglich, der Bevölkerung ein angenehmes, edles und kulturvolles Leben zu bieten, den nationalen Charakter hervorzukehren und eine gute Lebensatmosphäre durchzusetzen. Wenn man unter Berufung auf die Sortimentserweiterung von Bedarfsartikeln die bürgerliche Lebensweise kopiert, wird die revolutionäre und gesunde Lebensatmosphäre unseres Volkes bedroht.

Ebenso gilt es, den Kampf um deren Qualitätserhöhung tatkräftig zu entfalten.

In den Leichtindustriebetrieben erweist es sich als notwendig, die technologischen Prozesse weiterhin zu vervollkommnen und in der Güterproduktion den wissenschaftlich-technischen Erfordernissen streng nachzukommen. Wenn man es versäumt, die unentbehrlichen technologischen Prozesse zu durchlaufen oder die genannten Forderungen zu erfüllen, kann auch keine Güterqualität gewährleistet werden.

Die Leichtindustriebetriebe sollten die unvollkommenen Technologien ergänzen, die überholten und rückständigen Prozesse rekonstruieren, somit die technologischen Produktionsprozesse weiterhin vervollkommnen und die Proportionalität zwischen den Haupt- und den Nebenproduktionsvorgängen sichern. Die Textil-, Schuh- und Lebensmittelfabriken haben die noch nicht eingeführten Vor- und Nachfolgeprozesse einzubauen. Die Betriebe für Gebrauchsgüter sollten die Prozesse zur Herstellung von Stanzformen und die Galvanisierungsprozesse optimal gestalten und sich mit sämtlichen Ausrüstungen einschließlich der monofunktionalen Maschinen ausstatten.

In der Konsumgüterproduktion muss man die Qualität und Reinheit von Rohstoff und anderem Material wie auch deren Standard entsprechend den wissenschaftlich-technischen Forderungen konsequent gewährleisten und eine strenge Disziplin und Ordnung für die exakte Einhaltung der technischen Vorschriften und der Standardbetriebsanweisungen schaffen.

Für die Qualitätsverbesserung von erwähnten Erzeugnissen sollten wir uns auf die Spezialisierung der Produktion orientieren.

Diese Spezialisierung ist eine bedeutende Frage bei der Entwicklung

der Industrie in der Gegenwart. Sie bietet die Möglichkeit, die Produktionsprozesse und die technischen Mittel beschleunigt zu modernisieren, das Niveau der technischen Qualifikation der Arbeiter schnell zu erhöhen und auch bei Sicherung hoher Produktivität durch rationelle Nutzung von Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräften Qualitätserzeugnisse noch billiger herzustellen. Auch die bestehenden Leichtindustriewerke sollten sich in der Richtung der Spezialisierung der Produktion entwickeln. Dann lässt sich auch bei deren rascher Steigerung durch konzentrierte Materiallieferung an wenige Werke wie auch durch verstärkte technische Anleitung die Qualität der Erzeugnisse bedeutend erhöhen.

Der Bereich Leichtindustrie muss dafür sorgen, dass einige Betriebe mit hohem Niveau der technischen Ausstattung sich auf die Herstellung von wichtigen Gebrauchsgütern spezialisieren. Die Fabriken für Kosmetikartikel Sinuiju und Pyongyang und das Zahnpastewerk Sinhung sind damit zu beauftragen, die Produktion von Schönheitsmitteln wie u. a. Zahnpasten, Cremes und Feinseifen zu spezialisieren; das Füllfederwerk der Kriegsinvaliden Mangyongdae, die Füllfederfabrik Chongjin und die Produktionsgenossenschaft für Füllfeder Sinuiju, die über ein relativ hohes Niveau der technischen Ausstattung verfügen, müssen für die Spezialisierung der Anfertigung von Füllfederhaltern zuständig sein. Die Abteilungen für Grundbedarfsartikel in den Leicht- und Schwerindustriewerken könnten gebietsweise dazu angehalten werden, jeweils einige Sorten, so z. B. Metallwaren des täglichen Bedarfs wie Scheren, Bügeleisen und Frisierutensilien und Gebrauchsgüter aus Kunststoff wie Mappen und Koffer, zu produzieren. In der Leichtindustrie sollte die Produktionsspezialisierung nicht übereilt, sondern aufgrund einer gründlichen Untersuchung bezüglich realer Gegebenheit und der Perspektive der Konsumgüterproduktion und einer genauen Kalkulation allmählich vor sich gehen.

Die Qualitätsverbesserung der Massenbedarfsartikel setzt die Erhöhung des Niveaus der technischen Qualifikation der Arbeiter voraus.

Mögen die Leichtindustriebetriebe auch über moderne Ausrüstungen, gute Rohstoffe und andere Materialien verfügen, sie sind nicht imstande, Konsumgüter in guter Qualität zu produzieren, wenn das Niveau der technischen Qualifikation der Arbeiter zu wünschen übrig lässt.

Diese Betriebe sollten die Arbeiter zu ihrem Stamm machen und sich verstärkt für die Erhöhung ihrer technischen Qualifikation einsetzen. Sie müssen unter den neuaufgenommenen Oberschulabgängern die Ausbildung zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus und die Vermittlung von technischen Fertigkeiten sowie die technische Schulung der Arbeiter intensivieren, um deren technische Qualifikation unablässig zu verbessern und mehr Fachkräfte heranzubilden.

Man sollte durch die genaue Einschätzung des technischen Qualifikationsniveaus der Arbeiter und durch richtige Beurteilung ihrer Erzeugnisse sie dazu bewegen, dass sie ein Höchstmaß an Anstrengungen unternehmen, um sich die Erkenntnisse der fortgeschrittenen Technik und die technischen Fertigkeiten anzueignen und Qualitätserzeugnisse zu liefern.

Bei der Qualitätsverbesserung von Konsumgütern ist überaus wichtig, dass die Funktionäre und alle Werktätigen den Geist des selbstlosen Dienstes am Volk und die pflichtbewusste Arbeitsweise zur Geltung bringen.

Die Qualität von Konsumgütern widerspiegelt die Einstellung der Produzenten zu den Menschen und ihren Dienst am Volk sowie ihre Arbeitsweise. Die Qualitätsverbesserung erweist sich nicht als eine rein fachlich-technische Frage, sondern als eine ideologische Frage von Funktionären und Werktätigen der Leichtindustrie. Nur wer bereit ist, mit echter Hingabe für das Volk zu kämpfen, der kann bessere Konsumgüter produzieren. Die Funktionäre und sämtliche Werktätigen in der Leichtindustrie sollten mit hohem Bewusstsein als Herren der Produktion, verantwortlich für das Leben des Volkes, mit großem Elan und aller Aufrichtigkeit formschöne und strapazierfähige Produkte mit hohem Gebrauchswert erzeugen.

Die Arbeit für die Gütekontrolle wirkt sich nachhaltig auf die Güteverbesserung aus. In der sozialistischen Gesellschaft, einer Gesellschaft mit Übergangscharakter, sind die überholten ideologischen Rudimente im Bewusstsein der Werktätigen verblieben, weswegen es notwendig ist, in der Produktion und Bautätigkeit der Erziehungsarbeit zur Erhöhung ihres politischen und ideologischen Bewusstseinsniveaus den Vorrang einzuräumen und die Überprüfung und Kontrolle zu verstärken. Die dafür zuständigen Mitarbeiter sollten die Ablauf- und Gütekontrolle

verantwortungsbewusst und streng vornehmen, damit die Erzeugnisqualität erhöht wird.

Die Betriebe der Leichtindustrie haben das Produktionsmilieu in kultureller wie auch hygienischer Hinsicht optimal zu gestalten. Die Durchsetzung der Produktionskultur ermöglicht die Verbesserung der Gütequalität und des Gesundheitsschutzes der Werktätigen. Sie sollten Produktionseinrichtungen und das Umfeld stets sauber halten sowie Maschinen und Anlagen sorgfältig warten. Bessere Hygiene und Kultur sollten besonders die Lebensmittelfabriken betreffen.

Die Frage der Warenverpackung ist entscheidend zu lösen. Mögen die Konsumgüter einen noch so hohen Gebrauchswert und ebensolche Qualität haben, sie verlieren an Wert, wenn ihre Aufmachung zu wünschen übrig lässt. Niveauvolle Verpackung ist nicht eine rein formale Sache der äußerlichen Verschönerung. Ohne eine exakte Lösung des Verpackungsproblems können z. B. bei Lebensmitteln weder die Quantität noch die Qualität erhöht werden. Die dürftige Aufmachung von Waren führt zu deren Minderbewertung und gereicht dem Lande nicht zum Ruhme. Der Bereich Leichtindustrie muss den Kurs der Partei für die Verwirklichung einer Revolution in der Warenverpackung konsequent in die Tat umsetzen und diese im Wesentlichen verbessern. Hierfür gilt es, feste Basen für die Produktion von Verpackungsmaterialien zu schaffen und deren Produktionsmenge und Sortiment zu erweitern. Uns obliegt es, die Basis für die Produktion von Glas- und Plastflaschen und Kartons auszubauen und weitere Produktionsbetriebe für Verpackungs- und -hilfsmaterialien, darunter Alufolie, Hochdruckpolyäthylenfolie und Klebebänder, zu errichten. Durch die Rekonstruierung der Verpackungsvorgänge und die Verbesserung der Verpackungsmethode sind diese zu mechanisieren und zu automatisieren.

Das Warenzeichen ist das Gesicht eines Erzeugnisses. Bei guten Signeten sehen die Waren besser aus. Das Warenzeichen ist gemäß dem Schönheitssinn der Zeit gut zu gestalten, damit die Menschen daran Gefallen finden. Auch die WZ, die zz. im Gebrauch sind, müssen gemäß dem ästhetischen Geschmack der Zeit verbessert werden.

Im Interesse der Sortiments- und Güteverbesserung von Konsumgütern sollten Zusammenkünfte zur Begutachtung der Konsumgüter und zum Warenaustausch mit anderen Ländern breit organisiert werden.

Die Leichtindustrie hat tatkräftig um die Massenproduktion von Sortiments- und qualitätsgerechten Konsumgütern zu ringen und somit in den kommenden einigen Jahren deren Produktion auf den Weltstand zu bringen.

3) ZUR BESCHLEUNIGTEN MODERNISIERUNG DER LEICHTINDUSTRIE

Die ergebnisreiche Revolution in der Leichtindustrie setzt deren beschleunigte Modernisierung voraus.

Die gegenwärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft und Technik. Die moderne Wissenschaft und Technik führt auch im Bereich Konsumgüterproduktion neue Entwicklungen und qualitative Veränderungen herbei. Nur wenn wir entsprechend dem Entwicklungstrend der modernen Wissenschaft und Technik die Leichtindustrie modernisieren, können wir die Konsumgüterproduktion auf einen hohen Stand bringen.

Die Modernisierung der Leichtindustrie ist eben Modernisierung von Produktionsmitteln, Mechanisierung der Produktionsprozesse und deren Automatisierung, Computerisierung und Roboterisierung.

Die Modernisierung der Leichtindustrie ist eine wichtige Arbeit, die zum Ziel hat, ihre Betriebe mit wissenschaftlichen Spitzentechnologien auszurüsten, somit die Produktivität und Erzeugnisqualität beträchtlich zu erhöhen, den Bedarf der Bevölkerung an Konsumgütern befriedigender zu decken und die Werktätigen von schweren und zeitraubenden Arbeiten zu erlösen.

Die Modernisierung der Leichtindustrie muss in der Richtung vor sich gehen, dass ihre Betriebe große Anstrengungen für die Rekonstruierung ihrer rückständigen Ausrüstungen und Produktionsvorgänge zu fortgeschrittenen unternehmen und dass weitere mit neuester Technik ausgestattete Betriebe errichtet werden.

Die technische Rekonstruktion der rückständigen Ausrüstungen und Produktionstechnologien in den Leichtindustriebetrieben ist eine effektive Methode zur Modernisierung, die auch ohne große Investition schnell realisiert werden kann. Diese Betriebe sollten durch fortgeschrittene Technik die Arbeit zur Rekonstruktion der erwähnten leistungsschwa-

chen und rückständigen Objekte mit niedrigem Präzisionsgrad tatkräftig vorantreiben, somit das Niveau der technischen Ausstattung erhöhen und die komplexe Mechanisierung, Automatisierung, Computerisierung und Roboterisierung der Produktion verwirklichen.

Der Bereich Textilindustrie muss seine Kraft auf den Einsatz von Ausrüstungen mit hoher Arbeitsgeschwindigkeit und hohem Präzisionsgrad wie auch auf die Automatisierung der Produktionsvorgänge richten. Es gilt, alle Textilausrüstungen in präzisere und leistungsstärkere umzustrukturieren, darunter die Umdrehungszahl der Spindeln von Spinnmaschinen zu erhöhen, und die primitiven Arbeiten, die in manchen Produktionsprozessen noch anzutreffen sind, voll zu mechanisieren und zu automatisieren. Das Textilkombinat Pyongyang und einige andere Textilfabriken sollten die technische Rekonstruktion von bestehenden Ausrüstungen und Produktionsvorgängen beschleunigen und andererseits die veralteten und rückständigen Ausrüstungen verschrotten und moderne installieren.

Die Lebensmittelindustrie muss die Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik in großem Umfang einführen und somit verschiedene Lebensmittel rechtzeitig industriemäßig verarbeiten sowie große Anstrengungen für die technische Rekonstruktion aufbieten, um schmackhafte, nährstoffreiche und instante Lebensmittel billiger und in größerer Menge zu liefern. In die gesamten Produktionsvorgänge – angefangen von der Rohstoffbehandlung und -verarbeitung bis hin zur Erzeugnisverpackung – sind komplexe Mechanisierung und Automatisierung einzuführen, sodass in der Lebensmittelproduktion hohe Produktivität, kulturelle und hygienische Ansprüche gewährleistet werden.

Auch in der Schuh- und Gebrauchsgüterindustrie sind die Produktionsausrüstungen und -vorgänge zu modernisieren und die komplexe Mechanisierung der Produktionsprozesse und deren Automatisierung allseitig einzuführen.

Die Modernisierung der Leichtindustriebetriebe sollte nicht auf einmal geschehen, sondern entsprechend den realen Gegebenheiten allmählich. Sie müssen diejenigen Objekte, die mit Hilfe der modernen Technik zu rekonstruieren sind, präzise einkalkulieren und davon ausgehend richtig die Reihenfolge bestimmen und ein Vorhaben nach dem anderen sub-

stanziell vorantreiben. Es empfiehlt sich, moderne Standardbetriebe dieses Industriezweiges bereichs- und gebietsweise optimal auszustatten und sie bei der Modernisierung der anderen Leichtindustriewerke zum Vorbild zu nehmen.

Für die beschleunigte Modernisierung der Leichtindustriebetriebe muss sich die Produktion von entsprechenden neuesten Ausrüstungen erhöhen. Die im Bereich Leichtindustrie bestehenden Maschinenwerke und Betriebe für die Produktion von Armaturen und Ersatz- und Zubehörteilen sollten mehr neueste Werkzeugmaschinen erhalten und das Niveau der technischen Ausstattung heben, damit ihre Produktionsleistung bedeutend erhöht wird. Insbesondere gilt es, die modernen Textilausrüstungen wie auch deren Ersatz-, Zubehör- und Armaturenteile mit hohem Präzisionsgrad herzustellen und den Bedarf an ihnen in vollem Maße zu decken. Zusätzlich sind auch Maschinenwerke, die sich auf die Produktion von Ausrüstungen für die Leichtindustrie, darunter Anlagen für Lebensmittel- und Kunststoffverarbeitung, spezialisieren, zu errichten.

Die Leichtindustriewerke sollten die Massenbewegung für technisches Neuerertum tatkräftig entfalten. Wenn man das unerschöpfliche Wissen und die schöpferische Initiative der Massen der Produzenten wirksam mobilisiert, können aus ihren Reihen ohne weiteres wertvolle technische Neuerer-, Verbesserungs- und Rationalisierungsvorschläge kommen und kann die Modernisierung der Leichtindustrie in hohem Tempo vorangebracht werden. In den genannten Betrieben muss man den Elan und die schöpferische Aktivität der Massen in hohem Maße zur Geltung bringen, damit sie mehr technische Neuerer- und Rationalisierungsvorschläge einreichen, sowie ihre schöpferische Initiative und Neuerervorschläge nachhaltig unterstützen und erreichen, dass die Wissenschaftler, Techniker und Produzenten ihre schöpferische Zusammenarbeit intensivieren und der Modernisierung der Leichtindustrie Dynamik gewähren.

Das Kollektiv des technischen Personals des Betriebes muss dessen Modernisierung als deren Besitzer mit Volldampf vorantreiben. Die Techniker der Leichtindustriewerke haben mit hohem Bewusstsein, Herren der technischen Revolution zu sein, und mit großer Verantwortlichkeit gründlich die technischen Probleme zur Modernisierung zu untersuchen, großdimensionale Konstruktionen auszuarbeiten und kühn zur Tat zu schreiten.

Im Interesse der beschleunigten Modernisierung der Leichtindustrie muss die wissenschaftliche Forschung intensiviert werden.

Wenn wir der Forschung keinen Vorrang einräumen, vermögen wir weder die moderne Gestaltung der Betriebe zu beschleunigen noch die Frage zur Sortimentserweiterung und Qualitätsverbesserung von Konsumgütern zu bewältigen. In der wissenschaftlichen Forschung sind Anstrengungen auf die dringlichen wissenschaftlich-technischen Probleme zu richten, die sich in der Entwicklung der Leichtindustrie, darunter der technischen Rekonstruktion der Betriebe und der Modernisierung der technischen Ausstattung und der Produktionsprozesse, stellen.

Die Intensivierung der Forschungsarbeit setzt die optimale Sicherstellung der Forschungsbedingungen voraus. Die Forschungsarbeit nimmt einen äußerst wichtigen Platz bei der Entwicklung der Leichtindustrie ein. Deshalb hat unsere Partei auf der 16. Plenartagung ihres ZK in der VI. Wahlperiode beschlossen, eine komplexe Forschungsbasis für die Leichtindustrie in der Stadt Pyongyang zu schaffen. Getreu dem Beschluss des Plenums muss diese neue Basis schnellstmöglich errichtet werden, die im Komplex über verschiedene Forschungseinrichtungen verfügt. Wir sollten diesem Bereich moderne, für wissenschaftliche Forschung erforderliche Experimentiereinrichtungen und -gerate zur Verfügung stellen und auch dabei benötigte Materialien liefern.

Ebenso ist es notwendig, die Reihen der Mitarbeiter in den Forschungsstätten aufzufüllen und ihre Rolle zu verstärken. Diese Mitarbeiter sind die unmittelbaren Träger der Forschungsarbeit, und deren Ergebnisse hängen davon ab, wie sie wirken. Es gilt, in den Forschungsstätten für Leichtindustrie jedes Jahr ausgezeichnete und fähige Hochschulabsolventen einzusetzen und die Forscher und Laboranten dazu zu veranlassen, dass sie ihren Arbeitsplätzen treu bleiben und all ihre Kenntnisse und Kraft in den Dienst der Forschung stellen.

Für die beschleunigte Modernisierung der Leichtindustrie muss die Ausbildung von technischen Kadern verbessert werden.

Hierbei kommt es darauf an, die Qualität der Bildung zu erhöhen. Der Bereich Bildung hat entsprechend den realen Erfordernissen der sich entwickelnden Leichtindustrie unseres Landes und den Entwicklungstendenzen der modernen Wissenschaft und Technik das Bildungspro-

gramm und den -inhalt für deren technische Kader weiter zu verbessern. Die Hochschule für Leichtindustrie und andere Hochschulbildungsorgane, die in enger Verbindung mit diesem Industriezweig stehen, sollten die technische Grundlagenbildung intensivieren und zugleich durch die Hebung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus der technischen Fachbildung hervorragende technische Kader heranbilden, die die Leichtindustriebetriebe modern zu rekonstruieren und die Erkenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik umfassend einzuführen vermögen.

Das Ausmaß der genannten Kaderausbildung für die Leichtindustrie ist zu vergrößern. Die Hochschulen für Leichtindustrie in Pyongyang und anderen Gebieten sollten weitere erforderliche Lehrstühle schaffen, und auch die anderen Hochschulen sollten mehr die für diesen Bereich bestimmten technischen Kader ausbilden.

4) ÜBER DIE WEITERENTWICKLUNG DER ÖRTLICHEN INDUSTRIE UND DIE TATKRÄFTIGE ENTFALTUNG DER KONSUMGÜTERPRODUKTION IN FORM EINER MASSENBEWEGUNG

Im Interesse einer ergebnisreichen Revolution in der Leichtindustrie sind große Anstrengungen auch auf die Entwicklung der örtlichen Industrie zu richten.

Die parallele Entwicklung der großen zentralgeleiteten, der mittleren und kleinen örtlichen Industrie – das ist eine auf den Leichtindustrieaufbau gerichtete schöpferische Richtlinie unserer Prägung, an der unsere Partei konsequent festhält. Ihre Richtigkeit und Lebenskraft wurden bereits durch die Praxis klar und eindeutig bestätigt.

Seitdem Kim Il Sung auf dem Juniplenum des ZK der Partei von 1958 revolutionäre Maßnahmen dafür ergriffen hatte, die örtliche Industrie rasch zu entwickeln und die Konsumgüterproduktion aktiv zu steigern, stieg die Zahl der örtlichen Industriebetriebe in unserem Lande rapide an, die das Produktionspotential der Bezirke maximal nutzten. Sie sicherten die Massenproduktion von Konsumgütern, spielten somit eine große Rolle bei der Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an diesen Artikeln und

leisteten auch einen gewaltigen Beitrag zur Vermehrung von staatlichen finanziellen Einnahmen. An der rapiden Entwicklung der örtlichen Industrie beteiligten sich zahlreiche Menschen, darunter nichtberufstätige Familienangehörige von Arbeitern und Angestellten, durch gesellschaftliche Beschäftigungen, beschleunigten aktiv ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse und ihre Revolutionierung, somit verstärkte sich die Rolle des Kreises als Versorgungsbasis für die Dörfer und festigte sich weiter die ökonomische Verbindung zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft. Die sprunghafte Entwicklung der örtlichen Industrie zeitigte hervorragende Ergebnisse bei der Verbesserung des Lebens des Volkes, bei der Stärkung der schöpferischen Initiative und der Selbstständigkeit der Bezirke, bei dem Wachstum der Reihen der Arbeiterklasse und bei der Konsolidierung der revolutionären Kräfte. Die Betriebe unserer örtlichen Industrie vergrößerten sich heute gegenüber der Zeit ihrer Schaffung um ein Vielfaches; ihre Produktionsleistung und ihr Modernisierungsniveau erhöhten sich bedeutend, auch ihre Rohstoffbasis festigte sich weiter. Die örtliche Industrie, die wir bisher mühevoll errichtet haben, ist ein großer Fonds zur Hebung des Wohlstandes unseres Volkes, und wir können Vieles im Leben des Volkes lösen, wenn sie exakt betrieben wird.

Es ist wichtig für die Entwicklung der örtlichen Industrie, die Rohstoffressourcen der Bezirke effektiv zu nutzen.

Prinzipiell ist diese Industrie, gestützt auf die im Bezirk bestehenden Rohstoffquellen, voranzubringen. Die Schaffung dieser Industrie durch unsere Partei zielt hauptsächlich darauf ab, die örtlichen Rohstoffquellen aktiv zu nutzen und mehr verschiedenartige Konsumgüter zu produzieren.

Unsere Berge sind reich an Wildobst und -fruchten sowie Berggemüse, im Meer gibt es viele Ressourcen an Meeresprodukten, und überall gedeihen Obst und Gemüse gut. Alle Kreise sollten verstärkt darum ringen, die Rohstoffquellen ihrer Gebiete maximal zu nutzen und die Betriebe der örtlichen Industrie voll auszulasten.

Zur Mobilisierung und Nutzung von Rohstoffhilfsquellen der einzelnen Gebiete müssen mehr eigene Rohstoffbasen geschaffen und die Rohstoffproduktion für die örtlich geleitete Industrie gesteigert werden.

Im Sinne der Hinweise Kim Il Sungs muss nachhaltig darum gerungen

werden, in den Kreisen jeweils eine Anbaubasis für Rohstoffe von über 200 Hektar und in den Lebensmittelfabriken jeweils eine solche Basis von mehr als 50 Hektar zu schaffen, und durch deren optimale Pflege und Düngung müssen mehr verschiedene Rohstoffe für die örtliche Industrie produziert werden. Die staatlichen Planungs- und anderen Organe zur Leitung der Landwirtschaft sollten ein geordnetes System schaffen, wonach man die für die Herstellung der genannten Industrierohstoffe notwendigen Düngemittel, Materialien und Ausrüstungen liefert, und die Bezirke sind aufgefordert, in der landwirtschaftlichen Saison Kompostdünger bereitzustellen und Hilfskräfte für die GLB und Rohstoffzentren der örtlichen Industrie einzusetzen.

Die Bezirke haben der Schaffung von Obstplantagen und deren Pflege und Düngerversorgung Aufmerksamkeit zu widmen. Sie alle sollten gemäß dem Beschluss der historischen Pukchonger erweiterten Tagung des Präsidiums des ZK der PdAK mehr Obstbäume wie Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen und Prunus tomantosa anpflanzen, die bestehenden Obstbäume besser pflegen und dadurch die Ernte erhöhen und die Produktion von verarbeiteten Obsterzeugnissen wie z. B. Gelee und Fruchtsaftgetränk steigern.

Ihnen obliegt es, die Mobilisierung der Massen, darunter Angestellte, Schüler, Studenten und nichtberufstätige Frauen, aufeinander abzustimmen und somit Bergobst, Wildfrüchte und Berggemüse alljährlich zur rechten Zeit einzubringen sowie konsequente Maßnahmen zur Rohstofflagerung zu ergreifen und die Verarbeitungsarbeit besser zu organisieren.

Ergebnisreicher Aufkauf ist eine Voraussetzung für wirksame Nutzung der örtlichen Rohstoffquellen. Allein der Aufkauf ermöglicht die effektive Nutzung von landwirtschaftlichen und tierischen Erzeugnissen, nebenwirtschaftlichen Produkten der Bauern und verschiedenen Altmaterialien. Die einzelnen Gebiete haben ihren Aufkaufstellen bessere Erfassungsbedingungen zu gewähren und durch deren rege Tätigkeit die in der örtlichen Industrie benötigten Agrar- und tierischen Erzeugnisse und nebenwirtschaftlichen Produkte der GLB-Mitglieder in großem Umfang zu mobilisieren sowie Altpapier, -plaste, -gummi und -textilien maximal zu erfassen und zu recyceln.

Sie haben auch die Devisenbeschaffung zu aktivieren. Die von ihnen

erwirtschafteten Devisen müssen hauptsächlich für den Import von Materialien ausgegeben werden, die für den normalen Produktionsablauf der örtlichen Industrie und für die Hebung des Lebensniveaus des Volkes unentbehrlich sind. Auch die örtliche Industrie selbst muss nachhaltig um den Devisenerwerb ringen, indem man in jedem Kreis die Produktion von mehr als ein oder zwei Sorten von Exporterzeugnissen organisiert.

Zur Entwicklung der örtlichen Industrie ist es wichtig, die technische Basis ihrer Produktionsbetriebe zu festigen.

In einer bestimmten Entwicklungsphase die fortgeschrittene Technik in die Produktion unablässig einführen und die Modernisierung realisieren ist ein Prinzip, an dem unsere Partei bei der Entwicklung der örtlichen Industrie festhält. Es kann kein Problem werden, in unserem Land, einem sozialistischen Industriestaat, die kleinen örtlichen Industriebetriebe modern zu gestalten. Wir sollten deren unvollständige Produktionsvorgänge schnell vervollkommnen und die maroden Ausrüstungen und Produktionsprozesse aufgrund der neuen Technik rekonstruieren und modernisieren. Es gilt, die der örtlichen Industrie dienenden Reparaturbasen und anderen Zentren für die Produktion von Maschinen und Anlagen besser auszustatten und den örtlichen Produktionsbetrieben der Kreise die Transportmittel so bereitzustellen, wie es sein müsste.

Die örtlichen Industriebetriebe sollten die Arbeit zur Durchsetzung einer Produktionskultur verbessern und sich ordnungsgemäß und attraktiv gestalten.

Für die Entwicklung der örtlichen Industrie kommt es darauf an, die eigene Mission und Besonderheit wie auch die realen örtlichen Verhältnisse optimal zum Tragen zu bringen.

Die örtliche Industrie sollte hauptsächlich durch die Verarbeitung der Rohstoffe ihrer Gebiete verschiedene Nahrungsmittel, darunter Sojasoßen, Sojapaste, Speiseöl, Süßwaren, Feinbackwaren, Erfrischungsgetränke und nährstoffreiche Kindernahrung, sowie Kurzwaren, Papier und Hefte, Möbel und andere Holzerzeugnisse herstellen und damit den Bedürfnissen der Einwohner nachkommen. Alle Kreise sollten entsprechend den Besonderheiten der örtlichen Industrie und ihren eigenen realen Gegebenheiten deren Betriebe optimal einrichten und die Produktion erhöhen. Die Bezirke müssen einige Werke dazu veranlassen, sich auf die Produktion

von bestimmten Erzeugnissen zu spezialisieren, und durch deren Steigerung ihren Bedarf aus eigenem Aufkommen decken.

Die Herren der örtlichen Industrie sind die Bezirke und Kreise, und unsere örtliche Industrie muss sich auf der Grundlage eines Kreises als Einheit entwickeln. Ohne die Verstärkung der Verantwortung und der schöpferischen Initiative der Bezirke und Kreise ist es nicht möglich, die örtlichen Rohstoffquellen und Reserven breit einzubeziehen und zu nutzen und gemäß den realen Verhältnissen der Gebiete die örtliche Industrie rasch voranzubringen.

Um die Verantwortung und schöpferische Initiative der einzelnen Gebiete voll zur Geltung zu bringen, darf das Zentrum unter Berufung auf eine einheitliche Anleitung der örtlichen Industrie deren Leitung und Verwaltung nicht zu sehr bevormunden. Wir sollten jedem Bezirk und Kreis bestimmte Kompetenzen gewähren und sie dazu bewegen, dass sie als Herren die örtliche Industrie gemäß den realen Gegebenheiten ihrer Gebiete verantwortungsbewusst und schöpferisch entwickeln.

Es kommt ferner auf deren nachhaltige Unterstützung durch die zentralgeleiteten Betriebe an. Sie müssen die erforderlichen Ausrüstungen und Zubehörteile für die örtlichen Industriebetriebe fertigen und ihnen technische Hilfe erweisen, Rohstoffe, Materialien, die die einzelnen Gebiete selbst nicht bereitstellen können, vollauf zur Verfügung stellen und auch ihre Nebenprodukte liefern, um auf diesem Wege die Modernisierung und die Produktionskontinuität der örtlichen Industrie nachhaltig zu unterstützen.

Es ist eine von unserer Partei unterbreitete wichtige Richtlinie, durch die Massenbewegung die Konsumgüterproduktion zu steigern.

Unsere Partei stellte schon vor langem die Aufgabe, für diese Produktion eine Massenbewegung zu entfalten. In der Zeit des sozialistischen Aufbaus nach dem Krieg legte sie den diesbezüglichen Kurs fest und forderte alle Gebiete und Betriebe zur Steigerung der Lebensmittel- und Gebrauchsgüterproduktion auf.

Zur Befriedigung der zunehmenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung initiierte sie vor kurzem die Bewegung für die Produktion von Konsumgütern im Sinne der Hinweise vom 3. August und wirkte darauf hin, dass sich breite Massen daran beteiligten. Diese

Bewegung ermöglicht es, auf Massenbasis innere Reserven zu mobilisieren und effektiv zu nutzen und gestützt auf die schöpferische Initiative der Massen die Produktion von verschiedenartigen Konsumgütern beträchtlich zu steigern. Diese von unserer Partei ins Leben gerufene Bewegung bringt bei der Verwirklichung der Revolution in der Leichtindustrie einen gewaltigen Nutzen. Etliche Jahre nach deren Einleitung haben sich landesweit die Brigaden, die sich auf die Produktion der genannten Konsumgüter spezialisieren, wie auch deren Produzenten schnell vergrößert und Produktenmengen und Sortimente ebenfalls beträchtlich erweitert. Wir sollten künftig diese Bewegung weiter mit Volldampf entfalten und mehr verschiedenartige qualitätsgerechte Konsumgüter produzieren.

Die Heimarbeits- und Nebenwirtschaftsbrigaden mit verfügbaren Arbeitskräften schaffen und einsetzen sowie die Rolle der Heimarbeiter für den Dienstleistungsbereich erhöhen – das gehört zu den bedeutenden Aufgaben zur Steigerung der Produktion von Konsumgütern „3. August".

In Stadt und Land sollten im Einklang mit den realen Gegebenheiten Heimarbeits- und Nebenwirtschaftsbrigaden verschiedener Formen aus nichtberufstätigen Familienangehörigen, älteren und schwächeren Menschen entstehen, die in aktiver Nutzung von Industrieneben- und Agrarprodukten und von natürlichen und Anbaurohstoffen Lebensmittel, die tausend kleinen Dinge des täglichen Bedarfs und verschiedene andere Konsumgüter herstellen.

Durch die aktivere Förderung der Heimarbeit für den Dienstleistungsbereich muss erreicht werden, dass die Heimarbeiter noch mehr für das Leben des Volkes nötige Konsumgüter herstellen.

Manche Funktionäre richten derzeit ihr Augenmerk weder auf die Schaffung dieser erwähnten Brigaden und deren Betreiben noch auf rege Dienstleistungen durch Heimarbeit und versteigen sich sogar dazu, dies zu verhindern, weil sie sich über die Absicht der Partei nicht im klaren sind, durch diese Massenbewegung die Konsumgüterproduktion zu sichern. Diese Orientierung der Partei zielt darauf ab, auf Massenbasis die inneren Reserven zu mobilisieren und zu nutzen, dadurch die Konsumgüterproduktion in hohem Tempo zu steigern und unseren Werktätigen Erleichterungen in ihrem Alltag zu schaffen. In unserem Land wird der Kapita-

lismus nicht durch solche Brigaden und Dienstleistungen wieder aufleben. Bei uns gibt es keine sozial-ökonomischen Bedingungen für dessen Restauration. Die Angehörigen der besagten Brigaden und die Heimarbeiter für Dienstleistungen würden zwar durch den Verkauf ihrer hergestellten Konsumgüter im Sinne der Hinweise vom 3. August etwas mehr Einkünfte haben, was kein großes Problem werden kann, weil diese ein Ergebnis ihrer eigenen Arbeit sind. Negative Faktoren, darunter die Erscheinung, dass ein Teil von ihnen dabei überhohe Einkünfte hat und dem Individualismus und Egoismus verfällt, können zwar auftreten, in diesem Fall ohne weiteres durch gezielte ideologische Erziehung und entsprechende ökonomische Maßnahmen überwunden werden. Die Mitarbeiter der Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Justizorgane und der Staatsanwaltschaft dürfen sich weder zur Organisierung und Leitung der genannten Brigaden und der dienstleistenden Heimarbeit kritisch äußern noch sich darin einmischen.

Die Werke, Abteilungen und Brigaden für Grundbedarfsartikel in den zentralgeleiteten Industriebetrieben sind aufgefordert, die Massenproduktion von sortimentsgerechten Konsumgütern mit Hilfe von verfügbaren Arbeitskräften und Materialien sicherzustellen. Wenn diese Betriebe die inneren Reserven maximal mobilisieren und nutzen, vermögen sie mehr verschiedene Sorten von Massenbedarfsartikeln mit guter Qualität zu erzeugen. Sie müssen ihre Werke, Abteilungen und Brigaden für Grundbedarfsartikel erweitern und die Kontinuität der Produktion sichern.

Die Betriebe der Bereiche Metallurgie und Maschinenbau sollten die Produktion von Grundbedarfsartikeln aktiv organisieren und die Produktion von Metall- und Elektrowaren des täglichen Bedarfs und anderen qualitätsgerechten Konsumgütern steigern. Die Betriebe der Bereiche Chemie- und Baustoffindustrie sollten die für das Leben der Bevölkerung unentbehrlichen Chemieerzeugnisse und Baumaterialien einschließlich Zement in Kleinverpackungen liefern, damit sie in den Verkaufsstellen angeboten werden.

Werke, Abteilungen und Brigaden für Grundbedarfsartikel sollten es sich zum Prinzip machen, Abfall- und Nebenprodukte in ihren Betrieben zu nutzen, und auch die Möglichkeit haben, eine bestimmte Menge Rohstoffe und andere Materialien, die im betreffenden Betrieb zur Herstellung

von Haupterzeugnissen gebraucht werden, für die Konsumgüterproduktion zu verwenden.

Die zentralgeleiteten Industriebetriebe sollten tatkräftig darum ringen, die Produktion in ihren Werken, Abteilungen und Brigaden für Artikel des Grundbedarfs rapide zu steigern und mit deren Erlös die Löhne bzw. Gehälter ihrer Belegschaft zu bestreiten.

5) ÜBER DIE AKTIVE UNTERSTÜTZUNG DER LEICHTINDUSTRIE DURCH ALLE VOLKSWIRTSCHAFTSZWEIGE

Um eine ergebnisreiche Revolution in der Leichtindustrie durchzuführen, müssen alle Bereiche und Abschnitte der Volkswirtschaft sie nachhaltig unterstützen.

Die Leichtindustrie ist mit vielen Volkswirtschaftszweigen, darunter Maschinenbau-, Chemie- und metallurgischer Industrie, Landwirtschaft und Fischereiwesen, eng verbunden. Sie stehen freilich zueinander in Beziehung, aber die Leichtindustrie, eine Verarbeitungsindustrie, ist wie kein anderer Bereich sehr auf andere Bereiche angewiesen. Sie muss für die Textilherstellung von der chemischen Industrie Chemiefaser, für die Produktion von Metall- und Holzerzeugnissen des täglichen Bedarfs von der metallurgischen Industrie und der Forstwirtschaft Stahlgut und Holz, für die Lebensmittelproduktion von der Land- und Fischwirtschaft entsprechende Rohstoffe geliefert bekommen. Auch ihre Betriebe können erst dann modern gestaltet werden, wenn die Bereiche Maschinenbau, Elektronik und Automatisierungsindustrie Maschinen, Ausrüstungen und andere Elektronen- und Automatisierungsbauelemente bereitstellen.

Alle Bereiche und Abschnitte der Volkswirtschaft haben der Leichtindustrie wirksame Hilfe zu erweisen, wenn man durch deren Revolution eine große Wende in der Konsumgüterproduktion herbeiführen will.

Dazu ist es notwendig, den Kurs der Partei – die Leichtindustrie geht vor – konsequent durchzusetzen.

Die Leichtindustrie geht vor bedeutet, in der Bewältigung des Konsumgüterproblems die wichtigste Frage zu sehen und die Kraft auf diesen

Industriebereich zu konzentrieren.

Die Produktion im Sozialismus verfolgt das Ziel, die materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen, und das wird dadurch verwirklicht, dass sich die Landwirtschaft und zugleich die Leichtindustrie entwickeln und somit die Konsumgüterproduktion erweitert wird. Auch der Aufbau unserer Schwerindustrie hat schließlich zum Ziel, die Leichtindustrie und die Landwirtschaft mit moderner Technik auszustatten, ihnen ausreichend Rohstoffe und Materialien zu liefern und dem Volk somit ein besseres materielles und kulturelles Leben zu bieten. Die Leichtindustrie bildet die letzte Phase des sozialen Produktionsumlaufes, weshalb man die Kraft auf diesen Bereich konzentrieren und ihn auf den gebührenden Entwicklungsstand bringen muss. Dann kann man die soziale Produktionszirkulation vervollkommnen, den sozialen Umlauf reibungslos abwickeln und die erweiterte Reproduktion in hohem Tempo sichern. Da die Gegenwart verlangt, eine Revolution in der Leichtindustrie dynamisch zu forcieren und eine große Wende bei der Herstellung von Konsumgütern zu vollziehen, erweist es sich als eine noch dringlichere Frage, die Kraft auf diesen Bereich zu konzentrieren.

Der Leichtindustrie den Vorrang einräumen ist eine reale Forderung, die sich stellt, da eine stabile Schwerindustriebasis angelegt worden ist. Deshalb muss man diese Schwerindustriebasis noch mehr stabilisieren, zugleich die Leichtindustrie rapide voranbringen und die Lebensbedingungen des Volkes verbessern. Wenn die Leichtindustrie ohne Schwerindustriebasis vorgeht, ist es nicht möglich, die ökonomische Basis des Landes zu konsolidieren und die Lebensfrage des Volkes befriedigend zu regeln. Jedoch bei Bestehen einer stabilen Schwerindustriebasis entwickelt sich die Leichtindustrie vorrangig, und dies ist ein revolutionärer und wissenschaftlicher Weg zur weiteren Verstärkung der ökonomischen Grundlagen des Landes und zur tatsächlichen Verbesserung des Lebens des Volkes.

Die Richtlinie – Die Leichtindustrie geht vor – in die Tat umsetzen ist eine wichtige Aufgabe, die vor den Funktionären nicht nur der Leichtindustrie, sondern auch aller anderen Volkswirtschaftszweige steht.

Gegenwärtig unterschätzt man die Leichtindustrie und versäumt es, sie mit Rohstoffen und Materialien und mit anderen erforderlichen Dingen

wie erwünscht zu versorgen sowie ihr wirksame Hilfe zu erweisen; das sind Erscheinungen, die davon zeugen, dass Absolutheit und Bedingungslosigkeit gegenüber den Richtlinien der Partei und pflichtgetreue Einstellung zur Revolution fehlen. Die Funktionäre aller Bereiche sollten erkennen, dass nur dann die Konsumgüterproduktion erheblich erhöht werden und die Revolution in der Leichtindustrie ergebnisreich sein kann, wenn die besagte Richtlinie konsequent zum Durchbruch kommt; sie müssen diesem Industriezweig wirksam helfen.

Die chemische Industrie muss die Textilfabriken mit Chemiefasern, darunter Vinalon, Stapelfaser, Viskose und Anilon, mit eigener Massenproduktion ausreichend versorgen. Sie sollte ihre Kraft für die Vereinigten Vinalonwerke „8. Februar“ und Sunchon aufwenden und mehr Vinalon in guter Qualität erzeugen. Außerdem gilt es, durch die Entwicklung der Kunststoffindustrie die PVC- und verschiedene andere Plaste noch mehr zu produzieren, Grundstoffchemieerzeugnisse wie Ätznatron, Natriumkarbonat und Salzsäure und Farbstoffe und Anstrichmittel in Großproduktion zu liefern sowie auch Papier und Salz in großer Menge zu erzeugen.

Die Metallurgie muss den Leichtindustriebetrieben Stahlgut von verschiedenem Standard und verschiedener Materialqualität und Metallerzeugnisse der zweiten Verarbeitungsstufe, darunter kaltgewalzte Stahlfeinbleche und Weißbleche, sowie Aluminium-, Kupfer- und andere Buntmetallerzeugnisse genügend liefern.

Aufgabe der Land- und der Fischwirtschaft ist es, verschiedene tierische und pflanzliche Rohstoffe, die in der Leichtindustrie nötig sind, kontinuierlich zu liefern, und die Forstwirtschaft hat sie mit Holz beizeiten zu versorgen.

Die Elektroenergie- und Kohleindustrie haben die für die Kontinuität der Produktion in den Leichtindustriebetrieben benötigte Stromenergie und Kohle reibungslos zu liefern.

Vor dem Maschinenbau und der Industrie für Elektronik und Automatik steht die Aufgabe, Maschinen, Anlagen, elektronische und Automatisierungsbauelemente herzustellen, die erforderlich sind, um die Leichtindustriewerke modern zu gestalten und deren Produktionsleistung zu erhöhen.

Der Transport ist Vorreiter der Volkswirtschaft und stellt ein wichtiges Kettenglied dar, das die Produktion und Konsumtion miteinander verbindet. Das Transportwesen muss den Transport per Bahn, Schiffe und LKW rationell organisieren und somit die termingerechte Beförderung von Brenn- und Rohstoffen und anderen Materialien an die Leichtindustriebetriebe gewährleisten und deren Erzeugnisse beizeiten nach den Verbraucherorten befördern.

Der Außenhandel ist berufen, die Arbeit für die Einfuhr von Rohstoffen und anderen Materialien für die Leichtindustrie, die bei uns noch nicht in Produktion sind oder wenig gewonnen werden, gut aufeinander abzustimmen, sodass die Konsumgüterproduktion auch nicht im Geringsten behindert wird.

Damit viele Volkswirtschaftszweige die Leichtindustrie nachhaltig unterstützen, müssen der Verwaltungsrat und das Staatliche Plankomitee die wirtschaftsorganisatorische Arbeit für die Revolution in diesem Zweig in Übereinstimmung bringen.

Der Verwaltungsrat hat Maßnahmen zur konsequenten Erfüllung des Dreijahresplans für die Entwicklung der Leichtindustrie zwecks Verwirklichung des Kurses der Partei auf deren revolutionäre Umwälzung auszuarbeiten und seine Komitees und Ministerien zu veranlassen, die mit dieser Umwälzung entstehenden Probleme bevorzugt zu bewältigen.

Das Staatliche Plankomitee und die anderen Planungsorgane sollten die im Zusammenhang mit der Konsumgüterproduktion, allen voran bei den Leichtindustrierohstoffen und anderen Materialien, auftretenden Probleme exakt in den Plan aufnehmen und dafür sorgen, dass er strikt erfüllt wird.

3. DIE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN BEI DER MEISTERUNG DER REVOLUTION IN DER LEICHTINDUSTRIE

Vor den Parteiorganisationen stehen bei der erfolgreichen revolutionären Umwälzung der Leichtindustrie äußerst wichtige Aufgaben.

Die Parteiorganisationen müssen den diesbezüglichen Kurs der Partei fest im Auge behalten und die politische Arbeit für die Mobilisierung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen zu dessen Durchsetzung tatkräftig voranbringen.

Die Partei gab die Losung „Leben und arbeiten mit dem Geist und Elan der Chollima-Zeit des großen Aufschwungs nach dem Krieg!“ aus und besteht jetzt darauf, die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen voller Tatkraft zur Produktion und Aufbauarbeit zu mobilisieren. Diese Losung beinhaltet die Bestrebungen und den Willen unserer Partei und unseres Volkes, durch die Fortsetzung von Kampftraditionen aus der Chollima-Zeit erneut einen großen revolutionären Aufschwung beim Aufbau des Sozialismus zu erreichen und somit die Macht unseres festen Zusammenschlusses von Führer, Partei und Massen mit Herz und Seele zu demonstrieren und dem Sozialismus unserer Prägung, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist, zu grenzenloser Ausstrahlung zu verhelfen. Der revolutionäre Geist, von dem unser Volk, allen voran unsere Arbeiterklasse, in der Chollima-Zeit des großen Aufschwungs nach dem Krieg beseelt war, ist ein von der grenzenlosen Treue geprägter Geist, einzig und allein der Partei und dem Führer zu vertrauen und zu folgen sowie die Vorhaben der Partei und des Führers bedingungslos durchzusetzen, ist der Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, jedwede auf dem Weg der Revolution auftretenden Schwierigkeiten und Prüfungen mit eigener Kraft kühn zu bestehen, und ein patriotischer Geist, durch ständige Neuerertaten und stetige Vorwärtsbewegung so schnell wie möglich eine reiche und starke sozialistische Heimat zu gestalten und als erster den Kommunismus aufzubauen. Der Geist und der Elan aus jener erwähnten Chollima-Zeit sind revolutionär und kämpferisch und müssen von unseren Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen heute im Kampf um die Durchsetzung des Kurses der Partei für eine Revolution in der Leichtindustrie zur Geltung gebracht werden.

Die Treue zu Partei und Führer bildet die Quintessenz des genannten revolutionären Geistes. In der besagten Chollima-Zeit vertraute unsere Arbeiterklasse, ja unser ganzes Volk einzig und allein Kim Il Sung ihr Schicksal an, schenkte nur ihm Glauben und folgte ihm. Es sah seine größte Aufgabe und revolutionäre Pflicht darin, Kim Il Sungs Konzeption

zu verwirklichen und ihm Sorgen abzunehmen, und verteidigte entschlossen die von ihm unterbreitete Richtlinie und setzte sie auch unter jeglichen schweren Umständen durch. Damals erfüllte das Volk die vor der Revolution stehenden komplizierten Aufgaben und bewirkte so einen großen revolutionären Aufschwung, schützte und unterstützte dadurch aktiv die Partei und den Führer. Seine Treue zu Partei und Führer zu jener Zeit war fürwahr ehrlich und überzeugend, die es nicht mit Worten, sondern in schweren praktischen Kämpfen im Herzen bewahrte und voll bekundete. Durch das tatkräftige Voranbringen einer Revolution in der Leichtindustrie unserem Volk ein besseres Leben gewährleisten – das ist eine Konzeption des Präsidenten Kim Il Sung und ein Vorhaben der Partei. Die Treue der Parteimitglieder und Werktätigen in diesem Bereich zu Partei und Führer sollte darin zum Ausdruck kommen, den Kurs der Partei für die erwähnte Revolution konsequent durchzusetzen und damit eine Wende bei der Herstellung von Massenbedarfsartikeln herbeizuführen. Die Parteiorganisationen sollten die Erziehung im Geist der Treue substanziell durchführen und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu bewegen, dass sie ganz im Sinne des Kurses der Partei für die Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie ihn vorbehaltlos und konsequent realisieren und so der Partei und dem Führer unwandelbare Treue halten und Respekt bezeugen.

Der revolutionäre Geist, von dem unser Volk, allen voran unsere Arbeiterklasse, während des großen Aufschwungs in der Chollima-Zeit beseelt war, ist der Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes.

Da der Krieg alles zerstört hatte, verspürten wir in der Nachkriegszeit, als wir an den Aufbau des Sozialismus gingen, an vielem einen großen Mangel. Aber wir konnten das uns Fehlende nicht im Ausland erbetteln. Wir hatten alle jene Probleme, die der sozialistische Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg aufwarf, mit eigener Kraft zu bewältigen. Unter so schwierigen Bedingungen, unter denen wir alles aus dem Nichts schaffen mussten, brachten wir den Aufbau des Sozialismus voran. Das stellte einen schweren Kampf dar, der einem Krieg nicht nachstand. Aber unsere Arbeiterklasse, unser ganzes Volk, das der Partei und dem Führer unwandelbare Treue hielt, hatte, geleitet von der festen Überzeugung, dass

nichts unmöglich ist, wenn man entschlossen ist, alle uns überkommenen Hindernisse und Schwierigkeiten während der Revolution und beim Aufbau mit eigener Kraft überwunden. Das Volk hatte weder objektive Umstände wegen irgendwelcher Mängel ins Feld geführt noch wegen fehlender Lieferungen seiner Unzufriedenheit Luft gemacht noch nach fremden Dingen geschielt. Es verließ sich einzig und allein auf seine eigene Kraft und bewältigte alle in der Revolution und beim Aufbau aufgetretenen Probleme selbstständig, und zwar getragen von dem festen Vorsatz: Gut, wenn die Lieferung von oben kommt, aber auch bei deren Ausbleiben wird der Plan erfüllt.

Unter den Umständen von heute, wo alle Bedingungen gegenüber der Nachkriegszeit unvergleichlich hervorragend gegeben sind und die Macht der selbstständigen Nationalwirtschaft erstarkte, kann es für uns nichts geben, was undurchführbar wäre, wenn wir den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes voll zur Geltung bringen. Die Parteiorganisationen müssen die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen mit diesem Geist wappnen und sie dazu veranlassen, alle im Kampf um die Durchsetzung des Kurses der Partei auf die Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie auftretenden Probleme mit eigener Kraft zu bewältigen.

Bei der Entfaltung dieses revolutionären Geistes kommt es darauf an, auf das Angewiesensein aufs Ausland zu verzichten und alle Arbeiten von einem pflichtbewussten Standpunkt aus verantwortungsbewusst auszuführen.

Während dieser Geist ein souveräner revolutionärer Geist ist, der sich darin äußert, sich auf die eigene Kraft zu verlassen und alle Probleme mit eigener Kraft zu bewältigen, stellt das Angewiesensein auf Fremdes eine kriecherische ideologische Auffassung dar, die darin zum Ausdruck kommt, sich auf die Kraft anderer zu verlassen und die auftretenden Probleme gestützt auf die Kraft anderer lösen zu wollen. Wer sich selbst vertraut, kann bei jeder Arbeit Schwierigkeiten überwinden, aber wer sich auf andere angewiesen fühlt, kann auch das nicht vollbringen, was mit eigener Kraft möglich wäre. Die Revolutionäre müssen die Abhängigkeit von anderen aufgeben und, geleitet von dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, die revoluti-

onären Aufgaben stets mit eigener Kraft erfüllen. Die Parteiorganisationen haben die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen in dem Sinne zu erziehen, dass sie mit dem Angewiesensein auf andere, insbesondere mit der „Importkrankheit“, die das Eigene missachtet und ungern verwendet und nur Importerzeugnisse nutzen will, konsequent Schluss machen und alle Probleme mit eigener Kraft bewältigen. Im Kampf um die Durchsetzung des Kurses der Partei für die revolutionäre Umwälzung der Leichtindustrie müssen sie dazu angehalten werden, durch die Mobilisierung aller Reserven und Möglichkeiten das ausfindig zu machen, was uns noch fehlt, und das effektiv zu nutzen, woran wir Mangel haben. Unter ihnen muss die defätistische Erscheinung stark bekämpft werden, dass man, wenn irgendein Problem ersteht, nur objektive Umstände ins Feld führt, statt daran zu denken, es selbst zu lösen, und mit verschränkten Armen sitzen bleibt, sodass solche Erscheinung nicht auftritt.

Der revolutionäre Geist, den unsere Arbeiterklasse, unser Volk in der Chollima-Zeit des großen Aufschwungs besaßen, stellt einen Geist dar, der seinen Ausdruck in ständigen Neuerertaten und unaufhörlicher Vorwärtsbewegung im Chollima-Geist findet. In der Nachkriegszeit schuf es stets unter der Losung „Vorwärts im Geiste der Chollima-Reiter!“ ununterbrochen Wunder- und Neuerertaten, wobei es beim Aufbau des Sozialismus keinen Augenblick auf der Stelle trat und in Stagnation geriet. Weil es im revolutionären Geist des steten Neuerertums und der beständigen Vorwärtsbewegung kämpfte, konnte es auch unter so schweren und komplizierten Umständen die Kriegsschäden in kurzer Zeit vollständig beseitigen und beim sozialistischen Aufbau einen großen Aufschwung des Chollima bewirken. Eben aufgrund des Seins dieses Kampfgeistes entstand das Chollima-Tempo, das die Welt in Erstaunen versetzte, und begann die Chollima-Zeit, in der dem ganzen Land der Chollima-Geist Flügel verlieh. Der wesenseigene revolutionäre Geist und Kampfelan unseres Volkes, das bewusst in der Revolution und im Kampf mitwirkt, besteht darin, unaufhörlich Neuerertaten zu vollbringen und Fortschritte zu erzielen, ohne vor den Schwierigkeiten zurückzuschrecken und über den Sieg in Selbstzufriedenheit zu fallen. Die Parteiorganisationen haben die Genossen und alle anderen Werktätigen dazu anzuhalten, dass sie im revolutionären Geist – ständige Neuerertaten und ebensolche Fortschritte

zu vollbringen – und im Geist des Chollima und des Kampfes um ein höheres Tempo tatkräftig voranstürmen, um so den Kurs der Partei auf die Verwirklichung einer Revolution in der Leichtindustrie schnellstmöglich durchzusetzen und mit der Passivität, dem Konservativismus und Mystizismus, die die Vorwärtsbewegung bremsen, zu brechen.

Die Parteiorganisationen sollten die Reihen der Funktionäre im Bereich Leichtindustrie festigen und ihre Verantwortung und Rolle verstärken.

Die Funktionäre dieses Zweiges sind unmittelbare Träger seiner Entwicklung und treue Diener des Volkes, die dessen materielles und kulturelles Leben verantwortungsbewusst zu gewährleisten haben. Es hängt weitgehend von ihnen ab, von welchen Speisen sich die Bevölkerung ernährt, welche Bekleidung sie sich anzieht und von welchen Grundbedarfsartikeln sie Gebrauch macht. Die Parteiorganisationen müssen der Festigung der Reihen dieser Funktionäre und der Verstärkung ihrer Verantwortung und Rolle stets große Aufmerksamkeit widmen.

Die Treue zu Partei und Führer ist das Hauptmerkmal von Kadern. Nur diejenigen, die mit der revolutionären Ideologie unserer Partei fest gewappnet sind, auch unter allen schweren Umständen die Partei und den Führer aus vollem Herzen nachhaltig unterstützen, entschlossen verfechten und verteidigen sowie darauf gefasst sind, dem Werk der Partei und des Führers bis zuletzt treu zu dienen, können Kader unserer Partei werden. Die Parteiorganisationen sollten die Reihen der Mitarbeiter dieses Industriezweiges mit jenen verlässlichen Kräften auffüllen, die die Treue zu Partei und Führer zu ihrem revolutionären Kredo machen und bereit sind, alles in ihren Kräften Stehende dafür einzusetzen, die Linie und Politik der Partei, allen voran deren Kurs auf die Revolution in der Leichtindustrie, durchzusetzen.

Die Funktionäre müssen sich unwandelbare Treue zu Partei und Führer und zugleich große sach- und fachbezogene Kenntnisse aneignen. Mit subjektiven Wünschen allein kann man die Linie und Politik der Partei nicht in hervorragender Weise durchsetzen. Die Lebensmittelwerke und einige andere Leichtindustriebetriebe können derzeit weder ihre Ausrüstungen modern rekonstruieren noch nach wie vor im Festhalten an der maroden Technik die Qualität ihrer Erzeugnisse steigern; das hängt in

vieler Hinsicht davon ab, dass es den Funktionären an wissenschaftlich-technischen Kenntnissen und an Entfaltungsfähigkeiten mangelt. Die Parteiorganisationen haben in der Leichtindustrie fähige Mitarbeiter einzusetzen, die sich Fachkenntnisse angeeignet haben. Sie müssen sich nach all jenen erkundigen, die als Absolventen der Hochschulen für Leichtindustrie in anderen Bereichen arbeiten, jeden einzelnen überprüfen und dafür sorgen, dass sie in ihrem Fach arbeiten.

Die Verantwortung und Rolle der Funktionäre in der Leichtindustrie muss weiter verstärkt werden.

Die vor ihnen stehende Hauptaufgabe ist es, die Wirtschaftsleitung zu verbessern. Ihre erste und zweite Aufgabe besteht darin, dieses Vorhaben im Auge zu behalten und optimal voranzubringen. Die Parteiorganisationen müssen sie dazu veranlassen, im Einklang mit dem Taeaner Arbeitssystem, dem vortrefflichsten Wirtschaftsleitungssystem unserer Art, die Wirtschaft verantwortungsbewusst zu leiten. Sie müssen diese Funktionäre dazu erziehen, dass sie die Verwaltung und Leitung der Betriebe gemäß den Besonderheiten der Produktion von Leichtindustrieerzeugnissen wie Farbstoffhandel sorgfältig und haushälterisch durchführen. So ist zu erreichen, dass alle Leichtindustriebetriebe mit wenigem Aufwand an Arbeitskräften, Rohstoffen und anderen Materialien mehr Erzeugnisse produzieren, dadurch die Selbstkosten senken, die Rentabilität erhöhen, genügend qualitätsgerechte und billigere Konsumgüter herstellen und die staatlichen Einkünfte unablässig verbessern.

Damit sie ihrer Verantwortung und Rolle voll gerecht werden können, müssen sie bei der revolutionären Umwälzung in der Leichtindustrie den revolutionären Charakterzug und die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk voll zur Geltung bringen. Diese Eigenschaften sind die Treue zu Partei und Revolution, zu Arbeiterklasse und Volk. Wer diese Eigenschaften nicht aufweist, kann nicht selbstlos im Interesse der Partei und Revolution, der Arbeiterklasse und des Volkes kämpfen. Die Parteiorganisationen müssen unter den Funktionären der Leichtindustrie die ideologische Erziehungsarbeit verstärken und sie dazu bewegen, mit hohem revolutionärem Geist und fester Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk den Kurs der Partei für die Revolution in der Leichtindustrie bis ins Letzte durchzusetzen. Gleich-

zeitig gilt es, mit ihnen starke ideologische Dispute zu Erscheinungen zu führen, die den besagten Eigenschaften widersprechen, und sie beizeiten zu überwinden. Durch einen tatkräftigen Kampf um die Beseitigung von Defätismus, Formalismus, Manipulantentum und anderen sich der Verantwortung entziehenden Erscheinungen, die unter manchen genannten Funktionären zu beobachten sind, muss erreicht werden, dass auch deren geringste Anzeichen nicht zum Vorschein kommen.

Die Parteiorganisationen müssen die Funktionäre der Schwerindustrie und der anderen Bereiche, die mit der Leichtindustrie in Verbindung stehen, parteimäßig verstärkt anleiten und kontrollieren, damit sie mit einer richtigen Einstellung zur Revolution in der Leichtindustrie diesem Zweig aktiv helfen. Manche Funktionäre betrachten zz. die Revolution in diesem Zweig nur als eine Aufgabe der Leichtindustrie oder als Nebensache und unterstützen ihn nicht vollends. Die Parteiorganisationen sollten die egozentrische Erscheinung, die sich darin äußert, die Besonderheiten des eigenen Bereiches in den Vordergrund zu stellen und die für die Leichtindustrie bestimmten Ausrüstungen, Rohstoffe und anderen Materialien nicht rechtzeitig zu liefern, wie auch die Erscheinung, dass man sich von dieser Revolution abwendet mit der Begründung, nur die Funktionäre dieses Bereiches seien dafür zuständig, und andere negative Erscheinungen energisch bekämpfen.

Zur wirksamen parteimäßigen Anleitung für die besagte Revolution müssen die Parteifunktionäre ihre Leitungsmethode und ihren Arbeitsstil verbessern. Dadurch sollten sie sich entsprechende Arbeitsmethoden und auch Arbeitsstil aneignen, sich in die Massen begeben und sie tatkräftig zur Durchsetzung des Kurses der Partei für die revolutionäre Wende in der Leichtindustrie mobilisieren. Sie müssen immer bescheiden und schlicht sein, mit den Massen Freud und Leid teilen, sich bei schwierigen und mühevollen Arbeiten in die vorderste Reihe stellen und durch praktische Taten ein Beispiel geben, so wie es für die Kommandeure der antijapanischen Partisanenarmee typisch war, und als Bannerträger der Revolution die Massen zur Durchsetzung der Parteipolitik führen.

Den Bezirks-, Stadt-, Kreisparteikomitees kommen bei der Revolution in der Leichtindustrie außerordentlich große Verantwortung und Rolle zu.

Diese Komitees sind die höchsten Leitungsorgane, die die Arbeit aller

Bereiche – Politik, Wirtschaft und Kultur – in den jeweiligen Gebieten parteimäßig anleiten. Deshalb müssen sie sich gebührendermaßen für die Wirtschaftsarbeit der betreffenden Gebiete verantwortlich fühlen. Auch die zentralgeleiteten Leichtindustriebetriebe, ganz zu schweigen von den Betrieben der örtlichen Industrie, befinden sich in Bezirken, Städten und Kreisen und funktionieren unter der Leitung der Parteikomitees der jeweiligen Gebiete. Sie müssen die Tätigkeit für die grundlegende Umwälzung in der Leichtindustrie richtig anleiten.

Sie müssen diese Tätigkeit als ihr eigenes Vorhaben im Auge behalten und stets ihre Kraft dafür einsetzen. Sie müssen, wenn die Partei einen Kurs für deren Verwirklichung aufstellt, beizeiten eine Sitzung einberufen, über dessen Realisierung kollektiv beraten und richtige Maßnahmen ergreifen sowie die organisatorische und politische Arbeit tatkräftig entfalten, damit sich die Parteimitglieder und sämtliche anderen Werktätigen einmütig für die Realisierung einer Revolution in der Leichtindustrie einsetzen. Sie müssen den Stand der Durchsetzung der mit dieser Revolution zusammenhängenden Richtlinie der Partei regelmäßig ermitteln, im Blickfeld behalten und die ungelösten Fragen rechtzeitig bewältigen helfen, damit diese Linie erfolgreich zum Durchbruch kommt.

Die Funktionäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees müssen sich des öfteren in die Leichtindustriewerke begeben und die bei der Verwirklichung der Revolution in der Leichtindustrie entstandenen Probleme kennenlernen und den Betrieben helfen, die schwebenden Fragen zu lösen, sowie die dabei erreichten Erfolge und gesammelten Erfahrungen in ihrer großen Breite verallgemeinern, auch die dabei begangenen Fehler und Unzulänglichkeiten rechtzeitig korrigieren helfen. Insbesondere die verantwortlichen Funktionäre der genannten Gremien müssen vor Ort zu Wissenschaftlern und Technikern gehen und sie für den Kampf um die Realisierung einer revolutionären Umwälzung in der Leichtindustrie aktiv mobilisieren, ihnen die Voraussetzungen für Forschungen gewähren und zur Seite stehen, damit sie deren Resultate beizeiten in die Produktion überleiten können.

Heute treibt unser Volk unter dem hocherhobenen revolutionären Banner der Juche-Ideologie den neuen Marsch in den 1990er Jahren beim Aufbau des Sozialismus mit Volldampf voran. Inmitten des tatkräftigen

Voranschreitens der Revolution erstarken unsere revolutionären Kräfte, die um die Partei und den Führer mit einem Herzen und einer Seele fest zusammengeschlossen sind, als unbesiegbares Ganzes, und der Wille und die Überzeugung unseres Volkes, mit allem, was die Partei anstrebt, wird man um jeden Preis fertig, werden fester denn je. „Was die Partei will, setzen wir durch!“, das ist heute der unerschütterliche Wille und das feste Kredo unseres Volkes.

Durch eine Revolution in der Leichtindustrie schnellstmöglich einen entscheidenden Umschwung in der Konsumgüterproduktion herbeizuführen, ist der unverrückbare Wille und Entschluss unserer Partei.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Funktionäre und anderen Parteimitglieder und Werktätigen im Bereich Leichtindustrie und den verschiedenen anderen Bereichen in aktiver Unterstützung der Absicht und des Entschlusses der Partei die Revolution in der Leichtindustrie tatkräftig forcieren und somit eine entscheidende Wende bei der Herstellung von Massenbedarfsartikeln bewirken werden.

ÜBER DIE VERBESSERUNG DER ARBEIT IM FINANZ- UND BANKWESEN

Brief an die Teilnehmer des Republiktreffens von Mitarbeitern des Finanz- und Bankwesens

13. September Juche 79 (1990)

Es ist bedeutsam, dass das Republiktreffen der Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens in diesem Jahr stattfindet, denn es jährt sich zum 20. Male, dass unsere Partei den Kurs auf die Auswertung der Ergebnisse der Tagesproduktion und die tägliche Finanzabrechnung unterbreitete. Dieses Treffen ist von immenser Bedeutung dafür, entsprechend den Erfordernissen der gegebenen Realität die Arbeit im Finanz- und Bankwesen zu entwickeln und den sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu beschleunigen.

Es wurde bisher unter weiser Führung der Partei tatkräftig um die Durchsetzung ihrer Finanzpolitik gerungen, sodass die Masse der Produzenten an der Wirtschaftsverwaltung und am Wirtschaftsleben des Landes pflichtbewusst teilnahm und Funktion und Rolle der Finanzen beim sozialistischen Aufbau weiter erhöht wurden. Unser Finanzwesen, das nach der Befreiung nur eine leere Staatskasse vorweisen konnte, verfügt heute über eine feste Grundlage, um die für den Wirtschaftsaufbau, die Landesverteidigung und das Leben des Volkes notwendigen enormen Geldmittel aus eigener Kraft ausreichend bereitzustellen. Aufgrund der eigenen Finanzbasis vollbringt unser Volk heute beim sozialistischen Aufbau Wundertaten, die die Welt in Erstaunen versetzen; es führt ein steuerfreies und glückliches Leben, wobei es sich der unentgeltlichen Bildung, der kostenlosen ärztlichen Behandlung und der Sozialversiche-

rung erfreut. Das beweist anschaulich die Richtigkeit der Finanzpolitik unserer Partei und die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes.

Im Namen des ZK der Partei und in meinem eigenen Namen spreche ich den Teilnehmern am Treffen und den anderen Mitarbeitern im Finanz- und Bankwesen des ganzen Landes, die sich ganz im Sinne der Finanzpolitik der Partei tatkräftig für deren Durchsetzung eingesetzt haben, meinen herzlichen Dank aus.

Vor dem Finanz- und Bankwesen steht heute eine schwere Aufgabe, entsprechend den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus seine Arbeit zu verbessern und zu intensivieren. Alle Mitarbeiter in diesem Bereich müssen ganz im Sinne der Finanzpolitik der Partei ihre Arbeit gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Gegebenheiten weiter verbessern und verstärken.

1. ÜBER DIE WESENTLICHE BESONDERHEIT DER SOZIALISTISCHEN FINANZWIRTSCHAFT UND DIE PRINZIPIEN BEI DEREN VERWALTUNG

Die Finanzwirtschaft spiegelt die ökonomischen Verhältnisse wider, die sich im Prozess bilden, in dem Staat, Institutionen und Betriebe die für ihr eigenes Funktionieren benötigten Ressourcen beschaffen, verteilen und verwenden. Die Finanzen entstanden und entwickelten sich zusammen mit dem Staat und dienten als Mittel für dessen Verwaltung.

Die sozialistische Finanzwirtschaft stellt eine Wirtschaft dar, die sich im Prozess bildet, in dem der Staat die für den sozialistischen Aufbau und für seine Haushaltsführung erforderlichen Geldmittel gemäß den Erfordernissen der Volksmassen planmäßig beschafft, einheitlich verteilt und verwendet. Gerade diese Finanzwirtschaft drückt sich in der Beziehung, dass die werktätigen Volksmassen die von ihnen geschaffenen materiellen Reichtümer gemäß ihren eigenen Erfordernissen und Interessen nutzen, in Form von Geld aus.

Das Wesen der Finanzwirtschaft des sozialistischen Staates besteht darin, dass die vom Volk erwirtschafteten Geldmittel für das Volk verwendet werden.

In unserem Sozialismus, dem die Juche-Ideologie zugrunde liegt, sind die Volksmassen Herren über alles und alles dient ihnen. Auch die Finanzmittel gehören wahrhaftig den Volksmassen und sichern von A bis Z deren souveränes und schöpferisches Leben.

Das sozialistische Finanzsystem unterscheidet sich grundsätzlich von dem kapitalistischen. In jeder Gesellschaft erwirtschaften die werktätigen Volksmassen die materiellen Reichtümer. Aber die von ihnen geschaffenen materiellen Reichtümer gehören in der Ausbeutergesellschaft einer Handvoll von Ausbeutern allein, und diese verwenden sie entsprechend ihren eigenen Erfordernissen und Interessen. In dieser Gesellschaft dienen die Finanzen als Mittel, um die durch die Ausbeutung der werktätigen Volksmassen zusammengerafften Gelder zur Herrschaft und Bereicherung der Ausbeuterklasse anzulegen. Dort können die werktätigen Volksmassen weder Herren über die von ihnen geschaffenen materiellen Reichtümer sein noch die Finanzen ihnen dienen. Im Sozialismus, wo sie die Herren von Staatsmacht und Produktionsmitteln sind, sind sie als Schöpfer der materiellen Reichtümer deren Nutznießer und auch die Ressourcen für sie bestimmt. Gerade darin besteht die wesentliche Besonderheit der sozialistischen Finanzwirtschaft, die sich von der der Ausbeutergesellschaft völlig unterscheidet.

Die sozialistische Finanzwirtschaft ist aufgrund ihrer eigenen wesentlichen Besonderheit am vorzüglichsten und wirksamsten. Die kapitalistische Finanzwirtschaft dient der Herrschaft und Bereicherung der Ausbeuterklasse; die Mittel werden für nichtproduktive Zwecke wie z. B. Unterdrückung der Volksmassen und Wettrüsten verwendet, während das sozialistische Finanzwesen für die werktätigen Volksmassen da ist und dazu dient, die gesellschaftliche Produktion ununterbrochen in hohem Tempo zu entwickeln. Die erstere ist eine labile Finanzwirtschaft, die auf der Ausbeutung und Ausplünderung der werktätigen Volksmassen beruht, das letztere die stabilste Finanzwirtschaft, die auf deren souveräner und schöpferischer Arbeit basiert.

Im Sozialismus bestimmen die Werktätigen, Subjekte der Revolution,

über die Finanzen. In dieser Gesellschaft muss man sie bei der Betrachtung der Finanzfrage in den Mittelpunkt stellen und diese Frage durch die Erhöhung ihres bewussten Elans und ihrer schöpferischen Aktivität lösen. Nur wenn man bei der Lösung dieser Frage ihre Bedürfnisse und Interessen stets auf den ersten Platz rückt und ihren Enthusiasmus und ihre Schöpferkraft erhöht, ist es möglich, die Beschaffung, Verteilung und Verwendung der Finanzmittel entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen korrekt vorzunehmen und die Funktion und Rolle der Finanzen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus unablässig zu verstärken. Die Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens sollten mit einer festen eigenständigen Ansicht und Auffassung von der sozialistischen Finanzwirtschaft die Überlegenheit und Wirkungskraft unserer den werktätigen Volksmassen dienenden sozialistischen Finanzwirtschaft in höherem Maße zur Geltung bringen.

Damit die sozialistische Finanzwirtschaft den werktätigen Volksmassen dient, gilt es, bei der Verteilung des Nationaleinkommens die Proportion zwischen Akkumulation und Konsumtion strikt einzuhalten, ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Wirtschaft zu gewährleisten und die Verteilung nach der geleisteten Arbeit korrekt durchzusetzen. Die wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Finanzwirtschaft sind es, das Gesetz der Proportion von Akkumulation zur Konsumtion, das des stetig hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Wirtschaft und das der Verteilung nach der geleisteten Arbeit korrekt zu verwirklichen.

Damit die sozialistische Finanzwirtschaft ihrer Funktion und Rolle vollauf gerecht wird, ist das Prinzip der Finanzverwaltung konsequent zu bewahren.

Das sozialistische Finanzwesen ist gemäß den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft zu verwalten. Das kapitalistische Finanzwesen beruht nach seinem wesenseigenen Charakter auf dem Individualismus, aber das sozialistische muss auf der Grundlage des Kollektivismus verwaltet werden. Nur dann kann das letztere seinen revolutionären und volksverbundenen Charakter behaupten und seiner Mission und Rolle gerecht werden.

Das wichtigste Prinzip bei der sozialistischen Finanzverwaltung ist, die Parteirichtlinie und -politik konsequent durchzusetzen.

Sie sind das einzige Kriterium, von dem man sich bei der Verwaltung der sozialistischen Finanzwirtschaft stets leiten lassen muss. Darin sind die prinzipiellen Fragen, die bei der Finanzverwaltung unentwegt zu befolgen sind, und die Orientierung und Wege der Finanzarbeit allseitig dargelegt. Nur durch eine konsequente Durchsetzung von Parteirichtlinie und -politik in der Finanzverwaltung ist es möglich, diese Finanzen zu Finanzen für die werktätigen Volksmassen zu machen und alle Finanztätigkeiten ohne geringste Abweichung vorzunehmen.

Die Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens müssen der Führung der Partei treu bleiben, sich gründlich deren Linie und Politik aneignen und sich bei der Finanzverwaltung einzig und allein davon leiten lassen. Sie sollten eine revolutionäre Atmosphäre, die Finanzpolitik der Partei bedingungslos zu akzeptieren und bis ins Letzte durchzusetzen, einbürgern und bei der Finanzverwaltung den revolutionären Geist, die Parteilichkeit, die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und mit dem Volk in hohem Maße an den Tag legen.

Eine einheitliche Verwaltung der Finanzen ist ein wichtiges Prinzip bei der sozialistischen Finanzverwaltung.

Einheitliche Finanzverwaltung bedeutet, sie unter einheitlicher Leitung und Kontrolle durch den Staat zu verwalten. Mit anderen Worten: unter dem Prinzip des einheitlichen Verwaltungssystems bei der Finanzwirtschaft versteht man eine Ordnung, wonach man die gesamten Geldmittel des Staates einheitlich erfasst, sie gemäß den staatlichen Gesetzen und Bestimmungen sowie gemäß einheitlichem Plan und einheitlichen Nonnen des Staates beschafft, verteilt und verwendet.

Genanntes Prinzip der Finanzwirtschaft ist eine wesenseigene Forderung der sozialistischen Gesellschaft. In dieser Gesellschaft, wo die Produktionsmittel gesellschaftliches Eigentum sind, sind alle Zweige und Einheiten der Volkswirtschaft miteinander eng verbunden und bilden eine organische Einheit. Um in dieser Gesellschaft die Wirtschaft des Landes planmäßig zu entwickeln und dessen Haushalt richtig zu führen, muss man die Geldmittel des Staates einheitlich erfassen und verwalten. Ebenso wie eine Familie einen sparsamen Haushalt führen kann, wenn nur eine Person mit dem Geld umgeht, lässt sich auch die Wirtschaft des Landes gut führen, wenn der Staat die Finanzen einheitlich verwaltet. Wenn die

staatlichen Finanzmittel von verschiedenen Institutionen jeweils für sich ausgegeben werden, ist es unmöglich, Vergeudung und Korruption auszumerzen sowie den Staatshaushalt sachgerecht zu führen.

Das Prinzip des einheitlichen Verwaltungssystems der Finanzen schließt das Schöpfertum der einzelnen Einheiten nicht aus, sondern setzt es voraus. Dieses System fasst ihr Schöpfertum zu einem Ganzen zusammen und lässt dies auf beste Art und Weise verwirklichen. Wenn in der Finanzverwaltung die schöpferische Initiative einzelner Einheiten in hohem Maße zum Tragen kommt, kann das genannte Prinzip noch konsequenter durchgesetzt werden, weil sich das Einkommen des Finanzhaushalts vermehrt und sich die etatmäßigen Ausgaben noch effektiver verwenden lassen. In der Finanzverwaltung müssen wir nach diesem Prinzip die einheitliche Leitung und Kontrolle des Staates unbeirrt sichern und auf dieser Grundlage den örtlichen Gebieten, den Institutionen und Betrieben bestimmte Befugnisse einräumen. Sie sollten mit einer pflichtbewussten Einstellung zur Wirtschaftsführung des Landes die Finanzen verantwortlich und schöpferisch verwalten, um dem Staat mehr Vorteile zu bringen und ihren Haushalt sorgfältig zu führen.

Ein weiteres wichtiges Prinzip bei der sozialistischen Finanzverwaltung ist die planmäßige Finanzverwaltung.

Da die Volkswirtschaft sich im Sozialismus planmäßig entwickelt, ist die Finanzwirtschaft, deren komplexe Widerspiegelung, ebenfalls planmäßig zu verwalten und zu leiten. Ohne das Prinzip der planmäßigen Finanzverwaltung kann weder das sozialistische Finanzwesen richtig verwaltet noch schließlich die sozialistische Wirtschaft ständig in hohem Tempo entwickelt werden.

Die planmäßige Verwaltung der sozialistischen Finanzwirtschaft setzt voraus, den Staatshaushaltsplan und alle anderen Finanzpläne exakt in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan aufzustellen und eine strenge Disziplin für deren Erfüllung in allen Punkten anzuordnen. Der gesamte Prozess der Ausarbeitung und Erfüllung des Staatshaushaltsplans und des Finanzplans der Institutionen und Betriebe muss zu einem Prozess werden, in dem die genaue Aufstellung des Volkswirtschaftsplans und dessen erfolgreiche Erfüllung kontrolliert und vorangebracht werden.

Die Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens sollten die Prinzipien der

sozialistischen Finanzverwaltung konsequent durchsetzen, damit unsere Finanzen ihrer Mission und Rolle als Finanzen des Volkes nachkommen.

2. ÜBER DIE EXAKTE AUFSTELLUNG UND DIE KONSEQUENTE DURCHSETZUNG DES STAATSETATS

Der Staatsetat ist der wichtigste Finanzplan des Staates, der den gesamten Haushalt des Landes bestimmt. Nach dem Staatshaushaltsplan werden die vom Volk erwirtschafteten Gelder zentral und konzentriert geleitet und planmäßig für den gesamten Haushalt des Landes wie z. B. die Entwicklung der Wirtschaft, die Verbesserung des Lebens des Volkes und den Aufbau der Landesverteidigung eingesetzt. Die landesweite Haushaltsführung hängt davon ab, wie der Staatsetat aufgestellt und eingehalten wird. Wenn er gut einkalkuliert und exakt durchgesetzt wird, werden alle Einheiten durch sorgfältige Wirtschaftsführung dazu beitragen, dass die Wirtschaftsführung des Landes einwandfrei verläuft. Der Staatsetat unseres Landes ist Budget, das dem Volk zugute kommt und finanziell ein souveränes und schöpferisches Leben der werktätigen Volksmassen sichert; es ist ein souveräner und stabiler Haushalt, der auf der selbstständigen sozialistischen Nationalwirtschaft gründet.

Um Funktion und Rolle des Staatsetates zu verstärken und dessen Vorzüge in hohem Maße zur Geltung zu bringen, ist er folgerichtig aufzustellen und exakt auszuführen.

Der Staatsetat muss realistisch und mobilisierend sein, der auf der Richtlinie und Politik der Partei beruht und die massenverbundene Linie sowie das Prinzip der Wissenschaftlichkeit verkörpert.

Der Volkswirtschaftsplan ist eine Grundlage für die Aufstellung des Staatshaushaltsplanes, und dieser spiegelt den Volkswirtschaftsplan finanziell wider. Nur wenn Staatsbudget und Volkswirtschaftsplan exakt abgestimmt sind, ist es möglich, die für dessen Erfüllung benötigten Geldmittel genügend bereitzustellen und eine strenge finanzielle Kontrolle über die Planerfüllung auszuüben. Das staatliche Planungsorgan hat

den Volkswirtschaftsplan so aufzustellen, dass das hohe Tempo der Wirtschaftsentwicklung und zugleich die finanzielle Proportion zwischen Einnahmen und Ausgaben genau gesichert werden. Das Finanzorgan sollte den Staatshaushaltsplan in allen einzelnen Positionen mit dem Volkswirtschaftsplan abgestimmt aufstellen, dabei alle Quellen für die Einnahmen und den Bedarf an Geldmitteln auf wissenschaftlicher Grundlage berechnen und die Reserven der Produktionssteigerung und Einsparung maximal ausschöpfen, damit man die für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans erforderlichen Ressourcen ausreichend bereitstellt.

Nach der exakten Aufstellung des Staatsetats ist dieser strikt einzuhalten. Da er zum Gesetz erhoben ist, ist niemand berechtigt, hier Veränderungen vorzunehmen oder ihm zuwiderzuhandeln, sondern jedermann ist nur zur Einhaltung verpflichtet. Institutionen und Betriebe müssen ihren Abgabeauflagen an den Staatsetat ohne Verzug nachkommen und die Geldmittel aus dem Etat nach den Positionen des Haushaltsplans effektiv einsetzen.

Bei Aufstellung und Ausführung des Staatshaushaltsplans ist es wichtig, die Einnahmen des Staatshaushalts systematisch zu vermehren.

Diese Einnahmen setzen sich aus Geldern zusammen, die gemäß dem Staatsetat in der Staatskasse konzentriert werden. In der sozialistischen Gesellschaft stammen sie aus dem Umsatz, aus dem Gewinn staatlicher Betriebe und Genossenschaften, den Gebühren für Dienstleistungen sowie aus anderen verschiedenen Quellen. Die Hauptquellen für das Einkommen des Staatsetats sind Einnahmen aus Umsatz und Gewinn von staatlichen Betrieben.

Bei der Vermehrung des Staatshaushaltseinkommens orientiert sich unsere Partei darauf, gemäß dem dem Volk dienenden Staatsetat unseres Landes auf der Grundlage der Verbesserung des Lebens des Volkes die Einkommensquellen zu erweitern.

Im Kapitalismus bilden die Steuereinnahmen den überwältigenden Anteil am Einkommen des Staatsetats, wohingegen im Sozialismus die innere Akkumulation der staatseigenen Betriebe einen großen Teil von Einnahmen des Staatshaushalts bildet. In unserem Land wurden die von der Bevölkerung zu leistenden Steuerabgaben schon längst völlig abgeschafft, und in unserem Staatsetat gibt es keine Steuerpositionen. Der größte Teil unserer Einnahmen des Staatshaushalts setzt sich aus dem

Reineinkommen der Betriebe zusammen, und zwar in Form von Umsatzsteuern sowie aus dem Gewinn der staatseigenen Betriebe. Um ein höheres Einkommen des Staatshaushalts zu erzielen, sollten die Betriebe aller Volkswirtschaftszweige einen dynamischen Wettkampf um die Produktionssteigerung und Einsparung entfalten.

Dies ist der Hauptweg dazu, entsprechend dem volksverbundenen Charakter des sozialistischen Staatshaushaltsplans Einnahmequellen zu erschließen. Nur durch die unablässige Steigerung der Produktion und die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips ist es möglich, das Land reicher zu machen und zu stärken, das Lebensniveau des Volkes systematisch zu erhöhen und dabei das Einkommen vom Staatsetat auf einer stabilen Basis zu vermehren. Wenn man die Umsatzsteuer erhöhen, somit die Warenpreise heraufsetzen und dadurch die Einnahmen des Staatsetats vermehren will, wird den Werktätigen eine Bürde auferlegt und so ihr Realeinkommen verringert. Mit dieser Methode, die dem volksverbundenen Charakter des sozialistischen Staatshaushalts widerspricht, kann man weder die Finanzbasis des Landes festigen noch den gesamten Landeshaushalt richtig führen. Wir müssen jedenfalls gemäß dem unentwegten Kurs der Partei durch einen energischen Kampf für die Produktionssteigerung und Sparsamkeit das Einkommen vom Staatsetat unablässig vermehren.

Die Betriebe aller Volkswirtschaftszweige sollten ihre inneren Reserven maximal ausschöpfen, die bereits geschaffene wirtschaftliche Grundlage effektiv nutzen, die Produktion auf hohem Niveau normalisieren und somit die Selbstkosten der Produkte senken und die Rentabilität erhöhen. Besonders die Leichtindustriebetriebe, die einen großen Anteil am Einkommen des Staatsetats haben, sind verpflichtet, durch die Steigerung der Herstellung von Konsumgütern den Lebensstandard des Volkes zu heben und dabei mehr Geld zu erwirtschaften und an den Staat abzuliefern. Uns obliegt es, den Kurs der Partei auf die revolutionäre Umwälzung in der Leichtindustrie konsequent durchzusetzen, somit die Betriebe dieses Bereiches beschleunigt zu modernisieren und Maßnahmen für die Lieferung der Rohstoffe und anderer Materialien lückenlos zu treffen, um die Produktion von Massenbedarfsartikeln entscheidend zu erweitern. Die Betriebe der Schlüsselindustrie müssen Werkabteilungen und Brigaden für die Herstellung von Artikeln des alltäglichen Bedarfs

einrichten und generell durch die Verarbeitung von Ab- und Nebenprodukten verschiedene Gebrauchsgüter in großer Menge herstellen.

Durch eine tatkräftige revolutionäre Umwälzung im Kundendienst ist der Gewinn aus Dienstleistungsgebühren zu steigern. Die Entwicklung der Dienstleistungen ermöglicht es, für bessere Bequemlichkeiten im Leben des Volkes zu sorgen und zugleich die Einnahmen des Staatsetats zu vergrößern. Dem einschlägigen Bereich obliegt es, entsprechend dem Bedarf des Volkes Umfang und Arten der Dienstleistungen zu erweitern, dadurch verschiedene Dienstleistungen neu einzurichten und diese Arbeiten weiter zu modernisieren und ihre Qualität zu erhöhen.

Bei der Aufstellung und Ausführung des Staatsetats kommt es darauf an, die Ausgaben richtig zu kalkulieren, damit die Geldmittel daraus im Interesse des Volkes am effektivsten verwendet werden.

Wozu und wie die Geldmittel aus dem Staatsetat verwendet werden, ist das Hauptmerkmal, das dessen Charakter bestimmt. Die Geldmittel vom Etat eines imperialistischen Staates werden hauptsächlich für die Verstärkung der Herrschaft des Monopolkapitals und für die Verwirklichung der Aggressions- und Kriegspolitik ausgegeben, aber jene eines sozialistischen Staates vorwiegend für die Erstarkung und Entwicklung des sozialistischen Vaterlandes und die Hebung des Wohlstandes des Volkes. Hierin besteht der volksverbundene Charakter unseres sozialistischen Staatshaushalts. Wir müssen durch die zielgerechten Ausgaben den volksverbundenen Charakter unseres sozialistischen Staatshaushalts und dessen Überlegenheit weiter in hohem Maße zur Geltung bringen.

Die Mittel aus dem Staatsetat sind prinzipiell so auszugeben, dass die Proportionalität von Akkumulation und Konsumtion entsprechend gewährleistet wird. Die Akkumulation, die für die Festigung der ökonomischen Basis des Landes und für die Erweiterung der Produktion von materiellen Gütern aufgewendet wird, ist für die Verwirklichung der zukünftigen Bedürfnisse der werktätigen Volksmassen bestimmt; die Konsumtion, die für deren Leben verwendet wird, dient der Befriedigung ihrer gegenwärtigen Bedürfnisse. Die Sicherung der Proportionalität zwischen Akkumulation und Konsumtion bedeutet, die Aufmerksamkeit auf den Wirtschaftsaufbau und das Leben des Volkes zu lenken, somit die perspektivischen und die aktuellen Interessen der Volksmassen

gleichermaßen zu berücksichtigen und demnach die Ausgaben zu regulieren.

Bei der Gewährleistung einer solchen Proportionalität ist der Kurs unserer Partei darauf gerichtet, die Vorrangstellung und Priorität der Akkumulation zu sichern und dabei die Konsumtion unablässig zu vermehren. Nur dadurch ist es möglich, die erweiterte Reproduktion zu gewährleisten und somit das Nationaleinkommen systematisch zu mehren und Akkumulation und Konsumtion gleich rasch zu vergrößern. Die Vorrangstellung und Priorität der Akkumulation darf nicht dazu verleiten, die Kraft nur für die Akkumulation aufzubieten und die Konsumtion zu vernachlässigen. Wenn man unter Berufung auf die Beschleunigung des Wirtschaftsaufbaus das Hauptgewicht nur auf die Akkumulation legt und die Konsumtion außer Acht lässt, kann man das Leben des Volkes nicht verbessern. Und im umgekehrten Fall ist es unmöglich, sowohl die ökonomische Basis des Landes zu festigen als auch die Frage des Lebens des Volkes perspektivisch richtig zu lösen.

Unsere Partei unterbreitete frühzeitig die Hauptlinie für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau, die darauf zielt, der Schwerindustrie den Vorrang einzuräumen und gleichzeitig damit Leichtindustrie und Landwirtschaft zu entwickeln; sie setzte diese Linie konsequent durch. Dadurch löste sie eindeutig die Frage der Proportion von Akkumulation und Konsumtion. Wir müssen auch künftig nach der Linie und dem Kurs der Partei die staatlichen Budgetmittel korrekt verteilen und verwenden, somit eine exakte Proportion zwischen Akkumulation und Konsumtion sichern.

Die Geldmittel aus dem Staatshaushalt sind vorrangig für die Volkswirtschaft auszugeben. Nur das macht es möglich, die Produktion ständig zu erweitern und zu entwickeln sowie das Nationaleinkommen rasch zu erhöhen.

Für die Durchsetzung der strategischen Linie des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus - Verwirklichung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und Verwissenschaftlichung - sind die benötigten Geldmittel vorrangig bereitzustellen. Sie sind besonders für den Investbau zur erweiterten Reproduktion exakt auszugeben. Bei der Finanzierung des Investbaus ist der Kurs unserer Partei darauf gerichtet, in die produktiven Bauobjekte mehr zu investieren und deren vorrangiges

Wachstum im Vergleich zu unproduktiven Bauobjekten zu sichern. Gemäß diesem Kurs der Partei sollten wir die Ausgaben für den Investbau nach dem Prinzip vornehmen, wonach hauptsächlich produktive Bauobjekte auszuführen und mit unproduktiven Bauobjekten angemessen zu kombinieren sind. Bei produktiven Bauobjekten sind große Summen für die Abbau-, Elektroenergie-, metallurgische, chemische Industrie und andere Schlüsselindustriezweige sowie für den Eisenbahntransport – Vorreiter der Volkswirtschaft – anzulegen, dadurch diese Bereiche rasch zu entwickeln und zugleich die Investitionen in die Landwirtschaft und Leichtindustrie zu vermehren. Bei unproduktiven Bauobjekten muss man zunächst konzentriert in den Wohnungsbau investieren.

Bei den Ausgaben für den Investbau gilt es, die Reihenfolge der Bauobjekte festzulegen, die Investition auf die wichtigen Objekte zu konzentrieren, um deren Inbetriebnahme zu beschleunigen und so die Effektivität der Investition noch mehr zu erhöhen.

Die Ausgaben für soziale und kulturelle Maßnahmen sowie die Hebung des Wohlstandes des Volkes sind folgerichtig vorzunehmen. In der sozialistischen Ordnung unseres Landes, wo der Mensch das Wertvollste ist, sorgt der Staat verantwortungsbewusst für das Leben des Volkes. Durch die alljährliche Ausgabe enormer staatlicher Budgetmittel versorgt der Staat fast umsonst die Bevölkerung mit den Nahrungsmitteln, baut Wohnungen, führte die unentgeltliche Bildung und medizinische Betreuung ein und lässt ihr verschiedene Vergünstigungen im Bereich der Sozialversicherung und -fürsorge, darunter auch vollbezahlten Urlaub und Aufenthalt in Erholungsstätten und Ferienheimen, angedeihen. Das sind die volksverbundenen und kommunistischen Maßnahmen, die nur in unserer sozialistischen Ordnung anzutreffen sind. Wir müssen die Ausgaben für die Sozial- und Kulturpolitik wie auch für das Leben des Volkes unablässig vergrößern und sie richtig verteilen, um Wissenschaft, Bildung, Kultur und Gesundheitswesen weiter zu entwickeln und die materiell-kulturellen Lebensbedingungen unseres Volkes auf höherem Niveau zu sichern.

Die staatlichen Finanzmittel sind etatmäßig und zugleich möglichst sparsam zu verwenden. Sie stellen in unserem Land das gemeinsame Vermögen des Staates und der Gesellschaft dar, das vom ganzen Volk geschaffen wird; sie sind kostbare Mittel dafür, die Wirtschaft des Landes

zu entwickeln und das Leben des Volkes unablässig zu verbessern. Wenn man sie nicht gemäß dem Haushaltsplan verwendet, sondern bedenkenlos vergeudet, werden die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und die Gestaltung des gesamten Landeshaushalts durcheinander gebracht, und somit ist es ausgeschlossen, das souveräne und schöpferische Leben des Volkes finanziell abzusichern. Es ist ein ernsthaftes Verbrechen, die staatlichen Geldmittel aufs Geratewohl auszugeben, sie zu vergeuden oder zu unterschlagen. Das verstößt gegen staatliche Gesetze und verletzt die Interessen des Volkes. Institutionen und Betriebe sollten eine strenge Disziplin einführen, wonach man die Staatshaushaltsmittel nur nach den im Budget zweckbestimmten Positionen verwendet und kein weiterer Pfennig darüber hinaus verbraucht bzw. anderweitig ausgegeben wird. Alle Einheiten sollten mit dem Geld aus dem Staatsbudget äußerst sparsam umgehen und es maximal effektiv gebrauchen. Besonders muss man in der Arbeit und im Leben überflüssige Anstandsform und pompöse Zeremonien überwinden und eine Atmosphäre herstellen, in der man immer bescheiden lebt und die Güter und Geldmittel nicht verschwendet.

Das örtliche Haushaltssystem fungiert unter der planmäßigen zentralisierten Anleitung durch den Staat, gestützt auf die Verantwortlichkeit und die schöpferische Initiative der örtlichen Gebiete. Bei diesem System ist der Staat richtungweisend für die Ausarbeitung des örtlichen Haushaltsplans, erfasst und leitet einheitlich dessen Ausführung an. Jedes örtliche Gebiet bekommt bestimmte Geldmittel vom Staat zugeteilt, gestaltet seinen Haushalt selbst, gleicht Einnahmen und Ausgaben aus, verbraucht einen Teil des Überschusses selbst und führt den anderen Teil an den Staat ab. Nach diesem System werden dem örtlichen Gebiet mehr materielle Bevorzugungen und Vergünstigungen zuteil, wenn es mehr Geld als geplant erwirtschaftet. Dies ist das sozialistische Etatsystem neuen Typs und unserer Prägung, das es ermöglicht, die zentralisierte Anleitung durch den Staat unentwegt zu gewährleisten, zugleich Verantwortlichkeit und Schöpfertum der örtlichen Gebiete zu erhöhen und dadurch den örtlichen und den landesweiten Haushalt entsprechend zu gestalten. Wir müssen dieses System verstärken und weiterentwickeln, um seine Überlegenheit und Lebenskraft in hohem Maße zur Geltung zu bringen.

Die Haupteinheit des örtlichen Haushaltssystems ist der Kreis, und für

die Entwicklung dieses Systems sind Funktion und Rolle der Kreise zu verstärken. Der Kreis ist eine komplexe Einheit für die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft und Kultur und eine Haupteinheit bei der örtlichen Haushaltsführung. Wir sollten die Macht- und administrativen Wirtschaftsorgane der Kreise zuverlässig festigen, ihre Funktion und Rolle verstärken, um die örtliche Wirtschaftsbasis zu konsolidieren und die Wirtschaft komplex zu entwickeln. Allen Kreisen obliegt es, gemäß ihren Besonderheiten ihre eigene Industrie und Landwirtschaft zu entwickeln und Devisen in großer Summe zu erwirtschaften, die Dienstleistungen zu aktivieren, um noch mehr Geld zu erwirtschaften, ihre Existenz noch besser auszugestalten und das Leben der Bevölkerung zu bereichern.

Das Staatliche Plankomitee, das Ministerium der Finanzen, die Zentralbank und andere zentralgeleitete Institutionen müssen exakt die Planung vornehmen und gute Bedingungen schaffen, sodass die Kreise komplex über ihren Etat bestimmen und sich entwickeln können; die schöpferische Initiative der Kreise darf nicht gehemmt werden und man sollte sich auch nicht in deren Haushaltsführung übermäßig einmischen. Besonders sind jene Kreise materiell zu bevorzugen, die mehr Geld als geplant erwirtschaften und an den Staat abführen.

Die Bewegung um den Titel „Vorbildlicher Kreis im örtlichen Haushaltssystem“ ist eine Massenbewegung, um sich strikt an den örtlichen Haushaltsplan zu halten, die örtliche Wirtschaftsführung sorgfältig zu gestalten und dadurch das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen. Wir müssen aktiv in allen Kreisen diese Bewegung entfalten, um die Zahl solcher vorbildlicher Kreise stets und ständig zu vergrößern und die Richtigkeit und Überlegenheit der Richtlinie unserer Partei für das örtliche Haushaltssystem in höherem Maße zur Geltung zu bringen.

3. ÜBER DIE VERBESSERUNG DER FINANZVERWALTUNG DER BETRIEBE

Die Finanzen der Betriebe nehmen einen sehr wichtigen Platz im so-

zialistischen Finanzsystem ein. Die staatlichen Finanzen in der sozialistischen Gesellschaft setzen sich aus dem Staatshaushalt und den Finanzen der Betriebe und der Volkswirtschaftszweige zusammen. Die Finanzen der Betriebe sind ein grundlegendes Kettenglied im sozialistischen Finanzsystem. Die Betriebe sind die untersten Produktionseinheiten, in denen das Bruttosozialprodukt und das Nationaleinkommen direkt geschaffen werden, und die Haupteinheiten, in denen die Finanzmittel des Landes entstehen und verwendet werden. Nur wenn in den Betrieben die Finanzen gewissenhaft verwaltet werden, kommt die gesamte Finanzwirtschaft des Landes richtig zum Tragen.

Eine bessere Finanzverwaltung der Betriebe ist von immenser Bedeutung für die Stimulierung ihrer betriebswirtschaftlichen Tätigkeit. Ihre Finanzwirtschaft reflektiert ihre komplexe Haushaltsführung. Sie spiegelt ihre Produktion und Betriebswirtschaft, nämlich die Kontinuität ihrer Reproduktion in der Währungsform wider. Die Finanzen der Betriebe reflektieren die Ausgaben für die Produktion und deren Ergebnisse insgesamt und zeigen die ökonomische Effektivität der Produktion und Betriebswirtschaft an. Die folgerichtige Finanzverwaltung in den Betrieben ermöglicht, deren Wirtschaftsführung ununterbrochen zu verbessern.

Eine richtig durchgeleitete Finanzwirtschaft in den Betrieben bedeutet, exakt ökonomische Berechnungen anzustellen, an die Wirtschaftsführung wissenschaftlich und rationell heranzugehen und sorgfältig den gesamten Haushalt zu führen. Ohne eine richtige Finanzverwaltung ist es unmöglich, das Sparsamkeitsprinzip durchzusetzen, die Betriebsführung zu rationalisieren und richtig zu beurteilen, ob man dem Staat Nachteile bringt. Die Betriebe aller Volkswirtschaftszweige sollten für die Verwaltung von Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräfteressourcen und zugleich für die Finanzverwaltung ihre große Kraft einsetzen, um bei der gesamten Betriebsführung eine entscheidende Wende herbeizuführen und den Kurs der Partei auf die maximale Produktionssteigerung und Einsparung konsequent in die Tat umzusetzen.

Für die Verbesserung der Finanzwirtschaft in den Betrieben ist es notwendig, die wirtschaftliche Rechnungsführung exakt einzuhalten.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung ist eine planmäßige und ratio-

nelle Leitungsmethode der sozialistischen Staatsbetriebe, wonach diese unter der zentralisierten Anleitung durch den Staat mit einer relativen Eigenständigkeit ihre Wirtschaft führen, dabei Einnahmen und Ausgaben miteinander abstimmen und dem Staat Nutzen bringen. Diese Rechnungsführung erhöht den Produktionselan der Werktätigen und wirkt darauf hin, dass die Betriebe die Rohstoffe, Materialien, Geldmittel und Arbeitskräfteressourcen auf der Grundlage der exakten Rechnung planmäßig und rationell verwenden, somit den Staatsplan übererfüllen und die Produktion unablässig entwickeln.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung ist entsprechend den Forderungen des Taeaner Arbeitssystems einzuführen. Diese Rechnungsführung, die den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft widerspiegelt, setzt den materiellen Stimulus und die formale Nutzung des Wertgesetzes voraus. Aus diesem Grunde können, wenn die Rechnungsführung falsch eingeführt wird, Ressortgeist und individueller Egoismus unter den Funktionären und Werktätigen entstehen. Sie sollte entsprechend den Forderungen des Taeaner Arbeitssystems, das den kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft widerspiegelt, in der Richtung eingeführt werden, das politische Selbstbewusstsein, den revolutionären Elan und den Kollektivismus der Werktätigen in starkem Maße zur Geltung zu bringen und zugleich den materiellen Stimulus und die formale Nutzung des Wertgesetzes miteinander zu kombinieren. Insbesondere gilt es, bei der Auswertung der Erfüllung des Staatsplans den politisch-moralischen und den materiellen Anreiz richtig zur Geltung kommen zu lassen. Die Betriebe müssen im Einklang mit den Forderungen des Taeaner Arbeitssystems korrekt die wirtschaftliche Rechnungsführung einführen, um Einnahmen und Ausgaben auszugleichen und dem Staat mehr Nutzen zu bringen.

Für die genaue Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung ist es wichtig, den ökonomischen Hebel wie z. B. Selbstkosten, Preis und Rentabilität richtig zu nutzen.

Die Selbstkosten der Produkte sind die Hauptkennziffer, die die Qualität der betriebswirtschaftlichen Tätigkeit bestimmt. Nur wenn man den Hebel der Selbstkosten dementsprechend ansetzt, ist es möglich, die gesamte Arbeit der Betriebe zu verbessern und sie noch

wissenschaftlicher und rationeller zu verwalten. Alle Bereiche und Einheiten der Volkswirtschaft müssen die Kalkulation und die systematische Senkung der Selbstkosten als eine wichtige Aufgabe bei der Finanzverwaltung anpacken.

Die Senkung der Selbstkosten setzt die diesbezügliche Planerarbeitung und die konsequente Erfüllung des Plans voraus. Die Betriebe müssen entsprechend der Forderung der Vereinheitlichung und Detaillierung des Plans einen Selbstkostenplan aufstellen, ihn Werkabteilungen, Brigaden und Produzenten zuleiten und die Aufgabe für die Einsparung exakt vorgeben.

Dann ist es notwendig, die Selbstkosten als Mittel für die Auswertung und Kontrolle der Ergebnisse bei der Betriebsführung anzuwenden. Es ist eine der wichtigen Forderungen der sozialistischen Wirtschaftsführung, die betriebswirtschaftliche Tätigkeit nach ihrer Quantität und Qualität zu bewerten. Wir sollten eine konkrete Methodik dafür ausarbeiten, die Ergebnisse der Betriebsführung in Kombination mit der Erfüllung des Produktionsplans wie auch des Selbstkostenplans, der qualitativen Kennziffer, zu bewerten, und dazu ein Subventionssystem nach der Erfüllung der Aufgaben für die Einsparung einführen, damit die Funktionäre und die Werktätigen sehr an der Erfüllung des Selbstkostenplans interessiert werden.

Für die Senkung der Selbstkosten ist es unerlässlich, die Vergeudung zu überwinden und das Sparsamkeitsregime zu verstärken.

Die Rohstoff- und Materialkosten nehmen an den Selbstkosten der industriellen Produkte einen großen Anteil ein, und in der Gegenwart besteht die größte Reserve für die Senkung der Selbstkosten eben in der Einsparung von Rohstoff und Material. Die Betriebe sollten die Materialverbrauchsnormen wissenschaftlich festlegen und sie gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit ständig senken. Hierfür ist es besonders notwendig, augenblicklich verschiedene fortgeschrittene Technologien und Arbeitsmethoden einzuführen. Es gilt, Ausschuss und andere zu bemängelnde Erzeugnisse auszuschließen, billiges Ersatzmaterial in großem Umfang zu verwenden und Abfälle und Nebenprodukte effektiv zu verwerten. Die Materialversorgungsstellen müssen Rohstoffe und Materialien exakt je nach Sortiment,

Standard und Qualität liefern, damit diese nicht unbenutzt eingelagert bzw. vergeudet werden.

Die Betriebe sollten die Arbeits- und Betriebsnormen von Ausrüstungen sowie andere technisch-ökonomische Kennziffern genau festlegen und sie ständig überarbeiten, um Arbeitskräfte einzusparen und den Ausnutzungsgrad der Einrichtungen zu erhöhen. Es ist unerlässlich, die Verwaltungsapparate der Betriebe noch mehr zu kürzen, die Betriebsführung zu verwissenschaftlichen und richtig hauszuhalten, um die unproduktiven Ausgaben maximal zu verringern.

Der Preis ist ein währungsmäßiger Ausdruck des Warenwertes oder der Wertformen der Produktionsmittel, die die staatseigenen Betriebe miteinander austauschen; er ist ein Maßstab dafür, alle Güter und Vermögen als Währung zu rechnen und zu schätzen. Nur wenn der Preis exakt festgelegt und angewendet wird, können die Betriebe ihre Produktion und Wirtschaftsführung insgesamt planen, ökonomische Kalkulationen anstellen, Verlust und Gewinn bei der wirtschaftlichen Tätigkeit klar berechnen und die Ergebnisse genau auswerten.

Der Preis ist sehr genau festzulegen. Dabei kommt es darauf an, die Preisproportionalität zwischen den Erzeugnissen zu gewährleisten. Der festzulegende Preis muss auf der Ausgabe der gesellschaftlich notwendigen Arbeit basieren und zugleich die Qualität der Erzeugnisse, deren volkswirtschaftliche Belange, das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot, die Interessen des Staates und der Produzenten ausreichend berücksichtigen. Das sollte voraussetzen, dass Erzeugnisse plan- und vertragsmäßig geliefert werden, die Produzenten ihre Produktionsaufgabe nach den Kennziffern bedingungslos erfüllen, die Qualität erhöhen und das Sparsamkeitsregime verstärken. Wenn die Betriebe neue Erzeugnisse hergestellt oder deren Qualität erhöht haben, sollte man eine gewisse Zeit lang den Preis höher als bei anderen festsetzen, damit die Produzenten daran interessiert werden, die Technik zu erneuern und die Qualität zu verbessern. Der Preis mancher Erzeugnisse, die in einem vereinigten Betrieb zugeliefert werden oder örtlichen Belangen entsprechen, sollte von diesem Betrieb bzw. Bezirk selbst gemäß ihren realen Verhältnissen festgesetzt und angewendet werden.

Es gilt, eine strenge Preisdisziplin einzuführen und die staatlich fest-

gelegten Preise exakt einzuhalten; Preise dürfen nicht nach Gutdünken festgelegt werden. Die Betriebe sollten diesen Hebel als Rechnungs- und Kontrollmittel nutzen, sie richtig einkalkulieren, mit den Ausrüstungen und Materialien aufs Äußerste sparsam umgehen und konsequent den Einkauf unnötiger Ausrüstungen und Materialien, die nur ungenutzt gelagert werden, unterbinden.

Auch an die vereinbarten Preise muss man sich unbedingt halten. Sie müssen auf der Wechselbeziehung zwischen Nachfrage und Angebot beruhen und zugleich so festgelegt sein, dass die Produzenten an der Warenproduktion interessiert sind. Das sollte dazu angetan sein, dass Betriebe und Heimbrigaden mehr qualitätsgerechte Massenbedarfsartikel produzieren.

Die Rentabilität ist eine qualitative Kennziffer, die die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Tätigkeit komplex widerspiegelt. Nur eine Erhöhung der Rentabilität macht es möglich, die finanzielle Basis des Landes zu festigen, somit die erweiterte Reproduktion zu realisieren und auch die Lebenslage der Bevölkerung zu verbessern.

Die Rentabilität der Betriebe in der sozialistischen Gesellschaft sollte jedenfalls darauf gestützt gesichert werden, das Prinzip der planmäßigen Verwaltung der Wirtschaft konsequent zu bewahren. Wenn die Betriebe dieses Prinzip ignorieren und lediglich ihre eigene Rentabilität in den Vordergrund stellen, werden Ressortgeist, Individualismus und Egoismus gefördert, dadurch die staatlichen und gesamtgesellschaftlichen Interessen nicht gewährleistet und darüber hinaus dem sozialistischen Wirtschaftssystem schwere Schäden zugefügt. Wir müssen den staatlichen und gesamtgesellschaftlichen Interessen den Vorrang einräumen, sie mit den Interessen der einzelnen Betriebe richtig verbinden und bei der konsequenten Einhaltung des Prinzips der planmäßigen Wirtschaftsverwaltung die Rentabilität der Betriebe unablässig erhöhen.

Zu diesem Zweck sollten die Betriebe die Produktion steigern, die Selbstkosten senken und mehr Gewinn herausholen. Der Gewinn der Betriebe in unserem Land wird in Anteile für den Staat und den Betrieb aufgeschlüsselt. Wir müssen hierbei dem Prinzip, wonach vor allem dem Staat ein Anteil am Gewinn zukommt, folgen und zugleich dafür sorgen, dass die Betriebe nach dem Stand der Erfüllung des Gewinnplans über ihren Fonds und den Prämienfonds verfügen können. Wenn die Betriebe

durch die Steigerung der Produktion und die Verbesserung der eigenen Wirtschaftsführung mehr Gewinn bringen, sollte man dem Staat um so mehr Vorteile gewähren, aber auch den Betrieben mehr Anteil zukommen lassen, damit diese ihre Produktionseinrichtungen und -technologien modernisieren, ihre Betriebsführung verwissenschaftlichen und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Belegschaft ständig verbessern können.

Um durch die Steigerung der Produktion und die Senkung der Selbstkosten mehr Gewinn zu erzielen, müssen die Betriebe sich intensiv um die Entwicklung von Wissenschaft und Technik bemühen. Nur dann ist es möglich, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und mit wenigen Kosten noch mehr zu produzieren, noch mehr aufzubauen. Wenn durch die Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie die Einführung fortgeschrittener Technik die Produktion gesteigert und mehr Gewinne abgeschöpft werden, muss ein großer Gewinnanteil den betreffenden Betrieben und wissenschaftlichen Forschungsinstituten zur Verfügung gestellt werden, damit diese ihn für die wissenschaftlich-technische Entwicklung und für die Prämierung der technischen Erneuerer verwenden.

Zu vergrößern ist die Zahl der Betriebe, die nach dem System der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten.

Zurzeit gibt es bei uns das System der wirtschaftlichen Rechnungsführung, das doppelte und das teilweise System. Das doppelte System bedeutet, dass diese Rechnungsführung sowohl in den Betrieben als auch in deren übergeordneten vereinigten Betrieben oder in den gleichen Einheiten eingeführt wird. Dieses System ist eine planmäßige Verwaltungsmethode des Staates über die Produktionseinheiten von großem Ausmaß und eine rationelle Methode, die es ermöglicht, die schöpferische Initiative und Verantwortlichkeit der Verwaltungsfunktionäre der übergeordneten Einheiten und der Produzenten der untergeordneten Einheiten gleichbedeutend zu erhöhen. Das teilweise System ist eine Betriebsführungsmethode, die die Prinzipien und Forderungen der wirtschaftlichen Rechnungsführung teilweise anwendet und deren Charakter wie auch den Charakter des Haushaltssystems annimmt.

In den Produktions- und Baubetrieben sowie anderen Einheiten, die durch ihre eigene Wirtschaftsführung Einnahmen und Ausgaben erle-

digen können, sollte ohne Ausnahme die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt werden. Da die vereinigten Werke, Hauptverwaltungen und Verwaltungen über zahlreiche Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung verfügen und die Funktion als eine komplexe Planungs-, Produktions- und Exekutiveinheit ausüben, müssen sie zusammen mit ihren untergeordneten Betrieben nach dem doppelten System der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten. Es wäre nicht schlecht, wenn die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Produktionsbereichen nicht nur im Rahmen eines Betriebes eingeführt wird, sondern möglichst sogar die Verwaltungseinheit umfasst und so doppelt eingeführt wird. Die vereinigten Werke, die Hauptverwaltungen und Verwaltungen, die nach diesem doppelten Rechnungsführungssystem arbeiten, sollten die ihnen unterstehenden Betriebe verantwortungsbewusst leiten, so ihre Betriebstätigkeit verbessern und ihren gesamten Produktions- und Finanzplan übererfüllen.

Die Einheiten, die die Prinzipien und Forderungen der wirtschaftlichen Rechnungsführung nicht völlig anwenden können, weil sie aus eigenem Einkommen einen Teil der Ausgaben besorgen und die übrigen vom Staatshaushalt bekommen sollten, müssen wenigstens eine teilweise wirtschaftliche Rechnungsführung einführen. Um das Land reich und mächtig zu machen und dem Volk ein wohlhabendes Leben zu sichern, gilt es, die Zahl der vom Staat finanzierten Organe möglichst zu verringern und mehr gewinnbringende Einheiten zu schaffen.

Auch die vom Staat finanzierten Institutionen müssen die Finanzverwaltung verbessern. Sie verdienen selbst kein Geld und verbrauchen nur die Gelder aus dem Staatshaushalt. Ihnen obliegt es, ihre Planstellen zu verringern, ihre Sachbearbeitung zu vereinfachen, das Einsparungsprinzip verstärkt anzuwenden und dadurch mit den staatlichen Geldern maximal sparsam umzugehen. Sie sollten möglichst ihre inneren Reserven aktiv mobilisieren und selbst Gewinne erzielen, um die Bürden des Staates zu erleichtern.

Wir müssen die Finanzverwaltung der Betriebe übereinstimmend organisieren, so die betriebswirtschaftliche Tätigkeit ständig verbessern, den Staatsplan übererfüllen, den Haushalt richtig führen, die Rentabilität erhöhen und dadurch dem Staat mehr Gewinn bringen.

4. ÜBER DIE STABILISIERUNG DES GELDUMLAUFS IM LANDE

Da auch in der sozialistischen Gesellschaft die Warenproduktion und -zirkulation erfolgen, gibt es die Währung und ihren Umlauf. Wenn die staatlichen Betriebe Ausrüstungen, Materialien und andere Güter miteinander austauschen, erfolgt das in Handelsform, weshalb die Währung als Zahlungs- und Umlaufmittel benutzt wird. Die Finanzen in der sozialistischen Gesellschaft sind ein ökonomischer Hebel für die Nutzung der Währungsform und spiegeln den Umlauf der Geldmittel wider.

Der Geldumlauf in unserem Lande besteht aus dem Bargeldumlauf und dem bargeldlosen Zahlungsverkehr. Der erstere wird hauptsächlich beim Warenaustausch zwischen den Betrieben und der Bevölkerung angewendet, der letztere beim Austausch der Produktionsmittel zwischen den Betrieben. Im Bereich des Bargeldumlaufs, der mit der Zirkulation der Konsumgüter verbunden ist, spielt das Wertgesetz im beschränkten Maße eine regulative Rolle, wirkt aber im bargeldlosen Zahlungsverkehr nur in der Form nach, der mit der Zirkulation der Produktionsmittel verbunden ist.

Der Umlauf von barem Geld und der bargeldlose Zahlungsverkehr unterscheiden sich zwar voneinander, sie sind aber miteinander eng verbunden. Man muss diese beiden Faktoren entsprechend ihrer Besonderheit organisieren, dabei die Währungszirkulation als einen einheitlichen Prozess in den Griff bekommen und ständig gewährleisten.

Um gemäß dem Wesen und dem Übergangscharakter des Sozialismus Funktion und Rolle der Währung zu erhöhen, muss der Geldumlauf im Land stabilisiert werden. Das bedeutet, die Kaufkraft des Geldes zu erhöhen und die Geldmittel entsprechend dem Umlauf der Waren und anderer Erzeugnisse vollauf zirkulieren zu lassen. Nur eine solide Währungszirkulation macht es möglich, die Volkswirtschaft planmäßig zu entwickeln, die Wirtschaft rationell zu führen und das Lebensniveau des Volkes systematisch zu erhöhen.

Die Festigung der Währungszirkulation erweist sich als eine besonders wichtige Aufgabe im Bereich des Bargeldumlaufs. Der Bargeldumlauf hängt unmittelbar mit dem Leben der Bevölkerung zusammen und hat einen großen Einfluss auf Produktion und Betriebsführung. Wenn die Bargeldzirkulation nicht vollauf gewährleistet wird, wird dies die Kaufkraft der Währung herabsenken und sich auf das Leben des Volkes und die Wirtschaft des Landes negativ auswirken. Die Stabilisierung der Währungszirkulation erfordert, für einen befriedigenden Bargeldumlauf alle Kraft aufzubieten.

Die Zentralbank muss im Einklang mit den Forderungen der Parteipolitik und des sozialistischen Wirtschaftsgesetzes den Bargeldumlauf verantwortungsbewusst regulieren. Sie ist die einzige Notenbank, des Landes und das Zentrum für die Regulierung des Geldumlaufs. Ihr obliegt es, in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan und dem Finanzplan einen genauen Plan für das Bargeld zu erstellen und bei dessen Erfüllung die Disziplin zentralisiert zu verstärken. Insbesondere sollte sie nach dem vom Staat bestätigten Bargeldplan Banknoten herausgeben und in Umlauf setzen sowie alle Banken und Finanzabteilungen der Betriebe anleiten und kontrollieren, damit die Disziplin des Bargeldumlaufs strikt eingehalten wird.

Bei der Gewährleistung eines regen Bargeldumlaufs ist es wichtig, das Bargeld zwischen den örtlichen Gebieten planmäßig und operativ zu regulieren und zugleich jenes System richtig durchzusetzen, nach dem jedes örtliche Gebiet für seinen Bargeldumlauf verantwortlich ist. Dieses von unserer Partei unterbreitete System ist ein vorzügliches System, nach dem man unter einer zentralen Anleitung des Staates Verantwortlichkeit und schöpferische Initiative der örtlichen Gebiete erhöht, damit alle Gebiete des Landes die Proportionalität zwischen Einnahmen und Ausgaben in barem Geld selbst sichern und die planmäßige Regulierung der Bargeldzirkulation erfolgreich realisieren können. Wir sollten den Kurs der Partei auf dieses System konsequent durchsetzen und somit erwirken, dass alle örtlichen Gebiete nach dem Bargeldplan die erforderlichen Bargeldsummen aus eigenem Einkommen bestreiten und die Bargeldzirkulation dementsprechend regulieren.

Es gilt, unter der Bevölkerung Spareinlagen und die Versicherungen aktiv zu fördern. Spareinlagen und Versicherungen sind die Mittel für die

Mobilisierung und Anwendung ungenutzter Gelder und wichtige Wege zur regen Gewährleistung der Bargeldzirkulation. Sie tragen bedeutend dazu bei, dass die Werktätigen ihren Haushalt noch sorgfältiger führen und ihr Lebensniveau ständig erhöhen. Die örtlichen Verwaltungs-, Wirtschafts- und Bankorgane sollten dafür sorgen, dass die Werktätigen aktiv am Sparen und Versicherungswesen teilnehmen.

Für die Erhöhung der Kaufkraft der Währung und die rege Bargeldzirkulation ist es unerlässlich, die Warenversorgung entscheidend zu verstärken, die ein Hauptunterpfand für die Festigung der Währungszirkulation des Landes ist. Wir müssen ganz im Sinne des Kurses der Partei auf die Umwälzung der Leichtindustrie bei der Produktion von Massenbedarfsartikeln eine Wende herbeiführen und den Bedarf der Bevölkerung damit vollauf decken. Nachdem die Warenproduktion gestiegen und die finanzielle Basis des Landes gefestigt ist, muss man die Warenpreise systematisch senken, um das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen und den Geldumlauf des Landes immer weiter zu stabilisieren.

Mit dem Bargeldumlauf ist der bargeldlose Zahlungsverkehr durchgehend zu organisieren. Nur dann ist es möglich, die Betriebe mit Anlagen, Materialien und anderen Gütern planmäßig und vollauf zu versorgen, die Produktion zu normalisieren und die gesamte Geldzirkulation zu festigen.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr wird durch die Rechnungslegung bewerkstelligt. Man muss Disziplin einhalten, wonach die Betriebsanlagen, Materialien und anderen wichtigen Güter zwischen den Betrieben konsequent durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr planmäßig ausgetauscht werden. Maximal müssen Einschränkungen für jene Institutionen und Betriebe auferlegt werden, die durch den Handelsverkehr Konsumgüter auf Rechnung oder mit Bargeld in großen Mengen einkaufen.

Die bargeldlose Zahlung setzt voraus, die Geldmittel aller Institutionen und Betriebe in einer Bank zu konzentrieren. Sie sollten ihre Geldmittel auf einem Bankkonto einzahlen und nur durch die Bank den Zahlungsverkehr ausüben. Die Zentralbank muss über alle Geldmittel des Landes verfügen und den bargeldlosen Zahlungsverkehr rationell organisieren. Die Bankorgane sollten die Betriebe planmäßig mit Geldmitteln versorgen, die ungenutzten Gelder maximal einsetzen und anwenden, unnötige Abrechnungseinheiten verringern und die Geldzirkulation aktiv fördern,

damit die Güter zwischen den Betrieben mit wenigem Geld zufriedenstellend ausgetauscht werden.

Es gilt, die Verwaltung der Devisen zu verbessern und beim Devisenumlauf eine strenge Disziplin einzuführen. Zurzeit erhöht sich das Ansehen der DVRK im Ausland ständig, und der politische, ökonomische und kulturelle Austausch mit anderen Ländern wird mit jedem Tag erweitert und entwickelt. Diese Realität fordert, die Verwaltung der Devisen beträchtlicher als je zuvor zu verbessern. Die Außenhandelsbank ist als Staatsorgan verantwortlich für die Verwaltung der Devisen; daher muss sie diese Arbeit umwälzend verbessern und so die Valutapolitik der Partei konsequent durchsetzen.

Die Devisen einheitlich zu behandeln – das ist eine wesenseigene Forderung der sozialistischen Ordnung und ein wichtiges Prinzip bei der Devisenverwaltung. Nur wenn sich ein konsequentes einheitliches System zur Verwaltung der Devisen etabliert hat, ist es möglich, gemäß den Absichten der Partei und des Staates die Devisen effektiv zu verwenden und bei deren Verwaltung einer eventuellen Korruption vorzubeugen. Dieses System durchzusetzen und Devisen strikt danach zu behandeln – das bezieht sich auch auf die Festigung des Geldumlaufs im Lande. Institutionen und Betriebe aller Volkswirtschaftszweige müssen die Disziplin wahren, wonach die erworbenen Devisen in der Außenhandelsbank einzuzahlen und nur mit staatlicher Genehmigung Valuta zu verbrauchen sind; sie dürfen nicht außerhalb der Kontrolle des Staates getätigte Bankoperationen mit Devisen durchführen oder Valuta in bar auszahlen. Insbesondere ist durch die ständige Kontrolle zu verhindern, dass es zu einem inländischen Devisenumlauf kommt oder Betriebe untereinander einen Devisenverkehr haben. Die Außenhandelsbank sollte das System zur Verwaltung der Devisen durchsetzen und die entsprechende Kontrolle verstärken, damit mehr Devisen erwirtschaftet, maximal eingespart und effektiv verwendet werden.

Die Abrechnungen mit dem Ausland sind korrekt durchzuführen – das ist eine wichtige Frage bei der Erweiterung und Entwicklung der ökonomisch-kulturellen Beziehungen mit anderen Ländern. Im Einklang mit dem weiteren Ausbau und der Weiterentwicklung der Auslandsbeziehungen des Landes sollten wir stets nach dem Prinzip der Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils den Zahlungs-

verkehr mit den Banken vieler Länder erweitern. Die Außenhandelsbank ist verpflichtet, die Formen und Methoden der internationalen Verrechnungen entsprechend der gegenwärtigen Situation weiter zu verbessern, somit die Genauigkeit und Schnelligkeit bei Abrechnungen mit dem Ausland zu sichern und die Kreditwürdigkeit konsequent zu wahren. Es gilt, aktiv auf internationalen Finanzmärkten aufzutreten, verschiedene Kreditgeschäfte zu erweitern bzw. zu forcieren, gemäß den Schwankungen der internationalen Währungskurse eine operative Tätigkeit zu entfalten und dadurch mehr Devisen zu erwirtschaften.

5. ÜBER DIE AKTIVIERUNG DER FINANZIELLEN BILANZIERUNG UND KONTROLLE

Die finanzielle Bilanz und Finanzkontrolle zu verstärken – das ist eine wichtige Forderung bei der Verbesserung der Finanzverwaltung wie auch der gesamten sozialistischen Wirtschaftsführung. Bei der Verwaltung und Führung der sozialistischen Wirtschaft ist die Währung ein Rechnungs- und Kontrollmittel, und die Finanzen, die die Währungsbeziehungen widerspiegeln, üben selbst eine Kontrollfunktion aus. Nur wenn die Finanzen richtig bilanziert und die Finanzkontrolle verstärkt wird, ist es möglich, Funktion und Rolle des sozialistischen Finanzwesens zu erhöhen, dadurch den Staatshaushalt sorgfältig und sparsam zu führen und die Wirtschaftsführung des Landes zu verbessern.

Die finanzielle Bilanz ist eine Auswertung über den in allen staatlichen Institutionen, Betrieben und Genossenschaften in einer bestimmten Zeit geführten finanziellen Haushaltsplan. In den betreffenden Einheiten werden anhand von Einnahmen und Ausgaben sowie des an den Staat eingebrachten Gewinns die Vorteile und Mängel bei der Ausführung des finanziellen Haushalts analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Deshalb spielt die finanzielle Bilanz eine gewisse Rolle dabei, die Produktion ununterbrochen mit hohem Tempo zu entwickeln und den Haushalt des Landes sorgfältig zu führen. Die Bilanzierung der Finanzen

muss konsequent gestützt auf die Linie und Politik der Partei und abgestimmt mit der Bilanz der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans erfolgen und strikt die Zeitlichkeit, Wissenschaftlichkeit und Objektivität gewährleisten.

Das System zur Auswertung der Ergebnisse der Tagesproduktion und der täglichen Finanzabrechnung ist ein System der Betriebsführung, wonach in den Brigaden die Masse der Produzenten selbst die Bilanz über ihre täglichen Produktionsergebnisse in Übereinstimmung mit dem Stand der Produktions- und Finanzverwaltung zieht. Dieses System ist das System der finanziellen Bilanz und die Betriebsführungsmethode unserer Prägung, die die Juche-Ideologie und die massenverbundene Linie unserer Partei hervorragend verkörpern. Dieses System bewirkt, dass die Produzenten selbst den Stand ihrer Produktionstätigkeit sowohl in quantitativer und qualitativer als auch in ideologisch-geistiger und technisch-ökonomischer Hinsicht allseitig analysieren und auswerten, dadurch in hohem Maße in der Produktion und Verwaltung revolutionären Elan und schöpferische Aktivität bekunden und sich den pflichtbewussten Arbeitsstil und die hervorragende Betriebsführungsmethode aneignen.

In den vergangenen 20 Jahren hat dieses von unserer Partei geschaffene Bilanzsystem in allen Volkswirtschaftszweigen seine große Überlegenheit und Lebenskraft zur Geltung gebracht. Wir müssen dieses System, dessen Vorzüge und Wirksamkeit in der Praxis bewiesen wurden, noch mehr festigen, vertiefen und weiterentwickeln.

Die Betriebe aller Volkswirtschaftszweige haben die Bilanzierung der täglichen Produktion und Finanzwirtschaft konsequent zur Regel und zum alltäglichen Anliegen zu machen und gewissenhaft durchzuführen, damit deren Überlegenheit und Lebenskraft in hohem Maße zum Tragen kommen. Es ist notwendig, dafür in jedem Bereich der Volkswirtschaft und jedem Gebiet eine Mustereinheit zu schaffen und für die Verallgemeinerung ihrer Erfahrungen methodische Seminare, ein Forum zum Erfahrungsaustausch und einen Kursus mit einer großen Zuhörerzahl einzurichten.

Diese tägliche Bilanzierung sollte in enger Verbindung mit der Bewegung um den Titel „Musterbrigade bei der Produktionssteigerung und Einsparung“ durchgeführt werden. Diese Bewegung ist eine Massenbewegung, um die Masse der Produzenten zum verstärkten Kampf für die

Steigerung der Produktion, die Einsparung und zur Einführung des Tempos der 1990er Jahre aktiv aufzurufen. Es ist erforderlich, die Bilanz über die tägliche Produktion und Finanzwirtschaft in Verbindung mit der genannten dynamischen Bewegung zu ziehen, somit in allen Volkswirtschaftszweigen das Tempo der 1990er Jahre einzuführen und den Landeshaushalt einzuhalten.

Die finanzielle Bilanzierung, aufgeschlüsselt nach Dekade, Monat, Quartal, Halbjahr und Jahr, ist ein wichtiger Weg zur Verbesserung der Haushaltsführung und Finanzverwaltung des Landes. Alle Werkabteilungen, Betriebe und staatlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sollten die finanzielle Bilanzierung nach Dekade, Monat, Quartal, Halbjahr und Jahr konsequent zu einem regelmäßigen und reglementarischen Vorhaben machen. Bei dieser Bilanzierung kommt es darauf an, entsprechende Vorbereitungen zu treffen, um Erfolge, Fehler und deren Ursache bei der Finanzverwaltung genau zu analysieren, das kollektive Wissen der Produzenten genügend zur Geltung zu bringen und dadurch korrekt Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzverwaltung zu ergreifen.

In den Betrieben ist ein System einzuhalten, wonach jede Einheit nach ihrer finanziellen Bilanzierung deren Ergebnisse vor der Belegschaft veröffentlicht. Die Bekanntmachung des Finanzstandes ist sowohl in den Betrieben als auch in den Werkabteilungen und Brigaden nötig. Nur wenn die Massen der Produzenten sich in der Wirtschaftslage ihres Betriebes, ihrer Werkabteilung und Brigade auskennen, können sie mit großem Interesse an der Betriebsführung teilhaben. Alle Betriebe, Werkabteilungen und Brigaden sollten konsequent ein finanzielles Veröffentlichungssystem durchsetzen und so die Massen der Produzenten eindeutig damit vertraut machen, welche Summen verdient, wie viel Geld davon wofür ausgegeben und wie viel Gewinn an den Staat abgeführt wurden.

Zu verstärken ist neben der finanziellen Bilanzierung die Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle ist eine Form der staatlichen Kontrolle durch den Währungshebel, sie wird durch den regelmäßigen Arbeitsprozess und die Finanzkontrolle der Finanzorgane und Banken sowie Finanzabteilungen der Institutionen und Betriebe realisiert.

Für die Verstärkung der finanziellen Kontrolle ist die Rolle der

Finanzorgane und Banken zu erhöhen. Die Finanzorgane und Banken sollten ihren Arbeitsprozess – die Aufstellung und Ausführung des Staatshaushalts- und anderer Finanzpläne, die Ausgabe und Einnahme der Geldmittel – konsequent in einen alltäglichen finanziellen Kontrollprozess verwandeln.

Die Finanzorgane haben die Finanzkontrolle durch die Ausführung des Staatshaushaltsplans zu verstärken. Sie müssen Institutionen und Betriebe derart kontrollieren, dass diese die Reserven für die Steigerung der Produktion und Einsparung ausschöpfen, dadurch einen wirklichkeitsnahen und effektiven Finanzplan aufstellen und ihn mit aller Konsequenz erfüllen. Hierbei geht es darum, dass die Betriebe den Volkswirtschaftsplan quantitativ und qualitativ übererfüllen, den Finanzplan konsequent einhalten, dadurch ihre Abgabeauflagen an den Staatsetat ohne Abstriche erfüllen und dem Staat mehr Gewinn zukommen lassen. Die Kontrolle über die Ausgaben aus dem Staatsetat muss verstärkt werden, damit sämtliche Geldmittel nach den Bestimmungen des Etats ausgegeben und effektiv verwendet werden sowie die Geldmittel, die im Etat nicht vorgesehen sind, nicht bedenkenlos ausgegeben werden. Die Finanzorgane müssen auf der Grundlage der Politik der Partei und der Gesetze die Regeln und Vorschriften zur Finanzverwaltung exakt ausarbeiten und ständig kontrollieren, sodass die Institutionen und Betriebe die staatlichen finanziellen Gesetznormen, Regeln und Vorschriften strikt einhalten und in der Finanzwirtschaft eine strenge Ordnung und Disziplin herstellen.

Die Banken müssen die Kontrolle durch die Won-Währung verstärken.

In unserem Land wird jeder Zahlungsverkehr, nämlich die Direktübernahme der Einnahmen des Staatshaushalts, die Verteilung der Finanzmittel, die Kreditgewährung an die Betriebe sowie Zahlungsverkehr zwischen Institutionen und Betrieben, durch die Banken getätigt. Deshalb müssen die Banken die Kontrolle durch den Won intensivieren, um alle Geldmittel des Landes zweckdienlich auszugeben und effektiv zu nutzen.

Die Banken sollten die Geldmittel für den Investbau, die Generalüberholung, die Arbeitskosten für die Volkswirtschaft, die Ausgaben für die Sozial- und Kulturpolitik sowie andere Geldmittel des Staatshaushalts gemäß dem Etat ausgeben und darauf hinwirken, dass sie aufs Äußerste sparsam verwendet werden.

Die Banken müssen die Betriebe bei Kreditgewährung und Abrechnung stark kontrollieren, damit alle Zweige und Einheiten der Volkswirtschaft keine Ressourcen verschwenden und Anlagen, Materialien, Arbeitskräfte und Geldmittel am effektivsten einsetzen. Sie haben die Versorgung mit frei verfügbaren Geldern und die Kreditgewährung zu verbessern, dadurch den Bedarf der Betriebe an Geld vollauf zu decken und zugleich zu verhindern, dass die Ausrüstungen und Materialien überschüssig oder ungenutzt lagern bzw. verschwendet werden. Die Banken müssen die Abrechnung zwischen Institutionen und Betrieben reibungslos und exakt abwickeln, somit den Austausch der für die betriebswirtschaftliche Tätigkeit nötigen Güter zufriedenstellend gewährleisten und andererseits streng darüber wachen, dass kein gesetzwidriger außerplanmäßiger und außervertraglicher Zahlungsverkehr stattfindet. Sie sollten rechtzeitig die Löhne und Gehälter sowie das Geldmittel für andere Arbeitsentlohnungen entsprechend der Staatsplanerfüllung und den Forderungen der staatlichen Bestimmungen auszahlen und dadurch erwirken, dass die Verteilung konsequent nach der geleisteten Arbeit erfolgt, das sozialistische Arbeitsentlohnungssystem korrekt eingeführt und der zweckentfremdete Einsatz von Arbeitskräften verhindert wird.

Die Kontrolle über Erfassung, Registrierung und Verwaltung der Immobilien ist eine der wichtigen Aufgaben der Banken. Sie haben zu kontrollieren, dass das unbewegliche Vermögen aller Volkswirtschaftszweige rechtzeitig und ausnahmslos erfasst und registriert wird und dass die Institutionen und Betriebe dieses sorgfältig verwalten und effektiv nutzen.

Die Überprüfung der Finanzen stellt eine Form der Finanzkontrolle dar. Sie ist von großer Bedeutung dafür, die Finanzdisziplin zu verstärken, Ordnung in die Wirtschaftsführung zu bringen und die Betriebsleitung zu verbessern.

Die Finanz- und Bankorgane sollten zuverlässige Kontrolleure ausbilden, ein richtiges Revisionssystem durchsetzen und es somit obligatorisch machen, die Finanzabrechnungen in den Betrieben von der 2. Kategorie aufwärts einmal in zwei, drei Jahren und in den Betrieben von der 2. Kategorie abwärts alle drei, vier Jahre zu überprüfen.

Hierbei ist das Hauptgewicht jedenfalls auf die Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Tätigkeit zu legen. Es gilt, die Veruntreuung und Verschwendung durch einzelne Menschen zu beseitigen und daneben einen harten Kampf gegen solche Erscheinungen zu führen, wenn die Betriebe durch die Vernachlässigung der Produktionsorganisation und ihrer Wirtschaftsführung dem Staat großen Schaden zufügen. Bei der Finanzrevision muss man hauptsächlich die wirtschaftliche Verwaltung der Betriebe überprüfen und das richtig mit der Bekämpfung von Veruntreuung und Verschwendung durch Einzelpersonen kombinieren. Es gilt, die reale Sachlage der Betriebsführung, z. B. die Verwaltung der Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräfte, in Verbindung mit den Selbstkosten und anderen finanziellen Kennziffern zu analysieren, entsprechende Maßnahmen zu treffen und administrative und gesetzmäßige Sanktionen gegen jene anzuwenden, die durch ihre verantwortungslose Betriebsführung dem Staat Verluste zugefügt haben. Wenn die Betriebe einmal einer finanziellen Überprüfung unterzogen werden, sollten sie die Finanzdisziplin verstärken und unbedingt eine Verbesserung in der Verwaltungsarbeit herbeiführen.

Die Intensivierung der Finanzkontrolle erfordert, neben der Kontrolle der Finanz- und Bankorgane die Kontrolle der Finanzabteilungen in den Betrieben und die gesellschaftliche Kontrolle zu verstärken.

Die Finanzabteilungen der Komitees, Ministerien, der anderen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sowie der vereinigten Betriebe müssen die Finanzverwaltung der ihnen unterstehenden Betriebe verantwortungsbewusst anleiten und kontrollieren. Die Finanzabteilungen der Betriebe sollten die für die Wirtschaftsführung benötigten Geldmittel planmäßig bereitstellen und die Kontrolle zu deren effektiver Verwendung verstärken, um die betriebswirtschaftliche Tätigkeit unablässig zu verbessern und den Staatshaushaltsplan in allen Punkten einzuhalten.

Die Masse der Produzenten ist umfassend an der Arbeit zur Finanzkontrolle zu beteiligen. Die Finanzkontrolle durch eine Finanzrevisionskommission der Institutionen und Betriebe ist eine optimale Form der gesellschaftlichen Finanzkontrolle, an der die Produzenten teilnehmen. Die Kommission zur Finanzrevision sollte aus verantwortlichen Funktionären der Verwaltung und Massenorganisationen sowie dem Beleg-

schaftskern zusammengesetzt sein und regelmäßig arbeiten, um in der Finanzverwaltung eine revolutionäre Ordnung und Disziplin durchzusetzen.

Ein exaktes Rechnungssystem zu schaffen – das gehört zu den wichtigen Wegen zur Aktivierung der Finanzkontrolle. Da die Finanzkontrolle den Währungshebel benutzt, setzt sie eine strenge Rechnungsführung voraus. Die Institutionen und Betriebe müssen ein übersichtliches Rechnungssystem anwenden, die Abrechnungen der Geschäftstätigkeit, der Buchführung, der Selbstkosten und alle anderen betriebswirtschaftlichen Rechnungen exakt führen, um noch mehr die Finanzkontrolle über die Wirtschaftsführung zu verstärken. Es gilt, Computer und andere moderne Rechnungsmittel aktiv einzuführen und somit die Mechanisierung der Rechnung so schnell wie möglich zu verwirklichen.

6. ÜBER DIE VERSTÄRKUNG DER ANLEITUNG DES FINANZ- UND BANKWESENS DURCH DIE PARTEI

Dies ist ein wichtiges Unterpfand für die Verbesserung und Intensivierung der Arbeit in diesem Bereich. Die Parteiorganisationen müssen entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Anleitung des Finanz- und Bankwesens aktivieren, damit die Finanzpolitik der Partei konsequent durchgesetzt wird.

Die Parteiorganisationen haben die entsprechende organisatorische und politische Arbeit für die Durchsetzung der Finanzpolitik der Partei zu verbessern. Das ist das A und O bei der Anleitung dieses Bereiches durch die Partei. Wenn die Finanzpolitik der Partei festgelegt wird, müssen die Parteiorganisationen in ihren Komitees darüber kollektiv diskutieren, Maßnahmen zu deren Ausführung ergreifen und die Genossen und die anderen Werktätigen zu deren Durchsetzung mobilisieren. Sie sollten den Stand der Ausführung der Finanzpolitik regelmäßig ermitteln und erfassen, auftauchende Abweichungen rechtzeitig berichtigen und Auswertung und Reorganisierung intensivieren, damit diese Politik konsequent durchge-

führt wird. Es sind solche Erscheinungen kompromisslos zu bekämpfen, wenn die Finanzpolitik der Partei nicht korrekt durchgesetzt wird.

Die Parteiorganisationen haben die Reihen der Mitarbeiter im Finanz- und Bankwesen zu festigen und deren Rolle zu verstärken. Ob die Arbeit in diesem Bereich vorankommt oder nicht, hängt in vielem von den Mitarbeitern in diesem Bereich ab.

Die Parteiorganisationen sollten in diesem Bereich jene Mitarbeiter einsetzen, die der Partei und dem Führer treu dienen und in politisch-ideologischer und in technisch-fachlicher Hinsicht vorbereitet sind. Sie sollten an ihre Arbeitsplätze im Weiteren gebunden sein. Nur so können sie sich in ihrer Arbeit auskennen und sie gemäß der Absicht der Partei durchführen.

Es gilt, die Mitarbeiter in diesem Bereich gewissenhaft anzuleiten und heranzuziehen, damit sie ihrer Rolle vollauf gerecht werden können.

Dafür muss man sie konsequent mit der Politik der Partei vertraut machen und ihr wirtschaftliches Wissensniveau erhöhen. Die Parteipolitik ist die einzige Richtlinie, an die sie sich in der Arbeit und im Leben immer halten müssen. Nur wenn sie die Politik unserer Partei, besonders die Finanzpolitik, systematisch und allseitig tiefgründig studiert und sich so damit gründlich vertraut gemacht haben, können sie ihrer eigenen Pflicht vollauf nachkommen. Unter ihnen muss eine Atmosphäre herrschen, wonach sie die Hinweise des Präsidenten Kim Il Sung und die Parteirichtlinie für jeden Zeitabschnitt tiefgründig studieren und diese konsequent in ihrer Arbeit und in ihrem Leben durchsetzen. Sie sollten über die Finanzverwaltung Bescheid wissen, verschiedene andere ökonomische Kenntnisse haben und in der praktischen Arbeit des Finanz- und Bankwesens bewandert sein.

Es gilt, ihre Arbeitsmethode und ihren -stil ständig zu verbessern.

Es darf nicht vorkommen, dass sie nur am grünen Tisch zusammen sitzen, ohne sich an die unteren Stellen zu begeben. Sie sollten gemäß den Erfordernissen des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode immer an die Basis gehen, dort die reale Sachlage ermitteln und vereint mit den Mitarbeitern an Ort und Stelle anstehende Probleme lösen.

Die Parteiorganisationen in diesem Bereich müssen die Mitarbeiter zu einer hohen Parteilichkeit erziehen, damit sie verantwortungsbewusst

arbeiten, unbestechlich und unbefleckt leben. Die Mitarbeiter im Finanz- und Bankwesen sollten eine parteimäßige Prinzipienfestigkeit aufweisen, in der Arbeit und im Leben die Hinweise des Präsidenten Kim Il Sung und die Parteirichtlinien als Gesetz und oberstes Gebot halten und niemals eine Zuwiderhandlung dulden. Sie haben nur nach den Vorschriften und Bestimmungen über die Verwaltung des Finanz- und Bankwesens zu arbeiten und zuwiderlaufende Handlungen nicht zu dulden. Sie sollten prinzipienfest, doch bescheiden und zuvorkommend sein.

Da sie für einen wichtigen Bereich im Wirtschaftsleben des Landes zuständig sind, müssen sie äußerst verantwortungsbewusst sein. Sie sollten alle Arbeiten auf der Grundlage der exakten ökonomischen Kalkulation sorgfältig und schnell erledigen.

Sie müssen im finanziellen wie auch im moralischen Bereich ihres Lebens unbestechlich und unbefleckt, auch nicht habgierig sein. Wenn sie von Habsucht befangen sind, können sie bei der Arbeit nicht prinzipienfest sein, schließlich in einen tiefen Abgrund stürzen und so Partei und Revolution verraten. Sie haben ein bescheidenes und einfaches Leben zu führen. Sie sollten nicht nur das Vorbild für ein unbestechliches und unbeflecktes Leben sein, sondern auch im Kampf gegen Veruntreuung und Verschwendung an der Spitze stehen.

Die Parteiorganisationen müssen unter den Mitarbeitern des Finanz- und Bankwesens das Organisationsleben aktivieren.

Die Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens beschäftigen sich meist mit den technisch-fachlichen Angelegenheiten, arbeiten oder handeln in vielen Fällen allein. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie sich durch ihr Organisationsleben revolutionär stählen. Sie sind verpflichtet, selbstbewusst und aufrichtig am Organisationsleben teilzunehmen und es anhand entstehender Probleme bei der Befolgung der Parteirichtlinie und -politik nicht in sachlicher Hinsicht, sondern in politisch-ideologischer Hinsicht auszuwerten. Sie sollten aktiv an den ideologischen Auseinandersetzungen teilnehmen und sich dadurch politisch-ideologisch ständig stählen.

Das Finanz- und Bankwesen ist eine überaus verantwortungsvolle und wichtige Arbeit, und die Partei setzt große Erwartungen in die Mitarbeiter dieses Bereichs.

Alle Mitarbeiter des Finanz- und Bankwesens müssen mit großer Treue zu Partei und Führer und mit dem Geist des selbstlosen Dienstes am Vaterland und Volk konsequent die Finanzpolitik der Partei durchsetzen und so in ihrer Arbeit eine neue Wende herbeiführen.

IN DER REVOLUTION UND BEIM AUFBAU DIE ROLLE DER INTELLEKTUELLEN WEITER VERSTÄRKEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

20. September Juche 79 (1990)

Die entstandene Lage ist zurzeit überaus kompliziert. Die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten, allen voran der US-Imperialisten, sind unverhohlener denn je, eine Reihe sozialistischer Länder kehrt zum Kapitalismus zurück und macht eine tiefgreifende politische und ökonomische Krise durch. Viele Länder, die seit Langem auf dem Weg zum Sozialismus und Kommunismus gemeinsam Schulter an Schulter kämpften, kehren uns gegenwärtig den Rücken und reichen den Imperialisten die Hand. Parallel zu den antisozialistischen Umtrieben der Imperialisten unternehmen die südkoreanischen Marionetten zäher als je zuvor ihre Versuche zur Etablierung von „zwei Korea" und spitzen hinter den Kulissen der Verhandlungen die politische und militärische Konfrontation zwischen Nord und Süd weiter zu. In dieser Situation ist es wichtig, die Genossen und die anderen Werktätigen fest mit der Juche-Ideologie auszurüsten und sie eng um die Partei zu scharen. Besonders die Verbesserung der Arbeit mit den Intellektuellen erweist sich als eine überaus dringende Forderung, denn sie können von ideologischen Strömungen leichter als andere Klassen und Schichten beeinflusst werden. Falls man der Arbeit mit den Geistesschaffenden keine Aufmerksamkeit schenkt, ist es möglich, dass ein nicht vorbereiteter Teil von ihnen dem Wind des Liberalismus, von dem die Imperialisten lautstark reden, unterliegt, was

ernste Folgen für Revolution und Aufbau hätte. In manchen sozialistischen Ländern stellen sich derzeit die Intellektuellen, die auf die antikommunistische Propaganda und die antisozialistischen Intrigen der Imperialisten hereingefallen sind, an die Spitze bei der Bekämpfung der Partei und des Staates der Arbeiterklasse und bei der Restauration des Kapitalismus. In diesen Ländern kommt es sogar vor, dass Kopfarbeiter ihr Wissen nicht zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst ihres Vaterlandes beisteuern, sondern sie verraten, getrieben von Illusionen über den Kapitalismus und von persönlicher Genusssucht und Karriere-Ehrgeiz, ihre Heimat und wandern in kapitalistische Länder aus.

Die Tatsachen, die in den letzten Jahren unter den Intellektuellen einiger sozialistischer Länder zu beobachten sind, sind uns ernste Lehren. Selbstverständlich entwickeln sich unsere Intellektuellen dank der richtigen Politik unserer Partei im Vergleich zu den genannten Personen zu wahren Geistesschaffenden, die der Arbeiterklasse wie auch den anderen werktätigen Volksmassen dienen, und zu Revolutionären, die der Partei und der Revolution treu ergeben sind. Aber in den vergangenen Jahren kam es auch unter einigen nicht bewährten Intellektuellen, wenn es sich auch um Einzelerscheinungen handelt, vor, dass sie zuerst nicht an die Revolution, sondern an ihr eigenes Leben dachten. Die Arbeiter und Bauern betrachten die Unbequemlichkeiten in ihrem Leben als ein zeitweiliges Problem, überwinden es und arbeiten optimistisch für eine glücklichere Zukunft. Leider vermisse ich diese Haltung bei manchen Intellektuellen. Wir dürfen die Erscheinungen unter den Intellektuellen in manchen sozialistischen Ländern nicht einfach für eine Angelegenheit anderer halten. Wir sollten genau wissen, dass die Intellektuellen zwar Kenner der Wissenschaft und Technik sind, aber nicht zu Schätzen in der Revolution und beim Aufbau, sondern zu Sorgenbereitern werden können, falls die Partei der Arbeiterklasse nachlässig mit ihnen arbeitet. Uns obliegt es, der Arbeit mit den Intellektuellen stets besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit sie alle ihrer Mission und ihren Aufgaben, die sie vor der Partei und Revolution tragen, vollauf gerecht werden können.

Die Stellung und Rolle der Intellektuellen in der Revolution und beim Aufbau sind sehr groß.

Die Intellektuellen sind ein Bestandteil des Subjekts der Revolution.

Sie stellen eine soziale Schicht dar, die sich der Herkunft nach aus den verschiedenen Klassen zusammensetzt. Ursprünglich bildete sie sich heraus, als sich die Tätigkeit zum Erkennen der Natur und Gesellschaft und zu deren Praxis im bestimmten Maße vertiefte und sich die körperliche und die geistige Arbeit voneinander trennten. Bis zur feudalen Gesellschaft waren die Intellektuellen nahezu gänzlich aus den herrschenden Klassen hervorgegangen. In der kapitalistischen Gesellschaft entstand neben den Intellektuellen aus der Bourgeoisie auch eine kleine Anzahl von solchen aus den werktätigen Volksmassen. Im Sozialismus bildet die Intelligenz aus den arbeitenden Volksmassen im Unterschied zur Ausbeutergesellschaft den überwiegenden Anteil. In jeder Gesellschaftsformation dient die Intelligenz mit ihren Fachkenntnissen und Techniken dieser oder jener Klasse. In der Ausbeutergesellschaft steht der große Teil der Intelligenz in Lohn und Brot der herrschenden Klasse, aber die fortschrittlichen Intellektuellen kämpfen an der Seite der werktätigen Volksmassen gegen diese Klasse. Man kann sagen, dass bisher Stellung und Rolle der Intelligenz so aufgefasst wurden, dass sie als eine soziale Schicht aus verschiedenen Klassen keine eigenständige Klasse bildet und mit ihrem Fachwissen und ihrer Technik dieser oder jener Klasse dient.

Die Partei der Arbeiterklasse darf die Intelligenz nicht einfach als eine soziale Schicht betrachten, die dieser oder jener Klasse dienen kann. Zusammen mit den Arbeitern und Bauern bildet die Intelligenz das Subjekt in der Revolution als Träger der Revolution. Die Revolution ist eine Bewegung des Subjekts für die Realisierung der Souveränität, und das Subjekt der Revolution können nur die Klassen und die Schichten bilden, die kämpfend nach der Souveränität streben.

Die Intelligenz ist eine Schicht, die die Souveränität anstrebt. Auch sie tritt gegen die Herrschaft und Unterjochung der Ausbeuterklasse auf und fordert, als Herr ihres eigenen Schicksals souverän zu leben und sich zu entwickeln. Sie verfügt über ein hohes kulturelles Wissensniveau, hasst das Alte und Reaktionäre, liebt die Gerechtigkeit und den Fortschritt und ist gegenüber den progressiven Ideen sehr aufgeschlossen. Die fortschrittlichen Intellektuellen treten gegen das Überlebte und Negative aller Schattierungen auf und streben im Kampf nach Neuem und Positivem. In

der kapitalistischen Gesellschaft dienen zwar nicht wenige Intellektuelle der Herrschaftsklasse, um ihren eigenen Lebensunterhalt zu sichern, aber die meisten von ihnen sind dazu gezwungen, im Zustand der Unterdrückung und Erniedrigung Lohnarbeit zu leisten. In dieser Gesellschaft sind die Intellektuellen zwar in einer besseren Lebenslage als die Arbeiter und Bauern, führen aber kein wahres Leben, weil sie, ebenfalls an die Kapitalisten gefesselt, ihrer Souveränität beraubt wurden. Insbesondere die Intellektuellen der kolonialen Länder werden der grausamen nationalen Unterdrückung und Erniedrigung ausgesetzt, weshalb sie sich nach der Souveränität und Unabhängigkeit des Landes sehnen und die antiimperialistische und demokratisch-revolutionäre Gesinnung haben, die Imperialisten und ihre Helfershelfer zu bekämpfen. Daher interessieren sie sich für die antiimperialistische, demokratische und nationale Befreiungsrevolution und erheben sich zusammen mit den Arbeitern und Bauern zum revolutionären Kampf für die Realisierung der Souveränität des Landes und der Nation. Die Intelligenz beteiligt sich auch während der sozialistischen Revolution zusammen mit der Arbeiterklasse und allen anderen werktätigen Volksmassen aktiv am Ringen um die Auskehrung des Alten und die Schaffung des Neuen. Die sozialistische Revolution ebnet der Intelligenz einen breiten Weg, als Herr des Staates und der Gesellschaft, als wahrer Herr von Wissenschaft und Technik, von Literatur und Kunst ein neues, souveränes und schöpferisches Leben zu genießen.

Die Intelligenz hat, so kann man sagen, die gleiche Lage wie die Arbeiter und Bauern in der Hinsicht, dass sie nicht nur nach einem souveränen Leben strebt, sondern auch die anderen nicht unterdrückt oder ausbeutet sowie von eigener aufrichtiger Arbeit lebt. Während die Arbeiter und Bauern in verschiedenen Bereichen der Gesellschaftsproduktion einer körperlichen Arbeit nachgehen, verrichten die Intellektuellen mit ihren jeweiligen Fachkenntnissen und -techniken in Wissenschaft, Bildung, Gesundheitswesen, Literatur, Kunst, Presse und auf anderen Fachgebieten geistige Arbeit. Man kann sagen, dass die Intelligenz in der sozialistischen Gesellschaft die Arbeiterklasse ist, die die geistige Arbeit erledigt.

Die Intelligenz hat ein starkes Verlangen und Streben nach einem souveränen Leben und trägt mit ihrer Kopfarbeit zur Realisierung des

Werkes der Volksmassen für die Souveränität bei, weshalb sie zusammen mit den Arbeitern und Bauern zum Subjekt der Revolution wird. Nur wenn sie als Bestandteil des Subjekts der Revolution ihre Stellung ununterbrochen erhöht, kann sie ihrer Würde und Ehre als souveräner Mensch Glanz verleihen und sich eines wertvollen und sinnerfüllten Lebens erfreuen.

Die Intelligenz bildet die Triebkraft des revolutionären Kampfes und der gesellschaftlichen Entwicklung.

Sie spielt im revolutionären Kampf die Rolle eines Bahnbrechers, der die Arbeiter und Bauern aufklärt, wachrüttelt und sie an der revolutionären Bewegung beteiligt.

Es war eben die Intelligenz, die in der Vergangenheit in unserem Lande zuallererst den Kampf für die nationale Bewegung begann, den Marxismus und Leninismus verbreitete und die Menschen revolutionär wachrüttelte. Menschen mit Wissen, allen voran die lernende Jugend, spielten bei uns eine große Rolle dabei, die Arbeiter und Bauern mit der fortschrittlichen Ideologie zu wappnen und sie zum revolutionären Kampf zu motivieren. Die Intellektuellen nehmen als die treibende Kraft der Revolution zusammen mit den Arbeitern und Bauern direkt und aktiv nicht nur am Kampf für die nationale Befreiung und der demokratischen Revolution teil, sondern leisten auch einen großen Beitrag dazu, die revolutionäre Fähigkeit der Volksmassen zu entwickeln und die Revolution tatkräftig voranzutreiben. Das besagt, dass der Intelligenz bei der Verstärkung des Subjekts der Revolution eine überaus große Rolle zukommt.

Im gegenwärtigen Kampf der südkoreanischen Bevölkerung für Souveränität, Demokratie und Vereinigung des Vaterlandes spielen die studentischen Jugendlichen eine gewaltige Rolle. Derzeit eignet sich die studentische Jugend in Südkorea die Juche-Ideologie unserer Partei an und ringt aktiv darum, sie weithin zu verbreiten. An der Spitze der Reihen, die mutig für das Vertreiben der US-Imperialisten aus Südkorea und die Vereinigung der Heimat kämpfen, stehen die studentische Jugend und loyale Intellektuelle. Von der Befreiung bis zum heutigen Tag hat die studentische Jugend Südkoreas ununterbrochen und standhaft ihren Kampf fortgesetzt. Ob die Intellektuellen auf der Seite der werk-

tätigen Volksmassen kämpfen oder nicht, wird nicht etwa von ihrer sozialen und Klassenlage, sondern von ihrer Ideologie entschieden. Das ganze Denken und Handeln der Menschen wird von ihrem Gedankengut bestimmt. Auch Intellektuelle, die der besitzenden Klasse entstammen, treten, wenn sie von der Gerechtigkeit und Wahrheit überzeugt sind und damit sympathisieren, gegen das Alte und Reaktionäre auf, streben nach Neuem und Fortschrittlichem und kämpfen an der Seite der Revolution. In der Geschichte sind unter den Intellektuellen aus den besitzenden Klassen zwar Menschen anzutreffen, die wegen ihrer ideologischen Begrenztheit auf der Seite dieser Klasse standen, aber auch viele, die auf der Seite der werktätigen Volksmassen gegen die überlebte Ausbeuterordnung kämpften. Im revolutionären Kampf sind die Studenten, Jugendlichen und gewissenhaften Intellektuellen nicht einfach Menschen, die eine Brücke zwischen den Arbeitern und Bauern einerseits und der revolutionären Bewegung andererseits schlagen, sondern ein wichtiger Bestandteil der revolutionären Triebkraft.

Die Intellektuellen spielen eine große Rolle bei der gesellschaftlichen Entwicklung.

Sie sind Werktätige, die durch ihre geistige Arbeit gesellschaftliche Reichtümer schaffen. Sie sind weder Schmarotzer der Gesellschaft, die diese Reichtümer ausplündern und verschleudern, noch Reaktionäre, die die Entwicklung der Gesellschaft und den Fortschritt der Geschichte behindern, sondern Schöpfer, die mit ihren Kenntnissen und technischen Fertigkeiten gesellschaftliche Reichtümer schaffen und sich für die Umgestaltung von Natur und Gesellschaft einsetzen. Die schöpferische Tätigkeit des Menschen, die die Entwicklung der Gesellschaft und Geschichte beschleunigt, umfasst die körperliche und die geistige Arbeit. Bei der Tätigkeit des Menschen, der soziale Reichtümer schafft, spielen die Intellektuellen, die Geistesarbeiter, eine sehr große Rolle. Losgelöst von deren schöpferischer Tätigkeit ist es unmöglich, die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft und die Umerziehung des Menschen erfolgreich zu realisieren sowie die materiellen Güter zu vermehren, ganz zu schweigen von den geistigen und kulturellen Gütern. Nur durch die schöpferische Tätigkeit der Intelligenz werden die Entwicklungsgesetze in der Natur und Gesellschaft erfunden und die Mittel und Methoden zur

Umgestaltung und Umwälzung der Welt wissenschaftlich erschlossen. Die Rolle der Intelligenz beim Erkennen und Umgestalten der Welt lässt sich durch keine soziale Klasse oder Schicht ersetzen.

Mit der Gesellschaftsentwicklung und dem voranschreitenden Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wird die Rolle der Intelligenz immer weiter verstärkt. Mit dem Voranschreiten der Gesellschaft erfahren Wissenschaft und Technik eine ständige Entwicklung, erhöhen sich das Kultur- und technische Niveau der Gesellschaft und vergrößert sich die Reihe der Intellektuellen, die die geistige Arbeit erledigen. Es entspricht der Gesetzmäßigkeit, dass sich die Rolle der Intellektuellen dementsprechend verstärkt. Da die Intellektuellen im Kapitalismus wankelmütig sind und einen doppelten Charakter haben, können sie ihre Rolle als revolutionäre Intelligenz nur dann wahrnehmen, wenn man sie erzieht und für die Seite der Revolution gewinnt. Aber in der sozialistischen Gesellschaft findet das Problem dieser Schwächen der alten Intellektuellen seine Lösung, wodurch sie nicht nur zu wahren Geistesarbeitern werden, die den werktätigen Volksmassen dienen; mit der Vertiefung der Revolution und des Aufbaus bilden auch die neuen Intellektuellen aus dem werktätigen Volk die Hauptformation der Intelligenz. Falls die Rolle der Intelligenz mit dem vorangehenden Aufbau des Sozialismus und Kommunismus nicht verstärkt wird, ist es unmöglich, den Staat der Arbeiterklasse zu führen und eine solide selbstständige Nationalwirtschaft aufzubauen; Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst können dann nicht entsprechend den Forderungen der Arbeiterklasse weiterentwickelt werden.

Die Intelligenz stellt einen Bestandteil des souveränen Subjekts der Revolution dar und spielt eine große Rolle in der Revolution und beim Aufbau, wozu es aber nicht von selbst kommt. Das ist nur unter der richtigen Führung der Partei der Arbeiterklasse möglich.

Die Intelligenz bildet keine eigenständige Klasse und hat daher keine eigene Ideologie, wie die Arbeiterklasse und die Bourgeoisie ihre eigene besitzen, die ihre klassenmäßigen Forderungen und Interessen widerspiegelt. Hat sich die Intelligenz mit dem revolutionären Gedankengut der Arbeiterklasse ausgerüstet, wird sie auf der Seite der Revolution im Interesse der werktätigen Volksmassen kämpfen; ist sie mit der bürgerlichen Ideologie der Ausbeuterklasse gewappnet, wird sie dieser auf der Seite der

Kapitalisten dienen. Nur wenn sie sich von der Partei der Arbeiterklasse leiten lässt, kann sie sich die revolutionären Ideen dieser Klasse zu eigen machen und gemeinsam mit den Arbeitern und Bauern am revolutionären Kampf für die Realisierung der Souveränität der werktätigen Volksmassen teilnehmen. Wenn sie zu diesem Ringen wahrhaft beitragen will, muss sie auf der Basis der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse zum Bewusstsein erweckt werden und organisiert sein. Die Intelligenz mit dem souveränen Bewusstsein der Arbeiterklasse zu wappnen und in einer revolutionären Reihe zusammenzuschließen – dies kann nur durch die richtige Führung der Partei der Arbeiterklasse verwirklicht werden. Nur unter deren Führung kann die Intelligenz, bewusst geworden und organisiert, um Bestandteil des souveränen Subjekts der Revolution werden, in dessen Zentrum der Führer steht.

Auch das Talent und die wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse der Intelligenz können nur unter Führung der Partei der Arbeiterklasse ihre richtige Anwendung finden. Die Intelligenz weiß über vieles Bescheid, hat spezielle Kenntnisse und Techniken, weshalb sie bei der Umgestaltung und Entwicklung der Natur und Gesellschaft eine große Rolle spielen kann, aber die Ergebnisse ihrer geistigen Arbeit gehen nur dann in die Praxis über, wenn diese mit der schöpferischen Tätigkeit der Massen der Produzenten, darunter der Arbeiter und Bauern, verbunden werden. Ansonsten lassen sich die wissenschaftlichen und technischen Erfindungen und die kulturellen Kenntnisse, wie hervorragend bzw. reich diese auch sein mögen, nicht in materielle und kulturelle Güter verwandeln. Damit die wissenschaftlichen und technischen Erfindungen im praktischen Leben Nutzen bringen, führt die Partei der Arbeiterklasse die Intelligenz dazu, dass diese ihre schöpferische Zusammenarbeit mit den Massen der Produzenten aktiviert.

Nur unter Führung der besagten Partei kann die Intelligenz ihr Schicksal richtig gestalten. Es kommt in der Ausbeutergesellschaft nicht leicht dazu, dass die Intellektuellen aus der Bourgeoisie auf der Seite der Volksmassen den Weg zum sinnerfüllten Leben und zum Kampf betreten: Wenn man erreichen will, dass sogar aus der Bourgeoisie hervorgegangene Intellektuelle, die der Ausbeuterklasse folgten, auf der Seite der Revolution ihr sinnerfülltes Leben fuhren können, muss die Partei der Arbeiterklasse ihnen großes Vertrauen entgegenbringen, sie mit Wärme

erziehen und mit sich reißen. Diese Partei hat sie richtig anzuleiten, damit sie selbst unter den schwierigsten Verhältnissen ohne Zaudern oder Schwanken standhaft für die Revolution kämpfen.

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Analyse der Stellung und Rolle der Intelligenz in der Revolution und beim Aufbau arbeitete unsere Partei eine schöpferische Politik für sie aus und aktivierte ihre Arbeit mit den Geistesarbeitern.

Kim Il Sung legte eine kluge Politik gegenüber der Intelligenz dar, die darin besteht, einerseits die alten Intellektuellen aktiv zu erziehen und umzuformen und andererseits im großen Umfang neue aus dem werktätigen Volk heranzubilden und so alle Intellektuellen zu wahren Kopfarbeitern zu entwickeln, die sich für Partei und Revolution, Heimatland und Volk einsetzen. Zurzeit gibt es in keinem Land der Welt eine Partei wie die unsere, die eine schöpferische Politik zur Heranbildung der Intellektuellen zu flammenden Revolutionären und Kommunisten festgelegt hat und sie konsequent durchsetzt.

Seit Beginn der Revolution setzte unsere Partei ihre große Kraft für die Arbeit mit den Intellektuellen ein. Kim Il Sung sah in der Anfangszeit seines revolutionären Kampfes in den Intellektuellen eine der revolutionären Hauptkräfte und schloss patriotisch gesinnte Jugendliche und Schüler und fortschrittliche Intellektuelle fest um die revolutionäre Reihe zusammen. Zur Zeit der Gründung der Partei unmittelbar nach der Befreiung legte er neben den Arbeitern und Bauern auch die Intellektuellen als einen Bestandteil unserer Partei fest und sorgte dafür, dass sie ebenfalls aktiv in die Parteireihe aufgenommen wurden. Dass unsere Partei neben den Arbeitern und Bauern die Intelligenz als ihren Bestandteil betrachtet, kommt klar darin zum Ausdruck, dass sie in ihrem Emblem zusammen mit Hammer und Sichel auch einen Pinsel hat. Neben unserer Partei gibt es keine Partei, die von Anfang der Revolution an die Intelligenz als eine der revolutionären Hauptkräfte ansah und in ihrem Emblem neben Hammer und Sichel einen Pinsel hat. Bisher hat keine Partei neben Hammer und Sichel einen Pinsel auf ihre Fahne dargestellt. Allerdings haben die Parteien der Arbeiterklasse anderer Länder ebenfalls Intellektuelle in sich aufgenommen, und es gibt auch Parteien, in denen die Intelligenz einen großen Anteil ausmacht. Aber diese Parteien haben sie nicht

als ihren Bestandteil definiert.

Weil manche Parteien der sozialistischen Länder früher die Intelligenz nicht als ihren Bestandteil ansahen, maßen sie nur deren sozialer und Klassenlage Bedeutung bei und nutzten sie zeitweilig aus, bis neue Intellektuelle, die der Herkunft nach werktätige Volksmassen sind, heranwuchsen. Die Intelligenz ausnutzen bedeutet, vorübergehend Gebrauch von ihren Kenntnissen und technischen Fähigkeiten zu machen, anstatt auf sie einzuwirken, sie umzuerziehen und so auf die Seite der Revolution zu ziehen und um sich zu scharen. Manche Parteien zahlten nach ihrer Machtergreifung zur Ausnutzung der Intelligenz ihr zwar hohe Gehälter, vernachlässigten aber die Arbeit, in ihr eine Triebkraft der Revolution zu sehen und revolutionär auf sie einzuwirken. Daher nahmen viele Intellektuelle davon Abstand, sich aktiv für Partei und Revolution einzusetzen, und manche Intellektuellen verrieten sogar ihr Vaterland und Volk und flüchteten sich in andere Länder. Die Intelligenz arbeitete im Interesse der Partei und der Revolution nicht aktiv, was natürlich darauf zurückzuführen ist, dass ihr in ideologischer Hinsicht die Augen nicht aufgegangen waren, aber wesentlich damit zusammenhängt, dass die Partei sie zeitweilig ausnutzen wollte, statt sie als Triebkraft der Revolution anzusehen und statt sie revolutionär zu erziehen. Selbst wenn die Partei der Arbeiterklasse in ihrer Zusammensetzung Intellektuelle hat, können sie ihrer Rolle nicht richtig gerecht werden, falls die Partei in ihnen nicht die Triebkraft der Revolution sieht und sie nicht dazu anleitet, dass sie im Interesse der Partei und Revolution mit aller Hingabe kämpfen. Es kann dann auch nicht davon die Rede sein, dass die Intelligenz einen Bestandteil der Partei bildet.

Unsere Partei legte sie als ihren Bestandteil fest, wirkte auf sie erzieherisch ein, erzog sie um und schloss sie eng um sich zusammen. Der Prozess des Zusammenscharens der Intellektuellen um die Partei und ihrer Entwicklung zu Subjekt der Revolution war von einem erbitterten Kampf gegen die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer begleitet, die gegen die Politik der Partei gegenüber der Intelligenz auftraten. Diese Sektierer behaupteten, wie denn die Intelligenz zum Bestandteil der Partei der Arbeiterklasse werden könnte und ihre Bestimmung als deren Bestandteil bedeute die Verwandlung der Partei in eine Partei von Klein-

bürgern; diese Sektierer verleumdeten die Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz.

Allerdings ist die Arbeiterklasse der Kern ihrer Partei, des Stabes der Revolution. Diese Partei kann sich nur dann festigen, ihren revolutionären Charakter bewahren und die Revolution und den Aufbau erfolgreich führen, wenn sie die Arbeiterklasse als ihren Kern hat. Das bedeutet aber nicht, dass sie keine Bauernschaft oder Intelligenz in ihrem Bestandteil haben darf. Allein mit der Kraft der Kommunisten und der Arbeiterklasse kann weder die Revolution durchgeführt noch der Sozialismus und Kommunismus aufgebaut werden. Nur wenn die Partei der Arbeiterklasse die Bauernschaft und die Intelligenz in ihrer Reihe zusammenschließt, vermag sie zu einer machtvollen Formation, die in den breiten Massen ihre Wurzel geschlagen hat, zu werden und das Subjekt der Revolution zu verstärken. Unsere Partei brachte die Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer zum Scheitern und setzte die schöpferische Politik gegenüber der Intelligenz mit aller Konsequenz durch, die darauf gerichtet ist, sie zu ihrem eigenen Bestandteil und zum Subjekt der Revolution zu erheben, und festigte sich und entwickelte sich zu einer unbesiegbaren revolutionären Formation, um die die Arbeiter, Bauern und die werktätigen Intellektuellen mit einer Seele fest zusammengeschlossen sind.

Unsere Partei sah in der Intelligenz ihren ewigen Begleiter der Revolution, verantwortete ihr Schicksal bis ins Letzte und gestaltete es. Sie wirkte revolutionär auf sie ein, damit sie auf dem einzigen Weg der Revolution gleich bleibend kämpfen kann. Die Revolution ist kompliziert und schwierig. Intellektuelle, die sich im revolutionären Ringen ideologisch nicht gestählt haben, können vor Schwierigkeiten und Bewährungsproben ins Schwanken geraten oder Fehler begehen. Damit die Intellektuellen auf dem Weg der Revolution unwandelbar und standhaft kämpfen können, müssen sie erzogen und auf den richtigen Weg geführt werden. Es ist nicht ein wahrhafter Standpunkt dazu, ihr Schicksal bis zum Ende zu verantworten und es zu gestalten, wenn man sie nicht erzieht, sondern nur ausnutzt und sich von ihnen abwendet, wenn sie Fehler begehen.

Beim Rückblick auf die Geschichte der kommunistischen Weltbewegung stellt man fest, dass es keine Partei gibt, die die Frage der revoluti-

onären Erziehung der Intellektuellen und ihrer Heranbildung zu wahren kommunistischen Revolutionären aufwarf und darum rang. Das zeugt davon, dass die Parteien der Arbeiterklasse in der Vergangenheit nicht den Standpunkt vertreten haben, das Schicksal der Intellektuellen bis zum Ende zu verantworten. Die Parteien mancher sozialistischen Länder schlossen Intellektuelle aus ihren Reihen aus, nur aus dem einen Grund, dass sie Fehler begangen hatten. Allerdings gibt es auch Intellektuelle, die sich vorsätzlich mit den Übeltaten befasst haben, aber auch nicht wenige, die, der Partei folgend, der Arbeiterklasse gedient und dabei Fehler gemacht haben. Für die Gewährleistung der Reinheit der Parteireihen ist es zwar unbedingt notwendig, fremde und andersgesinnte Elemente auszuschließen, man darf aber die Intellektuellen mit Unzulänglichkeiten niemals bedenkenlos ausstoßen. Sonst kann das den Imperialisten und anderen Reaktionären einen Vorwand für die antikommunistische Demagogie geben, nämlich dass die Kommunisten erforderlichenfalls die Intellektuellen nutzen und dann abstoßen.

Unsere Partei hat sie zu flammenden Revolutionären herangebildet und geführt, die das Schicksal mit der Arbeiterklasse teilen. Schon in den ersten Tagen des Aufbaus einer neuen Gesellschaft legte Kim Il Sung den Kurs dar, die Intellektuellen zu wahren kommunistischen Revolutionären zu entwickeln, sorgte dafür, dass dieser Kurs konsequent zum Durchbruch kam, und kümmerte sich bis zum letzten um ihr Schicksal. Auch in unserem Land versuchten einst die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer und manche engstirnigen Funktionäre, unter ungerechtem Vorwand die Intellektuellen aus der revolutionären Reihe auszuschließen, indem sie die Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz entstellten. So drohte nicht wenigen von ihnen die Gefahr, ihres wertvollen politischen Lebens beraubt und aus der revolutionären Reihe ausgeschlossen zu werden. Seinerzeit sagte Kim Il Sung; dass wir den Intellektuellen, die im Interesse von Partei und Volk gearbeitet haben, unser absolutes Vertrauen entgegenbringen und dass niemand sie antasten darf, solange wir da sind; er nahm ihr politisches Leben vor den hinterhältigen Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer in Schutz und führte sie dazu, dass sie in der revolutionären Reihe unveränderlich arbeiten konnten. So wurde vielen von ihnen das große Vertrauen zuteil, in der

Geborgenheit Kim Il Sungs führende Kader der Partei und des Staates zu werden.

Unsere Partei schloss auch zu der Zeit, als Intellektuelle unwiderrufliche Fehler vor ihr und vor dem Staat gemacht hatten, sie nicht aus, sondern sorgte dafür, dass sie in der revolutionären Praxis diese berichtigten. Sie vertiefte im Einklang mit den neuen Forderungen der sich entwickelnden Revolution unter den Intellektuellen die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung, damit sie sich ununterbrochen stählen konnten.

Die Führung unserer Partei, die voller Verantwortung deren Schicksal gestaltet, kam auch darin zum Ausdruck, dass sie sich um Arbeit und Leben der Intellektuellen mit Wärme kümmert. Sowohl in der Zeit des friedlichen Aufbaus nach der Befreiung, als eine neue Gesellschaft aus den Ruinen entstand, und in der Zeit des erbitterten Krieges, als alles für den Sieg generell mobilisiert werden musste, wie auch in der Nachkriegszeit, als das Volk des ganzen Landes, den Gürtel eng geschnallt, die zerstörte Wirtschaft wiedererrichtete, richtete unsere Partei ihre große Aufmerksamkeit darauf, den Intellektuellen beste Arbeits- und Lebensbedingungen zur Verfügung zu stellen.

Nirgendwo in dieser Welt wird man heute Angehörige der Intelligenz finden können, die wie bei uns unter der Fürsorge der Partei und des Führers frei von jedweder Sorge und Kummer leben und arbeiten. Unsere Intellektuellen vertrauen dank der Politik unserer Partei, die das Schicksal der Intellektuellen voll und ganz verantwortet und sich für ihr Schicksal bis ins Letzte bemüht, sich voll und ganz der Partei und dem Führer an und setzen sich, eng geschart um sie und um ihn, mit Leib und Seele für den erhabenen Kampf zur Vollendung unseres revolutionären Werkes ein.

Die Richtigkeit und die Lebenskraft der schöpferischen Politik unserer Partei gegenüber den Intellektuellen, nämlich in ihnen einen Bestandteil des Subjektes der Revolution zu sehen, ihre Rolle unablässig zu verstärken und ihr Los bis zum Ende zu verantworten und sich um dieses zu kümmern, wurden fürwahr durch die Praxis klar bestätigt. Wir sind verpflichtet, auch in Zukunft diese Politik konsequent durchzusetzen und zu erreichen, dass die Intellektuellen alle die ihnen auferlegten revolutionären

Aufgaben hervorragend erfüllen.

Vor unseren Intellektuellen liegt heute die schwere, aber ehrenvolle Pflicht, den Kampf für die Realisierung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie energisch zu beschleunigen.

Die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umzugestalten – das ist eine sinnvolle Arbeit, die darauf abzielt, alle Angehörigen der Gesellschaft zu wahren kommunistischen Menschen zu entwickeln, sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens gemäß den Forderungen der Juche-Ideologie umzugestalten und so die Souveränität der Volksmassen völlig zu verwirklichen. Die Umformung des Menschen und die Umgestaltung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens gemäß dem Gebot der Juche-Ideologie lassen sich erfolgreich bewerkstelligen, wenn nur die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – dynamisch vorangebracht werden. Diese drei Revolutionen stellen das höchste Stadium bei der völligen Realisierung der Souveränität der Volksmassen dar, sind bedeutsam und müssen bis zum Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, des Ideals der Menschheit, fortgesetzt werden. Gegenwärtig geht bei uns unter dem Banner der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie der Kampf für die allseitige Durchsetzung der genannten drei Revolutionen zügig voran. Die Wirklichkeit verlangt von unseren Intellektuellen, bei der Verwirklichung dieser Revolutionen ihrer ehrenvollen Mission und Pflicht vollauf gerecht zu werden.

Bei der ideologischen Revolution geht es darum, die kapitalistischen und alle anderen überlebten Ideen, die im Bewusstsein der Menschen erhalten geblieben sind, zu beseitigen und sämtliche Mitglieder der Gesellschaft mit dem revolutionären Gedankengut der Arbeiterklasse, der Juche-Ideologie, auszurüsten. Wenn die Menschen nicht mit diesem Gedankengut der Arbeiterklasse gewappnet sind, können sie der kapitalistischen Ideologie erliegen.

Die Intellektuellen haben die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse konsequent zu verteidigen. Unsere Intellektuellen sollen leidenschaftliche Verteidiger und Propagandisten der großen Juche-Ideologie und ihrer Verkörperung, der Linie und Politik der Partei, sowie deren konsequente Durchsetzer werden und bei der Erziehung der Massen im

revolutionär-kommunistischen Geiste an der Spitze stehen. Sie müssen entschlossen darum ringen, die kapitalistischen wie auch alle anderen alten Ideologien zu liquidieren. Wegen ihrer berufsmäßigen Besonderheiten können sie eher als andere von den bürgerlichen Ideen beeinflusst werden, aber sie dürfen sich weder davon infizieren lassen noch diese verbreiten. Dringen diese in unser Inneres ein, sollten sie dagegen standhaft vorgehen.

Den Intellektuellen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich obliegt es, die Richtigkeit und Originalität der Juche-Ideologie und ihrer Verkörperung, der Linie und Politik der Partei, wissenschaftlich und theoretisch zu erläutern und zu propagieren. Ferner gilt es, die glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei tiefgründig zu erläutern und zu propagieren, sie von Generation zu Generation zu verteidigen, fortzusetzen, weiterzuentwickeln und die reaktionäre Natur der von den Imperialisten und ihren Lakaien verbreiteten antisozialistischen ideologischen Strömungen rechtzeitig zu entlarven. Die Intellektuellen dieses Bereiches sind aufgerufen, bei der Erforschung der Geschichte und Kultur unseres Landes unsere eigenen Prinzipien durchzusetzen, um so mit den kriecherischen Elementen konsequent Schluss zu machen, die Machenschaften der Imperialisten und ihrer Anhänger, die die Geschichte und die Kultur unseres Landes entstellen, zu vereiteln, die lange Geschichte und leuchtende Kultur unseres Landes breit zu propagieren und die nationale Würde sowie den nationalen Stolz unseres Volkes weiter zu erhöhen.

Die Intellektuellen in den Massenmedien sind die Vorposten an der ideologischen Front unserer Partei, die sich für die Durchsetzung der ideologischen Revolution einsetzen. Sie müssen ideologische Erzieher der Massen, aktive Verteidiger und Propagandisten der Parteipolitik und Bannerträger werden, die die Massen zur Durchsetzung dieser Politik aktiv mobilisieren. Sie sind verpflichtet, Menschen mit stillem Heldentum, die einzig und allein, ganz unabhängig davon, ob sie anerkannt werden oder nicht, standhaft für Partei und Führer, Heimat und Volk kämpfen, und alle anderen wahren Menschen unserer Zeit umfassend bekanntzumachen, damit alle Werktätigen nur der Partei und dem Führer vertrauen und folgen und im Dienst an Partei und Führer ihren wahren Lebenssinn finden.

Die technische Revolution ist eine wichtige Revolution, die die Intellektuellen direkt übernehmen und verwirklichen müssen. Sie hat zum Ziel, durch die Förderung der Wissenschaft und Technik die Produktivität rasch zu entwickeln, und stellt eine wichtige politische Aufgabe dar, die von der Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Werktätigen auch von der schweren und zeitraubenden Arbeit zu erlösen.

Bei der Verwirklichung der technischen Revolution in unserem Lande kommt es derzeit darauf an, tatkräftig die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung voranzubringen. Die Wissenschaftler und Techniker müssen die hierbei entstehenden wissenschaftlich-technischen Probleme erfolgreich lösen.

Sie sollten ihre Anstrengungen auf die Forschungsarbeit zur Lösung der Rohstoff- und Energiefrage aus eigener Kraft richten. Es ist notwendig, die Forschungen zur Suche nach bei uns noch nicht entdeckten Rohstoffen und nach deren Ersatzstoffen zügig voranzubringen und die effektivsten Wege zur Lösung der Energiefrage auf der Basis unserer einheimischen Wasserkraftressourcen und Brennstoffe zu finden. Ihnen obliegt es, ihre Kraft auf die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme bei der komplexen Mechanisierung, der Automatisierung, Computerisierung und Roboterisierung der Produktionsprozesse zu konzentrieren. Sie stehen vor der Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Problemen, die bei der Entwicklung der Elektronik und der Automatisierungstechnik entstehen, auf Weltniveau beizukommen, Werkzeugmaschinen und andere Maschinen und Ausrüstungen in höchstem Automatisierungsgrad herzustellen und jeden Betrieb als hochmodernisierten und automatisierten Musterbetrieb zu erbauen. Sie sollten auch große Kräfte dafür aufbieten, die Thermotechnik und Zytologie-Technik zu erforschen. Sie sind verpflichtet, die Forschungsarbeit für die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme bei der wissenschaftlichen Gestaltung der Volkswirtschaft weiter zu vertiefen und dadurch die Produktion und die betriebswirtschaftliche Tätigkeit aller Zweige auf eine neue, höhere wissenschaftliche Basis zu heben.

Zu aktivieren haben sie auch die Forschungsarbeit für die komplexe Mechanisierung und die Chemisierung der Landwirtschaft auf einem

höheren Niveau. Es gilt, Reisvollerntemaschinen neuen Typs und andere Landmaschinen herzustellen, verschiedenartige Herbizide und andere Pflanzenschutzmittel zu erforschen und zu produzieren, damit der Ackerbau mit Hilfe der Chemie erleichtert wird.

Die Wissenschaftler und Techniker sollten sich aktiv dafür einsetzen, die wissenschaftlich-technischen Probleme zu klären, die sich bei der schnellen Hebung der gegenüber den entwickelten Ländern rückständigen Zweige stellen. Manche von ihnen geben sich dabei derzeit keine Mühe, machen sich nur Sorgen und blicken, dem Kriechertum verfallen, auf andere Länder. Die rückständigen Zweige kommen auf diese Weise nicht auf Vordermann. Bisher haben wir mit hohem Elan einen rückständigen Zweig nach dem anderen mit eigener Kraft auf den Weltstand gebracht. Es geht darum, dass unsere Wissenschaftler und Techniker entschlossen sind, diese Bereiche so schnell wie möglich auf den Weltstand zu heben, und beharrlich darum ringen. Sie alle sollten, sich dessen bewusst, in Juche-Korea dürfe es keinen rückständigen Zweig geben und die schwere Aufgabe liege eben auf ihren eigenen Schultern, sich sputen und nochmals sputen, und zwar mit dem Geiste, dass sie hundert, ja tausend Schritte machen, wenn andere einen tun.

Sie müssen sich auch gezielt mit der Forschungsarbeit zur selbstständigen Lösung der für unsere Volkswirtschaft dringend nötigen Aufgaben und zugleich mit der Arbeit zur Einführung der wissenschaftlich-technischen Erfolge der entwickelten Länder entsprechend den konkreten realen Bedingungen unseres Landes befassen. Nur dann ist es möglich, das Niveau von Wissenschaft und Technik unseres Landes so bald wie möglich auf den Stand dieser Länder zu bringen.

Die Intellektuellen sollten diese Bereiche möglichst schnell auf den Weltstand heben und somit aktiv dazu beitragen, die Produktion beträchtlich zu steigern und die Wirtschaft zu entwickeln. Ihre nächste Aufgabe besteht darin, die Bewegung um das Tempo der 1990er Jahre in wissenschaftlich-technischer Hinsicht zuverlässig zu gewährleisten und dadurch in der generellen Vorwärtsbewegung zur Einnahme der neuen hohen Gipfel des sozialistischen Aufbaus einen festen Beitrag zu leisten.

Bei der Verwirklichung der Kulturrevolution für die Überwindung der Rückständigkeit im Bereich der Kultur und für die Schaffung einer den

werktätigen Volksmassen dienenden neuen Kultur der Arbeiterklasse haben die Intellektuellen viel zu tun. Im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sollten sie den Aufbau der Nationalkultur übernehmen und durchführen. Losgelöst von ihnen ist es ausgeschlossen, das kulturelle und technische Niveau der Werktätigen zu erhöhen und der imperialistischen ideologisch-kulturellen Unterwanderung mit der sozialistischen Kultur unserer Prägung entgegenzutreten. Die Intellektuellen sind verpflichtet, in aktiver Befolgung des Kurses der Partei auf den Aufbau der sozialistischen Kultur alle Bereiche dieses Aufbaus, darunter unserer Bildung, Literatur und Kunst, auf ein noch höheres Niveau zu bringen.

Die Intellektuellen im Bildungswesen haben, sich ihres Daseins als Revolutionäre bewusst, die die kommunistischen revolutionären Persönlichkeiten der Zukunft heranbilden, der Bildung der heranwachsenden Generation ihre ganze Leidenschaft zu widmen und so deren Qualität um eine weitere Stufe zu heben. Die Intellektuellen sollen angestrengt bemüht sein, die Schüler und Studenten zu wahren revolutionären Persönlichkeiten zu entwickeln, die der Partei und dem Führer treu ergeben sind, über eine hohe Qualifikation verfügen und kommunistische Moraleigenschaften besitzen.

Die Intellektuellen im Gesundheitswesen müssen durch die konsequente Durchsetzung des auf die Prophylaxe gerichteten Kurses unserer Partei allen Krankheiten vorbeugen, die Therapie auf der Grundlage der modernen Medizinwissenschaft und -technik auf hohem Niveau vornehmen und intensiv um die Erhöhung des allgemeinen hygienisch-kulturellen Niveaus im Lande ringen.

Die Intellektuellen im Bereich Literatur und Kunst sind verpflichtet, viele literarische und Kunstwerke, die die Größe der Partei und des Führers sowie die Prototypen der revolutionären Menschen darstellen, die der Partei und dem Führer, der Heimat und dem Volk grenzenlose Treue halten, zu schaffen und somit zur revolutionären Erziehung unseres Volkes und zur Erhöhung seines kulturell-emotionellen Lebensniveaus ihren aktiven Beitrag zu leisten. Sie haben in großer Zahl verschiedene Literatur- und Kunstwerke, darunter Gedichte, Romane, Filme, Dramen, Opern, Musik-, Bild- und Gemäldewerke, hervorzubringen.

Wir schenken dem großen Heer von Intellektuellen, die in der Geborgenheit der Partei heranwuchsen, über Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik verfügen und vielseitig begabt sind, unser großes Vertrauen und sind fest davon überzeugt, dass jede auch so schwere und umfangreiche Aufgabe durchaus erfüllt werden kann, wenn diese großen Kräfte richtig mobilisiert werden.

Die Intellektuellen sind zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen, damit sie ihrer Mission und Aufgabe hervorragend gerecht werden können.

Das bedeutet, sie zuverlässig mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse auszurüsten und so zu wahren Revolutionären heranzubilden, die für die werktätigen Volksmassen mit aller Hingabe kämpfen. Die Revolutionierung der Intelligenz und ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft ist ein Prozess, in dem sämtliche Rudimente der überlebten Ideologie in ihrem Bewusstsein völlig überwunden und sie alle zu solchen Menschen entwickelt werden, die sich mit dem revolutionären Gedankengut der Arbeiterklasse konsequent ausgerüstet haben.

Ihre Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse ist eine unabdingbare Forderung für die endgültige Lösung der Frage der Intellektuellen. Bei dieser Frage geht es dem Wesen nach darum, aus ihnen durch die Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse glühende Kommunisten zu machen und gleichzeitig das kulturelle und technische Wissensniveau der Arbeiterklasse und aller anderen Angehörigen der Gesellschaft auf das der Intelligenz zu heben. Die Frage der Intelligenz wird in jeder Etappe der revolutionären Entwicklung je nach den sozialen und Klassenverhältnissen und je nach den gesetzmäßigen Forderungen der Entwicklung der Gesellschaft und des ideologischen Bewusstseins in unterschiedlicher Weise aufgeworfen. Zu der Zeit, da die Partei der Arbeiterklasse noch nicht an der Macht ist, tritt bei der Formierung der revolutionären Kräfte die Frage der Gewinnung der Intelligenz für die Arbeiterklasse in den Vordergrund, aber nach der Machtergreifung steht die wichtige Frage auf der Tagesordnung, zum einen die Intellektuellen der alten Gesellschaft umzuerziehen, um so ihren Doppelcharakter zu überwinden und

sie aktiv in den Aufbau einer neuen Gesellschaft einzubeziehen und zum anderen neue Intellektuelle aus dem werktätigen Volk heranzubilden. Mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung und der Vertiefung des sozialistischen Aufbaus wird aus der Frage der Intelligenz eine Frage, bei der es darum geht, deren alte Ideen völlig zu beseitigen, sie zu glühenden Revolutionären und wahrhaften Kommunisten heranzubilden, die der Arbeiterklasse und allen anderen werktätigen Volksmassen dienen, das kulturelle und technische Wissensniveau sämtlicher Gesellschaftsmitglieder auf das Niveau der Intellektuellen zu bringen und so die Intelligenz als soziale Schicht aufzuheben. Beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wird die Frage der Intelligenz schließlich gelöst sein, wenn sie kommunistisch umgeformt ist, zu wahrem Herrn der Gesellschaft wird und das kulturelle und technische Wissensniveau aller Mitglieder der Gesellschaftdas der Intellektuellen erreicht hat. Daher sollte die Partei der Arbeiterklasse ihre Kraft für die Revolutionierung der Intelligenz und deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse einsetzen und zugleich die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft realisieren.

Die Revolutionierung der Intellektuellen und ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse stellt eine Sache dar, die bei der Bewegung zur vollen Erfüllung ihrer Mission als Kopfarbeiter der Arbeiterklasse erstrangig bewältigt werden muss. Die Intellektuellen rüsten sich durch die eigene Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse mit der revolutionären Ideologie und dem souveränen Bewusstsein dieser Klasse aus und bekunden beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus grenzenlose Selbstlosigkeit und schöpferische Aktivität. Mögen sie auch reiche Kenntnisse und technische Fertigkeiten besitzen, können sie doch zum sozialistischen Aufbau keinen aktiven Beitrag leisten, wenn sie sich nicht gründlich die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse angeeignet haben. Auch die große Kraft der wissenschaftlich-technischen Begabungen kommt erst dann zur vollen Entfaltung, wenn diese Begabungen mit einem revolutionären ideologischen Bewusstsein verknüpft sind. Die Intellektuellen sollten eher Revolutionäre sein als Wissenschaftler, Techniker und Spezialisten, die geistige Arbeit verrichten.

Die Intellektuellen sollten sich mehr als andere gezielt dafür einsetzen, sich zu revolutionieren und sich nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen. Die alten Intellektuellen sind noch mit vielen Rudimenten der überlebten Ideologie behaftet. Auch die in der sozialistischen Gesellschaft heranwachsenden Intellektuellen erhalten zwar eine revolutionäre Bildung, können aber aufgrund ihrer berufsmäßigen Besonderheit stärker als andere von den alten Ideen beeinflusst werden. Wenn man unter dieser Bedingung die Arbeit vernachlässigt, sie ständig zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen, können sie, infiziert von fremden Ideen, keinen wahren Beitrag zur revolutionären Sache der Arbeiterklasse leisten.

Die Sache des Sozialismus ist gegenwärtig, da sie auf die verzweifelten Herausforderungen der Imperialisten und der anderen Reaktionäre gestoßen ist, einer ernsthaften Bewährungsprobe ausgesetzt. Der Kampf für die Verwirklichung dieser Sache ist ein Prozess des Bahnens eines völlig neuen Weges, weshalb er sich vor unvorhergesehene Hindernisse gestellt sehen und diese oder jene Wechselfälle und Windungen durchleben könnte. Indem die Imperialisten die zeitweiligen Schwierigkeiten und Verwicklungen in sozialistischen Ländern als Chance ausnutzen, versuchen sie, diese Länder von innen her zu unterhöhlen und auf den Weg des Kapitalismus zurückzubringen. Sie trachten danach, sich für ihre antisozialistischen Machenschaften jene Intellektuellen zunutze zu machen, die stärker als andere mit Rudimenten der alten Ideen behaftet sind und leicht der bürgerlichen Ideologie und Kultur nachhängen. Die Wirklichkeit zeigt, dass die Intellektuellen, falls ihre Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse vernachlässigt werden, wie es in manchen sozialistischen Ländern der Fall ist, betreffs der Illusionen gegenüber dem Kapitalismus bei der Verleumdung der sozialistischen Ordnung und bei der Einführung des Kapitalismus auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur an der Spitze stehen und sogar nicht davor zurückschrecken, die Partei der Arbeiterklasse, die sie herangebildet hat, zu verraten. Unter ihnen tritt der Fall auf, dass man, infiziert von der bürgerlichen Ideologie, sich nach dem Kapitalismus sehnt und gegen die sozialistische Ordnung auftritt, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass die Partei der Arbeiterklasse die Revolutionierung der Intellektuellen

und ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse vernachlässigt. Gegenwärtig entbrennt ein scharfer Kampf zwischen Fortschritt und Reaktion, Revolution und Konterrevolution sowie Sozialismus und Kapitalismus. Unter dieser Bedingung ist das zügige Voranbringen der Revolutionierung und Umformung der Intellektuellen nach dem Vorbild der Arbeiterklasse von großer Bedeutung dafür, dass ihr Schicksal geschützt wird, sie ihrer Mission und Pflicht als Geistesschaffende der Arbeiterklasse hervorragend gerecht werden und die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten zum Scheitern gebracht werden. Ausgehend von den historischen Erfahrungen und Lehren sollten wir die Intellektuellen verstärkt revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umformen.

Die Parteiorganisationen haben den unveränderten Kurs der Partei konsequent durchzusetzen, unter den Angehörigen der Intelligenz die ideologische Erziehung und das revolutionäre Organisationsleben zu aktivieren und sie in der revolutionären Praxis ununterbrochen zu stählen.

Das Wichtigste bei der ideologischen Erziehung zu deren Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse besteht darin, sie fest mit der Juche-Ideologie unserer Partei auszurüsten. Diese Ideologie ist das wahre revolutionäre Gedankengut der Arbeiterklasse, das den Weg zur standhaften Verfechtung und konsequenten Verwirklichung der wesentlichen Forderungen des souveränen Menschen beleuchtet. Die Juche-Ideologie, eine anthropozentrische revolutionäre Lehre, weist, von den wesentlichen Eigenschaften des Menschen und von seiner Stellung und Rolle in der Welt ausgehend, auf die richtige Weise die Orientierung und den Weg zur Umgestaltung der Natur, der Gesellschaft und des Menschen entsprechend den souveränen Forderungen der Volksmassen. Nur wenn die Intellektuellen fest mit der Juche-Ideologie gewappnet sind, können sie sich die geistigen und moralischen Qualitäten von wahren Revolutionären, die unserer revolutionären Sache grenzenlos die Treue halten, konsequent aneignen und selbstlos darum ringen, die ihnen gestellten revolutionären Aufgaben zu meistern. Es gilt, unter ihnen die Arbeit zur Ausrüstung mit den Prinzipien der Juche-Ideologie und der davon ausgehenden revolutionären Theorie zu verbessern.

Große Aufmerksamkeit ist darauf zu richten, dass sich die Intellektu-

ellen unerschütterlich vom Sozialismus überzeugen. Dieser Überzeugung liegt der feste Glaube an die Richtigkeit und an den Sieg des sozialistischen Werkes zugrunde. Zurzeit schwanken manche Intellektuellen schon bei zeitweiligen Schwierigkeiten im Laufe des sozialistischen Aufbaus und bedienen sich des Formalismus und Manipulantentums. Das ist schließlich ein Ausdruck dafür, dass sie vom Sozialismus nicht fest überzeugt sind. Unser sozialistisches Werk ist gerecht und unbesiegbar. Unser Sozialismus, der Sozialismus unserer Prägung, entstand auf der Grundlage der Juche-Ideologie und lässt sich in seiner Weiterentwicklung und Vervollkommnung von diesem Gedankengut als Richtschnur leiten. Er ist der anthropozentrische Sozialismus, in dem die Volksmassen die Herren über alles sind und alles in der Gesellschaft ihnen dient. Es ist ein unumstößliches Gesetz der Geschichtsentwicklung, dass die menschliche Gesellschaft den Weg zum Sozialismus beschreitet, unter dem die Souveränität der Volksmassen realisiert wird. Es besteht kein Zweifel daran, dass der vorzüglichste Sozialismus unserer Prägung, in dem die Juche-Ideologie durchgesetzt worden ist und die Menschen im Mittelpunkt stehen, den glänzenden Sieg davontragen wird. Wir müssen den Intellektuellen gründlich die wahre Überlegenheit und Lebenskraft unserer sozialistischen Ordnung, in der die wesentlichen Forderungen des souveränen Menschen konsequent erfüllt werden, nahebringen, damit sie mit dem Glauben an den Sozialismus und voller Optimismus dessen großem Werk bis zum Ende treu bleiben.

Die Intellektuellen sind dazu anzuhalten, sich fest die kollektivistische Lebensanschauung anzueignen. Das ist eine wichtige Frage, die man in der ideologischen Erziehung stets im Blick halten muss. Die Haupthindernisse bei der Revolutionierung der Menschen sind Individualismus und Egoismus. Wenn die Menschen zu Revolutionären werden wollen, müssen sie sich den kollektivistischen Geist zu eigen machen, der die Interessen des Kollektivs noch höher als die des Individuums schätzt und wonach der einzelne bereit ist, sich für die Gesellschaft und das Kollektiv zu opfern. Der Kollektivismus ist die eigene Lebensweise und das Tätigkeitsprinzip der Menschen, die für den Sozialismus und Kommunismus kämpfen, und die wichtige Eigenschaft der kommunistischen Revolutionäre. Die auf dem Kollektivismus basierende Lebensanschauung sieht in

dem gesellschaftlich-politischen Kollektiv mit dem Führer als Zentrum die mütterliche Basis des Lebens eines Individuums und veranlasst daher die Menschen dazu, die Interessen des Kollektivs über die des Individuums zu stellen und ihren Lebenssinn und ihr Lebensglück darin zu finden, sich für die Gesellschaft und das Kollektiv mit ganzer Hingabe einzusetzen. Diese Lebensanschauung verkörpert die wesenseigenen Ansprüche des gesellschaftlichen Menschen und stellt die Lebensauffassung der Arbeiterklasse dar, die von dem kommunistischen Ideal auf dem höchsten Niveau durchsetzt ist. Mit dieser Lebensauffassung muss sich zwar jeder fest ausrüsten, noch konsequenter aber die Intellektuellen, die öfter einzeln wirken. Es ist unerlässlich, sie gründlich von den wahren Vorzügen der kollektivistischen Lebensanschauung gegenüber der individualistischen nicht nur prinzipiell, sondern auch durch praktische Erlebnisse zu überzeugen, damit sie alle die erstgenannte Anschauung zu ihrem wesentlichen Anspruch und zu ihrem Kredo machen.

Die Intellektuellen sollten eine glühende patriotische Gesinnung haben. Der revolutionäre kommunistische Geist und Kampfelan basieren auf der leidenschaftlichen Vaterlandsliebe, die sich darin äußert, die Souveränität des Landes und der Nation für das Wertvollste zu halten, sie standhaft zu verfechten und ihr Glanz zu verleihen. Losgelöst von der souveränen Entwicklung des eigenen Landes und der eigenen Nation und von deren Aufblühen und Gedeihen kann das Werk des Sozialismus und Kommunismus nicht existieren. Ein wahrer kommunistischer Revolutionär ist daher ein glühender Patriot. Der Patriotismus eines kommunistischen Revolutionärs ist die Liebe zum sozialistischen Heimatland, die eng mit dem Geist verbunden ist, die Partei und die Macht der Arbeiterklasse zu verfechten und die sozialistische Ordnung und die sozialistischen Errungenschaften wertzuschätzen, zu festigen und weiterzuentwickeln. Die Liebe zum sozialistischen Vaterland kommt nur dann stark zur Geltung, wenn man dessen Wert prinzipiell und im Leben zutiefst erkannt hat. Unsere sozialistische Heimat ist die Wiege des souveränen und schöpferischen Lebens der Volksmassen. Das Schicksal unserer Intellektuellen ist untrennbar verbunden mit dem des sozialistischen Vaterlandes. Dem Bestehen des vorzüglichen sozialistischen Vaterlandes ist es zu danken, dass sich unsere Intellektuellen eines sinnvollen Lebens erfreuen, in dem sie

ungehindert- ihrem Studium nachgehen und ihre Begabungen zur Blüte bringen. Losgelöst vom sozialistischen Heimatland sind für sie Sinn, Glück und Ehre des Lebens undenkbar. Es kann Intellektuelle geben, die zwar in fremden Ländern Berühmtheit erlangen, aber eine wahre Freude und Ehre im Leben nicht genießen können, wenn sie ihre Kenntnisse und technischen Fertigkeiten nicht zum Aufblühen und Gedeihen ihrer Heimat einsetzen. Patriotisch gesinnte Intellektuelle setzen, auch wenn sie im Ausland leben, vorbehaltlos ihr Wissen und ihre technischen Fähigkeiten für die sozialistische Heimat ein.

Aber die Intellektuellen der neuen Generation wissen, weil sie im sozialistischen Vaterland geboren sind und somit nur Glück genossen haben, nicht klar darüber Bescheid, wie teuer ihnen die Heimat ist und wie sie der Heimat dankbar sein sollten. Auch die alten Intellektuellen, die in der Vergangenheit das bittere Los von Heimatlosen am eigenen Leibe erfahren haben, vergessen im Laufe des langen glücklichen Lebens in dem von Kim Il Sung errichteten sozialistischen Vaterland allmählich die Kostbarkeit ihrer Heimat.

Wir sollten erreichen, dass die Angehörigen der Intelligenz mit großer Würde und mit großem Stolz darauf, im großen sozialistischen Vaterland des Juche zu leben und zu arbeiten, es grenzenlos lieben und aktiv um sein Aufblühen und Gedeihen ringen.

Weiter zu verstärken ist auch die Erziehung dafür, die Intellektuellen fest mit der Politik unserer Partei und deren revolutionären Traditionen auszurüsten und ihr Klassenbewusstsein zu erhöhen.

In der ideologischen Erziehung zur Revolutionierung der Intellektuellen und zu deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse ist das Schwergewicht darauf zu legen, dass sie die Treue zu Partei und Führer zu ihrer revolutionären Überzeugung und Pflicht und zu ihrer Lebensanschauung machen. Das Werk des Sozialismus und Kommunismus ist eine Sache, die vom Führer eingeleitet und geführt wurde und unter Führung der Partei vollendet wird. Im Mittelpunkt des gesellschaftlich-politischen Kollektivs steht der Führer, und die Geborgenheit des sozialistischen Vaterlandes ist eben der Schoß des Führers. Die ideologische Erziehung zur Revolutionierung der Intellektuellen und zu deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse ist dem Wesen nach

letztendlich die Erziehung im Geiste der Treue zur Partei und zum Führer. Die Parteiorganisationen müssen bei dieser ideologischen Erziehung ihr Schwergewicht darauf legen, dass die Intelligenz in der Treue zur Partei und zum Führer ihre revolutionäre Überzeugung und Pflicht sieht, und sie müssen diese Arbeit substanziell leisten, damit alle Angehörigen der Intelligenz die auf der Juche-Ideologie basierende Anschauung über die Revolution zu ihrer Lebensauffassung machen. Auf diesem Wege ist zu erreichen, dass alle Intellektuellen sich zutiefst dessen bewusst sind, dass der selbstlose Kampf mit dem Glauben nur an die Partei und an den Führer und unter ganzer Hingabe für sie und ihn, ohne eine Anerkennung zu erwarten, Treue zu Vaterland und Volk und ein gewissenhafteres, ein höchst leuchtendes Dasein bedeutet; sie müssen ein wahres Leben gestalten und kämpfen.

Unter den Intellektuellen ist das revolutionäre Organisationsleben zu aktivieren.

Das ist ein effektiver Weg zur Revolutionierung der Intelligenz und zu deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse nimmt direkt an der produktiven Arbeit zur Bezwingung der Natur und zur Schaffung von materiellen Reichtümern teil und arbeitet im Kollektiv, aber die Intellektuellen verrichten, getrennt von dieser produktiven Tätigkeit, die geistige Arbeit und wirken meistens einzeln. Bei der Produktionstätigkeit der Arbeiterklasse liegen die Ergebnisse klar zutage, weshalb man mit eigenen Augen feststellen kann, ob die Arbeiterklasse aufrichtig arbeitet oder nicht, aber die Resultate der geistigen Arbeit der Intelligenz sind kaum sichtbar, weswegen es schwer zu erkennen ist, ob sie aufrichtig wirkt oder nicht. Die Arbeiterklasse zeichnet sich durch starke Organisiertheit, Disziplliniertheit und durch die starke Fähigkeit aus, sich zusammenzuschließen, aber bei der Intelligenz ist dies nicht der Fall. Die revolutionäre Gesinnung, die Organisiertheit und die Disziplliniertheit, die die Arbeiterklasse in sich vereint, fehlen der Intelligenz, was nicht zu einem Grund werden darf, alle deren Angehörigen zu Produktionstätigkeiten heranzuziehen.

Das revolutionäre Organisationsleben ist eine Schule, die den Intellektuellen die besagten Charaktereigenschaften anerzieht. In diesem Leben setzt sich bei ihnen die Atmosphäre des konsequenten Durchsetzens

der Linie und Politik der Partei durch, und sie nehmen die Ideologie der Partei und des Führers als Nährstoff für ihr politisches Leben auf. Nur im Prozess des revolutionären Organisationslebens können die Menschen gemäß den Forderungen der Partei und gemäß den Interessen des gesellschaftlich-politischen Kollektivs denken und handeln, ihre alten Lebensgewohnheiten, darunter Individualismus und Liberalismus, ausmerzen und sich Organisiertheit und Disziplinierтheit anerziehen. Das revolutionäre Organisationsleben ist eine gesellschaftlich-politische Tätigkeit, die auf der kollektivistischen Lebensauffassung beruht, und eine revolutionäre Lebensweise, die die konsequente Einbürgerung der Organisiertheit und Disziplinierтheit ermöglicht. Es ist ein grundfalscher Gedanke, das Organisationsleben als eine Last oder als einen Freiheitsentzug zu betrachten. Das Organisationsleben entspricht dem souveränen Wesen des gesellschaftlichen Menschen. Es kann keine Rede davon sein, dass, losgelöst von diesem Leben, ein Dasein nach eigenem Ermessen für die Revolutionäre ein freies und sinnerfülltes Leben ist. Solch ein Dasein ist nicht Freiheit, sondern Zügellosigkeit. Wenn man die Zügellosigkeit aber Freiheit der Individualität nennt, gleicht diese Freiheit dem Leben eines Tieres. Halten die Menschen das Organisationsleben für eine Unterbindung der Freiheit und nehmen an ihm nur widerwillig teil, werden sie tief dem Individualismus und Liberalismus verfallen, verschiedene Fehler begehen und können schließlich in der Revolution zurückfallen.

Die Parteiorganisationen müssen besondere Aufmerksamkeit auf die Aktivierung des revolutionären Organisationslebens unter den Intellektuellen richten. Sie sollten erreichen, dass diese mit einer richtigen Einstellung zu ihrer Organisation an deren Wirken selbstbewusst und aufrichtig teilnehmen, und das Organisationsleben der Intellektuellen in enger Verbindung mit der Erfüllung der revolutionären Aufgaben anleiten. Insbesondere gilt es, die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung entsprechend der Besonderheit der Tätigkeit der Intellektuellen und gemäß ihrem ideologischen und geistigen Zustand gewissenhaft zu organisieren.

Die revolutionäre Praxis stellt einen wichtigen Weg zur Herausbildung von einem starken revolutionären Willen der Intellektuellen dar.

Solch ein Wille ist ein bedeutender ideologisch-geistiger Charakterzug und eine Eigenschaft, über die die Intellektuellen der Arbeiterklasse ver-

fugen sollten. Da sich aber die Intellektuellen unter verhältnismäßig stillen und bequemen Bedingungen mit der Kopfarbeit befassen und nur wenig Gelegenheit haben, im praktischen Kampf für den umfassenden Aufbau oder die Produktion gestählt zu werden, ist ihr revolutionärer Wille nicht stark genug, um die Schwierigkeiten und Prüfungen zu überwinden bzw. zu bestehen.

Sie sollten sich vor allem im praktischen Kampf für die hervorragende Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben revolutionär stählen. Im praktischen Kampf für die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft und zur Schaffung des Neuen härten sich die Menschen ununterbrochen ab und wachsen zu Revolutionären heran. Wenn sie ihren Dienst, darunter die wissenschaftliche Forschung, die Bildung der heranwachsenden Generation sowie das literarische und künstlerische Schaffen, gut versehen wollen, ist das schwierig und steht der Produktionstätigkeit nicht nach. Bei der Erfüllung ihrer revolutionären Hauptaufgaben sollten sich die Intellektuellen revolutionär stählen und an sich arbeiten. Sie müssen ständig in die Produktionsstätten und tief unter die Massen der Produzenten gehen, deren revolutionärer Gesinnung, deren Organisiertheit, starkem Willen und Kampfelan nacheifern und aktiv an Freitagsarbeitseinsätzen wie auch an anderen gesellschaftlichen Arbeiten teilnehmen. Auf diese Weise sollten sich alle unsere Intellektuellen als wahre kommunistische Revolutionäre unserer Prägung, die hohe revolutionäre Gesinnung und große Kampfkraft besitzen, zuverlässig vorbereiten.

Damit sie ihrer Mission und ihren Aufgaben vollauf gerecht werden können, müssen in der Revolution und beim Aufbau all ihre Klugheit und all ihre Anlagen zur Geltung gebracht werden.

Die Intellektuellen verfügen über reiche wissenschaftliche Kenntnisse und technische Fertigkeiten. Erfolge in der Revolution und beim Aufbau hängen weitgehend, davon ab, wie ihre Klugheit und Talente zur Entfaltung kommen. Wir sollten deren starker Entfaltung große Aufmerksamkeit schenken.

Hierbei kommt es darauf an, ihren eigenständigen Standpunkt unerschütterlich zu bewahren.

Das bedeutet die Einstellung, die Juche-Ideologie zum unerschütterlichen Kredo zu machen, nur gemäß den Forderungen dieser Ideologie zu

denken, alles auf unsere Art und Weise zu erledigen, die übernommenen revolutionären Aufgaben in eigener Verantwortung und mit eigener Kraft zu erfüllen. Wenn die Intellektuellen nicht von diesem, sondern von einem kriecherischen und dogmatischen Standpunkt aus an alle Probleme herangehen, ist es ausgeschlossen, entsprechend dem souveränen Anliegen der Volksmassen die Wissenschaft und Technik des Landes sowie die Bildung und Kultur zu entwickeln. Beziehen sie den besagten Standpunkt, wird ihr schöpferisches Denkvermögen gelähmt, und so können sich schließlich auch ihre Klugheit und Begabung nicht entfalten. Die unbeirrbare Wahrung des eigenständigen Standpunktes muss zum Grundprinzip bei der Arbeit der Intellektuellen werden.

Das A und O beim Festhalten an diesem Standpunkt besteht darin, die Linie und Politik der Partei zu verabsolutieren. Diese Linie und Politik sind die Strategie und Taktik unserer Revolution, in denen die Forderungen und der Wille unseres Volkes zusammengefasst sind. Nur wenn wir die Linie und Politik der Partei zu unserem Kredo machen und uns konsequent darauf stützen, werden wir in der Lage sein, alle beim sozialistischen Aufbau auftretenden Probleme entsprechend den Forderungen und Interessen unserer Revolution und unseres Volkes zu lösen. Die Intellektuellen haben die Linie und Politik der Partei als das Nonplusultra zu akzeptieren und sich bei ihrem Wirken einzig und allein davon leiten zu lassen. Sie sollten sich verstärkt ideologisch mit den falschen Erscheinungen auseinandersetzen, z. B. mit der fehlenden Sensibilität gegenüber der Politik der Partei und deren eigenmächtiger Auslegung, und diese Erscheinungen rechtzeitig überwinden.

Bei Wahrung des eigenständigen Standpunktes ist es sehr wichtig, dass die Intellektuellen von dem Geist beseelt sind: „Der koreanischen Nation die Priorität." Dieser Geist bildet die ideologische und geistige Grundlage, auf der unsere Intellektuellen als Wissende Koreas ihrer erhabenen Mission gegenüber Heimat und Revolution gerecht werden können. Nur wer von diesem Geist erfüllt ist, vermag mit der Einstellung und dem Standpunkt, das Eigene wertzuschätzen, an die eigene Kraft zu glauben und alles mit eigener Kraft zu meistern, seine schöpferische Klugheit und Aktivität vollauf zur Geltung zu bringen. Während die Intellektuellen den großen Stolz und die hohe Ehre zutiefst beherzigen, unter Leitung Kim Il Sungs und

der großen Partei mit der unvergänglichen Juche-Ideologie und den leuchtenden revolutionären Traditionen in der vorzüglichsten sozialistischen Ordnung zu leben und an der Revolution mitzuwirken, müssen sie selbstlos darum ringen, unsere sozialistische Ordnung, unsere selbstständige Nationalwirtschaft und unsere sozialistische Nationalkultur stärker strahlen zu lassen.

Bei der Entfaltung der Klugheit und Begabung der Intellektuellen ist es wichtig, dass sie vom Geist beseelt sind, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen. Der Weg dazu, durch Wissenschaft und Technik zur Revolution und zum Aufbau beizutragen, ist keinesfalls breit und eben. Nur wenn bei wissenschaftlichen Forschungen und technischen Neuerungen der Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Ringens hoch ist, können die sich auftürmenden Schwierigkeiten und Hindernisse überwunden und die komplizierten wissenschaftlich-technischen Probleme erfolgreich gelöst werden. Natürlich ist es bei der Lösung von wissenschaftlich-technischen Problemen von Bedeutung, staatliche Investitionen zu tätigen und andere gesellschaftliche Maßnahmen einzuleiten, was aber keinen großen Nutzen bringen würde, wenn die Intellektuellen, also die für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik Zuständigen, sich nicht mobil machen und keine unermüdlichen Anstrengungen unternehmen. Wenn sie sich unter der schweren Bedingung des sozialistischen Aufbaus in der direkten Konfrontation mit den US-Imperialisten nur Vorhaltungen wegen der Investitionen machen und die objektiven Umstände ins Feld führen, werden wir niemals unsere Wissenschaft und Technik auf den Weltstand heben können. Die Intellektuellen sollten die ihnen gestellten Aufgaben konsequent bewältigen, und zwar mit Entschlossenheit und Kampfeswillen: es ist gut, wenn die Lieferungen von oben kommen, aber auch bei deren Ausbleiben werden wir mit eigener Kraft die Aufgaben erfüllen.

Bei der starken Entfaltung der Klugheit und Anlage der Intellektuellen ist es von überaus großer Bedeutung, die schöpferische Zusammenarbeit mit den Massen der Produzenten zu verstärken und die kollektive Kraft der Wissenschaftler und Techniker richtig zu organisieren und zu mobilisieren. Die Massen der Produzenten sind hervorragende Lehrmeister der Intellektuellen, die sich den revolutionären Arbeitsstil aneignen müssen,

der sich darin äußert, immer tief unter die Massen der Produzenten zu gehen, aus ihnen Kraft und Wissen zu schöpfen, an deren Begabung und Schaffenskraft zu glauben und sich in ihrem Wirken auf die Massen der Produzenten zu stützen. Sie dürfen sich nicht wie Überschlaue benehmen, sondern müssen auf die Massen der Produzenten bauen, die schöpferische Zusammenarbeit mit ihnen intensivieren und die dringenden wissenschaftlich-technischen Probleme, die bei der Produktion und im Baugeschehen auftauchen, rechtzeitig lösen. Sie sollten in der wissenschaftlichen Forschung und bei der Durchsetzung der technischen Revolution aktiv kollektive Kraft an den Tag legen. Die Wissenschaftler und Techniker sind verpflichtet, konsequent mit allen egozentrischen Erscheinungen, nämlich in einer engen Umzäunung auf Handwerkerart zu arbeiten, Schluss zu machen, die kooperative und gemeinsame Forschungsarbeit zwischen den wissenschaftlichen Forschungsinstituten und zwischen diesen und den Bildungseinrichtungen allseitig zu verstärken und so in der wissenschaftlichen Forschung und bei der Erfüllung der technischen Revolution eine Wende herbeizuführen.

Die Qualifikation der Intellektuellen muss ständig erhöht werden.

Das wissenschaftlich-technische sowie das kulturelle Wissensniveau der Intellektuellen ist das entsprechende Niveau der Entwicklung des Landes. Diese Entwicklung hängt von der Qualifikation der Intellektuellen ab. Aber man kann nicht sagen, dass deren Qualifikation hoch ist. Unsere Partei fordert von allen Intellektuellen, sich Kenntnisse der modernsten Wissenschaft, Technik und Kultur anzueignen. Wir sollten der Hebung des Qualifikationsniveaus der Intellektuellen große Aufmerksamkeit beimessen, damit aus ihnen viele außergewöhnliche Talente hervorgehen, darunter weltberühmte Gelehrte, Erfinder und Schöpfer.

Die Kenntnisse sind die Frucht unermüdlicher und leidenschaftlicher Studien. Den Intellektuellen obliegt es, sich ein hohes Ziel zu setzen, mit starkem Willen fleißiger als andere zu studieren, somit in ihrem Fachbereich bewandert zu sein und sich umfangreiche und gründliche Kenntnisse zu eigen zu machen. Es ist ferner notwendig, die Kenntnisse in den Fremdsprachen zu erweitern, um sich so die fortgeschrittenen Erfahrungen und Erfolge der anderen Länder in großem Umfang anzueignen. Es gilt, unter den Intellektuellen des Öfteren u. a. Symposien und Vorträge zu

veranstalten, die herausragenden Forschungsergebnisse rechtzeitig vorzustellen und zu propagieren, ihre Lernbegierde zu heben und die Arbeit zur breiten Verallgemeinerung der wissenschaftlichen Forschungsresultate gewissenhaft zu organisieren. Wir sollten Maßnahmen ergreifen, um Intellektuelle ins Ausland zu schicken und namhafte ausländische Gelehrte zu Vorlesungen zu uns einzuladen, damit unsere Intellektuellen über den Welttrend der Entwicklung von Wissenschaft und Technik beizeiten Bescheid wissen.

Es kommt darauf an, durch die systematische Weiterbildung der Intellektuellen ihre Qualifikation im Einklang mit den Forderungen der sich entwickelnden Realität ununterbrochen zu erhöhen.

Um das Wissen und die Anlage der Intellektuellen maximal zur Geltung zu bringen, muss ihre Arbeit aktiv unterstützt werden.

Vertrauen und Liebe seitens der Organisation und des Kollektivs sind für sie wertvoll und durch nichts ersetzbar. In diesem Vertrauen und in dieser Liebe erstrahlt ihr gesellschaftliches und politisches Leben und kommen auch ihr revolutionärer Elan und ihre schöpferische Aktivität stark zum Tragen. Wir sollten dem politischen Leben der Intellektuellen große Aufmerksamkeit schenken, damit sie bei der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben hohen Elan zeigen, und uns, ausgehend von dem Standpunkt, auch im Falle eventueller Misserfolge bei ihrer Arbeit die Verantwortung dafür mitzutragen, freundlich zu ihnen verhalten und ihnen Zuversicht und Mut zusprechen. Insbesondere ist ihre Tätigkeit aktiv anzuspornen, damit die Wissenschaftler und Techniker für einen großen Fortschritt bei der landesweiten Entwicklung ihrer Bereiche hohen Elan an den Tag legen können. Wir sollten ihnen fest vertrauen, sie schonen, sie gesellschaftlich achten und bevorzugen, damit sie voller Stolz und Würde arbeiten.

Tiefe Aufmerksamkeit gilt der Gewährleistung der Arbeitsbedingungen für die Intellektuellen. Wir sollten ihnen Forschungsräume, Laboratorien und publizistische Bedingungen zur Verfügung stellen und die nötigen Ausrüstungen und Mittel liefern. Für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik dürfen wir nicht mit Finanzmitteln und Arbeitskräften geizen. Unter Berücksichtigung der Forderungen der Realität des sozialistischen Aufbaus und der künftigen Entwicklung des Landes und

der Nation müssen wir auf die Förderung von Wissenschaft und Technik staatliche Kräfte konzentrieren. Den Intellektuellen, allen voran den Wissenschaftlern und Technikern, sind bessere Lebensbedingungen zu gewährleisten.

Die Arbeit zur Heranbildung von neuen Intellektuellen muss verbessert werden.

Das ist ein wichtiges Erfordernis zur weiteren Festigung der revolutionären Gesinnung und der schöpferischen Fähigkeit ihrer Reihen. Wenn die Intellektuellen bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse die ihnen auferlegten schweren Aufgaben hervorragend erledigen wollen, müssen sie sich zuverlässig mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse ausrüsten und ein hohes schöpferisches Vermögen haben. Ob sich der ideologische Zustand und die schöpferische Fähigkeit der Intellektuellen weiterhin auf hohem Niveau halten, ob diese sich erhöhen oder nicht, das hängt weitgehend von der Heranbildung von neuen Intellektuellen ab. Wenn wir aus dem werktätigen Volk neue und fähige Intellektuelle heranbilden, werden sich die ideologisch-geistige wie auch die technisch-fachliche Qualifikation der Intellektuellen erhöhen, und sie werden ihre revolutionären Aufgaben besser erfüllen. Mit der Vertiefung des sozialistischen Aufbaus nimmt die Frage der Entwicklung neuer Intellektueller an Bedeutung zu. Mit dem Voranschreiten der Gesellschaft vergrößert sich die Zahl der Intellektuellen, und im Sozialismus bilden die neuen Intellektuellen die Hauptformation der nationalen Kader. Daher ergibt sich ihre gezielte Heranbildung als eine wichtige Frage, von deren Lösung die Zukunft der Nation und das Schicksal der Revolution abhängen. Die Intellektuellen der neuen Generation sind die Fortsetzer, die den von den vorangegangenen Generationen hinterlassenen Problemen in den Bereichen Wissenschaft, Technik und Kultur beizukommen haben, und die Bahnbrecher und Schöpfer der neuen Wissenschaft, Technik und Kultur; sie müssen diese Bereiche auf den Weltstand bringen. Die gezielte Heranbildung von neuen Intellektuellen ist, kann man sagen, ein wichtiges Unterpfand für die ununterbrochene Entwicklung von Wissenschaft und Technik entsprechend der Tendenz der Zeit.

Bei der Heranbildung dieser Kopfarbeiter geht es darum, aus den Angehörigen der jungen Generation revolutionäre kommunistische Per-

sönlichkeiten zu machen, die eine feste revolutionäre Weltanschauung und Kenntnisse über die moderne Wissenschaft und Technik sowie Kultur haben. Die neuen Intellektuellen müssen über ein souveränes ideologisches Bewusstsein verfügen. Wie umfassend sie sich die wissenschaftlichen Kenntnisse auch angeeignet haben mögen, sie können, wenn ihnen das besagte Bewusstsein fehlt, sich weder für den sozialistischen Aufbau mit aller Hingabe einsetzen noch den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, maximal zur Geltung bringen. Sie müssen zudem auch eine hohe schöpferische Fähigkeit haben, die die Kraft für die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft sowie für die Gestaltung des eigenen Schicksals ist. Selbst wenn die Intellektuellen der neuen Generation über ein souveränes Bewusstsein verfügen, können sie ihrer Rolle als Herren der Natur und Gesellschaft nicht vollauf gerecht werden, wenn ihnen die schöpferische Fähigkeit fehlt.

Die richtige Empfehlung und Auswahl der Studenten ist die Vorbedingung für eine bessere Heranbildung von neuen Intellektuellen. Wir sollten von den Oberschulabgängern jene, die ideologisch darauf gefasst sind, sich mit ganzer Hingabe für Partei und Führer, für Vaterland und Volk einzusetzen, und die gut lernten, sowie im Arbeitsleben und Armeedienst gestählte junge Menschen auswählen und in die Hochschulen schicken. Die Aufnahme der Studienbewerber muss konsequent aufgrund ihrer Qualifikation erfolgen. Die Partei- und VSJAK-Organisationen sollten ihr großes Augenmerk darauf richten, dass die Delegierung und Auswahl der Studenten entsprechend den Forderungen der Partei erfolgen.

Es ist unumgänglich, auf der Grundlage einer optimalen politisch-ideologischen Erziehung die wissenschaftliche und technische Bildung substanziell durchzuführen.

Unter den Studenten ist die politisch-ideologische Erziehung in den Vordergrund zu stellen. Das steht mit den Besonderheiten ihres Alters und der Entwicklung ihres Bewusstseins im Zusammenhang. Die Studienzeit fällt altersmäßig in die Jugendzeit und ist der Bildungsstufe nach ein Zeitabschnitt, in dem die Betreffenden eine Hochschulbildung erhalten. In der Hochschulzeit bildet sich bei ihnen die Weltanschauung heraus, und je nachdem, welch einer Erziehung sie unterzogen werden, können sie sich eine revolutionäre oder eine andere Weltanschauung aneignen.

Bei der politisch-ideologischen Erziehung der Studenten muss das Schwergewicht darauf liegen, sich eine revolutionäre Anschauung über den Führer anzueignen. Das bedeutet, bei dieser Erziehung das Hauptaugenmerk darauf zu richten, dass alle Studenten ihn in Treue hochverehren, seine Autorität und sein Ansehen auf jede Weise verfechten und schützen, seine revolutionären Ideen zu ihrem eigenen Kredo machen und sie bedingungslos bis ins Letzte durchsetzen.

Diese unumgänglich notwendige Forderung entspringt der Mission unserer Hochschulen. Diese Einrichtungen sind Hochschulen der Partei und Revolution für die Heranbildung von revolutionären kommunistischen Kadern, die die Zukunft der Heimat auf ihren Schultern tragen werden. Den Kern der ideologisch-geistigen Qualitäten dieser Kader bilden die wahre Treue und Pietät zum Führer, die unter jeglichen Verhältnissen unverändert bleiben. Die Hochschulen haben die Heranbildung von besagten Kadern, die in der Treue und Pietät zum Führer ihre erste Lebensnotwendigkeit sehen, seine revolutionären Ideen zu ihrem eigenen Kredo machen und sie nach dem Prinzip der Bedingungslosigkeit konsequent durchsetzen, zur Grundlage zu nehmen und die gesamte Erziehungsarbeit zu leisten. Sie sind verpflichtet, die gesamte politisch-ideologische Erziehung, darunter die Erziehung in der Parteipolitik und den revolutionären Traditionen sowie die klassenmäßige und kommunistische Erziehung, mit mannigfaltigen Formen und Methoden durchzuführen und dabei das Hauptaugenmerk auf die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung über den Führer zu richten.

Die Bildung in Wissenschaft und Technik muss substanziell erfolgen.

Erst dann können sich die Studenten der Hochschuleinrichtungen umfangreiche und gründliche Kenntnisse über Natur und Gesellschaft aneignen und die wissenschaftlich-technischen Probleme in der praktischen Tätigkeit zur Umgestaltung der Natur und Gesellschaft befriedigend lösen. Die Studenten müssen in Befolgung der Richtlinie unserer Partei, im Studium ihre erste Pflicht zu sehen, ihre jeweiligen Fächer gewissenhaft studieren und so sich umfangreiche und tiefgründige Spezial- und technische Kenntnisse zu eigen machen.

Bei der wissenschaftlich-technischen Bildung muss der Inhalt aller ihrer Fächer mit den Forderungen der Politik der Partei durchdrungen und

eng mit der konkreten Realität unseres Landes verbunden sein. Auf diesem Wege ist zu erreichen, dass sich die Studenten konsequent mit der Politik der Partei ausrüsten, sich die für unseren sozialistischen Aufbau dringend notwendigen Kenntnisse, wenn auch nur einige, aneignen und das erworbene Wissen und die erlernten Techniken bei der Durchsetzung der Parteipolitik anwenden können.

Gewissenhaft zu leisten ist die Arbeit dafür, die jungen Intellektuellen, d. h. die Hochschulabsolventen, an der Tätigkeit der Gruppen für die drei Revolutionen aktiv zu beteiligen und sie zu Avantgardisten der Revolution und Bannerträgem des Kampfes zu erziehen.

Diese Tätigkeit ist von überaus großer Bedeutung für die revolutionäre Stählung der jungen Intellektuellen. Sie können durch ihre intensive Mitwirkung an diesen Gruppen nicht nur ihr an den Hochschulen erworbenes Wissen festigen und erweitern, sondern auch die Richtigkeit und Lebenskraft der Politik unserer Partei am eigenen Leibe erfahren, zur Entschlossenheit und Überzeugung gelangen, diese bis zum letzten zu bewältigen, und in sich den revolutionären Willen ausbilden, die sich auf dem Weg des Kampfes auftürmenden Hindernisse zu überwinden. Sie eignen sich durch die Tätigkeit in den besagten Gruppen die Fähigkeit zur Erziehung und Organisation der Massen, revolutionäre Arbeitsmethoden und einen revolutionären Arbeitsstil an. Wir sollten junge Intellektuelle an der Arbeit der genannten Gruppen beteiligen, sodass sie sich konsequent als kommunistische Revolutionäre zuverlässig vorbereiten, bei denen unsere revolutionäre Weltanschauung fest herausgebildet ist und die über reiche wissenschaftliche Kenntnisse verfügen.

Die jungen Angehörigen der Intelligenz sollten zuverlässig als Avantgardisten der Revolution vorbereitet sein, die der Partei und dem Führer unwandelbar die Treue halten. Sie müssen sich im Prozess des praktischen Kampfes für die Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution – gründlicher von der Größe und den Wohltaten der Partei und des Führers überzeugen und die Treue zu ihnen als eine revolutionäre Pflicht und als ein unerschütterliches Kredo beherzigen. Sie sind aufgefordert, der sauberen und unveränderten Treue der Arbeiterklasse zur Partei und zum Führer nach-

zueifern und zu Avantgardisten der Revolution zu werden, die sie politisch und ideologisch verfechten und schützen, die Linie und den Kurs der Partei an der Spitze der Massen vorbildlich durchsetzen.

Die jungen Intellektuellen sollten sich zu Bannerträgern des Kampfes entwickeln, die nicht den geringsten Kompromiss mit negativen Erscheinungen eingehen. Ihnen obliegt es, sich an der Tätigkeit der Gruppen für die drei Revolutionen zu beteiligen und im Prozess des unversöhnlichen Kampfes gegen die negativen Erscheinungen, die dem einheitlichen ideologischen System der Partei zuwiderlaufen, sowie gegen die Verletzungen der staatlichen Gesetze, Bestimmungen und Vorschriften sowie gegen die alten Arbeitsmethoden und den überholten Arbeitsstil sich konsequent zu standhaften Fahnenträgern des Kampfes zu entwickeln.

Zu verbessern ist auch die Arbeit für die Intellektualisierung der Arbeiter, Bauern und aller anderen Werktätigen.

Das System der Bildung ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit ist von überaus großer Tragweite für dieses Vorhaben. Auch wenn die ganze Gesellschaft intellektualisiert werden muss, ist es schwer, allen Menschen ein Studium an einer regulären Hochschule zu ermöglichen. Wenn wir den Werktätigen, die am sozialistischen Aufbau teilnehmen, erfasst in einem System des Studiums ohne Unterbrechung ihres Berufslebens, darunter in Betriebshochschulen, ohne Ausschluss von der Produktionstätigkeit eine Hochschulbildung gewähren, können wir die Produktion fortsetzen und das kulturelle und Wissensniveau der Werktätigen insgesamt schnell erhöhen.

Die Betriebs-, die Fischereibetriebs- und die Landwirtschaftsbetriebshochschulen sind eine hohe Form des Bildungssystems ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit und eine hervorragende Basis für die Intellektualisierung der Arbeiter- und Bauernschaft. Wir sind verpflichtet, dieses Bildungssystem auszubauen und weiterzuentwickeln und so seine Überlegenheit und Vitalität vollauf zur Geltung zu bringen.

Diese Hochschulen sollten unter den Studenten die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie verstärken, gleichzeitig ihnen die mit ihren Bereichen direkt im Zusammenhang stehenden Spezialkenntnisse und die Wissenschaft und Technik umfassend vermitteln, die Bildung anhand von Anschauungsmaterialien und lebendigen Beispielen intensivieren und nur solche lebendige Kenntnisse, wenn auch nur eine, lehren, die in der Praxis

angewendet werden können, damit sie aktiv zur Steigerung der Produktion und zur Entwicklung der Technik beitragen. Da die Studenten der genannten Bildungseinrichtungen ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit studieren, müssen ihnen gute Studienbedingungen gewährleistet werden. Trotz einer sehr bedrängten Wirtschaftslage des Landes während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges rief unsere Partei Betriebshochschulen ins Leben und normalisierte deren Verwaltung und sicherte selbst unter den schwierigen Verhältnissen, unter denen die Produktion im Krieg zu garantieren war, alle Bedingungen zum Studium. Unter der heutigen Bedingung lässt sich das für die Studenten der besagten Hochschulen ohne weiteres bestens bewerkstelligen, wenn die Funktionäre ein wenig mehr Aufmerksamkeit darauf richten. Den zuständigen Bereichen obliegt es, jene, die in wissenschaftlich-theoretischer und technisch-fachlicher Hinsicht vorbereitet sind, als Lehrer dieser Bildungseinrichtungen einzusetzen und die nötigen Studienmaterialien und Bedingungen für Experimente und Praktika in ausreichendem Maße bereitzustellen. Die leitenden Funktionäre der Institutionen, Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe sollten, statt nur einseitig die Produktion in den Vordergrund zu stellen, ihr besonderes Augenmerk auf die Gewährleistung der Studienbedingungen der Studenten dieser Hochschulen richten. Die Parteiorganisationen der erwähnten Institutionen und Betriebe sind verpflichtet, die Arbeit mit den Studenten der besagten Betriebshochschulen zu intensivieren und sie so gründlich von dem Wesen und der Überlegenheit des Systems der Bildung ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit zu überzeugen, damit sie zu hervorragenden kommunistischen Persönlichkeiten werden, die in der Produktion wie auch beim Studium vorbildlich sind.

Die Verbesserung der Arbeit mit den Intellektuellen nimmt einen sehr wichtigen Platz bei der Arbeit mit den Menschen, dem Kern der Parteiarbeit, ein.

Durch eine gezielte Beschäftigung mit den Intellektuellen deren Rolle in der Revolution und beim Aufbau zu verstärken, ist gegenwärtig eine wichtige Frage, für die die Parteiorganisationen und -funktionäre sich besonders anstrengen müssen. Sie müssen auf der Grundlage unseres eigenständigen Standpunktes zur Stellung und Rolle der Intellektuellen

das Wesen und die Originalität der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz tiefgründig kennen, die Arbeit mit ihr entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Revolution und den ihr gestellten schweren Aufgaben weiter vertiefen und voranbringen, damit alle ihre Angehörigen auch in der Zukunft, genau wie in der Vergangenheit, die Linie und Politik unserer Partei aktiv unterstützen und im Kampf um die Vollendung unserer revolutionären Sache ihrer ehrenvollen Mission und Pflicht hervorragend gerecht weiden können.

DIE PARTEI DER ARBEIT KOREAS – ORGANISATOR UND WEGWEISER BEI ALLEN SIEGEN UNSERES VOLKES

3. Oktober Juche 79 (1990)

Seit der Schaffung der Partei der Arbeit Koreas, des Stabes der koreanischen Revolution und der führenden Kraft unseres Volkes, sind 45 Jahre vergangen.

Unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie hat unsere Partei einen weiten und dornenvollen Weg zurückgelegt und große Leistungen für die Freiheit und das Glück des Volkes, für das Gedeihen und das Aufblühen der Heimat vollbracht, welche leuchtend in die Geschichte eingehen werden. Trotz der sich auftürmenden Hindernisse führte unsere Partei tief greifende soziale Umwälzungen und grandiose Aufbauarbeiten durch, verwandelte unser Land in ein souveränes und selbstständiges sozialistisches Land, fähig zur Selbstverteidigung, vereitelte die imperialistische Aggression und die Wühltätigkeit der Klassenfeinde und schützte zuverlässig das Vaterland und die Revolution. In unwandelbarer Treue zur Sache der Souveränität der Menschheit erfüllte unsere Partei hervorragend ihre internationalen Pflichten und leistete einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Weltrevolution.

Durch einen langjährigen und harten, aber auch ruhmreichen Kampf wurde unsere Partei eine erfahrene, kampfbegeisterte und starke Partei, ein bewährter Stab der koreanischen Revolution, die in allen Stürmen und Prüfungen das Volk von Sieg zu Sieg zu führen vermag und sich der absoluten Unterstützung und des Vertrauens des ganzen Volkes erfreut.

Mit einem Gefühl hohen Stolzes und der Würde blicken unsere Parteimitglieder und die anderen Werktätigen auf den von unserer Partei gegangenen Weg der Revolution zurück und sind erfüllt von dem Entschluss, unter dem Banner der Partei kraftvoller als je zuvor um den Aufbau eines blühenden sozialistischen Landes auf unserem Boden und um die Verwirklichung der Vereinigung des Vaterlandes, des sehnlichen Wunsches der Nation, zu ringen.

Gegenwärtig entbrennt auf dem internationalen Schauplatz ein scharfer Kampf zwischen dem Fortschritt und der Reaktion, zwischen der Revolution und der Konterrevolution, und das Werk des Sozialismus, die Sache der Souveränität der Menschheit wird von den Imperialisten ernsthaft herausgefordert.

Unserer Partei sind noch größere Pflichten gegenüber der koreanischen Revolution und der Weltrevolution auferlegt worden. Angesichts dieses realen Gebots sind wir aufgerufen, die Partei weiter zu stärken und ihre führende Rolle in der Revolution und beim Aufbau zu erhöhen und auf diesem Wege unsere Mission hervorragend zu erfüllen.

1. DIE FÜHRUNG DURCH DIE PARTEI – ENTSCHEIDENDE GEWÄHR FÜR DEN TRIUMPH DES WERKES DES SOZIALISMUS

Die Führung durch die Partei ist lebenswichtig für das Werk des Sozialismus.

In unserem Land kam dieses Werk unter Führung unserer Partei voran und wurde von Erfolg gekrönt, und auch in Zukunft kann dieses Werk allein unter Führung der Partei bewerkstelligt werden.

Die Führung durch die Partei ist die entscheidende Garantie für die Festigung des Subjekts der sozialistischen Sache und seine verstärkte Rolle.

Das Werk des Sozialismus ist ein revolutionäres Werk, das von den Volksmassen selbst verwirklicht wird, die zum ersten Mal in der

Menschheitsgeschichte als souveränes Subjekt auftraten. Lange Zeit hindurch standen die Volksmassen außerhalb der Geschichte, obwohl sie deren Schöpfer waren. Es ist die Partei der Arbeiterklasse, die für ihre Bewusstseinsbildung und Organisiertheit sorgt und sie zu einem mächtigen Subjekt macht, das sein Geschick selbstständig und schöpferisch gestaltet.

Unter Führung unserer Partei mit Kim Il Sung an der Spitze ist unser Volk souveränes Subjekt geworden, das als wahrer Träger seines Schicksals die Gesellschaft und die Revolution voller Dynamik vorwärts treibt. In der Revolution und beim Aufbau richtete unsere Partei stets alle Kraft auf die Festigung der revolutionären Reihen, und je höher sich der Aufbau des Sozialismus entwickelte, desto intensiver rang sie um die Konsolidierung des Subjekts der Revolution. Unsere Partei rüstete das ganze Volk zuverlässig mit der Juche-Ideologie aus und schloss es in organisatorisch-ideologischer und moralisch-pflichttreuer Hinsicht fest um den Führer zusammen und formierte somit die revolutionären Reihen zu einem gesellschaftlich-politischen Ganzen. Im Zentrum der revolutionären Reihen steht bei uns unerschütterlich die Partei der Arbeit Koreas, und die Volksmassen, die im langjährigen Prozess des revolutionären Kampfes ihr Schicksal mit der Partei teilten und jegliche Bewährungsproben überstanden, sind aufs Engste mit einem Herzen und einer Seele um die Partei und den Führer geschart.

Beim Aufbau des Sozialismus entfaltet unser Volk unter Führung der Partei seine nie versiegende Schöpferkraft. Die politisch-ideologische Kraft, der bewusste Fleiß und die schöpferische Aktivität unseres Volkes – das ist die stärkste Triebkraft beim Aufbau des Sozialismus und liegt in der Führung durch die Partei, die die Massen so aufrüttelt, dass sie das Werk des Sozialismus ehrlichen Herzens als ihre eigene Angelegenheit betrachten. Auch die Kollektivität unseres Volkes und sein Massenheroismus, die zum Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus beitragen, werden dank der Führung durch die Partei stark gefördert, die die Interessen des Individuums mit denen des Kollektivs verbindet und die Kraft der Geschlossenheit und der Zusammenarbeit stärkt. Bei uns wird die schöpferische Kraft der Volksmassen beim Aufbau des Sozialismus immer breiter entfaltet. Diese Realität zeigt anschaulich, dass die Verleumdung

der Imperialisten, die Führung durch die Partei hemme die schöpferischen Fähigkeiten der Menschen, eine konterrevolutionäre Sophisterei ist, die darauf abzielt, den bürgerlichen Liberalismus einzuimpfen und den Sozialismus zu unterhöhlen.

Unsere Pflicht ist es, auch in Zukunft die Führung durch die Partei weiter zu stärken, den revolutionären Zusammenschluss unseres um die Partei und den Führer fest gescharten Volkes ständig zu stabilisieren und den hingebungsvollen Einsatz und den schöpferischen Elan der Volksmassen im Kampf für den endgültigen Sieg der Sache unserer Revolution voll zur Geltung zu bringen.

Die Führung durch die Partei ist die Grundvoraussetzung für den Fortschritt des Werkes des Sozialismus auf der Basis einer richtigen Strategie und Taktik im Kampf.

Das Werk des Sozialismus geht mit einer ernsthaften Klassenauseinandersetzung einher, muss sich einen völlig neuen Weg bahnen und Neues schaffen, und daher ist es eine schwierige und komplizierte Arbeit. Allein auf der Grundlage einer klugen Strategie und Taktik für den Kampf vermag sich das Werk des Sozialismus mit einer klaren Orientierung und Richtlinie siegreich seinen Weg in die Zukunft zu bahnen.

Nur die Partei der Arbeiterklasse, die auf den richtigen Weg der Entwicklung der Gesellschaft und der Revolution weist und es versteht, die Massen zu mobilisieren, ist fähig, die strategische und taktische Führung für das Werk des Sozialismus zu übernehmen. Als Stab der Revolution erarbeitet die Partei eine zielgerichtete Strategie und Taktik für den Aufbau des Sozialismus, organisiert den Kampf um deren Realisierung und leitet dieses Ringen an. Diese Stellung und Rolle der Partei können keine anderen Organisationen oder Körperschaften an ihrer Stelle ausüben. Die einzige Organisation in der sozialistischen Gesellschaft, die von allen Organisationen und Körperschaften einschließlich der Staatsmacht im Auftrage der Mission auftritt, die politische und strategisch-taktische Führung der Gesellschaft und Revolution in die Hand zu nehmen, und auch die Fähigkeit besitzt, dies zu bewältigen, ist die Partei der Arbeiterklasse.

Unsere Partei arbeitete in jedem Zeitabschnitt und in jeder Etappe der Revolution und des Aufbaus eine auf der Juche-Ideologie beruhende

Politik aus, die dem Streben unseres Volkes und der realen Lage unseres Landes entspricht, und setzte das ganze Volk für deren konsequente Durchsetzung ein. So konnte sie bei uns den Aufbau des Sozialismus auf einem geraden Weg voranbringen und an Wunder grenzende Leistungen und Umwälzungen herbeiführen, die die Welt in Erstaunen versetzten.

Auch in Zukunft werden wir die strategisch-taktische Führung durch die Partei, den Stab der Revolution, ständig intensivieren und das Werk des Sozialismus stets zum Sieg führen.

Die Führung durch die Partei ist ein unabdingbares Gebot für die unentwegte Wahrung und die konsequente Verwirklichung der revolutionären Prinzipien im Gesamtprozess der Meisterung des sozialistischen Werkes.

Das Werk des Sozialismus unterscheidet sich durch seine revolutionäre Prinzipienfestigkeit von den übrigen sozialen Bewegungen und bahnt sich auf der Grundlage der Richtigkeit und Lebenskraft der Prinzipien seinen Weg. Die Geschichte des revolutionären Kampfes bestätigt, dass dieses Werk jegliche schwierigen Hindernisse überwindet und Prüfungen bestehend vorwärts schreitet, wenn man die revolutionären Prinzipien bewahrt, und dass dieses Werk aber, wenn man auf diese Prinzipien verzichtet, entartet und nicht vorankommt.

Die revolutionären Prinzipien beim Aufbau des Sozialismus wahren heißt, die Grundforderungen und Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen für die Realisierung der Souveränität bis zuletzt zu hüten und mit Leben zu erfüllen. Es ist möglich, dass im Verlaufe des sozialistischen Aufbaus andere Umstände und Bedingungen im Kampf entstehen. In den Grundforderungen und in der Haltung der Volksmassen für die Verwirklichung ihrer Souveränität kann es jedoch keine Veränderungen geben. Wenn das Werk des Sozialismus unbeirrt bewältigt werden soll, müssen die revolutionären Prinzipien zum Schutz und zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen wie eh und je gewahrt bleiben.

Die Führung durch die Partei der Arbeiterklasse ist die einzige Gewähr für die unentwegte Behauptung und Realisierung der souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen. Die Arbeiterklasse verkörpert in sich im höchsten Grade die Souveränität, und sie ringt beharrlich wie

keine andere Klasse und Schicht um die Durchsetzung der souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen. Für die Arbeiterklasse und ihre Partei gibt es keine anderen Forderungen und Interessen als die der Volksmassen, und die Mission der Partei der Arbeiterklasse besteht darin, die Forderungen und Interessen der Volksmassen mit aller Konsequenz zu schützen und zu verwirklichen.

In den revolutionären Prinzipien beim Aufbau des Sozialismus in unserem Lande finden die Grundforderungen und die Haltung der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen ihren Niederschlag, und dass diese Prinzipien bewahrt bleiben, ist das Ergebnis der revolutionären Führung durch unsere Partei. Sie schuf, konsolidierte und entwickelte die sozialistische Ordnung entsprechend den souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen und verlieh der Revolution und dem Aufbau gemäß dem Wesen des Werkes des Sozialismus und Kommunismus Dynamik.

Je massiver die konterrevolutionäre und antisozialistische Offensive der Imperialisten wurde, die die souveränen Interessen der Volksmassen verletzten, desto zielstrebiger schützte und verwirklichte unsere Partei die revolutionären Prinzipien.

Die revolutionäre Prinzipienfestigkeit der Partei der Arbeiterklasse kommt beim Aufbau des Sozialismus in der Hauptsache in ihrem Verhalten zu den antisozialistischen Praktiken der Imperialisten zum Ausdruck. Nur durch einen prinzipienfesten Kampf der Partei der Arbeiterklasse kann der konterrevolutionäre Versuch der Imperialisten, das Werk des Sozialismus zu behindern, zu unterminieren und zunichte zu machen, erfolgreich zum Scheitern gebracht werden. Die Realität zeigt, dass überall dort, wo die Partei diese Prinzipien bewahrt, die konterrevolutionäre Offensive der Imperialisten erlahmt, aber dort, wo sie diesen Prinzipien Zugeständnisse macht und sie im Stich lässt, der Sozialismus an Krankheiten zu leiden hat.

Im ganzen Verlauf des revolutionären Kampfes schützte unsere Partei unverändert und entschlossen die revolutionären Prinzipien, und es ist ihrer Führung zu verdanken, dass unser Volk trotz der beispiellos komplizierten und verschärften Bedingungen, unter denen die Offensive der vom US-Imperialismus angeführten Imperialisten konzentriert wurde,

unter dem Banner des Sozialismus einzig und allein den Weg der Revolution voll Elan gehen konnte. Durch den prinzipienfesten Kampf unserer Partei wurden bei uns all die Störaktionen und Anschläge der Imperialisten konsequent durchkreuzt und das Werk des Sozialismus verlässlich geschützt. Selbst heute, da in der kommunistischen Bewegung unerwartete verwickelte Zustände entstanden sind, nimmt unsere Revolution ohne jede Erschütterung ständig einen Aufstieg. Ausgehend von den Grundforderungen beim sozialistischen Aufbau und von den Erfahrungen und Lehren aus dem revolutionären Kampf sind wir verpflichtet, im staatlichen und gesellschaftlichen Leben die revolutionären Prinzipien, die sozialistischen Prinzipien mit aller Entschlossenheit zu schützen und zu realisieren.

Es ist der feste und unerschütterliche Wille unserer Partei und unseres Volkes, die Partei zu stärken und durch die Erhöhung ihrer führenden Rolle das Werk des Sozialismus und Kommunismus zu meistern. Die revolutionäre Führung durch die Partei ist nicht nur für den ergebnisreichen Fortschritt des sozialistischen Aufbaus, sondern auch für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft und ihre Weiterentwicklung notwendig. Auch im Kommunismus wachsen ständig die souveränen Forderungen der Menschen, und sie können nur durch den bewussten und organisierten Einsatz der Volksmassen unter der politischen Führung der Partei, solch einer führenden Kraft, erfüllt werden. Unsere Aufgabe ist es, gemäß den realen Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus und den perspektivischen Forderungen der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft unsere Partei weiter zu festigen und ihre führende Rolle ständig zu verstärken.

2. UNSERE PARTEI WEITER ALS REVOLUTIONÄRE PARTEI UNSERER PRÄGUNG FESTIGEN UND ENTWICKELN

Unsere Partei setzte bei der Erfüllung ihrer Mission als lenkende Kraft der Revolution stets die Hauptkraft für die eigene Stärkung ein. Wir

werden auch künftig unsere Partei kontinuierlich stärken und weiterentwickeln und so das sozialistische Werk unbeirrt zum Sieg führen.

Hierbei kommt es in erster Linie darauf an, den revolutionären Charakter unserer Partei, die sich von der Juche-Ideologie leiten lässt, mit aller Konsequenz zu wahren.

Das ist eine Frage von großer Tragweite, die mit Sein oder Nichtsein der Partei und mit dem Schicksal der Revolution im Zusammenhang steht. Mit dem Voranschreiten der Revolution ändern sich möglicherweise Aufgaben, Strategie, Taktik und Kampfmethoden der Partei, aber niemals der revolutionäre Charakter der Partei. Wandelt sich ihr Charakter, so verliert sie ihr ursprüngliches Antlitz, verwandelt sie sich in eine wesensfremde Partei, die außer Stande ist, ihrer die Revolution führenden Funktion gerecht zu werden. Heute, wo die Imperialisten bei ihrer Bekämpfung des Sozialismus die Speerspitze auf die Entartung der Partei, der lenkenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft, richten, müssen wir verstärkt um die Wahrung des revolutionären Charakters der Partei ringen.

Dieser Charakter unserer Partei wird von der Juche-Ideologie, ihrer führenden Ideologie, bestimmt.

Um ihn unverändert rein zu halten, muss die leitende Ideologie der Partei unbeirrt verteidigt und unbefleckt weiterentwickelt werden. Sie muss selbstverständlich mit dem Voranschreiten der Epoche und der Revolution ständig entwickelt und vervollkommnet werden. Wie weit sich auch Umwelt und Bedingungen der Revolution wandeln mögen, das revolutionäre Prinzip, das die führende Ideologie durchdringt, muss konsequent gewahrt bleiben, und ihm wesensfremde ideologische Strömungen dürfen nicht eingeführt werden. Wenn man jedoch unter Berufung darauf, dass sie nicht mehr dem veränderten Milieu und ebensolchen Bedingungen entspricht, von diesem Prinzip abgeht und dem zuwiderlaufende wesensfremde ideologische Strömungen einführt, wird die Partei auf den Weg des Revisionismus geraten.

Unsere Partei ist eine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse neuen Typs, deren leitende Ideologie die Juche-Ideologie ist. Bei ihrem Aufbau, ihrer Festigung und Entwicklung ließ sich unsere Partei von der Juche-Ideologie leiten. Unsere Partei konnte zu einer stets siegreichen Formation werden, die eine höchst stabile Basis, eine eigenständige

Entwicklungsgeschichte, große Verdienste und wertvolle Erfahrungen hat, weil sie die Juche-Ideologie zu ihrer Richtschnur machte. Unsere Partei konnte sich den richtigen Weg zum Aufbau einer revolutionären Partei in der Epoche der Souveränität bahnen und auch in einer Zeit, in der die anderen Parteien Stürme und ein Auf und Ab durchmachten, ohne die geringste Schwankung das Banner der Revolution hoch halten, weil sie sich in ihrem Aufbau und ihrer Tätigkeit von der Juche-Ideologie leiten ließ.

Unsere Partei wurde auf der Grundlage der Juche-Ideologie aufgebaut, sodass sie ihren Klassencharakter konsequent sichern konnte. Da unser Land früher eine koloniale und halbfeudale Gesellschaft war, war die Arbeiterklasse jung, was sich auch im geringen Anteil der Parteimitglieder aus der Arbeiterklasse an der Zusammensetzung der Partei widerspiegelte. Weil sich unsere Partei von der Juche-Ideologie leiten ließ, konnte sie von Anfang an als eine Partei der Arbeiterklasse gegründet und konsolidiert werden, konnte sie sich schnell zu einer Formation der kommunistischen Revolutionäre erweitern und entwickeln. Und weil unsere Partei sich auf der Grundlage der Juche-Ideologie aufbaute und wirkte, konnte sie gemäß ihrem revolutionären Wesen unbeirrbar ihren Klassencharakter auch unter Bedingungen wahren, unter denen die Revolution weit vorankam und sich die Situation und Aufgabe ihres Kampfes veränderten.

Wir müssen auch künftig das revolutionäre Banner der Juche-Ideologie, der leitenden Ideologie unserer Partei, hoch halten, die Umgestaltung der ganzen Partei getreu dieser Ideologie nachhaltig voranbringen, um unsere Partei für immer zu einer revolutionären Partei von unserer Prägung festigen und entwickeln zu können. Wir müssen die Funktionäre und anderen Parteimitglieder zuverlässig mit der Juche-Ideologie ausrüsten, damit sie zu kommunistischen Revolutionären werden, die sich die auf diesem Gedankengut beruhende revolutionäre Weltanschauung angeeignet haben und aktiv um dessen Verwirklichung ringen. Zugleich sind wir verpflichtet, die Reinheit der Juche-Ideologie standhaft zu verteidigen, unversöhnlich gegen bürgerliche, revisionistische Ideologien und alle anderen überlebten Ideen aufzutreten, damit in unsere Partei keine der Juche-Ideologie wesensfremden Ideen eindringen können.

Wir müssen weiterhin die soziale und Klassenbasis der Partei konsolidieren, um ihren revolutionären Charakter zu wahren.

Unsere Partei ist eine Massenpartei, deren Kern die avantgardistischen Kämpfer der Arbeiterklasse sind und in deren Reihen die besten fortschrittlichen Elemente aus der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der werktätigen Intelligenz vereinigt sind. Der Massencharakter unserer Partei spiegelt eben das Grundanliegen unserer Zeit, in der sich die breitesten werktätigen Massen einmütig zum Kampf für ihre Souveränität erhoben haben, und die konkrete Wirklichkeit unserer Revolution wider. Das hat den Klassen- und revolutionären Charakter unserer Partei, einer Partei der Arbeiterklasse, nicht geschwächt, sondern versetzte sie in die Lage, sich schneller als zuvor zu einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse zu entwickeln, die tief in den Massen verwurzelt ist.

Wir müssen auch künftig den Kampf um die Stabilisierung der sozialen und Klassenbasis unserer Partei noch intensivieren.

Je mehr der sozialistische Aufbau vorankommt, desto breiter und stärker wird die soziale und Klassenbasis einer Partei der Arbeiterklasse. Mit der Gesellschaftsentwicklung vermindert sich im Allgemeinen die Zahl der körperlich Arbeitenden unter der Bevölkerung, während die Zahl der Menschen, die sich technisch und geistig beschäftigen, d. h., der Intellektuellen wächst. Das bedeutet aber nicht die Schwächung der sozialen und Klassenbasis einer Partei der Arbeiterklasse. Auch die oben genannten Menschen haben in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage wesentliche Gemeinsamkeiten mit den körperlich Arbeitenden. Gesetzmäßig ist es zudem, dass mit dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus die sozial-ökonomische Lage aller Mitglieder der Gesellschaft einschließlich der Intelligenz sich der der Arbeiterklasse annähert. Auch in der sozialistischen Gesellschaft wird allerdings unter ihren Mitgliedern die bürgerliche Ideologie verbreitet und die besagte Basis der Partei geschwächt, wenn die Partei die ideologische Arbeit vernachlässigt. Die Stabilität dieser Basis einer Partei der Arbeiterklasse wird durch ein hohes politisch-ideologisches Niveau der Massen gesichert und ist folglich davon abhängig, wie die Partei die Arbeit mit den Massen gestaltet. Unsere Partei sah konsequent in der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der werktätigen Intelligenz ihre soziale und Klassenbasis, aktivierte unter ihnen die politisch-ideologische Arbeit und führte mit dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus voller Energie den Kampf um die Revo-

lutionierung aller Mitglieder der Gesellschaft und um ihre Umerziehung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse. In unserem Land kam diese Arbeit unter Führung der Partei voller Kraft voran, sodass das ideologisch-geistige Antlitz der Werktätigen sich schnell dem der Arbeiterklasse annähert, von ihrer sozial-ökonomischen Lage ganz zu schweigen; die soziale und Klassenbasis unserer Partei erweitert und festigt sich weiter.

Bei der klassenmäßigen Festigung der Partei geht es in erster Linie darum, die Reihen der Funktionäre und der anderen Parteimitglieder mit Menschen zu besetzen, die dem revolutionären Werk treu ergeben und ideologisch zuverlässig sind. Wir sollten die Reihen der Funktionäre mit jenen auffüllen, die sich lange im revolutionären Kampf und bei der Arbeit gestählt und bewährt haben, mit Menschen mit revolutionärer Tatkraft, mit Organisationstalent und mit volksverbundenen Charaktereigenschaften. Wir müssen mit aller Konsequenz davor auf der Hut sein, dass in diese Reihen anders denkende und zufällige Elemente eindringen. In die Partei aufzunehmen sind die Kern bildenden Elemente aus der Arbeiterklasse, die sich gestählt und bewährt haben, und Menschen, die dem revolutionären Werk der Partei treu ergeben sind, um die Reihen der Partei klassenmäßig zu festigen.

Die Stärkung unserer Partei setzt voraus, ihre Einheit und Verbundenheit zu schützen und zu stabilisieren.

Unsere Partei setzte ihre größte Kraft dafür ein, auf der Grundlage des von der Juche-Ideologie ausgehenden Prinzips des Aufbaus der Partei die organisatorisch-ideologische Einheit und Verbundenheit ihrer Reihen zu festigen, und errang hierbei glorreiche Siege. Wir können heute voller Überzeugung sagen, dass unsere Partei eine höchst stabile und lebenskräftige Einheit und Verbundenheit erreicht hat, die unzerstörbar sind und jede Prüfung bestehen können.

Einheit und Geschlossenheit unserer Partei beruhen auf einem Gedankengut, auf der Juche-Ideologie, d. h., die ganze Partei ist fest um den Führer zusammengeschlossen und stellt ein Herz und eine Seele dar.

Die unbeirrte Gewährleistung der Einheitlichkeit der Ideologie und Führung ist das Grundprinzip, das bei der organisatorisch-ideologischen Stärkung der Partei und bei der Arbeit zur Festigung und Entwicklung ihrer Einheit und Verbundenheit nach wie vor zu befolgen ist. Die

Geschichte der kommunistischen Bewegung zeugt davon, dass es innerhalb einer Partei nur eine Ideologie geben kann und anderenfalls eine wahrhafte Einheit unmöglich ist, auch wenn sie eine Organisation darstellt. Geschlossenheit, die nicht von der ideologischen Gemeinsamkeit und Einheitlichkeit, sondern von der vorübergehenden Gemeinsamkeit der Interessen oder von fachlichen Beziehungen herrührt, gleicht einem Kartenhaus. Wenn innerhalb einer Partei verschiedene politische Ansichten zugelassen werden und jeder seine Thesen rühmt, ist sie außer Stande, die einheitliche Aktion zu sichern, und lässt den Konterrevolutionären freien Spielraum.

Einheit und Geschlossenheit unserer Partei sind durch den beharrlichen Kampf um die Verwirklichung der ideologischen Einheitlichkeit auf der Grundlage der Juche-Ideologie erreicht worden. Auf Grund der Besonderheit der Entwicklung der kommunistischen Bewegung in unserem Land hielten sich auch in unserer Partei einst parteifeindliche ideologische Elemente wie Fraktionsmacherei, Kriechertum und Dogmatismus verborgen, was die Einheit der Partei behinderte. Die Sektierer in unserer Partei erhoben jedes Mal ihr Haupt, wenn sie Prüfungen durchmachte, und wagten parteifeindliche und konterrevolutionäre Machenschaften. Unsere Partei führte entschlossen einen Kampf um die Durchsetzung eines einheitlichen ideologischen Systems in allen ihren Organisationen, schaltete somit ganz die historisch überlieferten Fraktionsmacher und die neu auftauchenden parteifeindlichen Revisionisten aus und verwirklichte unbeirrt die Einheit ihrer Reihen. Die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei konnten höchst stabil und machtvoll sein, weil sie durch die ideologische Einheitlichkeit auf der Grundlage der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs erreicht wurden.

Wir müssen getreu der unveränderten revolutionären Linie unserer Partei den Kampf um die Durchsetzung ihres einheitlichen ideologischen Systems ständig vertiefen, um ihre Reihen mit aller Konsequenz von der Juche-Ideologie durchdringen zu lassen, ihre Einheit und Geschlossenheit mit Kim Il Sung als Zentrum entschlossen zu verteidigen und sie auf eine höhere Stufe zu heben. Wir müssen unter den Funktionären und anderen Genossen weiterhin die Erziehung zur einheitlichen Ideologie der Partei intensivieren, damit sie konsequent unsere Anschauung zur Revolution

und zum Führer herausbilden, selbst in der kompliziertesten Lage gemäß der Ideologie und dem Vorhaben der Partei denken und handeln und unversöhnlich gegen die geringsten Tendenzen auftreten, die die Einheit und Geschlossenheit der Partei zersetzen.

Um die Ideologie und Leitung Kim Il Sungs zu verwirklichen und davon ausgehend die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu stärken, muss im Aufbau und Wirken der Partei unbeirrt das Prinzip des demokratischen Zentralismus bewahrt bleiben.

Der demokratische Zentralismus als organisatorisches Prinzip der Partei hat zum Ziel, im Aufbau und Wirken der Partei die Einheitlichkeit der Ideologie und der Führung zu gewährleisten. Die Entfaltung der Demokratie in der Partei ist von großer Bedeutung für die Entfaltung des Bewusstseins der Massen der Parteimitglieder als wahre Hausherren, ihrer Verantwortlichkeit und ihrer schöpferischen Aktivität. Die Demokratie muss jedoch davon ausgehend realisiert werden, dass schließlich die verlässliche Einheit des Denkens, Wollens und Handelns der Parteimitglieder gesichert wird. Das wahrhafte Wesen der Demokratie in der Partei besteht darin, den revolutionären Elan und das Schöpfertum aller Parteimitglieder, die die Partei bilden, stark zur Geltung zu bringen und so die von der Partei gestellten Ziele noch besser zu erreichen. Damit die Demokratie in der Partei ihren wesentlichen Anforderungen entsprechend verwirklicht werden kann, muss sie auf jeden Fall mit dem Zentralismus verbunden sein. Der Zentralismus sieht sein wesentliches Anliegen darin, die Ansichten aller Parteimitglieder zu einem einheitlichen Willen zu machen, damit die ganze Partei im einheitlichen Denken und Wollen handelt. In einer Partei der Arbeiterklasse ist eine vom Zentralismus losgelöste Demokratie undenkbar, ebenso wie ein Zentralismus ohne Demokratie unvorstellbar ist. Eine Demokratie, die der Ideologie und der Führungstätigkeit der Partei zuwiderläuft, und eine von der einheitlichen Leitungstätigkeit des Zentrums losgelöste reine Demokratie ist nichts anderes als bürgerliche Demokratie und Liberalismus.

Wir sollten uns beim Aufbau und bei der Tätigkeit der Partei strikt vom Prinzip des demokratischen Zentralismus leiten lassen und es gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit konsequent durchsetzen. Vor allem gilt es, in der Partei eine strenge Disziplin durchzusetzen,

wonach alle ihre Organisationen wie ein Mann handeln, und eine revolutionäre Atmosphäre herrschen zu lassen, in der wichtige prinzipielle Fragen bei der Parteiarbeit und im Wirken der Partei rechtzeitig gemeldet, bewältigt und die Beschlüsse und Anweisungen der Partei ohne Vorbehalte akzeptiert und ausgeführt werden. Die Funktionäre und alle anderen Parteimitglieder sollen die festgelegten Ordnungen und Normen in der Partei strikt einhalten, eine richtige Anschauung zur Parteiorganisation haben und bewusst am Parteileben teilnehmen. Außerdem gilt es, bei der gesamten Parteiarbeit und im ganzen Parteileben die Demokratie voll zur Geltung zu bringen. Alle Parteimitglieder sind dazu anzuregen, auf Parteiversammlungen initiativreiche Meinungen darzulegen und genügend ihre Rechte auszuüben. Die Parteikomitees aller Ebenen sollten das Prinzip der kollektiven Leitung strikt einhalten und dürfen keine subjektivistischen Ansichten und Entscheidungen von Einzelpersonen zulassen.

Im Interesse der Festigung und Entwicklung der Einheit und Geschlossenheit der Partei sind die entsprechenden Traditionen unserer Revolution fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Diese Traditionen unserer Partei wurden in der Zeit, in der unter Führung Kim Il Sungs unser revolutionäres Werk begann, von den Jungkommunisten und antijapanischen revolutionären Kämpfern geschaffen. Die revolutionäre Geschlossenheit während des antijapanischen revolutionären Kampfes war von der unerschütterlichen Überzeugung ausgegangen, dass der Sieg in der Revolution nur dann möglich ist, wenn man Kim Il Sung als Führer der Revolution verehrt und, fest um ihn zusammengeschlossen, unter seiner Führung kämpft. Diese Einheit und Geschlossenheit gingen vom einheitlichen Denken und Wollen, von Moral und Pflicht aus, ebenso von der hehren kommunistischen Pflichttreue, von der glühenden Kameradschaft und dem Streben, dass man seine Pflicht als revolutionärer Kämpfer in jeder schweren Situation erfüllen wollte. Diese unschätzbaren Traditionen der Einheit und Geschlossenheit während des antijapanischen revolutionären Kampfes sind ein unvergänglicher Grundstein, der es möglich macht, die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei von Generation zu Generation zu festigen und weiterzuentwickeln.

Wir sollten den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen, insbe-

sondere den Funktionären der jungen Generation sowie den jungen Parteimitgliedern klar bewusst machen, wie diese Traditionen unserer Partei geschaffen wurden und wie kostbar sie sind, damit sie sie von Generation zu Generation verfechten und verteidigen, wie die antijapanischen revolutionären Kämpfer ergeben hinter der Partei und Kim Il Sung stehen und alles für die Festigung und Weiterentwicklung der Einheit und Geschlossenheit der Partei einsetzen.

Die Stärkung der Partei setzt voraus, die breitesten Massen um sie zusammenzuschließen und ihre engste Verbindung mit den Massen monolithisch zu verankern.

Das Unterpfand für die Unbesiegbarkeit der Partei besteht darin, dass sie tief in den Volksmassen verwurzelt und mit ihnen zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen ist. Wenn die Partei so von den Volksmassen absolut unterstützt und geachtet wird, braucht sie sich vor keinem Feind zu fürchten und vermag jede Aufgabe hervorragend zu erfüllen.

Die Verbindung unserer Partei mit den Massen zu stärken und sie um die Partei zuverlässig zusammenzuschließen – das war vom ersten Tag ihrer Gründung an eine äußerst akute und wichtige Aufgabe. Unser Land blieb lange eine Kolonie der Imperialisten. Infolgedessen waren die Menschen stark von deren antikommunistischen Propaganda beeinflusst. Nach der Befreiung wurde das Land in Nord und Süd geteilt, verübten die Imperialisten und ihre Handlanger eine verschärfte Spaltungs-, Subversions- und Diversionstätigkeit sowie die reaktionäre Offensive. In dieser Situation sah unsere Partei einen wichtigen Grundsatz ihres Aufbaus in der engen Verbindung mit den Volksmassen und kämpfte unermüdlich darum, die Arbeiter, Bauern, die werktätige Intelligenz und alle anderen Volksmassen um sich zu scharen. Unter den Bedingungen, dass die Zusammensetzung der Bevölkerung infolge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, der Teilung der Heimat und des dreijährigen Krieges sehr kompliziert war, schenkte unsere Partei der Arbeit mit den Massen verschiedener Klassen und Schichten der Bevölkerung besonders große Aufmerksamkeit. Unsere Partei intensivierte die Arbeit mit den werktätigen Massen und beschäftigte sich ununterbrochen mit den Bürgern, die belastende Familienverhältnisse und einen komplizierten sozial-politischen Lebenslauf haben, setzte sich unentwegt dafür ein, alle

Gesellschaftsmitglieder durch die Umerziehung fest um sich zusammenzuschließen. Unsere Partei machte die Verbindung ihrer Führung mit der revolutionären massenverbundenen Linie zum Grundprinzip ihrer Tätigkeit und bemühte sich auf jede Weise darum, ihre Führung entsprechend dem Anliegen und dem Willen der Volksmassen zu verwirklichen, damit sie die Führung durch die Partei von ganzem Herzen unterstützten. „Dem Volk dienen!“ – das ist die von unserer Partei ausgegebene Losung, um ihre Führungstätigkeit in richtiger Verbindung mit der revolutionären massenverbundenen Linie zu entfalten. Die PdAK, die ihre erhabenste Pflicht im Dienst am Volk sieht, ist im gesamten Prozess der Ausarbeitung der Linie und Politik sowie bei deren Durchsetzung immer von den konsequenten Interessen des Volkes ausgegangen und hat alles ohne Abstriche diesen untergeordnet. Unsere Partei wirkte aktiv auf die Funktionäre ein, damit sie vom Standpunkt des treuen Dieners am Volk aus all ihre Kraft für die Volksmassen einsetzten. Der selbstlose Dienst unserer Partei an den Volksmassen und ihre volksverbundenen Maßnahmen sowie ihre aufrichtige große Fürsorge und Aufmerksamkeit, die gleichermaßen allen Familien und sogar einzelnen Personen zuteil wurden, brachten es mit sich, dass die Menschen der Partei ihr absolutes Vertrauen schenkten und sich die Verbundenheit der Partei mit den Volksmassen aufs Engste festigte. Das große Vertrauen der Volksmassen zu unserer Partei kommt in ihrem Standpunkt und Verhalten zu Linie und Politik unserer Partei konzentriert zum Ausdruck. Die Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ stammt von unseren Werktätigen, die die Linie und Politik der Partei als ihre lebenswichtigen Bedürfnisse akzeptieren und diese vom Prinzip der Verabsolutierung und Bedingungslosigkeit ausgehend in die Tat umsetzen, und beweist ihre unwandelbare Treue. Eine derart großartige Verbundenheit der Partei mit den Massen, dass die Partei einen ergebenen Dienst am Volk leistet und die Volksmassen die Führung durch die Partei treu unterstützen, ermöglichte es in der Vergangenheit unserer Partei, die konterrevolutionären Umtriebe der Imperialisten und ihrer Helfershelfer, die Intrigen der Opportunisten und der parteifeindlichen Elemente beizeiten gründlich zu vereiteln und einen stetigen Aufschwung in der Revolution und beim Aufbau herbeizuführen.

Wir sind aufgefordert, die Einheit und Geschlossenheit der Partei und

der Volksmassen höher als alles andere zu schätzen, diese auf höherer Stufe weiterzuentwickeln und unsere Partei zu einer mächtigen Formation zu schmieden, die in den Volksmassen tief verwurzelt ist. Uns obliegt es, die Genossen und anderen Werktätigen verstärkt ideologisch zu erziehen, die Arbeit mit den Massen aller Schichten unentwegt und mit Ausdauer zu intensivieren und die Führung durch die Partei mit der revolutionären massenverbundenen Linie eng zu verbinden, um alle Mitglieder der Gesellschaft fester um die Partei zu scharen, damit die Partei und die Massen ein Ganzes bilden und für immer Freud und Leid miteinander teilen.

Wir haben auch künftig die vorrangige Beachtung auf die Stärkung der Partei zu richten und unsere Partei als revolutionäre Formation von unserer Prägung ständig zu festigen und weiterzuentwickeln, damit sie ihre Kampf- und Führungskraft weiter stärkt und ihre revolutionäre Pflicht ausgezeichnet erfüllt.

3. DIE FÜHRUNG DURCH DIE PARTEI IST ZU INTENSIVIEREN UND DABEI DIE ARBEIT MIT DEN MENSCHEN IN DEN VORDERGRUND ZU RÜCKEN

Dies ist die Grundmethode für die Realisierung der Mission und der Pflicht der Partei als politische Führungsorganisation.

Ausgehend von der Juche-Ideologie, wonach der Mensch im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit steht, machte es unsere Partei in der Geschichte des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse erstmalig zu einem neuen Grundsatz, dass die Arbeit mit den Menschen in der Parteiarbeit die Hauptsache ist, und verstärkte unablässig ihre führende Funktion.

Was die Entwicklung der Parteiarbeit betrifft, so ist die Periode des Aufbaus und der Tätigkeit unserer Partei ein Prozess, bei dem die Arbeit mit den Menschen das A und O wurde, wodurch die Partei sich festigte sowie die Revolution und der Aufbau geleitet wurden. Unter Führung Kim Il Sungs haben die koreanischen Kommunisten schon zu Beginn der

Vorbereitung der Parteigründung durch die Arbeit mit den Menschen die Kern bildenden Kräfte der Revolution und die organisatorisch-ideologische Grundlage der Partei geschaffen. Sie riefen die Volksmassen auf, führten den bewaffneten antijapanischen Kampf zum Sieg und realisierten hervorragend die Wiedergeburt des Vaterlandes. Nach der Befreiung wurde unsere Partei gegründet, und sie wirkte als Regierungspartei, wobei sie sich mit aller Konsequenz durch die Arbeit mit den Menschen organisatorisch-ideologisch festigte und die Revolution und den Aufbau siegreich führte. Jedes Mal, wenn sie vor einer komplizierten Lage stand und es schwierige Aufgaben gab, intensivierte sie die Arbeit mit den Menschen und beschleunigte tatkräftig die Revolution.

Unsere Aufgabe ist es, entsprechend der Forderung der Partei und der Revolution die Parteiarbeit konsequent in die Arbeit mit den Menschen umzuwandeln, durch diese Arbeit die Macht unserer Partei noch mehr zu festigen und ihre führende Rolle ununterbrochen zu erhöhen.

Bei der verstärkten Führung durch die Partei, wobei es auf die Arbeit mit den Menschen ankommt, geht es vor allem darum, die Pflicht der das Schicksal der Volksmassen verantwortenden mütterlichen Partei zu erfüllen.

Die Partei muss wie eine Mutter wirken, die das Schicksal der Volksmassen verantwortet und sie lenkt, so heißt das Prinzip ihrer Tätigkeit, das unsere Partei eigenschöpferisch festlegte.

Die Partei der Arbeiterklasse entstand aus den Anforderungen des revolutionären Kampfes um die Verbesserung des Schicksals der Volksmassen und sieht ihre Hauptmission darin, die Verantwortung für deren Schicksal zu übernehmen und sie zu lenken. Die Beziehungen zwischen der Partei und den Volksmassen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie die Massen führt und diese von ihr geführt werden und die Partei zugleich für deren Schicksal und deren Organisationsleben sorgt und die Volksmassen sich auf die Partei stützen. Das Verhältnis zwischen der Partei und dem Volk kann erst dann höchst stabil und machtvoll sein, wenn die Partei als die Mutter der Volksmassen diese schätzt und ihnen aufrichtig Fürsorge angedeihen lässt.

Unsere Partei konnte sich der absoluten Unterstützung und des absoluten Vertrauens der Volksmassen erfreuen und ihre führende Stellung

ständig festigen, was darauf zurückzuführen ist, dass sie als eine für das Schicksal der Volksmassen verantwortliche, mütterliche Partei ihre Pflicht vortrefflich erfüllt hat. Unsere Partei hat die Volksmassen nicht nur zu wahrhaften Herren des Staates und der Gesellschaft gemacht, sondern ihnen auch ein wertvolles politisches Leben gegeben und sie so geführt, dass sie es mit Glanz pflegen können. In voller Verantwortung sorgte sie auch für das materielle und kulturelle Leben der Bürger. Unsere Partei stellte die Volksmassen in den Mittelpunkt aller Tätigkeit und machte ihre gesamte Arbeit zu einer organisatorisch-politischen Angelegenheit, sodass das Volk das sinnvolle Leben und das Glück des gesellschaftlichen Menschen genießen kann. Damit wurde erreicht, dass die Partei förmlich wie die mütterliche Geborgenheit erscheint, der die Bürger ihr Schicksal voll und ganz anvertrauen.

Unsere Aufgabe ist es, die wesenseigene Forderung unserer Partei weiter konsequent zu verwirklichen, um der Pflicht der mütterlich vertrauten Partei noch besser gerecht zu werden.

Die der Pflicht einer solchen Partei entsprechende Parteiarbeit setzt voraus, dass man den von der Juche-Ideologie ausgehenden Standpunkt verkörpert, die Volksmassen für das wertvollste und kräftigste Gut zu halten und ihnen ehrlich Vertrauen und Liebe zu schenken.

Die Liebe und das Vertrauen der Partei zu den Volksmassen kommen vorwiegend darin zum Ausdruck, dass die Linie und die Politik entsprechend dem Willen und Wunsch der Massen ausgearbeitet und sie mittels der Schöpferkraft der Massen durchgesetzt werden.

In Erinnerung an die Zeit des revolutionären Kampfes gegen Japan sagte Kim Il Sung, dass die Massen ein kluger Lehrer seien, der die Wahrheit der Revolution lehrte. Die Massen als Lehrer zu ehren ist ein traditionelles Prinzip der Tätigkeit unserer Partei. Wir müssen stets ohne falschen Stolz von den Massen lernen, sie schätzen und gestützt auf sie alle Probleme lösen. Wir haben die Arbeit mit den Menschen weiter zu vertiefen, die Linie und Politik der Partei so auszuarbeiten, dass sie das Streben und den Willen der Volksmassen in vollem Maße widerspiegeln und souverän und volksverbunden sind, und sie durch die Förderung der Schöpferkraft der Massen noch besser in die Praxis umgesetzt werden.

Die Liebe und das Vertrauen der mütterlichen Partei kommen auch

darin zum Vorschein, dass die Partei für das sozial-politische sowie das materielle und kulturelle Leben der Menschen die volle Verantwortung trägt. Das Wichtigste für einen gesellschaftlichen Menschen ist das politische Wirken und das politische Leben. Wir müssen in der Parteiarbeit, in der Arbeit mit den Menschen, die Aufmerksamkeit vor allem auf das politische Leben der Genossen und der anderen Werktätigen richten und mit dem Herzen einer Mutter gegenüber ihren Kindern das politische Leben der Bürger wertschätzen, behüten und dafür sorgen, dass sie ihr politisches Sein ohne den geringsten Makel bis zuletzt aufs Beste führen. Außerdem gilt es, dem materiellen und kulturellen Leben der Bevölkerung große Aufmerksamkeit zu schenken und sich selbstlos dafür einzusetzen, ihr ein bedeutend reicheres und kulturvolleres Leben zu gewährleisten.

Die Liebe und das Vertrauen der Funktionäre zu den Volksmassen kommen konkret in ihren volksverbundenen Charaktereigenschaften zum Ausdruck. Alle Funktionäre sind aufgefordert, dass sie in der Bereitschaft, mit dem Volk Freud und Leid zu teilen, sich für das Volk aufopferungsvoll einsetzen und einen schlichten, bescheidenen, fairen und unbestechlich sauberen, volksverbundenen Charakter haben.

Bei der Intensivierung der Führungstätigkeit der Partei, deren Hauptsache die Arbeit mit den Menschen ist, kommt es außerdem darauf an, parteimäßige und politische Methoden durchzusetzen.

Eine Partei der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft hat zwar als Regierungspartei die Macht in ihren Händen, aber sie ist allein mit der Methode, sich auf die Macht zu stützen, nicht in der Lage, eine dem Willen der Volksmassen entsprechende Politik zu betreiben. In der sozialistischen Gesellschaft verfügen die Volksmassen selbst über alle Macht; und über die Volksmassen mit der Manier der Bürokraten und der administrativen Methode zu herrschen läuft dem wahren Charakter der sozialistischen Macht zuwider. Die bürokratischen und administrativen Arbeitsmethoden fügen der sozialistischen Gesellschaft einen äußerst großen Schaden zu, in der die Partei und der Staat die volle Verantwortung für das Leben und den Alltag des Volkes tragen. Würde die Partei derartige Arbeitsmethoden dulden, dann könnte sie weder die Unterstützung der Volksmassen noch ihr Vertrauen genießen und darüber hinaus ihre Existenz selbst in Gefahr bringen. Aus diesem Grunde sagt unsere Partei

stets nachdrücklich: Wenn wir uns ihnen gegenüber wichtig machen und bürokratisch vorgehen, gilt der Vergleich, dass wir uns selbst vergiften. Die Bekämpfung von bürokratischen und administrativen Methoden in der sozialistischen Gesellschaft darf die Partei als Regierungspartei allerdings keinesfalls dazu veranlassen, den Weg zum Verzicht auf ihr Führungsrecht oder zur Schwächung der Staatsmacht zu betreten. Die genannten negativen Arbeitsmethoden machen sich in der sozialistischen Gesellschaft dann bemerkbar, wenn die Anleitung durch die Partei und die Arbeit der Volksmachtorgane nicht ihrem Wesen gerecht werden. Die Partei muss ihre Führungsposition weiter festigen, ihre Anleitung den politischen Methoden einer Partei der Arbeiterklasse anpassen und dafür sorgen, dass auch die Volksmachtorgane gemäß dem Wesen der sozialistischen Politik arbeiten.

Unsere Partei betrachtet es als eine der Grundfragen bei ihrem Aufbau und ihrer Tätigkeit, die dem eigenen Charakter der Partei, die sich von der Juche-Ideologie leiten lässt, entsprechenden Arbeitsmethoden durchzusetzen, und rang vom ersten Tag ihrer Gründung an beharrlich darum, politische Methoden auf ihre Arbeit anzuwenden. Sie hat entsprechend den realen Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus die traditionellen Arbeitsmethoden der antijapanischen Partisanen durchgesetzt, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode geschaffen und diese in allen ihren Organisationen verallgemeinert. So ist es ihr gelungen, die bürokratischen und administrativen Arbeitsmethoden, die einst parteifeindliche und konterrevolutionäre Sektierer innerhalb ihr eingeschmuggelt hatten, zu überwinden und eine revolutionäre Methode – die parteimäßige und politische Methode – zu realisieren, bei der es hauptsächlich um die organisatorische und politische Arbeit mit den Menschen geht. Wir müssen gemäß den Erfordernissen der Entwicklung der Revolution und den Bedingungen, unter denen ständig Funktionäre der neuen Generation heranwachsen, die kaum in einem langen und harten Kampf gestählt wurden, weiterhin intensiv um die Realisierung der parteimäßigen und politischen Methoden ringen.

Mit den parteimäßigen und politischen Methoden zu arbeiten bedeutet, der politischen Arbeit den Vorrang einzuräumen, die Menschen durch Aufklärung und Überzeugung mit dem Anliegen der Partei vertraut zu

machen und es ihnen zum Bewusstsein zu bringen, damit sie sich selbst mobilisieren. Mit einer Methode des Befehlens und der Anordnung ist es ausgeschlossen, die Menschen ideologisch zu mobilisieren. Wir müssen darauf hinwirken, dass die Funktionäre mit der Tendenz, die Menschen mit Hilfe des Befehlens und der Anordnung in Bewegung setzen zu wollen, ein für allemal Schluss machen, die politische Arbeit – den ersten Prozess jeder Angelegenheit – in den Griff bekommen und den Menschen solange unermüdlich und gründlich das Vorhaben der Partei erläutern, bis sie es zu ihrer ureigenen Sache machen und sich bewusst aktivieren. Parallel dazu müssen die Funktionäre unter der Losung „Die ganze Partei muss zu den Massen gehen!“ stets unter ihnen arbeiten und, mit ihnen Freud und Leid teilend, sie erzieherisch beeinflussen und mobilisieren, wobei sie selbst von ihnen lernen und sich weiterbilden.

Die Durchsetzung der parteimäßigen und politischen Methoden setzt voraus, beharrlich um die Überwindung der überholten Arbeitsmethoden zu ringen. Diese Arbeitsmethoden sind noch in der sozialistischen Gesellschaft erhalten geblieben, was auch darauf zurückzuführen ist, dass ideologische Überbleibsel aus der Ausbeutergesellschaft im Bewusstsein der Funktionäre verblieben sind. Wir müssen sie aktiv beeinflussen, um sie mit den von der Juche-Ideologie ausgehenden Führungstheorien und -methoden auszurüsten, und zugleich den starken ideologischen Kampf um die Ausrottung der veralteten Arbeitsmethoden und des überkommenen Arbeitsstils entfalten, um so die revolutionären Arbeitsmethoden, die parteimäßigen und politischen Methoden, innerhalb der Partei noch konsequenter zur Geltung zu bringen.

Ferner gilt es, das System der Parteiarbeit weiterhin zu festigen, um die Führungstätigkeit der Partei zu intensivieren, deren A und O die Arbeit mit den Menschen ist.

Vor allem geht es darum, das System der innerparteilichen Arbeit verlässlicher denn je durchzusetzen.

Innerhalb unserer Partei besteht ein geordnetes System der Arbeit mit den Funktionären und anderen Parteimitgliedern und Werktätigen, dessen Vitalität in einem langen und praktischen Kampf klar und eindeutig bestätigt wurde. Uns obliegt es, das System der innerparteilichen Arbeit entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit zu

vertiefen und weiterzuentwickeln und somit die Parteiarbeit kategorischer in eine Arbeit mit den Menschen zu verwandeln.

Wir brauchen ein zuverlässiges System, nach dem die ganze Partei mit den Menschen arbeitet. Dieses System stellt ein Arbeitssystem dar, wonach einer auf 10 andere Menschen, 10 Menschen auf 100, 100 Menschen auf 1000 und diese wiederum auf 10 000 erzieherisch einwirken und sie aktivieren. Wir müssen dafür sorgen, dass es jedem – ganz egal, ob er ein Partei- oder Wirtschaftsfunktionär, ein Funktionär der über- oder untergeordneten Organe, ein Kader oder einfacher Genosse ist – obliegt, die Arbeit mit den Menschen als eine wichtige revolutionäre Aufgabe zu betrachten und aktiv voranzubringen. Durch die konsequente Verwirklichung des Arbeitssystems, wonach die Funktionäre der übergeordneten Organe verantwortungsbewusst auf die der unteren Ebene einwirken sowie die Funktionäre und alle anderen Parteimitglieder unter den Massen arbeiten und sie erziehen, müssen wir erreichen, dass die Funktionäre und alle anderen Parteimitglieder selbst nicht nur als Zielscheibe der Arbeit mit den Menschen erscheinen, sondern sich auch als unmittelbare Träger dieser Arbeit betätigen.

Es bedarf eines richtigen Führungssystems der Partei, wonach bei der Anleitung der Revolution und des Aufbaus die Beschäftigung mit den Menschen die Hauptsache ist.

Unsere Partei hat ein Arbeitssystem geschaffen, wonach die Parteikomitees aller Stufen als höchstes Leitungsorgan in den jeweiligen Abschnitten alle Arbeiten anleiten, was es ermöglicht, die einheitliche politische Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu gewährleisten und gleichzeitig durch die Arbeit mit den Menschen die Schaffenskraft der Massen maximal zu mobilisieren. Auch in der Folgezeit müssen wir das parteimäßige Führungssystem weiter stabilisieren und entwickeln, nach dem man alle Probleme unter der kollektiven Anleitung durch die Parteikomitees und mit Hilfe der politischen Arbeit, der Arbeit mit den Menschen, bewältigt. Wir müssen eine verlässliche Ordnung schaffen, wonach alle Parteikomitees die Arbeit der Staats-, Wirtschafts- und Kulturorgane und der Massenorganisationen in den jeweiligen Abschnitten einheitlich erfassen und mit politischen Methoden anleiten sowie die Funktionäre jedes Bereiches sich fest auf die Parteikomitees

stützen und in ihrem Wirken der politischen Arbeit, der Arbeit mit den Menschen, den Vorrang einräumen.

Es ist besonders wichtig, das System der Anleitung der ökonomischen Tätigkeit durch die Partei, das der politischen Anleitung dieser Tätigkeit, weiter zu konsolidieren. Der sozialistische Wirtschaftsaufbau kann nur unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in richtiger Weise vorangetrieben werden. Wir sind verpflichtet, das System der politischen Anleitung des Wirtschaftsaufbaus durch die Partei mit aller Konsequenz zu verteidigen und zu festigen, damit sich die sozialistische Wirtschaft entsprechend den politischen Aufgaben der Revolution und den eigenen Charakterzügen des Sozialismus weiterentwickeln kann. Die verstärkte politische Leitung der ökonomischen Tätigkeit durch die Partei setzt voraus, das von unserer Partei geschaffene Taeaner Arbeitssystem mit aller Konsequenz durchzusetzen, wonach man die Wirtschaft nach dem Prinzip verwaltet und leitet, unter der kollektiven Anleitung durch die Parteikomitees der politischen Arbeit, der Arbeit mit den Menschen, den Vorrang einzuräumen. Die Parteikomitees aller Stufen müssen gemäß dem Taeaner Arbeitssystem bei der ökonomischen Tätigkeit die Rolle eines Steuermanns wahrnehmen und dafür sorgen, dass alle Funktionäre die Wirtschaft entsprechend der von den Parteikomitees erörterten und beschlossenen Richtung führen, indem sie die Arbeit mit den Menschen in den Vordergrund stellen.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Parteiarbeit strikt in die Arbeit mit den Menschen zu verwandeln, dadurch die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu realisieren, auf diesem Wege unsere Partei weiter zu festigen und zu entwickeln und noch größere Siege beim sozialistischen Aufbau zu erreichen.

Unsere Partei, deren Gründungstag sich zum 45. Male jährt, hat sich heute fester denn je organisatorisch und ideologisch zusammengeschlossen und schreitet, von der Richtigkeit ihrer Sache und vom Sieg überzeugt, voller Energie auf dem von der großen Juche-Ideologie gewiesenen Weg voran. In den 60 Jahren seit jener Zeit, in der die erste Organisation unserer Partei, die sich von der Juche-Ideologie leiten lässt, im Feuer des revolutionären Kampfes gegen Japan entstanden war, wo sie sich als eine stets siegreiche revolutionäre Partei gefestigt und entwickelt hat, steht

Kim Il Sung, der den gesamten Verlauf ihrer Entwicklung klug angeleitet hat, nach wie vor an ihrer Spitze und führt die ganze Partei und das ganze Volk auf den Weg des Sieges, und der revolutionäre Enthusiasmus unseres Volkes, das der Partei folgt und die Führung durch sie unterstützt, ist größer wie nie zuvor. Unser Volk sieht seine lichte Zukunft in der Führung durch die Partei der Arbeit Koreas und lässt sich von unerschütterlicher Siegeszuversicht leiten, dass unsere revolutionäre Sache auf alle Fälle vollendet werden kann, weil es die Führung durch die Partei gibt.

Unserer Partei, die unter der klugen Führung Kim Il Sungs unter dem Banner der Juche-Ideologie die Revolution und den Aufbau leitet und der die Volksmassen ihre absolute Unterstützung und ihr festes Vertrauen entgegenbringen, werden stets nur Siege und Ruhm beschieden sein.

DIE THEORIE UNSERER PRÄGUNG ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI IST DIE RICHTSCHNUR FÜR DEN AUFBAU DER PARTEI DER ARBEITERKLASSE

Rede vor verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK

10. Oktober Juche 79 (1990)

Unsere Partei begeht heute feierlich den 45. Jahrestag ihrer Gründung. Seitdem sie ihre Gründung verkündet hatte, sind 45 Jahre vergangen, und bereits 60 Jahre, seit Kim Il Sung die erste Parteiorganisation ins Leben gerufen hatte; noch länger ist her, seitdem die Partei unter dem Banner des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus ihre historischen Wurzeln zu schlagen begann.

Unsere Partei ist eine bewährte und erprobte Partei, die nicht nur eine langjährige Geschichte hat, sondern sich auch außergewöhnlich wertvolle Verdienste erwarb und reiche Erfahrungen sammelte.

Anlässlich des Gründungstages der Partei, die einen langen ruhmreichen Weg des Kampfes zurücklegte, sind wir besonders darauf stolz, zusammen mit deren Gründer, dem Präsidenten Kim Il Sung, diesen bedeutsamen Tag zu feiern. In der Welt gibt es viele Parteien, die die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vertreten, aber keine Partei hat mit ihrem Gründer den Weg des über ein halbes Jahrhundert langen Kampfes zurückgelegt. Es sind der größte Ruhm und das größte Glück unserer Parteimitglieder und unseres Volkes, Kim Il Sung, Bahnbrecher unserer revolutionären Sache und Gründer unserer Partei, über 60 Jahre lang immer noch an der Spitze der Partei und Revolution zu haben.

Unsere Partei genießt zurzeit das absolute Vertrauen unseres Volkes und schließt die Volksmassen eng um sich zusammen. Unter der Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ ringt unser Volk um die Verwirklichung der Parteirichtlinie und -politik, ohne Schwierigkeiten zu scheuen. Das beweist anschaulich, wie groß das Vertrauen der Volksmassen zur Partei und wie fest die Einheit und Geschlossenheit zwischen ihnen ist.

Unsere Partei steht international in hohem Ansehen. In der Gegenwart erhalten die Revolutionäre und die anderen progressiven Völker der Welt einen großen Ansporn durch den Kampf unserer Partei, die trotz der gehässigen antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und Reaktionäre ungebrochen bleibt und auf dem Weg des Sozialismus tatkräftig voranschreitet.

Das hohe Vertrauen unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt zu unserer Partei ist ein nachdrücklicher Beweis für deren unbesiegbare Macht, für die Richtigkeit unseres revolutionären Werkes und die große Lebenskraft unserer Theorie über den Parteiaufbau.

Die Führung der Partei der Arbeiterklasse gewährleistet die entscheidende Voraussetzung, von der Sieg oder Niederlage des revolutionären Werkes der Arbeiterklasse abhängt. Wenn der revolutionäre Kampf der Arbeiterklasse siegreich sein will, muss er mit wissenschaftlichen Theorien, Strategien und Taktiken geleitet werden. Diese werden von ihrer Partei dargelegt. Nur wenn sich die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen mit hohem politischem Bewusstsein als die organisierte Formation fest zusammenschließen und kämpfen, kann ihr revolutionärer Kampf den Sieg davontragen. Die Arbeit dafür, sie aufzurütteln, zu organisieren und sie zu einer Kampfformation zusammenzuschließen, wird von der Partei der Arbeiterklasse ausgeführt.

Die werktätigen Volksmassen, allen voran die Arbeiterklasse, verlangten seit Anbeginn des organisierten Kampfes für ihre Befreiung nach einem politischen Stab, der dazu berufen ist, ihren Kampf zu führen. Ausgehend von den gesetzmäßigen Erfordernissen der Entwicklung des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, hatte Marx zum ersten Mal deren revolutionäre Partei gegründet. Seit jener Zeit entstanden in der Welt zahlreiche Parteien, die die Interessen der werktätigen Volksmassen

einschließlich der Arbeiterklasse vertreten, und deren revolutionäre Sache, das Werk des Sozialismus, wurde unter Führung der Partei eingeleitet und entwickelt.

Die Geschichte der kommunistischen Bewegung ist eine Kampfgeschichte der Partei der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen stellen ihre avantgardistische Partei als Vertreter in den Vordergrund und schaffen die revolutionäre Kampfgeschichte. Ihr revolutionärer Kampf kann sich nur unter Führung ihrer Partei den Weg zum Sieg bahnen.

Unsere Partei ist eine neue Partei der Arbeiterklasse und eine revolutionäre Partei unserer Prägung.

Der Charakter und das Merkmal einer Partei werden davon bestimmt, wofür sie kämpft und von welcher Ideologie sie sich leiten lässt.

Die Sache der Partei bestimmt die grundlegende Richtung ihres Aufbaus und ihrer Tätigkeit. Die Sache unserer Partei ist ein Werk für die vollständige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Dieses Werk zu vollenden, das ist das Kampfziel unserer Partei und ihre erhabene Mission.

Die Leitideologie ist eine ideologisch-theoretische Grundlage der Linie, Strategie und Taktik der Partei. Nur aufgrund eines richtigen Leitgedankens können die wissenschaftliche und revolutionäre Richtlinie, Strategie und Taktik ausgearbeitet werden. Der Leitgedanke stellt eine ideologische Basis für die Einheit und Geschlossenheit der Parteireihen dar. Am stabilsten ist nur die auf einer richtigen Leitideologie beruhende Einheit und Geschlossenheit der Partei im Denken und Wollen. Der Leitgedanke unserer Partei ist die große Juche-Ideologie. Davon ausgehend wurde unsere Partei aufgebaut und ihre Sache eingeleitet. Sich einzig und allein von der Juche-Ideologie leiten zu lassen, darin bestehen das Merkmal unserer Partei und die Quelle ihrer Größe und Unbesiegbarkeit.

Die von Marx erstmals gegründete Partei der Arbeiterklasse sah im Marxismus ihren Leitgedanken. Der Marxismus wurde vom Leninismus fortgesetzt und weiterentwickelt, und die meisten Parteien der Arbeiterklasse ließen sich vom Marxismus-Leninismus leiten. Nachdem der Marxismus-Leninismus entstanden war, verging eine lange Zeit und erfuhr Veränderungen, und die Revolution kam voran. Demnach wies der

Marxismus-Leninismus eine historische Begrenztheit auf. Diese machte sich auch in den Theorien über den Parteiaufbau bemerkbar.

Die Begründer des Marxismus-Leninismus legten diese Theorie auf der Grundlage der materialistischen Geschichtsauffassung dar. Diese Geschichtsauffassung des Marxismus teilte die Gesellschaft in Basis und Überbau ein und maß der Basis eine bestimmende Bedeutung bei. Mit diesem Grundsatz der materialistischen Geschichtsauffassung lassen sich die Idee über das Subjekt der Revolution wie auch die Theorie über die Partei der Arbeiterklasse, die im Subjekt der Revolution die Kern bildenden Kräfte ausmacht, nicht richtig ergründen. Natürlich hatten auch die Begründer des Marxismus-Leninismus der Rolle der Partei im Befreiungskampf der Arbeiterklasse große Bedeutung beigemessen und eine Reihe von Prinzipien des Parteiaufbaus umrissen. Aber die vorangegangenen Theorien über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse konnten wegen der Begrenztheit des sozialhistorischen Prinzips, ihrer Grundlage, die Prinzipien für den Aufbau der Parteiideologie und viele andere Fragen nicht ganz klären. Die Partei der Arbeiterklasse ist eine politische Organisation aus Menschen, und auch ihr Arbeitsobjekt ist der Mensch. Deshalb muss das Prinzip des Parteiaufbaus jedenfalls aufgrund der wissenschaftlichen Klärung über die wesentlichen Merkmale des Menschen entwickelt werden. Mehr noch: da die gesamte Tätigkeit des Menschen vom ideologischen Bewusstsein bestimmt wird, muss man beim Aufbau der Partei der Arbeiterklasse das Prinzip der Theorie über die Rolle der Ideologie konsequent durchsetzen.

Kim Il Sung ergründete erstmals wissenschaftlich in der Geschichte die wesentlichen Charaktereigenschaften des Menschen, beleuchtete das Grundprinzip der sozialhistorischen Bewegung als die souveräne, schöpferische und bewusste Bewegung der Volksmassen in neuer Weise und legte auf dieser Grundlage eine eigenschöpferische Theorie über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse dar. Folglich wurde das Prinzip des Aufbaus einer Partei unserer Prägung erhellt, das in der Theorie über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse die epochale Wende herbeiführte.

Die Beschränktheit der marxistisch-leninistischen Theorie über den Aufbau der Partei hängt mit der des sozialhistorischen Prinzips, auf dem

diese Theorie beruht, wie auch mit der Begrenztheit der zeitlichen Bedingungen und der praktischen Erfahrungen zusammen.

Diese marxistisch-leninistische Theorie konnte wegen ihrer zeitlichen Begrenztheit nicht den Weg dazu weisen, dass die Kommunisten der einzelnen Länder dazu imstande waren, selbstständig ihre Partei aufzubauen. In jener Zeit, wo die Internationale von den Begründern des Marxismus-Leninismus organisiert und der Parteiaufbau in einzelnen Ländern hauptsächlich von der internationalen Zentrale geleitet wurde, konnte sich nicht ein richtiger Weg zum souveränen Parteiaufbau eröffnen. In der Anfangszeit der internationalen kommunistischen Bewegung bestand in vielen Nationalstaaten noch kein kommunistischer Kern, der selbstständig die Partei der Arbeiterklasse gründen und die Revolution führen konnte. Deshalb galt es gewissermaßen als unvermeidlich, dass die Sache für den Parteiaufbau in den einzelnen Ländern unter Leitung der internationalen Zentrale oder mit Hilfe der Partei eines großen Landes stattfand. Eigentlich muss die Partei der Arbeiterklasse selbstständig aufgebaut werden. Denn sie ist eine souveräne, führende und politische Organisation, die gegen alle Formen von Herrschaft und Unterjochung und für die Verwirklichung der Souveränität der werktätigen Volksmassen kämpft. Die neue historische Situation, in der sich die kommunistische Bewegung in vielen Ländern der Welt entwickelte und sich die breiten Volksmassen zum Kampf für die Souveränität erhoben, verlangte eindringlich von den Kommunisten, die Revolution in ihrem Land auf eigener Verantwortung entsprechend den realen Verhältnissen des gegebenen Landes selbstständig durchzuführen und auch ihre souveräne Partei aufzubauen. Aber die überholte Auffassung, dass man unter Leitung der internationalen Zentrale oder mit Hilfe der Partei eines großen Landes nach den bestehenden Erfahrungen und Rahmen den Parteiaufbau durchführte, ließ sich kaum überwinden. Früher hatten auch bei uns die vom Dogmatismus und Kriechertum infizierten Sektierer Gruppe für Gruppe ihre „Partei“ gegründet und reisten herum, um bei der Komintern die Anerkennung zu finden.

Kim Il Sung durchschaute die Gesetzmäßigkeit der fortschreitenden Revolution und die Forderung der Zeit und bahnte sich vom festen eigenen Standpunkt aus einen neuen Weg zum Aufbau der souveränen Partei.

Er löste alle Probleme beim Aufbau der Partei und in ihrer Tätigkeit entsprechend den Bestrebungen und Forderungen unseres Volkes sowie der konkreten Realität unseres Landes auf selbstständige Weise; dadurch baute er unsere Partei als eine neue souveräne Partei auf.

Die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteiaufbau konnte aufgrund der Begrenztheit ihrer praktischen Erfahrungen nicht allseitige Antworten auf die diesbezüglichen prinzipiellen Fragen geben. In der Vergangenheit erfolgte die Gründung einer Partei der Arbeiterklasse meist in jener Weise, dass man eine Gruppe aus kommunistischen Bahnbrechern bildete, auf dieser Grundlage das Zentralkomitee der Partei aufbaute und deren Gründung verkündete. Die Begründer des Marxismus-Leninismus konnten ferner keine Erfahrungen für den Parteiaufbau unter den verschiedenen historischen Bedingungen sammeln. Die Begründer des Marxismus wirkten unter der historischen Bedingung der revolutionären Etappe, in der die Arbeiterklasse für die Machtergreifung kämpfte; daher konnten sie keine Erfahrungen beim Aufbau der Regierungspartei machen. Lenin führte zwar die Partei der Arbeiterklasse, die erstmals die sozialistische Revolution verwirklichte und die Macht ergriff, aber diese Erfahrung war für die Systematisierung der Theorien über den Aufbau der Regierungspartei zu unreif. Da die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteiaufbau eine Verallgemeinerung der begrenzten und unreifen praktischen Erfahrungen ihrer Begründer war, konnte sie keine allseitig vollendete Theorie über den Parteiaufbau sein.

Kim Il Sung organisierte und führte den gesamten Prozess des Parteiaufbaus, angefangen von der Gründung der Partei bis zu ihrer Festigung und Entwicklung; dabei sammelte er eigene schöpferische Erfahrungen. Im Gegensatz zur bestehenden Methode der Parteigründung bildete er die erste Parteiorganisation aus Jungkommunisten neuer Generation, vergrößerte mit ihr die Parteigrundorganisationen an vielen Orten, festigte die organisatorisch-ideologische Grundlage der Partei und gründete auf dieser Basis die Partei. In diesem Zeitabschnitt sammelte er reiche Erfahrungen, um die Grund- und anderen Parteiorganisationen aller Ebenen zu bilden und anzuleiten. Auch nach der Parteigründung begab er sich häufig in die Parteiorganisationen aller Ebenen – bis hin zu Parteizellen – und leitete sie persönlich an; dabei bereicherte und entwickelte er seine Erfahrungen in

der Parteiarbeit weiter. Während er den revolutionären Kampf aller Etappen, angefangen vom illegalen Revolutionskampf und bewaffneten antijapanischen Kampf bis zur demokratischen, zur sozialistischen Revolution und dem sozialistischen Aufbau, organisierte und führte, machte er Erfahrungen zum Parteiaufbau in verschiedenen Etappen der Revolution und unter verschiedenen Kampfbedingungen. Er systematisierte auf der Grundlage seiner vielfältigen und reichen Erfahrungen in neuer Weise die Theorie über den Parteiaufbau. Besonders auf der Basis der reichen Erfahrungen aus dem langwierigen Aufbau der Regierungspartei erhellte er umfassend die diesbezüglichen theoretisch-praktischen Fragen.

Unsere Partei setzte die von ihm geschaffenen originellen Theorien über den Parteiaufbau und entsprechende Traditionen originaltreu fort, vertiefte und entwickelte sie dabei gemäß den Erfordernissen der fortschreitenden Revolution unablässig weiter.

Die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung, die von Kim Il Sung begründet und von unserer Partei fortgesetzt bzw. weiterentwickelt wurde, ist eine wissenschaftliche und revolutionäre Theorie, die auf der Juche-Ideologie, der neuen Leitidee der Revolution, basiert; sie ist die enzyklopädische Theorie über den Parteiaufbau, in der alle Erfahrungen in Bezug auf die Parteitätigkeit in verschiedenen Etappen der Revolution und unter den verschiedenen Kampfbedingungen allseitig zusammengefasst sind. Von dieser Theorie wurden zahlreiche neue theoretisch-praktische Fragen wissenschaftlich geklärt, die in den früheren Theorien über den Parteiaufbau nicht aufgeworfen oder vorausgesehen werden konnten.

Wir müssen die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung fest in den Griff bekommen und sie in deren Aufbau und Tätigkeit konsequent durchsetzen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss auf der Grundlage eines einheitlichen ideologischen Systems aufgebaut werden.

Dies ist eine gesetzmäßige Forderung für den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse und ein eigenständiges Merkmal. Das einheitliche ideologische System der Partei ist das ideologische und das Führungssystem des Führers.

Unsere Partei erhellte die Stellung und Rolle des Führers bei der

Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse und systematisierte auf dieser Grundlage die Theorie über die Herstellung ihres einheitlichen ideologischen Systems. Was die Führung im gesellschaftlichen Kollektiv betrifft, ist sie eine Frage, die in den allgemeinen sozialen Bewegungen auftritt, aber die Frage in Bezug auf die Stellung und Rolle des Führers ist ein Problem, das in der kommunistischen Bewegung neu aufgeworfen wird. Diese Bewegung ist im Unterschied zu den anderen sozialen Bewegungen eine zielbewusste und organisierte Bewegung der werktätigen Volksmassen, die aufgrund des kollektivistischen Prinzips kameradschaftlich miteinander verbunden sind. Die kommunistische Bewegung als eine auf dem kollektivistischen Prinzip beruhende höchst bewusste und organisierte Bewegung kann sich nur unter Führung des hervorragenden Führers entwickeln, der den Willen der werktätigen Volksmassen im höchsten Grade in sich verkörpert.

Die Begründer des Marxismus-Leninismus konnten keine erschöpfende Antwort auf die Frage über Stellung und Rolle des Führers bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse geben. Natürlich meinten auch sie, dass der Führer dabei eine wichtige Rolle spielt. Aber sie unterschieden seine Rolle kaum von der des Leiters in den allgemeinen sozialen Bewegungen oder von der der verantwortlichen leitenden Funktionäre in der Arbeiterbewegung. Das besagt, dass sie in der Tat die Rolle des Führers der Arbeiterklasse mit der des Individuums in der sozialhistorischen Bewegung gleichsetzten. Nach dem Prinzip der materialistischen Geschichtsauffassung heißt es, dass die Rolle der Einzelperson stark von den materiellen und gesellschaftlichen Verhältnissen abhängt, die ihre Tätigkeit einschränken. Aufgrund dieses Prinzips der materialistischen Geschichtsauffassung kann die Frage über die Stellung und Rolle des Führers bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse nicht richtig ergründet werden.

Die Juche-Ideologie klärte erstmals in der Geschichte wissenschaftlich, dass der Führer bei der Verwirklichung des revolutionären Werkes der Arbeiterklasse die absolute Stellung einnimmt und eine entscheidende Rolle spielt. Der Führer der Arbeiterklasse ist kein Individuum, sondern ihr höchster Repräsentant. Wenn das Individuum auch ein vortreffliches Talent haben mag, spielt es als ein Mitglied des gesellschaftlichen

Kollektivs nichts weiter als eine begrenzte Rolle. Der Führer der Arbeiterklasse spielt die entscheidende Rolle dabei, das Schicksal des gesellschaftlichen Kollektivs zu gestalten und die historische Mission der Arbeiterklasse zu erfüllen.

Dass die vorangegangene Theorie die Rolle des Führers mit der einer hervorragenden Einzelperson identifizierte, ist auch darauf zurückzuführen, dass sie wie in den allgemeinen sozialen Bewegungen die Rolle des Führers hauptsächlich als die Frage über die Führung ansah. Die Frage in Bezug auf die Position und Rolle des Führers ist nicht einfach die über die Führung, sondern die Frage über das Gehirn, das Zentrum des sozio-politischen Organismus. In der kommunistischen Bewegung bildet die revolutionäre Formation einen sozio-politischen Organismus, dessen Angehörige sich auf der Grundlage des kollektivistischen Prinzips organisatorisch und ideologisch zusammenschließen. Im Sozialismus, wo die Klassengegensätze beseitigt sind, vereinigt sich die ganze Gesellschaft zu einem sozio-politischen Organismus, dessen Angehörige das gleiche Schicksal teilen. Wie es im menschlichen Organismus das Gehirn gibt, das alle Lebenstätigkeiten leitet und reguliert, muss im sozio-politischen Organismus das Gehirn vorhanden sein, das seine Tätigkeiten einheitlich organisiert und anleitet; die Rolle dieses Gehirns spielt der Führer. Die Frage über dessen Position und Rolle in der kommunistischen Bewegung und in der sozialistischen Gesellschaft wurde erst von der Juche-Ideologie wissenschaftlich begründet.

Die Stabilität und Lebenskraft des sozio-politischen Organismus werden durch die Einheitlichkeit der Ideologie und der Führungstätigkeit gewährleistet. Nur diese Einheitlichkeit ermöglicht es, im sozio-politischen Organismus die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen zu erreichen und dessen Schicksal hervorragend zu gestalten. Die Einheitlichkeit der Ideologie und der Führungstätigkeit in diesem Organismus wird vom Gedankengut und der Leitung des Führers gesichert. Der Wille der Angehörigen des sozio-politischen Organismus wird vom Führer zusammengefasst, und ihre Einheit im Handeln wird durch die Lenkung seitens des Führers verwirklicht. Die Partei der Arbeiterklasse muss auf der Grundlage der Idee und Leitung des Führers die Einheitlichkeit von Ideologie und Führungstätigkeit in ihren

Reihen konstant sichern, wofür ein einheitliches ideologisches System zu schaffen ist. Das ist das Grundprinzip beim Aufbau der Partei der Arbeiterklasse, das auf der Basis der eigenständigen revolutionären Auffassung vom Führer dargelegt ist.

Unsere Partei stellte die Durchsetzung des genannten Systems konsequent als die Hauptlinie des Parteiaufbaus auf und setzte sie gründlich in die Tat um. Dadurch gelang es der ganzen Partei, ein festes ideologisches und Führungssystem des Führers herzustellen, die stabilste Einheit und Geschlossenheit zu erringen und auf dieser Grundlage Revolution und Aufbau dynamisch voranzubringen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss sich zu einer Massenpartei entwickeln.

Dies ist gesetzmäßig, vertritt sie doch die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen breiten werktätigen Volksmassen im Unterschied von jenen bürgerlichen Parteien, die für die Interessen einer Hand voll Ausbeuter eintreten. Die Partei der Arbeiterklasse als eine Massenpartei aufzubauen, erwies sich als ein noch eindringlicheres Anliegen in der neuen historischen Zeit, in der ihre soziale und Klassenbasis unvergleichlich vergrößert worden ist. Wenn sie noch nicht zur Macht gelangt ist, kann sie freilich aufgrund des Kräfteverhältnisses zum Feind einer gewissen Einschränkung ausgesetzt sein, um sich zu einer Massenpartei entwickeln zu können. Deshalb muss sie entsprechend den Forderungen der revolutionären Situation den Parteiaufbau aktiv durchführen. Wenn sie die Macht ergreift, werden noch günstigere Bedingungen dafür geschaffen, sich zu einer Massenpartei zu entwickeln. Besonders wenn die sozialistische Revolution verwirklicht wird, werden alle Menschen der verschiedenen Klassen und Schichten zu sozialistischen Werktätigen; beim Vorankommen des sozialistischen Aufbaus wird die soziale und ökonomische Lage der Gesellschaftsmitglieder nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgestaltet. Deshalb wird die soziale und Klassenbasis der Partei immer mehr erweitert. In der sozialistischen Gesellschaft muss eine Partei der Arbeiterklasse unbedingt als eine Massenpartei aufgebaut werden, die die fortschrittlichen Elemente der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intellektuellen umfasst.

Der Aufbau der Massenpartei setzt voraus, den der Arbeiterklasse eigenen und revolutionären Charakter der Partei unentwegt zu bewahren

und sie organisatorisch-ideologisch zu festigen. Wenn man unter Berufung darauf, die Partei zur Massenpartei aufzubauen, wahllos alle Menschen in sie aufnimmt und keine gebührende Aufmerksamkeit auf die organisatorisch-ideologische Stärkung ihrer Reihen richtet, lässt sich ihre Reinheit nicht sichern; die Partei kann nicht zu einer kampfstarken Truppe werden und schließlich ihrer Rolle als Vorhut der Revolution nicht vollauf nachkommen. Unsere Partei bekämpfte einst die Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer und sorgte dafür, dass man bei der Arbeit zur Vergrößerung der Zahl ihrer Mitglieder das revolutionäre Organisationsprinzip konsequent einhielt. Sie hielt ihre qualitative Festigung – darunter Heranbildung des Parteikerns der Arbeiterklasse und Erhöhung der Parteilichkeit ihrer Mitglieder – für wichtig und trieb diese Arbeiten energisch voran. Sie wahrte unentwegt ihren der Arbeiterklasse eigenen Charakter, kombinierte die quantitative Vergrößerung und die qualitative Festigung ihrer Reihen eng miteinander und setzte somit die Richtlinie für den Aufbau einer Massenpartei mit aller Konsequenz in die Tat um. Dadurch gelang es ihr, sich verstärkt zu einer mächtigen Partei zu entwickeln, die tief in den Volksmassen verwurzelt ist.

Viele Regierungsparteien konstituierten sich früher nicht entsprechend den gesetzmäßigen Forderungen des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse als eine Massenpartei. Manche von ihnen schenkten ihrer qualitativen Festigung kein gebührendes Augenmerk, nahmen die Menschen wahllos in ihre Reihen auf und vernachlässigten die innerparteiliche Erziehungsarbeit. Folglich kam es sogar dazu, dass nicht wenige Parteimitglieder aus ihrer Partei austraten, als diese Prüfungen durchzumachen hatte. Solch eine Partei kann nicht als eine wahrhafte Massenpartei bezeichnet werden, wie groß auch die Zahl ihrer Mitglieder sein mag. Eine der Hauptursachen dafür, dass in den letzten Jahren in manchen Ländern die Partei der Arbeiterklasse gestört wurde und die Kommunisten zu einer politischen Minderheit wurden, besteht eben darin, dass die Partei politisch und ideologisch nicht zuverlässig gefestigt und nicht zu einer wahren Massenpartei entwickelt worden war, die tief in den breiten Volksmassen verwurzelt war.

Die Partei der Arbeiterklasse muss als eine kämpferische Partei aufgebaut werden, die sich durch starke Organisiertheit und Disziplinertheit auszeichnet.

Revolutionäre Organisiertheit und Disziplniertheit sind für die Partei der Arbeiterklasse lebenswichtig. Diese ist die Waffe, die einen erbitterten Klassenkampf führt, und der Stab der Revolution, der den sich auftürmenden Schwierigkeiten und Prüfungen zum Trotz den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit organisiert und leitet. Sie sollte kein amorphes Kollektiv, sondern eine Kampfformation mit der starken Organisiertheit und Disziplniertheit werden. Eines der wichtigen Merkmale der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die sich von allen opportunistischen Parteien unterscheidet, besteht darin, dass die ganze Partei eine kämpferische Organisation darstellt, die in sich geschlossen organisiert ist und nach der einheitlichen Disziplin wie ein Mann handelt.

Das wichtige Prinzip beim Aufbau der organisierten und disziplinierten Partei ist der demokratische Zentralismus. Der Marxismus-Leninismus umriss die allgemeinen Normen des demokratischen Zentralismus als Organisationsprinzip der Partei. Die wichtigen Forderungen dieses Zentralismus bestehen darin, dass sich das Parteimitglied seiner Parteiorganisation, die Minderheit der Mehrheit, die untere Parteiorganisation der oberen, alle Parteimitglieder und -organisationen dem Zentralkomitee der Partei unterordnen, dass die Leitungsorgane aller Parteiorganisationen, angefangen von den Grundorganisationen bis zum ZK der Partei, demokratisch zu wählen sind und alle Parteimitglieder konstruktive Vorschläge zu Parteitätigkeiten in vollem Maße zu unterbreiten haben. Um das Prinzip des demokratischen Zentralismus der Partei exakt durchzusetzen, sind dessen Grundforderungen und die Verbindungsmethoden des Zentralismus und der Demokratie genau festzulegen. Diese Frage wurde erst von unserer Theorie über den Parteiaufbau eindeutig ergründet. Der Zentralismus der Partei ist darauf gerichtet, die einheitliche Führungstätigkeit des Führers zu verwirklichen, und die innerparteiliche Demokratie zielt darauf, die auf der Ideologie des Führers sowie der Parteirichtlinie und -politik beruhende schöpferische Initiative der Massen von Parteimitgliedern zur Geltung zu bringen. Die Verbindung von Zentralismus und Demokratie muss so beschaffen sein, dass das Erstere unbeirrt gesichert und unter dieser Bedingung das Letztere zum Tragen gebracht wird. Innerhalb der Partei die vom Zentralismus losgelöste Demokratie zuzulassen, führt schließ-

lich dazu, dass der bürgerliche Liberalismus in die Partei eindringt und diese zu einer amorphen Organisation herabsinkt.

Die Disziplin der Partei basiert auf der hohen Einstellung der Parteimitglieder zur Organisation und ihrer Bewusstheit sowie auf den einheitlichen Normen des Parteilebens. Unsere Partei erhöhte diese Einstellung unter ihren Mitgliedern, verstärkte die Anleitung und Kontrolle über ihr organisatorisch-ideologisches Leben; in der ganzen Partei entstand eine konsequente revolutionäre Atmosphäre des Parteilebens, die auf den einheitlichen Normen des Parteilebens beruht. Unsere Partei stellte ihr stabiles einheitliches ideologisches System auf, setzte auf dieser Grundlage das Prinzip des demokratischen Zentralismus folgerichtig durch und intensivierte das Parteileben ihrer Mitglieder. Dadurch festigte und entwickelte sich die ganze Partei zu einer unbesiegbaren revolutionären Partei mit starker Organisiertheit und Diszipliniertheit, die unter der einheitlichen Leitung des Führers einmütig handelt.

Die Partei der Arbeiterklasse sollte in ihrer Tätigkeit die Arbeit mit den Menschen als ihre Hauptsache ansehen.

Die Theorie über die Parteiarbeit unserer Prägung, die das Hauptgewicht auf die Arbeit mit den Menschen legt, beruht auf dem philosophischen Grundsatz der Juche-Ideologie, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet. Da das Subjekt der Revolution und des Aufbaus die Volksmassen sind, muss die Partei der Arbeiterklasse alle in ihrem Aufbau und ihrer Tätigkeit auftauchenden Probleme durch die Arbeit mit den Menschen lösen. Früher lösten sich viele Parteien nicht von dem Rahmen der vorangegangenen Erfahrungen aus dem Parteiaufbau los, vertieften und entwickelten nicht die Arbeit mit den Menschen. Mehr noch: Mit dem Eindringen des Opportunismus in die Partei kam die Tendenz auf, in ihrer Arbeit ihrem Wesen zuwider administrativ vorzugehen. Folglich konnte die Partei der Arbeiterklasse ihrer Rolle als der politische Stab nicht gerecht werden, und es kam zu ernsten Folgen, dass sie geschwächt wurde und das Vertrauen der Volksmassen verlor.

Unsere Partei verwandelte ihre Tätigkeit in eine Arbeit mit den Menschen, d. h. mit den Kadern, Parteimitgliedern und Volksmassen, und etablierte wohl geordnet das System der Kaderarbeit, das System zur

Leitung des Parteilebens ihrer Mitglieder und das System der Arbeit mit den Massen.

Die Arbeit mit den Menschen ist eine Beschäftigung mit deren Ideengut. Diese wiederum bedeutet, die Ideologie des Menschen revolutionär umzuformen und sie in der Revolution und beim Aufbau zu mobilisieren. Unsere Partei hat immer der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen ihre vorrangige Aufmerksamkeit gewidmet und diese Arbeit tatkräftig intensiviert. Sie hat alle ideologischen Erziehungsarbeiten mit dem auf der Juche-Ideologie basierenden revolutionären Inhalt durchgesetzt und entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Formen und Methoden der ideologischen Arbeit vertieft und weiterentwickelt. So gelang es ihr, sich und die revolutionäre Formation organisatorisch-ideologisch zu festigen, das Subjekt der Revolution außergewöhnlich zu stärken und auf dieser Basis Revolution und Aufbau erfolgreich voranzutreiben.

Die Partei der Arbeiterklasse muss die politische Führung der Revolution und des Aufbaus verwirklichen.

Wie die Führung der Revolution durch die Partei verwirklicht wird, ist eine Schlüsselfrage, von deren Lösung Sieg oder Niederlage der Revolution abhängt; es erweist sich als eine noch wichtigere Frage, wenn die Partei der Arbeiterklasse die Macht ergreift und den sozialistischen Aufbau führt.

Unsere Theorie über den Parteiaufbau gab umfassende Antworten auf die Fragen in Bezug auf die Führungstätigkeit der Partei, angefangen vom Wesen und Prinzip der Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei bis zur entsprechenden Methode.

Unsere Partei bestimmte exakt das genannte Wesen und legte das revolutionäre Führungsprinzip dar. Sie definierte ihre Führungsrolle in der Revolution und beim Aufbau als die politische Leitung und verhinderte somit konsequent die Abweichungen, ihre Leitung abzulehnen oder sie administrativ durchzuführen. Sie sah das Grundprinzip ihrer Führungstätigkeit darin, ihre einheitliche Führung und die revolutionäre Massenlinie miteinander zu kombinieren; sie setzte es konsequent durch, verband somit die Leitung und die Massen richtig miteinander und verstärkte unablässig ihre führende Rolle. Sie legte das Parteikomitee als das höchste

Leitungsorgan der betreffenden Einheit fest und ließ es in seiner Tätigkeit die kollektive Anleitung gewährleisten, sodass in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Einheitlichkeit der politischen Anleitung und das Schöpfertum der Massen miteinander richtig kombiniert wurden. Unsere Partei stimmte ihre Arbeit und die administrativ-ökonomische Arbeit aufeinander ab; dadurch gelang es ihr, das Subjekt der Revolution zu festigen, dessen Rolle zu erhöhen und somit den sozialistischen Aufbau dynamisch zu beschleunigen. Die Wirklichkeit unseres Landes, in dem das Subjekt der Revolution erheblich gestärkt ist und der sozialistische Aufbau erfolgreich vorankommt, beweist, dass nur die unentwegte politische Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei der einzig richtige Weg ist, auf dem die Partei ihre revolutionäre Sache hervorragend verwirklichen kann.

Die Partei der Arbeiterklasse muss gemäß ihren wesentlichen Forderungen die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil schaffen.

Dies ist eine der Grundfragen, von deren Lösung die Erfolge bei der Stärkung des Subjekts der Revolution und bei der Organisierung und Mobilisierung der Volksmassen zum revolutionären Kampf abhängen. Wie genau die Linie und Politik der Partei auch aufgestellt sein mögen, ist es ausgeschlossen, die Massen zu deren Durchsetzung richtig zu organisieren und zu mobilisieren, wenn Arbeitsmethode und Arbeitsstil der Funktionäre schlecht sind. Die Frage der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils ist besonders wichtig für den Aufbau einer Regierungspartei. Wenn die Partei der Arbeiterklasse die Macht ergriffen hat, so könnte bei den an revolutionärer Stählung mangelnden Funktionären die Tendenz aufkommen, alle Probleme nicht auf die Volksmassen, sondern auf die Macht gestützt lösen zu wollen. Wenn die Regierungspartei ihre Macht geltend macht, bürokratisch vorgeht und ihre Autorität missbraucht, kann sie weder Unterstützung des Volkes erhalten noch Revolution und Aufbau richtig führen.

In jüngster Zeit fielen in manchen Ländern viele Menschen auf die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre herein und traten gegen die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung auf. Das ist eben darauf zurückzuführen, dass die Regierungs-

partei durch Amtsschimmel und Autoritätsmissbrauch das Vertrauen des Volkes verlor. Für die Arbeiter und die anderen werktätigen Volksmassen ist eigentlich die Partei der Arbeiterklasse ihre eigene Partei; demnach bedeutet ihre Auflehnung gegen die Partei, schließlich gegen sich selbst aufzutreten. Wenn die Partei jedoch die Frage der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils nicht richtig löst, wird es ernste Folgen mit sich bringen, dass sie von den Volksmassen losgelöst und letzten Endes von ihnen im Stich gelassen wird.

Unsere Partei führte im ganzen Verlauf ihres Aufbaus einen unermüdlichen Kampf für die Verbesserung ihrer Arbeitsmethode und ihres Arbeitsstils und bürgerte dadurch die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil allseitig ein, denen die revolutionäre massenverbundene Linie zugrunde liegt.

Ihre Arbeitsmethode ist die früher im Feuer des revolutionären Kampfes gegen Japan von Kim Il Sung geschaffene Arbeitsmethode der antijapanischen Partisanen, die er gemäß den realen Forderungen des sozialistischen Aufbaus vertieft und zum Chongsanri-Geist und zur Chongsanri-Methode weiterentwickelt hat. Die Hauptforderung dieses Geistes und dieser Methode besteht darin, dass die übergeordneten Organe den untergeordneten helfen und die Vorgesetzten und die Unterstellten durch das Zusammenwirken die Linie und Politik der Partei durchsetzen, dass die Funktionäre sich stets an die Realität halten, sich dort über die Sachlage eingehend informieren, die richtigen Wege zur Lösung der anstehenden Probleme einleiten, die politische Arbeit, die Arbeit mit den Menschen, allen anderen voranstellen und den bewussten Elan und Schöpfergeist der Menschen zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben erwecken. Der Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode sind die revolutionärste Arbeitsmethode, wonach durch die enge Verbindung von Leitung und Massen die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen erreicht und die schöpferische Kraft der Menschen maximal zur Geltung gebracht wird.

Um die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil einzubürgern, entfaltete unsere Partei unter den Funktionären einen aktiven Kampf gegen Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch. Wir schenkten diesem Kampf eine größere Aufmerksamkeit, weil in den

Kaderreihen ein Generationswechsel erfolgt und der Anteil der an revolutionärer Stählung mangelnden Funktionäre zunimmt. Unsere Partei gab die Losung „Dem Volk dienen!“ aus und leitete alle Funktionäre dazu an, den Volksmassen treulich zu dienen und die Verbindung mit ihnen zu verstärken. So entstanden bei diesen Funktionären die revolutionäre Arbeitsmethode und der volksverbundene Arbeitsstil, wonach sie die Interessen der Volksmassen konsequent verteidigen, unter sie gehen, gestützt auf sie arbeiten und mit ihnen Freud und Leid teilen sowie mit persönlichem Beispiel vorangehen. Wir geben uns mit den bereits erzielten Erfolgen nicht zufrieden, sondern kämpfen weiter beharrlich dafür, den Bürokratismus, Autoritätsmissbrauch und alle anderen falschen Arbeitsmethoden und -stile zu beseitigen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss in ihrer Entwicklung unentwegt Kontinuität gewährleisten.

Beim Parteiaufbau Kontinuität zu sichern ist eine gesetzmäßige Forderung für die Entwicklung der kommunistischen Bewegung und der Partei der Arbeiterklasse. Da das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse von Generation zu Generation lange währt und im Verlauf der Entwicklung der kommunistischen Bewegung ein ständiger Generationswechsel stattfindet, muss auch die Sache für den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse über Generationen hinweg fortgesetzt werden. Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung zeigt durch ihre bittere Lehre, dass die Revolution den Prüfungen ausgesetzt, auf halbem Wege unterbrochen und zum Scheitern gebracht wird, wenn man die Partei der Arbeiterklasse nicht von Generation zu Generation stärkt und weiterentwickelt.

Der Marxismus-Leninismus hatte die Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache und die Nachfolgefrage der Führung der Partei nicht aufgeworfen. Seine Begründer sahen eigentlich nicht voraus, dass das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse einen langwierigen Charakter annehmen wird, und glaubten, dass die Revolution endet und der Staat allmählich abstirbt, wenn das Privateigentum und der Klassengegensatz beseitigt werden sowie der Klassenunterschied verschwindet. Deshalb konnten sie die Frage der Nachfolge in der Parteiführung nicht aufwerfen.

Bei dieser Frage handelt es sich darum, einen Nachfolger, der die Stellung und Rolle des politischen Führers der Partei fortsetzt, zu

ernennen und sein Führungssystem herzustellen. Der Nachfolger sollte dem Führer, Gründer der revolutionären Partei der Arbeiterklasse und Bahnbrecher der Revolution, unwandelbare Treue halten und Qualitäten und Fähigkeiten in sich vereinen, um die Sache des Führers hervorragend fortzusetzen und zu entwickeln. Nur wenn man solch einen Nachfolger ausgewählt und dessen festes Führungssystem geschaffen hat, wird die Partei nicht entarten und ihre Sache bis zuletzt verwirklichen. Die Lehre der internationalen kommunistischen Bewegung zeugt davon, dass die Partei von Verrätern aufs Spiel gesetzt und ihre Sache vereitelt wird, wenn man nicht einen entsprechenden Nachfolger ausgewählt oder nach dessen Auswahl sein Führungssystem nicht richtig durchgesetzt hat.

Ausgehend von den gesetzmäßigen Forderungen der fortschreitenden Revolution unserer Zeit und der historischen Lehre der kommunistischen Weltbewegung, hatte unsere Partei die Frage der Nachfolge in der Parteiführung als die wichtigste Frage angesehen, um die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse über Generationen hinweg zu vollenden; sie hatte diese Frage in theoretischer und praktischer Hinsicht hervorragend gelöst. Als Ergebnis dessen wurde bei uns ein festes Unterpfand dafür geschaffen, unser revolutionäres Werk von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden.

Unsere Theorie über den Parteiaufbau ist fürwahr die einzige Richtschnur, die den Weg zum Aufbau der Partei der Arbeiterklasse unserer Zeit erhellt.

Ihre Richtigkeit wurde durch die historischen Erfahrungen aus dem Aufbau unserer Partei und die unter deren Führung erzielten glänzenden Siege und Erfolge unserer Revolution allseitig bewiesen. Der Kampf um die Durchsetzung dieser Theorie in unserem Land wurde von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den ihr zuwiderlaufenden falschen Elementen begleitet. Auch innerhalb unserer Partei hatten einst die parteifeindlichen und konterrevolutionären Fraktionsmacher, die sich in wichtige Stellungen einschlichen, gegen unsere traditionellen Prinzipien im Parteiaufbau verstoßen und von außen den Bürokratismus, Formalismus und andere falsche Methoden der Parteiarbeit eingeschleppt und verbreitet. Unsere Partei wies alle ungesunden Elemente zurück und setzte unsere Prinzipien des Parteiaufbaus mit aller Konsequenz durch; somit

stärkte und entwickelte sie sich zu einer stählernen Partei, die auf der Basis des einheitlichen ideologischen Systems wie ein Herz und eine Seele zusammengeschlossen ist und eine starke Organisiertheit und Disziplinniertheit aufweist, zu einer unbesiegbaren Partei, die tief in den Volksmassen verwurzelt und mit ihnen zu einem Ganzen verschmolzen ist, und zu einer aussichtsreichen Partei, die die Sache des Führers von Generation zu Generation glänzend fortsetzt und vollendet. Da unsere Partei sich mit eigener Theorie über den Parteiaufbau als Leitkompass auf unsere Art und Weise gestaltete, wurde sie zu einer unbesiegbaren Kraft, die sich auch vor jedwedem Angriff der Imperialisten und anderen Reaktionäre nicht beugen lässt.

Die Richtigkeit und die große Lebenskraft unserer Theorie über den Parteiaufbau werden auch von den Lehren der internationalen kommunistischen Bewegung nachgewiesen. Die Parteien vieler Länder waren vom Dogmatismus und Revisionismus befangen, bauten sich nicht richtig auf und mussten daher Prüfungen und Wechselfälle durchmachen; in vielen osteuropäischen Ländern kam es zum ernsten Ereignis, dass die Partei der Arbeiterklasse völlig zerstört wurde. Die Hauptursache dafür, dass die Arbeiterparteien vieler sozialistischer Länder in Konfrontation mit den Klassenfeinden die Prüfungen nicht überstanden und eine Niederlage erlitten, besteht darin, dass sie keine richtige Theorie über den Parteiaufbau hatten und sich nicht festigten. Da die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteiaufbau eine Begrenztheit aufweist, manche Parteien sich dogmatisch vom Marxismus-Leninismus leiten ließen, konnten sie ihre eigene Theorie über den Parteiaufbau nicht entwickeln und sich daher nicht zu einer kampfstarken Partei festigen, die den Forderungen der sich verändernden Zeit und der fortschreitenden Revolution entspricht.

Dass die marxistisch-leninistische Theorie ihre Begrenztheit aufwies und nicht gemäß den realen Forderungen der unablässig voranschreitenden Revolution und des Aufbaus entwickelt und vervollkommnet wurde, nutzte der moderne Revisionismus als Gelegenheit dafür aus, die Partei der Arbeiterklasse zur Entartung zu verführen. Die Frage der Einstellung zur Partei der Arbeiterklasse war an und für sich eine der zentralen Fragen im Kampf gegen den Opportunismus. Die in der Geschichte aufgetretenen

Opportunisten aller Schattierungen manövrierten ausnahmslos heimtückisch, um die Partei der Arbeiterklasse als den politischen Stab degenerieren zu lassen und zu schwächen sowie sie in eine reformistische Partei zu verwandeln. Ihre Umtriebe traten mit dem Erscheinen des modernen Revisionismus in ein noch gefährlicheres Stadium ein.

Die modernen Revisionisten negierten die Gesetzmäßigkeit, dass die Partei vom Führer der Arbeiterklasse aufgebaut und weiterentwickelt wird, und verunglimpften dessen Autorität und Ansehen. Dies bildet den wesentlichen Faktor im reaktionären Wesen des Revisionismus. Sie setzten die Autorität und das Ansehen des Führers der Arbeiterklasse in arglistigster Weise herab, wodurch sie die ruhmreiche Geschichte der Partei anschwärzten und die Ideologie des Führers, die von ihm erworbenen Verdienste und die Traditionen abschwächten bzw. vernichteten. Folglich sank die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse zu einer opportunistischen und reformistischen Partei herab. Das sind die niederträchtigsten und verräterischen Taten der modernen Revisionisten.

Sie lehnten den der Arbeiterklasse gemäßen Charakter der Partei ab, stellten die Theorie über die „Volkspartei“ auf und brachten somit die Partei zur klassenmäßigen Ausartung. Die Partei entstand ursprünglich als die Vorhut der Klasse, die die Interessen einer bestimmten Klasse verteidigt und für die Verwirklichung ihrer Forderungen kämpft. Die Partei der Arbeiterklasse ist eine revolutionäre Partei, die die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vertritt und aus deren besten fortschrittlichen Elementen besteht. Losgelöst von dem der Arbeiterklasse gemäßen revolutionären Charakter, kann keine Rede von der Arbeiterpartei sein. Deshalb darf diese Partei keinesfalls zu einer „Volkspartei“ aufsteigen. Dass die modernen Revisionisten die Theorie über die „Volkspartei“ im Schilde führten, kam in der Tat einer Machenschaft gleich, den der Arbeiterklasse gemäßen Charakter der Partei abzuschwächen und somit die Partei als Vorhut der Klasse zu beseitigen.

Sie lehnten die ideologische Einheitlichkeit der Partei der Arbeiterklasse ab, führten wahllos fremde ideologische Strömungen in die Partei ein und bauten dadurch deren ideologische Grundlage ab. In der Partei der Arbeiterklasse kann es nur deren Ideologie geben, und wenn man da

die bürgerliche Ideologie einführt, muss die Partei unweigerlich ideologisch zerfallen. Die modernen Revisionisten vernachlässigten nicht nur die ideologische Erziehungsarbeit, sondern ließen auch in der Partei eine ideologische „Freiheit“ zu und öffneten der Infiltration der bürgerlichen Ideologie Tür und Tor. So kam es, dass innerhalb der Partei Theorien aller Schattierungen ihr Haupt erhoben, die bürgerliche Ideologie sich breit machte, die Partei ideologisch zersetzt wurde und entartete.

Sie setzten in der Partei keine zentralistische Disziplin durch, um sie organisatorisch zu schwächen. Sie etablierten in der Partei auch kein elementares System des Parteilebens und förderten die Disziplinlosigkeit und Unordnung. Insbesondere duldeten sie die Fraktionsmacherei in der Partei und zersplitterten diese. Wenn in der Partei die Fraktionsmacherei zugelassen wird, kann sie ihre Existenz als eine organisierte Formation nicht aufrechterhalten. Viele Parteien schenkten ihrer organisatorisch-ideologischen Geschlossenheit nicht die richtige Aufmerksamkeit und duldeten ferner unter dem Aushängeschild der Demokratie die Freiheit der Fraktionsmacherei. Dies führte dazu, dass die organisatorische Basis der Partei von den Fraktionen abgebaut und die Partei von zufälligen Elementen und politischen Betrügern umgarnt wurde; es ereignete sich sogar, dass äußere Kräfte die innerparteiliche Opposition vergrößerten und sie zum Umsturz der Parteiführung aufhetzten.

Die modernen Revisionisten verwandelten wider das Wesen der Partei als politischer Stab diese in ein administratives Machtorgan und schwächten somit deren Massenbasis. Die Partei ist kein administratives Gefüge, sondern eine politische Organisation. Deshalb muss ihre Arbeit nicht mit der administrativen Methode, sondern mit der politischen erfolgen, bei der es hauptsächlich um Überzeugung und Erziehung geht. Die Partei ist kein Machtorgan, das über die Volksmassen herrscht, sondern deren Diener; daher muss ihr Arbeitsstil nicht Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch, sondern ein volksverbundener Arbeitsstil sein, wonach sie dem Volk selbstlos dient. Trotzdem verwandelten sich viele Parteien in ein administratives Machtorgan und ließen Administrieren, Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch zu, wodurch sie sich schließlich von den Volksmassen entfernten.

Der moderne Revisionismus, der in der Mitte der 1950er Jahre sein

Haupt erhoben hatte, fügte jahrzehntelang der internationalen kommunistischen Bewegung große Schäden zu und hinterließ ernste Lehren. Die Lehre der Geschichte zeigt anschaulich, dass auch die Partei der Arbeiterklasse, die die Prüfungen des harten Kampfes überstand und die Revolution zum Sieg organisierte und führte, beim Zulassen des Revisionismus dem Untergang nicht entgehen kann.

In der sozialistischen Gesellschaft ist es gesetzmäßig, dass mit dem Fortschreiten der Revolution die sozio-politische Grundlage der Arbeiterpartei konsolidiert und entwickelt sowie deren Stellung und Rolle verstärkt werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass ihre Stellung und Rolle in dieser Gesellschaftsordnung von selbst verstärkt werden. Auch in dieser Gesellschaft kann die Partei der Arbeiterklasse ihre führende Stellung und Rolle nur durch einen unermüdlichen Kampf dafür erhöhen, sich zu stärken und weiterzuentwickeln. Nachdem in dieser Gesellschaftsordnung ein gesichertes Leben lange anhält, kann es bei den Menschen vorkommen, dass sie in ihrer revolutionären Gesinnung nachlassen und in Sorglosigkeit und Schlamperei geraten. Das entspringt nicht aus dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft, sondern aus dem Wiederaufleben der alten ideologischen Überbleibsel. Da diese tief verwurzelt sind und die ideologisch-kulturelle Infiltration der Imperialisten ununterbrochen verübt wird, besteht auch im Sozialismus immer die Gefahr, dass die ungesunden Ideen wieder aufzuleben drohen. Insbesondere wenn man die ideologische Erziehungsarbeit zur Ausrüstung der Menschen mit dem revolutionären ideologischen Bewusstsein nicht ständig durchführt, sondern den materiellen Anreiz verabsolutiert und nur das materielle Leben einseitig hervorhebt, kann bei den Bürgern die Tendenz aufkommen, dass sie daran denken, nur allein ein wohlhabendes Leben führen zu wollen; auf dieser Grundlage wird die alte Ideologie erneut aufkeimen. Es sind die Angehörigen der neuen Generation, die leicht wie niemand sonst von den überlebten Ideen befallen werden können. Da sie weder der Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren noch die Prüfungen des harten revolutionären Kampfes zu bestehen hatten, könnten sie von der kapitalistischen Ideologie leicht infiziert werden, die nur dem Wohlleben und Genuss nachjagt. In den Parteien der sozialistischen Länder gehören deren Mitglieder meistens den neuen Generationen an, die nach dem Sieg der

Revolution heranwuchsen. Das erfordert, in der sozialistischen Gesellschaft den Kampf für die Stärkung der Partei der Arbeiterklasse noch energischer zu führen. Dennoch entfalteten viele von jenen Parteien unter dem Einfluss des Revisionismus nicht einen richtigen Kampf dafür, sich zu festigen und weiterzuentwickeln; es kam schließlich sogar dazu, dass sie selbst entarteten.

Die Hauptursache dafür, dass sie wegen des modernen Revisionismus degenerierten, besteht darin, dass sie die Frage der Nachfolge in ihrer Führung nicht richtig gelöst hatten.

In jedem Land erfuhr die Partei eine gesunde Entwicklung, als an deren Spitze der hervorragende Führer stand, der im harten Kampf die Revolution organisiert und zum Sieg geführt hatte. In vielen Ländern stand mit dem Generationswechsel schon längst die Nachfolgefrage in der Parteiführung an, fand jedoch keine richtige Lösung. Jene, die das Amt des Parteiführers übernahmen, revidierten die revolutionäre Linie und Politik der Führer, die unter den schwierigen Bedingungen die sozialistische Revolution verwirklicht hatten, und begannen deren Autorität und Ansehen zu verleumden. Der Sozialismus schreitet unablässig fort und hat auf diesem Weg viele neue Probleme zu lösen. Aber er wird dadurch vollendet, im ganzen Verlauf vom Anbeginn der Revolution bis zu deren endgültigem Sieg die Verdienste und Erfahrungen der vorangegangenen Zeit fortzusetzen, weiterzuentwickeln und zu bereichern. Während die Partei der Arbeiterklasse den harten Schwierigkeiten trotzt, Revolution und Aufbau führt, werden die wertvollen revolutionären Traditionen, die auf ewig als Vorbild dienen, und die unentwegt zu befolgende Richtschnur geschaffen. Diese ruhmreiche Vergangenheit der Partei zu verleugnen, das selbst bedeutet schon die Entartung der Partei. Diejenigen, die die Nachfolgefrage der im harten Kampf gegründeten und entwickelten Partei ablehnen, sind ausnahmslos Verräter an der Revolution.

Gegenwärtig bringen die echten Revolutionäre der Welt unserer Partei hohe Achtung und großes Vertrauen entgegen, eben weil wir die von Kim Il Sung gegründete Partei und ihre Sache unbeirrt fortsetzen und weiterentwickeln. Die gegensätzliche Wirklichkeit osteuropäischer Länder, in denen das sozialistische Werk scheitert, und unseres Landes, wo der Sozialismus siegreich voranschreitet, zeigt deutlich, dass die

Nachfolge in der Parteiführung eine Grundfrage ist, die das Schicksal der sozialistischen Sache entscheidet.

Ein wichtiger Grund für die Entartung der Partei der Arbeiterklasse durch den modernen Revisionismus liegt auch darin, dass sie in der Revolution und beim Aufbau nicht das eigenständige Denken durchsetzte, sondern kriecherisch vorging.

Die kommunistische Bewegung ist eine souveräne Bewegung, und die Durchsetzung der Eigenständigkeit ist ihr Leben. Das Kriechertum ist jene ideologische Hauptströmung, die die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der kommunistischen Bewegung behindert. Dieses ist eigentlich eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die das souveräne Bewusstsein der Volksmassen unterminiert. Da die kommunistische Bewegung eine selbstständige Bewegung der Volksmassen für die Verwirklichung ihrer Souveränität aus eigener Kraft ist, ist die Kriecherei in dieser Bewegung niemals zulässig. Es ist eben das Kriechertum, das die revisionistische, kapitalistische Ideologie und alle anderen konterrevolutionären Gifte einführt. Da die Parteien vieler Länder in Kriechertum verfielen, konnten sie den Revisionismus nicht erkennen, nahmen ihn rücksichtslos auf und führten letzten Endes sogar die kapitalistische Ideologie ein. Ein Kriecher kann weder zwischen Richtigem und Falschem unterscheiden noch den Druck von außen zurückweisen. Früher, als sich die modernen Revisionisten in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischten, fügten sich manche dieser Parteien ihnen gehorsam, weil diese kein eigenständiges Denken durchsetzten und vom Kriechertum befangen waren. Die Parteien vieler Länder waren im Banne der Kriecherei den anderen blindlings gefolgt und hatten dabei nicht nur ein- oder zweimal große Schäden erlitten; trotzdem warfen sie immer noch nicht das Kriechertum über Bord und folgten anderen weiter. In jüngster Zeit folgten die vom Kriechertum befallenen Parteien vieler Länder blind dem anderen, der die „Perestrojka“ durchführte und Druck auf sie ausübte; dabei gingen sie schließlich zugrunde.

Das große Land, das bisher von den Parteien vieler Länder geachtet wurde, geriet heute in den Sumpf der modernen Sozialdemokratie, komplettiert offen mit den US- und den anderen Imperialisten und verrät die Revolution; unter diesen Umständen erweist es sich als eine noch

lebensnotwendigere Frage, die Kriecherei zu bekämpfen und die Eigenständigkeit durchzusetzen. Das große Land, das sich gestern noch Bastion des Sozialismus nannte, negiert heute völlig die über 70 Jahre lang von seinem Volk mit Schweiß und Blut geschaffenen Errungenschaften der Revolution; es hält es also für eine Nichtigkeit, dem Feind die Hand zu geben und den Freund zu verraten. Manche Länder, die seit langem auf dem Weg zum Sozialismus und Kommunismus mit uns Schulter an Schulter kämpften, stecken nun mit dem US-Imperialismus unter einer Decke und manövrieren mit den südkoreanischen Marionetten Hand in Hand darum, sogar unser Volk zu verschachern. Wir wurden noch an niemanden verschachert, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Die heutige Wirklichkeit beweist anschaulich, wie richtig es war, dass unsere Partei das Kriechertum konsequent bekämpft und das eigenständige Denken durchgesetzt hatte.

Die Entartung der Partei der Arbeiterklasse durch den modernen Revisionismus war ein Prozess, bei dem man auf die revolutionären Prinzipien verzichtete. Der Revisionismus ist eigentlich eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die die revolutionären Prinzipien vernichtet. Diese zu wahren oder aufzugeben, das ist ein wichtiger Maßstab, der die revolutionäre und die opportunistische Partei auseinanderhält. Es ist ein Wesenszug des Opportunismus, die revolutionären Prinzipien über Bord zu werfen und sich mit dem Klassenfeind zu verbrüdern. Wenn die Partei die revolutionären Prinzipien eines nach dem anderen preisgibt, kann sie ihr ursprüngliches Antlitz nicht bewahren und wird schließlich entarten.

Dass die Partei der Arbeiterklasse die revolutionären Prinzipien wahrt, bedeutet, die Forderungen dieser Klasse und die Grundinteressen der Revolution zu verteidigen und auf dieser Grundlage den Parteiaufbau und die -tätigkeit durchzuführen. Die Einhaltung dieser Prinzipien ist für die Partei der Arbeiterklasse eine Grundforderung, die aus ihrer Mission entspringt. Ihre Sache für die Verwirklichung der Souveränität der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vollzieht sich im erbitterten Klassenkampf gegen alle Feinde, die die Souveränität mit Füßen treten. Sie versuchen umso mehr verzweifelt, die Revolution aufzuhalten, je weiter diese voranschreitet. Daher muss die Partei der Arbeiterklasse an

den revolutionären Prinzipien so lange unentwegt festhalten, bis die Revolution den endgültigen Sieg erringt.

Wenn man einmal die revolutionären Prinzipien aufzugeben beginnt, dann gibt es keine Grenzen mehr. Verzichtet man auf eines davon, wird man zwei, dann schrittweise sämtliche Prinzipien verwerfen und letztendlich die Partei und Revolution selbst zunichte machen. Davon zeugen deutlich die Ereignisse in den Parteien vieler osteuropäischer Länder. Die heutigen Revisionisten gaben unter dem Druck der Imperialisten die revolutionären Prinzipien eines nach dem anderen preis und begannen dem Wind des bürgerlichen Liberalismus Tür und Tor zu öffnen. Diese Preisgabe weitete sich allmählich dazu aus, schließlich sogar auf das Grundprinzip der Revolution zu verzichten und die Partei und ihre Sache an die Imperialisten und andere Klassenfeinde völlig zu verschachern. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre unternahmen alle möglichen Manöver, um auch unsere Partei von den revolutionären Prinzipien wegzuführen. Aber unsere Partei wich keinen Fußbreit von ihren revolutionären Prinzipien ab und bekämpfte kompromisslos selbst ein geringstes Anzeichen, sie aufgeben zu wollen. Als die modernen Revisionisten sich dem Druck der Imperialisten unterwarfen, die Führung der Partei schwächten und diese zunichte machten, verstärkte unsere Partei allseitig ihre Kampfkraft und führende Rolle. Aufgrund ihrer unwandelbaren revolutionären Prinzipientreue machte sich unsere Partei einen Namen als eine große Partei mit unbesiegbarer Macht, die kein Feind anzutasten wagt, und als eine ruhmreiche Partei, die unter dem hoch erhobenen Banner der Revolution die Sache des Sozialismus glänzend zur Vollendung bringt.

Die systematische Entartung der Partei, die durch den modernen Revisionismus lange Zeit erfolgte, führte mit dem Auftritt der modernen Sozialdemokratie zum organisatorischen Zusammenbruch.

Unter dem Aushängeschild der „Perestrojka“ öffnet die moderne Sozialdemokratie den Weg zur Restauration des Kapitalismus. Die Befürworter der „Perestrojka“-Politik selber machen daraus kein Hehl, dass sie den Weg dazu gehen, eine Gesellschaft wie jene kapitalistischen Länder zu errichten, die die angebliche „Sozialdemokratie“ verwirklichten. Die moderne Sozialdemokratie ist im Sinne, dass sie eine in die kommunistische Bewegung eingedrungene, bürgerliche Ideologie ist, als eine

Fortsetzung des modernen Revisionismus zu betrachten. Aber sie ist nicht seine einfache Fortsetzung, sondern die reaktionärste Abart von ihm. Der Revisionismus ist eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die durch die Änderung der Revolutionstheorie der Arbeiterklasse deren revolutionäres Wesen vernichtet. Die moderne Sozialdemokratie beschränkt sich jedoch nicht auf die Revision dieser Theorie, sondern lehnt sie total ab. Die modernen Sozialdemokraten setzen die Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang" um und wollen dabei sie mit verschiedenen Deckmänteln wie z. B. „demokratischer Sozialismus", „humanistischer und demokratischer Sozialismus", „moderne Demokratie" und „demokratische Bürgergesellschaft" verschleiern.

Unter den bürgerlichen Restaurationspolitikern, die nach dem „friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus" streben, gibt es nämlich verschiedene politische Kräfte und Gruppierungen; die Klassenfeinde wie z. B. die ehemaligen Großgrundbesitzer, Kapitalisten und ihre Nachkommen und diejenigen, die in der kommunistischen Bewegung ideologisch entarteten oder verkamen und sich mit törichten Illusionen über einen „dritten Weg" gegen den Sozialismus auflehnen. Auch unter den modernen Sozialdemokraten, die von der „Perestrojka" über den „dritten Weg" faseln, befinden sich verschiedene Gruppierungen, die unterschiedliche Theorien vertreten. Diejenigen, die von der „Perestrojka" reden und vom „dritten Weg" träumen, sind ungeachtet ihrer Theorien gehässige Verräter an der Revolution, die die Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang" ausführen. Bei der Bekämpfung des Sozialismus verführen die Imperialisten und anderen Reaktionäre anfangs mit süßen Worten die modernen Sozialdemokraten, die vom „dritten Weg" träumen, und hetzen dann bei der Verschärfung der gesellschaftlichen Wirren die rechtsextremen reaktionären Kräfte dazu auf, den Sozialismus völlig umzustürzen.

Das erste Objekt, auf das die bürgerlichen Restaurationspolitiker für die Vernichtung des Sozialismus und das Wiederbeleben des Kapitalismus die Speerspitze ihres Angriffs richten, ist die Partei der Arbeiterklasse als die führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft. Für die Zerstörung dieser Partei manövrierten sie heimtückisch, um beim Volk das Vertrauen zur Partei abzubauen. Sie missbrauchten die in der Partei auftretenden

Fehler für ihre Angriffe. Die Partei der Arbeiterklasse muss natürlich ihre Fehler rechtzeitig überwinden und Bürokratismus, Autoritätsmissbrauch, Korruption und die anderen ungesunden Erscheinungen konsequent verhindern. Wenn sich ein Fehler bemerkbar macht, ist er durch die parteiinterne Auseinandersetzung zu überwinden, wie groß er auch sein mag. Als aber in der Partei die oben genannten Fehler begangen wurden, hielten die bürgerlichen Restaurationspolitiker ihre Zeit für gekommen und nutzten unter dem Deckmantel der „Glasnost“ sie dafür aus, die Partei anzugreifen. Sie meinten fälschlicherweise, dass die innerparteilichen Fehler von der führenden Stellung der Partei und dem revolutionären Prinzip ihres Aufbaus selbst herrühren; dabei trieben sie die Menschen dazu, deren führende Stellung und Rolle abzuschwächen und sie zu zerstören.

Die Mängel, die bei manchen Parteien der Arbeiterklasse vorkamen, haben mit deren eigenem Wesenszug nichts zu tun. In der Tat wären diese Fehler wohl ausgeblieben, wenn sie gemäß ihrer Mission als Vortrupp der Revolution bei ihrem Aufbau und in ihrer Tätigkeit am revolutionären Prinzip konsequent festgehalten hätten. Die bürgerlichen Restaurationspolitiker griffen die Partei böswillig an, indem sie deren Fehler übertrieben und verfälschten; sie beschränkten sich nicht nur darauf, sondern missbrauchten ihre mit Intrigen bekleidete führende Position in der Partei dazu, konterrevolutionäre Richtlinien für die völlige Liquidierung der Führung der Partei und deren Zerstörung organisatorisch aufzuoktroyieren.

Sie meinten, die Partei müsse „im Rahmen der Wahl des gesetzgebenden Organs ihre Politik ausüben“ und „Politik und Wirtschaft voneinander trennen“; dabei lehnten sie die Führung des sozialistischen Staates und der administrativen Wirtschaftsorgane durch die Partei ab. Und sie schwätzten von irgendeiner „Partnerschaft“ der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen, wobei sie deren Führung durch die Partei ausschalteten. Sie bestanden darauf, die Armee, die Organe für öffentliche Sicherheit und die anderen diktatorischen Apparate zu entpolitisieren, und ergriffen konterrevolutionäre Maßnahmen dazu, die Parteitätigkeit in diesen Organen zu verbieten. Unter dem Deckmantel der „Glasnost“ stellten sie das ideologisch-kulturelle Leben vollständig außer Kontrolle der Partei der Arbeiterklasse und führten die bürgerliche

Ideologie und Kultur allseitig ein. All dies sind üble konterrevolutionäre Umtriebe, um die Partei der Arbeiterklasse zu einem Etwas zu machen, das auf die Gesellschaft keine Führungskraft ausübt und nur dem Namen nach existiert.

Im Sozialismus ist die Führung der Partei der Arbeiterklasse eine wesenseigene Forderung dieser Gesellschaft. Der grundlegende Unterschied zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Gesellschaftsordnung und Politik bestimmt die Stellung und Rolle der politischen Parteien anders. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der die wenigen Vertreter der Ausbeuterklasse die Politik betreiben, spielen die Parteien in der Politik keine große Rolle. In dieser Gesellschaft scheinen die bürgerlichen Parteien äußerlich auf die kapitalistische Politik einen großen Einfluss auszuüben, aber es sind nicht sie, sondern Monopolkapitalisten, die die Politik regieren. Im Kapitalismus, wo das Geld über alles herrscht, richten sich der Staat wie auch die politischen Parteien nach dem Willen der Monopolkapitalisten, die Milliardenbeträge im Alleinbesitz haben. Sie können auch ohne eine politische Partei durch den Staat ihre politische Herrschaft ausüben. Sie brauchen die politische Partei dazu, sie als ein Instrument zur politischen Unterstützung ihrer bürgerlichen Diktatur und als Schleier zur Verhüllung der Gewaltherrschaft zu benutzen. In der vorkapitalistischen Ausbeutergesellschaft gab es zwar diese und jene politischen Gruppierungen, aber nicht eine politische Partei selbst. Als die Ausbeutergesellschaft zum Kapitalismus überging, traten die Kapitalisten mit dem Parlamentarismus und zugleich dem Parteiensystem auf, um die bürgerliche Demokratie zu beschönigen.

Der Sozialismus ist eine neue Gesellschaft, die sich qualitativ von allen in der Menschheitsgeschichte da gewesenen Ausbeutergesellschaften unterscheidet; er führte eine grundlegende Wende in der Politik herbei. Die sozialistische Politik ist eine demokratische Politik der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen und eine Politik, die deren Meinungen zusammenfasst. Der Wille der werktätigen Volksmassen wird von der Partei der Arbeiterklasse vertreten und zusammengefasst. Die Führung des gesamten gesellschaftlichen Lebens durch die Partei der Arbeiterklasse ist eine wesentliche Forderung der sozialistischen Gesellschaft, in der die werktätigen Volksmassen die Herren des Landes und der Gesellschaft sind.

Es gehört zu den Merkmalen der Arbeiterklasse, dass ihre Partei die führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft werden sollte. Sie ist eine fortschrittliche Klasse, die die wesentlichen Forderungen des gesellschaftlichen Menschen voll zum Ausdruck bringt, und die führende Klasse der Revolution, die die Interessen des gesamten Volkes vertritt. Ihre historische Mission besteht darin, alle ausgebeuteten, unterdrückten Klassen und Schichten von jeglichen Herrschafts- und Unterjochungsformen zu befreien und die Souveränität der werktätigen Volksmassen vollständig zu verwirklichen.

Im Hinblick auf die wesentliche Forderung der sozialistischen Gesellschaft, deren Herren die werktätigen Volksmassen sind, wie auch auf die Merkmale der Arbeiterklasse und ihre historische Mission ist es gesetzmäßig, dass deren Partei in dieser Gesellschaft die führende Rolle spielt. In dieser Gesellschaft die Führung der Partei der Arbeiterklasse zu beseitigen, das bedeutet schließlich, den Sozialismus als solchen zu vernichten. Deshalb manövrieren die bürgerlichen Restaurationspolitiker im Hintergrund, um für die Erdrosselung des Sozialismus und die Wiederbelebung des Kapitalismus die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei auszuschalten.

Sie traten mit dem Mehrparteiensystem auf, um die Partei der Arbeiterklasse ihrer führenden Position zu entbinden und sie in eine unbedeutende Oppositionspartei zu verwandeln. Das Mehrparteiensystem ist an und für sich ein politisches System, das in der kapitalistischen Gesellschaft existiert und einzig und allein den Interessen der Kapitalisten dient. Das bürgerliche Mehrparteiensystem ist eine Widerspiegelung der Klassenbeziehung der kapitalistischen Gesellschaft, in der die Menschen in verschiedene Klassen und Schichten differenziert sind und im klassenmäßigen Gegensatz miteinander stehen, und ein Schleier dafür, der Willkür der kapitalistischen Herrscher ein Mäntelchen der „Demokratie“ umzuhängen. Zwischen den verschiedenen Klassen und Schichten der kapitalistischen Gesellschaft kann es keine Beziehung der Gleichberechtigung geben, sondern herrscht nur die Beziehung der Herrschaft und der Unterordnung. Ebenso kann auch zwischen den politischen Parteien, die die Interessen der verschiedenen Klassen und Schichten vertreten, keine Gleichberechtigung bestehen. In der kapitalistischen Gesellschaft nimmt jene politische Partei, die

die Interessen der über die Wirtschaft und Politik herrschenden Klasse vertritt, eine privilegierte Stellung ein. Die Kapitalisten deklarieren das Mehrparteiensystem, um die privilegierte Stellung der politischen Parteien, die ihre Interessen vertreten, zu verschleiern und die werktätigen Volksmassen hinters Licht zu fuhren. Die Monopolkapitalisten bremsen und unterdrücken die Tätigkeiten der anderen politischen Parteien, die ihren eigenen Interessen zu nahe kommen; sie schrecken schließlich auch nicht davor zurück, sie mit Gewalt aufzulösen. Ebenso wie die bürgerliche Demokratie eine falsche Demokratie ist, die Demokratie lediglich auf die Minderheit der Ausbeuter und Diktatur auf die absolute Mehrheit der werktätigen Volksmassen ausübt, so ist das bürgerliche Mehrparteiensystem nichts weiter als ein Tarnschild zur Bemäntelung der bürgerlich-reaktionären Politik. Im Sozialismus ist aufgrund seiner gesellschaftlichen und klassenmäßigen Charakteristika das gleiche Mehrparteiensystem wie in der kapitalistischen Gesellschaft unzulässig. In der sozialistischen Gesellschaft, in der die Klassengegensätze durch den Sieg der sozialistischen Revolution beseitigt worden sind, bestehen keine soziale und Klassenbasis dafür, ein Mehrparteiensystem durchzusetzen. Wenn man wider die wesentlichen Forderungen dieser Gesellschaft das genannte System einführt, ergibt sich nichts anderes, als eine künstliche Spaltung der werktätigen Volksmassen herbeizuführen und für die Konterrevolutionäre eine politische Bühne für deren ungehinderte Tätigkeiten zu schaffen. Da in der sozialistischen Gesellschaft im Übergangsstadium Klassenunterschiede und verschiedene andere Unterschiede zurückgeblieben sind, können freilich neben der Partei der Arbeiterklasse andere politische Parteien existieren. Aber diese dürfen keine politische Partei für den Machtkampf sein, sondern müssen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse mit ihr freundschaftlich zusammenwirken. Das ist eine unabdingbare Forderung, die von dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft herrührt, in der die Arbeiterklasse, Bauern und die werktätige Intelligenz in den Grundinteressen miteinander übereinstimmen und daher eine Schicksalsgemeinschaft bilden. Die Befürwortung des Mehrparteiensystems ist schließlich ein konterrevolutionäres Manöver, um die Führung der Partei der Arbeiterklasse abzulehnen, den Sozialismus zu zerstören und den Weg zur Restauration des Kapitalismus zu ebnen.

Die bürgerlichen Restaurationspolitiker traten für die so genannte Umbildung der Partei ein, um nicht nur der Partei der Arbeiterklasse die führende Stellung zu entziehen, sondern sie auch von innen her zu zerstören und völlig zu vernichten. Die „Perestrojka der Partei“ ist in der Tat ein konterrevolutionärer Schachzug, um die Partei als eine organisierte Formation zu zerstören, indem man sogar die elementaren Normen des Prinzips des demokratischen Zentralismus über Bord wirft, innerhalb der Partei die uneingeschränkte „Demokratie“, „Glasnost“ und „Öffentlichkeit“ fördert und ihre Grundorganisationen in „selbstständige Einheiten“ verwandelt, die unter keiner Leitung und Kontrolle seitens übergeordneter Organisation stehen. In vielen Ländern, die die „Perestrojka der Partei“ behaupteten, verschwand die Partei der Arbeiterklasse bereits von der politischen Bühne und bestehen die noch übrig gebliebenen Parteien in Wirklichkeit nur dem Namen nach. Als die Partei der Arbeiterklasse zusammenbrach, nahmen an ihrer Stelle die reaktionären politischen Parteien und Organisationen wie z. B. Verband, Gewerkschaft und Forum soundso überhand, und die Macht ging in die Hände rechtsextremer Reaktionäre über. Dies zeigt deutlich, dass der Verzicht auf die Führung durch die Partei der Arbeiterklasse und deren Zerstörung schließlich zur Aufgabe und Vernichtung des Sozialismus führen.

Infolge der böswilligen antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der bürgerlichen Restaurationspolitiker unterliegt heute die sozialistische Sache dem ernsthaften Scheitern und Schwierigkeiten. Diese hat die Menschheit auf dem historischen Weg zum Sozialismus und Kommunismus zeitweilig durchzumachen, doch der endgültige Sieg gehört dem Sozialismus und Kommunismus. Das Voranschreiten der Menschheit zum Sozialismus und Kommunismus ist ein Gesetz der unaufhaltsamen Geschichtsentwicklung. Angesichts der Restauration des Kapitalismus in manchen Ländern erhoben die Imperialisten und anderen Reaktionäre Freudenrufe über den Untergang des Sozialismus, können aber inzwischen vor der katastrophalen Krise dieser Länder ihre tiefe Besorgnis nicht verbergen.

Ihre konterrevolutionären Umtriebe, um das Rad der Geschichte zurückzudrehen, können einem totalen Fiasko nicht entgehen.

Jene Länder, die den Weg zur Restauration des Kapitalismus einge-

schlagen haben, machen derzeit eine ernste politische Krise, den wirtschaftlichen Bankrott und die gesellschaftliche Instabilität durch und geraten in ein völlig anarchistisches Chaos. Diese Krise, die sich von Tag zu Tag vertieft, lässt sich weder von einem kapitalistischen Rezept noch von der „Hilfe“ der Imperialisten aufhalten.

Die Menschen sehen nun deutlich mit ihren eigenen Augen, dass die Restauration des Kapitalismus ihnen nicht Freiheit und wohlhabendes Leben, sondern nur Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Verwirrung und Kriminalität bringen wird. Sie erleben die Bitterkeit des Kapitalismus und fangen nun an zu erkennen, dass die bürgerlichen Restaurationspolitiker, die sie mit süßen Worten verführten, weder Demokraten noch Humanisten, sondern Lakaien des Imperialismus und Verräter des Volkes sind. Die Menschen haben durch ihr praktisches Leben die beiden Ordnungen miteinander verglichen, sehnen sich nun nach der Zeit des Sozialismus zurück, lehnen sich gegen die verbrecherischen Machenschaften der bürgerlichen Restaurationspolitiker auf und weisen sie zurück.

Scheitern und Prüfungen, denen zurzeit der Sozialismus ausgesetzt ist, erteilen den Kommunisten eine ernste Lehre. Viele Kommunisten, die angesichts der unerwarteten Ereignisse eingeschüchtert waren, erkannten allmählich den wahren Grund dazu, schlugen den Weg zur Bildung einer neuen Kampfformation ein und setzen sich für den Aufbau einer neuen Partei der Arbeiterklasse ein. Sie sind sich durch die bitteren Lehren der Notwendigkeit dafür bewusst, nicht eine revisionistische Partei wie früher, sondern eine neue revolutionäre Partei zu gründen. Sie erhalten einen Ansporn vom unerschütterlichen Geist und Antlitz unserer Partei, die auch in der heutigen komplizierten Lage ungebrochen bleibt und unter dem Banner der Revolution und des Sozialismus voranschreitet; sie wenden der Juche-Ideologie unserer Partei und deren Kampferfahrungen ein größeres Augenmerk zu. Die neu heranwachsende kommunistische Revolutionsformation wird bestimmt die Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang“ und alle konterrevolutionären Umtriebe der bürgerlichen Restaurationspolitiker vereiteln und den Sieg der sozialistischen Sache erringen.

Heute, wo in der Weltarena eine scharfe Konfrontation zwischen dem Fortschritt und der Reaktion, zwischen der Revolution und der Konter-

revolution stattfindet, steht unsere Partei vor der ehrenvollen revolutionären Aufgabe, unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie das sozialistische Werk zu verteidigen und ununterbrochen voranzubringen.

Die Imperialisten und anderen Reaktionäre richten die Speerspitze ihres Angriffs konzentriert auf unsere Partei und unser Land, die unter dem Banner des Sozialismus voranschreiten; unter diesen Umständen ist unsere Aufgabe sehr schwer und unser Kampf nach wie vor hart.

In der heutigen schwierigen Situation dürfen wir keinesfalls daran denken, auf dem ebenen Weg und auf leichte Weise den endgültigen Sieg der Revolution erreichen zu wollen. Unsere Partei und unser Volk haben zwar im revolutionären Kampf und in der Aufbauarbeit große Erfolge erzielt, dürfen sich aber damit nicht zufrieden geben und haben in Zukunft mehr zu tun als das bisher Geleistete. Wie wir unsere revolutionären Aufgaben erfüllen, hängt davon ab, in welchem Maße wir die kämpferische Macht der Partei und ihre führende Rolle verstärken sowie die Volksmassen organisieren und mobilisieren.

Wir müssen die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung verteidigen und mit aller Konsequenz durchsetzen, um die Partei organisatorisch-ideologisch noch mehr zu festigen und ihre führende Rolle in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus unablässig zu erhöhen.

Wir sollten innerhalb der Partei einen noch dynamischeren Kampf zur Beseitigung von Bürokratismus, Subjektivismus und Autoritätsmissbrauch und allen anderen falschen Arbeitsmethoden und -stilen führen und die engste Verbindung mit den Massen verstärken, um die breiten Volksmassen fest um die Partei zusammenzuschließen und ihren revolutionären Elan und ihre schöpferische Aktivität stark zur Geltung zu bringen.

Alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen müssen unter Führung der Partei deren Linie und Politik konsequent durchsetzen, somit alle denkbaren Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre entschlossen bekämpfen, den sozialistischen Aufbau energisch vorantreiben und die Vereinigung des Vaterlandes und den Sieg der sozialistischen und kommunistischen Sache beschleunigen.

ZUM RICHTIGEN AUFFASSEN UND VERSTEHEN DER JUCHE-PHILOSOPHIE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

25. Oktober Juche 79 (1990)

An den Schriften, die in jüngster Zeit manche Gesellschaftswissenschaftler zur Erläuterung der Juche-Ideologie verfasst haben, habe ich erkannt, dass sie die Originalität und Überlegenheit der Juche-Philosophie nicht eindeutig den Forderungen unserer Parteipolitik entsprechend erklären. Das besagt, dass sie selber immer noch keine genaue Einstellung und klare Vorstellung von dieser Philosophie haben.

Deshalb möchte ich über einige Probleme sprechen, die sich beim richtigen Verstehen, Interpretieren und Propagieren der Juche-Philosophie stellen.

Zuerst sind die Abweichungen zu korrigieren, dass man die Überlegenheit und Originalität der Juche-Ideologie nach der materialistischen Dialektik des Marxismus auslegen will.

Da sich einst diese Tendenz bei manchen Gesellschaftswissenschaftlern bemerkbar machte, habe ich ihnen die Originalität der Juche-Ideologie erläutert, damit sie diese richtig verstehen können. Aber es scheint ihnen noch immer an einer klaren Vorstellung zu mangeln.

Um die Richtigkeit und Überlegenheit der Juche-Philosophie zu beweisen, muss man die Begrenztheiten der vorangegangenen Philosophie genau kennen und im Vergleich zu ihr die Juche-Philosophie betrachten. Ihre Überlegenheit lässt sich genau erklären, wenn man die Juche-Philosophie mit den Begrenztheiten der marxistischen Philosophie vergleicht, die die

Entwicklung aller Dinge als einen naturgeschichtlichen Prozess betrachtet. Manche Leute orientieren sich bei der Auslegung der Grundsätze der Juche-Philosophie, vor allem der Frage der wesentlichen Eigenschaften des Menschen, nicht darauf, die eigenen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Bewegung zu klären; statt dessen versuchen sie, dies von der Warte der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten bei der Entwicklung der materiellen Welt aus zu erklären. Daher kann man annehmen, dass man die Juche-Philosophie nicht als eine vollkommen schöpferische Philosophie, sondern von der Warte der Entwicklung der Theorie der materialistischen Dialektik des Marxismus aus interpretieren will. Auf diese Weise kann man die Originalität der Juche-Philosophie nicht richtig ergründen.

Die Begrenztheiten der vorangegangenen Theorie, die die Entwicklung der Dinge als einen objektiven naturgeschichtlichen Prozess ansieht, zu überwinden, erweist sich heute in der revolutionären Praxis als eine überaus dringende Forderung. Derzeit betrachten die bürgerlichen Ideologen, Revisionisten und Reformisten alle Dinge und Erscheinungen vom Standpunkt der biologischen Evolution und des Vulgärmaterialismus aus und verbreiten unter den Menschen die Spontaneität und die Über-Alles-Stellung der Materie. Wir müssen bei der Erläuterung und Propagierung der Juche-Philosophie gegen eine solche biologische und vulgärmaterialistische Weltanschauung auftreten.

Es gilt, das Gesetz von Einheit und Kampf der Gegensätze richtig zu verstehen.

Aus den Erklärungen über dieses Gesetz ist zu ersehen, dass man die Juche-Philosophie in vieler Hinsicht in Beziehung mit der materialistischen Dialektik des Marxismus bringt.

Diese Dialektik beinhaltet hauptsächlich den Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze. Aber diese Frage lässt sich nicht einfach nur in wissenschaftlicher Hinsicht betrachten. Dieses Gesetz ist ebenfalls wie die anderen marxistisch-leninistischen Theorien vom Standpunkt der revolutionären Praxis aus geschichtlich zu betrachten. In der materialistischen Dialektik des Marxismus wurde das Gesetz von Einheit und Kampf der Gegensätze für wichtig gehalten, weil es damals als wichtige historische Aufgabe galt, die sozialen und ökonomischen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft und das Gesetz des Klassenkampfes philo-

sophisch zu klären. Deswegen sind dem von der marxistischen Philosophie erhellten Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze meines Erachtens heutzutage viele unvernünftige Aspekte bei der Erklärung der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft eigen. Aus diesem Grunde haben wir bei der Entfaltung der Theorie der Juche-Philosophie diesen Grundsatz kaum erwähnt.

Zurzeit besteht unsere wichtige revolutionäre Aufgabe darin, den Sozialismus aufzubauen und das Vaterland zu vereinigen. Unter diesen Bedingungen müssen wir darüber nachdenken, welche theoretische Bedeutung, welche Wirkung auf Revolution und Aufbau entstehen, den Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze als eine wichtige philosophische Frage zu unterstreichen. Wenn wir diese Frage falsch stellen, könnten wir bei den Bürgern den Eindruck erwecken, als ob wir unnötigerweise über eine wirklichkeitsfremde philosophische Frage reden, und auf jene, die sich für die Vereinigung des Vaterlandes einsetzen, einen negativen Einfluss ausüben. Wir dürfen niemals ein der Revolution und dem Aufbau abträgliches Gerede führen und die uns nicht passenden Grundsätze und Theorien anderer nachahmen wollen.

Des Weiteren kommt es darauf an, die wesentlichen Eigenschaften des Menschen richtig zu verstehen.

Die wesentlichen Merkmale des Menschen sind in den bereits veröffentlichten Abhandlungen unserer Partei ausführlich umrissen worden. Dennoch sind in manchen Schriften über die Juche-Ideologie Darlegungen zu finden, die inhaltlich nicht mit den genannten Abhandlungen der Partei übereinstimmen.

Manche Leute meinen bei der Erläuterung der wesentlichen Merkmale des Menschen, dass der Mensch die Gemeinsamkeit mit anderen lebenden Organismen besitzt und zugleich im Entwicklungsniveau von Grund aus andere Attribute hat; sie erklären die Unterschiede zwischen dem wesenseigenen Attribut des Menschen und dem anderer Lebewesen als einen Unterschied im Entwicklungsstand.

Die dem Menschen wesenseigenen Attribute darf man nicht als eine Entwicklung und Vervollkommnung der natürlichen Attribute von allen Organismen betrachten. Natürlich kann man von der Warte des biologischen Wesens aus sagen, dass der menschliche Körper im Entwicklungs-

niveau anderen lebenden Organismen überlegen ist. Aber in Hinsicht des gesellschaftlichen Wesens unterscheidet sich der Mensch auf Grund seiner eigenen Attribute völlig von allen anderen Lebewesen. Die wesentlichen Merkmale des Menschen als Unterschiede im Entwicklungsniveau der Lebewesen anzusehen, ist eine evolutionistische Betrachtungsmethode.

Der Mensch ist zwar ein Produkt der Evolution, aber das wesenseigene Attribut des Menschen, des gesellschaftlichen Wesens, ist kein Produkt der Evolution, sondern ein Attribut, das sich sozialhistorisch herausbildete und entwickelte. Darüber habe ich schon vor langem gesprochen. Dennoch will man das dem Menschen wesenseigene Attribut als einen Unterschied im Entwicklungsniveau des allen Lebewesen gemeinen Attributs ansehen; das besagt, dass man die wesentlichen Merkmale des Menschen immer noch mit der evolutionistischen Methode betrachten will.

Es ist ebenfalls eine falsche Betrachtungsmethode, wenn man die wesentlichen Merkmale des Menschen, in denen er sich von Tieren unterscheidet, in der Mannigfaltigkeit der biologischen und sozialen Bestandteile und in der Kompliziertheit ihrer Verkettungsweise finden will.

Da alle Dinge gewisse Komponenten und Verkettungsstruktur haben, kann man freilich bei der Klärung ihrer Eigenschaften die Frage, ob die Komponenten und Verkettungsstruktur der Dinge kompliziert oder einfach sind, vergleichsweise diskutieren und nach deren Ausmaß die Eigenschaften der unterschiedlichen Materien erklären. Hierbei kommen nur die miteinander vergleichbaren Materien in Frage. Der Mensch ist ein einziges gesellschaftliches Wesen in der Welt, deshalb darf man ihn mit anderen Lebewesen nicht in puncto Komponenten und Verkettungsstruktur vergleichen. Anhand deren Vielfältigkeit und Kompliziertheit lässt sich der grundlegende Unterschied zwischen dem gesellschaftlichen und dem natürlichen Wesen nicht exakt klären.

Man muss eine richtige Vorstellung vom gesellschaftlichen Wesen haben.

In manchen Schriften, die die Juche-Ideologie interpretierten, steht, dass auch die gesellschaftlichen Reichtümer zum gesellschaftlichen Wesen gehören. Es ist eine falsche Ansicht, den Menschen mit den von ihm geschaffenen gesellschaftlichen Reichtümern gleichzusetzen.

Der Mensch ist das gesellschaftliche Wesen. Das bedeutet ein Wesen,

das gesellschaftliche Beziehungen verknüpft und existiert; es ist ein Ausdruck, der zur Auseinanderhaltung des Menschen von den natürlichen Wesen gebraucht wird. Da der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, besitzt er die nur ihm eigenen Attribute, nämlich Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit, welche anderem materialem Sein fehlen. Wenn man aber die von den Menschen geschaffenen Reichtümer auch als gesellschaftliches Wesen bezeichnet, wird es keinen Grundunterschied von Menschen und Reichtümern geben, und man kann keine Antwort auf die Frage geben, worauf die wesentlichen Eigenschaften des Menschen beruhen.

Es ist notwendig, die Wechselbeziehung der Arbeiten für die Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft sowie für die Umformung der Menschen richtig zu verstehen.

Diese Vorhaben erstrecken sich auf drei Bereiche der menschlichen Tätigkeit zur Verwirklichung der Souveränität. Auch die Frage, welche Stellung diese drei Bereiche in der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen jeweils einnehmen und wie sie miteinander verbunden sind, sollte man von der Warte der revolutionären Praxis aus klar erkennen.

Man kann auf diese Frage keine exakte Antwort geben, wenn man sich bei der Erläuterung der drei genannten Vorhaben von der konkreten revolutionären Praxis loslöst und nur in der Weise verfährt, dass eines von den drei Vorhaben – Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft und Umformung der Menschen – nicht nach dem Abschluss des anderen beginnt, sondern alle gleichzeitig stattfinden. Natürlich kann man nicht behaupten, dass bei diesen drei Vorhaben mechanisch nach dem völligen Abschluss eines anderen vorgegangen wird. Man muss aber bedenken, dass je nach dem Entwicklungsstadium der Revolution irgendeines in den Vordergrund treten könnte.

Dies ist klar aus den praktischen Prozessen der fortschreitenden Revolution ersichtlich. In der Zeit der sozialistischen Revolution rückt die Frage der Ausmerzung von Ausbeutung und Unterdrückung und der Verwirklichung der sozial-politischen Souveränität der Volksmassen, nämlich die Umgestaltung der Gesellschaft in den Vordergrund. Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung gebührt der Umgestaltung der Natur und der Umformung der Menschen der Vorrang, die darauf abzielen, die Menschen von den Fesseln der Natur und der alten Idee und Kultur zu

befreien. Nachdem die sozialistische Ordnung errichtet worden ist, werden die Umgestaltung der Natur und die Umformung der Menschen durch die drei Revolutionen – die ideologische, technische und kulturelle – verwirklicht, und die Umgestaltung der Gesellschaft erfolgt nicht in revolutionärer Weise, sondern durch die Festigung und Entwicklung der sozialistischen Ordnung. Wenn man beim Disput über die drei Umgestaltungsarbeiten deren historische Reihenfolge und Besonderheiten und dgl. außer Acht lässt und nur rein logisch ausführt, wird dies schließlich eine von der revolutionären Praxis losgelöste Theorie werden.

Man darf auch die Frage über die drei Bereiche des gesellschaftlichen Lebens nicht mechanisch auslegen.

Manche Leute bestehen darauf, dass man das gesellschaftliche Leben nicht in zwei Teile, nämlich materielles und geistiges Leben, getrennt betrachten darf, sondern unbedingt in die drei Bereiche – wirtschaftliches, ideologisch-kulturelles und politisches Leben – teilen muss. So darf es nicht ausgelegt werden. Allerdings ist es richtig, das Menschenleben in die drei genannten Sphären zu teilen. Auch aus den Abhandlungen unserer Partei geht es in diesem Sinne hervor. Man kann es doch nicht als falsch ansehen, das Menschenleben in zwei Bereiche, d. h. in materielles und geistiges Leben, geteilt zu betrachten. Das Problem liegt nicht darin, in wie viele Aspekte das gesellschaftliche Leben getrennt betrachtet wird, sondern darin, dass man die getrennte Betrachtung von zwei Bereichen, vom Materiellen und Geistigen, und die von drei Bereichen, vom wirtschaftlichen, ideologisch-kulturellen und politischen Leben, einander gegenüberstellt.

Dass das ideologisch-geistige Leben und das materielle Leben der Menschen zwei Bereiche des gesellschaftlichen Lebens bilden, ist eine Meinung, die wir stets vertreten. Die Souveränität der Volksmassen muss in den Bereichen des ideologisch-geistigen und des materiellen Lebens verwirklicht werden, was wir immer behaupten. Das stimmt inhaltlich mit der Meinung überein, dass beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus die zwei Festungen – d. h. die ideologische und die materielle – zusammen eingenommen werden müssen. Ausgehend von solchen Meinungen, kann man es nicht als falsch ansehen, das gesellschaftliche Leben in zwei Bereiche, den materiellen und den geistigen, zu teilen.

Im Alltag der Menschen kommen das politische und das kulturelle Leben praktisch als ein ideologisch-geistiges Leben zum Ausdruck. Deshalb ist es kein Unrecht, das politische und das kulturelle Leben ins ideologisch-geistige Leben einzubeziehen und somit das gesellschaftliche Leben in zwei Bereiche, das ideologisch-geistige und das materielle Leben, geteilt zu betrachten. Wenn wir auch von den zwei Festungen des Kommunismus sprechen, meinen wir damit die materielle Festung und die ideologische oder die politisch-ideologische Festung. Deshalb muss das gesellschaftliche Leben in zwei Bereiche geteilt betrachtet werden, wenn man es mit der Idee von beiden Festungen des Kommunismus inhaltlich in Übereinstimmung bringen will.

Es ist nicht problematisch, wenn man das gesellschaftliche Leben noch umfassender in zwei Bereiche oder konkreter in drei Sphären geteilt betrachten will. Hierbei kann man nicht eindeutig sagen, was richtig und was falsch wäre.

Bei der Erläuterung der Wechselbeziehungen zwischen dem wirtschaftlichen, dem ideologisch-kulturellen und dem politischen Leben darf man nicht nur die Eigenständigkeit dieser drei Lebenssphären hervorheben. Es ist ein klassenmäßig verschwommener Ausdruck zu sagen, dass einer von den drei Lebensbereichen den anderen nicht bestimmen kann. Es entspricht auch nicht dem Grundsatz der Juche-Ideologie.

Wir meinen, die Souveränität sei das Leben des Menschen, und heben in starkem Maß hervor, dass die Verwirklichung der sozial-politischen Souveränität im Kampf um die Souveränität der Volksmassen eine erstrangige Aufgabe ist. Die Souveränität, die dem Menschen lebenswichtig ist, bedeutet eben die sozial-politische Souveränität. Wie wohlhabend man auch in materieller Hinsicht leben mag, kann es keineswegs als ein menschenwürdiges Leben gelten, wenn man kein sozial-politisch und ideologisch-kulturell wertvolles Leben genießt. Im gesellschaftlichen Leben spielt das politische und ideologische Leben eine führende und entscheidende Rolle. Deshalb hat es keinen praktischen Nutzen, dass man die führende Bedeutung des politischen und ideologischen Lebens unterschätzt und nur betont, dass den drei Lebensbereichen jeweils eine eigenständige Bedeutung zukommt.

Die Lage in der Welt ist zurzeit sehr kompliziert. Auf dem internatio-

nalen Schauplatz finden ein scharfer Klassenkampf und Meinungsstreit zwischen der Revolution und der Konterrevolution, zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus statt; dabei suchen die revolutionären Völker und die Kommunisten nach ihrem richtigen Weg.

In der heutigen ernsten Lage, die vor der Alternative, Sozialismus oder Kapitalismus, steht, müssen wir unter dem revolutionären Banner der Juche-Ideologie den Sozialismus verteidigen und verfechten.

Die Juche-Ideologie, die Weltanschauung unserer Partei, ist der Leitgedanke unserer Epoche, der den einzig richtigen Weg zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beleuchtet. Die Juche-Ideologie ist das Banner der souveränen Sache der revolutionären Völker und des Sozialismus.

Wir müssen den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen eine feste Überzeugung von der Überlegenheit und Größe der Juche-Ideologie anerziehen; heute, wo es um die ernste Frage geht, ob wir vor der von den Imperialisten vertretenen Strategie des „friedlichen Übergangs“ das sozialistische Werk verteidigen oder nicht, sollten alle Gesellschaftswissenschaftler und Propagandisten entsprechend den Interessen der Revolution und den Forderungen der Parteipolitik schreiben und sprechen.

ÜBER DIE TANZKUNST

30. November Juche 79 (1990)

Die Tanzkunst ist eine schöne und erhabene Kunstgattung, die den Menschen Lebensfreude und -sinn gibt. Die revolutionäre Tanzkunst, die die Forderungen der Epoche und die Bestrebungen des Volkes widerspiegelt, bringt den werktätigen Volksmassen den wahren Lebenssinn und ruft sie nachhaltig zum Kampf für die Gestaltung eines neuen Lehens auf.

Die Entwicklung der Tanzkunst ist von großer Bedeutung für den erfolgreichen Aufbau der sozialistischen Künste und für die Erhöhung des Niveaus des kulturell-emotionalen Lehens des Volkes. Denn nur dadurch ist es möglich, die verschiedenen Kunstgattungen in vielfältiger Weise zu entwickeln und die mit jedem Tag zunehmenden Bedürfnisse unseres Volkes nach kulturell-emotionalem Leben vollauf zu befriedigen.

Ausgehend von dieser Wichtigkeit der Tanzkunst für den erfolgreichen Aufbau der sozialistischen Künste und die Bereicherung des kulturell-emotionalen Lebens des Volkes, setzte unsere Partei ihre enorme Kraft für die Entwicklung der Tanzkunst ein.

Dabei wurden unter ihrer klugen Führung bisher in unserem Land große Erfolge erzielt.

Im Bereich Tanzkunst wurden vier Meisterwerke und zahlreiche andere hervorragende Tanzstücke sowie Volkstanzstücke geschaffen, die die erhabenen Gedanken, Gefühle und das revolutionäre Leben unseres Volkes gut gestalten bzw. die die Klugheit, die schönen Sitten und Bräuche der Vorfahren widerspiegeln; es wurden neue choreografische Zeichen entwickelt, mit denen man die Tanzkunst noch wissenschaftlich fundierter weiterführen kann.

Entstanden sind auch die Theorien und Methoden unserer Prägung bezüglich der Probleme bei der Schaffung und Gestaltung der Tanzstücke sowie der Entwicklung der Tanzkunst. Diese Theorien und Methoden stellen eine wichtige Richtschnur für die Entwicklung der sozialistischen Tanzkunst dar.

Der einschlägige Bereich sollte die eigenständigen Theorien und Methoden, die bisher bei der Entwicklung der Tanzkunst unter Führung unserer Partei geschaffen wurden, tiefgründig studieren, sie sich aneignen und sie weiterentwickeln, um unsere sozialistische Tanzkunst auf eine höhere Stufe zu bringen.

1. DAS LEBEN UND DER TANZ

l) DER TANZ IST EINE KUNSTGATTUNG DER RHYTHMISCHEN BEWEGUNG

Die Tanzkunst stellt den Menschen und sein Leben dar. Dass der Tanz den Menschen darstellt, bedeutet, er schildert dessen Charakter. Das Wesentliche im Charakter des Menschen sind die Gedanken und die Gefühle. Der Tanz stellt durch die Gestaltung der Gedanken und Gefühle des Menschen dessen Charakter dar.

Seine Gedanken und Gefühle entstehen im konkreten Leben und kommen auch darin zum Ausdruck. Der Mensch kann, losgelöst vom konkreten Leben, weder Gedanken noch Gefühle haben noch solche ausdrücken. Im Kampf dafür, entsprechend seinem Willen und Wunsch die Natur und die Gesellschaft umzugestalten und Souveränität und Schöpfertum zu verwirklichen, hat der Mensch diese und jene Gedanken und Gefühle und drückt sie aus. Der Tanz gestaltet das konkrete Leben, in dem sich die Gedanken und Gefühle des Menschen herausbilden und zum Ausdruck kommen.

Das Leben des Menschen ist vielfältig. Es wird umso vielfältiger, je mehr sich seine Forderung nach Souveränität und seine schöpferische

Fähigkeit erhöhen. Der Tanz zeigt wirklichkeitsgetreu das mannigfaltige Leben, in dem die erhabenen und schönen Gedanken und Gefühle der Menschen zum Ausdruck kommen, wirkt somit auf sie ideologisch-emotional ein und ruft sie nachhaltig zum Kampf für die Gestaltung eines neuen Lebens auf.

Es gibt Fälle, in denen durch den Tanz verschiedene Naturerscheinungen dargestellt werden. Aber das sind dann keine rein natürlichen Erscheinungen, die vom Leben des Menschen losgelöst sind. Die künstlerische Gestaltung der einfachen Naturerscheinungen, die nichts mit dem Leben des Menschen gemein haben, ist nichts von Bedeutung. Das Schildern von Naturerscheinungen in Kunstwerken ordnet sich der noch umfassenderen und tiefschürfenderen Darstellung der Gedanken und Gefühle des Menschen sowie seines Lebens unter. Jedoch trägt die tänzerische Gestaltung der Naturerscheinungen auch zur besseren Darstellung der Gedanken und Lebensgefühle des Menschen bei.

Im Tanzstück „Es schneit“ werden eine antijapanische Partisanin und der natürliche Schneefall am Nachthimmel gestaltet. Der in dem Tanzstück geschilderte Schneefall ist nicht der Zweck der Gestaltung der einfachen Naturerscheinung, sondern hebt die hohe Geisteswelt der Heldin allseitig hervor, indem er nach der lyrischen und dramatisch spannenden Musik vielfältige Veränderungen durchläuft und dabei bald eine gegebene Situation zeigt, bald die Gefühle der Partisanin ausdrückt. Auf diese Weise schildert das Tanzstück „Es schneit“ ergreifend den unbeugsamen revolutionären Geist der antijapanischen Partisanin, die in den harten Tagen des bewaffneten antijapanischen Kampfes allen Schwierigkeiten trotzte, die rote Fahne der Revolution hochhielt und standhaft kämpfte. Wie entzückend auch im Tanzstück der natürliche Schneefall am Nachthimmel durch die künstlerisch-rhythmischen Bewegungen der Tänzerinnen geschildert sein mag, wäre es sinnlos, wenn es nicht die Darstellung der antijapanischen Partisanin gäbe. Falls der Tanz Naturerscheinungen gestaltet, muss er zur Schilderung des Lebens, der Gedanken und der Gefühle des Menschen beitragen und dadurch dessen schöne Gedanken und Gefühle sowie dessen wahres Leben zeigen.

Der Tanz stellt die Gedanken und Gefühle des Menschen sowie dessen Leben mit dem Mittel eines künstlerischen Bewegungsrhythmus dar. Dies

ist ein Merkmal der Tanzkunst, in dem sie sich von den anderen Kunstgattungen unterscheidet.

Die Kunst ist in Musik, Drama und andere verschiedene Gattungen gegliedert. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass diese mit unterschiedlichen Gestaltungsmitteln und -methoden das Leben widerspiegeln. Das Hauptdarstellungsmittel ist bei der Musik die Melodie und beim Drama der Dialog.

Beim Tanz ist das der künstlerische Bewegungsrhythmus. Eben darin besteht der Grund, warum man den Tanz als eine Kunstgattung des Bewegungsrhythmus bezeichnet. Der Rhythmus ist das Darstellungsmittel des Tanzes, das trifft aber nicht auf alle rhythmischen Erscheinungen zu. Der Rhythmus ist im weiteren Sinne ein gleichmäßiger, harmonischer und sich regelmäßig wiederholender Bewegungsablauf. Die Erscheinung des Rhythmus als periodische Wiederkehr ist auch in der Natur zu finden. Die rhythmischen Naturerscheinungen ereignen sich nach dem Bewegungsgesetz der Natur. Sie erfolgen in langen oder kurzen Zeitabständen gleichförmig und eintönig, sodass der Mensch sie nicht sofort wahrnehmen kann. Deshalb erwecken sie bei den Menschen keinen so großen Gemütsausdruck, selbst wenn sie eine Gleichmäßigkeit und Periodizität haben.

Die Rhythmen der Kunst werden entsprechend den ästhetischen Bedürfnissen des Menschen zielbewusst geschaffen. Diese Rhythmen werden in der Lyrik, der Musik und in verschiedenen anderen Gattungen von Literatur und Kunst durchgesetzt und erwecken somit bei den Menschen ein reiches ästhetisches Gemüt und eine künstlerische Stimmung.

Unter diesen Rhythmen der Kunst ist der tänzerische Rhythmus eine typische und hohe Form. Er entsteht durch harmonische Körperbewegungen des Menschen. Dieser tänzerische Rhythmus ist von allen Rhythmen der Kunst am wirklichkeitsnächsten sowie am anschaulichsten und hat eine gemütvolle Ausdruckskraft.

Der tänzerische Rhythmus wird zwar durch die Körperbewegungen des Menschen hervorgebracht, aber nicht gerade diese bilden den tänzerischen Rhythmus. Dessen wichtigste Elemente sind Kontrast und Wiederholung. Ohne Kontrast und Wiederholung wie z. B. auf und nieder, lang und kurz sowie stark und schwach kann kein Rhythmus entstehen. Die rhythmischen Elemente wie Kontrast und Wiederholung sind in den

Bewegungen der Natur wie auch in den gewöhnlichen Handlungen des Menschen zu finden. Der Mensch bewegt beim Gehen und Rennen üblicherweise beide Arme und Beine hin und her, was ebenfalls Kontrast und Wiederholung beinhaltet. Der Kontrast und die Wiederholung dieser Handlungen gehören zwar zu den rhythmischen Elementen, sind aber sehr einförmig. Der tänzerische Rhythmus bildet sich heraus, wenn man die rhythmischen Körperbewegungen des Menschen im Alltagsleben künstlerisch bearbeitet und harmonisch verfeinert. Deshalb wird der tänzerische Rhythmus als künstlerischer Bewegungsrhythmus betrachtet.

Der tänzerische Rhythmus hat eine gemütvolle Ausdruckskraft, denn es werden konkrete und feine Bewegungen nach dem Takt und der Melodie der Musik ausgeführt. Der tänzerische Rhythmus kann aufgrund seiner gemütvollen Ausdruckskraft die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen künstlerisch darstellen.

Der tänzerische Rhythmus trägt ein nationales Kolorit. Da der auf den Bewegungen des Menschen beruhende tänzerische Rhythmus nach der Eigenart der Lebensweise des Volkes des betreffenden Landes sowie in dessen Arbeitsprozess entsteht und entsprechend der nationalen Mentalität verfeinert wird, weist er eine nationale Prägung auf. Weil er sich nach dem nationalen Takt herausbildet, nimmt er ein starkes nationales Kolorit an und gibt daher die Charakteristika des Nationaltanzes wieder.

Der tänzerische Rhythmus entsteht im Konkreten durch Tanzbewegungen und -struktur und kommt darin zum Ausdruck. Durch die Tanzbewegungen und deren Abfolge erfolgen rhythmische Abläufe; diese treten durch Veränderung der vielfältigen Tanzstruktur deutlicher hervor.

Die Tanzbewegungen bilden nach Takt und Melodie der Musik einen Rhythmus und bringen dabei den ideologisch-emotionalen Inhalt des Tanzstückes zum Ausdruck.

Die Tanzbewegungen bilden sich dadurch heraus, dass sich die künstlerisch verfeinerten verschiedenen Regungen und Haltungen der Körperteile harmonisch miteinander verbinden. Diese Tanzbewegungen weisen Rhythmik und Plastizität auf. Eine schöne Plastizität und Rhythmik sind wichtige Merkmale der Tanzbewegung. Der Tanz stellt mit seinen plastischen und rhythmischen Bewegungen die vielfältigen Gedanken, Gefühle und die Vielfalt des Lebens der Menschen dar.

Die Tanzstruktur ist eine plastische Konstruktion, die durch die Stellung und den Platzwechsel der Tänzer entsteht. Die Tanzstruktur zeigt sich als Linie und Aufstellung einer bestimmten Form.

Die Tanzstruktur ist ein wichtiges Element, um den Rhythmus auszudrücken; sie stellt zusammen mit den Tanzbewegungen das im Werk widergespiegelte Leben aus verschiedenen Blickwinkeln plastisch dar und veranschaulicht somit den thematisch-ideologischen Inhalt des Werkes; sie verbindet die Tanzbewegungen miteinander, entwickelt sie weiter und erhöht dadurch das künstlerische Gestaltungsniveau des Tanzes. Nur wenn die Tanzbewegungen und die Struktur des Tanzes miteinander harmonieren und aufeinander abgestimmt sind, kann im Tanz die visuelle Besonderheit des rhythmischen Ausdrucks zur Wirkung kommen und die Gestaltung glänzen.

Der Tanz ist eine Kunst des Bewegungsrhythmus, aber mit diesem allein kann man das Ziel der Gestaltung nicht erreichen. Der Tanz benutzt den Bewegungsrhythmus als Hauptdarstellungsmittel und begleitet ihn mit der Musik und dem Bühnenbild.

Für den Tanz ist die Musik ein unentbehrliches Gestaltungsmittel.

Der Tanz ist eigentlich mit der Musik eng verbunden. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Musik die Grundlage des künstlerischen Bewegungsrhythmus bildet. Dieser wird beim Tanz nach der Musik hervorgebracht und ausgeführt. Der künstlerische Bewegungsrhythmus entsteht nicht deshalb von selbst, nur weil er von der Musik begleitet ist; aber losgelöst von ihr kann er nicht hervorkommen. Der künstlerische Rhythmus ist der Musiktakt, der durch sichtbare Körperbewegungen zum Ausdruck kommt.

Beim Tanz regt die Musik den Rhythmus und die Emotionen an und trägt dadurch dazu bei, das Thema und das Gedankengut des Werkes zu veranschaulichen. Die Tanzmusik arbeitet durch melodische Gestaltung mit deutlichem Takt das Innenleben der Person gemütvoll heraus und bringt somit Thema und Gedanken des Werkes klar zum Ausdruck.

Beim Tanz ist das Bühnenbild ein wichtiges Darstellungsmittel.

Es zeigt das Lebensmilieu der Menschen wahrheitsgetreu, wodurch der Charakter der zu gestaltenden Person hervorgehoben wird. Das Bühnenbild ist für den Tanz aufgrund seiner eigenartigen Spezifika ein wichtiges Darstellungsmittel, das durch kein anderes zu ersetzen ist.

Im Bühnenbild sind das Kostüm und die Requisiten wichtige Elemente. Sie veranschaulichen das Zeitbild des betreffenden Werkes und den Charakter der Rollen der Figuren. Auch Bühnendekoration, -hintergrund und -beleuchtung bilden wichtige Bestandteile des Bühnenbilds. Die bildnerischen Mittel betonen die Zeitumstände und den Charakter der Personen und machen den Tanz noch schöner und prächtiger.

Die Tanzkunst ist eine Form der komplexen Kunst, die Bewegungsrhythmus, Musik und Bühnenbild miteinander kombiniert.

2) DER TANZ ENTSTEHT UND ENTWICKELT SICH IM SOUVERÄNEN UND SCHÖPFERISCHEN LEBEN DES MENSCHEN

Der Knast entsteht und entwickelt sich im souveränen und schöpferischen Leben des Menschen. Losgelöst von diesem Leben, ist die Entstehung und Entwicklung der Kunst undenkbar. Die Kunst entstand als eine Form des sozialen Bewusstseins, indem sie die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen gestalterisch so widerspiegelt, wie er das alles während der zielbewussten Umgestaltung der Welt entsprechend seinem Willen und Wunsch erlebt.

Nachdem sich seine souveränen Forderungen und seine schöpferische Fähigkeit vergrößerten, erweiterte der Mensch seine kulturellen Lebensbereiche, wobei er neue Kunstgattungen erschloss und entwickelte. Dabei gibt es diejenigen, die in der Anfangsperiode der Menschheitsgeschichte entstanden und sich entwickelten, wie auch diejenigen aus den bestimmten Stufen der Geschichtsentwicklung.

Der Tanz ist eine der Kunstgattungen mit dem ältesten Ursprung. Der Tanz stammt aus jener Zeit, in der die Menschheit entstand und damit anfing, die Natur und die Gesellschaft umzugestalten.

Die Menschen aus der Urzeit, der Anfangszeit der menschlichen Gesellschaft, empfanden in ihrem Arbeitsleben für die schrittweise Bezwingung der Natur den Rhythmus, der aus Körperbewegungen besteht. Und sie erkannten, dass sie weniger schnell ermüdeten und noch fröhlicher arbeiten konnten, wenn sie nach diesem Rhythmus die Hände und

Beine bewegten. Zugleich nahmen sie anhand der durch die Arbeit erzielten Erfolge ihre eigene Kraft und Würde wahr und verspürten Lebenssinn und -freude. Sie drückten mit einem einfachen Bewegungsrhythmus ihre Gedanken, Gefühle und Emotionen aus, welche sie im schwierigen Lebenskampf mit der harten Natur wahrnahmen. Das war der Ursprung des Tanzes.

In der Anfangszeit seiner Entstehung war der Tanz schlicht. Er war eher ein Teil des Lebens, das von einfachen Gebärden, Handlungen, Sprache und Lauten begleitet war, als ein Tanz. Solch ein Tanz wurde meistens als Mittel dafür benutzt, das Ziel des Lebens zu erreichen.

Nachdem sich die Menschen allmählich von den Fesseln der Natur befreiten, genossen sie das Leben mehr; sie führten Tänze als ein Mittel aus, um sich am Leben zu erfreuen. Zu jener Zeit war der Tanz bereits keine einfache Wiedergabe und Nachahmung des Arbeitsprozesses und der Naturerscheinungen mehr, sondern das Etwas, das die ästhetischen Ansprüche und Emotionen des Menschen verkörperte und sie künstlerisch bearbeitete. Natürlich war der Tanz aus jener Zeit nicht von Anfang an vollkommen gewesen. Während der langen Zeit der Überlieferung des Tanzes verschwanden alte Tanzbewegungen, und sie wurden unablässig mit neuen ergänzt, bereichert und verbessert. Dadurch fand der Tanz allmählich eine Vervollkommnung.

Da der Tanz im Arbeitsleben des Menschen entstand und als Mittel zum Lebensgenuss diente, entwickelte er sich wie keine andere Kunstgattung in enger Verbindung mit dem Leben des Menschen.

Die Menschen schufen und entwickelten die Kultur, indem sie in bestimmten Regionen als Einheit lebten. Deshalb spiegelte die früher von der Menschheit geschaffene Kultur die regionalen Charakteristika und die konkreten Lebensbräuche jedes betreffenden Gebiets wider. Der Tanz war in der Vergangenheit ein wichtiges kulturelles Mittel, das mit dem Leben der Menschen untrennbar verbunden war; daher reflektierte er anschaulich das Leben und die Gebräuche des betreffenden Gebiets. Es ist der Volkstanz, der das Arbeitsleben und die spezifischen Lebensbräuche der Bevölkerung einer bestimmten Region gestaltete und sich durch diese entwickelte.

Die Menschen bildeten in einem bestimmten Entwicklungsstadium der

Geschichte die Nation, eine stabile Form des gesellschaftlichen Kollektivs, lebten in Nationalstaaten als Einheit und entwickelten die Kultur für ihre Nation. Diese so entwickelte Kultur reflektierte von selbst das spezifische Leben sowie den Charakter der Nation und bildete so die Nationalkultur. Die Menschen entwickelten auch den Tanz, während sie Nationen als Einheit bildeten und in diesen lebten. Eben dieser Tanz ist der Nationaltanz. Er entsteht als Widerspiegelung des spezifischen Lebens und Gemüts der betreffenden Nation.

Im koreanischen Tanz sind die nationalen Emotionen und Gefühle unseres Volks widergespiegelt. Seit alters her hatte unser Volk eine Vorliebe für den Tanz und den Gesang. Darin sind sein fleißiges Arbeitsleben und seine schönen Sitten und Bräuche naturgetreu dargestellt.

Unser Volk veranstaltete seit undenklichen Zeiten alljährlich verschiedene große und kleine Volksfeste, auf denen sich viele Menschen versammelten und fröhlich tanzten. Bei diesen Veranstaltungen kamen fast alle Dorfbewohner. Männer und Frauen, Alte und Junge, zusammen und vergnügten sich mit dem Tanzen, erfüllt von der Begeisterung und Freude über eine reiche Ernte sowie vom Wunsch nach guten Erträgen im Folgejahr.

Während man sich lange Zeit mit dem Tanzen am Leben erfreute, gingen außergewöhnliche Tänzer hervor. Sie wurden Berufstänzer genannt. Bei uns gab es in jedem Gebiet und Dorf gute Tänzer. An den volkstümlichen Festtagen und an anderen Tagen, an denen sich im Dorf ein erfreuliches Ereignis zutrug, hielt man die Tänzer zu einem Tanzfest an und tanzte zusammen mit ihnen. Aber meistens wurde der Tanzplatz von den guten Tänzern besetzt, und die anderen vergnügten sich nur beim Zuschauen. In diesen Fällen tanzten die Tänzer nicht nur, um sich selbst, sondern auch um die anderen zu erfreuen. So kam es dazu, dass sich die Berufstänzer und die Zuschauer differenzierten. Durch diese Differenzierung kamen die haupt- und die nebenberuflichen Tänzer hervor.

Während die professionellen Tänzer hervorgingen und der Tanz sich durch die Kombination mit verschiedenen Begleit- und bildnerischen Mitteln zu dem Etwas fortentwickelte, das mehr Zuschauer findet, entstand ein eigenständiger Kunstbereich, nämlich die Tanzkunst.

In unserem Land entwickelte sich der Tanz bereits vor sehr langer Zeit

zu einem eigenständigen Kunstbereich. Unser Volk schuf und entwickelte von jeher den hervorragenden Nationaltanz, der sein schöpferisches Leben in einen schönen und anmutigen Rhythmus kleidet. Aber in der Ausbeutergesellschaft wurde die Entwicklung unserer Tanzkunst stark gebremst, weil die herrschende Klasse sie als Mittel für ihre Herrschaft und ihren Genuss ausnutzte.

Im Mittelalter organisierten sich bei uns Volkskunstgruppen, die so genannten Sadang-Gruppen, und wirkten in breitem Umfang. Diesen Gruppen gehörten diejenigen an, die sich auf das Tanzen und Singen spezialisierten. Damals bezeichnete man die diesen Gruppen angehörigen Tänzer und Sänger als Sadang. Sie wanderten von Dorf zu Dorf und boten dabei Tänze und Gesänge dar, indem sie den Haushof als Bühne benutzten. Sie führten keinen Tanz vor, der die Form eines bestimmten Werkes annahm, aber improvisierende und graziöse Tänze, die zum betreffenden Spiel passten. Ihre Tänze wiesen in Vielem den nationalen Stil und eigentümliche Tanzrhythmen auf. In der Zeit des Feudalismus unterschätzte die herrschende Klasse die Sadang-Gruppen, die aber vom Volk begrüßt wurden. Ihre künstlerischen Aktivitäten breiteten sich daher damals in den Dörfern, ja überall im ganzen Land aus und blieben bis zur Neuzeit erhalten.

Mit dem Fortschritt der Gesellschaft, dem Wachstum der Bedürfnisse der Menschen nach kulturell-emotionalem Leben und der Entwicklung der Kunstgattungen wurde auch der Tanz zu einem künstlerischen Tanz, der die Darbietung zum Ziel hat. So gliederte sich der Tanz in den Massentanz, den jedermann im Alltag gern tanzt, und in den künstlerischen Tanz, der auf der Theaterbühne von professionellen Künstlern geschaffen und dargeboten wird.

Der künstlerische Tanz entstand und entwickelte sich zu unterschiedlichen Zeiten je nach Kontinent, Land und Nation. Unter seinen Formen und Gattungen gibt es auch jene, die durch den Kulturaustausch zwischen Ländern voneinander übernommen und verallgemeinert und so weltweit verbreitet wurden. Im künstlerischen Tanz gibt es jetzt National-, Ballett- und modernen Tanz sowie verschiedene andere Tanzformen, die durch ihre Vereinigung entstanden oder von ihnen abgeleitet sind.

Nachdem sich die Bedürfnisse des Menschen nach kulturellem Leben

immer weiter erhöhten, entwickelten sich vielfältige Formen eines neuen Sporttanzes, der die Bereicherung des kulturell-emotionalen Lebens und die geistig-körperliche Ertüchtigung zum Ziel hat.

Da der Tanz eigentlich auf den Körperbewegungen des Menschen beruht, diente er seit alters her in breitem Umfang als Mittel nicht nur für den Lebensgenuss, sondern auch für die physische Stählung und die Aneignung kämpferischer Fertigkeiten. In unserem Land wurden in der Koguryo-Zeit unter dem Volk, vor allem unter den Kriegern, Tänze zur körperlichen Ertüchtigung sowie zur Aneignung der Waffenfertigkeiten in breitem Maße getanzt und somit Schwert-, Speertanz und andere militärische Waffentänze umfassend verbreitet.

Im Sporttanz gibt es den Gymnastiktanz, das Kunstschwimmen und den Eistanz. Der Sporttanz ist eine Vereinigung von sportlichen und tänzerischen Elementen. Er trägt erheblich zum kulturell-emotionalen Leben der neuen, heranwachsenden Generation wie auch der Werktätigen bei.

Heute wird bei uns der Gymnastiktanz unter den Kindern und Jugendlichen, nämlich Schülern und Studenten, in breitem Umfang gefördert, was von der Bildungsrichtlinie der Partei ausgeht, die Angehörigen der jungen Generation zu allseitig entwickelten Menschen heranzubilden, die geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und körperliche Vollkommenheit in sich vereinen. Der Gymnastiktanz ist aufgrund seines hohen Ideengehalts und seiner schönen Plastizität beim Volk beliebt. In unserem Land erfahren auch das Kunstschwimmen und der Eistanz eine schnelle Entwicklung und bereichern das kulturell-emotionale Leben unseres Volkes. Unser Land entwickelt im Einklang mit den souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnissen des Volkes die Tanzkunst in vielfältiger Weise.

Die Tanzkunst entwickelte sich vor dem Bestehen der Klassengesellschaft, ohne Klassencharakter zu tragen. Aber in der Klassengesellschaft nahmen auch die Tanzkunst und die anderen Kunstgattungen Klassencharakter an. Denn in dieser Gesellschaft spiegelte die Tanzkunst die Gedanken, Gefühle und das Leben sowohl der herrschenden Klasse als auch der unterdrückten und ausgebeuteten Werktätigen wider.

In der Ausbeutergesellschaft wurde der Tanz von einer Hand voll

Ausbeutern als ein Instrument für den Genuss benutzt, sodass er sich nicht zu einer wahren Kunst entwickeln konnte, die dem Lebensgefühl und der Mentalität des Volkes entsprach. In der Klassengesellschaft ließ die herrschende Klasse in der Tanzkunst ihre vulgären Gedanken und Gefühle sowie ihr dekadentes Leben widerspiegeln und benutzte sie für ein verschwenderisches und ausschweifendes Leben.

In der Feudalgesellschaft diente der Tanz einem schwelgerischen In-den-Tag-hinein-Leben der herrschenden Klasse. Der Hoftanz war ein repräsentativer Tanz, der ihre Gedanken, Gefühle und ihr Leben zum Inhalt hatte.

Der Hoftanz entstand und entwickelte sich in den einzelnen Ländern und Nationen in unterschiedlichen Formen. Das ist darauf zurückzuführen, dass das Hofleben in den einzelnen Ländern und Nationen einen unterschiedlichen Verlauf nahm.

Der Hoftanz der meisten europäischen Länder entwickelte sich in der Form des Balls. Es war der Ball, zu dem der Feudaladel hauptsächlich den vom Volk geschaffenen und geförderten Tanz durch die Veränderung der Tanzkomposition und die Bearbeitung der Tanzbewegungen entsprechend seinem Geschmack und seiner Mentalität entwickelte. Die Bälle an den Höfen der europäischen Länder wiesen zwar je nach Land und Nation gewisse Unterschiede in ihrer Form auf, waren aber ziemlich ähnlich.

Der Hoftanz der orientalischen Länder entwickelte sich anders als der europäische, und zwar nicht als direkt von König und Feudaladel ausgeführter Tanz, sondern als eine Darbietung für sie. Auch in unserem Land entfaltete sich der Hoftanz in der Zeit des Feudalismus. Der Inhalt des Hoftanzes nahm einen volksfeindlichen Charakter an, weil er den Gedanken, Gefühlen und dem Leben der Feudalherren entsprach. Aber er nahm in seiner Form wie z. B. in den Tanzbewegungen ein nationales Kolorit an. Dies ist darauf zurückzuführen, dass er auf einem volkstümlichen Tanz beruhte und von den aus dem Volk hervorgegangenen Talenten auf künstlerischem Gebiet geschaffen wurde.

In der Feudalgesellschaft ließ die herrschende Klasse die Rituale mit dem Tanz kombinieren, um den Menschen gegenüber die religiösen Dogmen zu propagieren. Auch bei uns waren in der Feudalzeit viele religiöse Tänze zu sehen, die die Gedanken, Gefühle und das Leben der

herrschenden Klasse widerspiegelten und hauptsächlich ein starkes religiöses Kolorit enthielten. Sie mussten ebenfalls in ihrer Form wie z. B. den Tanzbewegungen ein nationales Kolorit aufweisen, weil sie wie der Hoftanz auf dem Volkstanz aufbauten und von den aus dem Volk hervorgebrachten künstlerisch Talentierten geschaffen wurden.

In der kapitalistischen Gesellschaft beinhaltete der Tanz die Gedanken, Gefühle und das Leben der Bourgeoisie; er war also volksfeindlich. Er unterminiert das gesunde Bewusstsein und Leben des Volkes und hetzt die Menschen zu einem korrupten und verkommenen Leben auf. Er kleidet das lasterhafte und liederliche Leben der Bourgeoisie in einen missgestalteten Rhythmus.

In der kapitalistischen Gesellschaft hörte der Tanz, eine Widerspiegelung von Gedanken, Gefühlen und Leben der Bourgeoisie, schon vor Langem damit auf, als eine erhabene Kunst zu bestehen. Der Amüsiertanz, der im Kapitalismus bei Trinkgelagen oder in Bumslokalen gang und gäbe ist, reflektiert die lasterhaften und anormalen Gedanken und Gefühle sowie das solche Leben der Bourgeoisie; er ist also der reaktionärste und volksfeindlichste Tanz, der das erhabene Bewusstsein des Volkes paralysiert und dessen Souveränität behindert.

In der Ausbeutergesellschaft entfaltete das Volk ununterbrochen einen schöpferischen Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung, gegen die Herrschaft und Unterjochung sowie für die Verwirklichung der Souveränität und gestaltete diesen Kampf in der Tanzkunst realistisch. Auch in dieser Gesellschaft stellte der vom Volk geschaffene Tanz das souveräne und schöpferische Leben des Volks in einer nationalen Tanzform reichhaltig dar. Dieser Tanz ist deshalb fortgeschritten und volksverbunden. In solchen Tänzen sind die Gedanken, Gefühle und Bestrebungen des Volkes nach der Bekämpfung aller Formen von Herrschaft und Unterjochung sowie der Erreichung der Souveränität und sein vielfältiges und schönes Leben widergespiegelt.

Der Volkstanz unseres Landes beispielsweise beinhaltet die Gedanken, Gefühle und Emotionen des Volkes, das in der Vergangenheit nach einem neuen Leben strebte, sowie das vielfältige und schöne Leben, das ein lokales Kolorit trägt. Das volkstümliche Tanzstück „Tondollari“ entstammt einem Tanz, den die Bevölkerung der Ostküste im Bezirk Ham-

gyong gern tanzte. Sie sang an den Festtagen oder an anderen fröhlichen und glücklichen Tagen das gleichnamige Volkslied und tanzte danach. Dieser Volkstanz wurde auch „Tongthulnal“ (Morgendämmerung) genannt und zeugt vom Streben und Wunsch des Volkes nach einem neuen, souveränen Leben, frei von Ausbeutung und Unterdrückung.

Unsere sozialistische Tanzkunst spiegelt heute die Gedanken und Gefühle unseres Volkes sowie dessen souveränes und schöpferisches Leben wider. Derzeit setzt unser Volk sich unter dem Banner der Juche-Ideologie tatkräftig für den vollständigen Sieg des Sozialismus in unserem Land und für die selbstständige Vereinigung des Vaterlands ein. Diese beiden Dinge sind die aktuellen Kampfaufgaben unseres Volks für die Verwirklichung der Souveränität.

Den Kampf des Volks für die Verwirklichung der Souveränität richtig zu beschreiben, ist eine wesenseigene Forderung unserer Kunst. Unsere Tanzkunst muss gemäß ihren wesenseigenen Forderungen das Leben des Volks unserer Epoche für die Verwirklichung der Souveränität besser gestalten.

3) DIE TRADITIONEN DER REVOLUTIONÄREN TANZKUNST SIND FORTZUSETZEN UND WEITERZUENTWICKELN

Der revolutionäre Tanz hat die Gedanken, Gefühle und das Leben der Arbeiterklasse und aller anderen Volksmassen zum Inhalt. In diesem Tanz werden vor allem die Gedanken, Gefühle und das Leben der Arbeiterklasse konzentriert dargestellt.

Die Arbeiterklasse ist die revolutionärste Klasse, die die geschichtliche Mission trägt, die Souveränität der Volksmassen völlig zu verwirklichen. Sie ist die Klasse, die am höchsten vom Bestreben und Wunsch danach erfüllt ist, sich von jeder Form der Fesseln der Natur und der sozialen Unterjochung zu befreien und als Herr des eigenen Schicksals zu leben, sowie jene Klasse, die ihr eigenes Schicksal souverän und schöpferisch gestaltet.

Seitdem sie den Schauplatz der Geschichte betreten hatte, kämpfte

die Arbeiterklasse ununterbrochen gegen alle Fesseln der Natur sowie gegen alle Formen der sozialen Unterjochung und für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Im revolutionären Kampf dafür empfand sie zutiefst Würde, Stolz, Sinn und Freude des Menschen als Herr des eigenen Schicksals und Gestalter des eigenen Lebens und ist wie keine andere Klasse von edlem Schönheitsgefühl erfüllt. Sie stellt ihre revolutionären Bestrebungen für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen und ihr edles Schönheitsgefühl im Tanz und in verschiedenen anderen Kunstgattungen dar; dadurch schafft sie eine revolutionäre Kunst und genießt sie. Solch ein Tanz ist ein revolutionärer Tanz.

Während die Arbeiterklasse unter Führung eines hervorragenden Führers den revolutionären Kampf für die Verwirklichung der Souveränität entfaltet, schafft sie eine revolutionäre Kunst, die die souveränen Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen widerspiegelt.

Der Führer der Arbeiterklasse organisiert und führt den revolutionären Kampf gegen die Ausbeuterklasse und für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen; dabei begründet er die revolutionären Literatur- und Kunstideen, lässt Tanz und revolutionäre Literatur- und Kunstwerke von verschiedenen anderen Gattungen schaffen und benutzt sie als eine mächtige ideologische Waffe für die revolutionäre Erziehung der Volksmassen, die sich zum revolutionären Kampf erhoben haben.

Die Literatur- und Kunstideen sowie der Tanz und die Kunstwerke anderer Gattungen, die unter der Leitung des Führers während des revolutionären Kampfes für die Zerschlagung der Ausbeuterklasse und die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen begründet bzw. neu geschaffen worden sind, bilden die Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse.

Diese unter der Leitung des Führers geschaffenen Traditionen sind eine feste Grundlage, die die Erfolge bei der Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse garantiert, und ein wertvoller revolutionärer Reichtum, der von Generation zu Generation fortzusetzen und weiterzuentwickeln ist. Die Arbeiterklasse muss die genannten Traditionen im gesamten Verlauf der Erfüllung ihrer historischen Mission unentwegt verteidigen, fortführen und weiterentwickeln.

Nur so ist es möglich, den Tanz und die anderen Kunstgattungen unbeirrbar zu den revolutionären Künsten der Arbeiterklasse zu entwickeln.

Die revolutionären Traditionen unserer Tanzkunst entstanden in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, den Kim Il Sung organisierte und führte.

Er begründete in Widerspiegelung der Erfordernisse des Zeitalters der Souveränität die Juche-Ideologie, legte die auf dieser Ideologie beruhenden Richtlinien für die koreanische Revolution dar und organisierte und führte klug den antijapanischen revolutionären Kampf; somit gelang es ihm, die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu verwirklichen und die glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei zu schaffen. In dieser Zeit hatte er die Rolle der revolutionären Literatur und Kunst im revolutionären Kampf für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen wissenschaftlich fundiert analysiert; auf dieser Grundlage begründete er eigenständige Literatur- und Kunstideen und ließ viele revolutionäre Kunstwerke entstehen, die die Partisanen und die Volksmassen nachhaltig zum Revolutionskampf gegen den japanischen Imperialismus aufriefen. In den harten Tagen dieses Kampfes schuf er persönlich Schauspiele, Opern, Lieder, Tänze und zahlreiche andere Kunstwerke verschiedener Gattungen und leitete somit den Beginn der Entwicklung unserer revolutionären Künste ein.

Kim Il Sung hatte in der Anfangszeit seines revolutionären Wirkens persönlich revolutionäre Tanzstücke geschaffen und somit eine grundlegende Wende bei der Entwicklung des Tanzes in unserem Land herbeigeführt. In jener Zeit schuf er die Sing- und Tanzspiele „Bändertanz“ sowie „Der Stolz auf die dreizehn Bezirke“ und ließ sie vor den breiten Volksmassen aufführen. Das erstgenannte Stück hat zum Inhalt, dass sich alle antijapanisch und patriotisch gesinnten Kräfte aus den verschiedensten Kreisen und Schichten zu einem Ganzen zusammenschließen müssen, um den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und die Wiedergeburt der Heimat zu verwirklichen. Die beiden genannten Tanzstücke zeugen von einer neuen künstlerischen Darstellung, die auf der nationalen Form beruht.

Während des bewaffneten antijapanischen Kampfes hielt Kim Il Sung

die Partisanen dazu an, mehr revolutionäre Tanzstücke zu schaffen und aufzuführen. Er leitete alle Fragen bei der Schaffung der revolutionären Tänze, nämlich in Bezug auf Thema, Inhalt, Tanzbewegungen, Kostüme und Requisiten, konkret an. Unter seiner umsichtigen Anleitung schufen die antijapanischen Partisanen zahlreiche revolutionäre Tanzstücke, darunter „Lied von der Generalmobilmachung", „Kavallerie", „Bewaffnung", „Das rote Tuch", „Die Angehörigen des Nähtrupps" sowie „Baumrinde", und führten sie auf. Die Tanzstücke aus dieser Zeit weisen zwar verschiedene Themen auf, sind aber von revolutionärem Inhalt durchdrungen. Sie widerspiegeln die glühende Hochachtung der antijapanischen Partisanen und des Volkes, die Kim Il Sung als die Sonne der Nation und den Führer hoch verehrten und ihm folgten, die Linie für die Verwirklichung der antijapanischen nationalen Einheitsfront, den Kurs auf die Waffenbeschaffung aus eigener Kraft und andere von Kim Il Sung dargelegte eigenständige Richtlinien in Bezug auf die koreanische Revolution, die flammende Vaterlandsliebe der antijapanischen Partisanen, ihr nationales Selbstwertgefühl, ihre feste Überzeugung vom Sieg der Revolution, ihren unbeugsamen Kampfgeist und ihren Geist des revolutionären Optimismus sowie den revolutionären Geist und das Leben unseres Volkes einschließlich der zivilen Bewohner der Partisanenstützpunkte, die die Partisanen materiell und moralisch unterstützten; ferner beinhalten sie die schönen Traditionen der Einheit zwischen Armee und Volk.

Die Tänze aus der Zeit der antijapanischen Revolution sind in ihrer Form populär. Sie entwickelten die historisch entstandene Nationalform des koreanischen Tanzes in neuer Weise weiter, sodass sie die Gedanken, Gefühle und das Leben der antijapanischen Partisanen und des Volkes darstellen konnten.

Die Tänze aus jener Zeit konnten das kämpferische Leben der antijapanischen Partisanen und des Volkes wirklichkeitsgetreu beschreiben, denn die Tanzkomposition war kurz und populär, die Tanzstruktur einfach und der Logik des Lebens entsprechend. Und die Tanzbewegungen behielten die Spezifika der koreanischen Tanzbewegungen bei, die hauptsächlich in den Armbewegungen bestehen, waren also anmutig und zart; außerdem wiesen sie eine kämpferische Energie, eine starke Aussagekraft und agitatorische Wirkung wie auch eine klare Ausdruckskraft auf.

Die Tänze aus der Zeit der antijapanischen Revolution benutzten hauptsächlich Revolutionslieder als Tanzmusik. Sie trugen meist den Titel des betreffenden Liedes. Deshalb besaßen sie einen klaren ideologisch-thematischen Inhalt.

Diesem Inhalt entsprachen auch ihre Kostüme und Requisiten. Diese Tänze stellten die revolutionären Gedanken und Gefühle der antijapanischen Partisanen und des Volkes sowie ihr Leben einfach, aber wahrheitsgetreu dar und waren von jedem leicht zu verstehen und zu tanzen.

Die Tänze aus jener Zeit waren in ihrer Art und Form vielfältig. Unter ihnen gab es den Massentanz, mit dem sich die antijapanischen Partisanen und das Volk an ihrem Leben erfreuten, sowie künstlerische Tänze zur ideologischen und emotionalen Erziehung. In den künstlerischen Tänzen sind Solo-, Paar- und Gruppentanz sowie auch Sing- und Tanzspiele wie z. B. „Bändertanz“ und „Der Stolz auf die dreizehn Bezirke“ zu finden. Die letztgenannten Spiele sind von einzigartiger Form.

Die antijapanischen Partisanen schufen unter Anleitung Kim Il Sungs mit vereinter kollektiver Kraft und Weisheit die revolutionären Tänze in kämpferischer und beweglicher Weise und führten sie auf. In der antijapanischen Partisanenarmee gab es keinen gesonderten Spezialisten für das Tanzschaffen. Die Partisanen arbeiteten mit kollektivem Wissen nach Revolutionsliedern Tanzbewegungen aus und beschafften Requisiten sowie Kostüme, schufen somit kämpferische Tanzstücke und führten sie auf. In diesem Prozess wurden eine revolutionäre und kämpferische Schaffensatmosphäre sowie -methode für Tänze eingebürgert. Die während des antijapanischen revolutionären Kampfes entstandenen und aufgeführten Tänze leisteten einen großen Beitrag dazu, die Partisanen und das Volk zum Kampf gegen den japanischen Imperialismus und für die Wiedergeburt des Vaterlandes aufzurufen; sie wurden eine historische Wurzel unserer revolutionären Tanzkunst.

Wir müssen die glänzenden Traditionen der antijapanischen revolutionären Tänze verteidigen und im Einklang mit den jeweils aktuellen Erfordernissen der Gegenwart unablässig fortsetzen und weiterentwickeln. Nur so kann unsere Tanzkunst zu einer revolutionären Tanzkunst werden, die zu unserem, von Kim Il Sung eingeleiteten, revolutionären Werk beiträgt.

Hierbei kommt es darauf an, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen und aufgeführten Tanzstücke umfassend auszugraben, wieder zu inszenieren und auf die Bühne zu bringen.

Die revolutionären Literatur- und Kunstwerke aus jener Zeit wieder darzustellen und aufzuführen, ist die Hauptsache bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung der Traditionen der antijapanischen revolutionären Literatur und Kunst. Als ständige diesbezügliche Aufgabe betrachtete unsere Partei die Übertragung der von Kim Il Sung geschaffenen unvergänglichen klassischen Meisterwerke aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes in verschiedene Literatur- und Kunstgattungen. Sie setzte diese Aufgabe um und führte somit eine neue Wende in den Bereichen der Kunst herbei. Der Bereich Tanzkunst hat die von Kim Il Sung geschaffenen Sing- und Tanzspiele „Bändertanz“ und „Der Stolz auf die dreizehn Bezirke“ wieder gestaltet und sie auf die Bühne gebracht sowie antijapanische revolutionäre Tänze auch in einigen anderen Kunstgattungen wiedergegeben. Aber nicht alle Tanzstücke aus jener Zeit wurden ausgegraben, und nur wenige der bereits entdeckten Werke kamen wieder auf die Bühne. Der Bereich Tanzkunst sollte sämtliche antijapanischen revolutionären Tänze wieder hervorholen, sie als Schätze der revolutionären Tanzkunst bewahren und erneut aufführen. Bei der Wiedergabe dieser Tänze gilt es, sie originalgetreu und entsprechend dem Schönheitsgefühl des Volkes unserer Epoche zu gestalten.

Auch die Popularität dieser Tänze ist fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Sie sind in ihrer Form volksverbunden und allgemein beliebt. Ihre Tanzbewegungen, -struktur und anderen Darstellungsmittel waren einfach, klar und lebensnah. Sie sind gemeinverständlich und leicht zu tanzen. Vor dem Bereich Tanzkunst steht die Aufgabe, die Popularität der antijapanischen revolutionären Tänze fortzusetzen und weiterzuentwickeln, somit die Gedanken, Gefühle und das Leben unseres Volkes von heute besser darzustellen sowie volkstümliche und leichtverständliche Tänze zu schaffen.

Ferner ist die kollektive Schaffensmethode der antijapanischen revolutionären Tänze fortzuführen und weiterzuentwickeln. In der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes gab es zwar keinen professio-

nellen Schöpfer, entstanden aber zahlreiche revolutionäre Tanzstücke, was darauf zurückzuführen ist, dass man das Wissen der Massen in hohem Maße zum Tragen brachte und kollektiv daran arbeitete. Diese Schaffensweise ist auch heute noch von großer Bedeutung. Vielfältig ist das Leben unseres Volkes, das zurzeit für den vollständigen Sieg des Sozialismus und die selbstständige Vereinigung des Vaterlands kämpft. Unsere Tanzkunst sollte dieses vielfältige Leben mit dem künstlerischen Rhythmus hervorragend beschreiben, dadurch die sozialistische Tanzkunst weiterentwickeln und das kulturell-emotionale Leben des Volkes bereichern. Die künstlerisch-rhythmische Gestaltung des vielfältigen Lebens unseres Volkes kann von einigen Choreografen allein nicht erfolgreich durchgeführt werden. Sowohl beim Tanzschaffen als auch bei den anderen Arbeiten muss das kollektive Wissen der Tänzer und aller anderen Menschen, die sich an der Kunst erfreuen, in hohem Maße zur Geltung kommen.

4) DER TANZ MUSS DAS VIELFÄLTIGE LEBEN DES VOLKES GESTALTEN

Der Charakter der Kunst wird davon bestimmt, welchen Inhalt sie darstellt.

Die wahre Tanzkunst muss das souveräne und schöpferische Leben des Volkes gestalten. Nur dann ist es möglich, die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen, der Herren der Revolution und des Aufbaus, widerzuspiegeln und sie nachhaltig zum Kampf für die Verwirklichung der Souveränität anzuspornen.

Unsere Tanzkunst sollte das souveräne und schöpferische Leben unseres Volkes gut beschreiben und somit dazu beitragen, das Volk ideologisch-emotional zu beeinflussen und aktiv zum sinnvollen Kampf für die Schaffung eines neuen Lebens zu inspirieren.

Unsere Tanzkunst hat ihre Kraft vor allem daranzusetzen, das souveräne und schöpferische Leben des Volkes unseres Zeitalters darzustellen.

Heute genießt unser Volk unter der klugen Führung der Partei und

des Führers als Herr des eigenen Schicksals und des Landes ein souveränes und schöpferisches Leben, das mit jedem Tag vielfältiger und reicher wird. Die Tanzkunst muss im Einklang mit den Anforderungen an die fortschreitende sozialistische Kunst dieses Leben unseres Volkes hervorragend gestalten.

Die Tanzkunst sollte die Ergebenheit unseres Volkes dem Präsidenten Kim Il Sung gegenüber gut darstellen. Das ist eine wichtige Aufgabe der Tanzkunst, was mit deren Mission zusammenhängt, denn unsere Tanzkunst hat doch zur großen revolutionären Sache der Arbeiterklasse, unserem revolutionären Werk, beizutragen.

Das revolutionäre Werk, das unser Volk zurzeit durchführt, wurde von Kim Il Sung eingeleitet und geführt. Er begründete die unvergängliche Juche-Ideologie und führte auf deren Grundlage den revolutionären Kampf unseres Volkes um die Verwirklichung der Souveränität klug zum Sieg. Unser Volk muss das Banner der von ihm begründeten Juche-Ideologie hochhalten und seine Führung über Generationen hinweg in aller Treue unterstützen. Erst dann ist es möglich, unser von ihm begonnenes revolutionäres Werk bis zuletzt zu vollenden. Hierbei gilt es, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zuverlässig mit seiner Größe vertraut zu machen. Die Bereiche der Kunst sollten seine Größe besser darstellen, damit die Genossen und die anderen Werktätigen diese richtig erkennen und seine Führung von Generation zu Generation in aller Treue unterstützen.

Der Tanz hat das Charakteristikum, den künstlerischen Bewegungsrhythmus als Darstellungsmittel einzusetzen, deshalb ist es für ihn nicht leicht, die Größe Kim Il Sungs direkt zu gestalten. Der Tanz kann das jedoch unter Begleitung von *Pangchang*-Gesang und Dia-Hintergrundbildern tun. Da diese aber keine Hauptdarstellungsmittel des Tanzes sind, kann man nicht sagen, dass die Größe des Führers geschildert wurde, wenn man sie mit den genannten Mitteln gestaltet hat. Deshalb sollte der Tanz gemäß seinen Spezifika den künstlerischen Bewegungsrhythmus als das Hauptdarstellungsmittel verwenden und die Treue unseres Volkes gestalten, das Kim Il Sung hoch verehrt und ihm folgt, damit dessen Größe gezeigt wird. Von dieser Größe losgelöst, ist die Ergebenheit unseres Volkes undenkbar. Diese Ergebenheit basiert auf der Größe Kim Il Sungs.

Bisher hat der Bereich Tanzkunst gute Tanzstücke geschaffen, die die erhabenen Gedanken und Gefühle unseres Volks darstellen, das Kim Il Sung auf ewig in seiner Mitte weiß und ihm folgt.

Dazu zählen die Tanzstücke „Die Sonnenblumen“ und „Die Kimilsungie erblüht in aller Welt in voller Blüte“. Das erstgenannte Tanzstück verglich die Treue unseres Volks zu Kim Il Sung mit vielen Sonnenblumen, die der Sonne folgen. Das zweitgenannte verglich mit der unvergänglichen Blume „Kimilsungie“ die erhabenen Gedanken und Gefühle unseres Volks und der revolutionären Völker der Welt, die Kim Il Sung über alle Maßen verehren und achten.

Das erstere Tanzstück beruht auf dem „Lied von der Sonnenblume“, das letztere auf dem gleichnamigen Lied. Der Bereich Musikkunst hat bisher viele Lieder hervorgebracht, die die Hochverehrung und Ergebenheit unseres Volkes zu Kim Il Sung zum Inhalt haben. Wenn man von diesen Liedern die guten auswählt, aus denen man Tanzrhythmen entlehnen kann, kann man damit ohne weiteres hervorragende Tanzstücke schaffen, die geeignet sind, die Größe von Kim Il Sung zu schildern.

Die Treue zur Partei nimmt heute einen wichtigen Platz im ideologisch-geistigen Leben unseres Volks ein. Unsere Partei leitet unser Volk an und sorgt dafür, dass es seinem von Kim Il Sung gegebenen wertvollen politischen Leben Glanz verleiht. Unser Volk findet bei der Partei mütterliche Geborgenheit, vertraut ihr sein Schicksal voll und ganz an und unterstützt ihre Führung in aller Treue. Die erhabenen Gedanken und Gefühle, der Partei zu vertrauen und zu folgen, hat nur unser Volk, das unter Führung der großen Partei steht. Der Bereich Tanzkunst ist verpflichtet, diese Gedanken und Gefühle unseres Volkes mit dessen vielfältigem Leben wirklichkeitsnah zu gestalten.

Das Tanzstück „Die Geborgenheit der mütterlichen Partei“ hat die Treue unseres Volks zur Partei gut dargestellt, und zwar die Gedanken und Gefühle unseres Volks, das in unserer Partei die mütterliche Geborgenheit sieht, ihr vertraut und folgt.

Ein Tanzstück über die Ergebenheit unseres Volks gegenüber der Partei kann anhand seines konkreten Lebens oder eines Liedes über ihre Größe geschaffen werden. Unter den Liedern solcher Art gibt es viele, mit denen man die Treue unseres Volks zur Partei tänzerisch schildern

kann. Der Bereich Tanzkunst sollte gute Tanzstücke über die erhabenen Gedanken und Gefühle unseres Volks schaffen, das in der Partei die Obhut durch die Mutter sieht und ihr folgt, damit die Genossen und die anderen Werktätigen die Führung der Partei treulich unterstützen.

Entstehen sollten auch Tanzstücke über das Leben der revolutionären Kämpfer und des Volks aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes.

Die Gestaltung ihres Lebens ist von wichtiger Tragweite für die Erhöhung des Ideengehalts und Kunstwerts des Tanzes sowie dessen kognitiv-erzieherischer Funktion.

Der antijapanische revolutionäre Kampf war der heiligste Kampf für die Zurückgewinnung des von den japanischen Imperialisten geraubten Vaterlands sowie für die Erreichung der Souveränität von Land und Nation; er war in der revolutionären Kampfgeschichte am härtesten und schwierigsten. Die Revolutionäre kämpften standhaft gegen den japanischen Imperialismus, und zwar mit absoluter Treue zu Kim Il Sung, glühender Vaterlandsliebe, flammendem Hass gegen den Klassenfeind, der festen Überzeugung vom Sieg der Revolution und dem revolutionären Geist, allen Schwierigkeiten unbeugsam zu trotzen und alles aus eigener Kraft zu schaffen. Das Volk unterstützte die antijapanische Partisanenarmee in materiell-moralischer Hinsicht, wobei es fest davon überzeugt war, dass es unter Kim Il Sungs Führung bestimmt die Wiedergeburt des Vaterlandes erreichen und ein neues souveränes Leben gestalten können würde. Diese wertvollen praktischen Beispiele der revolutionären Kämpfer und des Volks aus jener Zeit sind im Kampf unseres Volks für den sozialistischen Aufbau und die Vereinigung des Heimatlands ein leuchtendes Vorbild. Schildert man tänzerisch den erhabenen revolutionären Geist und das Leben der revolutionären Kämpfer und des Volks, die einen langwierigen und harten Kampf gegen die japanischen Imperialisten führten, können hervorragende Tanzstücke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert entstehen.

Als solche Stücke gelten „Es schneit“, „Azaleen des Vaterlands“ und „Worfeltanz“. Das erstgenannte Stück gestaltete den unnachgiebigen revolutionären Geist der antijapanischen Partisanen, die bei Schnee und Kälte im Paektu-Gebirge und allen Schwierigkeiten und Strapazen zum

Trotz beharrlich kämpften, das zweite ihre glühende Vaterlandsliebe und das dritte das Ringen des Volks um die Lieferung von Proviant an die Partisanen. Diese Tanzstücke gehören zu den Meisterwerken aus der Zeit der Partei der Arbeit, denn sie haben die erhabenen Gedanken und Gefühle sowie das revolutionäre Leben der antijapanischen Partisanen und des Volks wirklichkeitsgetreu dargestellt. Die drei oben genannten Tänze zeigen, dass meisterhafte Tanzstücke erst dann entstehen können, wenn die erhabenen Gedanken und Gefühle sowie das revolutionäre Leben des Volks für die Verwirklichung der Souveränität wahrheitsgetreu geschildert werden. Der Bereich Tanzkunst sollte die revolutionären Traditionen des antijapanischen Kriegs tiefgründig studieren, den hohen revolutionären Geist und das vielfältige Leben der antijapanischen Partisanen und des Volks erforschen, sie mit künstlerischem Rhythmus gut gestalten und somit dazu beitragen, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit den glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei auszurüsten.

Zu schaffen sind Tanzstücke über den heldenhaften Kampf der Volksarmisten und des Volks, die während des Vaterländischen Befreiungskriegs tapfer gegen die US-Imperialisten kämpften.

Der dreijährige Vaterländische Befreiungskrieg gegen die bewaffnete Invasion der US-Imperialisten war ein gerechter Krieg für die Verteidigung der Freiheit und der Unabhängigkeit des Vaterlands; er war in der Kriegsgeschichte beispiellos erbittert. In den Kriegsjahren legten unsere Volksarmisten und unser Volk ihre grenzenlose Treue zu Partei, Führer, Vaterland und Volk, eine ungewöhnliche Selbstlosigkeit und einen stark ausgeprägten Massenheroismus an den Tag. Sie kämpften unter Einsatz ihrer Jugend und ihres Lebens für Partei und Führer, die sie als Herren des Landes und des Bodens herausgestellt und ihnen ein sinnvolles und glückliches Leben geschaffen hatten, sowie für ihr Vaterland und ihr Volk. Ihr in der Kriegszeit bekundeter hoher revolutionärer Geist ist auch heute noch ein ideologischer Stoff für die revolutionäre Erziehung unseres Volks und ein guter Tanzstoff.

Bisher entstanden viele Tanzstücke, darunter „Mein sMG“, „Trommelschläge im Pulverdampf“, „Mein Posten“ und „Frauen auf dem Jiktong-Gebirgspass“, die den revolutionären Geist und das Leben der Volksarmisten sowie des Volks aus der Zeit des Vaterländischen

Befreiungskriegs widerspiegeln. Aber der Tanzbereich darf damit nicht zufrieden sein. Ihm obliegt es, den heldenhaften Kampf der Volksarmisten und des Volks für den Sieg im Krieg und ihr vielfältiges Leben aus der Kriegszeit aufzuspüren und künstlerisch-rhythmisch zu gestalten.

Es sind Tanzstücke über das vielfältige Leben unseres Volkes beim Aufbau des Sozialismus zu schaffen.

Die Schilderung dieses Lebens ist eine der wichtigen Aufgaben, vor denen der Bereich Tanzkunst steht.

Zurzeit setzt sich unser Volk unter dem Banner der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – tatkräftig für den Aufbau des Sozialismus ein. Der Bereich Tanzkunst sollte das vielfältige Leben unseres Volks in diesem Kampf künstlerisch-rhythmisch hervorragend darstellen und dadurch seiner Mission gegenüber der Epoche vollauf gerecht werden.

Hierbei kommt es darauf an, das Leben der Arbeiterklasse gut zu beschreiben.

Die Arbeiterklasse ist die Klasse, die die sozialistische und kommunistische Gesellschaft vertritt, und die führende Klasse der Revolution. Nur durch eine entsprechende Gestaltung ihres Lebens ist es möglich, in der Tanzkunst den Charakter der Arbeiterklasse hervortreten zu lassen und sie zu einer dieser Klasse dienenden Tanzkunst zu entwickeln.

Doch ist es nicht einfach, Tanzstücke über ihr Leben zu schaffen. Auf diese Schwierigkeit ist es in Vielem zurückzuführen, dass bisher nicht so viele solcher Tanzstücke entstanden. Es wurden zwar viele über die Arbeiter der Leichtindustrie geschaffen, aber nur wenige über die der Schwerindustrie. Über das Leben der Schwerarbeiter gibt es nur die Stücke „Die Eisenschmelze fließt“ und „Der rot glühende Himmel über Kangson“. Diese beiden Stücke haben das Leben der Eisenschmelzer künstlerisch-rhythmisch hervorragend gestaltet. Der Bereich Tanzkunst darf sich jedoch nicht nur auf das Leben der Schmelzer beschränken, sondern muss mehr Tanzstücke über das Leben der Bergarbeiter, der Maschinenbauer und der Arbeiter der anderen Schlüsselindustriezweige hervorbringen.

Das Leben der Bauern ist tänzerisch wirklichkeitsgetreu darzustellen. Die Bauernschaft unseres Landes setzt sich aktiv dafür ein, die von

Kim Il Sung unterbreiteten einheimischen Ackerbaumethoden und sozialistischen Agrarthesen in die Tat umzusetzen. Das Leben der Bauern, die um deren Verwirklichung ringen, gestaltet sich abwechslungsreich. Ihr Arbeitsleben ist je nach Jahreszeit, wie z. B. Frühling, Sommer und Herbst sowie in den Arten der Landarbeiten, darunter Ackerbau, Viehzucht, Obstbau und Seidenbau, unterschiedlich. Der Bereich Tanzkunst ist dazu verpflichtet, mehr Tanzstücke über das abwechslungsreiche Leben der Bauern zu schaffen, somit das kulturell-emotionale Leben unseres Volks immer weiter zu bereichern und die Bauern nachhaltig zur Durchsetzung der Agrarpolitik der Partei aufzurufen.

Die Volksarmee bildet die revolutionären Streitkräfte unserer Partei, die das sozialistische Vaterland und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig schützen. Das Alltagsleben unserer Volksarmisten ist vom Geist des selbstlosen Dienstes an Partei, Führer, Vaterland und Volk durchdrungen und vom Sinn der Jugend und von kämpferischer Romantik erfüllt. Der Bereich Tanzkunst sollte den erhabenen revolutionären Geist und den sinnvollen Militärdienst der Volksarmisten künstlerisch-rhythmisch beschreiben und dadurch sie und das Volk im Geiste der Landesverteidigung erziehen. Zu gestalten sind der Militärdienst der Volksarmisten, die die politische und die Gefechtsausbildung intensivieren und die Positionen des Vaterlands zuverlässig verteidigen, ihre revolutionäre Kameradschaftsliebe und die schönen Traditionen der Einheit von Offizieren und Soldaten. Daneben sind auch die traditionellen Sitten der Einheit von Armee und Volk künstlerisch-rhythmisch darzustellen, dass die Volksarmisten das Leben sowie Hab und Gut des Volks schützen und beim sozialistischen Aufbau aktiv helfen und dass das Volk sie wie Blutsverwandte behütet, liebt und unterstützt.

Auch der Kampf unseres Volks für die selbstständige Vereinigung des Vaterlands ist tänzerisch zu schildern. Diese Sache ist die größte Aufgabe unserer Nation, die keinen Aufschub mehr verträgt. Alle Koreaner im Norden, im Süden und im Ausland ringen energisch darum, die US-Imperialisten aus Südkorea zu vertreiben und die selbstständige Vereinigung des Heimatlands zu verwirklichen. Die südkoreanische Bevölkerung, allen voran Jugendliche und Studenten, kämpfen unter Blutopfern, um der faschistischen Kolonialherrschaft der US-Imperialisten

und ihrer Lakaien ein Ende zu setzen und die Souveränität, Demokratie und Vereinigung des Vaterlands zu realisieren. Der Bereich Tanzkunst sollte den Kampf des gesamten koreanischen Volks für die selbstständige Vereinigung des Vaterlands künstlerisch-rhythmisch besser schildern, um zur Verwirklichung dieser Sache aktiv beizutragen.

Entstehen müssen auch historische Tanzstücke über das traditionelle Leben unseres Volks.

Das macht es möglich, den Menschen die in unserem Volk überlieferten schönen Lebensgebräuche zu zeigen und somit bei ihnen Nationalstolz und nationale Würde zu erwecken. Unser Volk ist eine kluge Nation mit einer langen Geschichte und hervorragenden kulturellen Traditionen. Wenn man das Leben aus der Vergangenheit, das von der Klugheit und den Begabungen unseres Volks zeugt, in nationale Tanzrhythmen kleidet, kann man die Menschen mit Nationalstolz und nationalem Selbstwertgefühl erfüllen und unsere Tanzkunst noch reicher und vielfältiger entwickeln.

Beim Schaffen solcher Stücke kommt es darauf an, die eigenen nationalen Sitten und Bräuche unseres Volks gut zu gestalten. Darin ist dessen schönes und vielfältiges Leben aus der Vergangenheit konzentriert widergespiegelt. Die nationalen Sitten und Bräuche zeigen sich im Volkstanz. Wir müssen die historisch überlieferten Volkstänze ausgraben und bearbeiten sowie neue schaffen.

Auch mit Volksliedern und -sagen sind Volkstänze zu schaffen. In diesen Liedern und Sagen sind die historischen Gedanken und Gefühle unseres Volks sowie seine nationalen Gebräuche widergespiegelt. Wenn man diese tänzerisch schildert, können gelungene Volkstänze entstehen.

Wir haben die Erfahrung, dass wir aus einer unter unserem Volk verbreiteten Volkssage einen Volkstanz hervorgebracht haben. Es ist der Märchentanz „Eine Fee im Kumgang-Gebirge“. Dieses Tanzstück hat die Gedanken, Gefühle und Lebensgebräuche unseres Volks wirklichkeitsgetreu gestaltet, das seit alters her sein wie goldgestickt schönes und bewohnbares 3000 *Ri* großes Land über alles liebt. Bei uns gibt es viele gute Volkslieder und -sagen über die schönen Gedanken, Gefühle und Lebensgebräuche unseres Volkes. Der Bereich Tanzkunst sollte mit

volkstümlichen Liedern und Märchen Volkstänze schaffen und somit unsere Tanzkunst noch reicher entwickeln.

Die Volkstänze über das historische Leben unseres Volks haben erkennen zu lassen, die Bräuche der Einwohner welchen Bezirks sie widerspiegeln. Jeder Volkstanz zeigt die lokalen Charakteristika. Diesen Umstand kann man als seinen Wesenszug bezeichnen. Unter unseren Volkstänzen gibt es solche aus einzelnen Gebieten und auch solche, die in vielen Gebieten verbreitet waren. Der Bauerntanz wurde zwar landesweit getanzt, aber seine Tanzkomposition und -bewegungen waren je nach Gebiet unterschiedlich. Die Volkstänze sollen die lokalen Charakteristika beibehalten, damit es sich klar erkennen lässt, die Gebräuche welchen Gebiets sie schildern.

5) DIE NATIONALE TANZFORM IST ZU BEWAHREN

Die Bewahrung der nationalen Tanzform ist ein wichtiges Prinzip, das bei der Entwicklung der sozialistischen Tanzkunst einzuhalten ist.

Der in den Künsten widerzuspiegelnde Inhalt erfordert eine dementsprechende Kunstform, und das vielfältige Leben, das sich mit der Entwicklung der Epoche in neuer Weise gestaltet, verlangt eine neue Kunstform, die dieses Leben beschreiben kann. In der Kunst spielt die Form die Rolle, einen Inhalt auszudrücken und diesen so den Menschen zu übermitteln. Wie die Kunst einen Inhalt ausdrückt und vermittelt, hängt von ihrer Form ab. Nur wenn sie ihn in die dementsprechende Form kleidet, kann sie ihn hervorragend gestalten und dem Publikum effektvoll nahe bringen. Wie gut der Inhalt auch sein mag, kann er, wenn die Form nicht dazu passt, weder künstlerisch erfolgreich dargestellt noch den Menschen richtig übermittelt werden. Ein solches Kunstwerk erweckt beim Publikum keine gedanklich-emotionale Stimmung. Diese Kunst wird von den Menschen nicht geliebt. Dann ist sie keine wahre Kunst. Wenn die Kunst eine wahre Kunst sein will, die beim Volk Liebe und Unterstützung genießt, muss sie dessen vielfältiges Leben in die passendste Form kleiden.

Jene Kunstform, die einen Inhalt am besten ausdrücken und vermitteln kann, ist die nationale Form.

Diese drückt den Inhalt künstlerisch gut aus und übermittelt ihn den Menschen am effektvollsten. Das ist darauf zurückzuführen, dass darin die nationalen Spezifika widergespiegelt werden. Da die Menschen in Nationalstaaten als Einheit leben, haben sie ihre eigenen nationalen Spezifika. Diese zeigen sich hauptsächlich in den Gedanken, den Gefühlen, im Gemüt, in den Gebräuchen und bei den Hobbys. Alles, was diesen nationalen Spezifika entspricht, verstehen und akzeptieren die Menschen leicht. Die Kunst, die die Gedanken, Gefühle und das Leben der Menschen gestaltet, kann erst dann deren nationale Gedanken, Gefühle und Emotionen besser ansprechen, wenn sie den Inhalt in eine nationale Form kleidet.

Ein an nationalen Gedanken, Gefühlen und Emotionen reiches Kunstwerk verschwindet auch nach langen Zeiten nicht, sondern wird weiter überliefert, weil es beim Volk beliebt ist. Wie aus der Entwicklungsgeschichte unserer Künste zu ersehen ist, sind jene Kunstwerke, die die reichen Gedanken, Gefühle und Emotionen unseres Volks widerspiegelten, jetzt noch überliefert, obgleich sie vor langer Zeit geschaffen wurden. Deshalb muss man beim Kunstschaffen die nationale Form bewahren, um eine beim Volk beliebte Kunst zu entwickeln.

Die Bewahrung der nationalen Form erweist sich in allen Kunstgattungen als wichtig, aber insbesondere in der Tanzkunst. Denn diese spiegelt die nationalen Spezifika am deutlichsten wider. Das wiederum ist darauf zurückzuführen, dass die Tanzkunst die nationalen Lebensgefühle und Gebräuche des Volks in konzentriertester und anschaulichster Weise schildert.

Die Tanzkunst bringt die nationalen Spezifika durch verschiedene Darstellungsmittel zum Ausdruck, und zwar in der Tanzmusik mit nationalem Takt und nationaler Melodie sowie im Bühnenbild mit Kostüm. Die Kleidung zeigt anschaulich die Lebensgebräuche einer Nation. In der Tanzkunst wird das Kostüm so angefertigt, dass es die nationalen Sitten und Bräuche künstlerisch hervorheben kann. Der Tanz profiliert durch das Kostüm die nationalen Spezifika.

Im Tanzstück kommen die nationalen Charakteristika durch die Musik

und das Bühnenbild zum Ausdruck, aber am deutlichsten durch die Tänze selbst, denn der nationale Charakter des Menschen zeigt sich im Ablauf des Lebens und in den Handlungen sehr klar. Verschiedene Körperbewegungen und -haltungen, die die Menschen im Arbeits- und Alltagsleben machen bzw. einnehmen, haben je nach der Nationalität unterschiedliche Merkmale. Diese nationalen Charakteristika werden durch den Tanz anhand der Körperbewegungen widergespiegelt und so veranschaulicht.

Im Tanz kommen die nationalen Charakteristika durch dessen Bewegungen konkret zum Ausdruck. In den Tanzbewegungen unterscheiden sich der orientalische und der europäische Tanz voneinander. Der erstere ist hauptsächlich durch die Bewegungen der Arme und des Oberkörpers gekennzeichnet, der letztere durch die Bewegungen der Beine und des Unterkörpers. Auch der koreanische Tanz besteht in Vielem aus Arm- und Oberkörperbewegungen. Im koreanischen Tanz bilden die Armbewegungen die Hauptsache, mit denen die Beinbewegungen ungezwungen kombiniert werden, sodass sich der ganze Körper harmonisch bewegt. Darin besteht die besondere Prägung des koreanischen Tanzes. Dieser weist mehr sanfte Bewegungen als heftige auf. Die koreanischen Tanzbewegungen haben ein angemessenes, aber kraftvolles und zartes Maß.

Das Merkmal des koreanischen Tanzes zeigt sich deutlich in den harmonisch verfeinerten Tanzrhythmen. Der Tanzrhythmus ist eine rhythmische Abfolge von verschiedenen Gebärden, die nach Melodie und Takt der Musik einen Tanz bilden. Während sich im Tanz eine oder mehrere Gebärden miteinander zu einer bestimmten Form vereinigen und so eine Tanzbewegung bilden, ist der Tanzrhythmus ein Bewegungsrhythmus, der bei der harmonischen Vereinigung dieser die Tanzbewegung bildenden Gebärden entsteht. Die Tanzbewegung und der Tanzrhythmus sind als Ausdruck des Rhythmus nicht unterschiedlich. Eben die Tanzbewegung mit deutlichem und reichem Rhythmus ist der Tanzrhythmus. Da der Tanz unseres Landes reich an Rhythmen ist, bilden fast alle Tanzbewegungen Tanzrhythmen.

In den Tanzrhythmen sind die nationalen Gefühle und Emotionen unseres Volkes widergespiegelt. Deshalb müssen wir bei der Entwicklung der Tanzkunst die Tanzrhythmen richtig zur Geltung bringen.

Dies ist der Hauptweg zur Bewahrung der nationalen Tanzform. Nur wenn die Tanzrhythmen zur Geltung kommen, ist es möglich, den Tanz entsprechend den Gedanken, Gefühlen und dem Gemüt unseres Volks zu gestalten und die eigenständige Tanzkunst zu entwickeln.

Um die Tanzrhythmen zur Wirkung zu bringen, ist es notwendig, in den bei unserem Volk seit Langem getanzten Tänzen mannigfaltige Tanzrhythmen herauszufinden. Unser Volk entwickelte während seiner jahrtausendelangen Existenz seine eigene glänzende Nationalkultur und auch eine umfassende Tanzkunst. Unter den von unseren Vorfahren geschaffenen und entwickelten Tänzen gibt es jene über das Arbeitsleben und über Kämpfe wie auch jene über die menschlichen Beziehungen und Sitten. Da diese Tänze das vielfältige Leben gestalteten, sind auch deren Tanzrhythmen vielfältig. Wir sollten in den Tänzen unserer Vorfahren mannigfaltige Tanzrhythmen herausfinden und somit die Tanzkunst entwickeln.

Bei den Tänzen unserer Vorfahren handelt es sich hauptsächlich um den Volkstanz, der unter dem Volk in Widerspiegelung seines abwechslungsreichen Lebens und seiner schönen Sitten und Bräuche geschaffen und überliefert wird. Unser Volk ist eine homogene Nation, die bereits sehr lange Zeit auf ein und demselben Territorium lebt, von gleichem Geblüt ist und eine eigene glänzende Nationalkultur entwickelt hat; es schuf aber je nach dem einzelnen Gebiet einen individuellen Volkstanz. Im Volkstanz sind die schönen Tanzrhythmen der lokalen Eigenart konzentriert. Die Tanzrhythmen unseres Volkstanzes sind unkompliziert und klar, also leicht erlernbar. Deshalb ist es für jeden leicht, ihn einzustudieren und zu tanzen.

Um die Tanzrhythmen der Volkstänze herauszufinden, sind die alten Volkstänze umfassend hervorzuholen. Bisher hat der Bereich Tanzkunst dazu eine aktive Arbeit nach dem auf die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Kulturerbes in Literatur und Kunst gerichteten Kurs unserer Partei durchgeführt. Im Ergebnis dieser Arbeit wurden viele alte Volkstänze wieder hervorgeholt, entsprechend dem heutigen Schönheitsgefühl unseres Volkes neu gestaltet und auf die Bühne gebracht sowie Tanzrhythmen wirkungsvoll eingesetzt. Doch sind noch mehr alte Volkstänze wieder hervorzuholen, als es bisher der Fall ist. In der

Vergangenheit hatten unsere Vorfahren zahlreiche Volkstänze von lokaler Eigenart geschaffen, aber nur wenige davon wurden bis heute überliefert, was vorwiegend auf die volksfeindlichen Machenschaften der feudalen Herrscher, die die volkstümlichen Künste gering schätzten, und auf die Umtriebe der japanischen Imperialisten zur Vernichtung unserer Nationalkultur zurückzuführen ist. Dem Bereich Tanzkunst obliegt es, die Geschichtsmaterialien und viele andere Dokumente systematisch zu studieren und noch mehr unentdeckte Volkstänze in allen Gebieten auszugraben. Der Bereich Tanzkunst sollte mehr alte Volkstänze hervorholen, dadurch das Tanzerbe unseres Landes bereichern und die unikalen Tanzrhythmen im Volkstanz zur Wirkung bringen.

Auch im Hof- und im religiösen Tanz sind Tanzrhythmen herauszufinden. Der erstere wurde an den Höfen der königlichen Familie und anderen feudalen Herrscher zuliebe getanzt und der letztere hauptsächlich zu jener Zeit, wo der Buddhismus um sich griff, in den Tempeln. Die beiden Tänze spiegelten die Gedanken, Gefühle und das Leben der feudalen Herrscher wider. Aber ihre Form zeugt gewissermaßen von einer nationalen Spezifik. Daher sollte man auch aus diesen Tänzen die Tanzrhythmen von nationaler Eigenart herausfinden und verwenden.

Falls in den Tänzen der Vorfahren Tanzrhythmen herausgefunden und eingesetzt werden sollten, sollte man sie nicht unverändert anwenden, sondern entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl verfeinern. Die früher von unseren Vorfahren geschaffenen Tanzrhythmen sprachen die Gedanken und Emotionen der Menschen von damals an. Die Gedanken und Emotionen des Menschen verändern sich im Laufe der Zeit und mit der Änderung des Lebens. Die Gedanken und Gefühle unseres Volks, das heute den Sozialismus aufbaut, können keinesfalls denen aus der Vergangenheit gleichen, weswegen die dem Schönheitsgefühl des Volks von damals entsprechenden Tanzrhythmen nicht dem heutigen Schönheitsgefühl unseres Volks entsprechen müssen. Daher gilt es, die Tanzrhythmen aus der Vergangenheit nicht unverändert zu verwenden, sondern sie entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl zu bearbeiten.

Das bedeutet aber nicht, sie übermäßig zu modernisieren. Denn dann ist die nationale Eigenart nicht erkennbar. Wenn die Tanzrhythmen

keine nationale Eigenart aufweisen, kommt der Charakter des Nationaltanzes nicht zum Tragen. Bei der Bearbeitung und Anwendung der alten Tanzrhythmen muss man deren ursprünglichen Charakter beleben und sie zugleich entsprechend dem Schönheitsgefühl der Menschen unserer Epoche verfeinern.

Es sind auch neue Tanzrhythmen zu erfinden, die die Gedanken, Gefühle und das Leben unseres Volks von heute schildern. Zurzeit werden bei uns unter der klugen Führung der Partei und des Führers die drei Revolutionen, die ideologische, die technische und die kulturelle, voller Dynamik durchgeführt, wodurch sich neue Änderungen im Leben unseres Volks vollziehen. Allein anhand von dessen Arbeitsleben ist ein Beispiel anzuführen. Die technische Revolution wird ergebnisreich verwirklicht, und dadurch werden auch in der Landwirtschaft manuelle Arbeiten in maschinelle umgewandelt, ganz zu schweigen von den Industriebereichen. Auf dem Lande wurde das Umsetzen der jungen Reispflanzen früher mit der Hand ausgeführt, jetzt aber passiert das maschinell.

Das abwechslungsreiche Leben unseres Volks, das sich von Tag zu Tag in neuer Weise entwickelt, erfordert neue, dementsprechende Tanzrhythmen. Man sollte das neue Leben mit neuen Tanzrhythmen gestalten, denn man kann das mit den alten nicht richtig tun, da diese das Leben aus der Vergangenheit widergespiegelt hatten. Wenn beispielsweise Bauern bei der Umpflanzung von Reissetzlingen beschrieben werden sollten, ist es mit den Tanzrhythmen über manuelle Arbeit unmöglich, die maschinelle darzustellen. Um die maschinelle Umpflanzung von Reissetzlingen zu schildern, muss man neue, dementsprechende Tanzrhythmen erfinden. Nur dann kann man die Gedanken, Gefühle und Emotionen unserer Bauern richtig gestalten, die mit Maschinen Reissetzlinge anpflanzen und Ackerbau betreiben. Die neuen Tanzrhythmen müssen so beschaffen sein, dass sie das neue Leben zeigen und zugleich eine klare nationale Prägung aufweisen.

Der Bereich Tanzkunst sollte mehr solche Tanzrhythmen schaffen und somit das mit jedem Tag fortschreitende vielfältige Leben unseres Volks besser gestalten, um unsere Tanzkunst vom eigenen Standpunkt aus noch reicher zu entwickeln und zum kulturell-emotionalen Leben des Volks noch aktiver beizutragen.

6) SCHWERPUNKTMÄSSIG SIND KLEINE TANZSTÜCKE ZU ENTWICKELN

Ein kleines Tanzstück ist eine Form der Tanzstücke, die nach dem Umfang gegliedert sind. Die Kunstwerke gliedern sich nach Beschreibungsweise und Umfang in verschiedene Formen. Unter den Tanzstücken gibt es jene in Form von einem großen Umfang wie auch jene in Form von einem kleinen Umfang. Zu den letzteren gehören die kleinen Tanzstücke. Diese stellen ein Stück des Lebens durch eine kurze Tanzkomposition in konzentrierter Weise dar.

Beim Tanz ist ein kleines Tanzstück eine für die Gestaltung des Menschenlebens geeignete Form. Denn die Tanzkunst ist dadurch charakterisiert, dass sie den künstlerischen Rhythmus als das Hauptdarstellungsmittel einsetzt. Alle Kunstgattungen haben ihre eigenen Gestaltungsmittel und -methoden; demnach haben sie ein Darstellungsobjekt und eine Darstellungsgrenze. Im Roman mit der Schrift als Hauptdarstellungsmittel und im Film mit Szenen als solches ist das Ausdrucksmittel nicht wie in den anderen Kunstgattungen begrenzt, sondern es kann daher ohne weiteres ein umfangreiches Leben gestaltet werden, in dem komplizierte zwischenmenschliche Beziehungen und verschiedene Begebenheiten miteinander verflochten sind. Aber im Tanz ist es unmöglich, das komplizierte Leben so umfangreich wie im Roman und im Film zu beschreiben, weil der Tanz den künstlerischen Bewegungsrhythmus als Hauptdarstellungsmittel, also ein begrenztes Ausdrucksmittel hat. Wenn mit diesem Ausdrucksmittel das komplizierte Leben geschildert wird, ist es außerstande, die eigene Prägung der Tanzkunst herauszuarbeiten. Beim Tanz mit seinem begrenzten Ausdrucksmittel ist es am besten, ein Stück des Lebens als ein kleines Werk zu gestalten. Denn dadurch ist es möglich, die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen mit speziellen Tanzrhythmen wirklichkeitsgetreu und feinfühlig zu zeigen. In dieser Hinsicht kann man ein kleines Tanzstück als dafür geeignet betrachten, mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus das menschliche Leben zu beschreiben.

Das kleine Tanzstück trägt einen volksverbundenen Charakter. Da es mit einer kurzen Tanzkomposition und einem speziellen Bewegungsrhythmus das Leben konkret und anschaulich darstellt, wird es vom Volk leicht verstanden und angenommen.

Ein kleines Tanzstück weist eine Allgemeinheit auf. Es ist eine in langer historischer Zeit entwickelte Tanzform. Klein sind fast alle von unseren Vorfahren geschaffenen Tanzstücke. Die kleinen Tanzstücke werden auch derzeit in breitem Umfang geschaffen und verbreitet.

Da ein kleines Tanzstück für die künstlerisch-rhythmische Gestaltung des Menschenlebens wie geschaffen ist und also eine Volkstümlichkeit und Allgemeinheit aufweist, ist es die Hauptform des Tanzes.

Nur wenn man die Tanzkunst mit kleinen Tanzstücken als Schwerpunkt entwickelt, kann man ihre spezifische Prägung bewahren.

Wenn alle Kunstgattungen ihre Eigenart bewahren wollen, sollten sie ihre Hauptdarstellungsmittel wirkungsvoll einsetzen. Nur so können sie gemäß ihrer Besonderheit die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen gut gestalten und beim Volk beliebt sein.

Das ist in der Tanzkunst erst dann möglich, wenn sie den künstlerischen Bewegungsrhythmus herausarbeitet. Dieser kommt bei unseren Tänzen in den Tanzrhythmen konzentriert zum Ausdruck. Nur wenn bei unseren Tänzen die Tanzrhythmen wirkungsvoll eingesetzt werden, ist es möglich, die Gedanken, Gefühle und das Leben einer Person entsprechend dem nationalen Gemüt und Schönheitsgefühl unseres Volks hervorragend darzustellen. Die kleinen Tanzstücke sollten einen einfachen Inhalt mit reichen Tanzrhythmen gut schildern und dadurch die einzigartigen und hervorragenden Charakteristika des koreanischen Tanzes zum Ausdruck bringen.

Nur wenn sich die Tanzkunst in der Hauptsache mit kleinen Stücken entwickelt, kann sie das vielfältige Leben gestalten. Dies ist von großer Tragweite dafür, ihre gesellschaftliche Funktion zu erhöhen. Die Tanzkunst kann doch nur durch die Darstellung des vielfältigen Lebens besser dazu beitragen, das Volk ideologisch-emotional zu erziehen und dessen kulturell-emotionales Leben zu bereichern. Um das abwechslungsreiche Leben des Volks zu schildern, muss die Tanzkunst die passende Form annehmen. Zu diesen Formen gehören die kleinen Tanzstücke. Diese

können ein Stück des schönen und edlen Lebens, das die Bestrebungen und die Wünsche des Volks widerspiegelt, kurz beschreiben und somit diese oder jene Seite des vielfältigen Lebens gut zeigen.

Nur wenn sich die Tanzkunst in der Hauptsache mit kleinen Tanzstücken entwickelt, kann sie die Erfordernisse der Parteipolitik beizeiten widerspiegeln. Die sozialistische Tanzkunst muss den Kurs und die Politik der Partei für jeden Zeitabschnitt reflektieren und den Einsatz des Volks für deren Durchsetzung wirklichkeitsnah gestalten, um die Volksmassen mit dem Kurs und der Politik der Partei vertraut zu machen und sie zum Kampf für deren Verwirklichung aufzurufen. Da die kleinen Tanzstücke mit wenigen Personen schnell geschaffen und aufgeführt werden können, können sie den jeweils aktuellen Kurs der Partei und deren Politik rechtzeitig widerspiegeln und so zur Beeinflussung des Volks beitragen.

Nur wenn die kleinen Tanzstücke in großer Zahl entstehen, bildet das auch eine Voraussetzung dafür, auf deren Grundlage große Stücke wie Tanzsuite zu schaffen.

Die Entwicklung der kleinen Tanzstücke ist ferner für die Erschaffung neuer komplexer Bühnenkunstformen von Vorteil. Heute wird das Leben unseres Volks ständig mit neuem Inhalt ergänzt, erfordert also eine neue Kunstform, die diesen Inhalt schildern kann. In unserem Land entstehen die neuen mit Tänzen begleiteten Kunstformen in Widerspiegelung der neuen Lebensbedürfnisse des Volkes. Nur durch das Schaffen einer größeren Vielzahl an kleinen Tanzstücken ist es möglich, unter deren Benutzung die von Tänzen begleiteten komplexen Bühnenkunstwerke neuer Form noch leichter hervorzubringen.

Unsere Partei hat früher den Kurs darauf dargelegt, die Tanzkunst hauptsächlich mit kleinen Stücken zu entwickeln, und Kräfte für die Schaffung von mehr solchen Werken eingesetzt.

Der Bereich Tanzkunst hat im Sinne dieses Kurses der Partei vier Meisterwerke und viele andere bessere kleine Tanzstücke hervorgebracht und aktiv zur Entwicklung der neuen, mit Tänzen verbundenen komplexen Bühnenkunstform beigetragen. Kleine Tanzstücke wurden in Opern im Stile von „Ein Meer von Blut“ eingesetzt und trugen so zur Erhöhung des Ideengehalts und Kunstwerts der Opern bei; ferner

wurden sie als wichtiges Darstellungsmittel der musikalisch-choreografischen Epen, der großen Aufführungen und der anderen neuen komplexen Bühnenkunstformen benutzt und dienten somit der Erhöhung des ideologisch-künstlerischen Gehalts des betreffenden Werks. Auch künftig muss man die Tanzkunst mit kleinen Stücken als Schwerpunkt entwickeln.

Im Bereich Tanzkunst gilt es vor allem, mehr kleine Tanzstücke zu schaffen. Das ist eine Hauptforderung für die Entwicklung der Tanzkunst. Denn nur dadurch ist es möglich, die Tanzkunst zu bereichern und den Kurs der Partei auf deren Entwicklung mit kleinen Tanzstücken als Schwerpunkt erfolgreich in die Tat umzusetzen. Die Wirklichkeit unseres Landes, das energisch für den vollständigen Sieg des Sozialismus und die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlands kämpft, liefert mannigfaltige Stoffe für hervorragende kleine Tanzstücke. Die Tanzschaffenden sollten tief in die Wirklichkeit eindringen, das vielfältige Leben unseres Volks im tatkräftigen Ringen um den sozialistischen Aufbau sowie um die Vereinigung des Heimatlands erforschen und somit mehr kleine Tanzstücke schaffen. Dadurch müssen sie unsere Tanzkunst mit den kleinen Tanzstücken anreichern, die das edle und vielfältige Leben unseres Volks in einzigartige Tanzrhythmen kleiden.

Bei der Entwicklung der Tanzkunst mit kleinen Stücken als Schwerpunkt kommt es ferner darauf an, deren Spezifika zu bewahren.

Die kleinen Tanzstücke sind durch einen einfachen Inhalt, eine kurze Komposition und einzigartige Tanzrhythmen charakterisiert. Nur wenn sie ihre Eigenart bewahren, können sie ihre kognitiv-erzieherische Funktion erhöhen. Die Entwicklung der Tanzkunst mit den genannten Werken als Schwerpunkt lohnt sich. Die kleinen Tanzstücke haben ein bedeutungsvolles und typisches Moment des vielfältigen Lebens konzentriert und wirklichkeitsgetreu zu zeigen.

Beim kleinen Tanzstück sollte die Komposition präzise aufgebaut sein. Nur so kann es das Wesen des Lebens klar schildern, weil es ein Stück des Lebens in kurzer Zeit beschreiben muss. Die Komposition des kleinen Tanzstücks muss so aufgebaut sein, dass es keine Lücke bei der rhythmischen Gestaltung hat und dem Publikum den zu erzählenden Inhalt veranschaulichen kann.

Ein kleines Tanzstück muss das Gepräge der Tanzrhythmen herausarbeiten. Das kann man als die Hauptsache bei der Bewahrung seiner Eigenart bezeichnen. Ein weiteres wichtiges Ziel der Entwicklung der Tanzkunst mit kleinen Stücken als Schwerpunkt besteht darin, das Gepräge der Tanzrhythmen zu profilieren. Dafür müssen die Tanzschaffenden bei der Schaffung der kleinen Tanzstücke ihre Hauptkraft einsetzen.

Bei der Entwicklung der Tanzkunst mit hauptsächlich kleinen Stücken ist es auch wichtig, die Tanzstücke der verschiedenen Formen zu fördern. Die kleinen Tanzstücke gliedern sich nach der Zahl der auftretenden Personen in Solo-, Paar-, Dreier-, Vierer-, Fünfer- und Gruppentanz. Da diese verschiedenen Formen ihre Eigenheiten haben, ist ihre Entwicklung von großer Bedeutung für die Bewahrung der Charakteristika der kleinen Tanzstücke und die Vervielfältigung der Tanzkunst. Dem Bereich Tanzkunst obliegt es, kleine Tanzstücke der verschiedenen Formen zu entwickeln, somit die Tanzkunst immer weiter zu bereichern und die Vorzüge unserer Tanzkunst mit kleinen Stücken als Schwerpunkt in vollem Maße zur Geltung zu bringen.

Im Interesse der Entwicklung der Tanzkunst sind neben den kleinen Tanzstücken als Schwerpunkt auch die großen zu fördern.

Nur dadurch wird es möglich, unsere sozialistische Tanzkunst vielfältig zu gestalten und zu bereichern sowie auch die Bedürfnisse des Volks nach der Tanzkunst besser zu befriedigen. Die Schaffung großer Werke ist ferner von großer Bedeutung dafür, unsere Tanzkunst auf ein höheres Niveau zu bringen.

Die Tanzsuite gehört zu den Tanzstücken von großem Umfang. Sie ist eine Form, die mehrere einzelne Tanznummern über ein Thema organisch miteinander vereinigt; sie kann diese oder jene Seite des Lebens künstlerisch-rhythmisch zeigen. Die Suite ist mit neuen Tanznummern oder aus bestehenden kleinen Tanzstücken zu schaffen. Es ist besser, mehr kleine Tanzstücke zu schaffen und daraus eine Tanzsuite hervorzubringen.

Es sind auch Tanzdramen zu inaugurieren.

Das sind große Tanzstücke, die eine dramatische Handlung aufrollen und somit das Leben schildern. Für die Vielfalt in der Tanzkunst ist es notwendig, Tanzdramen zu schaffen, die die Gedanken, Gefühle und das

Leben des Menschen in dramatischer Breite und Tiefe darstellen.

Hierbei gilt es, sie entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volks zu gestalten. Nur so können sie beim Volk beliebt sein und zur Entwicklung der Tanzkunst beitragen. Früher waren auch bei uns solche Werke entstanden. Die damaligen Werke entsprachen nicht der nationalen Mentalität unseres Volks und unserer Prägung, sondern waren eine Nachahmung des europäischen Stils. Sie waren daher bei unserem Volk nicht beliebt. Es mag die Tanzdramen im europäischen Stil nicht gern, da sie seiner Mentalität nicht entsprechen. Der Bereich Tanzkunst muss die falsche Einstellung und den alten Rahmen beseitigen, die Tanzdramen im europäischen Stil zu verabsolutieren, und neue unserer Prägung schaffen, die wie die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und die Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“ den Gedanken und Emotionen unseres Volks entsprechen.

Die Tanznummern der Tanzsuite und der -dramen sind kurz zu halten.

Das bedeutet, auch die Tanznummern der großen Tanzstücke wie die kleinen Stücke mit einem geringen Umfang zu schaffen, nämlich Tänze mit unikalen Tanzrhythmen, einem angemessenen Umfang und gestalterischer Vollkommenheit.

Jede Tanznummer der Tanzsuite sollte so kurz sein, dass sie mit dem Handlungsablauf der Suite übereinstimmt, aber zugleich ihre Eigenständigkeit hat; und in den Tanzdramen sollten die mit der Handlungslinie der Hauptfigur vorgeführten Solo- und Paartänze sowie jene Tänze, die das Zeitbild und das Leben der betreffenden Szene schildern, von geringem Umfang sein. Nur dann ist es möglich, in der Tanzsuite und in den Tanzdramen den Lebensinhalt jeder Szene und die Gedanken, Gefühle und das Leben der entsprechenden Person mit einzigartigen Tanzrhythmen und vollendeter Tanzgestaltung besser zu beschreiben.

Auch die Tanzstücke, die in einer komplexen Form der Bühnenkunst eingesetzt werden, müssen von geringem Umfang sein.

Bei der heutigen Entwicklung einer komplexen Bühnenkunst neuer Form wird der Tanz nicht nur zu einer selbstständigen Kunstgattung, sondern auch als ein wichtiges Darstellungsmittel der komplexen Formen der Bühnenkunst umfassend benutzt. In unserem Land wird der Tanz in

Film, Oper, Drama sowie auch in den musikalisch-choreografischen Epen verwendet. In den komplexen Formen der Bühnenkunst dient der Tanz als Hauptdarstellungsmittel wie auch als Hilfsmittel. In beiden Fällen muss man die Tänze nicht bedenkenlos, sondern so gut schaffen, dass die Eigenart der rhythmischen Kunst hervortreten kann.

Dafür sind die Tänze kurz zu halten. Dann ist es möglich, ihre gestalterische Funktion und den Kunstwert des betreffenden komplexen Bühnenkunstwerks zu erhöhen. Der Bereich Tanzkunst ist verpflichtet, alle in der genannten Kunstform eingesetzten Tänze mit einem geringen Umfang zu schaffen, dadurch den künstlerischen Gehalt der komplexen Bühnenkunstwerke zu erhöhen und zugleich zur Entwicklung der gesamten Tanzkunst aktiv beizutragen.

7) ZU FÖRDERN SIND TÄNZE VON VERSCHIEDENEN ARTEN

Dies ist eines der wichtigen Prinzipien bei der Entwicklung der Tanzkunst.

Nur das macht es möglich, die zunehmenden ästhetisch-emotionalen Bedürfnisse des Volks nach der Tanzkunst zu befriedigen.

Diese Bedürfnisse steigen im Fortschrittsprozess der Gesellschaft, wobei das Leben vielfältiger und reicher wird. Je weiter sich die Gesellschaft entwickelt, desto vielfältiger werden viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie z. B. Politik, Wirtschaft und Kultur, und deren Inhalt wird immer reicher. Insbesondere das kulturelle Leben des Volks wird vielfältiger und reicher. Damit wachsen auch entsprechend seine ästhetisch-emotionalen Bedürfnisse, die auf eine verschiedenartige und mannigfaltige Tanzkunst gerichtet sind. Um diese Bedürfnisse zu befriedigen, sind verschiedenartige Tänze in vielfältigen Formen zu entwickeln.

Zurzeit findet bei uns der sozialistische Aufbau ergebnisreich statt, wodurch alle Bereiche der Politik, Wirtschaft und Kultur eine große Entwicklung erfahren und so das Leben des Volks unvergleichlich vielfältig und reich wird; unser Volk stellt mit der Hebung seines

kulturell-emotionalen Lebensniveaus höhere Anforderungen an die Tanzkunst. Es erfreut sich gern an seinem glücklichen und sinnvollen Leben, indem es dieses in den künstlerischen Rhythmus kleidet; es wünscht, vielfältige Tanzwerke über sein souveränes und schöpferisches Leben zu sehen. Da die Menschen sich in Alter, Beruf, Arbeits- und Lebensbedingungen, Hobby und Geschmack voneinander unterscheiden, sind auch ihre Bedürfnisse nach der Tanzkunst unterschiedlich. Die einen ziehen es vor, zu tanzen, und die anderen sind nur schaulustig. Unter denen, die eine Vorliebe für Tänze haben, gibt es jene, die künstlerische Tänze mögen, und jene, die sich mehr für den Sporttanz begeistern. Von den ersteren wiederum haben manche eine Vorliebe für gegenwartsnahe Tänze und manche für folkloristische Tänze. Um diese unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen nach der Tanzkunst zu befriedigen, muss man verschiedenartige Tänze in vielfältiger Form entwickeln.

Die künstlerischen Tänze werden gezielt auf die künstlerische Gestaltung und die Darbietung geschaffen und verbreitet.

Sie bilden den Schwerpunkt der verschiedenen Tanzarten. Nur durch ihre Entwicklung ist es möglich, die ästhetisch-emotionalen Bedürfnisse des Volks nach der Tanzkunst zu befriedigen und diese erfolgreich auf das Weltniveau zu bringen.

Man muss die künstlerischen Tänze nach dem Prinzip der Sicherung des Ideengehalts und Kunstwerts entwickeln.

Das ist eines der wichtigen Prinzipien bei der Schaffung der sozialistischen Tanzkunstwerke. Nur wenn die Tanzkunst ihren ideologisch-künstlerischen Gehalt sichert, kann sie aktiv zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen und zu deren kulturell-emotionalem Leben beitragen. Das ist eine wichtige Mission der Tanzkunst. Wenn diese den Ideen- und Kunstwert gewährleistet, kann sie ihrer Mission gerecht werden.

Bei der Entwicklung der künstlerischen Tänze geht es darum, den Nationaltanz umfassend zu entfalten. Da dieser mit der Nation als Einheit fortschreitet, sind in ihm die Gedanken, Gefühle und das Leben der betreffenden Nation widergespiegelt. Das Volk nimmt die Tanzkunst über die nationalen Gedanken und Gefühle sowie das nationale Leben

gern an und liebt sie. Deshalb sind künstlerische Tänze mit dem Nationaltanz als Kernstück in breitem Umfang zu entwickeln.

Daneben muss man auch die weltweit verbreiteten künstlerischen Tänze entfalten. Nur das macht es möglich, unsere Tanzkunst in vielfältiger Weise zu entwickeln und sie auf ein hohes Niveau zu bringen.

Die Tanzkunst entwickelte sich früher mit den einheitlichen Nationen, was auch heute noch der Fall ist. Unter den auf diesem Wege entstandenen künstlerischen Tänzen gibt es solche, die bei der künstlerisch-rhythmischen Gestaltung der Gedanken, Gefühle und des Lebens des Menschen etwas Unikales aufweisen und daher verallgemeinert werden können. Solche Tänze verbreiten und verallgemeinern sich über einzelne Nationalstaaten hinaus in vielen Ländern. Wir sollten verschiedene und vielfältige Tänze, die weltweite Ausbreitung und Verallgemeinerung finden, gemäß unseren realen Verhältnissen einführen und so unsere Tanzkunst in mannigfaltiger Weise entwickeln.

Von den genannten künstlerischen Tänzen ist das Ballett repräsentativ. Es entstand in europäischen Ländern und entwickelte sich über Jahrhunderte hinweg. Das Ballett spiegelte anfangs hauptsächlich das Leben der Feudalherren wider, aber allmählich Bestrebungen der Volksmassen, wobei es unter ihnen verbreitet und ihnen vertraut wurde.

Das Ballett hat sein spezifisches technisches System. Während die Tanztechniken des Balletts über eine lange Zeit von Fachleuten bearbeitet und verallgemeinert wurden, wurden sie popularisiert. Im Ballett werden die Gedanken, Gefühle und das Leben der Menschen unter Anwendung hoher Tanztechniken anmutig gestaltet. Wir sollten das Ballett einführen und dadurch unsere künstlerischen Tänze vervielfältigen.

Wir müssen das Ballett entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volkes und auf unsere Art und Weise entfalten. Die fortgeschrittenen Künste anderer Länder sind entsprechend den Gedanken und Gefühlen unseres Volks sowie gemäß dem modernen Schönheitsgefühl einzuführen; das ist ein unentwegtes Prinzip bei der Entwicklung der Kunst. Wir müssen das Ballett zu einem künstlerischen Tanz für unser Volk entwickeln, indem wir sein technisches System und seine Spezifika

beibehalten sowie Inhalt und Gestaltung in Einklang mit den Gedanken und Emotionen unseres Volks bringen.

Unter den in vielen Ländern der Welt verbreiteten künstlerischen Tänzen gibt es außer dem Ballett Tanzformen mit einzigartigen Techniken und Gestaltungsmethoden. Dem Bereich Tanzkunst obliegt es, diese Tanzformen gemäß unseren realen Verhältnissen einzuführen und sie entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volks und auf unsere Art und Weise zu entwickeln.

Daneben ist eine Infiltration der reaktionären Strömungen der Tanzkunst zu verhindern. Das ist ein wichtiger Weg zur gesunden Entwicklung der sozialistischen Tanzkunst.

Da zurzeit ein scharfer Klassenkampf zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus, zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Kapitalisten stattfindet, wird das Fortschreiten der sozialistischen Tanzkunst notwendigerweise vom Kampf gegen allerlei reaktionäre Strömungen der Tanzkunst begleitet. Die Imperialisten manövrieren zurzeit heimtückisch, um die sozialistischen Länder mit reaktionärer Ideologie und Kultur zu unterwandern, indem sie die Tanzkunst als ein wichtiges Mittel für die Verbreitung der bürgerlichen Ideologie und Kultur ausnutzen. Unter Missbrauch der Besonderheiten der Tanzkunst, die mit dem Leben des Menschen sehr eng verbunden ist und sich auf dessen ideologisch-emotionales Leben stark auswirkt, versuchen sie, bürgerliche Tänze infiltrieren zu lassen und somit die verfaulte kapitalistische Lebensweise und die bürgerliche Ideologie und Kultur zu verbreiten. Sie unternehmen hartnäckige Machenschaften, um die sozialistischen und die anderen revolutionären und progressiven Länder mit reaktionären und dekadenten bürgerlichen Tänzen zu unterwandern, dadurch die gesunde Entwicklung ihrer National- und revolutionären Tänze zu verhindern und das Klassenbewusstsein sowie die revolutionären Gedanken des Volks zu paralysieren. Wenn die von ihnen verbreiteten reaktionären bürgerlichen Tänze eingedrungen sind, wird es beim gesunden Fortschreiten der sozialistischen Tanzkunst unwiderrufliche Folgen nach sich ziehen.

Wir müssen die Infiltration der reaktionären und dekadenten Tänze verhindern, die die Imperialisten als ein Mittel zur Verbreitung der bürgerlichen Ideologie und Kultur ausnutzen, und unsere Tanzkunst zu

einer revolutionären und volksverbundenen Tanzkunst entwickeln, die das Leben der Volksmassen für die Verwirklichung der Souveränität wahrheitsgetreu darstellt.

Bei der Verhinderung des Eindringens der reaktionären Tanzkunst kommt es darauf an, zu verhüten, dass allerlei dekadente Tänze, ein Produkt der verfallenen bürgerlichen Kultur, eindringen. Diese Tänze sind die missgestaltetsten und reaktionärsten Tänze, die von der Unmoral und Sittenlosigkeit der kapitalistischen Gesellschaft zur Welt gebracht wurden und das gesunde Bewusstsein, ja sogar den Körper des Volks erkranken lassen. Der Bereich Tanzkunst muss mit hoher revolutionärer Wachsamkeit das geringste Anzeichen dieser Tänze rechtzeitig bekämpfen und somit die revolutionären Prinzipien der sozialistischen Tanzkunst bewahren.

Zu entwickeln ist der Massentanz.

Er ist ein Tanz mit einer großen Anzahl von Menschen und erfüllt deren Leben mit Fröhlichkeit. Wenn die Menschen froh gestimmt sind, veranstalten sie ein Tanzfest und tanzen. Man tanzt zwar nur vor Freude, wird aber beim Tanzen immer fröhlicher. Der Massentanz ist von großer Bedeutung für eine fröhliche und reichhaltige Gestaltung des kulturell-emotionalen Lebens der Werktätigen.

Der Massentanz spornt die schöpferische Arbeit der Menschen aktiv an. Wenn man seine schöpferische Arbeit regelmäßig besser leisten will, muss man sich von den bei der Arbeit angehäuften geistig-körperlichen Anspannungen erholen. Nur dann kann man mit klarem Geist und leichtem Körper besser arbeiten. Für die geistige und körperliche Entspannung gibt es verschiedene Methoden. Auch das Tanzen gehört zu den guten Methoden dafür. Beim Tanzen wird man geistig heiter und kann sich durch harmonische Bewegungen des ganzen Körpers sogleich von den bei der Arbeit angehäuften geistig-körperlichen Ermüdungen entspannen. Wenn man in einer Pause bei schwerer Arbeit richtig tanzt, erholt man sich bald von der Ermüdung und gewinnt die Arbeitsfreude zurück, was darauf zurückzuführen ist, dass das Tanzen ein geistiges und körperliches Entspannen ermöglicht.

Der Massentanz ist auch dafür vorteilhaft, die Freundschaft zwischen den Menschen zu vertiefen. Der Mensch, ein gesellschaftliches Wesen,

lebt, indem er stets enge Beziehungen zu anderen Menschen anknüpft, diese versteht sowie die Freundschaft und Zuneigung zu ihnen vertieft. Der Massentanz schafft gute Bedingungen dafür.

Wir sollten den Massentanz in breitem Umfang entwickeln, sodass er das kulturell-emotionale Leben und das Arbeitsleben der Menschen noch fröhlicher gestalten und die Freundschaft zwischen ihnen besser fördern kann.

Hierfür gilt es, verschiedene gute Massentänze zu schaffen, die gern getanzt werden.

Dabei müssen diese Massentänze den Eigenschaften der Schichten entsprechen. Denn je nach den altersmäßigen und psychologischen Charakteristika sind die emotionalen Bedürfnisse der Menschen unterschiedlich. Je nach Alter hat man unterschiedliche Emotionen und ein unterschiedliches Belastungsgefühl bei den Bewegungen. Die Alten ziehen etwas Vornehmes und Ruhigeres vor, aber die Jungen etwas Schwungvolles und Ausgelassenes. Die Emotionen der Menschen sind je nach dem Beruf und den Lebensbedingungen unterschiedlich. Deshalb sind die Massentänze entsprechend den Besonderheiten der Schichten zu schaffen.

Der Massentanz sollte von vielfältiger Form sein. Die Hauptform unserer Massentänze ist gegenwärtig der Reigen. Dieser Rundtanz ist eine allgemeine Form, die durch eine große Anzahl von Menschen getanzt wird. Aber dieser Massentanz ist zum Tanzen für eine kleine Anzahl von Menschen auf begrenztem Raum ungeeignet. Die Massentänze müssen in solcher Form beschaffen sein, dass sich viele Menschen auf einem großen Platz versammeln und im Kreis tanzen bzw. wenige Menschen auf engem Raum frei tanzen können.

Der Massentanz ist leicht und fröhlich zu kreieren.

Zum leichten Tanzen sollten die Tanzbewegungen einfach sein. Nur so sind sie sofort erlernbar und leicht zu tanzen. Die Massentänze mit einfachen Tanzbewegungen verbreiten sich unter den Werktätigen schnell.

Die Tanzbewegungen des Massentanzes haben mit dem Takt der Musik übereinzustimmen. Dann kann man leicht im Takt tanzen, auch wenn man nach einer anderen Melodie tanzen sollte. Für die Massentänze werden meistens Musikstücke im Dreier- oder Vierertakt verwendet. Deshalb muss man deren Tanzbewegungen so gestalten, dass

man im Einklang mit der Musik vom Dreier- oder Vierertakt tanzen kann. Dann ist es möglich, nach neu entstandenen anderen Liedern mit solchem Takt leicht zu tanzen. Die Tanzbewegungen des Massentanzes sind leicht und zugleich entsprechend den Gedanken und Gefühlen unseres Volkes zu kreieren.

Für ein fröhliches Tanzen gilt es, neben der Schaffung von guten Tanzbewegungen auch gute Tanzmusik auszuwählen. Als Musik für die Massentänze sind Massen- wie auch Volkslieder einzusetzen. Dafür wiederum kann man bestehende Melodien verwenden und zugleich neue komponieren.

Die Musik für die Massentänze sollte eine leichte Melodie haben und voller scharfem Rhythmus sein. Nur dann kann man fröhlich tanzen. Die genannte Musik muss so beschaffen sein, dass sich eine frohe Stimmung von selbst ergeben kann.

Der Massentanz muss zur alltäglichen Angelegenheit werden. Dann kann man stets mit heiterer Stimmung arbeiten und leben, und in der Gesellschaft lässt sich eine bessere kulturelle Lebensatmosphäre einbürgern.

Unser Volk tanzt eigentlich von alters her gern. Es veranstaltete in den Arbeitspausen, bei erfreulichen Ereignissen und an den Festtagen fröhliche Tanzfeste. Während des demokratischen Aufbaus nach der Befreiung, während des Vaterländischen Befreiungskriegs und in der harten Zeit des Nachkriegswiederaufbaus erfüllte unser Volk erfolgreich die schwierigen und komplizierten revolutionären Aufgaben für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, wobei es häufig Tanzfeste veranstaltete und sein Alltagsleben optimistisch gestaltete.

Heute sind die Bedürfnisse unseres Volks nach einem kulturell-emotionalen Leben unvergleichlich gewachsen, und in unserem Land sind alle guten Bedingungen dafür geschaffen, sich mit Massentänzen zu erfreuen und ein kulturell-emotionales Leben zu führen. Deshalb muss man dafür sorgen, dass die Werktätigen sich den Massentanz zu ihrer alltäglichen Angelegenheit machen und so noch optimistischer leben und arbeiten. Dafür ist es notwendig, sie zu der Erkenntnis zu bringen, dass der Massentanz ihr Leben noch fröhlicher macht, ihren Körper und ihre Seele erleichtert und bessere Arbeitstaten hervorruft.

Die Funktionäre sollten mit einer richtigen Einstellung zum Mas-

sentanz die dafür notwendigen Bedingungen sichern.

Sie müssen die falsche Ansicht über Bord werfen, zu glauben, dass der Massentanz in den Pausen die Arbeit behindere. Die Funktionäre müssen den Massentanz in breitem Umfang organisieren, sich aktiv daran beteiligen und den Massen ein Beispiel geben. Sie sollten bei der Arbeit wie auch im kulturellen Leben den anderen mit gutem Beispiel vorangehen und sie mitreißen.

Die Funktionäre sollten in den Arbeitspausen, an den Ruhe- und Feiertagen sowie bei den anderen sich bietenden Gelegenheiten die Massentänze in breitem Umfang organisieren, damit jedermann fröhlich tanzen kann.

Der Sporttanz ist eine Kombination von Sport und Tanz. Er entstand als eine Tanzart, die die sportlichen Bewegungen künstlerisch-rhythmisch gestaltet.

Mit dem Wachstum der Bedürfnisse des Volks nach der Tanzkunst entwickelt sich zurzeit der Sporttanz schnell. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass die dafür benötigten materiell-technischen Bedingungen geschaffen sind. Die Sporttanzarten wie z. B. Eistanz und Kunstschwimmen sind erst dann möglich, wenn moderne Eissport-, Schwimmhallen und andere notwendige Einrichtungen bestehen. Nachdem sich Wissenschaft und Technik auf ein höheres Niveau entwickelt haben, haben viele Länder unter Nutzung der modernen Wissenschaft und Technik zeitgemäße Eissport- und Schwimmhallen errichtet. So erfährt der Sporttanz heute in vielen Ländern der Welt eine rasche Entwicklung.

In den letzten Jahren hat auch unser Land unter den Schülern, Studenten, Sportlern und Künstlern den Sporttanz umfassend entwickelt. Wir müssen auf der Basis der bereits erzielten Erfolge den Sporttanz weiterentwickeln, um unsere Tanzkunst zu vervielfältigen und die zunehmenden Bedürfnisse des Volks nach der Tanzkunst noch besser zu befriedigen.

Der Gymnastiktanz ist eine Form des Sporttanzes, die bei den Kindern im Vorschulalter und den Schülern eine weite Verbreitung findet. Er ist ein Tanz, der die gymnastischen Elemente wie z. B. Drehung und Sprung mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus kombiniert.

Die Entwicklung des Gymnastiktanzes ist von großer Tragweite für die Heranbildung der Angehörigen der neuen, heranwachsenden Gene-

ration zu revolutionären Talenten mit geistigem Reichtum, moralischer Sauberkeit und körperlicher Vollkommenheit. Der Gymnastiktanz bereichert das Gemüt der Kinder im Vorschulalter sowie der Schüler und entwickelt deren Körper harmonisch. Dieser Tanz fördert das Größenwachstum und verschönert den Körperbau.

Der Gymnastiktanz muss den altersmäßigen und psychologischen Eigenschaften sowie der Konstitution der Kinder und Schüler entsprechen. Die Kinder im Vorschulalter, die Grund- und Oberschüler haben ihre eigene psychische Welt. Sie sind neugierig und abenteuerlustig, haben ein starkes Streben nach dem Neuen und einen starken Forscherdrang. Von der Kindergarten- bis zur Oberschulzeit ist die Zeit des größten körperlichen Wachstums. Deshalb gilt es, den Gymnastiktanz entsprechend der psychischen Welt und der physischen Beschaffenheit der Kinder und Jugendlichen mit einem lebhaften Bewegungsrhythmus zu inszenieren.

Der Gymnastiktanz darf nicht nur für wenige Schüler in ausgewählten Kindergärten und Schulen bestimmt sein, sondern muss alle Kinder und Schüler in sämtlichen Kindergärten und Schulen umfassen.

Der Eistanz ist ein Tanz mit Schlittschuhen auf dem Eis, welcher künstlerische Techniken zeigt. Im Eistanz führt man durch das Laufen mit verschiedenem Tempo und durch die Ausführung von mannigfaltigen Figuren eine graziöse und klare plastische Schönheit vor. Die Techniken wie Pirouetten und Achter sind nur im Eistanz zu sehen. Der Eistanz erfreut sich zurzeit bei den Kindern und Jugendlichen sowie bei breiten Kreisen von Werktätigen einer großen Beliebtheit. Wir sollten den Eistanz entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volks entwickeln, damit er zu dessen kulturell-emotionalem Leben und zum Fortschreiten der Tanzkunst beitragen kann.

Auch das Kunstschwimmen, das sich in den letzten Jahren verbreitet, ist bei den Menschen beliebt. Das Kunstschwimmen kombiniert die Schwimmbewegungen im Wasser harmonisch mit dem künstlerischen Rhythmus und führt dabei eine schöne Plastizität vor. Wir müssen das Kunstschwimmen entwickeln, um die Tanzkunst unseres Landes auf ein noch höheres Niveau zu bringen und das kulturell-emotionale Leben des Volks immer weiter zu bereichern.

2. DAS TANZSCHAFFEN

1) ES MUSS EIN TANZLIBRETTO GEBEN

Um Tanzwerke mit hervorragendem Ideen- und Kunstgehalt zu schaffen, muss es ein Libretto dazu geben.

Das Tanzlibretto ist eine literarische Darlegung des Hauptinhalts des betreffenden Tanzstücks. Das Textbuch eines tänzerischen Werks enthält dessen Kerngedanken, Thema, Hauptidee, den Charakter der Personen, deren Wechselbeziehungen, Lebensdetails und den Handlungsablauf. Anhand von dem im Libretto niedergeschriebenen Inhalt werden der Entwurf der choreografischen Komposition ausgearbeitet sowie die Tanzmusik, die Tanzrhythmen und das Bühnenbild geschaffen; das Tanzlibretto ist die ideologisch-künstlerische Grundlage für die Schaffung der Tanzstücke.

Nur wenn es ein Textbuch gibt, kann man ein ideologisch-künstlerisch hervorragendes Tanzstück schaffen.

Man muss einen guten Kerngedanken aufgreifen und auf dessen Grundlage das Libretto schreiben.

Der Kerngedanke ist der springende ideologische Punkt des Lebens, das im Werk widergespiegelt wird. Er ist der Kern, der den Ideen- und Kunstwert des betreffenden Werks garantiert. Von ihm werden der Charakter und die ideologisch-künstlerische Qualität des Werks entschieden.

Einen guten Kerngedanken auszuwählen, ist der Ausgangspunkt des Schaffens. Welchen man herausarbeitet, ist eine Schlüsselfrage, von der das Schicksal des betreffenden Werks abhängt. Nur wenn man den Kerngedanken richtig entdeckt, kann man ein Werk mit klarem Thema und Hauptgedanken sowie hervorragendem Kunstwert in kurzer Zeit erfolgreich hervorbringen.

Man muss den Kerngedanken eines Tanzstücks entsprechend den

Forderungen der Parteipolitik aufgreifen. Dies ist eines der wichtigen Prinzipien bei der Auswahl des Kerngedankens. Denn nur dadurch ist es möglich, hervorragende Werke zu schaffen, die zur ideologisch-emotionalen Erziehung unseres Volks beitragen können.

Es ist ein solcher Kerngedanke eines Tanzstückes auszuwählen, den man mit künstlerischem Rhythmus gestalten kann, ist dieser doch das Hauptdarstellungsmittel des Tanzstücks. Ein tänzerisches Werk schildert mit diesem Rhythmus die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen. Deshalb muss sich der Kerngedanke des Tanzstücks künstlerisch-rhythmisch gestalten lassen. Andernfalls nützt er nichts, selbst wenn er den Forderungen der Parteipolitik entsprechen und eine gesellschaftliche Bedeutung haben sollte.

Man muss ferner einen neuen und einzigartigen Kerngedanken für Tanzstücke aufgreifen. Ein solcher Kerngedanke ist eine Grundbedingung dafür, das individuelle Gepräge des betreffenden Werks zur Geltung zu bringen. Nur wenn man einen solchen Kerngedanken auswählt, kann man eine bedeutungsvolle Frage aufwerfen und eine eindrucksvolle und interessante Gestaltung schaffen. Immer ein neues und einmaliges Leben zu erforschen und darzustellen, ist eine wesentliche Forderung der Kunst und ein Prinzip beim Kunstschaffen. Einen neuen und einzigartigen Kerngedanken zu entdecken, erweist sich als eine noch wichtigere Frage bei der Schaffung unserer Tanzkunst, die sich mit kleinen Tanzstücken als Schwerpunkt entwickelt. Das individuelle Gepräge bei der Schaffung der kleinen Tanzstücke zur Wirkung zu bringen, das ist nicht einfach eine Frage der künstlerischen Formen oder Techniken, sondern eine prinzipielle Frage zur Gewährleistung des ideologisch-künstlerischen Gehalts des Werks. Bei den kleinen und allen anderen Tanzstücken muss man einen neuen und einzigartigen Kerngedanken aufgreifen und auf dessen Grundlage eine originelle und individuelle Gestaltung schaffen.

Der Kerngedanke eines Werks ist im Leben zu entdecken. Er ist losgelöst vom Leben unauffindbar, weil er der springende Punkt im Leben ist, der sich künstlerisch gestalten lässt. Wenn die Tanzschaffenden den Kerngedanken eines Tanzstücks nicht im Leben entdecken, sondern im Kopf nach Gutdünken ersinnen, können sie mit einem solchen Kerngedanken weder eine bedeutungsvolle gesellschaftliche Frage

aufwerfen noch bei der künstlerischen Gestaltung einer Ähnlichkeit und dem Schematismus entgehen.

Das Leben ist vielfältig. In diesem Leben gibt es viele Kerngedanken, die man künstlerisch-rhythmisch gestalten kann.

Der Kerngedanke eines Tanzstücks ist im schöpferischen Arbeitsleben zu entdecken. Dieses nimmt einen wichtigen Platz im gesellschaftlichen Leben ein. Im schöpferischen Arbeitsleben gibt es viele Leben, die tänzerisch gestaltet werden können. Die Kunstschaffenden sollten das schöpferische Arbeitsleben tief schürfend erforschen und darin Kerngedanken für Tanzwerke auswählen, die sie mit künstlerischem Rhythmus hervorragend beschreiben können.

Die Tanzschaffenden müssen auch im abwechslungsreichen kulturell-emotionalen Leben des Volks Kerngedanken für Tanzstücke entdecken.

Dank der richtigen Kulturpolitik unserer Partei führt unser Volk zurzeit ein abwechslungsreiches kulturell-emotionales Leben. Bei der Verbesserung dieses Lebens wird es immer bunter. Im kulturell-emotionalen Leben unseres Volks sind dessen erhabene Gedanken und kulturelle Emotionen widergespiegelt. Deshalb muss man es tiefgründig erforschen und darin hervorragende Kerngedanken für Tanzstücke aufgreifen.

Im kulturell-emotionalen Leben unseres Volks nimmt die Musik einen wichtigen Platz ein. Das Volk kleidet sein sinnvolles politisch-ideologisches, Arbeits- und kulturelles Leben in Musik, welches es unter der klugen Führung der Partei und des Führers genießt. Unter den Musikstücken, die es heute liebt, gibt es Lobgesänge auf die Partei und den Führer sowie viele andere Meisterwerke, die seine erhabenen Gedanken und Gefühle sowie sein Leben beinhalten. Wenn man in dem von diesen Meisterwerken beschriebenen Leben Kerngedanken auswählt, kann man hervorragende Tanzwerke schaffen, die sich beim Volk einer Beliebtheit erfreuen können. Fast alle bisherigen Tanzstücke, die auf diese Weise entstanden, sind beim Volk beliebt.

Die Tanzschaffenden haben auch in den Werken der bildenden Kunst Kerngedanken für Tanzstücke zu entdecken. In diesen Kunstwerken werden das Zeitbild und das vielfältige Leben des Volks geschildert. In

zahlreichen von unseren bildenden Künstlern und Liebhabern geschaffenen Werken ist das abwechslungsreiche Leben unserer Bevölkerung, das im Zeitalter der Partei der Arbeit aufblüht, wirklichkeitsgetreu widergespiegelt. Die Tanzschaffenden sollten aus den besten Werken der bildenden Kunst Kerngedanken für Tanzstücke auswählen.

Sie müssen auch den neuen Lebensbereichen ihre Aufmerksamkeit schenken. Mit dem Fortschritt der Revolution und des Aufbaus und der unablässigen Entwicklung des Lebens des Volks erweitern sich die neuen Lebensbereiche immer mehr. Greift man darin Kerngedanken auf, kann man einzigartige Tanzstücke hervorbringen. Die Schöpfer sollten ihr Augenmerk auf die sich erweiternden neuen Lebensbereiche richten, darin ein bedeutungsvolles Leben suchen und daraus den Kerngedanken für ein Tanzstück auswählen.

Im Tanzlibretto müssen die Personen deutlich bestimmt und deren Gedanken und Gefühle wahrheitsgetreu geschildert werden.

Im Textbuch sind die zu gestaltenden Personen zu konkretisieren. Der Tanz, der die Gedanken, Gefühle und das Leben der Menschen wortlos, nur mit dem künstlerischen Rhythmus beschreibt, hat das charakteristische Merkmal, sich bei der Festlegung der Personen von den anderen Kunstgattungen zu unterscheiden. Im Film und Drama werden anhand der Lebensform konkrete Figuren ausgewählt, aber im Tanz nicht nur diese. Im Tanz werden sowohl eine konkrete Person als auch mehrere gleiche Personen, die eine Figur vertreten, und eine symbolische Person sowie Nymphen festgelegt, die eine Naturerscheinung personifizieren. Es gibt auch den Fall, wo in einem Werk Figuren unterschiedlicher Formen gleichzeitig auftreten. Da die Personen in mannigfaltiger Form auftreten können, kann der Tanz auch mit dem künstlerischen Rhythmus die Welt des Lebensgefühls der Menschen in ganzer Breite und Tiefe schildern und jene Objekte wirklichkeitsgetreu darstellen, die in anderen Kunstgattungen schwer zu gestalten sind. Um diese Eigenart und die gestalterische Möglichkeit der Tanzkunst richtig zur Wirkung zu bringen, muss im Werk die Festlegung der Personen zutreffend sein. Weil das im Tanzstück „Es schneit“ der Fall ist, konnte es zu einem der hervorragenden Werke mit so hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt werden. Wenn im Tanz Personen falsch

festgelegt werden oder sie undeutlich sind, wird die Gestaltung verschwommen und darüber hinaus sogar der Inhalt des Werks verdreht.

Die im Tanzstück auftretenden Figuren werden im Libretto bestimmt. Das Tanzlibretto muss gemäß dem Inhalt des Werks die Person richtig festlegen und klarstellen, was diese für eine Person ist, nämlich, ob sie eine konkrete Figur mit einer besonderen Individualität oder eine versinnbildlichte ist, was sie, wenn das letztere zutrifft, symbolisiert und was die Nymphe für eine Nymphe ist.

Nach der eindeutigen Festlegung einer Person muss man deren Geisteswelt richtig schildern. Ohne das geht es nicht, selbst wenn die Person genau bestimmt ist. Auch im Tanzstück sind die Personen, ebenso wie in den anderen Kunstwerken, gut darzustellen. In den Kunstwerken sind das Hauptgestaltungsobjekt die Personen, wobei die Hauptfigur besser zu beschreiben ist. Im Tanz kann ein Held festgelegt werden oder nicht. Im ersteren Fall muss der Held gut dargestellt werden, denn das spielt eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung des Kerngedankens des Werks und der Gewährleistung seines ideologisch-künstlerischen Gehalts.

Im Tanzlibretto sollte man die Wechselbeziehungen der Personen richtig anknüpfen und deren Gedanken und Gefühle wahrheitsnah schildern.

Im Textbuch eines Tanzstücks muss der Handlungsablauf kurz und einfach aufgebaut sein.

Dies ist ein wichtiges Erfordernis im Zusammenhang mit den Charakteristika der Tanzkunst, die mit dem künstlerischen Rhythmus das Leben gestaltet. Nur wenn im Tanz die Geschichte einfach und klar ist, kann man deren Inhalt durch das Tanzen leichtverständlich darstellen. Die Tanzstücke widerspiegeln je nach ihrem Umfang und ihrer Form verschiedenes Leben und haben auch unterschiedliche Methoden, den Handlungsablauf aufzubauen. Unter den tänzerischen Werken gibt es das Tanzdrama, die Tanzsuite und die kleinen Tanzstücke. Da die Tanzdramen einen großen Umfang haben und das Leben in dramatischer Weise aufrollen, haben sie viele handelnde Personen sowie eine relativ komplizierte Begebenheit und einen ebensolchen Handlungsablauf. Die Tanzsuite hat zwar keine solche dramatische Fabel und Handlung wie

die Tanzdramen, behandelt aber als ein Tanzwerk von großem Umfang verschiedene Lebensinhalte. Auch die kleinen Tanzstücke rollen je nach dem betreffenden Werk das Leben in epischer Weise auf bzw. zeigen das Innenleben des Menschen lyrisch. Alle Tanzwerke müssen die Geschichte einfach aufrollen, ganz egal, ob sie von großem oder kleinem Umfang sind und auf welche Weise sie gestaltet werden. Wenn viele Personen auftreten, viele Ereignisse geschildert werden und der Handlungsablauf kompliziert ist, sind sie tänzerisch schwer darzustellen; ferner wird der Tanz von der Geschichte erdrückt und kommt daher nicht zur Geltung. Dann ist das Tanzstück nicht interessant und verliert den künstlerischen Wert.

Im Tanzlibretto muss der Handlungsablauf umso einfacher aufgebaut werden, je kleiner das betreffende Tanzstück ist. Da ein kleines Tanzstück im wahrsten Sinne des Wortes ein Werk von einem geringen Umfang ist, muss der Handlungsablauf einfach und klar sein, damit es das Leben, die Gedanken und Gefühle des Menschen in kurzer Zeit konzentriert zeigen kann. Nur dann kann der thematisch-gedankliche Inhalt des Werks deutlich zum Ausdruck und auch der Tanz zum Tragen kommen.

Ein kleines Tanzstück sollte durch eine kurze und einfache Geschichte ein bedeutungsvolles Leben in aller Breite schildern. Das Tanzstück „Azaleen des Vaterlands“ zeigt durch die Geschichte, wo die weiblichen Soldaten der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) ihr Vaterland betreten, ihre hohe Vaterlandsliebe und ihren revolutionären Optimismus. Der „Worfeltanz“ wiederum zeigt durch einen Ausschnitt aus dem Leben, wo Dorfmädchen in einer Mondnacht den per Wassermühle geschälten Reis worfeln, die warme Herzensgüte und das Leben des Volks, das in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes Kim Il Sung als Sonne der Nation hoch verehrte und die KRVA aufrichtig unterstützte, um den Tag der Wiedergeburt der Heimat schneller kommen zu lassen. Diese beiden Tanzstücke haben einfache Begebenheiten, die sich in kurzen Momenten des Lebens abspielen, behandelt; sie zeigen jedoch einen ideologischen Inhalt in ganzer Tiefe und Breite. Ein kleines Tanzstück sollte mit einem Ausschnitt des typischen Lebens, das das Wesen der Epoche in sich birgt, eine einfache, aber tiefsinnige und unterhaltsame Geschichte aufbauen.

Im Tanzlibretto muss eine Hauptszene des Tanzes aufgezeigt und durch dementsprechende Musik und Bühnenbilder unterstrichen werden.

Da das Textbuch für eine tänzerische Gestaltung geschrieben wird, sollten darin die hauptsächlichen Tanzszenen vorliegen. Nur wenn die wichtigen Anlässe zum Tanzen und die Haupttanzszenen beim Aufrollen des Lebens der Person und beim Handlungsablauf aufgezeigt werden, kann man demgemäße Tänze schaffen.

Die Musik und das Bühnenbild sind wichtige Mittel für die Tanzgestaltung. Das Libretto muss die Musik und das Bühnenbild erhellen, die mit dem Handlungsablauf wechseln. Insbesondere für die *Pangchang* (Hintergrundgesänge) sollten die Liedtexte gelungen sein, und wenn Requisiten für Tänze eingesetzt werden, so sind diese hervorzuheben.

Die Schreibung des Tanzlibrettos muss den Spezifika des Tanzes entsprechen. Das Dramenlibretto wird mit dem Dialog als Kernstück geschrieben und das Opernlibretto mit Liedtexten. Aber das Tanzlibretto kann nicht so wie die Textbücher für Drama und Oper verfasst werden. Auch das Libretto für Tänze kann Liedtexte für *Pangchang*-Gesänge und einen gewissen Dialog für die Rollendarstellung des Tänzers enthalten; diese können jedoch nicht das Wesentliche sein. Da der Tanz die Gedanken, Gefühle und das Leben der Person künstlerisch-rhythmisch gestaltet, muss das Textbuch so geschrieben sein, dass man eine Vorstellung davon bekommt, wie die Lebensverhältnisse und die Gefühlswelt der Figur mit dem Bewegungsrhythmus darzustellen sind.

Weil das Tanzlibretto Literatur ist, muss es durch einen Schriftsteller verfasst werden. Insbesondere die Textbücher für große Tanzwerke wie z. B. Tanzdramen und -suiten können nur von einem Schriftsteller literarisch gut geschrieben werden. Aber das ist keine Regel, dass immer nur Schriftsteller Textbücher verfassen sollten. Auch ein Choreograf kann das Libretto schreiben oder aber er und ein Schriftsteller können das gemeinsam tun. Auch die Choreografen haben Textbücher für kleine Tanzstücke zu schreiben. Jedes Libretto, gleich, von wem es verfasst wird, muss den Spezifika der Tanzkunst entsprechen und literarisch vollendet sein.

2) DIE CHOREOGRAFISCHE KOMPOSITION IST RICHTIG ZU ENTWERFEN

Der Entwurf der choreografischen Komposition ist ein Plan für das Tanzschaffen, und zwar für die tänzerische Gestaltung des im Libretto beschriebenen Lebensinhalts. In diesem Entwurf werden die konkreten Wege für die Gestaltung gewiesen, und es wird festgelegt, wie man den im Textbuch geschilderten Lebensinhalt mit dem von Musik und Bühnenbild begleiteten Tanz ausdrücken soll.

Nur mit einem richtigen Entwurf der choreografischen Komposition kann man durch Kampf um ein hohes Tempo Tanzwerke mit hervorragendem Ideen- und Kunstgehalt schaffen. Wenn hingegen die Komposition der Choreografie nicht richtig entworfen ist und daher keine klaren Wege zur Gestaltung gewiesen werden, wird man das Schaffen in die Länge ziehen, kann aber kein ordentliches Tanzwerk hervorbringen. Wenn ein Tanzschaffender allein an einem kleinen Tanzstück lange arbeitet, es aber nicht vollendet, so ist das hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass er kein literarisch vollendetes Libretto hat, zudem keine konkrete choreografische Komposition entworfen hat, sondern nach Gutdünken schafft. So wie man ohne ein ordentliches Projekt kein Haus bauen kann, ist auch die Erschaffung eines Tanzstücks ohne einen klaren Entwurf der choreografischen Komposition unmöglich.

Ein Choreograf muss auf einem richtigen Standpunkt als Schöpfer einen korrekten Entwurf für die choreografische Komposition anfertigen, um den im Libretto umrissenen Lebensinhalt ideologisch-künstlerisch hervorragend zu gestalten.

Es gilt, die Tanzkomposition konkret zu entwerfen.

Die Tanzkomposition bildet den Schwerpunkt bei der choreografischen Komposition, denn ein Tanzstück stellt durch das Tanzen das Leben dar. Das Tanzstück zeigt durch das Tanzen den zu erzählenden Inhalt. Eine Erzählung, die nicht tänzerisch geschildert werden kann, ist für ein Tanzstück unbrauchbar, wie bedeutungsvoll und interessant sie auch sein mag. Im Tanzstück muss die Erzählung tänzerisch gestaltet

und so aufgebaut werden, dass sie zum Tanzen animieren kann. In der Wiedergabe einer Erzählung durch das Tanzen bestehen das künstlerische Merkmal des Tanzwerks und der Grund dafür, dass die Tanzkomposition das Wesentliche bei der choreografischen Komposition bildet.

Im Entwurf der Tanzkomposition sind die Tänze der Personen richtig zu komponieren.

Der Charakter der in diesem Entwurf zu gestaltenden Personen und die Beziehungen zwischen ihnen werden vom Tanzlibretto vorgezeichnet. Im Libretto kann man nach dem zu gestaltenden Lebensinhalt eine oder mehrere Personen handeln lassen. Im letzteren Fall kann man deren Charakter je nach dem Lebensinhalt gleich oder unterschiedlich darstellen. Im Entwurf der Tanzkomposition müssen die Tänze der Personen richtig zusammengestellt werden, damit man deren Charakter und die Beziehungen zwischen ihnen, die im Libretto vorgezeichnet sind, tiefgründig erfassen und wie erforderlich gestalten kann.

In einem Tanzstück, in dem ein Held bestimmt ist, sind die Tänze so gut zusammenzustellen, dass dessen Tanzen hervortreten kann. Nur dann können die Tänze der anderen Personen zum Ausdruck kommen und der gesamte Ideengehalt und Kunstwert des Stücks gewährleistet werden. In dem genannten Tanzstück müssen die Tänze der Personen nach dem Prinzip konstruiert werden, das Tanzen des Helden zur Wirkung zu bringen.

Die Tanzeinheiten sind richtig zusammenzustellen.

In einem Tanzwerk besteht das Tanzen der Personen konkret aus einer rationellen Zusammenstellung der Tanzeinheiten.

So gut auch die Tänze der Personen komponiert sein mögen, kann das Tanzen nicht hervortreten und beim Publikum keine künstlerische Stimmung erwecken, wenn die Tanzeinheiten nicht rationell zusammengestellt sind. Das Tanzwerk kann nur durch die rationelle Komposition der Tänze der Personen wie auch der Tanzeinheiten das zu schildernde Leben in aller Breite und Tiefe gestalten und dem Publikum ein hervorragendes rhythmisches Bild vor Augen führen.

Bei den Tanzeinheiten sind die Tanzteile richtig zusammenzustellen.

Im kleinen Tanzstück werden die Tanzteile als die größte Einheit der Tanzkomposition nach den allgemeinen Prinzipien der vier Stufen beim

Aufrollen des Lebens im Werk – Entfaltung der Erzählung, neuer Sprung, Höhepunkt und Ausgang – in Anfang, Mitte und Ende eingeteilt. In der Zusammenstellung der Tanzteile muss klargestellt sein, wie das Tanzen der Personen beginnen, sich entfalten und enden sollte. Mit anderen Worten muss konkret entworfen sein, wie der zu erzählende Inhalt durch Tänze im Großen und Ganzen eingeteilt und aufgerollt wird.

Bei der Zusammenstellung der Tanzteile sind vielfältige Methoden anzuwenden.

Dies ist ein wichtiger Weg dazu, das Gepräge des betreffenden Werks hervorzuheben. Dieses Gepräge kommt sowohl durch den zu gestaltenden Lebensinhalt wie auch durch die Methoden der Tanzkomposition zum Ausdruck.

Die einzelnen Tanzteile in Bezug auf das Tempo miteinander zu kontrastieren, das ist eine der allgemeinen Methoden für die Tanzkomposition. Diese Methode macht das Tanztempo im ersten Teil langsam, im zweiten schnell und im dritten wieder langsam bzw. umgekehrt im ersten schnell, im zweiten langsam und im dritten wieder schnell. Diese Methode kontrastiert die Tanzteile im Tempo miteinander, macht dadurch deren Charakter deutlich und verleiht dem Ablauf des Tanzes das Auf und Ab sowie Veränderungen, sodass das Publikum das betreffende Tanzstück mit Interesse ansieht. Aber mit dieser Methode allein ist es unmöglich, die verschiedenen Tanzstücke mit unterschiedlichen Themen und Gedanken sowie über unterschiedliche Leben in eigentümlicher Weise darzustellen. In den unterschiedlichen Werken muss man unterschiedliche Methoden zur Tanzkomposition anwenden. Nur so kann man in jedem Werk eine einzigartige Gestaltung schaffen.

Man kann die Tanzteile auch gut zusammenstellen, ohne das Tanztempo zu kontrastieren. Wenn man das Tanztempo nicht verändert, sondern die Tanzteile im gleichen Tempo zusammenstellt, kann man den zu erzählenden Inhalt ebenfalls richtig gestalten. In den Tanzstücken „Weiden am Flussufer“, „Betrachtung des Vollmondes“ und „Fächertanz“ sind die Tanzteile ohne Kontrast im Tempo zusammengestellt. Da sich diese Tanzstücke aber durch eine abgestimmte Tanzkomposition und gute Tanzrhythmen auszeichnen, machen sie einen guten Eindruck auf das Publikum. Die Erfahrungen bei der Schaffung der drei ge-

nannten Tanzstücke zeigen, dass bei der Zusammenstellung der Tanzteile neben der Kontrastmethode auch verschiedene andere Methoden anwendbar sind. Durch die Festigung der Souveränität des Menschen und die Weiterentwicklung von dessen künstlerischem Denkvermögen werden neue Methoden zur Tanzkomposition erforscht und entfaltet. Der Choreograf muss bei der Zusammenstellung der Tanzteile die in einem langen historischen Prozess entstandenen rationellen Methoden richtig anwenden und zugleich solche neuen Methoden erforschen, schaffen und vollenden, die der fortschreitenden Epoche, den Forderungen des Volkes und den Spezifika unserer Tanzkunst entsprechen.

Die Tanzszenen sind richtig zusammenzustellen.

Sie sind Tanzdetails, die in bestimmten Kettengliedern beim Abwickeln des Tanzes entstehen. In einem kleinen Tanzstück bilden sich die Tanzszenen im Allgemeinen, wenn sich die Hauptstruktur und ihr entsprechend die Tänze verändern oder diese wechseln und dadurch die Lebens- und emotionale Atmosphäre der Bühnengestaltung umgeändert wird. In den Tanzwerken zeigen sich alle Tänze durch die Tanzszenen. Deshalb sollte man beim Entwerfen der Tanzkomposition seine Kraft dafür einsetzen, die Tanzeinheiten wie auch -szenen richtig zusammenzustellen.

Bei der Zusammenstellung der Tanzszenen ist die Kraft daranzusetzen, neben der richtigen Festlegung und Anordnung der Tanzszenen die Anfangs-, Kulminations- und Endszene gut darzustellen.

Die Anfangsszene des Tanzes ist richtig zu gestalten. Wie man mit der ersten Tanzszene anfängt, ist wichtig dafür, welchen ersten Eindruck das Tanzstück auf das Publikum macht. Nur wenn das Publikum von der ersten Tanzszene einen guten Eindruck erhält, wird es das betreffende Tanzwerk mit Interesse ansehen und von der Welt des Werks tief hineingerissen werden. Ein Tanzstück kann damit anfangen, dass die Tänzer die Bühne tanzend betreten oder schon als Gruppenbild auf der Bühne stehen oder dass diese beiden Formen miteinander kombiniert werden. Nur wenn die erste Anfangsszene dem Charakter des betreffenden Werks entspricht und einzigartig ist, kann sie von Anfang an die Herzen des Publikums in ihren Bann schlagen.

Die Kulminationsszene des Tanzes ist richtig zu gestalten. Diese Szene muss es nicht nur in den Werken mit einem Handlungsablauf und starkem dramatischem Charakter, sondern auch in sonstigen Werken geben. Nur wenn ein Tanzstück diese Szene hat, kann es den zu erzählenden Inhalt und die vorzuführenden Tanzrhythmen abschließen. Da in der Kulminationsszene der Handlungsablauf und die Tanzrhythmen ihren Höhepunkt finden, muss es darin eine hervorzuhebende Frage geben, und diese muss mit technischen Bewegungen gezeigt werden.

Die letzte Tanzszene besser darzustellen, ist von Bedeutung dafür, dass das betreffende Werk beim Publikum einen tiefen Eindruck hinterlässt. Nur wenn das Tanzstück eine gute Endszene hat, kann es beim Publikum den guten Eindruck von der ersten und der Kulminationsszene nicht auslöschen, sondern auf lange Zeit eine nachhaltige Wirkung hinterlassen und ein noch größeres Interesse an sich erwecken. Der Choreograf sollte die Endszene niemals vernachlässigen, sondern sie in vielfältigen Formen darstellen, damit das Publikum einen tiefen Eindruck vom Werk und einen ideologisch-emotionalen Nachhall empfinden kann.

Die Tanzkomposition ist in organischer Verbindung mit dem Tanzen der Personen, den Tanzeinheiten und -szenen zu entwerfen.

In einem Tanzstück werden das Tanzen der Personen, die Tanzeinheiten und -szenen nicht getrennt, sondern in organischer Verbindung miteinander zusammengestellt. Das Tanzstück wird in rationeller Anordnung des Tanzens der Personen und der Tanzeinheiten aufgerollt sowie durch die Tanzszenen vorgeführt. Deshalb gilt es, beim Entwerfen der Tanzkomposition das Tanzen der Personen, die Tanzeinheiten und -szenen nicht einzeln, sondern in organischer Verbindung miteinander zu betrachten und abzuwickeln.

Der Entwurf der Tanzkomposition muss der Logik des Lebens entsprechen. Nur dann ist es möglich, durch das Tanzen die Gedanken, Gefühle und das Leben der Menschen wahrheitsgetreu zu gestalten und das Publikum in die Welt des Werks zu versetzen. Der Choreograf sollte jeden Tanzteil und -abschnitt sowie jede Tanzszene nicht nach seinem subjektiven Willen, sondern entsprechend der Entwicklung des Lebens zusammenstellen.

Der Entwurf der Tanzkomposition muss auch dem emotionalen Ab-

lauf des Lebens entsprechen. Nur wenn die Tanzkomposition sowohl der Logik des Lebens als auch dessen emotionalem Ablauf entspricht, kann man den Tanz künstlerisch hervorragend darstellen, damit der Inhalt deutlich wird.

Einer der wichtigen Inhalte im Entwurf der choreografischen Komposition ist die musikalische Konzeption.

In diesem Entwurf wird die Richtung für die Schaffung der Tanzmusik gewiesen. Nur wenn die musikalische Konzeption richtig entworfen ist, kann der Komponist entsprechend der schöpferischen Absicht des Choreografen die Tanzmusik schaffen und den ideologischen und künstlerischen Gehalt des Tanzstücks noch besser gewährleisten.

Die musikalische Konzeption sollte den Charakter der Musik erhellen, der dem Charakter des betreffenden Werks entsprechen muss. Der Charakter eines Tanzstücks ist je nach dem zu gestaltenden Lebensinhalt revolutionär, mutig, pathetisch oder gemütvoll. Der Stil der Tanzmusik muss entsprechend dem Charakter des betreffenden Tanzwerks lebhaft bzw. besinnlich sein. Die Musik eines Tanzstücks über die Größe der Partei und des Führers muss erhaben, die Musik eines Tanzwerks über die pulsierende Wirklichkeit des sozialistischen Aufbaus lebhaft und die eines Volkstanzstücks vom nationalen Gemüt erfüllt sein. Der Choreograf sollte beim Entwurf der musikalischen Konzeption den dem Charakter des Werks entsprechenden Stil der Musik anschaulich beleuchten, damit der Komponist eine Musik mit entsprechender Melodie und entsprechendem Takt schaffen kann, die für den Tanz geeignet sind.

In der musikalischen Konzeption sollten auch Länge und Tempo der Tanzmusik vorgezeichnet sein. Diese beiden Faktoren müssen mit der Länge der Tanzteile und -szenen sowie dem Tanztempo übereinstimmen und so bestimmt sein, dass der Schauspieler nach der Musik leicht tanzen kann.

Die Konzeption der Bühnenmalerei ist richtig zu entwerfen. Nur wenn der Choreograf das tut, kann der Bühnenbildner entsprechend der schöpferischen Absicht des Choreografen die Bühnenbilder gestalten. Die Konzeption der Bühnenmalerei muss eine klare Richtung für die Gestaltung der Kostüme, Requisiten und des Bühnenhintergrunds gemäß dem Charakter des betreffenden Werks geben.

Die choreografische Komposition wird vom Choreografen geplant und entworfen. Hierbei ist der Herr der Choreograf, und die choreografische Konzeption ist als eine Schöpfung des Choreografen zu bezeichnen.

Aber er darf diese Konzeption nicht allein vollenden wollen. Die Konzeption wird zwar von ihm entworfen, aber mit dem Wissen und den Anstrengungen des Schöpferkollektivs zum Tanzwerk vollendet. Deshalb muss der Choreograf sich bei der Vollendung der choreografischen Konzeption auf das gemeinsame Wissen der Mitglieder des Schöpferkollektivs stützen, die das Werk zu gestalten haben. Dann können sie mit fester Zuversicht in das Werk das Tanzstück mit hohem Tempo in kurzer Frist hervorbringen.

Der Choreograf sollte den Komponisten, die Bühnenbildner, Vortänzer und Tänzer mit seiner schöpferischen Absicht ausführlich vertraut machen, gute Vorschläge von ihnen aufnehmen und so den Entwurf der choreografischen Komposition vollenden.

3) DIE TANZMUSIK MUSS GUT SEIN

Wie man die Tanzmusik komponiert, ist für die Gewährleistung des ideologischen und künstlerischen Gehalts des betreffenden Tanzstücks sehr wichtig. Da der Tanz an und für sich eine musikverbundene Kunstgattung ist, kann man nur auf der Grundlage einer guten Musik einen ideologisch-künstlerisch hervorragenden Tanz schaffen.

Der Tanz wird auf der Basis der Musik inszeniert und gestaltet. Denn anhand der Musik werden die Tanzrhythmen erdacht und der Tanz dargestellt.

Die Tanzrhythmen entstehen anhand der Musik. Diese verleiht den Tanzrhythmen Bewegungsrhythmus und Gefühl. Durch diese Gaben der Musik bilden sich die Tanzrhythmen. Die an Rhythmus und Gefühl reiche Musik erzeugt gemütvolle und schöne Tanzrhythmen. Um solche Tanzrhythmen zu erfinden, muss es eine rhythmische und gemütvolle Musik geben.

Nur mit einer guten Musik kann eine gelungene Tanzgestaltung geschaffen werden.

Der Tanz wird anhand der Musik gestaltet und auf der Bühne vorgeführt, und zwar vom Tänzer. Wenn er tanzen will, muss er sich nach der Musik bewegen. Nur so kann er im Einklang mit Rhythmus und Gefühl der Musik tanzen. Ob der Tänzer gut tanzt oder nicht, hängt von seiner Fähigkeit ab, aber in erster Linie von der Tanzmusik. Wenn die an Rhythmus und Gefühl reiche Tanzmusik den Tänzer zum Tanz stimmt, wird er von selbst in die Musikwelt hineingerissen und ungekünstelt und fröhlich tanzen. Wenn er so tanzt, wird das betreffende Tanzstück in ideologisch-künstlerischer Hinsicht umso besser gestaltet.

Nur wenn die Musik gut ist, kann auch das Publikum von der Tanzwelt stark angezogen werden.

Das ideologisch-künstlerische Niveau eines Tanzstücks wird danach bewertet, ob das Publikum bei dessen Anschauen von der Welt des Werks erfasst wird oder nicht. Wenn der Tanz das Publikum anziehen will, muss er bei ihm eine große emotionale Stimmung erwecken. Diese Stimmung wird im Tanz durch dessen schönen Rhythmus ausgelöst; sie kann durch die einheitliche Gestaltung des Tanzes und der Musik noch größer werden. Die Musik hat eine große emotionale Kraft, die das Herz des Menschen bewegt. Wenn man im Alltagsleben eine rhythmische, stimmungsvolle Musik zu hören bekommt, schlägt man zu deren Rhythmus den Takt mit den Füßen oder den Fingern, ehe man sich es versieht. Wenn die Musik das Publikum auch beim Tanz begeistert, wird es in eine Hochstimmung versetzt, sodass es innerlich zusammen mit dem auf der Bühne Tanzenden tanzt. Beim Tanz spielt die Musik die wichtige Rolle, Choreografen, Tänzer und Publikum in die Tanzwelt hinzureißen. Deshalb muss man beim Tanzschaffen die Kraft dafür einsetzen, eine gute Musik zu komponieren.

Die Tanzmusik ist nach dem Entwerfen der choreografischen Konzeption und vor der Erschaffung der Tanzrhythmen zu komponieren.

Dies ist ein Prinzip beim Tanzschaffen. Denn nur dadurch ist es möglich, die Tanzmusik gemäß den ideologisch-thematischen Forderungen des betreffenden Werks zu schaffen und bei der Gestaltung Eigenständigkeit und Konsequenz zu gewährleisten. Die Tanzmusik muss diese Eigenständigkeit und Konsequenz bei der Gestaltung gewährleisten, damit sie nach dem Entwurf der choreografischen Konzeption den

vom Kerngedanken veranschaulichten ideologisch-thematischen Inhalt erhalten und zugleich ihr eigenes Antlitz als Musik bekommen kann.

Wenn man zuerst die Tanzrhythmen schafft und dann in Übereinstimmung mit diesen die Tanzmusik komponiert, kann diese nicht gut sein. Solch eine Tanzmusik wird unweigerlich bei der Gestaltung weder Konsequenz noch Eigenständigkeit sichern. Diese Tanzmusik hat keinen Wert als Musik und hilft nicht, den ideologischen und künstlerischen Gehalt des betreffenden Tanzstücks zu erhöhen. Deshalb ist die Tanzmusik vor den Tanzrhythmen zu schaffen.

Die Tanzmusik ist stimmungsvoll zu komponieren. Nur so ergeben sich die Tanzrhythmen von selbst; der Schauspieler kann leicht tanzen, und das Publikum wird in eine heitere Stimmung versetzt.

Um eine stimmungsvolle Tanzmusik zu schaffen, muss die Melodie den Forderungen der Tanzgestaltung entsprechen, denn die Melodie ist das Hauptmittel, das den ideologisch-emotionalen Inhalt der Musik ausdrückt. Die Melodie der Tanzmusik sollte diesen Inhalt des betreffenden Tanzstücks zum Ausdruck bringen. Dafür muss sie ihren eigenen Charakter als Musik bewahren. Zugleich muss sie zum Charakter des Tanzes passen. Die Melodie der Tanzmusik stimmt emotional mit den Gedanken und Gefühlen der Person überein und betont kraftvoll die Gestaltungswelt des Tanzes.

Der Charakter des Tanzes wird vom Kerngedanken bestimmt und vom Tanzlibretto und von der choreografischen Konzeption vorgezeichnet. Der Komponist muss diesen Charakter des Tanzes auffassen und gemäß der Absicht und der Forderung des Choreografen die Melodie der Tanzmusik richtig komponieren.

Damit die Tanzmusik zum Tanzen anregen kann, muss der Takt wirksam werden.

In der Musik ist der Takt das Hauptelement, das den Rhythmus schafft. Da der Takt den Rhythmus erzeugt, wird der Rhythmus nur dann wirksam, wenn der Tanz den Takt hält. Der Tanz wird nach dem Takt getanzt. Früher, als die Begleitmusik zum Tanz noch nicht entwickelt war, tanzte man hauptsächlich im Takt der Schlaginstrumente. Seinerzeit trug der Tänzer ein *Janggo* (sanduhrförmige Trommel) oder eine andere Trommel, schlug sie und tanzte im Takt der erzeugten Töne. Es ist jetzt

ebenso wichtig wie früher, bei der Tanzbegleitung den Takt zur Wirkung zu bringen. Nur wenn in der Musik der Takt hervortritt, kann man nach dessen Rhythmus voller Stimmung tanzen.

Im Takt der Tanzmusik ist der nationale Takt herauszuarbeiten. Nur so ist es möglich, Tanzrhythmen mit nationalem Kolorit zu erfinden und auch bei der Tanzgestaltung die nationalen Merkmale zu profilieren. Der nationale Takt im Tanz ist ein Mittel, das die Gedanken und Emotionen der Nation zum Ausdruck bringt. Wenn der Tanz gemäß dem nationalen Takt vorgeführt wird, erweckt er nationale Gefühle und eine solche Stimmung. Der koreanische Takt hat vielfältige und reiche Arten. Unser Volk hatte von früh an unter Benutzung des Takts den Nationaltanz entwickelt, der dessen Gedanken, Gefühle und Mentalität anspricht. Der Volkstanz „Bauerntanz“ war eine lange Zeit unter unserem Volk weit verbreitet. Er hat stimmungsvolle Musik und Tanzrhythmen, die den einzigartigen und vielfältigen Takt Koreas beinhalten. Der flexible Takt des Bauerntanzes beweist, dass der koreanische Takt Vielfalt und Reichtum aufweist. Unsere Tanzmusik sollte mit solchem koreanischen Takt komponiert werden.

Die Tanzmusik muss den Erfordernissen der Tanzkomposition entsprechen. Das ist ein Weg dazu, die Einheit von Tanz und Musik zu sichern. Da in einem Tanzstück das Tanzen und die Musik den gleichen Lebensinhalt zu gestalten haben, sollten sie eine kompositorische Einheit gewährleisten.

Hierbei gilt es, Anfang und Ende gestalterisch zu vereinheitlichen. Der künstlerische Effekt des Tanzes hängt überwiegend davon ab, wie dieser Tanz anfängt und endet. Der Tanz und die Musik sollten eine darstellerische Einheit bilden, um Anfang und Ende des betreffenden Tanzstücks so zu gestalten, dass diese auf das Publikum einen guten Eindruck machen können. Diese Gestaltungseinheit von Anfang und Ende des Tanzes muss bei der Zusammenstellung des Tanzes und der Musik erreicht werden.

Die Kulminationsszene des Tanzes musikalisch richtig zu verarbeiten, das ist ebenfalls für die kompositorische Vereinheitlichung des Tanzes und der Musik wichtig. Diese Kulminationsszene im Tanz ist eine wichtige Szene, die auf einen künstlerischen Effekt abzielt. Dieser Effekt kommt nur dann vollauf zur Geltung, wenn der Tanz richtig zusam-

mengestellt, die Darstellungskunst des Schauspielers erhöht und eine gute Musik eingesetzt wird. Bei der Schaffung der Tanzmusik muss man die Kulminationsszene des Tanzes richtig erfassen und die musikalische Gestaltung damit in Übereinstimmung bringen, um den künstlerischen Effekt dieser Szene voll zur Geltung kommen zu lassen.

Als Tanzmusik sind hauptsächlich bestehende berühmte Lieder einzusetzen.

Dies ist ein wichtiger Weg dazu, eine gute Tanzmusik zu schaffen. Wenn man bestehende berühmte Lieder verwendet, kann man die Schaffung einer meisterlichen Tanzmusik erfolgreich bewältigen. Um das Tanzstück zu einem Meisterwerk zu machen, muss die Tanzmusik aus berühmten Melodien bestehen. Da der Tanz auf der Grundlage der Musik inszeniert und gestaltet wird, kann man nur mit einem berühmten Lied ein meisterliches Tanzstück hervorbringen. Man kann doch nur mit einem berühmten Liedtext eine berühmte Melodie komponieren und nur aus dieser Melodie ein meisterliches Tanzwerk inszenieren. Wenn man bestehende berühmte Lieder einsetzt, ist es durchaus möglich, die Tanzmusik vor den Tanzrhythmen zu schaffen. Ferner kann der Choreograf eine klare künstlerische Vorstellung vom Tanzstück haben und die hauptsächlichen Tanzrhythmen leicht erfinden.

Die Tanzwerke mit bestehenden berühmten Melodien als Tanzmusik werden vom Volk leicht verstanden und angenommen. Dazu zählen die Tanzstücke „Unentwegt und unendlich das rote Herz bewahren“ und „Drei-Farben-Tanz“; ihre Tanzmusik ist aus bestehenden berühmten Liedern komponiert, die beim Volk beliebt sind und von ihm in breitem Maße gesungen werden.

In den letzten Jahren sind dank den richtigen Richtlinien unserer Partei für Literatur und Kunst zahlreiche meisterliche Lieder mit vielfältigen Themen und Genres entstanden und werden vom Volk in breitem Maße gesungen. Viele der Lieder sind als Tanzmusik verwendbar. Mit solchen Liedern kann man durchaus Tanzwerke mit hervorragendem Ideen- und Kunstwert schaffen.

Um bestehende Lieder als Tanzmusik einzusetzen, müssen sie arrangiert werden. Sie können als Melodie für Massentanz unbearbeitet verwendet werden, was aber für den künstlerischen Tanz unmöglich ist.

Da der letztgenannte Tanz ein bestimmtes Gestaltungssystem hat, sollte das bestehende Lied zu Tanzmusik arrangiert werden, mit der man den Tanz komponieren und Tanzrhythmen zusammensetzen kann. Das Arrangement für Tanzmusik ist auch ein Schaffen, denn es setzt ebenso wie die Schaffung einer neuen Tanzmusik eine schöpferische Untersuchung voraus. Die Tanzmusik entsteht nicht leicht von selbst, nur weil es ein bestehendes berühmtes Lied gibt. Nur wenn der Komponist mit hohem schöpferischem Elan unablässig erforscht, kann er aus einem bestehenden Lied eine hervorragende Tanzmusik schaffen.

Wenn er solche Tanzmusik hervorbringen will, muss er Kenntnisse über den Tanz haben. Ansonsten kann er die Tanzmusik nicht entsprechend dem Gestaltungssystem des Tanzes schaffen. Er sollte sich durch das Studium und mit vielen anderen Methoden Theorien über den Tanz und praktische Schaffensfähigkeiten aneignen.

Der Komponist muss sich bei der Schaffung der Tanzmusik mit dem Choreografen gründlich abstimmen. Das Tanzschaffen, angefangen vom Entwerfen der choreografischen Komposition bis zur Bühnengestaltung, findet nach dem schöpferischen Vorhaben und Entschluss des Choreografen statt. Deshalb muss der Komponist dessen Absichten und Entscheidungen kennen, wenn er die Tanzmusik gemäß den gestalterischen Erfordernissen des betreffenden Werks komponieren will. Dann kann er sich die Tanzgestaltung auf der Bühne vorstellen und eine einzigartige und hervorragende Tanzmusik hervorbringen, die den gestalterischen Forderungen des Werks entspricht. Der Komponist sollte durch gründliche Beratung mit dem Choreografen die Tanzmusik entsprechend den darstellerischen Erfordernissen des Werks komponieren und somit aktiv dazu beitragen, das betreffende Tanzstück ideologisch-künstlerisch besser zu vollenden.

4) DIE TANZRHYTHMEN MÜSSEN EINEN KLAREN CHARAKTER HABEN

Die Tanzrhythmen sind die deutlichste Ausdrucksform des künstlerischen Rhythmus. Im Tanz mit dem künstlerischen Rhythmus als Hauptdarstellungsmittel muss man die Tanzrhythmen so erarbeiten, dass

sie einen klaren Charakter haben. Nur dann kann man das Leben hervorragend rhythmisch gestalten.

Im Tanz wird das Leben auch durch die Musik und das Bühnenbild dargestellt. Beides gehört zu den wichtigen Darstellungsmitteln und bildet unentbehrliche Bestandteile. Beim Tanz sind das jedoch nur Hilfsmittel, die zur Herausarbeitung der Tanzgestaltung dienen. Wenn man sich von den Tanzrhythmen loslöst und nur auf die Bühnenbilder wie z. B. prächtige Kostüme, Requisiten und Dekorationen stützt, kann man kein ordentliches Tanzwerk schaffen.

Beim Tanz muss man mit den Tanzrhythmen als das Kernstück die Handlung abwickeln und das Leben schildern. Nur wenn der Tanz hauptsächlich mit den nach der Musik ablaufenden Tanzrhythmen die Geschichte entfaltet, kann er die Gedanken, Gefühle und das Leben der Menschen mit lebendigem Rhythmus ungekünstelt zeigen. Je besser die Tanzrhythmen sind, desto veritabler kann der Tanz in seiner Gestaltung sein; und er kann bei den Menschen umso größere Emotionen wecken.

Die Tanzrhythmen müssen einen klaren Sinn beinhalten.

Nur so kann der Tanz die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen genau ausdrücken. Tanzrhythmen mit einem unklaren Sinn können keinen Lebensinhalt zeigen, wie schön und prächtig sie auch sein mögen. Solche Tanzrhythmen können nicht zur Tanzgestaltung beitragen. Nur wenn die Tanzrhythmen den klaren Sinn aufweisen, welchen Lebensinhalt sie zeigen, können sie einen Wert als Mittel zur Tanzgestaltung haben und dazu beitragen.

Nur die Tanzrhythmen mit klarem Sinn können den Charakter des Tanzes hervorheben.

Dieser Charakter kommt durch die individuellen Merkmale der einzelnen Tanzrhythmen, aus denen der Tanz besteht, konkret zum Ausdruck. Wenn die Tanzrhythmen individuell geprägt sind, wird der Charakter des Tanzes wie auch des Tanzwerkes verdeutlicht.

In einem Tanzstück beruht die Individualität der Tanzrhythmen auf dem Charakter und Leben der Person und spiegelt dieses wider. Deshalb verändert sich diese Individualität, wenn der vom Tanz geschilderte Lebensinhalt und das Gemüt geändert werden. Das bedeutet, dass die Individualität der Tanzrhythmen eben vom Lebensinhalt bestimmt und

auch deren individuelle Merkmale verdeutlicht werden, wenn der Lebensinhalt klar ist. Deshalb sollte der Choreograf Tanzrhythmen mit einem klaren Sinn schaffen, den im Werk beschriebenen Lebensinhalt genau ausdrücken und somit den Charakter des Tanzes deutlich darstellen.

Die Tanzrhythmen mit klarem Sinn sind auf der Grundlage der Lebensbewegungen zu schaffen.

Die Tanzrhythmen und die anderen Ausdrucksformen des Tanzes basieren auf den Handlungen und Bewegungen, die der Mensch im Alltagsleben macht. Nur wenn man die Tanzrhythmen aufgrund der Lebensbewegungen erarbeitet, können sie für das Ausdrücken des Lebens geeignet sein und den Charakter des Tanzes veranschaulichen.

Jene Lebensbewegungen sind im vielfältigen Leben des Menschen zu finden. Vielfältig sind das Leben des Menschen wie auch dessen Bewegungen. Aber alle mannigfaltigen Lebensbewegungen können ebensowenig zum Stoff für Tanzrhythmen werden, wie das ganze Leben des Menschen nicht zum Stoff für den Tanz werden kann. Als Stoff für Tanzrhythmen muss man aus den vielfältigen Lebensbewegungen des Menschen neue und charakteristische auswählen, die dem Charakter des betreffenden Tanzstücks entsprechen. Darin bestehen das Geheimnis für die Schaffung der sinnvollen Tanzrhythmen und der schöpferische Scharfsinn des Choreografen.

Im vielfältigen Leben der Wirklichkeit, in der unser Volk lebt und arbeitet, gibt es Stoff für Tanzrhythmen und viele andere Stoffe für die Tanzkunst. Der Choreograf sollte in diese Wirklichkeit unseres Volks eindringen und dessen Leben in aller Breite und Tiefe studieren. Dabei muss er die konkreten Einzelheiten des Lebens erforschen und von den mannigfaltigen Lebensbewegungen des Menschen charakteristische für Tanzrhythmen herausgreifen. Wenn er mit heißem Elan und unermüdlichem Forschergeist die Einzelheiten des Lebens tiefgründig studiert, kann er aus dem souveränen und schöpferischen Leben des Menschen neue und charakteristische Bewegungen herausfinden sowie Tanzrhythmen mit einem deutlichen Charakter erarbeiten. Die mit den Lebensbewegungen geschaffenen charaktervollen Tanzrhythmen können das Leben, die Gedanken und Gefühle des Volks wahrheitsgetreu und feinfühlig zum Ausdruck bringen.

Die Tanzrhythmen müssen schön sein.

Nur dann kann der Tanz zu einem künstlerisch gelungenen Werk werden und dem Publikum einen schönen Bewegungsrhythmus vorführen.

Die Kunst muss schön sein. Die Schönheit ist das Wesen der Kunst. Die Kunst entsteht und entwickelt sich in Widerspiegelung des Strebens und Verlangens nach dem Schönen, was sich im souveränen und schöpferischen Leben des Menschen offenbart. Nur wenn die Kunst schön ist, kann sie das Streben und Verlangen des Menschen danach, ein schönes Leben zu schaffen und zu genießen, richtig widerspiegeln und das Ringen um deren Verwirklichung anspornen. Auch die Tanzkunst sollte die edlen Gedanken und Gefühle des Menschen, der ein schönes Leben gestalten und genießen will, mit schönem Rhythmus lebensecht zeigen. Hierfür müssen die Tanzrhythmen schön sein.

Für die Erarbeitung solcher Tanzrhythmen gilt es, die aus dem Leben des Menschen herausgegriffenen Bewegungen künstlerisch und harmonisch zu verfeinern. Selbst wenn die aus der Wirklichkeit herausgefundenen Lebensbewegungen einen tiefen Sinn enthalten, sind sie nicht unbearbeitet als Mittel zur Tanzgestaltung zu verwenden. Die rohen Lebensbewegungen, die nicht künstlerisch verfeinert sind, können keinen künstlerischen Rhythmus bilden und daher die Funktion als Tanzsprache nicht ausüben. Die aus der Wirklichkeit herausgegriffenen Lebensbewegungen sollten rhythmisch und plastisch bearbeitet werden.

Rhythmik und Plastizität sind die Hauptattribute der Tanzrhythmen. Die Tanzrhythmen müssen rhythmisch und plastisch schön sein. Nur so können sie eine künstlerische Schönheit aufweisen. Erst wenn sie dadurch gekennzeichnet sind, können sie ihrer Funktion als gestalterische Sprache vollauf gerecht werden und das Leben schön beschreiben.

Die künstlerische Schönheit der Tanzrhythmen muss mit dem Inhalt des Tanzes übereinstimmen. Losgelöst vom Inhalt, nur die Form und den Rhythmus der Bewegung zu verschönern, das ist ein Ausdruck von Formalismus. Die Tanzrhythmen müssen durch die Harmonie von rhythmischer und plastischer Schönheit den Inhalt des Tanzes veranschaulichen. Solche Tanzrhythmen sind schön. Der Choreograf sollte die Tanzrhythmen rhythmisch und plastisch verschönern, damit diese den Inhalt des Tanzes deutlich zeigen können.

Die Tanzrhythmen müssen von der nationalen Mentalität erfüllt sein.

Sie so zu machen, gehört zu den wichtigen Prinzipien beim Tanzschaffen. Unser Tanz muss jene Kunst sein, die das Leben unseres Volks widerspiegelt und zu unserer Revolution beiträgt. Dazu sollte er die nationale Mentalität richtig verkörpern. Nur dann kann unser Tanz die Gedanken, Gefühle und das Leben des Volks wirklichkeitsnah schildern und dessen Schönheitsgefühl ansprechen. Die nationale Mentalität des Tanzes zeigt sich in den Tanzrhythmen konzentriert. Damit der Tanz die nationale Mentalität richtig verkörpert, müssen vor allem die Tanzrhythmen diese Mentalität klar aufweisen.

Um solche Tanzrhythmen zu schaffen, sollten die Tanzrhythmen und -bewegungen von der Eigenart des koreanischen Tanzes zeugen. Der koreanische Tanz ist durch die Armbewegungen als Hauptsache und einen anmutigen und zarten Bewegungsrhythmus charakterisiert. Wenn man diese Merkmale des koreanischen Tanzes ignoriert, kann sich die nationale Mentalität nicht in den Tanzrhythmen zeigen.

In unserem Tanz kann man auch Handbewegungen machen. Aber diese dürfen nicht das Wesentliche sein. Im Tanz unterscheiden sich die Arm- und die Handbewegungen voneinander, wobei bei unserem Tanz nicht die Hand-, sondern die Armbewegungen die Hauptsache sind. Bei den Rhythmen unseres Tanzes muss man hauptsächlich die ganzen Arme zart bewegen und dabei nur erforderlichenfalls Handbewegungen machen.

Die nationale Mentalität der Tanzrhythmen kommt auch im Tempo zum Ausdruck. Das Gefühl des koreanischen Tanzes hat eine tiefe Beziehung zum Tanztempo. Sein Tempo ist weder überschnell noch langsam. Der koreanische Tanz bildet wegen des mäßigen Tempos einen emotionalen Ablauf und ist in allen Bewegungen und Rhythmen sanft bzw. energisch. Der Tanz erhält bei überschnellem Tempo von selbst einen heftigen Verlauf und mehr Bewegungen und verliert daher an anmutiger und lyrischer Wirkung; aber bei sehr langsamem Tempo wirkt der Tanz schwer und gedehnt. Da das Tanztempo die Mentalität des Tanzes beeinflusst, muss man bei der Erarbeitung der Tanzrhythmen deren Ablauftempo gemäß den Spezifika des koreanischen Tanzes nehmen. Besonders in den männlichen Tanzbewegungen ist die nationale Mentalität zur Geltung zu bringen. Da der Männertanz im Gegensatz

zum Frauentanz einen männlichen Charakter tragen sollte, sind Aufstampfen und andere schwungvolle und lebhafte Bewegungen einzusetzen. Aber beim Männertanz darf man die Bewegungen wie z. B. Sprünge und Drehungen nicht auf europäische Weise ausführen. Wenn man solche Bewegungen in unseren Tanz einführt, wird dieser die Spezifik des koreanischen Tanzes verlieren. Auch beim Männertanz müssen die schwungvollen und lebhaften Bewegungen so beschaffen sein, dass sie die wesenseigene Mentalität des koreanischen Tanzes zur Geltung bringen. Auch wenn man beim Männertanz neue Tanzrhythmen erarbeitet, die das heutige Leben widerspiegeln, sollte man nicht die europäischen Tanzbewegungen nachahmen, sondern die Tanzbewegungen auf der Basis der koreanischen Tanzrhythmen entsprechend den Forderungen unserer Epoche und dem Schönheitsgefühl unseres Volks auf unsere Art und Weise schaffen. Nur dann kann man im Tanz das nationale Gepräge wie auch das Moderne richtig durchsetzen.

Zu erfinden sind richtige Tanzrhythmen, die Techniken zeigen.

Dies ist sehr wichtig. Denn diese Tanzrhythmen erhöhen den ideologischen und künstlerischen Gehalt des Werks.

Diese Tanzrhythmen werden hauptsächlich in der Kulminationsszene vorgeführt.

Bei der Gestaltung eines Tanzwerks nimmt die Kulminationsszene einen wichtigen Platz ein. Diese Szene muss es sowohl in den Werken mit einem Handlungsablauf und in jenen mit starkem dramatischem Charakter als auch in den sonstigen Werken geben. Wenn in der Kulminationsszene hohe Techniken vorgeführt werden, wird die ablaufende Handlung hervorgehoben und das rhythmische Bild noch prächtiger dargeboten.

In der Kulminationsszene muss man technische Tanzbewegungen zeigen, indem man die vorgeführten Tanzrhythmen nicht halbwegs aufgibt oder einfach zum Abschluss bringt, sondern weiterführt und technisch besser entwickelt. Dann kann man den Charakter der Tanzrhythmen wie auch des Werks herausarbeiten und das Publikum positiv beeindrucken.

Es ist nicht leicht, die technischen Bewegungen für die Kulminationsszene in jedem Werk neu zu erarbeiten. Deshalb benutzt man die

bestehenden technischen Bewegungen, die während der langwierigen Entwicklung des Tanzes verfeinert und festgesetzt wurden. Falls man diese bestehenden Techniken benutzt, darf man sie nicht schematisch verwenden. Andernfalls kommen die ablaufenden Tanzrhythmen nicht zur Geltung, und der Charakter des Werks wird verschwommen. Die Kulminationsszene im Tanz ist die Szene, die die Aufmerksamkeit des Publikums am meisten auf sich lenkt; wenn man daher in dieser Szene schematische technisch schwierige Bewegungen vorführt, kann man auf das Publikum keinen guten Eindruck machen. Falls man in der Kulminationsszene bestehende Techniken einführt, darf man sie nicht schematisch anwenden, sondern sollte sie mit dem Inhalt und dem Charakter des betreffenden Werks in Harmonie bringen. Der Choreograf muss die bestehenden technischen Bewegungen gemäß dem Inhalt und dem Charakter des Werks richtig verwenden, dabei zugleich neue erforschen und somit die Kulminationsszene mit einzigartigen Tanzrhythmen besser gestalten.

Die Tanzrhythmen sind nach der Musik zu erarbeiten.

Dies ist ein Weg dazu, den ideologischen und künstlerischen Gehalt des Tanzstücks zu erhöhen. Nur wenn die Tanzrhythmen gemäß der Musik geschaffen sind, ist es möglich, eine gestalterische Einheit von Tanz und Musik zu bilden und somit ein Tanzstück mit hohem Ideen- und Kunstwert hervorzubringen.

Beim Tanz beruhen die Musik und das Tanzen auf dem gleichen Leben und tragen zur Schaffung derselben Gestaltung bei. Aber sie laufen jeweils nach einem eigenen Gestaltungssystem ab. Wenn sie das gleiche Leben gut gestalten wollen, sollten sie eine darstellerische Einheit sichern. Diese Einheit wird erst dann gebildet, wenn die Tanzrhythmen im Einklang mit der Musik erfunden werden.

Die Tanzrhythmen müssen zum Charakter der Musik passen.

Sie werden nach der Melodie und dem Takt der Musik ausgeführt. Die Musik untermalt sie mit Melodie und Takt. Daneben bestimmen Melodie und Takt der Musik den Charakter der Tanzrhythmen. Die gleichen Tanzrhythmen haben einen unterschiedlichen Charakter, wenn Melodie und Takt der Musik verändert werden. Wenn die Tanzrhythmen einen anderen Charakter annehmen, ändert sich der Charakter des

Tanzstücks. Schließlich übt die Musik einen wichtigen Einfluss auf die Bestimmung nicht nur des Charakters der Tanzrhythmen, sondern darüber hinaus des Werks insgesamt aus. Da der Charakter der Tanzmusik den des Tanzstücks bestimmt, kann man auf der Grundlage eines berühmten Liedes einen Meistertanz schaffen.

Aber es wird nicht von selbst erreicht, dass der Charakter der Tanzmusik in den Tanzrhythmen durchgesetzt wird und deren Charakter bestimmt. Der Charakter der Tanzmusik wird erst dann in den Tanzrhythmen durchgesetzt, wenn der Choreograf ihn exakt erfasst und dementsprechend die Tanzrhythmen erarbeitet hat. Der Charakter der Musik kommt in deren ideologischem Inhalt und emotionalem Kolorit zum Ausdruck. Der Choreograf sollte den ideologischen Inhalt und das emotionale Kolorit der vom Komponisten originell geschaffenen Tanzmusik exakt erfassen und dementsprechende Tanzrhythmen schaffen.

Die Tanzrhythmen müssen mit dem Ablauf der Tanzmusik abgestimmt sein.

Sie bilden mit der Musik einen Tanz. Wenn sie im Rhythmus der Musik ungezwungen ablaufen und dabei einen Tanz bilden wollen, sollten sie mit dem Strom der Musik übereinstimmen.

Die Tanzrhythmen sollten im Einklang mit der Melodie stehen. Nur so kann eine emotionale Einheit von Tanz und Musik gebildet und eine wahrheitsgetreue Gestaltung geschaffen werden. Eine im Leben gefundene Tonfolge wird in der Musik zu einer Melodie, und diese wird im Tanz zu Rhythmen. Deshalb müssen die Tanzrhythmen mit der Melodie übereinstimmen. Dann fließen die Tanzrhythmen von selbst nach der Musik und bilden dabei eine emotionale Einheit mit ihr.

Die Tanzrhythmen müssen auch zum Taktmaß der Tanzmusik passen. Das Taktmaß der Tanzmusik bestimmt die Rhythmik der Tanzbewegungen. Nur wenn die Tanzrhythmen mit dem Taktmaß der Tanzmusik übereinstimmen, ist es möglich, eine Rhythmik von Tanz und Musik zur Wirkung zu bringen und somit ein noch schöneres rhythmisches Bild zu schaffen. Der Choreograf sollte den Rhythmus und den Takt der Tanzmusik exakt erfassen und die Tanzrhythmen damit in Übereinstimmung bringen, damit deren Ablauf und das Taktmaß eine ungekünstelte Harmonie bilden.

Die Tanzrhythmen sind richtig abzuwickeln.

Die im Leben gefundenen einzelnen Tanzrhythmen sind gemäß den Forderungen der Tanzkomposition harmonisch anzuordnen und zusammenzusetzen. Bei einer Vernachlässigung dieser Arbeit wäre das Ganze sinnlos, selbst wenn neue und einzigartige Tanzrhythmen entstehen. Erst wenn die einzelnen Tanzrhythmen organisch miteinander verbunden sind, werden sie einen Tanz mit einem rhythmischen System bilden und ihrer gestalterischen Funktion gerecht werden.

Die Tanzrhythmen müssen gemäß der Tanzgrammatik zusammengefügt werden. Auch die Tanzkunst hat ebenso wie die anderen Kunstgattungen ihre eigene Gestaltungssprache und zugleich die für ihre Schaffung bestimmte Grammatik. Die Einhaltung der Tanzgrammatik ist bei der tänzerischen Komposition eines Tanzstücks und der gesamten Gestaltung wichtig, aber bei der Abwicklung der Tanzrhythmen, des Hauptelements der Tanzsprache, noch wichtiger. Die Zusammenfügung der Tanzrhythmen ist mit der Bildung von Sätzen aus Wörtern in Sprache und Schrift zu vergleichen. So wie die Sätze ungeschliffen und unverständlich sind, wenn man beim Sprechen und Schreiben die Grammatik nicht berücksichtigt, kann auch der Tanz weder einen fließenden Ablauf nehmen noch einen Inhalt deutlich ausdrücken, wenn die Tanzrhythmen nicht den Regeln entsprechen. Nur wenn die Tanzrhythmen gemäß der Tanzgrammatik zusammengefügt sind, kann der Tanz harmonisch gut abgestimmt sein und den Inhalt veranschaulichen.

Bei der Abwicklung der Tanzrhythmen gemäß der Tanzgrammatik kommt es darauf an, den Hauptrhythmus entsprechend den Regeln zu bestimmen und zu verarbeiten. Im Tanzstück werden die Tanzrhythmen hauptsächlich durch den Hauptrhythmus mit einem bestimmten Sinn und einer rhythmischen Form zusammengefügt. Wenn die Tanzrhythmen mit falsch bestimmtem Hauptrhythmus ablaufen, verändern sich der Ausdruck des Inhalts des Tanzes und der Charakter des Bewegungsrhythmus. Deshalb ist es eine wichtige grammatische Forderung für die Abwicklung der Tanzrhythmen, einen richtigen Hauptrhythmus festzulegen und zu verarbeiten. Je nach dem Inhalt des betreffenden Tanzstücks und dessen Tanzkomposition sind ein oder mehrere Hauptrhythmen zu bestimmen. Aber man muss unbedingt jenen Hauptrhythmus festlegen,

der den Inhalt des Tanzes und die Merkmale des Bewegungsrhythmus am deutlichsten zeigen kann.

Im Tanzstück „Reiche Apfelernte“ sind richtige Hauptrhythmen im Einklang mit den Erfordernissen der Tanzgrammatik bestimmt, nämlich die dem thematisch-ideologischen Inhalt des Werkes entsprechenden, aus der Wirklichkeit herausgegriffenen und rhythmisierten Bewegungen, die Äpfel zu pflücken, die Zweige auseinander zu ziehen und die gepflückten Äpfel in Körbe zu legen. Indem sich diese Hauptrhythmen wiederholen, verändern und entwickeln, wird der Tanz geschickt aufgerollt. Da man in diesem Tanzstück richtige Hauptrhythmen festgelegt und so die Tanzrhythmen aufgerollt hat, konnte es eine Konsequenz des tänzerischen Bewegungsrhythmus und der Gestaltung gewährleisten und die Freude sowie das glückliche Arbeitsleben der Dorfmädchen wahrheitsgetreu schildern, die unter der weisen Führung unserer Partei in den ertragreichen Obstplantagen überall im Land alljährlich eine reiche Apfelernte einbringen.

Beim Ablauf der Tanzrhythmen gemäß der Tanzgrammatik gilt es, die Tanzglieder richtig zusammenzuführen. Das Tanzglied ist die Haupteinheit für die Abwicklung der Tanzrhythmen. Sowohl die Tanzrhythmen für die künstlerische Gestaltung wie auch die grundlegenden Übungen zur Erreichung einer praktischen Begabung bestehen aus den Tanzgliedern als Haupteinheit. Da alle Tanzrhythmen aus Tanzgliedern als Haupteinheit bestehen, können der Ablauf des tänzerischen Bewegungsrhythmus und die Gestaltung erst dann grammatisch abgestimmt werden, wenn die Tanzglieder richtig zusammengefügt sind. Da das Tanzglied eine Zusammenstellung von kleinen Tanzrhythmen mit relativer Vollendetheit darstellt, müssen sein Anfang und Ende deutlich sein. Ein Tanzglied entspricht meistens einer musikalischen Länge von 8 Takten und hat eine bestimmte Struktur. Die Tanzglieder sollten im Einklang mit dem Ablauf der Musik und der Änderung der Struktur zusammengefügt werden. In einem Tanz, dessen Glieder gemäß der Tanzgrammatik richtig zusammengestellt sind, wird der gestalterische Abschnitt des Tanzablaufs verdeutlicht wie auch der ideologisch-emotionale Inhalt des Werks noch klarer ausgedrückt.

5) DIE TANZSTRUKTUR MUSS EINEN KLAREN SINN UND PLASTISCHE SCHÖNHEIT AUFWEISEN

Die Tanzstruktur ist eines der wichtigen Elemente, die den künstlerischen Bewegungsrhythmus, das Hauptdarstellungsmittel, zum Ausdruck bringen.

Die Tanzstruktur wird durch die Positionen und den Platzwechsel der Tanzenden gebildet. Der Tänzer tanzt in einer bestimmten Position oder beim Platzwechsel. Wenn die Tänzer auf einem bestimmten Platz in einer Aufstellung oder beim Platzwechsel tanzen, entstehen eine plastische Form und Linie.

Vielfältig sind die Positionen und Platzwechsel des Tänzers. Deshalb werden vom Tanzenden mannigfaltige plastische Formen und Linien gebildet. Von diesen Formen und Linien werden die Gedanken, Gefühle und das Leben der im Werk widergespiegelten Person plastisch dargestellt.

Da die Tanzstruktur einer wichtigen gestalterischen Funktion gerecht wird, hängt es vorwiegend von ihr ab, ob das Tanzstück ideologisch-künstlerisch besser geschaffen wird oder nicht.

Die Tanzstruktur muss so beschaffen sein, dass sie den Lebensinhalt des Werks klar zeigen kann.

Sie bringt so wie die Tanzbewegungen den ideologisch-thematischen Inhalt des Werks gestalterisch zum Ausdruck. Dazu sollte die Tanzstruktur den zu schildernden Lebensinhalt lebensecht gestalten. Sie stellt das im Werk zu zeigende Leben durch bühnenmäßige Formen und Linien in vielfältigen Winkeln plastisch und anschaulich dar.

Im Tanzstück „Azaleen des Vaterlands“ gibt es eine Szene, in der die antijapanischen Partisaninnen ihr ersehntes Heimatland betreten und die heimatlichen Landschaften mit einer schönen Pracht von Azaleen besingen. Diese Szene gestaltet, dass die Heldin eine Hand voll Erde des Vaterlands aufnimmt und die anderen Partisaninnen sie im Halbkreis umstehen und jeweils mit einem Arm voller Azaleenblüten tanzen. Diese

Tanzstruktur zeigt wirklichkeitsnah die erhabenen Gedanken, Gefühle und das Leben der antijapanischen Partisaninnen, die den Boden des Heimatlands betreten. Die Tanzstruktur muss so wie in diesem Tanzstück entworfen sein, damit sie den Lebensinhalt des Werks anschaulich zum Ausdruck bringen kann.

Die Tanzstruktur sollte auch die im Werk widergespiegelten Naturerscheinungen naturgetreu schildern können. Im Tanzstück werden die Naturerscheinungen nicht nur durch die Tanzbewegungen, sondern auch durch die Tanzstruktur dargestellt. Die Tanzstruktur muss die konkrete Form des zu schildernden Objekts wahrheitsgetreu gestalten. Im Tanz wird die Schönheit der mit dem Leben verbundenen Naturerscheinungen durch die Tanzstruktur als plastisches Bild dargestellt, wodurch der künstlerische Gehalt des Werks erhöht wird.

Die Tanzstruktur anhand der Entwicklung des Lebens zu entfalten, das ist ein wichtiger Weg zur anschaulichen Gestaltung des Lebensinhaltes. Nur dadurch ist es auch möglich, das zu gestaltende Leben selbst zu entwickeln.

Die Tanzstruktur ist gemäß der Logik der Lebensentwicklung zu entfalten. Nur dies macht es möglich, das zu schildernde Leben als plastisches Bild ungezwungen vorzuführen und es dabei den Menschen wirklichkeitsgetreu zu zeigen.

Um die Tanzstruktur im Einklang mit der Entwicklung des Lebens zu entfalten, gilt es, eine neue, dementsprechende Struktur zu verwenden. Nur wenn in der Szene für die Gestaltung eines neuen Lebens eine neue Struktur eingeführt wird, erscheinen die Tanzrhythmen neu und lässt sich auch die Entwicklung des Lebens anschaulich erkennen.

Entsprechend dem Fortschreiten des Lebens muss zwar eine neue Tanzstruktur eingesetzt werden, aber erforderlichenfalls kann auch eine schon angewendete wieder benutzt werden. Doch darf man diese nicht mechanisch wiederholen. Bei einer Wiederholung sollte man an Richtung und Winkel der Positionen Veränderungen vornehmen, sodass die Form der Tanzstruktur einen neuen Gesichtssinn darbieten kann.

Die Tanzstruktur muss eine plastische Schönheit aufweisen. Diese Schönheit hebt den ideologisch-thematischen Inhalt des Werks schön hervor und erhöht dessen künstlerische Gestaltung. Wenn der Tanzstruktur die

plastische Schönheit fehlt, ist es unmöglich, den ideologisch-thematischen Inhalt klar auszudrücken und ihn plastisch schön zu gestalten.

Damit die Tanzstruktur eine plastische Schönheit aufweisen kann, muss sie mit der Bühne gut harmonieren. Nur so kann eine visuell perfekte und schöne künstlerische Gestaltung entstehen. Wenn Tanzstruktur und Bühne zueinander nicht in der richtigen Proportion stehen, kann die gesamte Harmonie des Anblicks der Bühne nicht richtig gewährleistet werden. In der Tanzkunst muss die Tanzstruktur mit starker Anschaulichkeit optisch proportioniert zur Bühne sein.

Bei der Gewährleistung der Proportion von Tanzstruktur und Bühne kommt es darauf an, die Tänzer in Paaren aufzustellen. Nur dann ist es möglich, die Disproportion der Bühne zu beseitigen, Stabilität zu erhalten und eine noch harmonischere künstlerische Gestaltung zu schaffen. In der Tanzkunst, die eine optische Einheit und Harmonie der Gestaltung erfordert, muss die Tanzstruktur stets von hoher Qualität sein.

Die paarweise Anordnung der Tänzer auf der Bühne ist von Vorteil für die Gewährleistung des Ensemblespiels, was ein wichtiger Weg zur Erhöhung des Gestaltungsniveaus des Werks ist. Im Tanz sollte das Ensemblespiel durch die Tanzbewegungen, aber auch durch die Tanzstruktur gesichert werden. Das Ensemblespiel im Tanz kann erst dann besser gewährleistet werden, wenn die Tanzstruktur proportioniert ist. Deren Proportion wird nur dann richtig gesichert, wenn die Tänzer in Paaren tanzen. Andernfalls wird die Tanzstruktur in Unordnung gebracht; sie kann also kein richtiges Ensemblespiel gewährleisten.

Wenn in der Tanzgestaltung die Tanzstruktur wie die Zahnräder einer Maschine ineinander greift und geordnet ist, erhöht sich das Niveau des Ensemblespiels. Da dieses Niveau durch das Ineinandergreifen der Tanzstruktur gesichert wird, müssen die Tänzer bei Aufstellung auf der Bühne sowie der Gestaltung eines Gruppenbilds immer paarig sein, und Tanzstruktur und Bühne sollten zueinander richtig proportioniert sein.

Bei ihrer Proportion gilt es, den Mittelpunkt der Tanzstruktur richtig zu bestimmen. Andernfalls ist es unmöglich, die Proportion der Bühne zu sichern und bei der gesamten Bühnengestaltung ein visuelles Gefühl der Ruhe zu geben. Um bei der Bühnengestaltung das visuelle Gefühl der Unruhe zu beseitigen und die richtige Proportion zu gewährleisten, muss

die Tanzstruktur einen richtigen Mittelpunkt erhalten, der stets mit dem der Bühne übereinstimmen sollte. Nur dann wird die richtige Proportion der Bühne gesichert und ein geordnetes rhythmisches Bild vorgeführt, was den Zuschauern des Tanzes eine gefühlsmäßige Ruhe gibt.

Die Tanzstruktur muss mit den Tanzbewegungen eng verbunden sein. Nur so ist es möglich, den ideologisch-thematischen Inhalt des Werks plastisch noch klarer auszudrücken. Nur wenn die Tanzstruktur mit den Tanzbewegungen harmonisch verbunden ist, wird sie zu einer plastischen Form des Tanzbildes und einer sinnvollen Linie vollendet. Indem die Tanzbewegungen und die -struktur eine gestalterische Einheit bilden, stellen sie die Gedanken, Gefühle und das Leben der Personen dar. Da die Tanzbewegungen und die Tanzstruktur stets einheitlich ablaufen, betrachtet das Publikum sie beim Ansehen des Tanzes nicht getrennt, sondern in einer einheitlichen Gestaltung.

Die Tanzstruktur muss so erarbeitet sein, dass sie die Tanzbewegungen richtig miteinander verbinden und aufrollen kann. Die Tanzbewegungen werden von der Tanzstruktur entsprechend dem thematisch-ideologischen Inhalt miteinander verbunden und entwickelt. Wenn man die Struktur nicht verändert, sondern die Bewegungen nur an einer Stelle ausführt, verengt sich die Breite der Gestaltung, und es kann keine vielfältige Gestaltung geschaffen werden. Auch im Falle der Wiederholung von gleichen Tanzbewegungen ändern sich deren Kolorit und der Effekt ihres Ausdrucks, wenn die Struktur in mannigfaltiger Weise verändert wird. Nur wenn die Tanzstruktur die Tanzbewegungen richtig miteinander verbindet, wird der Tanz noch belebter vorgeführt und die Gestaltung vervielfältigt.

Die Tanzstruktur ist so zu erarbeiten, dass sie die Tanzbewegungen abwickeln und abschließen sowie die Stelle, an der getanzt wird, und die Tanzszene fließend wechseln kann.

Die Tanzstruktur ist in Einklang mit der Musik zu bringen. Nur dann kann sie den Inhalt des Werks anschaulich gestalten und eine klare plastische Schönheit aufweisen. Da der tänzerische Bewegungsrhythmus auf der Grundlage der Musik entsteht, muss die Tanzstruktur mit der Musik übereinstimmen und deren emotionalem Charakter und Dauer entsprechen.

Die Tanzstruktur sollte auch mit dem Bühnenbild abgestimmt sein. Nur wenn sie im Einklang mit Dekoration, Hintergrund und den anderen Elementen des Bühnenbilds steht, kann sie die im Werk zu gestaltenden Lebenssituationen noch deutlicher zeigen und ein plastisch noch schöneres Bild vor Augen führen. Um die Tanzstruktur in Einklang mit dem Bühnenbild zu bringen, sollte sie mit jenen Lebenssituationen übereinstimmen, die durch Dekoration und Hintergrund auf der Bühne dargestellt sind. Insbesondere der Mittelpunkt der Tanzstruktur hat mit dem des Bühnenhintergrunds übereinzustimmen. Falls der Bühnenhintergrund einen Sonnenaufgang im Mittelpunkt der Bühne darstellt, ist der Mittelpunkt der Tanzstruktur in Einklang mit dem des Bühnenhintergrunds zu bringen. Dies ist ein allgemeines Prinzip bei der Gestaltung der Tanzstruktur.

Die Hauptstruktur ist richtig zu bestimmen, und zwar nach den Tanzszenen. Sie trägt direkt dazu bei, die Tanzbewegung ablaufen zu lassen und ein rhythmisches Bild vorzuführen. Deshalb ist sie mit schöner Form und Linie deutlich zu schaffen.

Man muss eine gebührende Kraft auch dafür einsetzen, die Verbindungs- und Nebenstruktur richtig zu verwenden. Die Tanzstruktur kann erst dann ihrer gestalterischen Funktion gerecht werden, wenn die Hauptstruktur mit der Verbindungs- und Nebenstruktur kombiniert ist. Die Hauptstruktur entsteht durch die Kombination mit der Verbindungsstruktur und macht mit Hilfe der Nebenstruktur die Gestaltung noch anschaulicher.

Man muss die Verbindungsstruktur so kreieren, dass die Hauptstrukturen von ihr richtig miteinander verknüpft werden. Da in jedem Tanzstück der thematisch-ideologische Inhalt und die Konstruktion der Tanzszenen unterschiedlich sind, muss die die Hauptstrukturen verbindende Struktur je nach dem Werk spezifisch sein.

Die Nebenstruktur ist richtig zu erarbeiten. Sie beschränkt sich nicht nur darauf, die Hauptstruktur zu ergänzen. Sie läuft mit ihrer eigenen Form und Linie im gleichen Bild wie die Hauptstruktur ab und betont diese dabei gestalterisch. Eine Nebenstruktur gibt es nicht in allen Tanzstücken. Viele Tanzwerke werden lediglich mit Haupt- und Verbindungsstruktur gestaltet. Die Nebenstruktur wird zur Hervor-

hebung der Hauptstruktur eingesetzt. Die Nebenstruktur sollte mit eigener Form und Linie die Gestaltung der Hauptstruktur profilieren und somit die Echtheit und Lebendigkeit der Darstellung gewährleisten.

6) DAS BÜHNENBILD DES TANZES MUSS WIRKLICHKEITSNAH UND SCHÖN SEIN

Beim Tanz gehört das Bühnenbild zu den wichtigen Darstellungsmitteln. Die bessere Gestaltung des Bühnenbilds ist von großer Bedeutung für die Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Gehalts des Tanzstücks. Beim Tanz stellt das Bühnenbild mit plastischen Mitteln das im Werk widergespiegelte Zeitbild und den Charakter der Person in verschiedenen Winkeln zur Schau, wodurch es den ideologisch-künstlerischen Inhalt des Werks hervorragend hervorhebt.

Das Bühnenbild des Tanzes hat Darstellungsmittel wie z. B. Kostüme, Requisiten, Masken, Bühnenhintergrund und -dekoration.

Das Kostüm ist ein wichtiges Gestaltungsmittel des Tanzwerks.

Beim Tanz hat das Kostüm einen großen Einfluss auf die Erhöhung des ideologisch-künstlerischen Gehalts des Werks. Das Kostüm bringt den Charakter der Rollenfigur und die Farbe der Bühne zur Wirkung und hebt somit den Ideen- und Kunstwert des Werks hervor. Auch ein Tanzstück mit gutem Inhalt und einzigartigen Tanzrhythmen wird nicht leben und glänzen, wenn es nicht mit dementsprechenden Kostümen versehen ist.

Das Tanzkostüm ist gemäß dem Charakter des Werks anzufertigen.

Beim Tanz kommt dieser Charakter durch verschiedene Darstellungsmittel zum Ausdruck, wird aber auch durch das Kostüm deutlich.

Zur entsprechenden Anfertigung des Tanzkostüms kommt es auf die Charakterisierung der betreffenden Person an. Beim Tanz wird durch deren Charakter der des Werks ausgedrückt. Im Tanzstück muss das Kostüm den Charakter der Person wie z. B. Beruf, Geschlecht und Charaktereigenschaften deutlich zeigen.

Das Tanzkostüm muss schön und prachtvoll sein.

Dies ist ein wichtiges Erfordernis, das mit den Merkmalen der Tanzkunst zusammenhängt. Der Tanz, der mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen gestaltet, erfordert, das gestalterische Bild schön und prachtvoll zu schaffen. Nur wenn das Tanzkostüm mit vielfältigen Formen und Farbenpracht die Bühnengestaltung verschönert, kann es das künstlerische Gestaltungsniveau des Tanzstücks erhöhen.

Für eine schöne und prachtvolle Kostümierung gilt es, entsprechende Kostümfarben zu wählen.

Die Farbe des Tanzkostüms hebt das Gemüt des Tanzwerks und den Effekt der Bühnengestaltung hervor. Je nachdem, welche Farbe das Tanzkostüm trägt, ändert sich der Effekt des Ausdrucks der Tanzrhythmen. Selbst ein Tanzstück mit gutem Inhalt und einzigartigen Tanzrhythmen glänzt nicht, wenn man nicht die passende Farbe für die Kostüme wählt.

Es wäre gut, für die Tanzkostüme hauptsächlich Grundfarben zu verwenden. Diese Farben sind entsprechend dem Charakter des Werks in vielfältiger Weise einzusetzen.

Die Kostümfarben sind richtig miteinander zu harmonisieren. Nur dadurch wird die Bühne noch prächtiger und hebt den Ideen- und Kunstwert des Werks hervor.

Auch die einzelnen Teile des Kostüms sollten farblich gut miteinander harmonieren. Beim Kostüm der Tänzerin müssen Trachtenbluse und -rock eine farbliche Harmonie bilden. Diese beiden Kleidungsstücke können eine unterschiedliche oder die gleiche Farbe haben. Aber unabhängig davon, welche Farbe sie haben, müssen sie im Einklang mit dem Charakter der Person und dem Inhalt des Werks miteinander harmonieren.

Die Farbe des Tanzkostüms sollte auch zu der der Bühnenbeleuchtung passen. Nur so ist es möglich, den gestalterischen Effekt des Kostüms zu erhöhen und die Bühne zu verschönern.

Die Kostümfarbe hat ferner mit dem Ton der Tanzrequisiten gut übereinzustimmen. Diese üben zusammen mit dem Kostüm eine gestalterische Funktion aus. Das Kostüm und die Requisiten sind Darstellungsmittel, die der Tänzer auf dem Leib trägt, sollten also eine gestalterische Einheit bilden. Diese Einheit wird nur durch eine gute

farbliche Harmonie erreicht. Erst wenn Kostüm und Requisiten des Tänzers farblich miteinander übereinstimmen, können sie ihrer gestalterischen Funktion besser gerecht werden und das betreffende Werk noch schöner und prachtvoller gestalten.

Das Tanzkostüm ist in vielfältigen Formen anzufertigen.

Das ist ein wichtiger Weg dazu, die individuelle Eigenart des Werks zur Wirkung zu bringen. Nur wenn das Tanzkostüm vielfältige Formen aufweist, kann es die individuelle Eigenart des jeweiligen Tanzstücks anschaulich herausarbeiten, da die Tanzstücke unterschiedliche Lebens- und Zeitumstände widerspiegeln. Das individuelle Gepräge eines Tanzstücks sollte sowohl in den Tanzrhythmen als auch in den Kostümformen deutlich zum Ausdruck kommen.

Das Tanzkostüm in verschiedenen Formen anzufertigen, erweist sich als ein noch wichtigeres Erfordernis bei der Kostümierung der Männer, denn deren Kostüm weist in seiner Form keinen so großen Unterschied zwischen Klassizität und Modernität auf. Zurzeit kommt es oft vor, dass die Männer mit einem Kostüm tanzen, das weder eine koreanische Nationaltracht noch ein moderner Anzug ist. Diese Erscheinung tritt bei der Gestaltung der Tanzstücke über das Leben des Volkes unserer Epoche häufiger auf. In der Tanzkunst muss man die Kostümformen verbessern und somit die verschiedenen Personen und deren Leben, die im Werk gestaltet werden, richtig charakterisieren.

Für das Tanzkostüm ist ein echtes Erscheinungsbild auszuwählen. Dieses Bild des Kostüms übt einen unmittelbaren Einfluss auf die künstlerische Gestaltung des Werks aus. Das künstlerische Gestaltungsniveau eines Tanzstücks hängt in vielem davon ab, wie das Erscheinungsbild des Kostüms ausgewählt wird.

Das Tanzkostüm ist aus einem solchen Stoff anzufertigen, der den tänzerischen Bewegungsrhythmus richtig zur Geltung bringen kann. Der koreanische Nationaltanz ist sehr sanft und feinfühlig. Da er hauptsächlich aus den Armbewegungen besteht, sollte deren rhythmische Schönheit bei der Gestaltung des Tanzes veranschaulicht werden. Dafür ist es angebracht, die Trachtenblusen der Tänzerinnen aus feinem und dünnem Stoff zu nähen. Dann kann der Frauentanz noch erhabener und leichter wirken.

Das Tanzkostüm muss so beschaffen sein, dass es dem Tänzer das Tanzen erleichtert. Das Kostüm darf den Tänzer bei der Ausführung der verschiedensten Tanzbewegungen nicht behindern. Wenn es für das Tanzen unbequem ist, kann der Schauspieler keine richtige Tanzgestaltung schaffen. Der Rock der Tänzerin darf nicht allzu lang sein. Wenn sie einen langen Rock trägt, tritt sie sich beim Tanzen oft auf den Rocksaum. Dann ist sie zur richtigen Gestaltung des Tanzes außerstande. Für Tänze mit Pirouetten und Sprüngen muss das Kostüm zur Ausführung dieser Figuren bequem und attraktiv angefertigt sein.

Das Tanzkostüm sollte den Merkmalen der Nationaltracht entsprechen. Die koreanische Tracht zeugt von dem eigenen nationalen Gepräge unseres Volks, das in einer historisch langen Zeit entstand. Wenn im Tanzkostüm die Charakteristika der koreanischen Tracht herausgearbeitet sind, kann die nationale Eigenart des Tanzstücks noch besser zum Tragen kommen.

Bei der Anfertigung des Tanzkostüms entsprechend dem nationalen Gepräge sind die Prinzipien der Geschichtstreue und der Modernität zu wahren. Man darf weder im Kostüm eines historischen Tanzstücks Kleidungsformen der Gegenwart unverändert einführen noch im Kostüm eines modernen Tanzstücks historische Kleidungsformen widerspiegeln. Auch die nationalen Merkmale verändern und entwickeln sich unablässig mit dem Fortschritt der Gesellschaftsordnung und des Lebens des Volks. Das Tanzkostüm ist entsprechend den Spezifika unserer Nationaltracht und zugleich dem Schönheitssinn des Volks unserer Epoche anzufertigen. Das Tanzkostüm muss so beschaffen sein, dass es die nationalen Merkmale und das zeitgemäße Schönheitsgefühl zum Ausdruck bringt und somit genau erkennen lässt, in welcher Epoche das betreffende Werk angesiedelt ist.

Die Tanzrequisiten sind richtig auszuwählen. Sie sind ein wichtiges Darstellungsmittel, das den Charakter und das Leben der Person herausarbeitet. Die passende Auswahl der Requisiten für das Tanzstück ist von großer Bedeutung dafür, den Charakter und das Leben der zu gestaltenden Person besser zu schildern.

In der Tanzkunst, mit dem Bewegungsrhythmus als Gestaltungsmittel, verstärken die Tanzrequisiten die Darstellungskraft. Die Tanzstücke

„Fächertanz“, „Schwerttanz“, „Glöckchentanz“, „Worfeltanz“ und „Trommeltanz“ haben mit ihren Requisiten das Leben und das Gefühl unseres Volks rhythmisch graziös und wahrheitsgetreu dargestellt. Der „Worfeltanz“ hat die seit alters her von unserem Volk gebrauchte Worfschaufel als Requisit zur Schilderung des Lebens der Dorfmädchen verwendet, die sich während des antijapanischen revolutionären Kampfs für die Proviantlieferung an die Partisanenarmee einsetzten; dadurch hat er eine wirklichkeitsnahe Gestaltung geschaffen.

Die Tanzrequisiten spielen eine große Rolle dabei, die Tanzrhythmen zu individualisieren und das Niveau der Tanzgestaltung zu erhöhen. Sie tragen dazu bei, die Merkmale der Tanzrhythmen zu bestimmen. Im „Tanz mit *Janggo*-Trommel“ und im „Trommeltanz“ werden mit den Trommeln jeweils entsprechende Tanzrhythmen ausgeführt.

Die Tanzrequisiten sind gemäß dem Lebensinhalt der betreffenden Person anzufertigen. Da sie ein wichtiges Mittel zur Gestaltung des Lebens der betreffenden Person sind, sollten sie dessen Inhalt entsprechen. Sonst können sie nicht zur Darstellung des Werks beitragen, wie schön ihre Form und Farbe auch sein mögen. Die Tanzrequisiten müssen so echt wie die Gegenstände hergestellt werden, die im realen Leben zu sehen sind.

Die Tanzrequisiten sollten schön und kulturvoll sein. Der Tanz ist doch eine Kunst, die einen schönen Bewegungsrhythmus vorführt, deshalb müssen auch seine Requisiten in ihrer Form schön und kulturvoll sein.

Die Tanzrequisiten sind leicht und in angemessener Größe zu gestalten. Nur wenn sie ein zum Körper des Tänzers passendes Gewicht und eine entsprechende Größe haben, sind sie beim Tanzen bequem und auch dafür geeignet, den Bewegungsrhythmus zur Geltung zu bringen. Falls im Alltagsleben verwendete Gegenstände als Tanzrequisiten eingesetzt werden, muss man sie kleiner und leichter als die realen Gegenstände anfertigen, damit der Tänzer bequem tanzen kann. Wenn z. B. eine *Janggo*-Trommel als Tanzrequisit benutzt wird, ist sie gemäß dem Körperbau der Koreanerinnen klein und leicht zu gestalten. Wenn aber eine als Musikinstrument hergestellte *Janggo*-Trommel unverändert als Requisit verwendet wird, kann die Tänzerin damit nicht richtig tanzen, weil sie schwer und von großem Umfang ist.

Die Tanzrequisiten müssen entsprechend dem Inhalt und dem Cha-

rakter der Werke vielgestaltig sein. Nur so können sie in jedem betreffenden Werk zu einer einzigartigen künstlerischen Gestaltung beitragen. Auf diese Weise hergestellte Tanzrequisiten helfen, die Eigenart der Tanzrhythmen und des Werks herauszuarbeiten. Die Tanzstücke „Tanz mit Handtrommel“ und „Reiche Ernte“ haben gleichermaßen das Leben der Bauern mit der Freude über eine reiche Ernte dargestellt, aber unterschiedliche Requisiten verwendet und somit den Charakter des jeweiligen Werks und die Eigenart der Tanzrhythmen zum Tragen gebracht. Der Bühnenbildner muss den Inhalt und den Charakter des Tanzstücks sowie die Merkmale der Tanzrhythmen gründlich analysieren und auf dieser Grundlage die entsprechenden Requisiten entwerfen.

Zu erhöhen ist das Niveau der bildnerischen Gestaltung der Tanzrequisiten. Die Bühnenbildnerei, die Tanzrequisiten entwirft, ist eine feine Kunst, die den Charakter der vom Tänzer gestalteten Person und die Merkmale der Tanzrhythmen plastisch herausarbeitet. Nur wenn im Bühnenbild die Tanzrequisiten gemäß dem Inhalt und dem Charakter des Werks sowie dem Gepräge der Tanzrhythmen in plastischer Feinheit gestaltet sind, kann auch das Niveau der Tanzdarstellung umso mehr erhöht werden. Der Bühnenbildner sollte Form und Farbe der Tanzrequisiten richtig auswählen, diese und die anderen Darstellungsmittel farblich miteinander in Harmonie bringen und dadurch ein schönes plastisches Bild schaffen.

Der Tänzer ist richtig zu schminken.

Dessen Maske ist im Tanzstück ein Mittel zur Gestaltung einer bestimmten Person. Sie bringt den Charakter der im Werk dargestellten Person zur Geltung und verschönert das rhythmische Bild. In der Tanzkunst, die einen schönen Bewegungsrhythmus zeigt, kann man erst dann mehr künstlerische Effekte bei der Tanzgestaltung erzielen, wenn man neben der Verschönerung der Tanzrhythmen das Äußere des Tanzenden durch eine bessere Maske schön gestaltet. Wie gut der Tänzer auch tanzen mag, kann er keinen künstlerischen Effekt der Tanzgestaltung erreichen, wenn er wegen einer fehlerhaften Maske die Darstellung der Person nicht unterstreicht.

Die Maske des Tänzers muss der Charakterisierung der zu gestaltenden

Person entsprechen. Er sollte deren Charakter konkret auffassen und sich gemäß ihrem Alter, Beruf und ihren äußeren Merkmalen schminken.

Die Hauptsache bei der Maske ist das Schminken des Gesichts. Das Gesicht des Schauspielers drückt das Innenleben der zu gestaltenden Figur lebendig aus.

Dem Tänzer ist das Gesicht schön zu schminken. Dies ist die Hauptsache bei seiner Maske. Nur wenn sein Gesicht verschönert ist, wirkt auch der Tanz schön und lebt die gesamte künstlerische Gestaltung des Werks. Deshalb ist das Gesicht der Tänzer schön zu schminken.

Ihr Gesicht muss mit möglichst hellen Farben geschminkt werden, damit es einen strahlenden und klaren Ausdruck bekommt. Doch darf es nicht übermäßig hell sein. Ansonsten zeigen sich Linie und Form des Gesichtes nicht genau.

Die Gesichtsschminke des Tänzers sollte hell, aber inkarnat, jedoch nicht allzu gelblich sein. Wenn die Schminke überaus gelblich ist, ist das Gesicht nicht hell, und die Gestaltung kommt nicht zur Wirkung. Die Gesichtszüge des Tänzers sollten hell und zugleich fleischfarben getönt werden, sodass die Linie und die Form des Gesichts ungekünstelt und klar hervortreten können.

Die Gesichtsschminke der Tänzer ist zu vereinheitlichen. Dies ist eine wichtige Forderung der Tanzgestaltung, um ein abgestimmtes Ensemblespiel zu gewährleisten. Das Ensemblespiel im Tanzstück muss auch durch die Gesichtsschminke der Schauspieler gesichert werden. Insbesondere bei einem Gruppentanz, in dem mehrere Tänzer mit den Gedanken und Gefühlen einer Person auftreten, sollten sie gleich geschminkt werden. Nur dann kann man das Ensemblespiel gut abstimmen und das künstlerische Niveau des Werks erhöhen.

Der Bühnenhintergrund in der Tanzkunst ist ein bildnerisches Mittel, das die im Werk widergespiegelten Zeit- und Lebensumstände zeigt. In der Tanzkunst mit ihren begrenzten Ausdrucksmitteln ist es nur durch eine bessere Gestaltung des Bühnenhintergrunds möglich, den ideo1ogisch-thematischen Inhalt des Werks zu veranschaulichen und die Tanzgestaltung prachtvoll hervorzuheben.

Der Bühnenhintergrund sollte die Lebensumstände der im Werk widergespiegelten Figur wirklichkeitsgetreu und deutlich darstellen. Nur

so können die Lebensumstände den Charakter der Figur und die Eigenart der Tanzrhythmen zum Tragen bringen. Dazu haben die im Tanzstück geschilderten Lebensumstände beizutragen. Der Bühnenhintergrund ist lebendig und schön zu gestalten, und zwar indem man die Hintergrundleinwand bemalt, Dias darauf projiziert oder die Bühne dekoriert.

Es ist von Vorteil, hauptsächlich Dias zur Darstellung des Bühnenhintergrunds zu verwenden. Das macht es möglich, den Bühnenhintergrund leicht auszuwechseln und dabei verschiedene Lebensumstände und Situationen zu gestalten.

In der Tanzkunst dient die Bühnendekoration als Tanzhintergrund wie auch als Mittel des Schauspielers zur Rollendarstellung. Sie zeigt die im Werk zu gestaltenden Lebensumstände und Naturlandschaften und schafft die Bedingungen dafür, dass die Schauspieler ihre Rollen lebensecht darstellen können. Die Bühnendekoration betont das Leben der zu gestaltenden Person, hilft dem Schauspieler bei der Rollendarstellung und verstärkt somit das Gestaltungsniveau des Werks.

In der Tanzkunst muss die Bühne so dekoriert sein, dass dem Tänzer eine ausreichende Tanzfläche zur Verfügung steht. Da es bei der Gestaltung der Tanzbühne hauptsächlich um die tänzerische Gestaltung durch den Tänzer geht, ist bei der Benutzung der Bühne das Prinzip zu wahren, dem Tänzer die Tanzfläche vorrangig sicherzustellen.

In der Tanzkunst ist die Bühne gemäß der Rollendarstellung des Tänzers zu dekorieren. Nur dadurch kann die Bühnenausstattung in Harmonie mit der Tanzgestaltung stehen und somit die künstlerische Gestaltung des Werks hervorheben.

In der Tanzkunst trägt die Bühnenbeleuchtung dazu bei, die Tanzbewegungen des Tänzers, dessen Kostüm, die Requisiten, die Bühnendekoration und den -hintergrund durch Kontrast von Hell und Dunkel sowie von Farben miteinander zu harmonisieren und dadurch hervorragende künstlerische Bilder zu schaffen.

Die Bühnenbeleuchtung muss die Herausarbeitung der Tanzgestaltung durch den Tänzer in den Mittelpunkt rücken. Sie sollte dazu dienen, die Tanzrhythmen und die anderen vom Tänzer dargestellten rhythmischen Bewegungen zu verändern und zu entwickeln und durch die Harmonie von Licht und Farben die Tanzgestaltung abzuheben. Die

Bühnenbeleuchtung hat alle auf der Bühne aufgestellten Darstellungsmittel zu erhellen und somit deren Gestaltung zu betonen.

Der Bühnenbildner muss das betreffende Tanzstück tief schürfend studieren und die gestalterischen Forderungen konkret begreifen, um die Bühnenbilder für das Werk besser zu entwerfen. Daneben sollte er durch eine ausführliche Beratung mit dem Choreografen dessen gestalterische Absichten erkennen. Der Bühnenbildner muss die gestalterischen Forderungen des Werks und die entsprechenden Absichten des Choreografen erfassen und demgemäß Bühnenbilder entwerfen, sodass diese aktiv zur Erhöhung des ideologisch-künstlerischen Niveaus des Werks beitragen können.

Da ein Tanzstück mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus, der Tanzmusik und den Bühnenbildern gestaltet wird, wird es durch das kollektive Wissen des Choreografen, des Komponisten und des Bühnenbildners geschaffen. Das Tanzstück wird zwar von Schöpfern verschiedener Bereiche hervorgebracht, aber hauptsächlich vom Choreografen. Dieser projektiert das Werk, erfindet den künstlerischen Bewegungsrhythmus, das Hauptdarstellungsmittel des Tanzstücks, und gibt die Richtung für die Komposition der Tanzmusik und das Entwerfen der Bühnenbilder. Wie er dies tut, beeinflusst das ideologisch-künstlerische Niveau des Tanzstücks. Deshalb ist der Choreograf als Herr beim Tanzschaffen zu bezeichnen.

Er sollte mit einer richtigen selbstverantwortlichen Einstellung aktive Anstrengungen unternehmen, um Tanzstücke mit hervorragendem Ideen- und Kunstwert zu schaffen.

Um solche Tanzstücke zu inaugurieren, muss er sich konsequent mit der Politik unserer Partei bezüglich der Literatur und der Kunst sowie mit der eigenständigen Theorie über die Tanzkunst ausrüsten. Nur wenn er mit dieser Theorie gründlich gewappnet ist, kann er auf einer wissenschaftlichen Grundlage hervorragende Tanzstücke erfolgreich hervorbringen. Wenn der Choreograf mit dieser Theorie nicht gut vertraut ist, sondern nur mit seinen Kunstfertigkeiten an den Tanzfiguren arbeitet, kann er freilich einige Tanzstücke ins Leben rufen, aber keine hervorragenden Werke von verschiedenen Formen, die das vielfältige Leben widerspiegeln. Er muss sich gründlich mit der eigenständigen Literatur- und Kunstpolitik sowie der Tanztheorie unserer Partei vertraut machen und verschiedene Formen von guten Tanzstücken über das revolutionäre Leben unseres Volks schaffen.

3. DIE TANZGESTALTUNG

1) DER TÄNZER IST DER TRÄGER DER TANZGESTALTUNG

Ein Tanzstück wird vom Choreografen inauguriert. Das von ihm geschaffene Stück als solches ist nicht vollendet. Erst wenn es auf der Bühne gestalterisch vorgeführt wird, kann es seine Vollendung finden und das Licht der Welt erblicken.

Das Tanzstück wird auf der Bühne durch die verschiedenen künstlerischen Mittel in komplexer Weise gestaltet.

Bei der Aufführung des Tanzstücks auf der Bühne geht es hauptsächlich darum, den Tanz darzustellen.

Auf der Bühne wird der Tanz vom Tänzer gestaltet. Dieser ist der unmittelbare Darsteller des Tanzes auf der Bühne. Die Tanzgestaltung auf der Bühne hat der Tänzer auszuführen und niemand außer ihm. Der Choreograf kann die Tanzgestaltung des Tänzers anleiten, aber nicht an dessen Stelle tanzen. Da der Tänzer den Tanz gestaltet, hängt es voll und ganz von seiner Rolle ab, wie das vom Choreografen kreierte Tanzstück auf der Bühne verwirklicht wird. So gut der Choreograf auch ein Tanzstück geschaffen haben mag, kann dieses jedoch nicht zu einem hervorragenden Werk vollendet werden, wenn der Tänzer auf der Bühne den Tanz nicht richtig dargestellt hat. Das vom Choreografen hervorgebrachte Tanzstück findet erst dann eine ideologisch-künstlerische Vollendung, wenn es vom Tänzer künstlerisch-rhythmisch gut gestaltet wird. Ob ein Tanzstück in ideologisch-künstlerischer Hinsicht gelungen ist oder nicht, wird durch die vom Tänzer auf der Bühne aufgeführte Tanzgestaltung sichtbar. Wie richtig auch der Choreograf choreografiert haben mag, kann das betreffende Tanzstück nicht hervorragend gestaltet werden und daher keine gebührende Bewertung erhalten, wenn der Tänzer durch schlechtes Tanzen den Charakter des Werks nicht herausarbeitet oder auch nur einen

kleinen Missgriff macht. Das bedeutet, dass das Schicksal eines Tanzstücks davon abhängt, wie der Tänzer auf der Bühne die tänzerische Gestaltung ausführt.

Der Tänzer sollte auf der Bühne nach den Forderungen des vom Choreografen inszenierten Tanzstücks den Tanz darstellen, aber nicht mechanisch. Er muss auf der Bühne den Tanz auf der Basis des Charakters und des Lebens der im Werk bestimmten Person und zugleich mit seinen individuellen Merkmalen in neuer Weise gestalten. Der Tänzer ist ein selbstständiger und aktiver Schöpfer der rhythmischen Gestaltung. Er sollte mit seinen erlebten Gedanken und Gefühlen sowie seinem individuellen Bewegungsrhythmus auf der Grundlage der im Werk festgelegten gestalterischen Forderungen die Tanzgestaltung noch klarer und reicher machen. Er muss auf der Bühne seine individuellen Merkmale zur Geltung bringen und somit eine einzigartige Tanzgestaltung schaffen.

Der Tänzer muss zur besseren Tanzgestaltung in politisch-ideologischer, künstlerischer und physischer Hinsicht vorbereitet sein.

Er trägt durch die Tanzgestaltung dazu bei, den Menschen das Wesen des Lebens nahe zu bringen und auf sie ideologisch-emotional einzuwirken. Er sollte sich also in oben genannter Hinsicht zuverlässig vorbereiten, um jene bessere Tanzgestaltung zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen zu schaffen.

Für den Tänzer ist vor allem die politisch-ideologische Vorbereitung notwendig.

Diese ist eine der wichtigen Bedingungen dafür, eine ideologisch-künstlerisch hervorragende Tanzgestaltung zu schaffen. Nur wenn er so vorbereitet ist, kann er gemäß den Bestrebungen und Wünschen des Volks die erhabenen Gedanken, Gefühle und das Leben der im Werk widergespiegelten Person künstlerisch-rhythmisch besser gestalten. Der thematisch-ideologische Inhalt eines Tanzstücks wird vom Libretto und vom Entwurf der choreografischen Komposition konkret vorgegeben. Aber wie dieser Inhalt künstlerisch-rhythmisch gestaltet wird, wird durch das politisch-ideologische Niveau des Tänzers stark beeinflusst. Dieser stellt durch seine zielbewusste Schaffenstätigkeit den Charakter und das Leben der im Werk bestimmten Person künstlerisch-rhythmisch

dar. Die zielbewusste Schaffenstätigkeit des Tänzers wird von dessen ideologischem Bewusstseinsniveau bestimmt. Von seinem politisch-ideologischen Niveau hängt es nämlich ab, wie er den Tanz darstellt. Der Tänzer studiert immer auf seinem diesem Niveau das Werk und schafft die Tanzgestaltung. Je höher sein politisch-ideologisches Niveau ist, umso wirklichkeitsnäher kann er mit lebensechtem künstlerischem Bewegungsrhythmus die erhabene und schöne Geisteswelt sowie das Leben der Volksmassen darstellen, die für die Verwirklichung der Souveränität kämpfen.

Bei der Erhöhung seines politisch-ideologischen Niveaus kommt es darauf an, sich konsequent mit der vom Präsidenten Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie auszurüsten. Diese Ideologie ist der einzige Leitgedanke unserer Partei und die unentwegte Richtschnur in der Revolution und beim Aufbau. Sie ist die genaueste Widerspiegelung der Bestrebungen der Volksmassen und der Forderungen unserer Epoche, in der sie ihr eigenes Schicksal souverän und schöpferisch gestalten. Der Tänzer sollte die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie unserer Partei in prinzipieller Tiefe studieren, sich so bis auf die Knochen damit vertraut machen und sich bei der Arbeit und im Leben von ihr leiten lassen.

Neben der prinzipiell-gründlichen Aneignung der Juche-Ideologie muss der Tänzer sich mit deren Verkörperungen, der Linie und der Politik unserer Partei, konsequent wappnen. Hierbei handelt es sich besonders um ihre Literatur- und Kunstpolitik. Darin sind alle theoretisch-praktischen Fragen für die Entwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst einschließlich der Tanzkunst umrissen. Der Tänzer sollte die diesbezügliche Politik unserer Partei tiefgründig studieren, sich dadurch mit den eigenständigen Ideen und Theorien über Literatur und Kunst gut vertraut machen und sie beim künstlerischen Schaffen durchsetzen.

Der Tänzer hat sich auch künstlerisch vorzubereiten.

Hierbei geht es hauptsächlich um die Verbesserung seiner Qualifikation. Seine Begabung bestimmt den Kunstwert des von ihm gestalteten Tanzstücks. Ohne ein hohes Können zu besitzen, kann der Tänzer die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen nicht künstlerisch-rhythmisch bestens darstellen.

Der Tänzer muss ein vielseitiges Talent besitzen, um jeden Tanz geschickt zu gestalten. Nur so kann er das mit jedem Tag fortschreitende, vielfältige Leben unseres Volks mit bunten künstlerischen Rhythmen bestens schildern. Nachdem zurzeit bei uns unter der weisen Führung der Partei und des Führers Revolution und Aufbau zügig vorankommen, nimmt die Vielfalt des Lebens unseres Volks zu und erhöhen sich auch dessen kulturell-emotionale Bedürfnisse. Der Bereich Tanzkunst sollte gemäß dieser sich entwickelnden Wirklichkeit und diesen Bedürfnissen des Volks Tanzstücke mit verschiedenen Themen und Formen schaffen. Diese Tanzstücke erfordern dementsprechende Tanzrhythmen und -techniken. Diese müssen von den Tänzern gestaltet werden. Deshalb sollte der Tänzer vielseitige Begabungen dazu erlangen, mannigfaltige Tanzrhythmen und -techniken darzustellen.

Dafür gilt es, mit hohem Enthusiasmus sein Talent aktiv zu pflegen. Für den Tänzer ist eine große Leidenschaft eine Voraussetzung für die Erhöhung seiner Geschicklichkeit und eine der wichtigen Charaktereigenschaften. Wer keinen Elan hat, kann weder Qualitäten als Tänzer noch Versiertheit besitzen. Der Tänzer muss zur Förderung seines Talents mit großem Eifer unermüdlich studieren und an sich arbeiten. Sonst ist er außerstande, seine tänzerischen Fähigkeiten zu erhöhen und sogar seine bereits vorhandenen Begabungen aufrechtzuerhalten, und kann seiner Rolle als Tänzer nicht gerecht werden. Er sollte sich ein hohes Ziel zur Erlangung einer großen Gewandtheit stecken und sich in Ausdauer üben. Das Tanztraining erfordert große geistig-körperliche Belastungen. Der Tänzer sollte diese Belastungen überwinden und mit zäher Willenskraft an sich arbeiten, um ein hohes Talent zu erlangen. Wenn er sich mit Eifer und viel Schweiß übt, kann er seine Begabungen umso mehr verstärken.

Der Tänzer muss sich mehr in den grundlegenden Bewegungen trainieren. Das ist die Hauptsache beim Tanztraining. Nur durch das intensive Üben der grundlegenden Bewegungen kann er auf einer festen Grundlage seine Geschicklichkeit systematisch verbessern und sich einen elastischen Körperbau und eine gute Konstitution aneignen. Der Tänzer sollte im Kollektiv wie auch einzeln und im Übungsraum, ja überall die grundlegenden Tanzbewegungen trainieren.

Der Tänzer muss in physischer Hinsicht gut vorbereitet sein.

Andernfalls kann er das künstlerische Schaffen nicht richtig bewältigen, wie sehr er auch politisch-ideologisch vorbereitet und wie hoch er auch talentiert sein mag.

Der Tänzer muss ein plastisch schönes und durchtrainiertes Äußeres sowie eine elastische und gefestigte Konstitution besitzen.

Er sollte schön und durchtrainiert gebaut sein. Ein solcher Körper des Tänzers hat einen großen Einfluss auf die Gewährleistung eines geschmackvollen Gemüts und Ensemblespiels in der Tanzkunst. Wenn mehrere Tänzer die Gedanken, Gefühle und das Leben einer bestimmten Person geschlossen darzustellen haben, müssen sie wie ein Mann schön und einheitlich aussehen. Nur dann kann der Tanz eine visuelle Einheitlichkeit und eine Harmonie der Gestaltung bilden.

Beim Aussehen des Tänzers kommt es auf das Gesicht und den Körperbau an. Beides muss schön erscheinen, denn ein Kunstwerk hat zum wichtigen Ziel, den Menschen eine schöne Welt des Menschenlebens zu zeigen. Nur wenn der tänzerische Darsteller ein schönes Gesicht und einen schönen Körper hat, kann er das Publikum noch tiefer in die schöne Kunstwelt hinreißen und zu dessen emotionaler und ästhetischer Beeinflussung beitragen. Unter den Kunstwerken sollte das Tanzstück die schöne Gestaltungswelt visuell besser als die anderen Kunstwerke zeigen, ist es doch ein charakteristisches Merkmal der Tanzkunst, ein visuell schönes und prachtvolles Bild vorzuführen. Dieses Merkmal der Tanzkunst kommt erst dann besser zur Wirkung, wenn der Tänzer schön aussieht und auch so gebaut ist. Wenn ein solcher Tänzer tanzt, wirken die Tanzbewegungen noch prächtiger.

Der Tänzer muss groß von Wuchs sein. Nur wenn ein Großgewachsener tanzt, tritt die plastische Erscheinung des Bewegungsrhythmus noch klarer, großzügig und attraktiv hervor. Der sanfte, anmutige und lyrische Tanz Koreas mit wenigen Sprüngen kann seine eigenen Merkmale erst dann besser zur Geltung bringen, wenn er von großwüchsigen Tänzern getanzt wird. Aber der Tänzer darf nicht übermäßig groß, so wie ein Sportler, sein. Er sollte eine zum Tanzen passende Größe haben.

Der Tänzer muss eine gestählte Konstitution besitzen. Wenn er von

schwacher Konstitution ist, kann er das Tanzstück nicht richtig gestalten, so gut er auch aussehen mag. Er sollte durch unermüdliches Training seine Konstitution festigen. Wenn er nur auf sein Aussehen vertraut und seine Konstitution nicht festigt, kann er seine Begabungen nicht verbessern, und auch sein gutes Aussehen kann nicht glänzen, weil er seinen Körper nicht pflegt. Je mehr der Tänzer seine Figur pflegt, desto besser wird diese. Er sollte durch zielbewusste und unablässige Übungen seinen Körper schön pflegen, seine Konstitution zuverlässig stählen und sich somit physisch darauf vorbereiten, einen jeden Tanz bestens gestalten zu können.

2) DER TÄNZER MUSS GUT TANZEN

Der Tanz wird durch das Tanzen des Tänzers gestaltet. Das Tanzen bedeutet, mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus die im Werk beschriebenen Lebensgefühle darzustellen. Da der Tanz durch das Tanzen des Tänzers geschildert wird, ist die Tanzgestaltung davon abhängig, wie er tanzt. Wenn er gut tanzt, kann er mit einem schönen und prächtigen rhythmischen Bild die Menschen faszinieren. Wenn er aber nicht gut tanzt, kann er auf der Bühne kein schönes und prächtiges rhythmisches Bild vorführen, selbst wenn die Schöpfer das Tanzstück mit hervorragendem Ideen- und Kunstgehalt inszeniert haben. Um den Tanz schön und prachtvoll zu gestalten, muss der Tänzer gut tanzen.

Der Tänzer sollte gemäß dem Charakter des betreffenden Werks tanzen.

Die Tanzstücke haben ihren eigenen Charakter. In diesem unterscheiden sie sich voneinander.

Der Charakter eines Tanzstücks wird von dessen Kerngedanken bestimmt. Das Thema und der Hauptgedanke eines Kunstwerks werden durch dessen Kerngedanken gegeben. Auch im Tanzstück legt der Kerngedanke den zu erzählenden ideologisch-künstlerischen Inhalt und dessen Ausdrucksform fest. Der Charakter des Tanzstücks wird vom Kerngedanken bestimmt, aber konkret vom ideologisch-künstlerischen Inhalt, dessen Ausdrucksform und -weise. Sein Charakter wird also von der emotionalen Nuance des zu erzählenden ideologisch-künstlerischen

Inhalts und von der individuellen Eigenart der Tanzbewegungen und -struktur bestimmt, die diesen Inhalt ausdrücken.

Vielfältig sind der im Tanzstück widergespiegelte Lebensinhalt und dessen emotionale Nuancen. Beides wird in der Tanzkunst mit dem künstlerischen Bewegungsrhythmus als Hauptdarstellungsmittel durch die Tanzbewegungen des Tänzers gestaltet und ausgedrückt. Deshalb muss der Tänzer den Charakter des Werks kennen und demgemäß tanzen. Nur so ist es möglich, die spezifischen Merkmale der Tanzstücke mit unterschiedlichem Charakter zur Geltung zu bringen und bei den Menschen eine künstlerische Stimmung zu erwecken.

Der Charakter des Tanzstücks ist in dem Charakter der zu gestaltenden Person verkörpert. Da die Tanzkunst wie die anderen Kunstgattungen die Gedanken, Gefühle und das Leben des Menschen widerspiegelt, wird im Tanzstück die Person mit ihrem eigenen Charakter dargestellt. Der Charakter der im Tanzwerk gestalteten Personen ist unterschiedlich. Unter ihnen gibt es solche mit revolutionärem und kämpferischem Charakter, solche mit einem erhabenen und heldenhaften, solche mit einem heiteren und optimistischen sowie solche mit einem komischen und tragischen Charakter.

Der Tänzer muss entsprechend den Charakteren der unterschiedlichen Personen tanzen, nämlich energisch, mutig, stimmungsvoll oder pathetisch. Dadurch soll er den Charakter des betreffenden Tanzstücks deutlich gestalten.

Der Charakter einer Person kommt in Gedanken und Gefühlen zum Ausdruck. Der Tänzer muss beim Tanzen die Gedanken und Gefühle der Rollenfigur mit den Tanzbewegungen ausdrücken. Da das Hauptdarstellungsmittel des Tanzes der künstlerische Bewegungsrhythmus ist und dieser durch die Tanzbewegungen ausgedrückt wird, sind mit diesen die Gedanken und Gefühle der Person zum Ausdruck zu bringen. Nur dann ist es möglich, die Merkmale der Tanzkunst herauszuarbeiten und die Menschen in die Tanzwelt hinzureißen.

Der Tänzer kann die Gedanken und Gefühle der Rollenfigur auch mit seinem Gesichtsausdruck darstellen. Seine Miene spielt eine große Rolle dabei, die Gedanken und Gefühle der Person feinfühlig und direkt auszudrücken. Aber dennoch darf er nicht versuchen, diese nicht

mit den Tanzbewegungen, sondern ausschließlich mit dem Mienenspiel auszudrücken. Er sollte sie hauptsächlich mit den Tanzbewegungen zum Ausdruck bringen und mit dem Gesichtsausdruck deren künstlerische Gestaltung ergänzen und hervorheben.

Der Tänzer muss den Charakter des Werks gründlich studieren und auffassen, um demgemäß zu tanzen. Dies ist ein wichtiges Unterpfand dafür, entsprechend dem Charakter des Werks zu tanzen. In einem vom Choreografen inszenierten Tanzstück ist der Charakter der vom Tänzer zu gestaltenden Person festgelegt, und die Tanzbewegungen sowie die Musik für den Ausdruck dieses Charakters sind konkret vorgezeichnet. Nur wenn der Tänzer das Werk tiefgründig studiert und dessen Charakter genau erfasst hat, kann er demgemäß gut tanzen. Dies ist jedoch unmöglich, wenn er nicht so tut, sondern die Anforderungen des Choreografen oder des Tanzmeisters nur mechanisch annimmt. Wenn er den Charakter des Werks nicht zur Geltung bringt, sondern nur um des Tanzes willen tanzt, kann er die Herzen der Menschen nicht rühren.

Der Tänzer muss die Gedanken und Gefühle der Person tief schürfend erfassen und sie als seine eigenen aufnehmen. Erst wenn er das tut und tief in ihre Gefühlswelt eindringt, kann er sie durch das Tanzen wirklichkeitsgetreu gestalten. Sowohl bei der Darstellung einer konkreten Person als auch bei der Personifizierung einer symbolischen Figur oder einer Naturerscheinung sollte der Tänzer die Gedanken und Gefühle der zu gestaltenden Person erfassen und sie als seine eigenen annehmen. Das Ziel der tänzerischen Personifizierung von Naturerscheinungen besteht nicht darin, die reine Natur zu zeigen, sondern darin, die Gedanken und Gefühle des Menschen zu gestalten. Ein Tänzer, der die Naturerscheinungen vermenschlicht, muss die Gedanken und Gefühle der zu gestaltenden Person genau kennen und demgemäß tanzen.

Um die Gedanken und Gefühle der Person richtig zu erfassen, sollte der Tänzer deren Leben tiefgründig studieren. Die Gedanken und Gefühle der Menschen entstehen im konkreten Leben und kommen darin auch zum Ausdruck. Losgelöst vom Leben ist es ausgeschlossen, die Gedanken und Gefühle der Person zu begreifen und sie künstlerisch-rhythmisch darzustellen. Der Tänzer muss beim gründlichen

Studium des Lebens der Figur deren Gedanken und Gefühle erfassen und sie dann künstlerisch-rhythmisch bestens gestalten.

Der Tänzer muss beim Studium des Charakters des Werks auch die Begleitmusik gründlich erfassen. Der Tanz wird anhand der Musik inszeniert und nach deren Melodie und Takt gestaltet. Undenkbar ist daher ein von der Musik losgelöster Charakter des Tanzes. In einem Tanzstück verändern sich auch die gleichen Tänze beim Musikwechsel in Gemüt und Charakter und beim Taktwechsel in den Tanzrhythmen. Deshalb ist der Tänzer außerstande, gemäß dem Charakter und Gemüt des Tanzes zu tanzen, ohne die Begleitmusik erfasst zu haben. Er sollte beim Studium des Charakters des Werks auch die Begleitmusik tiefgründig studieren und gemäß deren Gemüt tanzen.

Der Tänzer muss beim Tanzen die Bewegungen exakt ausführen.

Sein Tanzen ist eine Ausführung der Tanzbewegungen. Wie er diese vollzieht, bedingt den Erfolg der Tanzgestaltung. Wenn er die Tanzbewegungen exakt ausführt, kann er den im Werk widergespiegelten Inhalt deutlich ausdrücken.

Bei der Tanzgestaltung durch den Tänzer kommt es darauf an, den im Werk widergespiegelten Inhalt, darunter die Gedanken und Gefühle der Person, anschaulich zu zeigen. Er muss diese mit den Tanzbewegungen schildern. Ob sie deutlich zum Ausdruck kommen oder nicht, hängt davon ab, wie genau der Tänzer seine Bewegungen ausführt. Nur wenn er das richtig tut, kann der Kunstwert des Tanzes gut gesichert werden. Dazu gibt es zwar viele Fragen, die wichtigste davon besteht jedoch darin, die Tanzbewegungen exakt auszuführen. Nur wenn der Tänzer seine Bewegungen so ausführt, kann er die Tanztechniken vorführen. Nur wenn er beim Drehsprung die entsprechende Körperhaltung und den Drehpunkt richtig einnimmt und diese Figur exakt ausführt, kann er die hohen künstlerischen Techniken dieser spezifischen Bewegung zeigen. Der Tänzer sollte sich dessen klar bewusst sein, von welcher Bedeutung bei der Tanzgestaltung die genaue Ausführung der Tanzbewegungen ist, und beim Tanzen jede Bewegung getreu der schöpferischen Konzeption und der Absicht des Choreografen machen. Der Tänzer sollte die Figuren nicht halb oder die feinen und kurzen Bewegungen an einer schnellen Stelle des Tanzes nicht flüchtig ausführen, sondern sie exakt vollziehen.

Der Tänzer muss das so klar und deutlich tun, als ob auf weißes Papier Schriftzeichen zu setzen wären.

Der Tänzer sollte seine Bewegungen schön ausführen. Dies bedeutet ein schönes Tanzen. Nur wenn er so tanzt, kann er die Merkmale der visuell anziehenden Tanzkunst zur Wirkung bringen.

Die Tanzbewegungen weisen je nach ihrem zu gestaltenden Inhalt einen unterschiedlichen emotionalen Charakter auf. Sie gliedern sich nach dem Charakter ihres Inhalts in kräftige, weiche und verschiedene andere Bewegungen. Sie sind von unterschiedlichem Charakter, aber jede von ihnen sollte schön ausgeführt werden. Der Tänzer muss den Tanz schön darstellen, indem er nach dem Taktmaß der Musik tanzt und dabei jede rhythmische Tanzbewegung reizvoll ausführt.

Der Tänzer muss beim Tanzen seinen individuellen Bewegungsrhythmus beibehalten.

Da die Tänzer in den künstlerischen Techniken und der Konstitution unterschiedlich sind, hat jeder beim Tanzen seinen eigenen individuellen Rhythmus. Jeder Tänzer stellt deswegen auch den gleichen Tanz unterschiedlich dar. Das ist auf die Unterschiede im Talent, aber vorwiegend auf die im individuellen Bewegungsrhythmus zurückzuführen. Die Tanzgestaltung durch den Tänzer ist ein Prozess, in dem er die spezifischen charakterlichen Merkmale des im Werk bestimmten Tanzes mit seinem eigenen individuellen Bewegungsrhythmus gestaltet. Deshalb sollte er beim Tanzen diesen seinen Rhythmus zur Geltung bringen und dadurch die charakterlichen Merkmale des Werks noch besser herausarbeiten.

Der Tänzer hat beim Tanzen seinen individuellen Bewegungsrhythmus zur Geltung zu bringen, aber er darf diesen nicht übermäßig herausarbeiten und darauf nicht die charakterlichen Merkmale des Werks abstimmen. Er muss seinen Bewegungsrhythmus dem Charakter des Werks unterordnen. Er sollte seinen Bewegungsrhythmus zum Tragen bringen und dabei gemäß den charakterlichen Merkmalen des Werks tanzen.

Der Tänzer muss, erfüllt mit nationalen Emotionen, tanzen.

Nur so kann er das betreffende Werk entsprechend dem Lebensgefühl und dem Schönheitssinn unseres Volks gestalten.

Um bei der Tanzgestaltung das nationale Gemüt zur Wirkung zu bringen, sollte der Tänzer über die vorzüglichen Spezifika des koreanischen Tanzes gut Bescheid wissen und sie durchsetzen.

Der koreanische Tanz ist dadurch gekennzeichnet, dass er lyrisch getanzt wird. Er hat ein ruhiges Tempo und einen sanften Ablauf, beschreibt in der Luft eine graziöse Parabel mit ausdauerndem und wellenförmig abwechselndem Beugen der Beine sowie mit spreizenden oder umschlingenden Armbewegungen. Der koreanische Tanz hat eine rhythmisch sehr feine und zarte Art. Im koreanischen Tanz kombinieren sich große und kleine Bewegungen gut miteinander, auch erfolgt die Armbewegung von der Schulter bis hin zur Fingerspitze nach einem Rhythmus, und die plastischen Körperhaltungen und -bewegungen nehmen meist eine Kurvenlage ein. Auch jene Bewegung, die Arme auf die Schulter zu schlagen, wird nicht geradlinig, sondern halbmondförmig ausgeführt. Im koreanischen Tanz harmonieren die Bewegungen des Ober- und des Unterkörpers gut miteinander, sodass es keine schwierige oder verwickelte Tanzbewegung gibt und es auch bei einem augenblicklichen Stillstand erscheint, als ob der Tanz nach einem fortdauernden Rhythmus ablaufe. Der Tänzer muss diese hervorragenden Merkmale des koreanischen Tanzes kennen und sie besser zur Wirkung bringen, damit die Tanzgestaltung voll mit der nationalen Mentalität erfüllt wird.

Der Tänzer kann je nach dem Charakter des Werks innerlich oder leidenschaftlich tanzen. Aber im letzteren Fall darf er nicht laut schreien. Das temperamentvolle Tanzen und das laute Schreien auf der Bühne sind etwas anderes. Das laute Schreien auf der Bühne passt nicht zum koreanischen Tanz und spricht nicht das nationale Gemüt und den Geschmack unseres Volks an. Der Tänzer sollte auf der Bühne leidenschaftlich tanzen und zugleich die Charakteristika des koreanischen Tanzes zum Tragen bringen, sodass das Tanzstück von der nationalen Mentalität erfüllt wird.

Der Tänzer muss auch bei den Spezialfiguren die typischen Merkmale des koreanischen Tanzes beibehalten. Diese außergewöhnlichen Figuren werden meist im Männertanz ausgeführt. Nur wenn im Männertanz die Bravouren zur Bekundung der meisterhaften Einzeltechnik dargeboten sind, kommt dessen Eigenart zur Wirkung, und der Tanz ist ansehenswert.

Nur wenn beim Männertanz die Spezialfiguren vom spezifischen Gepräge des koreanischen Tanzes zeugen, kann der Tanz hohe Techniken an den Tag legen und sich gut ansehen. Im Männertanz bestehen die Glanzleistungen hauptsächlich in Pirouetten oder Sprüngen. Im europäischen Tanz werden Drehungen um die eigene Achse mit auf dem Boden aufgestützter Hand und Grätschsprünge ausgeführt. Diese Drehungen und Sprünge sprechen nicht den Schönheitssinn der Koreaner an.

Der Tänzer sollte Bravourleistungen mit unseren nationalen Tanzfiguren vorführen, die der Konstitution und dem Schönheitsgefühl der Koreaner entsprechen. In unserem Nationaltanz gibt es viele bravouröse Figuren, die eine hohe Technik zeigen. Allein im Bauerntanz werden viele hervorragende Figuren wie z. B. Schraubenschritt und Sitzdrehungen ausgeführt. Diese Figuren zeigen hohe Techniken und Talente. Der Tänzer muss die spezifischen technischen Bewegungen des koreanischen Tanzes zur Wirkung bringen und dabei die anderen Spezialfiguren entsprechend dem Schönheitssinn unseres Volks auf unsere Art und Weise entwickeln.

Die Merkmale des Tanzes bleiben nicht unverändert, sondern entwickeln sich im Einklang mit den Forderungen der Epoche und dem Schönheitsgefühl des Volks. Wir müssen den Tanz demgemäß voranbringen und zugleich die Eigenart des koreanischen Tanzes beibehalten.

Der Tänzer sollte jede Tanzbewegung so ausführen, dass sie von nationalen Emotionen durchströmt wird; dadurch muss er eine wahre Tanzgestaltung schaffen, die bei unserem Volk beliebt ist und dessen Leben Kraft verleihen kann.

3) DER TÄNZER MUSS EINE ÜBEREINSTIMMUNG GEWÄHRLEISTEN

Es ist sehr wichtig, bei der Tanzgestaltung die Übereinstimmung richtig zu sichern. Die Übereinstimmung beim Tanz wird durch den einheitlichen Ablauf und die Abgestimmtheit von Tanzbewegungen und -struktur des Tänzers erreicht. Nur wenn der Tanz eine gute Übereinstimmung gewährleistet und bei der künstlerischen Gestaltung eine

in sich geschlossene Harmonie bildet, kann er schön wirken und die Menschen bewegen. Wenn der Tänzer bei der Tanzgestaltung die Tanzbewegungen falsch ausführt oder die Einheitlichkeit des Ablaufs nicht sichert, wird die visuelle Harmonie gestört und also der Tanz nicht ansehenswert, und auch der ideologisch-künstlerische Gehalt kann nicht gewährleistet werden. Für die Gestaltung eines Gruppentanzes ist die Übereinstimmung lebensnotwendig.

Bei der Gewährleistung der Übereinstimmung gilt es, die Tanzbewegungen zu vereinheitlichen. Ansonsten ist eine Übereinstimmung unmöglich, denn bei der Tanzgestaltung sind die Tanzbewegungen die Hauptsache. Ihre Einheitlichkeit bei der Tanzgestaltung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, die Übereinstimmung zu sichern. Die Übereinstimmung beim Tanz entsteht erst dann, wenn die Tänzer ihre Bewegungen wie ein Mann vereinheitlicht haben.

Die Tänzer haben beim Tanzen die Drehungen einheitlich auszuführen. Diese werden als eine technische Figur meist an jener Stelle verwendet, die die Stimmung des Tanzes hebt. Wenn die Tänzer an dieser Stelle ihre Drehbewegungen vereinheitlichen, können sie einen guten Einfluss darauf ausüben, die Stimmung des Tanzes zu heben und andere Tanzbewegungen zu vollziehen. Andernfalls beeindruckt es das Publikum nicht, wie gut sie auch die anderen Tanzbewegungen ausführen mögen. Die Tänzer müssen bei den Drehungen übereinstimmen, den Mittelpunkt genau einnehmen und sich bezüglich des Anfangs, des Tempos und der Körperrichtung miteinander ins Einvernehmen setzen. Es ist nicht einfach, dass mehrere Tänzer ihre Drehbewegungen vereinheitlichen. Da u. a. die Pirouette ein schnelles Tempo hat, ist es schwer, das Drehtempo in Übereinstimmung zu bringen. Aber die Tänzer müssen durch wiederholtes Üben ihre Drehbewegungen beim Tanzen vereinheitlichen.

Der Tänzer sollte die Tanzstruktur richtig annehmen. Diese spielt eine große Rolle bei der Sicherung der Übereinstimmung bei der Tanzgestaltung. Sie führt beim Tanzen den Lebensinhalt als ein plastisches Bild vor. Die Tanzstruktur wird erst dann erreicht, wenn der Choreograf im Stadium der Inszenierung die Anordnung der Rollenfiguren und deren Aufstellung visuell miteinander harmonisiert hat und die Tänzer auf der

Bühne sie exakt beschreiben. Da die Tanzstruktur vom Tänzer dargestellt wird, glänzt sie nicht, wenn er sie beim Tanzen nicht genau beschreibt, wie richtig der Choreograf sie auch konstruiert haben mag. Die Tänzer sollten beim Tanzen die vom Choreografen inszenierte Tanzstruktur genau einhalten, dann können sie die Übereinstimmung gewährleisten und ein schönes plastisches Bild vorführen. Sie müssen beim Tanzen die Tanzformation genau einnehmen, den geordneten Abstand halten, in Reih und Glied antreten und dabei ihre Bewegungen einheitlich ausführen, um die Übereinstimmung der Struktur konsequent zu sichern.

Das Abstimmen der Positionsabstände und der Reihen zwischen den Tänzern ist die elementarste, aber wichtige Frage bei der Gewährleistung der Übereinstimmung. Wenn die Tänzer das nicht tun, können sie weder ihre Tanzbewegungen vereinheitlichen noch auf der Bühne ein klares rhythmisches Bild vorführen. Der Tänzer muss von Anfang bis Ende des Tanzes den festgelegten Positionsabstand und die Aufstellung exakt einhalten.

Um eine richtige Übereinstimmung zu sichern, sollte der Tänzer seine Bewegungen der Musikbegleitung anpassen. Da der Tanz nach der Musik abläuft, wird die Übereinstimmung beim Tanz im Einklang mit der Musik erreicht. Das ist jedoch ausgeschlossen, wenn bei der Tanzgestaltung der Bewegungsrhythmus und die Musik nicht miteinander übereinstimmen. Der Tänzer muss die Tanzbewegungen nach dem Takt der Musik ausführen und dadurch den tänzerischen Rhythmus fein auf die Musikbegleitung abstimmen. Nur wenn jeder Tänzer im Einklang mit dem Takt der Musik tanzt, kann eine richtige Übereinstimmung gesichert werden.

Damit der Tänzer den Tanz besser gestalten kann, muss der Vortänzer die Anleitung für das Üben und die Gestaltung intensivieren. Der Vortänzer ist für die Anleitung der gesamten Tanzgestaltung zuständig, angefangen von der Erhöhung des individuellen Talents des Tänzers bis hin zur Gewährleistung der Übereinstimmung bei der Tanzgestaltung. Deshalb ist es in starkem Maße von der Rolle des Tanzmeisters abhängig, wie der Tänzer das Werk darstellt. Der Vortänzer sollte sich der Wichtigkeit und der Verantwortlichkeit seiner Aufgabe zutiefst bewusst

sein und die Übungen des Tänzers und die Gestaltung des Werks richtig anleiten.

Der Tanzlehrer muss einen konkreten Plan zur Anleitung der Gestaltung aufstellen und auf dessen Grundlage die Einstudierung durch die Tänzer und die Gestaltung anleiten. Er sollte den Inhalt des Werks, die gestalterischen Absichten des Choreografen sowie den Reifegrad und die Eigenschaften der Tänzer gründlich erfassen, auf dieser Grundlage einen exakten Plan zur Anleitung der Gestaltung aufstellen und die Proben sowie die Gestaltung wirksam anleiten.

Die Darstellung eines Tanzstücks wird damit angefangen, das Werk zu erfassen und auf dieser Basis die Tanzbewegungen einzuüben. Der Tanzlehrer muss das System und die Methode zur Tanzübung richtig aufstellen und auf dieser Grundlage den Tänzer bei der Übung zum Erlernen der Tanzbewegungen und zur Erhöhung des Gestaltungsniveaus sachlich anleiten.

Der Vortänzer sollte die Übung des Tänzers etappen- und teilweise wissenschaftlich fundiert anleiten. Wenn er dem Tänzer auf einmal viel beibringt, kann dieser es nicht völlig verdauen. Der Tanzmeister sollte das etappen- und teilweise Üben korrekt organisieren, damit die Tänzer alle Tanzbewegungen erlernen können, und dadurch erreichen, dass sie eine Tanzbewegung nach der anderen vollenden. Der Tanzlehrer muss eine exakte Anleitung geben, damit der Tänzer sich sogar die einzelnen Bewegungen wie z. B. Hand- und Fußbewegung nacheinander völlig aneignen kann.

Die Tanzübung muss auch nach der Inszenierung der Gestaltung, nämlich während der Darbietung, fortgeführt werden. Die Schaffung eines Tanzstücks endet mit dessen Aufführung. Aber die Tanzgestaltung des Tänzers wird jedes Mal fortgesetzt, wenn das betreffende Werk auf die Bühne kommt. Der Tanzlehrer darf sich nicht darauf beschränken, das Werk zu gestalten und es auf die Bühne zu bringen, sondern er muss das Üben zur Erhöhung des Niveaus der Tanzgestaltung weiter organisieren. Das ist eine Voraussetzung dafür, eine Einseitigkeit bei der Darbietung auf der Bühne zu überwinden und stets einen ausreichenden Ideen- und Kunstgehalt zu sichern.

Der Tanzmeister muss die Tanzübung der Schauspieler im Einklang

mit der Musikbegleitung anleiten. Nur so kann er ihnen eine wissenschaftlich fundierte Anleitung geben und sie mit der Musikbegleitung vertraut machen, damit sie nach der Musik den Tanz noch besser gestalten. Er sollte die Proben zur Gestaltung des Werks im Einklang mit der Orchesterbegleitung anleiten.

Der Tanzmeister muss die individuelle Anleitung der Tänzer verbessern.

Dies ist eine seiner wichtigen Aufgaben. Nur wenn er das richtig tut, kann er ihre künstlerische Geschicklichkeit erhöhen und sie zu talentierten Solotänzern ausbilden. Dann wiederum ist es möglich, das Tanzstück auf einem hohen ideologisch-künstlerischen Niveau bestens darzustellen. Eine hervorragende Tanzgestaltung wird durch ein hohes künstlerisches Talent der an dieser Gestaltung teilnehmenden Tänzer gewährleistet. Wenn die Tänzer eine feste Grundlage und hohe Begabungen haben, können sie die im Werk vorgegebenen verschiedenen Tanzrhythmen und -techniken zufrieden stellend ausführen und auch eine Übereinstimmung sichern.

Dass der Tanzmeister durch intensive individuelle Anleitung die künstlerischen Talente der Tänzer verbessert und eine große Anzahl von Solotänzern heranbildet, ist eine wichtige Bedingung für die Schaffung einer vielfältigen Tanzgestaltung. Bei der Darstellung eines Tanzstücks wäre eine Kombination mit Solotanz oder eine Vielseitigkeit der Harmonie der Tanzgestaltung mit einem hochtalentierten Tänzer als Zentrum gut. Wenn diese Methoden in einem kollektiv zu gestaltenden Tanz angewendet werden, ist es möglich, dem Ablauf des Tanzes reichhaltige Veränderung und Abwechslung zu verleihen und dadurch eine umfassende und sinnvolle Gestaltung zu schaffen. Wenn in einem kollektiven Tanz ein geschickter Tänzer als Stütze steht und mit ihm als Mittelpunkt alle anderen Tänzer im Bewegungsrhythmus übereinstimmen, kann eine einheitliche Harmonie der Gestaltung noch besser gewährleistet werden.

Da bei der Schaffung der Tanzgestaltung ein hochqualifizierter Tänzer oder ein Solist eine wichtige Rolle spielt, muss der Vortänzer seine Kraft für die individuelle Anleitung zur Verbesserung ihres Talents einsetzen.

Um die Tänzer bei der Übung und Gestaltung richtig anzuleiten, sollte der Tanzmeister seine politische und künstlerische Qualifikation erhöhen.

Er muss eine politische Qualifikation besitzen, um mit den Tänzern gut arbeiten zu können.

Es ist schließlich nicht nur eine einfache technisch-fachliche Arbeit, dass der Tanzlehrer, indem er die Tänzer proben lässt, deren Geschicklichkeit verbessert und ein hervorragendes Tanzstück schafft. Die Arbeit zur Ausbildung der Tänzer und zur Schaffung eines ausgezeichneten Tanzstücks mit einer abgestimmten Übereinstimmung muss man damit beginnen, gut mit den Tänzern zu arbeiten. Der Tanzmeister sollte unter den Tänzern eine exakte politische Arbeit leisten, um sie zur Treue gegenüber der Partei und dem Führer zu erziehen und bei der Schaffung des Tanzstücks ihre Einheit im Denken und Wollen zu erreichen. Diese Einheit zwischen den Angehörigen des Schaffenskollektivs hat einen großen Einfluss auf die Verwirklichung der Übereinstimmung der rhythmischen Gestaltung. Der Zusammenschluss der Tänzer im Denken und Wollen verlangt vom Tanzmeister eine hohe politische Qualifikation. Er muss sich konsequent mit den Hinweisen von Kim Il Sung und der Politik unserer Partei ausrüsten, sich die revolutionären Arbeitsmethoden und einen volksverbundenen Arbeitsstil aneignen und somit die Arbeit mit den Menschen, die mit den Tänzern verbessern.

Der Tanzmeister muss auch seine künstlerische Qualifikation pflegen.

Sonst ist er außerstande, die Begabungen der Tänzer zu erhöhen und die Tanzgestaltung richtig anzuleiten. Er kann ohne das Talent eines Solotänzers keineswegs Solisten heranbilden und ohne reiche Erfahrungen im Bühnenschaffen die Gestaltung auf der Bühne nicht richtig anleiten. Er sollte das Studium der Theorien über die Tanzkunst intensivieren und sich in den grundlegenden Bewegungen unablässig üben. Auf diese Weise muss er sich in politisch-ideologischer wie auch in technisch-fachlicher Hinsicht zuverlässig vorbereiten.

4. DIE TANZSCHRIFT

1) DIE NOTIERUNG DER TÄNZE MITTELS TANZZEICHEN IST EIN UNUMGÄNGLICHES ERFORDERNIS FÜR DIE ENTWICKLUNG DER TANZKUNST

Für die Entwicklung der Tanzkunst muss man die Tänze notieren.

Das bedeutet, die Darstellungsmittel des Tanzes mit den vereinbarten Kurzzeichen und auf eine bestimmte Weise aufzuzeichnen. Nur durch das Notieren der Tänze ist es möglich, diese wissenschaftlich fundiert zu inszenieren, zu gestalten und aufzubewahren.

Wenn der Tanz notiert ist, kann dessen Inszenierung wissenschaftlich erfolgen. Die Inszenierung ist der erste Prozess bei der Entwicklung des Tanzes.

Ein Tanzstück wird vom Choreografen geschaffen. Während des schöpferischen Analysierens und Nachdenkens erstellt er den Entwurf der choreografischen Komposition, um den Kerngedanken zur Blüte zu bringen, und erarbeitet auf der Basis der Tanzmusik die Tanzrhythmen und die -struktur. Der Choreograf kann diese Kreierung nur dann noch wissenschaftlicher durchführen, wenn er mit dem Mittel der Zeichengebung die Tanzbewegungen und -struktur konkret aufzeichnet. Wenn die Tänze notiert werden, kann der Choreograf die durch Analyse und Nachdenken herangereiften Konzeptionen für den Tanz rechtzeitig aufzeichnen, sie wiederholt bearbeiten, sie dabei mit neuen ergänzen und somit das Werk noch besser schaffen.

Mit der Aufzeichnung des Tanzes kann der Tänzer die Tanzgestaltung verbessern. Das vom Choreografen geschaffene Tanzstück wird vom Tänzer gestaltet. Nur wenn es von ihm künstlerisch-rhythmisch dargestellt ist, kann es zur kulturell-emotionalen Erziehung der Menschen beitragen. Es hängt vom Tänzer ab, wie das vom Choreografen erfundene Tanzstück besser gestaltet wird. So gut der Choreograf das Tanzstück auch geschaffen

haben mag, kann es nicht glänzen, wenn die Gestaltung durch den Tänzer zu wünschen übrig lässt. Die künstlerisch-rhythmische Darstellung des Tanzstücks durch den Tänzer ist auch eine schöpferische Arbeit.

Um das Tanzstück besser zu gestalten, muss der Tänzer den Bewegungsrhythmus gründlich erfassen, um die Gedanken, Gefühle und das Leben der Person tänzerisch zu beschreiben. Bei dieser Erfassung ist es am rationellsten und wissenschaftlichsten, das Tanzlibretto und den Entwurf der choreografischen Komposition zu studieren und auf dieser Grundlage in den Tanzzeichen nachzuschlagen. Wenn der Tänzer die Tanzzeichen liest, kann er die Gedanken, Gefühle und das Leben der im Libretto vorgegebenen Person durch die konkrete Tanzsprache tiefgründig auffassen, mit seinem schöpferischen Wissen die Rollendarstellung verbessern und das Werk noch hervorragender gestalten.

Durch das Fixieren des Tanzes mittels Tanzzeichen kann man ihn unter den Werktätigen besser verbreiten. Das ist von großer Bedeutung für das kulturell-emotionale Leben des Volks und für die Entwicklung des Tanzes. Nur wenn der Tanz eine weite Verbreitung gefunden hat, können die Werktätigen ihn noch besser genießen, indem sie ihn erleben oder direkt tanzen. Um den Tanz unter ihnen zu verbreiten, muss man ihn notieren und jedem verständlich machen. Dann kann der Tanz bei den Werktätigen eine rechtzeitige Verbreitung finden und so zu ihrem kulturell-emotionalen Leben noch besser beitragen.

Wenn die Tänze notiert sind, kann man sie auch entsprechend aufbewahren.

Die Tanzstücke, die in Widerspiegelung der Forderungen der Epoche und der Bestrebungen des Volks entstanden, sind ein ideologisch-geistiger Reichtum, der von den erhabenen Gedanken und Gefühlen sowie den schöpferischen Begabungen des Volks zeugt; sie sind ein Kulturerbe, das über Generationen hinweg der Nachwelt zu überliefern ist, und eine Grundlage für die Schaffung noch besserer Tanzstücke. Wir müssen nicht nur die von unseren Vorfahren geschaffenen ausgezeichneten Tanzstücke ausgraben, sie entsprechend dem Zeitgeschmack wieder aufführen und erhalten, sondern auch die neu entstandenen besseren Stücke bewahren und der Nachwelt überliefern.

Die Tanzstücke sind mit verschiedenen Methoden aufzubewahren.

Mit dem Voranschreiten von Wissenschaft und Technik und der damit verbundenen Verbesserung der Aufnahmetechnik werden die Tanzstücke in Fotos und Dokumentarfilmen aufgezeichnet und festgehalten. Aber diese Methoden reichen nicht aus, um sie richtig zu bewahren. Dafür ist es am besten, sich auf die Tanzschrift zu stützen. Dann ist es möglich, auch die Tanzstücke unabhängig von deren Anzahl so einfach festzuhalten, wie man die Musik in Notenschrift aufzeichnet.

In Musik, Dramatik und anderen Kunstgattungen werden derzeit die geschaffenen Werke mit den wissenschaftlichen Bezeichnungsmitteln genau aufgezeichnet. Musikwerke werden mit Noten und verschiedenen anderen Zeichen notiert und Dramen sowie andere Kunstwerke aufgeschrieben. Da die anderen Kunstgattungen ihre Werke genau aufzeichnen können, gingen deren Schaffung, Gestaltung, Verbreitung und Festhalten von alters her in wissenschaftlich fundierter Weise vonstatten. Aber die Tanzwerke konnte man nicht wissenschaftlich notieren, weshalb deren Kreierung, Gestaltung, Verbreitung und Aufbewahrung nicht wissenschaftlich, sondern handwerklich erfolgten.

Bisher geschah das Tanzschaffen in der Weise, dass der Choreograf die Tanzbewegungen eine nach der anderen erfand, sie im Gedächtnis behielt und den Tänzern beibrachte. Da die Tanzstücke auf diese Weise entstanden, konnte das Tanzschaffen nicht so wie die anderen Kunstgattungen dynamisch auf einer wissenschaftlichen Grundlage vorankommen.

Der Bereich Tanzkunst hat die Tänze nicht mit Aufzeichnungen, sondern dadurch verbreitet, dass ein des Tanzes Kundiger sie durch sein Vortanzen den anderen beibrachte. Deshalb konnten die Tänze nicht rechtzeitig und exakt verbreitet werden.

Da die Tänze nicht notiert waren, ließ auch ihre Aufbewahrung zu wünschen übrig.

Unter den Werktätigen nehmen die Bedürfnisse nach dem Tanz mit jedem Tag zu, weil er eng mit ihrem Leben verbunden ist. Um entsprechend den Forderungen der Zeit und den Bestrebungen der Volksmassen den Tanz zu entwickeln, muss man dessen Schaffung, Gestaltung, Verbreitung und Bewahrung noch wissenschaftlicher durchführen. Das setzt voraus, den Tanz wissenschaftlich zu notieren. Dafür wiederum gilt es, eine entsprechende Zeichenschrift korrekt zu erarbeiten.

2) DIE TANZSCHRIFT MUSS WISSENSCHAFTLICHKEIT UND POPULARITÄT GEWÄHRLEISTEN

Dies ist eine Hauptforderung bei der Erarbeitung der Tanzschrift. Nur eine Tanzschrift mit Wissenschaftlichkeit und Popularität kann alle verschiedenen Tanzstücke notieren und bei deren Schaffung, Gestaltung, Verbreitung und Aufbewahrung eine breite Anwendung finden. Bisher wurde in vielen Ländern der Welt eine Tanzschrift erfunden, aber nicht umfassend genutzt, was darauf zurückzuführen ist, dass ihr die Wissenschaftlichkeit und Popularität fehlen.

Einer historischen Angabe zufolge hat die Tanzschrift eine Jahrhunderte lange Entwicklungsgeschichte. In dieser Zeit hatten zahlreiche Menschen in vielen Ländern der Welt eine Tanzschrift auf eigene Art und Weise entworfen.

Auch bei uns wurde sie seit alters her entwickelt. Unsere Vorfahren bemühten sich darum, die Tänze mit bildlichen Aufzeichnungen und verschiedenen anderen Methoden zu notieren. Die früher von ihnen erfundene Tanzschrift zeugt von ihrer Klugheit und Begabung.

In unserem Land konnte sich die Tanzkunst während der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten wegen deren auf die Vernichtung unserer Nationalkultur gerichteter Politik nicht entwickeln, und eine Entwicklung der Tanzschrift war überhaupt undenkbar. Aber nachdem sich das Land von deren Herrschaft befreit hatte, begann die Tanzkunst nach dem auf die Entwicklung der Literatur und Kunst gerichteten Kurs unserer Partei eine neue Entwicklung zu erfahren, und auch eine Entwicklung der Tanzschrift fand statt.

Bisher wurde in unserem Land und vielen anderen Ländern der Welt eine Tanzschrift entwickelt und erfunden, aber bei der Entwicklung des Tanzes nicht umfassend verallgemeinert, weil sie keine Wissenschaftlichkeit und Popularität aufwies.

Um die Tanzschrift bei der Schaffung und Verbreitung der Tänze sowie bei der Entwicklung der Tanzkunst umfassend anzuwenden, muss sie wissenschaftlich und populär beschaffen sein. Nur dann benutzen die

Tanzkünstler sie von sich aus, selbst wenn sie nicht dazu aufgefordert werden.

Die Tanzbewegungen sind wissenschaftlich und populär zu notieren.

Beim Notieren der Tänze geht es hauptsächlich um die Aufzeichnung der Tanzbewegungen. Da bei der Tanzgestaltung auch die Musik und das Bühnenbild als wichtige Darstellungsmittel verwendet werden, sollte man nicht nur den Tanz, sondern auch all diese Mittel notieren. Das ist aber kein großes Problem. Da im Tanz die Musik in Notenschrift aufgeschrieben wird, ist sie in Übereinstimmung mit den Tanzbewegungen zu notieren, und beim Bühnenbild ist nur jenes Requisit aufzuzeichnen, das der Tänzer bei der Tanzgestaltung verwendet. Deshalb kommt es bei der Notierung des Tanzes auf die wissenschaftliche und populäre Aufzeichnung der Tanzbewegungen an, die den künstlerischen Bewegungsrhythmus, das Hauptdarstellungsmittel des Tanzes, bilden.

Um die Tanzbewegungen in wissenschaftlicher und populärer Weise aufzuzeichnen, muss man deren Bestandteile wissenschaftlich ergründen und sie mit Zeichen notieren. Dies ist der erste Prozess und die Grundlage bei der Ausarbeitung der Tanzschrift. Wenn diese Bestandteile wissenschaftlich ergründet und exakt aufgeschrieben sind, ist es möglich, alle vielfältigen und komplizierten Tanzbewegungen und -haltungen aufzuzeichnen.

Daneben gilt es, das Prinzip der Verbindung der einzelnen Bestandteile der Tanzbewegungen zu ergründen und entsprechend durch die Verbindung von Zeichen zu notieren. Das ist sehr wichtig für eine wissenschaftliche und populäre Ausarbeitung der Tanzschrift. Die Tanzbewegungen weisen eine Vielfalt auf. Das hängt damit zusammen, dass alle Tänze ihre eigene Individualität haben. Wenn man mit der Tanzschrift die verschiedenen Tanzbewegungen genau und einfach notieren will, sollte man das Prinzip der Verbindung von deren Bestandteilen kennen und demgemäß aufschreiben.

Wenn man die Tanzbewegungen nicht nach dem genannten Prinzip bezeichnet, muss man sie als Ganzes notieren. Das bedeutet, eine Tanzbewegung mit einem Zeichen zu schreiben. Wenn man das tut, kann man einige bestehende Bewegungen leicht aufzeichnen, aber viele andere nicht. Dann sollte man jedes Mal neue Zeichen verwenden, wenn

man neue Tanzbewegungen erfindet. Auf diese Weise ist es ausgeschlossen, die Tänze wissenschaftlich und populär zu notieren. Die bisherigen Tanzschriften vieler Länder fanden deshalb keine breite Verwendung, weil sie die Tanzbewegungen nicht nach dem Prinzip der Verbindung von deren Bestandteilen, sondern die Hauptbewegungen des betreffenden Tanzes hauptsächlich als Ganzes notierten. Deshalb ist es notwendig, das genannte Prinzip zu ergründen und danach die Tanzbewegungen aufzuschreiben.

Auch die Tanzstruktur ist wissenschaftlich und populär zu notieren. Nur so kann die Tanzschrift einen praktischen Nutzen haben. Hierfür gilt es, die Hauptelemente der Tanzstruktur zu ergründen und das Prinzip ihrer Zusammensetzung wissenschaftlich zu erklären. Die Tanzstruktur zeigt sich im konkreten als Aufstellung und Linie einer bestimmten Form. Sie muss notiert werden, indem die Form und die Position der Tanzformation und -linie erklärt sowie miteinander verbunden werden.

Für die Wissenschaftlichkeit und Popularität der Tanzschrift muss man ein exaktes Zeichensystem für den Tanz erarbeiten. Dieses ist ein System zur Aufzeichnung der Tanzzeichen. Wie gut die Tanzzeichen auch festgelegt sein mögen, können die Wissenschaftlichkeit und Popularität nicht gesichert werden, wenn ein richtiges Zeichensystem fehlt. Das Zeichensystem des Tanzes muss den wissenschaftlichen Prinzipien entsprechen und zugleich leicht erkennbar und verwendbar sein. Erst dann können es die Mitarbeiter des Bereichs Tanzkunst beim Kunstschaffen umfassend benutzen.

3) DIE NEU ENTSTANDENE TANZSCHRIFT KANN DIE TÄNZE GENAU UND EINFACH NOTIEREN

In unserem Land vollzog sich zu Beginn der 1970er Jahre eine große Revolution beim Kunstschaffen. Unsere Partei verhalf der Film-, Opern- und Schauspielkunst sowie allen anderen Kunstgattungen zu einem neuen schöpferischen Aufschwung und setzte große Kräfte auch für die Entwicklung der Tanzkunst ein. Sie wirkte darauf hin, dass im Bereich Tanzkunst die revolutionären Werke entstanden, die mit den

spezifischen koreanischen Tanzrhythmen die souveränen Bestrebungen und Forderungen des Volkes unserer Epoche widerspiegelten. Dieser Bereich hat die vier Meisterwerke „Es schneit“, „Azaleen des Vaterlands“, „Worfeltanz“ und „Reiche Apfelernte“ sowie zahlreiche andere hervorragende Tanzstücke über die Gedanken, Gefühle und das Leben unseres Volks geschaffen.

Unsere Partei sorgte dafür, dass solche Tanzstücke entstanden und zugleich eine Tanzschrift erfunden wurde. Dafür bildete sie ein Forschungskollektiv aus Choreografen, anderen Experten für den Tanz sowie zuständigen Mitarbeitern und gewährte ihm alle nötigen Bedingungen.

Dieses Kollektiv hat eingedenk der Absicht der Partei einen aktiven Kampf zur Erarbeitung einer wissenschaftlichen und populären Tanzschrift entfaltet, die zur Entwicklung der Tanzkunst beitragen kann. Durch jahrelange anstrengende Entwicklungsarbeit gelang es ihm, eine Tanzschrift unserer Prägung zu entwerfen.

Die bei uns neu entstandene Tanzschrift überwand die Unvollkommenheit der früheren und basiert auf Wissenschaftlichkeit und Popularität.

Sie hat die Bestandteile der Tanzbewegungen wissenschaftlich erklärt und sie als Hauptzeichen festgelegt. Mit anderen Worten hat sie aus den Hauptelementen der Tanzbewegungen Zeichen gemacht und diese als Hauptzeichen bestimmt. Nur wenn die Tanzschrift das tut, kann sie mit wenigen Zeichen alle vielfältigen und komplizierten Tanzbewegungen bezeichnen. Die Festlegung der Bestandteile der Tanzbewegungen als Hauptzeichen beruht auf einer wissenschaftlichen Ergründung des Prinzips, nach dem eine Tanzbewegung entsteht. Die Tanzbewegung besteht im Konkreten aus Geste und Haltung. Beides kann man im Hinblick auf die Bestandteile als eine Verbindung der Elemente wie z. B. Form und Position betrachten. Die Geste und die Haltung entstehen als eine Verbindung von Form und Position im Stehenbleiben und Sichbewegen. Die Form und die Position sind die grundlegendsten und hauptsächlichen Elemente der Tanzbewegung.

Die neue Tanzschrift hat die Bestandteile der Tanzbewegung wissenschaftlich erklärt und etwas mehr als 30 Zeichen hauptsächlich zur Kennzeichnung der Form und der Position festgelegt; sie hat also durch

die Verbindung dieser Zeichen die verschiedenen Gesten und Haltungen sowie die daraus bestehenden Tanzbewegungen zu bezeichnen.

Die neue Tanzschrift hat ergründet, dass die Verbindungsweise der Elemente der Tanzbewegung mit der Wortbildung unserer Schrift vergleichbar ist; sie hat die Elemente der Tanzbewegung in gleicher Weise wie die Zusammensetzung unserer Schriftzeichen verbunden.

Bei unserer Schrift entsteht ein Schriftzeichen durch die Verbindung von Konsonanten und Vokal, und ein Wort besteht aus mehreren Schriftzeichen. Da unsere Schriftzeichen sich in wissenschaftlicher Weise verbinden, können sie alle vielfältigen und komplizierten Laute bezeichnen.

Die neue Tanzschrift benutzte das oben genannte System unserer Schrift. Sie hat also von der Form und der Position, den Hauptelementen zur Kennzeichnung der Geste und der Haltung, Formzeichen als Vokal und Positionszeichen als Konsonanten bestimmt; durch deren Verbindung kennzeichnet sie die Geste und die Haltung und durch deren Verbindung wiederum eine Tanzbewegung. Die neue Tanzschrift notiert die Tanzbewegungen nach dem Verbindungsprinzip ihrer Bestandteile wissenschaftlich; somit kann sie die verschiedenen und komplizierten Tanzbewegungen bezeichnen, so wie unsere Schrift durch die Verbindung von Buchstaben die mannigfaltigen Erscheinungen des Menschenlebens ausdrückt.

Die neue Tanzschrift bezeichnet auch die Tanzstruktur nach dem gleichen Prinzip wie die Tanzbewegungen wissenschaftlich und populär. Sie kann daher die Tänze in wissenschaftlicher und populärer Weise genau notieren.

Originell ist, dass die neue Tanzschrift ihre Zeichen mit der gleichen Methode wie bei der Zusammensetzung unserer Schriftzeichen verbindet.

Die neue Tanzschrift hat rationelle Zeichensysteme zum Aufschreiben der Zeichen entworfen.

Sie besitzt ein Zeichensystem für die Tanzbewegungen und eins für die Tanzstruktur.

Das erstere besteht aus drei Linien. Bei diesem Zeichensystem werden die verschiedenen Tanzbewegungen an und zwischen den drei Linien einfach und rationell notiert. An der ersten dieser drei Linien des

Zeichensystems wird die Schulterbewegung, darüber die Kopfbewegung und darunter die Armbewegung gekennzeichnet sowie an der mittleren Linie die Hüftbewegung und darunter die Unterkörperbewegung.

Das letztere Zeichensystem hat eine Linie. Über dieser Linie notiert man die Form und die Position der Tanzstruktur und unter der Linie die Zahl der Tänzer sowie deren Wechselbeziehungen. Bei der neuen Tanzschrift ist es eine Innovation, dass die Tanzstruktur mit einem einfachen Zeichensystem aufgezeichnet wird. Dieses Zeichensystem steht bei den Tanzzeichen über dem der Tanzbewegungen. Die beiden Zeichensysteme der Tanzschrift und die Musiknotation werden in einem einheitlichen System kombiniert dargelegt, damit die Tanzbewegungen, -struktur und -musik eine gestalterische Einheit bilden können. Bei der neuen Tanzschrift werden die Requisiten im Zeichensystem der Tanzbewegungen zusammen mit diesen notiert.

Bei der neuen Tanzschrift werden sowohl die Tanzzeichen wie auch unsere Schriftzeichen geschrieben. Ausdrücke wie z. B. lyrisch, energisch, langsam und schnell werden wie bei den Musiknoten nicht durch Symbol und Zeichen angegeben, sondern mit unseren Schriftzeichen geschrieben. Dies ist ein großer Fortschritt bei der Gewährleistung der Popularität der Tanzschrift.

Mit der neu entstandenen Tanzschrift kann man alle Tänze unseres Landes aufzeichnen. Unsere Tänze bestehen hauptsächlich aus den Bewegungen der Arme, der Schultern und der anderen Teile des Oberkörpers und kombinieren sie dabei rationell mit den Bewegungen des Unterkörpers, sodass die Tanzbewegungen sanft, aber kräftig wirken. Unsere Tänze sind besonders dadurch charakterisiert, dass sie nach dem Takt und der Melodie der Musik ablaufen. Mit der neuen Tanzschrift kann man diese unsere Nationaltänze exakt aufzeichnen.

Mit ihr kann man auch ausländische Tänze aufschreiben. Wenn man mit der Tanzschrift nur die Nationaltänze einiger Länder aufzeichnen kann, kann sie keine breite Verallgemeinerung finden. Wenn sie das will, muss sie alle Tänze vieler Länder der Welt aufzeichnen können. Mit der neuen Tanzschrift kann man die Nationaltänze vieler Länder und sämtliche anderen Tänze der verschiedenen Formen notieren.

Die neue Tanzschrift ist für jeden leichtverständlich. Die Tanzschrift

sollte nicht nur geeignet sein, alle Tänze zu notieren, sondern sich auch gut begreifen lassen. Nur so kann sie für die Schaffung und Gestaltung der Tanzstücke sowie für die Entwicklung der gesamten Tanzkunst umfassend angewendet werden. Da die neue Tanzschrift nur etwas über 30 Hauptzeichen hat, kann jedermann sie leicht auswendig lernen. Und da ihr Bezeichnungssystem dem Prinzip der Wortbildung aus den Schriftzeichen gleicht, kann jeder des Lesens Kundige sie leicht verstehen und lesen.

4) DIE TANZSCHRIFT IST ZU VERVOLLSTÄNDIGEN UND UMFASSEND ANZUWENDEN

Die neue Tanzschrift lässt sich wegen ihrer Wissenschaftlichkeit und Popularität für die Entwicklung der Tanzkunst breit anwenden. Doch kann man nicht sagen, dass sie in puncto Wissenschaftlichkeit und Popularität vollkommen wäre. Sie hat die Mängel der früheren Tanzschriften überwunden und weist Wissenschaftlichkeit und Popularität auf, was aber keine Absolutheit bedeutet. Sie hat noch Fragen bezüglich der wissenschaftlich-theoretischen Systematisierung ihrer Zeichen und von deren Verbindungsweise und ihrer weiteren Popularisierung sowie der Ausarbeitung von Tanzzeichen zu lösen.

Die Wissenschaftlichkeit und Popularität der Tanzschrift kann erst dann nachgewiesen werden, wenn diese in der praktischen Arbeit für die Entwicklung der Tanzkunst umfassend angewendet wird. Auch eine hervorragende wissenschaftliche Erfindung lässt sich nur dann in breitem Maße einführen, wenn sie einen praktischen Nutzen hat, ansonsten nicht. Etwas wegen Unbrauchbarkeit nicht einzuführen, bedeutet, dass es keine Wissenschaftlichkeit und Popularität aufweist.

Die neue Tanzschrift wurde in der praktischen Arbeit für die Entwicklung der Tanzkunst noch nicht umfassend angewendet. Sie wird nur dafür angewendet, bereits geschaffene Tanzstücke in Buchform herauszugeben, aber nicht von den Tanzkünstlern für die Kreierung, Gestaltung und Verbreitung der Werke. Das beweist, dass die neue Tanzschrift bestimmte zu lösende Fragen bei der Verwissenschaftlichung und Populari-

sierung noch in sich birgt. Eine neue wissenschaftliche Erfindung wird nicht von einem Tag zum anderen vollendet, sondern dadurch, dass man sie eine lange Zeit in der praktischen Arbeit anwendet, dabei die Mängel behebt und sie weiterentwickelt. Auch die neue Tanzschrift muss man auf diese Weise noch mehr vervollkommnen.

Die neue Tanzschrift sollte die Bestandteile der Tanzbewegung und ihre Verbindungsweise noch gründlicher erklären, die Methode zum Aufzeichnen vereinfachen und somit die Wissenschaftlichkeit und Popularität auf hohem Niveau sichern. Sie muss besonders die charakterlichen und einzigartigen Tanzbewegungen durch Kürzel notieren, sodass sie für die Schaffung und Gestaltung der Tanzwerke bequem anzuwenden ist.

Hierfür müssen die auf Tanzschrift spezialisierten Forscher und die Mitarbeiter des Bereichs Tanzkunst ihre Verantwortlichkeit und Rolle verstärken.

Der Herr bei der Vervollständigung der Tanzschrift sind jedenfalls jene, die die Tanzschrift speziell erforschen. Sie sollten mit einer selbstverantwortlichen Einstellung ihre Forschungsarbeit vertiefen und dadurch die neue Tanzschrift vervollkommnen, damit diese in der praktischen Arbeit für die Entwicklung der Tanzkunst bequem anwendbar ist. Die Erforscher der Tanzschrift und die anderen Mitarbeiter des Bereichs Tanzkunst dürfen die neue Tanzschrift nicht als vollendet betrachten und sich dabei nicht auf deren Propagierung und Verbreitung beschränken, sondern sie sollten sie prinzipiell studieren, ihre Mängel ausfindig machen und sie weiterentwickeln, sodass sie bequem wie die Musiknoten eingeführt werden kann. Die einschlägigen Forscher sollten sich nicht nur an ihre wissenschaftliche Forschung klammern, sondern eine enge Verbindung mit den Tanzkünstlern und den Wissenschaftlern der Nebenbereiche haben sowie in die Wirklichkeit für die Schaffung und Verbreitung der Tanzstücke eindringen und diese Wirklichkeit tiefgründig studieren.

Für die Vervollständigung der neuen Tanzschrift gilt es, das kollektive Wissen der Massen zur Geltung zu bringen.

Dies ist ein unentwegter Kurs, an den sich unsere Partei bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit hält. Da auch das Studium der

Tanzschrift eine wissenschaftliche Forschungsarbeit ist, muss das kollektive Wissen der Massen in hohem Maße zur Entfaltung kommen. Dann können viele gute Meinungen für die Vervollkommnung der Tanzschrift vorgelegt werden.

In unserem Land gibt es nicht wenige Tanzkünstler. Jedes Künstlerensemble der Hauptstadt hat Tanzschaffende und Tänzer und auch jedes der Künstlerkollektive der Bezirke viele Tänzer. Gerade die Tanzkünstler haben als erste die Tanzschrift in der Praxis umfassend anzuwenden. Deshalb sind sie wie niemand sonst daran interessiert, die Tanzschrift so zu vervollständigen, dass diese leicht einführbar ist. Man muss das Wissen der Tanzkünstler zum Tragen bringen, damit sie viele gute Vorschläge zur Vervollständigung der Tanzschrift unterbreiten.

Für die Vervollständigung der Tanzschrift muss man auch das Wissen der Laientänzer zur Geltung bringen. Bei uns sind getreu der Richtlinie der Partei für die Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens Laienkunstgruppen in den Fabriken und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben organisiert, die ihre Tätigkeiten in breitem Umfang entfalten. Von den Angehörigen dieser Gruppen sind viele zum Tanz begabt. Sie schaffen zahlreiche Tanzstücke über ihre Gedanken, Gefühle und ihr Leben und führen sie auf. Wenn das Wissen der tänzerisch talentierten Laien zum Tragen kommt, könnten viele gute Vorschläge für die Vervollkommnung der Tanzschrift unterbreitet werden.

Die neue Tanzschrift ist zu vervollständigen wie auch umfassend anzuwenden, denn die Erarbeitung der Tanzschrift hat zum Ziel, durch deren Anwendung die Tanzkunst zu entwickeln. Auch eine noch so gute Tanzschrift bringt keinen Nutzen, wenn sie keine Anwendung findet. Wenn sie umfassend eingeführt wird, hilft das besser, ihre Mängel ausfindig zu machen und sie noch mehr zu vervollkommnen.

Die Tanzschrift sollte von den Tanzkünstlern in breitem Maße angewendet werden. Sie ist ein wissenschaftliches Mittel zur Schaffung und Verbreitung der Tanzstücke. Die Tanzkünstler müssen durch die Benutzung der Tanzschrift die Tanzstücke in wissenschaftlich fundierter Weise schaffen, gestalten und verbreiten.

Der Choreograf muss die Tanzwerke anhand der Tanzschrift schaffen. Wenn er das tut, kann er seine Arbeit nicht auf Handwerkerart wie

jetzt, sondern nur in wissenschaftlicher Weise durchführen. Wenn er das ersinnte Tanzstück anhand der Tanzschrift durch die Tanzzeichen aufzeichnet, können auch der Tanzmeister und der Tänzer dieses Tanzstück anhand der Tanzzeichen inszenieren. Der Choreograf sollte das kreierte Tanzstück dem Tanzmeister oder dem Tänzer nicht vortanzen, sondern diesen in Form von Tanzzeichen übergeben.

Der Tanzmeister und die Tänzer müssen bei der Gestaltung eines Tanzwerks die Tanzzeichen benutzen. Sie sollten anhand der Tanzzeichen den Inhalt des Werks sowie dessen gestalterische Forderungen erfassen und das Werk darstellen. Dann kann ihre Gestaltung zu einer noch schöpferischeren Arbeit werden.

Auch die Laienkünstler haben die Tanzschrift umfassend anzuwenden. Das erleichtert ihnen die Gestaltung der Tanzstücke.

Man muss unter den Tanzkünstlern und Laien die Tanzschrift weit verbreiten. Nur so können sie sie verstehen und anwenden.

Die Verbreitung der Tanzschrift unter ihnen ist exakt zu organisieren. Sie muss planmäßig verbreitet werden, damit sie sie schnell erlernen und gebrauchen können. Die Mitarbeiter des Bereichs Tanzkunst sollten u. a. Lehr- und Nachschlagebücher über die Tanzschrift ausarbeiten und mit verschiedenen Formen und Methoden den Künstlern und Laien die Tanzschrift beibringen. Die Tänzer und Laienkünstler haben die Tanzschrift auch im Selbststudium zu erlernen. Wenn die Tanzschrift künftig wie die Musiknoten vollendet ist, kann man sie den Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation in den Schulen wie die Musiknoten beibringen. Dann ist es möglich, das kulturelle Wissensniveau der Werktätigen zu erhöhen und die Tanzkunst auf breiter Ebene noch dynamischer zu entwickeln.

Der Bereich Tanzkunst muss die Arbeit zur Herausgabe der bereits entstandenen Tanzstücke anhand der Tanzschrift in Buchform richtig organisieren. Das ist für das Erlernen durch die Künstler und Laien sowie für die Aufbewahrung der Werke vorteilhaft.

Der Bereich Tanzkunst sollte sich auf der Basis der bereits erzielten Erfolge und entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit weiterentwickeln.

Es ist die theoretische Systematisierung der Tanzkunst zu verbessern.

Das ist ein wichtiges Unterpfand dafür, sie auf einer wissenschaftlichen Grundlage zu entwickeln. Nur wenn die Tanzkunst theoretisch systematisiert ist, können die Mitarbeiter dieses Bereichs sich die wissenschaftlichen Kenntnisse darüber aneignen und auf dieser Grundlage das Tanzschaffen tatkräftig durchführen.

Um die Tanzkunst theoretisch zu systematisieren, muss man die fundamentalen Begriffe und Kategorien wissenschaftlich bestimmen. Dies ist eine Voraussetzung dafür. Ohne diese Begriffe und Kategorien genau zu definieren, ist es ausgeschlossen, die Tanzkunst theoretisch zu systematisieren und in wissenschaftlicher Weise zu entwickeln. In der Tanzkunst gibt es viele grundlegende Begriffe und Kategorien, die eine wissenschaftliche Erklärung und Bestimmung erfordern. Der Bereich Tanzkunst sollte die Tanzbewegung und die anderen Elemente der Tanzsprache sowie deren Gestaltungsprinzipien noch wissenschaftlicher klären und die entsprechenden Begriffe und Kategorien richtig definieren. Dadurch ist die Tanzkunst anhand der noch wissenschaftlicheren Theorien zu entwickeln.

Es sind noch mehr hervorragende Tanzwerke zu schaffen.

Dies ist zurzeit eine wichtige Aufgabe, vor der der Bereich Tanzkunst steht. Nur wenn eine Vielzahl von solchen Werken entstanden ist, können diese zur Entwicklung der Tanzkunst und zum kulturell-emotionalen Leben des Volks beitragen.

Die Tanzschaffenden und -künstler müssen mit hohem schöpferischen Elan mehr Tanzwerke verschiedener Formen schaffen und darin die erhabenen Gedanken, Gefühle sowie das sinnvolle und glückliche Leben unseres Volks, das fest um Partei und Führer zusammengeschlossen ist und sich energisch für die Vollendung des koreanischen revolutionären Werkes einsetzt, künstlerisch-rhythmisch bestens darstellen. Dadurch sollte die Tanzkunst aktiv dazu beitragen, die sozialistischen Künste zu voller Blüte zu bringen und das kulturell-emotionale Leben des Volks noch mehr zu bereichern.

ÜBER DIE VERBESSERUNG DES KOMPONIERENS VON MUSIKWERKEN UND DEREN POPULARISIERUNG

Gespräch mit Komponisten und Künstlern im Bereich Musikkunst

8. Dezember Juche 79 (1990)

Die Musik ist die dem Menschen am vertrauteste Kunstgattung. Die Musik als eine Kunstart, die der schöpferischen Arbeit und dem Leben der Menschen entsprang und sich entwickelte, ist untrennbar mit dem menschlichen Leben verbunden. Sie wies allerdings erst in bestimmter Etappe der Geschichtsentwicklung als ein Bereich der Künste eindeutig eigenständige Ausprägungen auf und wurde und wird vorwiegend von Experten geschaffen. Dennoch werden meisterhafte Musikstücke auf der Basis vielfältiger Emotionen, die aus der schöpferischen Arbeit und dem Leben der werktätigen Volksmassen entspringen, geschaffen und von ihnen genossen. Je mehr das Leben der Menschen zivilisierter wird und ihre Gefühlswelt sich entfaltet, desto mehr wird die Musik reichhaltiger und das Verlangen nach ihr größer. Um in der Gegenwart, in der durch aktive Beschleunigung der Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft das Kulturniveau der Menschen unvergleichlich gestiegen ist, die kulturellen und emotionellen Bedürfnisse unseres Volkes vollauf befriedigen zu können, muss der Bereich Musikkunst viele originelle Musikstücke komponieren lassen und verbreiten.

Die Musik ist ein aussagekräftiges Mittel, das die Menschen im revolutionären Sinne erzieht und zum Kampf aufruft, und die Kunst der Emotion, die durch die Äußerung emotioneller Erlebnisse der Menschen

in der Wirklichkeit das reale Leben widerspiegelt. Der Ton, ein Ausdrucksmittel der Musikkunst, besonders die Melodie, hat eine überaus große Kraft bei der Widerspiegelung der Lebensgefühle, und mit dem Ton, nämlich der Melodie kann man eine beliebige Mentalität und jedes Lebensverhältnis der Menschen emotionell fein zum Ausdruck bringen. Andererseits liegen der Seele und jeder Seite des Lebens der Menschen eigene Emotionen zugrunde; deshalb findet die Musik, die diese Emotionen sensibel ausdrückt, leichter als jede andere Kunstgattung den Weg zu den Menschen und besitzt eine große Einwirkungs- und eine starke Aussagekraft.

Kim Il Sung maß seit Beginn des revolutionären Wirkens der agitatorischen und erzieherischen Rolle der Musik große Bedeutung bei und richtete seine tiefe Aufmerksamkeit auf die Schaffung und Popularisierung der Musik. Demzufolge kam unsere Musikkunst ihrer Rolle als wirksames Mittel, als Banner des Kampfes, das die werktätigen Volksmassen revolutionär wachrüttelt und zum Kampf aufruft, ausgezeichnet nach.

Die unvergänglichen klassischen Meisterwerke, die Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes persönlich geschaffen hatte, darunter „Das Lied von Korea“, „Die Koreanische Revolutionäre Volksarmee“ und „Das Lied vom 10-Punkte-Programm der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“, und zahlreiche revolutionäre Lieder wie „Der Stern Koreas“, „Das Revolutionslied“, „Das Lied von der roten Fahne“ und „Das Marschlied der Partisanen“ beseelten die revolutionären Kämpfer mit fester Siegeszuversicht und unbeugsamem Kampfgeist, die rote Fahne der Revolution bis zum Ende zu verteidigen, und ermutigten sie voller Kraft zur Zerschlagung der Feinde. Solche Revolutionslieder geben auch in der Gegenwart unserem Volk feste Siegeszuversicht und unbeugsamen Kampfgeist, kämpferischen Elan und ebensolche Kraft.

Die guten Lieder aus der Zeit der Neugestaltung der Heimat gaben die größte Freude des Volkes über die Befreiung des Landes und seinen eisernen Willen wieder, ein starkes Vaterland zu erbauen, deshalb spornten sie nachhaltig den Kampf unseres Volkes um die Neugestaltung des Vaterlandes an. Eine Vielzahl der Lieder aus der Zeit des Vaterländischen

Befreiungskrieges wie „Das Lied auf den Schutz des Vaterlandes“, „Auf dem Weg zum Entscheidungskampf“, „Mein Lied inmitten des Schützengrabens“, „Das vertraute Haus in meiner Heimat“, „Das Lied vom Kraftfahrer“, „Niemand weiß davon“ und „An der Wasserquelle“ spiegelten den erhabenen patriotischen Geist, beispiellosen Massenheroismus, das optimistische Leben und die edlen Traditionen der Einheit von Armee und Volk lebendig wider, die unter den Soldaten der Volksarmee und den Bürgern im Hinterland in hohem Maße zum Tragen kamen, und leisteten einen großen Beitrag zum Sieg im Krieg. Hymnen und Loblieder auf die Partei und den Führer, die das revolutionäre und kämpferische Leben widerspiegelnden Lieder aus der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus und des sozialistischen Aufbaus wurden zu starker Triebkraft und ermutigendem Banner in der konsequenten Verwirklichung der Führung durch die Partei und den Führer sowie in der Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus.

Die subjektive und objektive Lage unserer Revolution ist äußerst kompliziert. Jene Länder, die einst den Sozialismus gestalteten, gaben die revolutionären Prinzipien auf und gehen den Weg zum Kapitalismus, wodurch das Bild des Sozialismus angeschwärzt wird. Gleichzeitig damit unternehmen die USA-Imperialisten und die südkoreanischen Reaktionäre alle denkbaren Umtriebe, um „zwei Korea“ zu etablieren und die Spaltung des Landes und der Nation zu verewigen. Die entstandene Lage fordert, dass die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen, erfüllt von revolutionärer Zuversicht und revolutionärem Optimismus, unter dem Banner der Juche-Ideologie beharrlich kämpfen, um den vollständigen Sieg des Sozialismus und die große Sache der Vereinigung des Vaterlandes schnellstens herbeizuführen.

Heute steht vor dem Bereich Musikkunst die wichtige Aufgabe, mehr revolutionäre und kämpferische Musikstücke, die die Parteimitglieder, alle anderen Werktätigen noch enger um die Partei und den Führer zusammenschließen und sie voller Kraft zum Kampf um den Aufbau des Sozialismus und die Vereinigung des Vaterlandes aufrufen, sowie mehr lebens- und volksverbundene Musikstücke zu komponieren und zu popularisieren, die die glühende Liebe zu unserer sozialistischen Ordnung und den Stolz darauf sowie die Zuversicht auf die Zukunft und die

Romantik ausprägen. Es obliegt ihm, entsprechend dem Erfordernis der fortschreitenden Realität das Schaffen von Musikwerken und ihre Verbreitung weiter zu verbessern und zu verstärken.

Beim Musikschaffen geht es vor allem darum, das Thema entsprechend der Forderung der Parteipolitik und der Wirklichkeit richtig auszuwählen. Damit die Musik zu einer starken Waffe werden kann, die die Menschen revolutionär erzieht und zum Kampf aufruft, muss sie von hohem Ideengehalt sein, und das hängt viel davon ab, wie das Thema gewählt wird. Beim Musikschaffen sind diese beiden Forderungen optimal zu widerspiegeln und das Thema dementsprechend auszuwählen und zu behandeln.

Wir brauchen weitere Musikwerke, die die leidenschaftlichen Bestrebungen und die feste Zuversicht unseres Volkes widerspiegeln, das der Partei und dem Führer absolutes Vertrauen schenkt und folgt und bis zum Ende treu ergeben sein will. Die Führung durch Kim Il Sung und die große Partei ist eine feste Garantie für alle Siege, ist der grundlegende Faktor, der unter dem Volk die unerschütterliche Siegeszuversicht und den revolutionären Optimismus verwurzeln lässt. Unser Volk hält eisern an dem Glauben fest, dass der Sieg unbedingt uns gehört, sofern Kim Il Sung und die große Partei da sind, schenkt ihnen das absolute Vertrauen und folgt ihnen; auf diesem Weg findet es den Sinn und das Glück seines Lebens. Das ist das Streben unserer Zeit und sind hehre Gedanken und Gefühle unseres Volkes. Wenn viele Musikstücke, die solches Streben und solche Gedanken und Gefühle tiefgründig widerspiegeln, geschaffen und verbreitet werden, können die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen der Partei und dem Führer vollauf Treue und Ehrgefühl erweisen sowie, immer erfüllt von Zuversicht und Optimismus, den sozialistischen Aufbau tatkräftig beschleunigen. Der Bereich Musikkunst hat Musikstücke, die die Größe der Partei und des Führers, die Klugheit der Führung, die hohe Tugend, die flammende treuliche Gesinnung unseres Volkes zu Partei und Führer lebensecht und zutiefst widerspiegeln, sowie Musikstücke, die die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen zum Inhalt haben, fortan zu schaffen.

Es sind viele Musikwerke zu schaffen, die die Überlegenheit und die große Lebenskraft unseres Sozialismus veranschaulichen und den festen

Willen unseres Volkes, das Banner des Sozialismus bis zum Sieg hochzuhalten, widerspiegeln. Unser Sozialismus ist ein auf der Juche-Ideologie beruhender Sozialismus, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Unsere sozialistische Gesellschaft verwirklicht allseitig die wesenseigenen Forderungen der Menschen und zeigt demnach ihre große Überlegenheit und Lebenskraft, die im politischen, wirtschaftlichen und ideologisch-kulturellen Leben zum Ausdruck kommen. Das Volk unterstützt vollkommen unsere sozialistische Ordnung, die ihm alle souveränen Rechte gewährt und ein höchst sinnvolles und glückliches Leben bietet. Wenn der Bereich Musikkunst Musikwerke, die die Überlegenheit und die Vitalität des Sozialismus unserer Prägung sowie dessen Stabilität widerspiegeln, in großer Zahl schafft und verbreitet, wird unser Volk die Zuversicht auf den Sozialismus und den festen revolutionären Willen haben, auf dem Weg zum Sozialismus und Kommunismus bis zum Sieg zu gehen, und aktiv an die Gestaltung des Sozialismus herangehen.

Es müssen viele Kampfgeist demonstrierende Musikstücke entstehen, die den revolutionären Geist unseres Volkes, ständig Neuerungen und Fortschritte zu erreichen, und seinen festen Willen, den vollständigen Sieg des Sozialismus so schnell wie möglich zu vollziehen, enthalten. Ständig Neuerungen und Fortschritte zu vollbringen, das ist der erhabene revolutionäre Charakter unseres Volkes, das bereitwillig an der Revolution und am Kampf mitwirkt. Auf den Trümmerfeldern einen gedeihenden und starken sozialistischen Staat wie heute errichtet zu haben, das führe ich darauf zurück, dass unser Volk die Führung der Partei und des Führers mit Treue unterstützte und ständig Neuerungen und Fortschritte vollbrachte. Zurzeit beschleunigt es den Vorwärtsmarsch dynamischer denn je, um den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erringen, und im ganzen Land brodelt der revolutionäre Geist und Elan. Wenn der Bereich Musikkunst Musikstücke schafft, die solchen revolutionären Geist, Elan und Kampfmut unseres Volkes widerspiegeln, wird dies den Kampf der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen noch mehr anspornen und tatkräftig voranbringen.

Zu schaffen sind ebenfalls viele heitere Arbeitslieder, die unsere Menschen auf ihren Arbeitsplätzen singen können. Gesänge, die das Arbeitsleben widerspiegeln, geben den Menschen Kraft und Mut und

ermöglichen es, die Arbeit fröhlicher zu verrichten. Wir müssen viele Arbeitslieder, die die Menschen zur schöpferischen Arbeit aufrufen und das Arbeitsleben heiterer machen, kreieren und popularisieren. Dadurch sollen in den Bergwerken, Betrieben, auf den Baustellen, in den Dörfern und Fischereisiedlungen, ja auf allen Arbeitsplätzen Lieder des Schaffens und des Aufbaus, kräftige und heitere Arbeitslieder ertönen.

Hervorzubringen sind viele Lieder, die das Leben und den Kampfgeist der Armeeangehörigen, die die Verteidigungslinie der Heimat felsenfest schützen, und darüber hinaus die traditionellen Gepflogenheiten der Einigkeit zwischen Offizieren und Soldaten, der Einheit von Armee und Volk beinhalten.

Lieder über die Vereinigung des Vaterlandes und Lieder, die den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung gegen den US-Imperialismus und für die Souveränität, gegen Faschismus und für die Demokratisierung widerspiegeln, sind in großer Anzahl zu schaffen, um die Bevölkerung des Nordens und des Südens sowie die Landsleute im Ausland, die sich für die Vereinigung der geteilten Heimat erhoben haben, stärker zu ermutigen.

Der Bereich Musikkunst hat neben der Schaffung von revolutionären und kämpferischen Musikwerken auch solche Weisen zu komponieren, die das glückliche Leben und die vielfältigen Lebensverhältnisse unseres Volkes widerspiegeln. Im Leben unseres Volkes gibt es nicht nur den Revolutionskampf, sondern auch das Familienleben und Liebesverhältnis, außerdem vielfältige Lebensdetails. Deshalb brauchen wir nicht nur revolutionäre und kämpferische, sondern auch lebensverbundene Lieder. Diese Weisen bejahen das heutige Leben, das unter der klugen Führung der Partei und des Führers entstand, und sind mit den Gedanken von der Liebe zu diesem Dasein durchdrungen. Verbunden sind sie mit der Hochachtung gegenüber der Partei und dem Führer und mit der Liebe zu Heimat und sozialistischer Ordnung. Da diese von uns geschaffenen Lieder das glückliche und sinnvolle Alltagsleben widerspiegeln, geben sie den Menschen Lebensgeist und Freude und tragen dazu bei, in der Gesellschaft ein optimistisches Klima durchzusetzen.

Lebensverbundene Lieder zu schaffen, hängt auch mit dem Umstand zusammen, dass es bei uns nicht viele solcher Lieder gibt. Derzeit haben wir zwar viele Gesänge, aber nur wenig lebensverbundene Lieder. Bei

Hochzeiten und 60-jährigen Geburtstagsfeiern werden daher häufig das Lied „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“ und dergleichen gesungen. Dass uns kaum nennenswerte lebensverbundene Lieder zur Verfugung stehen, kann als eine Lücke in der Musikkunst betrachtet werden. Beim Fortbestehen solcher Lücke könnten dekadente Lieder Einzug halten. Sie dringen hauptsächlich durch lebensverbundene Tonweisen ein. Um den Einfluss solcher Weisen zu verhindern, müssen lebensverbundene Lieder entstehen.

Zu schaffen sind unter anderem Gratulationslieder, die man bei, Hochzeiten und 60-jährigen Geburtstagsfeiern vortragen kann, Lieder über das Leben der Frauen, über die Liebe der jungen Menschen, Wiegenlieder sowie verschiedene andere Weisen mit dem Thema Leben. Bei der Schaffung von Lebensdetails widerspiegelnden Liedern ist darauf zu achten, dass nicht nur rein das Leben oder die Liebe dargestellt wird. Das typische Leben in unserer Gesellschaft ist ein Dasein, in dem sich die Menschen unter Führung der Partei und des Führers eines sinnvollen und glücklichen Lebens erfreuen, und die wahre Liebe bedeutet eine gesunde Zuneigung der Jugendlichen zueinander, die zusammen den Weg der Revolution gehen. Es widerspricht deshalb unseren Schaffensprinzipien, wenn nur das Leben oder die Liebe der Jugendlichen dargestellt wird. Aus diesem Grunde habe ich unlängst im Liedtext „Toast“ die Verse im Refrain „Unsere Zeit ist gut, unsere Zeit ist gut“ in „Unsere Zeit ist gut, die Partei der Arbeit ist gut“ korrigiert. Es ist wichtig, beim Schaffen von lebensverbundenen Liedern das Leben selbst richtig darzustellen und zugleich Ideengehalt hineinzubringen. Die Schöpfer sollten solche Forderungen gründlich kennen und gute lebensverbundene Lieder schaffen.

Die Musik muss für die Volksmassen leicht verständlich und populär sein. Auch wenn die Musik einen revolutionären und gesunden Inhalt hat, kann sie doch nicht sogleich die Menschen revolutionär erziehen und zum Kampf aufrufen. Wie sehr ihr Inhalt auch revolutionär und gesund sein mag, sie nützt gar nichts, wenn sie von den Volksmassen nicht verstanden wird und bei ihnen nicht ankommt. Es ist klar, dass ein Musikstück die Menschen nicht geistig wachrütteln und zum Kampf aufrufen kann, wenn es in Text und Melodie schwierig und unzugänglich ist und unter ihnen keine Verbreitung findet, weil die Thematik, die Idee und das künstlerische

Gefühl nicht ihrem Geschmack und ihrer Emotion entsprechen. Deshalb betone ich seit langem nachdrücklich, dass man beim Schaffen von Musik sowie anderen künstlerischen Werken den Ideengehalt und den künstlerischen Wert richtig verbinden, die Popularität sichern und die nationale Besonderheit zum Tragen bringen muss.

Damit die Musik von den Volksmassen leicht verstanden und die Lieder gern gesungen werden, muss sie das Leben gestalterisch in seiner ganzen Tiefe widerspiegeln. Die Literatur und Kunst haben im Unterschied zu anderen Formen des sozialen Bewusstseins eine Besonderheit, dass sie das Leben bildlich widerspiegeln. Sie stellen nicht durch abstrakte Begriffe und theoretische Erläuterung, sondern durch gefühlsmäßige und konkrete Gestaltung das Leben und die Innenwelt der Menschen wahrheitsgetreu und lebendig dar. Das Leben gestalterisch in seiner Tiefe darzustellen, ist eine wichtige Voraussetzung zur Gewährleistung des künstlerischen Wertes der Literatur- und Kunstwerke.

Da die Musik eine Kunstgattung ist, muss sie das Leben gestalterisch zutiefst wiedergeben. Manche Leute könnten denken, der Musik seien hier Grenzen gesetzt, weil sie eine Form der Kunst ist, die den Ton als Darstellungsmittel benutzt. Diese Auffassung ist grundfalsch. Allerdings ist es eine Tatsache, dass man in der Musik die Gestaltung des Lebens nicht mit einer gleichen Methode wie in der Literatur schaffen kann. Ein Lied beruht zwar auf dem Liedtext, aber es ist schwierig, im Liedtext mit einer gleichen Methode wie in einem Roman oder Drama eine konkrete Gestaltung vom Leben zu vermitteln, weil der Text eine kurze prosadichterische Form ist. Dennoch kann die Musikkunst die Mentalität oder das Leben der Menschen emotionell fein wiedergeben, weil der Ton ihr Ausdrucksmittel ist. In der Musikkunst muss man das Leben unter Nutzung der Ausdrucksmöglichkeiten der der Musik eigenen Mittel wie Melodie oder Harmonie, die die emotionellen Erlebnisse der Menschen widerspiegeln, gekonnt darstellen. Die Musik muss die Menschen mitreißen, sodass das darin enthaltene Leben in ihren Gedanken als eine bestimmte Vorstellung aufkommt. Gerade solche Musikstücke können als künstlerisch gelungen bezeichnet, bei den Menschen beliebt und gern gesungen werden.

Das Wichtigste bei der gestalterischen Widerspiegelung des Lebens in den Musikwerken ist, einen poetisch niveauvollen Liedtext zu verfassen.

Der Text ist als ideelle und künstlerische Grundlage des Liedes einer der wichtigsten Faktoren, die dessen Ideengehalt und künstlerischen Wert bestimmen. Er bestimmt als das Hauptmittel, das den ideologisch-thematischen Inhalt des Liedes enthält, die Emotion und Ausdrucksform der Melodie. Da in unserem Land Sinfonien und andere Instrumentalmusikwerke meistens aufgrund von Liedern komponiert werden, kommt es vor allem auf die Liedtexte an. Einen poetischen Liedtext zu schreiben bedeutet, in den sinnvollen ideologisch-thematischen Inhalt reiche Emotionen hineinzubringen. Die philosophische tiefgründige Verfassung des Textes ist eine unentbehrliche Forderung für die Erhöhung des darstellerischen Niveaus des Textes und Liedes. Da der Text die dichterische Form der Literatur ist, die ein Lied voraussetzt, muss man in kurzen Gedichtzeilen die bedeutungsvolle Idee einpflanzen. Wenn man unter Berufung darauf die abstrakten Begriffe mechanisch aneinanderreiht, kann kaum ein darstellerisches Niveau gegeben werden. Wenn man das Schwergewicht nur auf die konkrete Darstellung des Lebens legt, kann man keine bedeutungsvolle Idee einpflanzen. Der Text muss vom bedeutsamen Leben, das das Wesen der Zeit und des Lebens konzentriert verkörpert, durchdrungen sein, und jeder Ausdruck muss einen tiefen Sinn haben. Erst dann lässt sich die im Text auszudrückende Idee auf hoher Ebene gestalterisch zutiefst klar aufzeigen und können sich die Menschen über die Zeit und das Leben viel Gedanken machen.

Den ideologisch-thematischen Inhalt gefühlsbetont zu beschreiben ist ein wichtiges Gebot der Dichtung von Liedtexten. Der Liedtext ist die literarische Grundlage der Musik, deshalb muss er selbst starke Emotionen hervorrufen. Erst dann ist es möglich, die dem Liedtext entströmenden Gefühle in einer Melodie erblühen zu lassen, das Lied hervorragend zu vervollkommnen; die sinnvolle Idee kann in Emotionen mitfließen und die Menschen beeindrucken.

Dem Liedtext muss ein ausgewählter guter Grundgedanke zugrunde liegen, der das Wesen der Zeit und des Lebens aufzeigt, durch das bedeutsame Leben gestalterisch zur Blüte kommen kann, wofür er reichlich mit lebensverbundenen und poetischen Ausdrücken verfasst sein muss. Man sollte den Text nicht so verfassen, dass dessen Inhalt fade wirkt oder dessen Idee direkt ans Licht kommt. Ein solcher Liedtext vermag die

Menschen nicht emotionell zu rühren, und aus ihm kann keine schöne Melodie entstehen. Im Liedtext sind monotone Ausdrücke und kunstlose Dichtungssprache dem Tode geweiht.

Da der Liedtext die Vertonung voraussetzt, muss er nicht nur eine reiche Gefühlswelt offenbaren, sondern auch, in Reime gefasst, den glatten Durchfluss der Lyrik ermöglichen. Wie sehr der Text von philosophischer Tiefe und von Emotionen auch durchdrungen sein mag, der Komponist kann den darin enthaltenen Gedanken nicht emotionell zur Blüte bringen, wenn die Metrik des Textes kompliziert ist.

Die Melodie muss den Gedanken des Textes und dessen tiefgehendes Gefühl in vollem Maße beleben und herausarbeiten sowie zu diesem passenden harmonischen Ablauf und eine dementsprechende emotionelle Färbung haben. Die Ausdrucksmittel wie Harmonie und Takt müssen ebenfalls der Belebung der Idee und Emotion der Musik wirksam dienen.

Manche Komponisten improvisieren zuerst die Melodie, bevor sie den Liedtext in die Hand bekommen, und wollen ihn ihr anpassen. Das ist kein richtiger Arbeitsvorgang. Wenn man ein Lied derart komponiert, können das Versmaß des Textes und die Temperatur der Melodie nicht übereinstimmen und die emotionelle Färbung des Textes und die des Liedes nicht im Einklang stehen. In einem auf diese Weise geschaffenen Lied passen Text und Verknüpfung der Melodie nicht gut zueinander; deshalb ist es schwierig, selbst den der koreanischen Sprache eigenen Akzent zur Wirkung zu bringen. Bekannt ist, dass aus berühmten Liedtexten musikalische Meisterwerke entstehen. Die Lieder sind unbedingt dem Liedtext anzupassen. Selbst im Falle, dass man durch einen guten Einfall zuerst die Melodie gefunden hat, muss man den Poeten genauestens den Charakter der musikalischen Figuren beschreiben und diese dazu bewegen, den passenden Liedtext zu schreiben; dann muss man die zum Reim und zur emotionellen Färbung des Textes passende Melodie verfeinern und vervollkommnen. Ein solches Herangehen an den Schaffensprozess darf jedoch nicht für normal gehalten werden. Die Lieder sind auf alle Fälle auf der Grundlage des Textes zu schaffen. Das heißt, dass man die Melodie entsprechend dem ideologischen Inhalt und der poetischen Emotion, die im Text enthalten sind, komponiert, dem Versmaß des Textes die Stimmung der Melodie anpaßt, den eigenartigen koreanischen Akzent des

Textes und den Klang der Musik in Einklang bringt sowie sogar die Farbe der Melodie harmonisiert. Wer beim Schaffen des Liedes diesen Forderungen nicht genau nachkommt, ist außerstande, berühmte Lieder zu schaffen, in denen Text und Melodie ideologisch-emotionell in Harmonie verbunden sind. Die Tondichter haben die Prinzipien beim Schaffen der Lieder unserer Art konsequent zu verwirklichen, sodass alle Lieder, sowohl was den Namen als auch das Wesen betrifft, zu Liedern koreanischer Art, zu Meisterwerken unserer Zeit werden, die harmonisch Ideengehalt und Kunstwert verbinden.

Damit die Musikwerke leichtverständlich sind und die Lieder gern gesungen werden, müssen sie von nationaler Emotion geprägt sein. Das ist eine der grundlegenden Voraussetzungen dafür, dass die Volksmassen die Musik leicht verstehen und die Lieder gern singen. Die Musik muss zum Lebensgefühl der Menschen passen, erst dann ist sie ihnen leicht zugänglich und wird von ihnen aufgenommen. Die Lebensemotion des Volkes ist die eigene Mentalität der Nation, die historisch entsteht und sich festigt. Unsere Nation lebt lange Zeit auf diesem Boden, bringt die ihr eigene Kultur zur Blüte, und sie eignete sich in diesem Verlaufe die nationale Lebensemotion an, die sich von der Lebensemotion anderer Nationen unterscheidet. Im Allgemeinen zieht unser Volk das vor, was sauber, rein, erhaben und bescheiden ist. Es liebt die zarte und klare Farbe, die sanften und leisen Lieder und die schönen und anmutigen Tänze. Erst wenn unsere Musik von solcher nationalen Emotion durchdrungen ist, kann sie die Liebe des Volkes genießen und von ihm aufgenommen werden.

Damit die Musik die nationale Emotion beinhaltet, empfiehlt es sich, dass der Melodie Volksweisen zugrunde liegen. Die Volkslieder gehören zu den hervorragenden geistigen und kulturellen Reichtümern unserer Nation, und darin sind die Herzenswünsche und Bestrebungen unseres Volkes aus der Vergangenheit und damit zusammen die reichen Emotionen, die es im Leben erlebt hat, als aussagekräftige Musiksprache wahrheitsgetreu widergespiegelt. Wenn die Melodie auf der Basis von Volksliedern entsteht, wird die Musik stark von nationaler Emotion beseelt und beim Volk beliebt sein. Es gilt, die Volksweisen eingehend zu erforschen und Klänge mit reichen nationalen Emotionen zu finden und im Musikschaffen aufzunehmen. Da unsere Volksweisen eine reiche Quelle der schönen

und erhabenen volksverbundenen Melodien und eine unerschöpfliche Schatzkammer der eigenartigen und taktvollen nationalen Intonation sind, ist es möglich, eine Fülle von Musikwerken hervorzubringen, die neu und einmalig und doch voll von nationaler Emotion erfüllt sind, wenn man die darin enthaltenen nationalen Klänge heraushört und in die Schaffenstätigkeit einführt.

Die Aufforderung, Musikstücke auf der Basis der Volkslieder zu schaffen, darf nicht zum Versuch verleiten, deren Melodien unverändert umzusetzen. Das widerspricht der Schaffensmoral und der Forderung der Partei, die darin besteht, die nationalen kulturellen Erbschaften kritisch zu übernehmen und weiterzuentwickeln. In den Volksliedern sind nicht nur die erhabenen nationalen Emotionen und die bescheidenen Herzenswünsche unseres Volkes enthalten, sondern spiegeln sich auch die damaligen zeitlichen Umstände, die alten Sitten und Bräuche wider, weshalb man die Musik nicht entsprechend der Forderung der fortschreitenden Zeit entwickeln kann, wenn man die Melodien der Volksweisen unverändert übernimmt. Hierbei gilt das Prinzip, die nationalen Klänge aus den Volksweisen herauszufinden und gemäß dem modernen Schönheitsgefühl aufzunehmen.

Bei der Schaffung der von der nationalen Emotion durchströmten Melodien ist es wichtig, die eigenartige Besonderheit des Metrums der Volkslieder gezielt zur Geltung zu bringen. Die Grundlage in der Tonart unserer Volkslieder ist die Pentatonik. Früher hat unser Volk mit dieser Fünftontechnik auch vielfältige und reiche Lebensemotionen widerspiegelt. In der Gegenwart ist die Diatonik verallgemeinert, und die Volkslieder werden auch auf dieser Grundlage geschaffen, die Besonderheiten des Versmaßes der Volkslieder wirken auch darin. Wenn man unter dem Vorwand, dass das Gestaltungsniveau des Liedes erhöht werden müsse, viele Halbtonleitern nutzt, wird das Singen wohl schwer durchführbar sein. Die Melodie der Lieder muss in jedem Fall auf der Tonweise der Volkslieder beruhen; es darf aber nicht sein, in der Absicht, moderne neue Intonationen zu finden, Halbtonleiter willkürlich einzusetzen. Aufgrund des Charakters und des Flusses der Lieder ist die Halbtonleiter nur bei Notwendigkeit einzusetzen. Das Lied wird bei deren häufiger Anwendung weder sanft noch reizvoll ausfallen. Wenn Lieder

auf der Grundlage von Volksliedmelodien geschaffen werden, können sie, egal, ob sie sich aus pentatonischen oder diatonischen Tonleitern zusammensetzen, koreanischen Geschmack haben und der Gefühlswelt unseres Volkes entsprechen.

Bei der Schaffung der Musik entsprechend nationaler Emotion ist es auch erforderlich, die Aufmerksamkeit auf die Hervorhebung der Klangfarbe zu richten. Da unsere gegenwärtigen Musikstücke kaum in Dur, sondern meistens in Moll sind, erklingt das Timbre im Allgemeinen nicht in hellen Tönen. Das Timbre zu verdunkeln ist vom Standpunkt sowohl der kritischen Fortsetzung der Traditionen der Nationalmusik aus als auch der Einsetzung der nationalen Emotion gemäß dem Schönheitsgefühl der Zeit nicht für richtig zu halten. Fast alle Volkslieder unseres Landes haben zwar strukturell ein Dur, besingen aber nicht nur das optimistische und unternehmungslustige Lebensgefühl unseres Volkes, sondern auch wehmütig, in traurigen Melodien dessen Trübsal und Leiden in der früheren Ausbeutergesellschaft. Eigentlich zieht unser Volk die heitere, schöne und kräftige Musik vor als die Musik, die von dunkler und finsterer Färbung ist. Ein Teil der Lieder ist unbeliebt, das hängt meistens damit zusammen, dass die Klangfarbe der Musik nicht optimal gemäß der nationalen Emotion zum Tragen kommt. In unserer Musik müsste es auch solche Stücke geben, die feierlich und gewichtig erklingen, weshalb es auch Musikwerke in Moll geben müsste, man darf jedoch nicht das Hauptgewicht auf das Moll bzw. Dur legen.

Beim Schaffen von Musikwerken mit voller nationaler Emotion ist es auch wichtig, den eigenen Takt unserer Nationalmusik gekonnt zur Geltung zu bringen. Der Takt ist ein wichtiges Mittel, das die nationale Besonderheit unserer Musik ausprägt. Takte, die wie die unserer Volkslieder vielfältig, originell und von reicher Aussagekraft sind, sind schwer zu finden. Wenn man die Rhythmen unserer Nationalmusik hört, spürt man gleich die nationale Emotion und ist in heiterer Stimmung. Uns obliegt es, die koreanischen Rhythmen eingehend zu erforschen und diese nicht nur in die heitere Musik, sondern auch in die kräftige, kämpferische Musik einzusetzen, sodass die nationale Klangfarbe stark hervorgehoben wird.

Mit dem Gebot, beim Musikschaffen die Volkslieder zur Grundlage zu nehmen, heißt das nicht, sämtliche Volkslieder aufzunehmen. Unter den

Volksliedern unseres Landes gibt es sowohl antike und von „Schmutz befreite“ neue Volkslieder als auch solche mit starkem Lokalkolorit und Volkslieder, die im Landesmaßstab populär sind. Unter den überall gesungenen Volksliedern gibt es auch vulgäre und minderwertige. Wir sollten auf der Basis der Volkslieder Musikwerke schaffen und dabei jedenfalls erhabene und schöne Volkslieder aufnehmen, die weit und breit gesungen werden. Das heißt jedoch nicht, dass man die antiken Volkslieder, die verhältnismäßig eine lange Geschichte haben, und Volkslieder mit starkem Lokalkolorit rundweg ausschließen sollte. Das Volkslied ist an und für sich die Volksmusik, die in einer Ortschaft entstand und über lange Zeit gesungen und ausgefeilt wurde. In der Tat zählen dazu Volkslieder wie das „Kanggang Suwollae“, das in der Zeit des Vaterländischen Imjin-Krieges unter den Einwohnern des Bezirkes Jolla entstand und bis heute überliefert ist, ebenso das „Sinau“, das im Bezirk Hamgyong lange Zeit gesungen und in der Zeit des sozialistischen Aufbaus nach dem Krieg als Titel „Für die Revolution“ überarbeitet, nachgestaltet und im ganzen Land verbreitet wurde. Deshalb sollte man die Volkslieder, auch wenn sie altertümlich sind oder den ländlichen Rahmen nicht überschritten haben, kühn aufnehmen und gemäß dem modernen Schönheitsgefühl nachdichten und nachgestalten, wenn diese in der Melodie von nationaler Emotion durchdrungen sind und zur Erziehung unserer Menschen beitragen können. Von diesem Prinzip aus ließ ich das Volkslied „Tondollari“, das lange Zeit nur im Gebiet Pukchong, Bezirk Süd-Hamgyong, gesungen wurde, als Gesang und Tanz gestalten, die derzeit sogar von der südkoreanischen Bevölkerung und den Landsleuten im Ausland begrüßt werden.

Bei der Aufspürung, Nachschöpfung und Nachgestaltung der Volkslieder ist es wichtig, das Verhältnis der Volkslieder der nordwestlichen und der südlichen Bezirke richtig festzulegen. Unter den Volksliedern, die der Bereich Musikkunst so bearbeitet hat, nehmen gegenwärtig die Weisen aus den südlichen Bezirken einen großen Platz ein. Es ist eine Tatsache, dass viele Volkslieder der südlichen Bezirke im Landesmaßstab weit bekannt und breit gesungen wurden. Es entspricht aber nicht der Wahrheit, dass sie alle von unserem Volk geliebt und gern gesungen wurden. Unter ihnen sind Volksweisen zu finden, die altertümlich sind, also im Stil von Phansori (einer alten koreanischen Operette) gleichen,

Volkslieder im Stil eines Sijo-Gedichtes und auch solche, die mit schriller Stimme gesungen wurden, was unser Volk nicht mag. Es gibt unter diesen Volksweisen nicht wenige, die im Melodienfluss starke Höhen und Tiefen sowie viele Unterbrechung haben, sodass diese von einfachen Leuten schwer zu singen sind. Hingegen sind die Volkslieder der nordwestlichen Bezirke in der Melodie weich, schön, fließend und voller nationalem Gefühl. Diese Lieder sind leicht verständlich und singbar. Auch viele Volksweisen des östlichen Gebiets sind in der Melodie sanft, schön und fließend. Wir sollten hauptsächlich die Volkslieder der nordwestlichen Bezirke aufnehmen und die aus südlichen Bezirken, die von der Stimmlage der alten koreanischen Operette und der schrillen Stimme wenig oder überhaupt nicht beeinflusst worden sind. Meines Erachtens empfiehlt es sich, bei der Verbreitung von ausfindig gemachten, nachgeschaffenen und nachgestalteten Volksliedern das Verhältnis der nordwestlichen Bezirke und der südlichen Bezirke mit sechs zu vier festzulegen.

Es ist ratsam, bei der Nachschöpfung und Nachgestaltung der Volkslieder gemäß dem modernen Schönheitsgefühl unseres Volkes die Volksweisen der südlichen Bezirke in die der nordwestlichen Bezirke umzuarbeiten. Das heißt aber nicht, dass man diese Weisen miteinander vermischen sollte, sondern bedeutet, das grundlegende Timbre der Lieder der südlichen Bezirke zur Geltung zu bringen, die Melodien, die übermäßig schwer erfassbar sind und starke Tonänderungen aufweisen, zu glätten, bei der Liedgestaltung Elemente wie die Klänge der alten koreanischen Operette oder die schrille Stimme zu beseitigen und die genannten Lieder wie die Volksweisen der nordwestlichen Bezirke sanft und zärtlich zu gestalten. Einst hatte das Pochonbo-Orchester für Elektronische Musik bei Nachschöpfung und Nachgestaltung eines Volksliedes wie erwähnt bearbeitet und die Gesangsweise der nordwestlichen Bezirke eingeführt; das gelang ihm vollkommen und fand beim Publikum ein uneingeschränktes Lob. Die besagte Gesangsweise, von der wir sprechen, ist nicht die frühere der nordwestlichen Bezirke. Sie ist die Gesangsweise der Volkslieder unserer Art, die nach der Befreiung auf der Grundlage des eigenständigen Kurses unserer Partei für die Entwicklung der nationalen Musik geschaffen wurde. Wenn man diese Gesangsweise den Volksweisen der südlichen Bezirke entsprechend gekonnt einsetzt, wird man

deren Timbre wahren und dies ohne weiteres nach Geschmack und Emotion unseres Volkes und in einem neuen Gewand nachgestalten können.

Damit die Musik Anklang findet und Lieder gern gesungen werden, muss eine Melodie komponiert werden, die populär werden würde.

Das heißt, die Melodie einfach und flüssig komponieren. Wenn die Melodie stattdessen kompliziert und unzugänglich ist, können die Menschen diese schwer begreifen, und selbst wenn sie diese begreifen, werden sie sie nicht gern singen. Musik, die nur Experten verstehen und singen können, brauchen wir nicht. Der Text des Liedes muss kurz und einfach und sein Inhalt eindeutig sein, seine Melodie muss sanft eingeebnet werden. Beim Melodieschaffen sollte man die Töne nicht übermäßig erhöhen und vertiefen oder nicht allzu verkrümmen, keine überflüssigen kleinen Kunstgriffe in den Rhythmen anwenden, sodass die Melodie abbricht oder gekünstelt erscheint. Sanfte und glatte Melodien zu schaffen - damit meint man nicht, dass sie allzu monoton sein sollen. Solche Melodien sind zwar leicht zu singen, aber kraftlos und rufen keine lyrische Stimmung hervor. Manche Lieder sind zum Verwechseln ähnlich und animieren nicht. Das ist offensichtlich davon abhängig, dass man die Melodie unter Berufung darauf, ihr Sanftheit und Zärtlichkeit zu verleihen, übermäßig monoton schafft. Die Melodien müssen jedenfalls gewisse Höhen und Tiefen sowie Variationen haben, sodass die emotionalen Gefühle der Menschen erweckt werden können. Ob die Melodien sanft sind oder nicht, hängt nicht damit zusammen, ob sie der Reihenfolge nach vonstatten gehen oder nicht, ob es Höhen, Tiefen und Variationen gibt oder nicht, sondern damit, ob sie den Forderungen der musikalischen Grammatik entsprechen oder nicht. Selbst wenn ein Lied entsprechend der emotionalen Forderung des darin enthaltenen Ideengehalts mit ausreichenden Beugungen und Variationen komponiert wird, wird es durchaus sanft und leicht singbar sein, wenn dies gemäß der gesetzmäßigen Forderung des Klangflusses geschieht.

Der Missbrauch der Arsis gehört zu den wichtigen Faktoren, die keine Popularität gewährleisten. Im Allgemeinen ist ein Lied, das mit dem Auftakt beginnt, schwer zu singen, und man singt es meistens nicht wie erforderlich. Wenn man diesen Takt häufig einsetzt, könnte das Lied nicht unserer Emotion entsprechen. Eigentlich gab es in unseren Liedern kaum

solche, die mit der Arsis anfangen. Gegenwärtig ist jedoch deren Verwendung im Liedschaffen praktisch zu einem Gesetz geworden. Ich habe den Eindruck, dass die Komponisten von Musik und Lied, die mit dem Auftakt beginnen, fasziniert werden. Der Gebrauch der Arsis könnte in einem Genrelied effektiv sein, aber nur ein- oder zweimal. Die Lieder sind fortan nicht in dieser Weise zu komponieren.

Man muss die Musik neuartig und originell komponieren. Erst dann lohnt sich das Anhören, das Lied lässt sich mit Interesse singen. Musikstücke, die in der Melodie nicht neu und farblos sind, können die Menschen weder emotional in Hochstimmung versetzen noch bei ihnen breit ankommen. Das Schaffen darf sich in seinem eigentlichen Sinn nicht wiederholen und muss eigenständig sein. Neue Musikstücke müssen ihre eigenen Besonderheiten haben, die sich von den anderen unterscheiden. Wenn ein neu geschaffenes Musikwerk einem bereits vorhandenen ähnlich ist, kann das nicht im wahrsten Sinne als Schaffen bezeichnet werden. Wenn zehn Komponisten schaffen, so müssen zehn originelle Melodien entstehen, und bei hundert Komponisten dann eben hundert.

In jüngster Zeit brachte der Bereich Musikkunst nur wenige neuartige und aparte Melodien hervor. Etliche Lieder scheinen sich im Melodienfluss voneinander zu unterscheiden; hört man sich aber diese genau an, so sind sie im Klangbild kaum sonderlich eigenständig, und auch ihre Klangfarben sind einander ähnlich. Solche Lieder wirken auf die Menschen nicht sehr ergreifend, und selbst wenn sie gesungen werden, sind sie nicht langlebig und verschwinden bald. Da die neu entstandenen Weisen analog sind, wenden sich die Menschen mit der Meinung, dass es schwierig sei, aus diesem Grunde diese und jene Lieder zu unterscheiden.

Bei der Schaffung von origineller Musik ist es vor allem wichtig, neue und eigenständige Melodien zu erfinden. Das ist das A und O beim Musikschaffen. Das Geheimnis für das Schaffen neuer und origineller Musik liegt darin, eigenartige Melodien zu erarbeiten. Wenn man beim Musikschaffen die Melodie woanders herholt oder kopiert, kann sie keinen neuen Geschmack haben, wie geschickt gemischt sie auch sein mag.

Die neue und originelle Musik ist ein Produkt des glühenden Elans und der energischen Erforschung des Lebens. Wenn ein Komponist eine solche Melodie schaffen will, muss er das wirkliche Leben heiß lieben, große

Sympathie empfinden und das Leben mit Elan erforschen. Wenn er ohne Enthusiasmus und Forschung lediglich den vom Schriftsteller geschriebenen Liedtext liest und vorhat, ihn in Moll zu vertonen, da der Text gewichtig ist und eine feierliche Melodie verlangt, oder rein sachlich wie folgt vorgeht – ein Vers des Liedtextes weist einen kämpferischen Inhalt aus, daher müsse an dieser Stelle die Melodie einen hohen Ton haben –, dann kann er dadurch keine neue und eigenartige Musik schaffen.

Wenn die Komponisten das Leben mit Elan erforschen, vermögen sie die Keime der Melodie, die die Gestaltungsgrundlage der Musik darstellen, ohne weiteres zu finden. Das Leben ist vielfältig, und auch die Menschen, die dieses Leben schaffen, haben ausnahmslos eigene Individualität. Deshalb müssten mannigfaltige Emotionen aus dem Leben entspringen, und jeder Mensch würde auch im gleichen Leben sein eigenartiges Gemüt haben. Daher sagt man, im Schaffen der Kunstwerke gibt es keine Grenze. Das Problem hängt davon ab, mit welchem Elan der Tonsetzer das Leben erforscht und sich Mühe gibt.

Die Komponisten dürfen beim Musikschaffen nicht versuchen, ihre Aufmerksamkeit nur auf die bereits entstandenen Werke zu richten oder nach irgendeiner festen Schablone zu arbeiten, sondern müssen dem Leben das Gesicht zuwenden und von den vielfältigen Emotionen, die aus ihm herausfließen, den emotionellen Kern des Gedankengefühls, das sie besingen wollen, herausfinden.

Wenn der Komponist aus dem Leben neue und originelle Melodien schöpfen will, muss er seine Fähigkeit erhöhen, diese Wirklichkeit ästhetisch zu verstehen und die lebensverbundene Emotion musikalisch zu empfinden. Er muss in der Forschung des Lebens und Überlegung darüber immer eine klare schöpferische Individualität beibehalten. Die vielfältigen Emotionen, die das Leben bewirken, sind selbst keine Melodien, und welche melodischen Vorstellungen man davon gewinnt, hängt voll und ganz von der Schaffensindividualität des Komponisten ab. Auch wenn der Ideengehalt des zu schaffenden Musikwerkes ein und derselbe und die erfasste lebensverbundene Emotion gleich ist, sind die melodischen Vorstellungen je nach der Individualität des Tonsetzers anders, und der Fluss der ganzen Melodie, die dies zur Blüte gebracht hat, und die emotionelle Farbe werden anders. Die Komponisten sollten durch ihr persönliches

Erlebnis die Keime eigenartiger Melodie herausfinden und dann ihre Forschung und Überlegung noch mehr vertiefen, um dies zu einer Melodie, die in der emotionellen Farbe eigenartig ist, zu vervollkommnen.

Hierbei kommt es darauf an, die musikalischen Ausdrucksmittel und Gestaltungsmethoden geschickt anzuwenden. Mag die Melodie der Lieder mit unterschiedlichem Tonfluss auch ähnlich sein, kann sie aber unterschiedlich klingen, und zwar je nachdem, wie man die Harmonie oder die Polyphonie einsetzt, die Komposition der Stimmen und Instrumentation vornimmt, welchen Takt man auswählt und wie die Agogik reguliert wird. Wenn die Komponisten die durch die Erforschung des Lebens gefundene Tonfolge als Melodie mit eigenartiger emotionaler Farbe, die ihrer Absicht entspricht, verarbeiten wollen, müssen sie geschickt die musikalischen Ausdrucksmittel verwenden, sodass die Melodie in jeder Hinsicht einen neuen Geschmack erlangt. Wenn man die verschiedenen Darstellungsmethoden im Melodienfluss, darunter die Methode der Wiederholung und Nachahmung, die der Entwicklung und des Kontrastes, die der Gefühlsänderung durch Sammlung und Explosion der Emotion sowie die Änderungsmethode der Melodiefarbe, gezielt zur Geltung bringt, kann man durchaus neue und originelle Melodien schaffen.

Die Komponisten dürfen dabei keineswegs schematisch vorgehen. Beim Schaffen ist der Schematismus sehr schädlich, und bei seiner Zulassung kann kein wahres Schaffen gelingen. Derzeit haben manche Komponisten ein Schema ausgearbeitet, nach dem die Melodien für die Lieder auf die Partei und den Führer auf eine Art, die für die Hymnen auf das Vaterland auf eine andere Art und die Melodien, die den sozialistischen Aufbau widerspiegeln, auf eine weitere Art und Weise ausgedrückt sein müssen, und versuchen, aus den Vorstellungen von den bereits geschaffenen Melodien eine Darstellung aufzubauen. Das ist kein richtiger Standpunkt zum Schaffen. Auf diesem Weg ist es ausgeschlossen, neue und einzigartige Melodien zu finden.

Auch wenn ein neu entstandenes Musikstück positiv begutachtet wurde, dürfte man nicht darauf aus sein, dies gänzlich zu kopieren. Einige Musikschaffende glauben, wenn irgendein Musikwerk anerkannt wird, dass die Melodie jenen Stil haben muss, und verfassen eine ihm ähnliche Melodie. Das ist ebenfalls ein Schema und ein Ausdruck von Mangel an

schöpferischem Kredo. Es darf nicht sein, dass man sich danach richtet, welcher Musikstil anerkannt wird, und auf Glück dabei hofft. Die Komponisten müssen auch in dem Falle, dass sie ein gelungenes Werk vor sich haben, ernsthaft überlegen, warum diesem Werk eine hohe Einschätzung zuteil wurde – angefangen von den Erfahrungen des Schaffens bis zur originellen Darstellungsweise und -methode – ; sie müssen das Wesen dieser Anerkennung richtig begreifen und Wege finden, um Werke, also auf neue Weise fortgeschrittene Werke, zu schaffen, die im Niveau noch höher als jenes Werk sind.

Beim Schaffen eines neuen und originellen Musikstückes ist das Arrangement wichtig.

Das Arrangement ist ein unentbehrlicher Prozess des Musikschaffens und bezweckt, den Ideengehalt und die emotionelle Farbe, die die Melodie enthält, breit zur Geltung zu bringen. Auch im Falle, dass man die gleiche Melodie als Stoff arrangiert, werden Empfindung und Stimmung zu dem ideologischen und emotionellen Inhalt anders, wenn das Arrangement auf neue und originelle Weise verwirklicht wird. Die Komponisten müssen beim Musikschaffen neben dem Herausfinden neuer und eigenartiger Melodien das Arrangement eigenartig vornehmen und dadurch den Ideengehalt und das emotionelle Kolorit der Grundmelodie noch mehr ausprägen, sodass die Musik neue Stimmung erweckt.

Beim Arrangement der Vokalwerke sind verschiedenartige Methoden zu erforschen und ist die Aufmerksamkeit darauf zu richten, einerseits den Ideengehalt und die emotionelle Farbe der Grundmelodie herauszuarbeiten und andererseits das Arrangement für Vor-, Zwischen- und Nachspiel auf vielfältige Weise zu verwirklichen. Diese bereiten das Lied zum natürlichen Klang vor und verbinden natürlich den Musikfluss zwischen den Strophen, lenken das Gefühl, dass es zur nächsten Strophe übergeht, und spielen die Rolle dazu, dass das Lied gut ausklingt. Sie erklingen dennoch vor dem Beginn des Liedes und zwischen den Strophen sowie nach dem Ende des Liedes selbstständig, was den Ideengehalt des Liedes prägt und die emotionelle Farbe verstärkt. Manche Tonsetzer meinen jedoch, das Vor-, Zwischen- und Nachspiel müssten der Hebung der Grundmelodie dienen, und arrangieren das Vor- und Zwischenspiel, indem sie den Refrain der Grundmelodie anschließen. Demzufolge ist das

Lied von Beginn an monoton und langweilig. Dies ist eine rein schematische Bearbeitungsmethode. Da ich irgendwann einmal darauf hingewiesen habe, beim Arrangement eines Liedes davon Abstand zu nehmen, für das Prä- und Interludium unangenehme, zur Grundmelodie unpassende Melodien einzusetzen, glaubt man nun wohl, dass man unbedingt nur die Grundmelodie nehmen müsste. Es hat keinen Geschmack, das Vor-, Zwischen- und Nachspiel aus dem Thema unverändert auszuschreiben und sie monoton zu machen. Selbst wenn sie anders sein sollten, sollte man sie in einer bestimmten Verbindung bringen, damit sie der emotionellen Farbe des Themas entsprechen, es darstellerisch vorbereiten und ausprägen können, sodass sie natürlich erklingen.

Auch beim Arrangieren der Instrumentalmusik ist ständig Neues zu erforschen. Prinzip hierbei ist, den ideologischen und thematischen Inhalt der Originalfassung, die Besonderheit und das emotionelle Kolorit der Melodie richtig zu erfassen, auf dieser Grundlage die Grundmelodie des Liedes zu bewahren und reichlich darzustellen. Dazu muss man ständig nach neuen Mitteln und Methoden forschen. Die Komponisten müssen in der Richtung, ihre schöpferische Individualität zum Tragen zu bringen, ununterbrochen tätig sein, dadurch zuerst die Konzeption des Arrangements auf neue und originelle Weise aufstellen und bei der Verwendung von Harmonie und Polyphonie sowie anderen verschiedenen orchestralen Darstellungsmitteln immer Neues versuchen. Wenn sie beim Arrangement ohne unermüdliche Forschung mit einer festen und schablonenhaften Methode eine Konzeption ausarbeiten oder Mittel und Methoden, die von anderen häufig angewendet werden, unverändert nutzen, sind sie außerstande, Instrumentalstücke zu schaffen, die einen neuen Geschmack haben.

Die Weiterentwicklung der Musikkunst setzt voraus, nicht nur bei Komposition und Arrangement, sondern auch in der Weise von Gesang und Spiel ein Neuland zu erschließen.

Die Gesang- und Spielform haben in der Hebung des ideologischen und des künstlerischen Wertes der Musik eine wichtige Wirkung. Jedes Musikwerk erfordert eine seiner ideologischen und künstlerischen Besonderheit entsprechende Form von Gesang und Spiel. Da sich heute unsere Musikkunst stetig entwickelt und viele Musikstücke mit origineller

ideologischer und künstlerischer Besonderheit entstehen, müssen wir in dieser Hinsicht ständig Neues erforschen. In der letzten Zeit entstanden auf diesem Gebiet viele neue Formen von Gesang und Spiel wie Männer-Chor mit Frauensolo, Gesang im kleineren Männer-Chor ebenfalls mit Frauensolo, Orchester mit Chor, Violinsolo mit Männer-Chor und zeigen ihre Überlegenheit. Diese positiven Punkte sind weiter zum Tragen zu bringen.

Für Spielmittel und -form ist die weltweite Entwicklungstendenz in Erwägung zu ziehen.

Auch wenn wir die Musik eigenständig entwickeln, dürfen wir keinesfalls den Welttrend der Musikentwicklung negieren. Darin spiegelt sich das Entwicklungsniveau von Politik, Wirtschaft und Kultur der Welt wider. Darin gibt es zwar auch negative Seiten, aber auch solche, die wir hinsichtlich der Entwicklung unserer Musik nicht ignorieren sollten. Das Elektronenorchester gehört zu diesem Fall. Heute entwickelt sich weltweit rasch die elektronische Industrie, und in diesem Zuge entstehen etliche verschiedenartige Musikinstrumente, die die Elektronentechnik angewandt haben, und zahlreiche Elektronenorchester. Die Elektronenorchester in den kapitalistischen Ländern allerdings spielen speziell dekadente Musik und wirken darauf, die Musik selbst zu korrumpieren, das gesunde ideologische Bewusstsein der Menschen zu lahmen und sie zu geistigen Krüppeln zu machen. Deshalb ist es ein Fakt, dass ein Elektronenorchester den Eindruck hinterlässt, nur wahnwitzige Musik darzubieten. Die üble Wirkung der Elektronenorchester im Kapitalismus aber liegt in der Darstellung der genannten Musik, die Elektronenorchester als solche sind kein Problem. Da in der Tat die elektronischen Musikinstrumente als ein Produkt der modernen Wissenschaft und Technik Farben, Töne und Rhythmen entsprechend der Forderung des Interpreten regulieren, weisen sie Vorteile auf, in der Klanggestaltung farbenreicher und umfassender als mit den gewöhnlichen Musikinstrumenten aufzutreten. Die weltweite Verbreitung der unlängst entwickelten elektronischen Musikinstrumente und -werke führe ich auf den positiven Punkt dieser Instrumente zurück. Wir sollten sie nicht unbedingt verstoßen. Es geht nur darum, wie wir diese Musikinstrumente und Musik anwenden.

Wir müssen die elektronische Musik entsprechend dem Geschmack

und der Emotion unseres Volkes auf unsere Weise schaffen und entwickeln, sie zu einer elektronischen Musik koreanischer Art machen, die unserer Revolution und unserem Aufbau dient. In unserer elektronischen Musik darf man nicht wie in anderen Ländern mit grobem, missgestaltetem und lautstarkem Klang hauptsächlich Rhythmus spielen, sondern sollten schöne, sanfte und erhabene Melodien mit eigenartigem Takt ertönen. In der Instrumentation der elektronischen Musik darf man ebenfalls nicht an einem festen Schema festhalten. Die elektronischen Musikinstrumente sind mit europäischen Instrumenten wie Klavier und den nationalen Musikinstrumenten wie *Saenap* und Gong zu ergänzen, sodass auch in der elektronischen Musik die unserer Musik eigene nationale Emotion und Farbe zur Geltung kommen. Die Revolutionslieder wie „Das Lied zur Generalmobilmachung", „Das Lied von der roten Fahne" und andere kämpferische und schwungvolle Weisen sind umfassend zu gestalten, sodass die elektronische Musik aktiv zur Erziehung und zum Aufruf unserer Menschen beitragen kann.

In der elektronischen Musik muss man die darstellerischen Möglichkeiten, die den elektronischen Musikinstrumenten eigen sind, optimal nutzen. Die elektronische Musik koreanischer Art zu schaffen bedeutet nicht, die beim Musikschaffen bereits erreichten Erfolge auf die elektronischen Musikinstrumente zu verlagern. Da die elektronischen Musikinstrumente einzigartige Gestaltungsmöglichkeiten haben, die den herkömmlichen Instrumenten fehlen, muss die elektronische Musik im Umfang des Vortragens unserer Musik ihre eigenen Möglichkeiten effektiv nutzen. Die elektronische Musik verleiht mit ihren Instrumenten den Volksliedern und den anderen Musikstücken mit nationaler Stimmung ein neues modernes Schönheitsgefühl, gibt den Zuhörern mit stürmischen und starken Klängen Kraft und Mut und vermittelt mit flotten und hellen Klängen Munterkeit und Romantik. In der elektronischen Musik muss man unter Nutzung der Möglichkeiten der Musikinstrumente Instrumental- und Vokalmusik effektiv kombinieren und die in der Oper-Revolution eingeführte Form des *Pangchang*-Gesangs anwenden. Wie die Aufführung des Pochonbo-Orchesters für Elektronische Musik zeigt, kann man auch mit wenigen Interpreten große Wirkungskraft demonstrieren gleich einem Auftritt eines großen Orchesters oder eines Chors mit Hunderten

Personen, wenn mit elektronischen Musikinstrumenten die Revolutionslieder wie das „Lied zur Generalmobilmachung“ oder das „Lied von der roten Fahne“ hervorragend dargeboten werden.

Bei der Einführung der elektronischen Musik in den Bereich Musikkunst ist darauf zu achten, dass diese nicht mit der Form der herkömmlichen Musik durcheinander kommt. Unter Berufung darauf, dass eine elektronische Musik koreanischer Art entsteht und einen neuen Geschmack mitbringt, sollte man in diesem Bereich nicht versuchen, die elektronische Musik und die Darbietung eines elektronischen Orchesters unüberlegt nachzuahmen. Es gibt zweifellos bei diesen Vorteile, die alle Bereiche der Musikkunst übernehmen sollten, aber auch Aspekte, die nur der elektronischen Musik und dem elektronischen Orchester eigen sind. Vieles von den Novitäten, die sie zeigen, beruht auf der Besonderheit der elektronischen Musikinstrumente selbst. Da die elektronischen Musikinstrumente mehr Besonderheiten als die anderen Instrumente haben, hat die von ihnen gespielte elektronische Musik einen neuen Stil, der sich von den anderen Musikgattungen unterscheidet; da sich die elektronische Musik von der anderen Musik differenziert, hat man die Kostüme der Auftretenden, die Rhythmen und die Bühnenausstattung dementsprechend neuartig zu gestalten. In den Bereichen, in denen keine elektronische Musik gespielt wird, sollte man Kostüme und Bühnenausstattung des elektronischen Orchesters nicht unüberlegt kopieren. Wenn das geschieht, könnte dies vielmehr unangenehm werden und das ihnen eigene Antlitz trüben. Das elektronische Orchester sollte seine eigene Besonderheit bewahren, und die Bereiche der herkömmlichen Musik müssen ihrerseits das ihnen eigene Antlitz erhalten und sich einen Weg zur selbstständigen Entwicklung bahnen.

Wir sollten auf alle Fälle an dem Prinzip festhalten, die traditionelle nationale Musik, die klassische Musik als Schwerpunkt zu entwickeln und so die leichte und die elektronische Musik zu kombinieren. Um unsere Musikkunst auf unsere Weise gesund zu entwickeln, müssen wir die nationale Musik, die klassische Musik unentwegt voranstellen. Die revolutionäre Erziehung unserer Werktätigen erfordert auch, dass wir mehr nationale Musikstücke mit langer Tradition, tiefsinnige und gehaltvolle klassische Musikwerke schaffen und darstellen. Das Künstlerensemble

Mansudae, das Opernensemble Phibada, das Pyongyanger Künstlerensemble und verschiedene andere Künstlerkollektive müssen sich unbeirrt auf die Entwicklung der nationalen Musik, der klassischen Musik orientieren und deren Form und Gestaltungsmethode gemäß der Forderung der Wirklichkeit und den emotionalen Erfordernissen der Menschen unserer Zeit ständig erneuern. Manche von ihnen sind derzeit beim Volk nicht beliebt. Das liegt nicht daran, dass sie in der nationalen und klassischen Musik das Hauptgewicht sehen, sondern daran, dass deren Form und Darstellungsmethode sich nicht vom alten Rahmen lostrennen. Für diese Musik müssen die ihnen entsprechende neue und originelle Form und Darstellungsmethode sowie Kunstgriffe vorhanden sein, die die Herzen der Menschen erfassen können.

In der leichten und der elektronischen Musik geht es auch darum, viele neue heitere, fröhliche und optimistische wie auch lebensverbundene Musikwerke zu schaffen und die gebührende Aufmerksamkeit darauf zu richten, klassische, nationale Musikstücke wie Revolutions- und Volkslieder gemäß dem modernen Schönheitsgefühl unseres Volkes nachzuschöpfen und nachzugestalten. In dieser Hinsicht hat das Pochonbo-Orchester für Elektronische Musik ein hervorragendes Beispiel gebracht.

Dem Bereich Musikkunst obliegt es, viele revolutionäre und kämpferische Musikstücke aus der Vergangenheit nachzugestalten und darzubieten.

Unsere Revolution überwand bzw. bestand in der beispiellos harten Situation unzählige Schwierigkeiten und Bewährungsproben und kam siegreich voran; denn der antijapanische revolutionäre Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlands, die Neugestaltung der Gesellschaft, der Vaterländische Befreiungskrieg, der Wiederaufbau in der Nachkriegszeit, die sozialistische Revolution und der sozialistische Aufbau, die unsere Partei und unser Volk verwirklicht haben, waren äußerst schwer und hart. Da unsere Revolution dermaßen hart und kompliziert war, haben wir außergewöhnlich viele Lieder der Revolution und des Kampfes. Unter ihnen gibt es Vokalwerke, die unserem Volk revolutionäres Kredo und Siegeszuversicht geben, und auch Weisen, die den Willen zur Vernichtung der Feinde und Elan auslösen, Lieder, die das Gefühl der Liebe zu Partei, Vaterland und Volk erwecken, ja auch solche, die in ihm ein

flammendes Hassgefühl gegen die Feinde wecken. Dazu zählen die zahlreichen Revolutionslieder aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, die dem Krieg gewidmeten Lieder, die unter dessen harten Bedingungen entstanden, sowie die unzähligen Lieder aus der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus und der Chollima-Zeit des großen Aufschwungs. Der Bereich Musikkunst hat es jedoch vernachlässigt, die guten Lieder aus der Vergangenheit nachzugestalten und zu verbreiten. Deshalb singen unsere Menschen kaum solche Weisen. Die neue Generation kennt nur die Revolutionslieder wie das „Marschlied der Partisanen“ und kaum die anderen Lieder. Der Bereich Musikkunst hat vor allem die Revolutionslieder und die anderen meisterhaften revolutionären und kämpferischen Lieder aus der Vergangenheit gemäß dem modernen Schönheitsgefühl nachzugestalten und dadurch zu erreichen, dass diese Lieder einen aktiven Beitrag dazu leisten, die Menschen revolutionär zu erziehen und zum Kampf aufzurufen.

Die unvergänglichen klassischen Meisterwerke, die Kim Il Sung persönlich geschaffen hat, die Revolutionslieder, die Kim Hyong Jik und Kang Pan Sok schrieben, und die kämpferischen revolutionären Lieder wie „Der Stern Koreas“, „Revolutionslied“, „Das Lied von der roten Fahne“ und „Das Lied auf den Entscheidungskampf', die den revolutionären Enthusiasmus und unbeugsamen Kampfwillen zum Inhalt haben, sind umfangreich nachzugestalten und zu veröffentlichen. Das betrifft auch die guten Lieder aus der Zeit der Neugestaltung des Vaterlandes nach der Befreiung, jene Lieder, die den heroischen Kampf der Soldaten der Volksarmee und der Bürger während des Vaterländischen Befreiungskrieges widerspiegeln, sowie die Lieder über den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit und den großen Aufschwung in der Chollima-Zeit, die den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes enthalten, den unser Volk zu jener Zeit an den Tag gelegt hat.

Damit die Musik aktiv zur revolutionären Erziehung der Menschen und zu deren Aufruf zum Kampf beitragen kann, ist gezielt auf die Verbreitung der Musik hinzuarbeiten. Es ist nicht so, dass Musikwerke von selbst unter den Massen verbreitet werden, wenn sie erst entstanden sind. Auch die Musik kann nur durch ständige Popularisierung die Menschen erreichen, zu deren Sache werden und zur Revolution und zum

Aufbau beitragen. Der Bereich Musikkunst darf sich nicht nur auf die Schaffung von Musikstücken beschränken, sondern muss sich auch für deren Verbreitung maßstäblich einsetzen.

In der Popularisierung der Musik ist die Rolle der Künstlerkollektive zu erhöhen.

Sie sind die Grundeinheit, die Musikwerke schafft und gestaltet sowie die Darbietungen entfaltet. Ob die Musik tatkräftig zum Aufrufen der Menschen zur Revolution und zum Aufbau beiträgt oder nicht, hängt in starkem Maße von der Rolle der Künstlerkollektive ab.

Die Künstlerensembles sind aufgefordert, entsprechend der Besonderheit ihres Kollektivs Opern oder Schauspiele aufzuführen wie auch gemeinsame musikalisch-choreografische Veranstaltungen breit zu organisieren und viele aufschlussreiche Musikstücke hervorzubringen. Es gilt, auf der Bühne viele revolutionäre und kämpferische Instrumental- und Vokalmusikwerke darzubieten, die entsprechend der Absicht der Partei die Menschen revolutionär wachrütteln und ihnen Kraft, Elan und Mut einflößen. Man könnte Gedenkveranstaltungen und dergleichen durchführen und Revolutionslieder, Lieder aus der Zeit der Neugestaltung der Heimat, Lieder aus der Kriegszeit und gute Lieder aus der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus und des großen Aufschwungs von Chollima vortragen. Es darf aber nicht unter dem Vorwand, dass man Inhalt und Form der Darbietung sowie die Gestaltung auf neue Weise abwickele, vorkommen, dass unserer Idee und Wirklichkeit Fremdes aufgeführt wird.

Die Künstlerkollektive sollten mit revolutionären und kämpferischen Musikwerken zu den Arbeitsplätzen kommen und aktiv eine künstlerisch-propagandistische Tätigkeit entfalten. Das ist eine tatkräftige Methode dafür, dass die Musik zur Revolution und zum Aufbau beitragen kann. Sie haben mit revolutionären instrumentalen und gesanglichen Werken des Öfteren zu den Arbeitsplätzen zu kommen und aktiv künstlerisch-propagandistisch zu wirken. Zurzeit entfaltet sich auf den Baustellen des Thongil-Wohnviertels und allerorts der Wettbewerb um große Arbeitsleistungen, und wenn die Künstlerensembles dort auftreten und sich damit künstlerisch-propagandistisch engagieren, können sie die Bauarbeiter noch mehr anspornen.

Der Rundfunk sollte ebenfalls gemäß den Erfordernissen der Realität

optimal die Musik popularisieren. Der Rundfunk ist ein Propagandamittel mit größtem massenverbundenem Charakter. Hörfunksendungen hören alle und Fernsehsendungen schauen sich ebenfalls alle an. Die Musiksendungen im Hörfunk ermöglichen, die Musik leicht unter der Bevölkerung zu verbreiten. In diesem Sinne kann man den Hörfunk als den wichtigsten Kanal der Musikvermittelung bezeichnen. Wenn der Hörfunk revolutionäre und kämpferische Lieder ausstrahlt, trägt das zweifellos zur revolutionären Erziehung unseres Volkes bei und wird dafür günstig sein, den Menschen der Welt den resoluten revolutionären Standpunkt und den unwandelbaren Willen unserer Partei kundzutun.

Der Bereich Rundfunk hat einerseits viele revolutionäre und kämpferische Musikstücke zu senden und andererseits in Verbindung mit den Künstlerkollektiven auch revolutionäre Musikwerke, die neu entstanden oder nachgestaltet sind, beizeiten auszustrahlen. Hierbei ist besonders die Rolle des Fernsehens zu verstärken. Gegenwärtig bringt das Fernsehen Musikreisen und Musikfilme, die die schöne Landschaft und Bauwerke unseres Landes besingen, und zieht die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich. Revolutionäre und Kampflieder könnte man ebenfalls in solcher Form ausstrahlen. Die Einflusskraft wird wohl groß sein, wenn man die die Menschen heftig berührenden Szenen, die den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit zeigen, und revolutionäre und Kampflieder zu einem Musikfilm zusammenstellt und ausstrahlt. Das Fernsehen könnte in Verbindung mit Künstlerkollektiven u. a. Konzerte organisieren, die aus revolutionären und kämpferischen Instrumental- und Vokalmusikwerken bestehen. Wenn man Konzerte von Revolutionsliedern oder Kriegsliedern organisiert und durch das Fernsehen sendet, wird das die Durchsetzung einer revolutionären Atmosphäre in der Gesellschaft sehr begünstigen.

Der Rundfunk sollte neben der Sendung von revolutionärer und kämpferischer Instrumental- und Vokalmusik auch lebensverbundene Weisen bringen. Da die Menschen solche Lieder wünschen, darf man diesen Wunsch nicht durchweg ignorieren. Der Bereich Rundfunk muss entsprechend den realen Erfordernissen hauptsächlich revolutionäre und Kampflieder bringen und in geeigneter Kombination lebensverbundene Lieder senden.

Der Gesangswettbewerb der Werktätigen, der zurzeit stattfindet, ist

weiter zu veranstalten. Er ist eine ausgezeichnete Form und ein wirksames Mittel dafür, unsere unter Führung der Partei prächtig aufblühende und sich entwickelnde Musikkunst unter den Volksmassen breit zu popularisieren und die massenverbundene Kultur und Kunst zu fördern. Wenn der Gesangswettstreit der Werktätigen ständig organisiert wird, wird im ganzen Land ein revolutionärer und kämpferischer Lebensstil, eine gesunde und erhabene sozialistische Lebenskultur herrschen und talentvoller Künstlernachwuchs herangebildet werden. Um das Niveau dieser Veranstaltungen weiter zu erhöhen, ist dafür zu sorgen, dass die Teilnehmer die entsprechenden Lieder auswählen und ihre künstlerische Fähigkeit erhöhen. Es darf nicht vorkommen, dass die Teilnehmer für die Vorbereitung auf den Wettbewerb ihren Arbeitsplatz verlassen oder der Erfüllung ihrer Hauptaufgaben fernbleiben. Der Gesangswettbewerb der Werktätigen sollte also zu einer Bühne der Aktivisten der Arbeit, der vorbildlichen Genossenschaftsbauern, der Techniker, der Angehörigen staatlicher Einrichtungen und glücklicher Familien werden.

Wir müssen gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität die Schaffung und Verbreitung der Musik ununterbrochen verstärken und erreichen, dass die Musik hervorragend ihre Mission und Rolle als mächtiges Mittel erfüllt, das die Menschen revolutionär erzieht und zum Kampf aufruft.

DER SOZIALISMUS UNSERES LANDES IST DER SOZIALISMUS UNSERER PRÄGUNG, IN DEM DIE JUCHE-IDEOLOGIE DURCHGESETZT IST

Rede vor verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK
27. Dezember Juche 79 (1990)

Infolge der boshaften antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten entbrennt heute auf dem internationalen Schauplatz ein erbitterter Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus. Aufgrund der konterrevolutionären Offensive der Imperialisten und der bürgerlichen Restaurationspolitiker scheiterte in einigen Ländern der Sozialismus und zerfällt die Gesellschaft allseitig. Aber unser Sozialismus schreitet, ohne sich von irgendwelchen verzweifelten Machenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre erschüttern zu lassen, voller Energie auf dem Weg des Sieges voran und demonstriert nachhaltig seine Überlegenheit und Lebenskraft. Unser Volk hat die vorzüglichste sozialistische Gesellschaft aufgebaut, worauf es voller Würde stolz ist. Auch die ausländischen Freunde sagen, dass der Sozialismus Koreas am besten ist, und sie beneiden uns sogar.

Je mehr unser Sozialismus seine Vitalität zur Geltung bringt, verstärken die Imperialisten, von Wut getrieben, ihre Offensive gegen unser Land, und die bürgerlichen Restaurationspolitiker verleumden uns, weil wir ihre Perestroika-Politik nicht annehmen, die darauf gerichtet ist, den Sozialismus in den Kapitalismus zurückzuführen. Da die Imperialisten und bürgerlichen Restaurationspolitiker heimtückisch manövrieren, um unseren Sozialismus anzuschwärzen, müssen wir dessen Überlegenheit

und Lebenskraft stärker denn je zum Tragen bringen und zugleich die Propagandaarbeit über dessen Vorzüge in größerem Umfang durchführen.

Da das sozialistische Ideal zurzeit aufgrund der opportunistischen Strömungen verschiedenster Couleur entstellt wird, muss die besagte Propaganda nicht nur im Allgemeinen, sondern anhand konkreter Realität unseres Sozialismus erfolgen. Erst dann können die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen eine richtige Vorstellung von unserem Sozialismus, dem besten in der Welt, haben und die Umtriebe der Imperialisten und bürgerlichen Restaurationspolitiker durchkreuzen, die den Sozialismus zu diffamieren suchen. Uns obliegt es, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die wesentlichen Spezifika und Vorzüge des Sozialismus unserer Prägung tiefgründig nahe zu bringen, auf dass sie, fest überzeugt vom Sozialismus, für die endgültige Vollendung des sozialistischen Werkes standhaft kämpfen.

1

In der Vergangenheit hielten nicht wenige Leute, wenn vom Sozialismus die Rede war, den Sozialismus jedes Landes für artgleich. Aber angesichts der Wirklichkeit, in der der Sozialismus in Europa scheitert, in Asien und Lateinamerika jedoch das Banner des Sozialismus weiter flattert, ändern die Menschen ihre Vorstellung. Insbesondere angesichts der Tatsache, dass unser Sozialismus große Vorzüge und Lebenskraft zur Geltung bringt, ändern sie ihre Meinung über den wahren Sozialismus. Natürlich ist der Sozialismus jedes Landes, wenn er überhaupt Sozialismus ist, als eine progressive Gesellschaft, die sich grundsätzlich von allen in der Menschheitsgeschichte existierenden Ausbeutergesellschaften unterscheidet, ausnahmslos dem Kapitalismus überlegen. Seine Überlegenheit indes kommt je nachdem, auf welchem Leitgedanken er basiert, unterschiedlich zum Ausdruck.

In der Vergangenheit bauten viele Länder den Sozialismus auf, wobei sie sich vom Marxismus-Leninismus leiten ließen; sie wandten einfach die

Leitsätze des Marxismus-Leninismus an, die vor langer Zeit dargelegt wurden, und ahmten mechanisch die Erfahrungen der Sowjetunion nach. Als solch typisches Beispiel sind die vielen osteuropäischen Länder anzuführen. Sie standen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges unter der Okkupation des faschistischen Deutschlands, wurden dann von der Sowjetarmee befreit und schlugen mit Hilfe der UdSSR den Weg des Sozialismus ein. Sie verstanden die bedingungslose Akzeptation der Leitsätze des Marxismus-Leninismus und der sowjetischen Erfahrungen als Wahrung des revolutionären Prinzips und des Internationalismus, davon ausgehend übernahmen sie den Sozialismus sowjetischer Prägung vorbehaltlos. Natürlich darf man die historischen Verdienste und Erfahrungen der UdSSR, die in der Welt als Erste den Sozialismus aufgebaut hat, nicht negieren. Die Erfahrungen der UdSSR beim sozialistischen Aufbau sind in jedem Fall eine Widerspiegelung der damaligen historischen Bedingungen und der konkreten Realität der UdSSR. Dieses Land hat, eingekesselt vom Imperialismus, im Prozess des erstmaligen Aufbaus des Sozialismus Erfahrungen gesammelt, aber diese konnten jedoch nicht den realen Verhältnissen anderer Länder entsprechen. Da die Zeit sich verändert und die konkrete Realität jedes Landes verschieden ist, kann man den Sozialismus nicht richtig errichten, wenn die bestehenden Erfahrungen verabsolutiert oder dogmatisch übernommen werden. Dennoch verpflanzten viele Länder Osteuropas den Sozialismus sowjetischer Prägung ohne Änderung, was ihn daran hinderte, seine Vorzüge richtig zum Tragen zu bringen.

Einst behaupteten die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die vom Dogmatismus und Kriechertum infiziert waren, dass auch bei uns eine Sowjetmacht errichtet und eine Demokratie vom sowjetischen Typ verwirklicht werden müsse. Aber diese Behauptung konnte nicht den Forderungen unseres Volkes und der realen Sachlage unseres Landes entsprechen. In unserem Land, früher einer rückständigen halbfeudalen Kolonialgesellschaft, konnte man nicht die marxistischen Theorien, die die sozialhistorischen Bedingungen der europäischen Länder, in denen der Kapitalismus entwickelt war, als Voraussetzung ansahen, übernehmen und auch nicht die leninistischen Theorien, die den Bedingungen in Russland angepasst waren, wo die Entwicklung des Kapitalismus nur ein

mittleres Niveau aufwies. Wir mussten alle Probleme in der Revolution entsprechend den sozialhistorischen Bedingungen unseres Landes mit eigenem Kopf durchdenken und mit eigener Kraft lösen. Da unser Land nach seiner Befreiung in Nord und Süd geteilt und mit dem US-Imperialismus direkt konfrontiert war, verlangten unsere realen Verhältnisse für den Aufbau einer neuen Gesellschaft dringend, sämtliche in der Revolution und beim Aufbau aufgetretenen Fragen von unserem eigenen Standpunkt aus zu klären. Dieses Gebot der revolutionären Entwicklung fand seine glänzende Erfüllung darin, dass Kim Il Sung auf der Grundlage der Juche-Ideologie die eigenschöpferische Linie und Politik darlegte, die den Bestrebungen unseres Volkes und der Realität unseres Landes entsprachen.

Er begründete frühzeitig in Widerspiegelung der Wünsche und Erfordernisse des nach Souveränität strebenden Volkes die unsterbliche Juche-Ideologie und schuf somit den neuen Leitgedanken der Epoche der Souveränität. Diese Ideologie ist eine revolutionäre Lehre, die das höchste Stadium der Entwicklung der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse darstellt. Die Originalität und Vortrefflichkeit dieses Gedankengutes bestimmen die Besonderheit und Überlegenheit unseres auf ihm basierenden Sozialismus.

Die Juche-Ideologie erfordert, die Revolution und den Aufbau des eigenen Landes in eigener Verantwortung und im Einklang mit dessen Realität selbstständig zu bewältigen. Unser Volk baute den Sozialismus entsprechend der konkreten Wirklichkeit unseres Landes aus eigener Kraft auf, wobei es den von ihm selbst gewählten Weg ging und in der Juche-Ideologie seinen Leitkompass sah.

Unter Kim Il Sungs Führung entfaltete unser Volk mit dem hoch erhobenen revolutionären Banner der Juche-Ideologie den antijapanischen revolutionären Kampf, erreichte dadurch die Wiedergeburt der Heimat, löste nach der Befreiung alle in der Revolution und beim Aufbau aufgetretenen Fragen entsprechend der realen Lage unseres Landes aus eigener Kraft und bahnte sich den eigenschöpferischen Weg des Sozialismus.

Der Sozialismus unseres Landes ist der Sozialismus mit den Menschen im Mittelpunkt, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist. Auf deren Grundlage bauten unsere Partei und unser Volk den Sozialismus auf unsere Art und Weise auf.

Wir lösten die Machtfrage entsprechend dem Willen unseres Volkes und der konkreten Realität unseres Landes auf unsere Art und Weise.

Die Hauptfrage in der Revolution für die Durchsetzung der Souveränität der Volksmassen ist die der Macht. Die erstrangige Aufgabe bei der Verwirklichung des Sozialismus besteht darin, eine Macht des Volkes zu errichten, die von der Arbeiterklasse geführt wird. Erst dann können sowohl die sozialistische Revolution als auch der sozialistische Aufbau gemeistert werden.

Während des antijapanischen revolutionären Kampfes legte Kim Il Sung auf der Grundlage der Juche-Ideologie die eigenschöpferische Linie des Aufbaus der Volksmacht dar, errichtete in den Partisanengebieten, den Stützpunkten in den befreiten Gebieten, eine revolutionäre Volksregierung und gründete nach der Befreiung in deren Fortsetzung die Volksmacht. Unsere Volksmacht, die als eine volksdemokratische Macht geboren wurde, erstarkte mit dem Fortschreiten der Revolution und des Aufbaus und entwickelte sich zu einer sozialistischen Macht weiter.

Unsere Volksmacht war als eine Macht, die unser Volk nach seinem eigenen Willen und mit eigenen Händen entsprechend der Realität unseres Landes errichtet hat, im Unterschied zur Macht, die mit Hilfe eines anderen Landes entstand, von Anfang an durch und durch souverän. Sie verfügt über eine überaus große sozial-politische Basis, die auf dem von der Arbeiterklasse geführten Bündnis der Arbeiter und Bauern beruht und sich auf die Einheitsfront der breiten Volksmassen stützt. Aufgrund dieser Spezifika entwickelte sie sich im Unterschied zur Sowjetmacht und zur Macht anderer sie nachahmenden Länder zur stabilsten Macht, die tiefe Wurzeln in den breiten Volksmassen geschlagen hat. Sie ist die höchst volksverbundene Macht, die das souveräne und schöpferische Leben unseres Volkes verantwortet und gewährleistet. Im Allgemeinen wurde die Macht hauptsächlich für ein Gewaltorgan gehalten. Auch viele Länder, die den Weg des Sozialismus einschlugen, errichteten eine Macht, wobei die Gewaltfunktion zur Hauptsache wurde. Natürlich darf diese Funktion nicht von der sozialistischen Macht getrennt werden. Aber die sozialistische Macht, in der das Volk der eigene Herr ist und die ihm dient, darf nicht als eine Macht entstehen, die die Gewalt über alles stellt. Unser Land schuf die Volksmacht nicht als einfaches Machtorgan, sondern als eine

Macht, die als Vertreter der souveränen Rechte des werktätigen Volkes, als Organisator der schöpferischen Fähigkeit und Tätigkeit, als für das Leben des Volkes verantwortliches Oberhaupt und als Beschützer der Interessen des Volkes nur dem Volk dient. Unsere Volksmacht genießt aufgrund ihres revolutionären und volksverbundenen Charakters die absolute Unterstützung und das absolute Vertrauen unseres Volkes. Unsere Volksmacht, die auf der Grundlage der Juche-Ideologie als eine Macht neuen Typs entstand, wurde zur mächtigen politischen Waffe des Sozialismus unserer Prägung.

Die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen setzt voraus, die alten sozialen Wirtschaftsverhältnisse zu beseitigen und eine neue sozial-ökonomische Ordnung zu schaffen.

Unsere Partei und unser Volk meisterten die demokratische und die sozialistische Revolution gemäß den Erfordernissen unseres Volkes und der konkreten Realität unseres Landes auf unsere Art und Weise.

Die demokratische Revolution ist eine Vorbereitung für die sozialistische Revolution und eine Arbeit für die Schaffung von deren Voraussetzungen. Ihre richtige Durchführung hat eine überaus große Bedeutung für die erfolgreiche Vollendung der sozialistischen Revolution.

Kim Il Sung legte ausgehend von seinen reichen Erfahrungen und Verdiensten aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes nach der Befreiung die einzig richtige Linie für die demokratische Revolution dar, die unserer Realität entsprach.

In unserem Land, das eine koloniale und halbfeudale Gesellschaft war, erwies sich die Bodenreform in der demokratischen Revolution als die vordringlichste Aufgabe. Ohne die Bauern, die die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, durch die Einführung der Bodenreform von der feudalen Ausbeutung und Unterdrückung zu befreien, war es ausgeschlossen, die Revolution insgesamt zu entwickeln. Unsere Partei führte die Bodenreform, die sich als die wichtigste Aufgabe in der demokratischen Revolution stellte, entsprechend den Erfordernissen der kontinuierlichen Revolution zum Sozialismus konsequent durch. Wir beschlagnahmten entschädigungslos die Ländereien der Gutsbesitzer und verteilten sie unentgeltlich an die landlosen und -armen Bauern; es wurden Maßnahmen zur Einschränkung gegenüber den Großbauern

getroffen. Auf diese Weise wurden günstige Voraussetzungen für die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft geschaffen.

Viele Länder Osteuropas haben die Böden der Gutsbesitzer nicht entschädigungslos konfisziert und an die Bauern verteilt, sondern gegen eine Entschädigung; zudem haben sie nicht wenig Böden den Grundbesitzern gelassen, statt alle deren Ländereien zu expropriieren, und auch keine Schritte zur Einschränkung der Großbauernwirtschaft eingeleitet. So blieb in den Dörfern eine gewisse Basis der Ausbeuterklasse zurück, was der Verwirklichung der sozialistischen Revolution große Hindernisse bereitete.

Wir führten konsequent auf unsere Art und Weise nicht nur die Bodenreform, sondern auch die anderen Aufgaben der demokratischen Revolution im Einklang mit den Erfordernissen der kontinuierlichen Revolution zum Sozialismus durch.

Die Hauptaufgabe der sozialistischen Revolution besteht darin, in Stadt und Dorf die alten Produktionsverhältnisse sozialistisch umzugestalten. Als nach dem Krieg sich die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse als eine herangereifte Forderung stellte, führte man bei uns rechtzeitig die sozialistische Revolution durch.

Kim Il Sung erkannte nach dem Krieg mit wissenschaftlichem Scharfblick die konkrete Realität unserer Dörfer, das revolutionäre Streben der Bauern und legte den Kurs auf die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft fest, noch vor der technischen Rekonstruktion die Wirtschaftsform umzugestalten, und auch den Kurs darauf, den privaten Handel und die private Industrie sozialistisch umzugestalten. Nach seinem eigenschöpferischen Kurs auf die sozialistische Umgestaltung zeigte man bei uns in der Praxis die Vorzüge der mit Hilfe und Unterstützung der Partei und des Staates geleiteten genossenschaftlichen Landwirtschaft, verknüpfte eng die Umgestaltung der Wirtschaftsform mit der Umformung des Menschen und verkörperte konsequent das Prinzip der Freiwilligkeit. Dadurch wurde erreicht, dass sich die Klein- und Mittelbauern und Gewerbetreibenden von selbst dem genossenschaftlichen Sektor anschlossen. Auch die Großbauern wurden, anstatt sie als Klasse zu liquidieren, eingeschränkt und allmählich umgeformt, und die kapitalistischen Händler und Unternehmer wurden so angeleitet, dass sie sich umstellten und freiwillig den sozialistischen Weg betraten. Unter der klugen Führung

der Partei und des Führers fand in unseren Städten und Dörfern die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in kurzer Frist ohne jedwede Abweichungen erfolgreich ihre Vollendung, und die sozialistische Ordnung entfaltete gleich nach ihrem Entstehen allseitig ihre Lebenskraft.

Unser Land löste auch die Frage der Errichtung des sozialistischen Systems in Bildung, Kultur und im Gesundheitswesen auf der Grundlage der Juche-Ideologie auf unsere Art und Weise. Die Ordnung, in der die Partei und der Staat das Leben des Volkes im Bereich Bildung, Kultur und Gesundheitswesen verantworten, ist die vorzüglichste, die nur in unserem Land anzutreffen ist, und das ist ein wichtiges Charaktermerkmal des Sozialismus unserer Prägung.

Die Verwirklichung des Sozialismus setzt voraus, die Volksmacht und die progressive soziale und ökonomische Ordnung zu schaffen und zugleich das Subjekt der Revolution zu festigen.

In der Vergangenheit sah man die soziale Revolution als eine Frage an, hauptsächlich die Macht zu ergreifen und die soziale und ökonomische Ordnung umzuwälzen. Das ist zweifellos eine Grundfrage der Revolution. Aber ohne die Festigung des Subjekts der Revolution sind die Errichtung einer Macht des Volkes und einer progressiven Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung wie auch deren Konsolidation und Weiterentwicklung undenkbar.

Sieg im Kampf für dieses Vorhaben bedeutet Sieg des Subjekts der Revolution und zugleich einen Anlass der neuen Umwälzung bei dessen weiterer Stärkung und Entwicklung. Wenn die werktätigen Volksmassen, allen voran die Arbeiterklasse, die Macht in die Hand nehmen und die sozialistische Ordnung erbauen, werden sich ihre sozial-politische und wirtschaftliche Lage grundlegend verbessern, wodurch die führende Stellung der Arbeiterklasse unerschütterlicher wird und die Bauern und alle anderen Werktätigen eine sozialistische Einstellung haben. Aber auch wenn die sozialistische Macht und Ordnung entstanden sind, festigt sich nicht automatisch das Subjekt der Revolution. Das setzt voraus, vor allem die sozial-politische und ökonomische Umwälzung selbst in Richtung auf die Stabilisierung des Subjekts der Revolution vorzunehmen. Mit anderen Worten, diese Umwälzung muss darauf orientiert sein, die politische und

ideologische Einheit der um die Partei und den Führer zusammengeschlossenen Volksmassen zu konsolidieren. Das ist von überaus großer Bedeutung dafür, die triumphierende sozialistische Ordnung zu stärken und weiterzuentwickeln sowie die Revolution ununterbrochen voranzubringen.

Um durch die sozial-politische und ökonomische Umwälzung das Subjekt der Revolution zu verstärken, ist es unumgänglich, in der demokratischen und der sozialistischen Revolution die Klassen- und Massenlinie richtig durchzusetzen, dadurch die Hand voll antagonistische Kräfte maximal zu isolieren bzw. zu schwächen und die breiten Volksmassen eng um die Partei und die Macht der Arbeiterklasse zusammenzuschließen. In etlichen Ländern hielt man sich im Prozess der Durchführung der demokratischen und sozialistischen Revolution nicht konsequent genug an die massenverbundene Linie und verstieß gegen die Interessen mancher Schichten, machte, von der Klassenlinie abgewichen, den feindlichen Klassen Zugeständnisse; es kam so zu linken und rechten Abweichungen, wodurch es unmöglich war, die soziale klassenmäßige Stütze der Partei und Macht der Arbeiterklasse zu festigen und das Subjekt der Revolution zu stärken. Bei uns führte man gemäß den Erfordernissen der Juche-Ideologie sämtliche sozial-politischen und ökonomischen Umwälzungen im Einklang mit den Forderungen und Interessen der breiten werktätigen Volksmassen, allen voran der Arbeiterklasse, konsequent durch, wodurch es möglich war, die Volksmassen fest um die Partei und den Führer zusammenzuschließen und das Subjekt der Revolution monolithisch zu konsolidieren.

Die Macht des Subjekts der Revolution wird vor allem von dessen politisch-ideologischem Niveau bestimmt, daher ist bei der Stärkung dieses Subjekts die ideologische Umformung wichtig. Der politisch-ideologische Zustand des Menschen wird zwar von der sozial-politischen und der ökonomischen Ordnung beeinflusst, hängt aber weitgehend davon ab, wie die Partei die organisatorische und politische Arbeit unter den breiten Massen durchführt. Unsere Partei schenkte auf der Grundlage des Prinzips der Juche-Ideologie der Arbeit für die Umformung des Menschen stets ihre größte Aufmerksamkeit und stellte die politische Arbeit unentwegt allen anderen Vorhaben voran, dadurch konnte sie die Frage der

politisch-ideologischen Stabilisierung des Subjekts der Revolution glänzend lösen. Aber nicht wenige Länder vertraten die Auffassung, das ideologische Bewusstsein der Menschen würde sich im Selbstlauf ändern, wenn die sozialen und ökonomischen Verhältnisse sozialistisch umgewälzt und die materiellen Lebensbedingungen ihres Volkes verbessert sind, und richteten auf die ideologische Umerziehung nicht das gehörige Augenmerk. Eben hierin ist die wichtige Ursache dafür zu suchen, dass in vielen Ländern der Sozialismus Prüfungen durchmacht.

Die politisch-ideologische Macht des Subjekts der Revolution ist eben die Macht der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen. Der Führer, die Partei und die Massen in unserer sozialistischen Gesellschaft bilden einen sozial-politischen Organismus, der das Schicksal gemeinsam teilt. Die Stabilität der wie bei Blutsverwandten engen Verbindung von Führer, Partei und Massen wird von der Einheitlichkeit der Ideologie und Führung gewährleistet. Die Einheitlichkeit der Ideologie im sozial-politischen Organismus wird durch das Gedankengut des Führers und die der Führung durch des Führers Leitung verwirklicht. Da unsere Partei in Fortsetzung der ruhmreichen revolutionären Traditionen des antijapanischen Kampfes in ihren Reihen und in der Gesellschaft das einheitliche ideologische System zuverlässig durchsetzte und es von Generation zu Generation festigte und weiterentwickelte, konnte sie ihre auf der Einheitlichkeit von Ideologie und Führung basierende unzerstörbare Einheit und Geschlossenheit mit der revolutionären Formation erreichen und die Revolution und den Aufbau dynamisch voranbringen.

Die Kern bildende Kraft im Subjekt der Revolution ist die Partei der Arbeiterklasse. Folglich muss vor allem die Partei zuverlässig gefestigt werden, um das Subjekt der Revolution verstärken zu können. Die Partei der Arbeiterklasse ist die führende Kraft der Revolution. Unser Sozialismus ist von einzigartiger Prägung, weil sich unsere Partei eben zu einer neuen revolutionären Partei unserer Prägung entwickelte und die Revolution richtig auf den eigenschöpferischen Weg führte.

Unsere Partei konstituierte sich von Anfang an als eine revolutionäre Partei unserer Prägung. Weil sie sich im Unterschied zu den Parteien verschiedener Länder zur revolutionären Partei unserer Prägung entwickelte und die Revolution eigenständig führte, konnte bei uns die gesamte

Revolution konsequent verwirklicht und der einzigartige Sozialismus unserer Prägung aufgebaut werden.

Unsere Partei und unser Volk sind dabei, auf der Grundlage der Juche-Ideologie den Sozialismus auf unsere Art und Weise weiterzuentwickeln und zu vollenden.

Kim Il Sung hat sich nicht nur den eigenschöpferischen Weg zur Errichtung der sozialistischen Ordnung gebahnt, sondern auch den richtigen Weg zu dessen Weiterentwicklung und Vollendung klar gewiesen.

Die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ist das große kommunistische Programm für die Entwicklung und Vollendung des Sozialismus unserer Prägung und eine Voraussetzung dafür, die souveränen Forderungen der Volksmassen vollständig zu realisieren. Unsere Partei erhebt es zu ihrem strategischen Ziel des kommunistischen Aufbaus, Menschen, Gesellschaft und Natur getreu den Erfordernissen der Juche-Ideologie umzuformen bzw. umzugestalten und dadurch die ideologische und die materielle Festung des Kommunismus zu erreichen.

Die wichtige Höhe, die für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie unbedingt einzunehmen ist, ist es, den vollständigen Sieg des Sozialismus davonzutragen. Alle Mitglieder der Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen, Wirtschaft und Kultur auf eine höhere Stufe zu heben und so den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erringen – das wird zu einer epochalen Wende bei der Verwirklichung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie.

Kim Il Sung legte das Antlitz der sozialistischen Gesellschaft, die vollständig gesiegt hat, die Strategie und Taktik für deren Realisierung allseitig dar. Eine solche Gesellschaft wird erst dann bestehen, wenn die Anschläge der feindlichen Klassen und die zersetzende Wirkung der alten Ideologie verschwunden sind und die Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen Arbeiterklasse und Bauernschaft beseitigt und die materiell-technische Basis des Sozialismus gefestigt sind. Da heute unser ganzes Volk, zuverlässig ausgerüstet mit der Juche-Ideologie und um die Partei und den Führer in Herz und Seele zusammengeschlossen, ein starkes Subjekt der Revolution bildet, kann man sagen, dass in poli-

tisch-ideologischer Hinsicht die Hauptbedingung für den vollständigen Triumph des Sozialismus herangereift ist. Wenn wir den sozialistischen Wirtschaftsaufbau dynamisch beschleunigen und dadurch das Lebensniveau des Volkes auf eine Stufe erhöhen, werden wir auch in materieller Hinsicht den hohen Gipfel des Sozialismus erklimmen.

Kim Il Sung sagte, es sei eben Sozialismus, wenn sich das ganze Volk von Reis und Fleischsuppe ernährt, in Seidenkleidern geht und in Häusern mit einem Ziegeldach wohnt. Das ist ein jahrhundertealter Wunsch unseres Volkes, dessen Erfüllung nicht mehr in ferner Zukunft liegt.

Die Theorie über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus unserer Prägung ist eine Theorie vom Aufbau des Kommunismus, die vom Prinzip der Juche-Ideologie und den praktischen Erfahrungen unserer Revolution aus neu erhellt wurde. Der Marxismus-Leninismus legte zwar so manche Auffassungen vom Aufbau des Sozialismus und Kommunismus dar, vermochte aber aufgrund der epochalen Bedingungen und der Begrenztheit der praktischen Erfahrungen sich nicht von Prophezeiungen und Vermutungen zu befreien. Da er die soziale Entwicklung vom Prinzip der materialistischen Geschichtsauffassung ausgehend hauptsächlich als eine Geschichte des Wechsels der Produktionsweise betrachtete, konnte er keine richtige Antwort auf die Frage der kontinuierlichen Revolution nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung geben. In nicht wenigen Ländern klammerte man sich jedoch dogmatisch an die Grundsätze der materialistischen Geschichtsauffassung des Marxismus, brachte nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Revolution nicht weiter voran und griff, als der moderne Revisionismus sein Haupt erhob, zu konterrevolutionären Umtrieben, um sogar die bereits erkämpften Errungenschaften der Revolution zu vernichten. Von der Juche-Ideologie wurde erstmals wissenschaftlich beleuchtet, dass auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Revolution weitergeführt werden muss, um die Hinterlassenschaften der alten Gesellschaft in den Bereichen Ideologie, Technik und Kultur zu überwinden, den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erringen und darüber hinaus den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft völlig zu überbrücken und zur höheren Stufe – dem Kommunismus – überzugehen.

Die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die

kulturelle – müssen gemeistert werden, wenn man die Menschen, die Gesellschaft und die Natur gemäß den Forderungen der Juche-Ideologie umformen bzw. umgestalten und dadurch die ideologische und die materielle Festung des Kommunismus erreichen will. Die Linie für diese drei Revolutionen ist einzig richtig und garantiert unbeirrbar die Entwicklung und Vollendung des Sozialismus. Von der ersten Stunde des Aufbaus einer neuen Gesellschaft an trieb unsere Partei diese drei Revolutionen auf allen Gebieten des sozialen Lebens dynamisch voran. Sie legte nach dem Sieg der sozialistischen Revolution und nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die drei Revolutionen als Hauptinhalt der Revolution, die in der sozialistischen Gesellschaft durchzuführen ist, und als Aufgabe der kontinuierlichen Revolution fest, die bis zum Aufbau des Kommunismus stets im Auge behalten werden muss.

Bei der Durchführung der erwähnten drei Revolutionen muss die ideologische unentwegt in den Vordergrund gestellt werden. Da der Mensch Träger der sozialen Entwicklung ist und dessen ideologisches Bewusstsein im revolutionären Kampf eine entscheidende Rolle spielt, können der Sozialismus und der Kommunismus erfolgreich aufgebaut werden, nur wenn der ideologischen Revolution der Vorrang gebührt. Bei uns steht die ideologische Revolution unerschütterlich in der Revolution und beim Aufbau im Vordergrund und kommen die technische und die kulturelle Revolution energisch voran. Demnach formen bzw. gestalten wir die Menschen, die Gesellschaft und die Natur nach den Erfordernissen der Juche-Ideologie konsequent um. Durch die drei Revolutionen wuchsen alle Angehörigen der Gesellschaft zu wahren kommunistischen Menschen heran, die sich unsere Anschauung über die Revolution zuverlässig angeeignet haben; die Wirtschaft erreicht auf dem Weg ihrer Eigenständigkeit, Modernisierung und Verwissenschaftlichung einen ununterbrochenen Aufschwung, und die sozialistische Kultur kommt zur vollen Blüte und Entwicklung. Die Linie der drei Revolutionen ist eben die einzig richtige Linie des Aufbaus von Sozialismus und Kommunismus, die wir fest in den Händen halten müssen.

Die Entwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung hängt davon ab, wie diese Gesellschaft geleitet und verwaltet wird.

Die sozialistische Ordnung wächst nicht aus dem Embryo des Kapitalismus, sondern entsteht neu auf einer Basis, auf der er zu Grabe getragen wurde. Die sozialistische Gesellschaft sollte nicht mit der kapitalistischen Methode, sondern mit einer neuen Methode, die ihren wesentlichen Erfordernissen entspricht, geleitet und verwaltet werden. Aber die vorangegangene Theorie der Arbeiterklasse vermochte die Frage danach, wie die sozialistische Gesellschaft zu verwalten und zu führen und wie der sozialistische und kommunistische Aufbau zu leiten ist, nicht befriedigend klarzustellen. Aufgrund der Begrenztheit dieser Theorie und der ungenügenden praktischen Erfahrungen blieben früher viele kapitalistische Rudimente in der Leitung und Verwaltung der sozialistischen Gesellschaft erhalten. So fanden überholte Leitungs- und Verwaltungsmethoden wie die staatliche Verwaltungsmethode mit vielen bürokratischen Elementen und die wirtschaftliche Verwaltungsmethode, die die materielle Interessiertheit zur Grundlage nimmt, ihre Anwendung. Mit der Vertiefung des sozialistischen Aufbaus trat die Begrenztheit der alten Leitungsmethoden mit vielen kapitalistischen Überbleibseln stärker zutage. Aber viele osteuropäische Länder, in die der Sozialismus von außen implantiert war, hatten in der Methode der Leitung der Gesellschaft die sowjetischen Erfahrungen völlig übernommen. Auch bei uns wurden einst nach der Befreiung der Heimat von jenen, die vom Dogmatismus und Kriechertum infiziert waren, der sowjetische Bürokratismus und andere alte Leitungsmethoden verbreitet.

Die historische Aufgabe, die Frage bezüglich der Anleitung entsprechend den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft zu lösen, wurde erst dadurch glänzend erfüllt, dass Kim Il Sung die uns eigene Führungsmethode und ein neues Leitungssystem der Wirtschaft schuf. Er systematisierte in Anwendung der von ihm selbst im Feuer des revolutionären Kampfes hervorgebrachten Arbeitsmethoden der antijapanischen Partisanen entsprechend den realen Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus allseitig die uns eigene Führungsmethode und schuf den Chongsanri-Geist, die Chongsanri-Methode und das Taeaner Arbeitssystem, wodurch es bei uns in der Parteiarbeit und der staatlichen und wirtschaftlichen Verwaltung zu einer revolutionären Wende kam.

In vielen anderen Ländern leitete man, als der moderne Revisionismus

sein Haupt erhob, in die Leitungsmethoden der sozialistischen Gesellschaft mehr kapitalistische Elemente über, und besonders durch die moderne Sozialdemokratie wurde die kapitalistische Methode allseitig eingeführt. Dadurch entstand die ernste Lage, dass sich die Gesellschaft zum Kapitalismus restaurierte.

Die uns eigene Führungsmethode, die das einheitliche Führungssystem des Führers, die revolutionäre Massenlinie, die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil zum Hauptinhalt hat, und das uns eigene wirtschaftliche Leitungssystem, in dem das Taeaner Arbeitssystem das A und O bildet, sind die mächtige Waffe, die es ermöglicht, den Sozialismus und Kommunismus erfolgreich aufzubauen.

Unser Sozialismus ist fürwahr ein einzigartiger Sozialismus, der sich auf der Grundlage der richtigen Leitidee mit der eigenen Kraft unseres Volkes ohne geringste Windungen, Wechselfälle und Abweichungen hervorragend seinen Weg gebahnt hatte, und ein zukunftsvoller Sozialismus, der mit klaren Zielsetzungen und Perspektiven auf dem Weg des Sieges energisch vorwärts schreitet.

2

Unser Sozialismus ist der vorzüglichste Sozialismus, der die wesentlichen Forderungen des Menschen konsequent verkörpert.

Die Juche-Ideologie stellte erstmals wissenschaftlich die wesentliche Eigenschaft des Menschen klar und beleuchtete, davon ausgehend, den richtigen Weg zur Erfüllung seiner wesentlichen Forderungen. Weil unser Sozialismus auf dieser Ideologie basiert, verkörpert er konsequent die wesentlichen Forderungen des Menschen.

Er verhilft dem souveränen Anliegen des Menschen hervorragend zum Durchbruch.

Der Mensch als ein gesellschaftliches Wesen, dem die Souveränität eigen ist, fordert, von jeder Form der Unterjochung befreit zu sein und souverän zu leben sowie sich zu entwickeln. Die Souveränität ist für den

Menschen das Wertvollste, es bedeutet ein gesellschaftliches und politisches Leben. Er besitzt neben dem physischen Leben ein sozial-politisches Leben, in dem das wesentliche Charaktermerkmal des Menschen besteht. Die Rechte des Menschen sind vor allem die sozialen und politischen Rechte, und die Menschenwürde wird durch die gesellschaftliche und politische Souveränität gewährleistet. Die Verwirklichung dieser Souveränität ist eine Voraussetzung dafür, allen wesentlichen Forderungen des Menschen nachzukommen. Die Volksmassen können unter der Bedingung, dass sie gesellschaftlich und politisch unterjocht werden, auch nach der Umgestaltung der Natur sich weder wie erforderlich dieser Fürsorge erfreuen noch sich vom Joch der alten Ideologie und Kultur befreien. Die konsequente Wahrung und Verteidigung der gesellschaftlichen und politischen Souveränität ist eine Lebensfrage für die Durchsetzung der Souveränität der Volksmassen.

Unser Sozialismus garantiert unserem Volk konsequent die sozial-politische Souveränität. Bei uns kam die sozialistische Revolution mit aller Konsequenz zum Durchbruch, und es existiert keine sozial-ökonomische Bedingung, die die sozial-politische Souveränität schmälern würde. Alle unsere Bürger genießen dank der großen Fürsorge der Partei und des Führers, die ihnen ein wertvolles sozial-politisches Leben gaben und diesem zur Ausstrahlung verhelfen, ein höchst würdevolles und sinnvolles Dasein.

Die Souveränität der Volksmassen wird vollständig realisiert, wenn sie nicht nur von der sozialen und politischen Abhängigkeit, sondern auch von den Fesseln der Natur und der alten Ideologie und Kultur befreit werden. Durch die Errichtung der sozialistischen Ordnung wird zwar die soziale und politische Souveränität der Volksmassen verwirklicht, sie sind aber immer noch nicht von den Fesseln der Natur und der alten Ideologie und Kultur völlig erlöst. Auch nach dem Entstehen der sozialistischen Ordnung bleiben in einer bestimmten historischen Periode Überbleibsel der Ausbeutergesellschaft erhalten. Das ist ein Haupthindernis für die vollständige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Auch nach der Errichtung der erwähnten Ordnung muss die Revolution zur Liquidierung der Rudimente der alten Gesellschaft fortgeführt werden. Wir bewahrten in der Revolution und beim Aufbau unbeirrbar eine

souveräne Position und forcierten dynamisch die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle –, wodurch unser Land zu einem souveränen Land wurde, das sich auf allen Gebieten nicht auf andere verlässt und sich mit seiner eigenen Kraft ununterbrochen weiterentwickelt; unser Volk wurde zu einem ruhmvollen Volk, das an der Spitze ausgezeichnet das kommunistische Werk einleitet.

In vielen Ländern spielen sich heute folgenschwere Ereignisse ab, in denen die Volksmassen infolge der konterrevolutionären Machenschaften der Imperialisten und der bürgerlichen Restaurationspolitiker sogar ihrer bereits erkämpften Souveränität beraubt werden. Der Kampf um die Erringung der Souveränität ist zwar hart, aber auch das Ringen um die Verteidigung der schon erfochtenen Souveränität steht in seiner Härte diesem nicht nach. Die Imperialisten versuchen hinterlistig, den Völkern der sozialistischen Länder die Souveränität zu entwenden und ihnen erneut das Joch eines Kolonialsklaven aufzulegen. Wenn man diese Umtriebe der Imperialisten durchkreuzen und die Souveränität zuverlässig wahren will, muss man den Sozialismus unentwegt verteidigen und ihn ständig stärken und weiterentwickeln. Hierbei kommt es vor allem darauf an, die sozialistische Macht und das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln, die die sozial-politische Souveränität der Volksmassen garantieren, zu behaupten und sie unablässig zu festigen und weiterzuentwickeln. Jahrtausendelang waren die werktätigen Volksmassen ohne sozial-politische Souveränität zum Sklavenleben verdammt, weil sie eben nicht die Macht und die Produktionsmittel in ihren Händen hielten. Die modernen Sozialdemokraten öffnen jedoch unter dem Aushängeschild des politischen Pluralismus den rechten Reaktionären den Weg, wieder an die Macht zu kommen, und annullieren, indem sie lautstark von Verwandlung in private Unternehmen und Privatisierung des Eigentums reden, das sozialistische Eigentum. So bringen die früheren Grundbesitzer, Kapitalisten und ihre Nachfahren sowie andere Reaktionäre erneut die Macht und die Produktionsmittel in ihren Besitz und unterdrücken die Völker und beuten sie aus. Das ist der schändlichste Verrat, durch den die von den Völkern der sozialistischen Länder mit Blut erkämpften sozial-politischen souveränen Rechte wieder an die Imperialisten und anderen Reaktionäre verschachert werden.

Die Souveränität der Volksmassen wird durch den Selbstschutz in der Landesverteidigung gewährleistet. Losgelöst von der Arbeit zum Schutz der Souveränität des Landes und der Nation vor imperialistischen Aggressionen ist die Souveränität der Volksmassen undenkbar. Unser Volk setzte die militärische Linie der Selbstverteidigung konsequent durch, festigte zuverlässig somit die Selbstverteidigungskraft des Landes und ist nun fähig, jedwede Aggression der Imperialisten zurückzuschlagen und die Souveränität des Landes und der Nation unentwegt zu behaupten.

Die modernen Sozialdemokraten stürzen ihre Länder bei Invasionen seitens der Imperialisten in einen verteidigungslosen Zustand. Sie schwätzen von einer auf einer „neuen Denkweise" basierenden internationalen Beziehung, verzichten auf den Kampf gegen die Imperialisten, nehmen eine einseitige Reduzierung ihrer Streitkräfte und die Verwandlung ihrer Rüstungsindustrie in eine nichtmilitärische vor und entwaffnen, indem sie von einer Entpolitisierung und Entideologisierung ihrer Armeen reden, diese völlig politisch und ideologisch. Aufgrund der kapitulantenhaften Machenschaften der modernen Sozialdemokraten befinden sich die Völker vieler Länder der Welt zu einer Zeit, in der die Imperialisten ihren Militärblock aufrechterhalten und verstärken, die Streitkräfte vergrößern und auf eine Gelegenheit für die Aggression lauern, in einer Gefahr, erneut in Kolonialsklaven des Imperialismus verwandelt zu werden. Alle Tatsachen zeigen eindeutig, dass der Weg der modernen Sozialdemokratie eben ein konterrevolutionärer Weg ist, der die Souveränität der Volksmassen mit Füßen tritt.

Unser Volk weiß durch sein bitteres Leben als Kolonialsklave in der Vergangenheit und sein neues, freies und sinnerfülltes Leben im heutigen Sozialismus genau, dass nur der Sozialismus ihm die Souveränität gewährt, und schätzt unseren Sozialismus, der die Souveränität der Volksmassen konsequent verteidigt, grenzenlos und kämpft mit Leib und Seele für seinen Schutz.

Unser Sozialismus verkörpert hervorragend die schöpferischen Forderungen des Menschen.

Da der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, dem Schöpfertum wesenseigen ist, verlangt er, schöpferisch zu leben und sich weiterzuentwickeln. Der Mensch entfaltet unaufhörlich die schöpferische Tätigkeit,

um die Natur und die Gesellschaft umzugestalten und sein Schicksal zu meistern.

Die wesentliche Überlegenheit des Sozialismus kommt darin zum Ausdruck, den Volksmassen ein sinnvolles schöpferisches Dasein zu sichern. In unserem Land schaffen die Partei und der Staat den werktätigen Volksmassen in ihrer eigenen Verantwortung alle Bedingungen dafür, dass sie ein sinnvolles schöpferisches Leben frei genießen. Darin liegt eine wichtige Ursache dafür, dass unser Sozialismus der schöpferischen Natur des Menschen entspricht.

Es ist eine wesentliche Forderung der sozialistischen Gesellschaft, dass die Partei und der Staat der Arbeiterklasse das schöpferische Leben des Volkes verantworten und gewährleisten. Die sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, deren Herr das Volk ist, und die Mission der Partei und des Staates der Arbeiterklasse besteht darin, dem Volk zu dienen. In dieser Gesellschaft müssen sie für das schöpferische Leben aller deren Mitglieder die Verantwortung tragen. Das ist natürlich keine leichte Sache. Trotzdem dürfen sie sich ihrer hehren Verantwortung und Pflicht vor dem Volk nicht entziehen. Wenn sie sich nicht in eigener Verantwortung um das schöpferische Dasein des Volkes kümmern, kann die sozialistische Gesellschaft nicht ihr revolutionäres und volksverbundenes Wesen wahren.

Die modernen Sozialdemokraten streichen gegenwärtig aus der Funktion der Partei und des Staates deren Verantwortung und Aufgaben für die Gewährleistung des schöpferischen Lebens des Volkes und machen aus den Menschen Wesen, die ohne jedweden staatlichen Schutz ihr Dasein durch den Verkauf ihrer Arbeitskraft fristen. In diesem Fall unterscheiden sich die Lebensbedingungen der Menschen schließlich kaum von denen in der kapitalistischen Gesellschaft. In dieser Gesellschaft werden das Leben und das Schicksal der Menschen zu einer Sache des Individuums, und den bürgerlichen Staat und die politischen Parteien geht es nicht an, ob die Werktätigen einen Arbeitsplatz haben oder nicht, ob sie sich ernähren oder verhungern. Das ist eine unumgängliche Erscheinung dieser Gesellschaft, in der der Staat und die politischen Parteien zu einem die Interessen der Ausbeuterklasse verteidigenden Werkzeug geworden sind. Die modernen Sozialdemokraten führen jedoch die kapitalistische Gesellschafts- und

Wirtschaftsordnung ein und schwafeln davon, als ob sie irgendeine „Wohlfahrtsgesellschaft“ aufbauen könnten, wenn eine „Wohlfahrtspolitik“ verwirklicht wird. In der kapitalistischen Gesellschaft ist eine wahrhafte Wohlfahrtspolitik für das Volk nicht realisierbar. Der kapitalistische Staat betreibt zwar eine solche Politik, es ist jedoch nichts anderes als ein Täuschungstrick, um die Klassenwidersprüche der Gesellschaft zu verhüllen und den Widerstand der werktätigen Volksmassen zu bremsen. Die kapitalistische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die von bürgerlichen Restaurationspolitikern aufgezwungen sind, bringen heute den Volksmassen nicht ein wahres schöpferisches Leben, sondern Arbeitslosigkeit, Armut und Kriminalität. Die Wirklichkeit zeigt deutlich, dass nur die sozialistische Ordnung, in der die Partei und der Staat der Arbeiterklasse dem Volk in eigener Verantwortung ein schöpferisches Dasein gewährleisten, die vortrefflichste Gesellschaftsordnung ist, die dem schöpferischen Wesen des Menschen entspricht.

Unser Sozialismus verkörpert in hervorragender Weise die wesentlichen Forderungen des Menschen nicht nur bei der Sicherung eines schöpferischen Lebens der Volksmassen, sondern auch in der Methode des Ansporns ihrer schöpferischen Tätigkeit. Wir sehen darin die Hauptmethode der Aktivierung der Menschen, entsprechend den wesentlichen Forderungen des Menschen die politische Arbeit allen anderen Angelegenheiten voranzustellen und so den hohen revolutionären Elan und die schöpferische Aktivität der Werktätigen zu mobilisieren. Demnach arbeiten unsere Werktätigen mit dem hohen Bewusstsein eines Herrn der Revolution selbstlos für Gesellschaft und Kollektiv sowie für sich selbst.

Die modernen Sozialdemokraten stellen den wesentlichen Forderungen des Menschen zuwider nur den materiellen Anreiz in den Vordergrund und verabsolutieren ihn und wollen mit Geld die Menschen in Bewegung setzen. Sie verwandeln alle Beziehungen zwischen den Menschen in die Ware-Geld-Beziehungen und machen aus den Werktätigen Sklaven des Geldes. Das Geld ist ein Mittel, das für das Leben des Menschen benutzt wird, kann aber nicht Zweck seiner schöpferischen Tätigkeit sein. Die sozialistische Gesellschaft kann natürlich aufgrund ihres Übergangscharakters den materiellen Anreiz und das Geld als Hebel

nutzen. Aber diese müssen in jedem Falle unter der planmäßigen Anleitung und Kontrolle durch den Staat auf der Grundlage des hohen revolutionären Bewusstseins des Menschen als Hilfsmittel der wirtschaftlichen Verwaltung und Tätigkeit zum Gebrauch kommen. Die Methode, die mit Geld die Menschen bewegt, ist kapitalistisch und widerspricht dem Wesen des Menschen. Die Anwendung dieser Methode zieht die Konsequenz, den Individualismus und Egoismus zu fördern und dadurch die Gesellschaft kapitalistisch entarten zu lassen. Davon zeugen anschaulich die Ereignisse in den Ländern, in denen der Kapitalismus von den modernen Sozialdemokraten wiederbelebt wird.

Unser Sozialismus bringt die Bewusstheit des Menschen in höchstem Maße zur Geltung.

Die Bewusstheit ist das wesentliche Attribut, das die gesamte Tätigkeit des Menschen bestimmt, und das ideologische Bewusstsein wirkt sich ausschlaggebend auf die gesamte erkenntnistheoretische und praktische Tätigkeit aus. Der Mensch besitzt ein souveränes ideologisches Bewusstsein, weshalb er eine aktive schöpferische Tätigkeit entfaltet, um die Natur und die Gesellschaft entsprechend seinem Willen und Anliegen aus eigenem Antrieb zu erkennen und umzugestalten. Die Lebenskraft der Gesellschaftsordnung hängt davon ab, wie diese Ordnung die Bewusstheit des Menschen zum Tragen bringt.

Die wichtige Quelle der großen Überlegenheit und Vitalität unseres Sozialismus besteht eben darin, dass er eine Gesellschaftsordnung ist, die die Bewusstheit des Menschen in höchstem Maße zur Entfaltung bringt. In unserem Land wurde die sozialistische Revolution konsequent durchgeführt, wodurch die soziale und ökonomische Grundlage, die die alte Ideologie erzeugt, verschwunden ist. In unserer sozialistischen Gesellschaft sind die ungesunden Ideen nur als Rudimente der alten Gesellschaft erhalten geblieben. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Gefahr für die Wiederbelebung der überholten Ideologie beseitigt worden ist. Die Änderung der sozialen und ökonomischen Bedingungen heißt nicht eine Änderung des Bewusstseins des Menschen im Selbstlauf. In seinem Bewusstsein kann es kein Vakuum geben. Der Mensch wird entweder von einer progressiven oder schlechten Ideologie beeinflusst. Da die Überbleibsel der alten Ideologie tief verwurzelt sind und die ideologische und

kulturelle Unterwanderung durch den Imperialismus ununterbrochen erfolgt, wird unweigerlich übles Gedankengut eindringen, falls die Arbeit zur Ausrüstung mit der neuen, kommunistischen Ideologie vernachlässigt wird. Wenn der Sozialismus seine Überlegenheit und Lebenskraft voll entfalten will, müssen vortreffliches Gedankengut und revolutionäres ideologisches Erziehungssystem, die den Menschen ideologische Nahrung geben können, vorhanden sein.

Wir haben die Juche-Ideologie, das revolutionärste Gedankengut unserer Zeit, und das revolutionäre ideologische Erziehungssystem. Die revolutionäre Erziehung der Menschen in der sozialistischen Gesellschaft wird von der Partei der Arbeiterklasse durchgeführt. Die Menschen werden durch die Partei der Arbeiterklasse und die von ihr geführten anderen politischen Organisationen politisch geschult und revolutionär gestählt. Da die revolutionäre Partei, die sich von der großen Juche-Ideologie leiten lässt, unsere sozialistische Gesellschaft führt, wird die Frage bezüglich der revolutionären Erziehung der Menschen glänzend gelöst. Die gesamte Gesellschaft ist von der hehren politisch-ideologischen Atmosphäre eingenommen, in der alle deren Mitglieder die Juche-Ideologie zu ihrem einzigen Kredo machen und, fest um die Partei und den Führer zusammengeschlossen, für Partei, Führer, Heimat und Volk selbstlos kämpfen. Das wird zu einer Quelle der großen Überlegenheit und der unbesiegbaren Lebenskraft unseres Sozialismus. Da unser Volk eine hehre revolutionäre Ideologie und einen unbeugsamen Kampfgeist besitzt, konnte es sich den harten Weg der koreanischen Revolution siegreich bahnen, widersetzt sich auch heute allen Herausforderungen der Imperialisten und schreitet auf dem sozialistischen Weg weiterhin dynamisch voran. In nicht wenigen Ländern aber ließ die Arbeit zur Ausrüstung der Menschen mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse zu wünschen übrig, wodurch die Menschen ideologisch entarteten und die ernste Lage entstand, die das sozialistische Werk in Gefahr brachte. Alle Tatsachen zeigen anschaulich, dass nur der Weg dazu, entsprechend der wesentlichen Charaktereigenschaft des Menschen als bewusstes gesellschaftliches Wesen die revolutionäre Umformung des ideologischen Bewusstseins der Menschen und ihre Aktivierung als Hauptsache in Griff zu nehmen, ein Weg dazu ist, den Sozialismus erfolgreich aufzubauen und seine Vorzüge stark zur Geltung zu bringen.

Unser Sozialismus verkörpert in hervorragender Weise die kollektivistische Forderung des Menschen.

Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen, das soziale Beziehungen anknüpft und im gesellschaftlichen Kollektiv lebt und wirkt. Daher teilt er mit diesem Kollektiv sein Schicksal und sieht seine wesentliche Forderung im Kollektivismus, im gegenseitigen Zusammenwirken zu leben. Der Mensch als gesellschaftliches Wesen kann nur im sozialen Kollektiv sein Schicksal souverän und schöpferisch meistern. Der Kollektivismus ist die Hauptforderung des Menschen, als Angehöriger des gesellschaftlichen Kollektivs ein sinnvolles Leben zu führen. Der Mensch kann erst dann als Herr seines eigenen Schicksals seinem sozial-politischen Dasein zur Ausstrahlung verhelfen und sich eines sinnvollen Lebens erfreuen, wenn er als Mitglied des sozialen Kollektivs in seinem Leben das eigene Schicksal gemeinsam mit dem Kollektiv teilt. Der Kollektivismus ist eine Grundbedingung dafür, die Macht des gesellschaftlichen Kollektivs zu festigen. Der Mensch vermag nur im gesellschaftlichen Kollektiv seine große schöpferische Rolle wahrzunehmen. Die schöpferische Fähigkeit des Menschen zur Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft kommt stark zum Tragen, wenn die Menschen ein gesellschaftliches Kollektiv bilden und die kollektive Zusammenarbeit aktivieren.

Der Mensch macht zwar den Kollektivismus zu seinem wesentlichen Anliegen, aber der Kollektivismus wird in der Ausbeutergesellschaft maßlos zertreten, und der Individualismus herrscht vor. Dieser ist an und für sich ein Produkt der Privateigentumsordnung und ein Gedankengut der Ausbeuterklasse. Der Individualismus, der als eine Ideologie der reaktionären herrschenden Klasse der Ausbeutergesellschaft geboren wurde, erreichte in der kapitalistischen Gesellschaft den Gipfelpunkt und nagt an aller Vernunft und dem Gewissen des Menschen. Insbesondere die persönliche Habgier der Imperialisten und Monopolisten artete ins Extreme aus, und sie schrecken um ihrer Bereicherung willen vor keinen bestialischen Methoden zurück.

Unser Land festigt und entwickelt auf der Grundlage des Kollektivismus nicht nur die sozialistische Ordnung weiter, sondern aktiviert auch unter allen Mitgliedern der Gesellschaft die kollektivistische Erziehung. Dadurch kommt der Kollektivismus in der ganzen Gesellschaft in hohem

Maße zur Geltung. Die sozialistische Gesellschaft basiert auf dem Kollektivismus, was nicht bedeutet, deshalb die Interessen des Individuums zu ignorieren. In dieser Gesellschaft stimmen die individuellen Interessen mit den kollektiven überein, und in den kollektiven Interessen stecken auch die individuellen. In unserer sozialistischen Gesellschaft, in der die Juche-Ideologie verkörpert ist, die den Menschen als das Wertvollste betrachtet, werden die Interessen des Kollektivs wie auch die des Individuums geachtet und wird allen Menschen größte Fürsorge zuteil. Die wesentliche Überlegenheit unseres Sozialismus besteht darin, dass sich jeder einzelne mitten in der Entwicklung und im Gedeihen des Kollektivs entwickelt und ein glückliches Leben führt. Die modernen Sozialdemokraten verleumden den Kollektivismus als Totalitarismus, treten dagegen auf und nähren den bürgerlichen Individualismus; sie verwandeln somit die Gesellschaft in eine verfaulte und korrupte Gesellschaft, in der der extreme Individualismus herrscht, sich darin äußernd, allein in Wohlstand zu leben, ganz egal, wie es dem Land und der Nation geht.

Alle Fakten zeigen eindeutig, dass unser Sozialismus, in dem alle Mitglieder der Gesellschaft einen hohen kollektivistischen Geist bekunden, einander helfen und mitreißen sowie frei ihr souveränes und schöpferisches Leben zur Blüte bringen, die vorzüglichste, dem wesentlichen Anliegen des Menschen entsprechende sozialistische Gesellschaft ist.

3

Die Vorzüge unseres Sozialismus kommen in den Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und ideologisch-kulturellen Lebens allseitig zum Ausdruck.

Das politische Leben ist von ausschlaggebender Bedeutung im gesellschaftlichen Leben des Menschen. Die Volksmassen können erst dann eine souveräne und schöpferische Existenz genießen, wenn sie als Herren der Politik ein wahrhaftes politisches Leben führen.

Unser Volk führt in der sozialistischen Gesellschaft das wertvollste politische Leben.

Es kommt darin zum Ausdruck, dass alle Menschen als Herren des Staates und der Gesellschaft wahre demokratische Freiheiten und Rechte genießen.

Unsere sozialistische Gesellschaft ist echt demokratisch, und sie garantiert dem Volk wahrhafte politische Freiheiten und Rechte. Unsere Demokratie ist die sozialistische Demokratie unserer Prägung, die die Juche-Ideologie verkörpert.

Unser Land löste die Frage der Demokratie von früh an auf der Grundlage der Juche-Ideologie entsprechend der konkreten Realität unseres Landes auf unsere Art und Weise. Kim Il Sung legte nach der Befreiung die Linie der progressiven Demokratie dar, die dem Willen, Gedankengut und Gefühl unseres Volkes entspricht. Die progressive Demokratie ist eine Demokratie neuer Form, die allen patriotischen Bürgern, die gegen die Imperialisten und ihre Lakaien sind und das Land und die Nation lieben, wahre Freiheiten und Rechte gewährleistet. Unser Land entwickelte sie entsprechend den neuen historischen Bedingungen – der entstandenen sozialistischen Ordnung – zur sozialistischen Demokratie unserer Prägung.

Diese sozialistische Demokratie ist eine Demokratie mit den Volksmassen im Mittelpunkt, bei der alle Werktätigen als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft die gleichen Rechte und Freiheiten haben, einander unterstützen und mitreißen sowie sich eines souveränen und schöpferischen Lebens voll erfreuen. In unserem Land, das die Demokratie als Hauptmethode der staatlichen Tätigkeit erachtet, beteiligen sich die Werktätigen als Herren der Macht aktiv an der Staatsverwaltung und üben alle Rechte der sozial-politischen Tätigkeit vollauf aus. Bei uns wird die Politik nach dem Willen der Volksmassen ausgearbeitet und entsprechend deren Interessen durchgesetzt. Die sozialistische Ordnung unseres Landes ist wahrhaft demokratisch und sichert den Volksmassen wahre Freiheiten und Rechte.

Der Sozialismus ist an und für sich eine wahrhafte Demokratie, und diese beiden sind niemals teilbar. Die modernen Sozialdemokraten trennen jedoch diese künstlich voneinander und faseln lautstark von einem

„demokratischen Sozialismus“. Die Demokratie, auf der sie bestehen, ist eine „reine Demokratie“, nämlich die ohne Diktatur. In der Geschichte gab es keine Demokratie ohne Diktatur. Die Demokratie nimmt, solange ein Klassenkampf existiert, Klassencharakter an und ist mit der Diktatur verbunden. Die sozialistische Demokratie verwirklicht für die Volksmassen konsequent die Demokratie, aber gegenüber den Klassenfeinden, die dagegen verstoßen, die Diktatur. Die bürgerliche Demokratie realisiert hingegen gegenüber einer Hand voll Ausbeuterklasse die Demokratie, aber gegenüber der Arbeiterklasse und den anderen breiten werktätigen Volksmassen die grausamste Diktatur.

Der Kapitalismus ist nicht eine demokratische, sondern eine plutokratische Gesellschaft, wo nur Geld und Macht gelten, eine Gesellschaft, in der der Starke den Schwachen überrennt, eine Gesellschaft voller Lug und Trug. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der die werktätigen Volksmassen Sklaven der Monopolisten mit ihren Finanzen in Milliardenhöhe sind, kann es keine wahre Demokratie geben. Dennoch hegen die modernen Sozialdemokraten Illusionen, als ob es in dieser Gesellschaft irgendwelche Freiheit und Demokratie gebe, und versuchen ungeniert, die bürgerliche Demokratie einzuführen. Das kommt in der Einführung des bürgerlichen Parlamentarismus und Mehrparteiensystems konzentriert zum Ausdruck.

Der bürgerliche Parlamentarismus und das bürgerliche Mehrparteiensystem sind ein Instrument, das nicht eine demokratische Politik, sondern die bürgerliche Diktatur zum Ziel hat.

Die Kapitalisten nutzen das bürgerliche Parlament, um ihre grausame Ausbeutung und Unterdrückung der werktätigen Volksmassen zu legalisieren. Die kapitalistischen Herrscher bedienen sich zwar Wahlen mit dem Ziel, den bürgerlichen Parlamentarismus mit dem Mäntelchen der Demokratie zu umhüllen, aber der Wahlkampf ist kein Kampf zwischen politischen Anschauungen, sondern ein Kampf mittels des Kapitals. Die Monopolkapitalisten und ihre Wortführer, die für die Wahlen Unsummen Geld verstreuen, haben im bürgerlichen Parlament die meisten Sitze. Unter einem solchen Parlament ist es ausgeschlossen, ein Gesetz oder einen Beschluss zugunsten der Volksmassen anzunehmen. Die Annahme von Gesetzen und Beschlüssen in so einem Parlament ist nichts weiter als

eine Prozedur für die Legalisierung derselben, deren Entscheidungen bereits vorher von den Monopolisten und ihren Wortführern außerhalb des Parlaments getroffen wurden.

Das betrifft auch das bürgerliche Mehrparteiensystem. In der kapitalistischen Gesellschaft stehen die Ausbeuterklasse und die ausgebeutete Klasse klassenmäßig einander gegenüber, auch innerhalb der Ausbeuterklasse stehen ihre Interessen im Gegensatz zueinander, und in Widerspiegelung dieser Klassenbeziehungen der Ausbeutergesellschaft entstehen verschiedene politische Parteien und wird das bürgerliche Mehrparteiensystem eingeführt. Der wirkliche Lenker, der im Hintergrund dieses Systems die Politik bestimmt, sind die Großmonopolisten. Das erwähnte System wird dazu genutzt, das reaktionäre Wesen der bürgerlichen Diktatur zu bemänteln, diese Diktatur zu verherrlichen und zu beschönigen.

Die Imperialisten werfen, falls das formale parlamentarische und Mehrparteiensystem der Aufrechterhaltung ihrer reaktionären Herrschaft im Wege stehen, eines Morgens alles über Bord und deklarieren offen die faschistische Herrschaft. Die modernen Sozialdemokraten sahen absichtlich von dem reaktionären Wesen des bürgerlichen parlamentarischen und Mehrparteiensystems ab und führten dieses System ein. Im Ergebnis war ihrem Volk nicht Demokratie, sondern Unglück beschieden. Die Einführung des Mehrparteiensystems und die Durchführung von so genannten freien Wahlen brachten das Resultat, dass im Parlament nicht die Partei der Arbeiterklasse, sondern das Bündnis verschiedenster reaktionärer politischer Parteien die Mehrheit bildete. Die Klassenfeinde und die politischen Betrüger stellen sich als „Freunde des Volkes“ hin und wurden in nicht geringer Zahl durch „freie Wahlen“ ins Parlament gewählt. So wurde in vielen Ländern, die das bürgerliche parlamentarische und Mehrparteiensystem eingeführt haben, der Kapitalismus restauriert, und ihren Völkern werden nicht politische Freiheiten und Rechte gewährt, sondern Unglück und Leiden aufgezwungen.

Die historische Lehre beweist klar, dass man sich keine Illusionen über die bürgerliche Demokratie machen soll und nur den einen Weg der sozialistischen Demokratie gehen muss.

Das wertvolle politische Leben unseres Volkes drückt sich darin aus,

dass jeder einer politischen Organisation angehört und ein revolutionäres politisches Organisationsleben führt.

Die Menschen können erst dann, wenn sie, einer Parteiorganisation oder einer von Partei geführten politischen Organisation angeschlossen, in ihr politisch wirken, das revolutionäre Gedankengut des Führers und dessen Verkörperung – die Politik der Partei – als Nährstoff des sozial-politischen Lebens aufnehmen, ein sinnvolles sozial-politisches Dasein führen und diesem Leben zur Ausstrahlung verhelfen. Bei uns ist jeder Bürger Mitglied einer politischen Organisation und wirkt in ihr mit. Dieses Wirken wird für unser Volk zum Alltagsleben. Unser Volk betrachtet das politische Wirken in der Organisation als ein wertvolles Leben, das das sozial-politische Dasein glorifiziert, und nimmt am Organisationsleben selbstbewusst teil.

Die modernen Sozialdemokraten diffamieren das politische Organisationsleben als „Fessel der Freiheit“ und fördern die unbeschränkte Freiheit. Wenn der Mensch als Mitglied des sozialen Kollektivs kein politisches Organisationsleben führt, nur an seinen Magen denkt und danach lebt, so kann dies nicht als menschliches Leben bezeichnet werden. Infolge der Umtriebe der modernen Sozialdemokraten wurden in vielen Ländern die revolutionären politischen Organisationen annulliert, wodurch den Menschen nicht nur die Möglichkeit genommen wurde, ein wahrhaft politisches Organisationsleben zu führen, sondern auch viele von ihnen, auf die Schliche der konterrevolutionären Elemente hereingefallen, in den reaktionären politischen Organisationen zum Spielball der Reaktionäre wurden.

Die Realität zeigt eindeutig, dass nur ein politisches Organisationsleben, das man in einer Parteiorganisation oder einer von der Partei geführten politischen Organisation führt, wahrhaft ist und dem sozial-politischen Dasein Glanz verleiht.

Das wirtschaftliche Leben ist ein Bereich, der im gesellschaftlichen Leben das Fundament bildet.

Unsere sozialistische Gesellschaft sichert allen Werktätigen die materiellen Lebensbedingungen für ein volles souveränes und schöpferisches Leben. Unser Volk erhält vom Staat alle Bedingungen, die für Ernährung, Bekleidung und Wohnung notwendig sind, unentgeltlich oder zu nied-

rigsten Preisen, darunter so gut wie kostenlos zu billigem Preis Nahrungsmittel, und das ganze Steuersystem wurde vollständig abgeschafft, sodass sogar das Wort Steuer ein Fremdwort ist. Unsere Partei und die Regierung unserer Republik verwirklichen entsprechend dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft verschiedene volksverbundene Maßnahmen, darunter das System der unentgeltlichen Bildung und das der kostenlosen medizinischen Betreuung, und bauen dies nach den gegebenen Bedingungen aus. Unser Staat sichert das Leben der allein stehenden älteren Menschen, Invaliden und der Kinder in voller Verantwortung. Unser Volk genießt die große Fürsorge der Partei und des Staates einschließlich verschiedener Sozialversicherungsleistungen. Ausgehend vom Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft erfolgt in unserem Land die sozialistische Verteilung nach Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit und werden ökonomische Hebel wie Preisbildung angewandt, und auch in diesem Falle werden Lohn bzw. Gehalt und Preise von dem Prinzip aus, das Leben des Volkes systematisch und gleichmäßig zu verbessern, festgelegt. Unser Land orientiert sich darauf, den geringen Unterschied in Lohn bzw. Gehalt der Werktätigen noch weiter zu verringern. Die Preise für Massenbedarfsartikel werden niedrig festgesetzt, und insbesondere die Preise von Waren des Grundbedarfs für Kinder und Schüler sind noch niedriger. Unser Land sichert allen Werktätigen einen gesicherten Arbeitsplatz und beste Bedingungen für schöpferische Arbeit. Wir haben weder Arbeitslose noch Bettler, und alle Werktätigen führen ein sinnvolles schöpferisches Leben. Es ist das wahre Antlitz des materiellen Lebens unserer Gesellschaft, dass alle Mitglieder der Gesellschaft, klug geführt von Partei und Führer und umgeben von deren großer Fürsorge, frei von Sorgen um Ernährung, Bekleidung und Wohnung, einander helfen und mitreißen sowie ein gleichermaßen glückliches Dasein führen.

Die modernen Sozialdemokraten manövrieren hartnäckig mit Illusionen bezüglich eines materiellen Lebens in der kapitalistischen Gesellschaft, um das wirtschaftliche Leben zu kapitalisieren, anstatt die Frage des materiellen Lebens des Volkes entsprechend den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft zu lösen. Sie schwärzen das materielle Leben der sozialistischen Gesellschaft als „Gleichheit in Armut“ an, loben das Wirtschaftsleben des Kapitalismus – „Bereicherung

der Reichen“ und „Verarmung der Armen“ – über alle Maßen und führen offen die kapitalistische Wirtschaftsordnung ein. Das kapitalistische ökonomische Leben ist ein äußerst unmenschliches Wirtschaftsleben, das den Volksmassen nur Unglück und Leiden bringt. In der kapitalistischen Gesellschaft raffen die Monopolisten und die privilegierte Schicht die Reichtümer, die von den werktätigen Volksmassen mit Schweiß und Blut geschaffen wurden, immer mehr zusammen und führen ein luxuriöses und ausschweifendes Leben, die breiten werktätigen Volksmassen indes schmachten in jeder Art des Unglücks, darunter der Arbeitslosigkeit, Armut und Krankheit. Das kapitalistische ökonomische Leben einzuführen, davon träumt niemand außer Verrätern der Revolution, die auf Kosten der Interessen des Volkes lediglich einem persönlichen prunkhaften Wohlleben nachjagen.

Die Umtriebe der modernen Sozialdemokraten zur Kapitalisierung des wirtschaftlichen Lebens kommen konzentriert darin zum Ausdruck, die sozialistische Planwirtschaft in die kapitalistische Marktwirtschaft zu verwandeln. Diese Demokraten führen die kapitalistische Marktwirtschaft ein und schwätzen davon, dass sie einen „humanistischen und demokratischen Sozialismus“ aufbauen. Die Marktwirtschaft ist niemals mit dem Sozialismus kompatibel. Sie basiert auf Privateigentum und Individualismus. Der Vorherrschaft des unbeschränkten Wirkens des Wertgesetzes und des uneingeschränkten Wettbewerbs, die die Hauptcharakteristika der Marktwirtschaft bilden, liegt das Privateigentum an den Produktionsmitteln zugrunde. Die modernen Sozialdemokraten beschleunigen die Privatisierung von Produktionsmitteln, um die kapitalistische Marktwirtschaft einzuführen. Sie verkaufen wahllos an einzelne Personen staatseigene Fabriken, Institutionen und Ländereien, auch an ausländische Kapitalisten zu Spottpreisen. Sie führen die auf dem Privateigentum beruhende Marktwirtschaft ein und faseln davon, als ob sie irgendwelches wirtschaftliches Gedeihen erreichen könnten, was aber eine absurde Wahnvorstellung ist.

Es ist eine bereits von der Geschichte nachgewiesene Wahrheit, dass die stetige rapide Entwicklung der sozialen Produktion nur durch die sozialistische Planwirtschaft verwirklicht werden kann.

In unserem Land wird die Planwirtschaft auf der Grundlage des

ungeteilten sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln im gesamtstaatlichen Maßstab betrieben. Unsere sozialistische Planwirtschaft entfaltet auf der Basis des mit jedem Tag sich festigenden und entwickelnden sozialistischen Eigentums und des hohen kollektivistischen Geistes des Volkes noch mehr Vorzüge und Vitalität.

Bei uns wird das gesamte Wirtschaftsleben im Einklang mit den wesentlichen Forderungen der sozialistischen Gesellschaft nach einem einheitlichen Staatsplan organisiert und gestaltet. Produktion und Zirkulation, Akkumulation und Konsumtion werden im gesamtgesellschaftlichen Maßstab geplant, und auf dieser Grundlage wächst die Wirtschaft ununterbrochen mit hohem Tempo an. Trotz der historisch übernommenen ökonomischen Rückständigkeit und der Störmanöver der Imperialisten erfuhr die Wirtschaft ein stetiges Wachstum mit hohem Tempo, was ein stichhaltiger Beweis für die Überlegenheit und Lebenskraft unserer sozialistischen Wirtschaftsordnung ist.

In der kapitalistischen Gesellschaft, wo die auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln basierende Marktwirtschaft herrscht, sind Anarchie in der Produktion, eine große Verschwendung der gesellschaftlichen Arbeit, periodische Stagnation und Pleite der Wirtschaft eine unvermeidbare Erscheinung. Die kapitalistische Marktwirtschaft treibt die Werktätigen in die Armut, bankrottiert und ruiniert die mittleren und kleinen Unternehmer und macht die Großmonopolisten hingegen fetter. Das verschärft den Unterschied und den Gegensatz der beiden Pole – „Bereicherung der Reichen“ und „Verarmung der Armen“ – und stürzt die kapitalistische Gesellschaft immer mehr in eine ernste politisch-ökonomische Krise. Die katastrophale Folge der Marktwirtschaft macht sich in den Ländern, in denen die sozialistische Planwirtschaft von den bürgerlichen Restaurationspolitikern in die kapitalistische Marktwirtschaft übergeführt wurde, stark bemerkbar. Diese Länder führten die Marktwirtschaft allseitig ein. Dessen Ergebnis sind Zersprengung der Einheitlichkeit und Vertiefung der Unproportionalität der wirtschaftlichen Entwicklung, Rückgang der Produktion und allseitige Zerstörung des sozialen und ökonomischen Lebens. So nimmt die Arbeitslosigkeit zu, steigen die Warenpreise an und geht die Produktion von Grundbedarfsartikeln zurück, wodurch das Leben des Volkes schwieriger wird. Die

Marktwirtschaft erzeugt Unterschiede zwischen den Reichen und den Armen und bringt allerlei dekadente und korrupte Erscheinungen – darunter die Schwarzwirtschaft – mit sich, was nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das gesamte gesellschaftliche Leben in einen großen Wirrwarr stürzt.

Die Imperialisten und Monopolisten schwätzen mit dem Wirbel um den Übergang zur Marktwirtschaft in vielen Ländern lautstark von irgendwelcher „wirtschaftlichen Zusammenarbeit“ und „Hilfe“ und versuchen raffiniert, die wirtschaftliche Invasion zu vollziehen. Bei wirtschaftlicher Abhängigkeit geht schließlich auch die politische Unabhängigkeit verloren. Durch „wirtschaftliche Zusammenarbeit“ und „Hilfe“ die Konterrevolution aufhetzen – das ist eine gewohnte Methode der Imperialisten. Sie üben, wenn ihnen der Weg zur wirtschaftlichen Infiltration nicht eröffnet wird, politischen und militärischen Druck aus und betreiben eine Politik der wirtschaftlichen Blockade, indem sie von „Sanktionen“ und dergleichen reden. Die sozialistischen Länder sollten vom Prinzip der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils aus mit anderen Ländern zwar die Zusammenarbeit und den Austausch auf ökonomischem Gebiet entwickeln, aber die Umtriebe der Imperialisten, die durch die „wirtschaftliche Zusammenarbeit“ und „Hilfe“ die Konterrevolution anfachen und in die politische Unabhängigkeit zu übergreifen beabsichtigen, konsequent zurückweisen. Die in der Revolution Stehenden dürfen nicht Hoffnungen auf die demütigende „wirtschaftliche Zusammenarbeit“ und „Hilfe“ setzen, sondern müssen ihre Ehre und Hauptpflicht darin sehen, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes zu bekunden, um so mit ihrer eigenen Kraft das Werk der Souveränität des Volkes zu meistern.

Unsere Partei und unser Volk errichteten, getragen vom unerschütterlichen Kredo und Willen, die Revolution und den Aufbau mit eigener Kraft durchzuführen, in kurzer Frist nach dem Krieg auch auf dem Trümmerfeld, wo durch den US-Imperialismus alles in Schutt und Asche lag, eine solide selbstständige Nationalwirtschaft. Diese ist das materielle Fundament, das die Festigung und Weiterentwicklung der sozialistischen Ordnung garantiert. Der Aufbau einer solchen festen Wirtschaft macht es möglich, die politische Unabhängigkeit zu gewährleisten,

die materiell-technische Basis des Sozialismus zu konsolidieren, das materielle und kulturelle Leben des Volkes ständig zu verbessern und so die Vorzüge der sozialistischen Ordnung stark zur Geltung zu bringen. Unter Führung der Partei entfaltete unser Volk den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes und erbaute so eine stabile selbstständige Nationalwirtschaft, wodurch es, ohne von irgendwelcher wirtschaftlichen Blockade der Imperialisten oder von weltweiten wirtschaftlichen Schwankungen erschüttert zu werden, das Werk des Sozialismus dynamisch voranbringt.

Das ideologisch-kulturelle Leben bildet im gesellschaftlichen Leben einen wichtigen Bereich. Durch dieses Dasein bilden die Menschen in sich das souveräne ideologische Bewusstsein und schöpferische Fähigkeiten heraus, eignen sich edle geistig-moralische Qualitäten an und erfüllen ihre vielfältigen kulturell-emotionalen Bedürfnisse.

Der Sozialismus sichert entsprechend dem Wesen des sozialen Menschen den Volksmassen das ideologisch-kulturelle Leben. In unserer sozialistischen Gesellschaft haben sie als Herren der Ideologie und Kultur ein souveränes ideologisches Bewusstsein und genießen in vollen Zügen ein gesundes und reiches kulturell-emotionales Leben.

Das ideologische Bewusstsein, das das Volk als Herr seines Schicksals besitzen muss, ist das souveräne Bewusstsein. Nur wenn man mit diesem Bewusstsein ausgerüstet ist, kann man in der Revolution und beim Aufbau den souveränen und schöpferischen Standpunkt wahren, die bürgerlichen reaktionären und die opportunistischen Ideen aller Schattierungen entschieden bekämpfen und das revolutionäre Prinzip und den Standpunkt der Arbeiterklasse zuverlässig verteidigen. Unsere Partei wappnete unser Volk fest mit der Juche-Ideologie und machte es so zu einem Volk mit starkem souveränem Bewusstsein. Bei uns haben alle Werktätigen ein souveränes ideologisches Bewusstsein und erfreuen sich als Herren ihres Schicksals, als Herren des Staates und der Gesellschaft eines sinnvollen Lebens.

Das souveräne ideologische Bewusstsein ist mit der kollektivistischen Ideologie zu einem Ganzen verbunden. Losgelöst vom sozialen Kollektiv ist eine souveräne Stellung des Menschen undenkbar, ebenso losgelöst vom Kollektivismus ein souveränes ideologisches Bewusstsein. In unse-

rem Land wird die Erziehung im Geiste des Kollektivismus verstärkt, wodurch die Werktätigen unter der Losung „Einer für alle, alle für einen!“ einander helfen und mitreißen und ihren revolutionären Geist hervorkehren, für Partei und Volk, Gesellschaft und Kollektiv selbstlos zu kämpfen. Das hohe souveräne Bewusstsein und der hohe kollektivistische Geist unseres Volkes kommen darin konzentriert zum Ausdruck, dass es das sozial-politische Leben für wertvoll hält. Selbst wenn man auf dem Weg der Revolution für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen das physische Leben verliert, so schändet man das sozial-politische Leben aber nicht – das ist ein edler ideologisch-geistiger Charakterzug unseres Volkes.

In unserer sozialistischen Gesellschaft entwickeln sich die Werktätigen zu starken Wesen mit schöpferischen Fähigkeiten und hoher Qualifikation. In unserem Land, einem Land des Lernens und der Bildung, wird die Intellektualisierung der gesamten Gesellschaft erfolgreich verwirklicht. Wir führten die allgemeine elfjährige Schulpflicht ein, und dank der entwickelten Hochschulbildung bilden sich Angehörige der neuen, heranwachsenden Generation zu hervorragenden Nationalkadern, zu sozialistischen Erbauern heran; es besteht ein harmonisches System des Studiums ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit, wonach die Werktätigen arbeiten und sich dabei schöpferische Fähigkeiten aneignen. In der gesamten Partei und Gesellschaft existiert ein in sich geschlossenes System des Lernens und sind ausgezeichnete Lernbedingungen vorhanden, wodurch alle Funktionäre und Werktätigen ihre politisch-fachliche Qualifikation ununterbrochen erhöhen.

Unser Land schafft die sozialistische nationale Kultur und sichert dem Volk bestens ein kulturell-emotionales Leben. Die revolutionäre und volksverbundene Kultur, die von nationaler Form und sozialistischem Inhalt geprägt ist, kam zur Pracht und Blüte, sodass unser Land als Land der leuchtenden Kultur und Kunst Ruhm genießt.

In unserem Land entwickelten sich im Einklang mit der sozialistischen Realität die schönen Sitten und Bräuche und die guten moralischen Eigenschaften unseres Volkes, wodurch die revolutionäre Kameradschaft und Pflichttreue sowie die auf dem revolutionären Gewissen beruhende gesunde moralische und Lebensatmosphäre zu voller Blüte kommen.

Das gesunde und reiche ideologische und kulturelle Leben, das unser Volk genießt, ist das wertvollste und sinnvollste Dasein, das nur in unserer sozialistischen Gesellschaft möglich ist.

In vielen Ländern, denen es nicht gelang, den ideologischen und kulturellen Aufbau entsprechend den wesentlichen Erfordernissen des Sozialismus gekonnt durchzuführen, entsteht eine ernste Nachfolge – Korruption und Entartung der sozialistischen Gesellschaft. Die modernen Sozialdemokraten reden davon, die bürgerliche Ideologie und Kultur sei eine solche mit irgendwelchem „Menschheitswert", und führen sie bedenkenlos ein.

Die bürgerliche Ideologie und Kultur sind die reaktionärsten, die die Menschen korrumpieren und demoralisieren. Den kapitalistischen Herrschern sind die souveränen Menschen, die ideologisch wachgerüttelt und kulturell entwickelt sind, hingegen gefährliche Existenzen. Deshalb geben die Monopolisten Unsummen von Geld und eine Unmenge von Reichtum dafür aus, die ideologische und kulturelle Entwicklung der Werktätigen zu verhindern und sie ideologisch-geistig entarten zu lassen. In der kapitalistischen Gesellschaft herrschen die reaktionäre Ideologie und Kultur vor, die die Ausbeutung und Unterdrückung der werktätigen Volksmassen und die Aggression und Ausplünderung anderer Länder rechtfertigen, das revolutionäre Bewusstsein der Volksmassen paralysieren und sie in ihrer schöpferischen Fähigkeit korrumpieren. Im Kapitalismus, wo die bürgerliche Ideologie und Kultur vorherrschen, werden Ausbeutung, Plünderung und Drohnendasein zum Stolz, das Gewissen und die aufrichtige Arbeit verachtet, schalten und walten allerlei Verbrechen, darunter Betrug, Spekulation, Mord, Raub und Menschenhandel, nehmen Unmoral und Sittenlosigkeit und lasterhaftes Leben überhand, werden das Bewusstsein der nationalen Diskriminierung, der Rassismus und Menschenhass gefördert. In dieser Gesellschaft sind die Volksmassen keine Nutznießer der von ihnen geschaffenen geistig-kulturellen Reichtümer, sondern Opfer der reaktionären Ideologie und Kultur, die die herrschende Klasse suggeriert. Als Ergebnis des wahllosen Einschleppens der morschen bürgerlichen Ideologie und Kultur durch die modernen Sozialdemokraten wurden die Menschen zu Gefangenen dieser bürgerlichen Ideologie und Kultur, wodurch die Gesellschaft korrupt und krank sowie der Kapitalismus restau-

riert wird. Das zeigt deutlich, welche Konsequenzen das Eindringen der bürgerlichen Ideologie und Kultur nach sich zieht. Die Imperialisten schmieden gehässige Intrigen, um die Bürger ihres Landes nicht nur zu geistigen Krüppeln zu machen, sondern auch die sozialistischen Länder durch die dekadente bürgerliche Ideologie und Kultur zu unterwandern, sie dadurch von innen her zu zersetzen und entarten zu lassen. Je verstärkter die Imperialisten Zuflucht zu Intrigen zur ideologisch-kulturellen Infiltration nehmen, desto unerlässlicher ist es, das Eindringen der bürgerlichen Ideologie und Kultur konsequent einzudämmen und die revolutionäre sozialistische Ideologie und Kultur weiterzuentwickeln. Sie und die Klassenfeinde manövrieren hinterhältig, um im Individualismus und Egoismus, die in der sozialistischen Gesellschaft als Rudimente der alten Ideologie erhalten bleiben, Fuß zu fassen und unter den Menschen die bürgerliche Ideologie und Kultur zu verbreiten. Unsere Partei rang energisch darum, die ideologische und kulturelle Unterwanderung durch den Imperialismus konsequent zu verhindern sowie den Individualismus und Egoismus zu überwinden, und nahm dadurch der bürgerlichen Ideologie und Kultur die Möglichkeit, Fuß zu fassen, und erreichte, dass die ganze Gesellschaft von der revolutionären Ideologie und Kultur durchdrungen ist.

Indem wir das ideologische und kulturelle Eindringen des Imperialismus konsequent zurückweisen und weiterhin tatkräftig die ideologische und die kulturelle Revolution entfalten, werden wir das ideologische und kulturelle Niveau der Gesellschaft ständig erhöhen und das gesunde und edle ideologisch-kulturelle Leben unseres Volkes zur vollen Pracht entfalten.

Unser Sozialismus entfaltet als überlegenster Sozialismus seine unbesiegbare Lebenskraft, und die Unterstützung des Sozialismus unserer Prägung seitens des Volkes und seine Überzeugung von ihm sind unerschütterlich.

Der Sozialismus ist ein Werk, das vom Führer eingeleitet und unter Führung der Partei und des Führers vollendet wird.

Die Geschichte des Aufbaus des Sozialismus unserer Prägung ist eine ruhmvolle revolutionäre Historie von Kim Il Sung, der unser Volk richtig auf den geraden Weg des Sieges führte, und eine Kampfgeschichte der Partei. Da die von ihm begründete Juche-Ideologie die Zukunft unserer Revolution weist und es die kluge Führung der Partei und des Führers gibt,

konnte unser Volk nach seiner eigenen Überzeugung auf dem von ihm selbst gewählten sozialistischen Weg unbeirrbar voranschreiten und den vorzüglichsten Sozialismus unserer Prägung errichten.

Die Würde und der Stolz unseres Volkes, das sich unter der klugen Führung der Partei und des Führers den ihm eigenen sozialistischen Weg bahnt und ein neues, glückliches Leben zum Erblühen bringt, haben keine Grenze. Unser Volk ist endlos stolz darauf, als koreanische Nation zur Welt gekommen zu sein, und voller Würde, dass unsere Nation die beste ist. Unser Volk ist mit einem großen Selbstwertgefühl darauf stolz, in seiner Mitte den großen Führer zu wissen, unter Führung der großen Partei sich der unsterblichen Juche-Ideologie zu erfreuen und in der vorzüglichsten sozialistischen Ordnung zu leben. Diese Würde und dieser Stolz unseres Volkes werden zur Quelle des edlen Gedankens und Gefühls, die sich darin äußern, den Führer hoch zu verehren, der Partei grenzenlos zu vertrauen, sich absolut zur Juche-Ideologie zu bekennen und den Sozialismus unserer Prägung wertzuschätzen. Auf dieser Welt gibt es keine Kraft, die den Fortschritt unseres Volkes aufzuhalten imstande wäre, das unter Leitung des großen Führers und der großen Partei mit edlem nationalem Stolz und Selbstwertgefühl und unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie und des Sozialismus vorwärts schreitet.

Unser sozialistisches Werk, das sich von der Juche-Ideologie leiten lässt, ist unbesiegbar. Unser Volk ist unserem sozialistischen Werk, das es auf dem von ihm selbst gewählten Weg mit eigener Kraft gestaltete, sehr zugetan und liebt über alle Maßen unser Vaterland, wo das sozialistische Ideal erblüht. Unser Volk wird, ganz gleich, welch ein Wind von wo herweht und welche Prüfungen ihm den Weg versperren, das mit seinem Blut und Schweiß zustande gebrachte und ihm eigene sozialistische Werk konsequent verteidigen und völlig vollenden.

Die Überlegenheit unseres Sozialismus ist die der Juche-Ideologie, die ihm zugrunde liegt, und die feste Garantie für den endgültigen Sieg der Sache des Sozialismus und Kommunismus liegt darin, das Banner dieser Ideologie unbeirrbar hochzuhalten. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen müssen fest mit der Juche-Ideologie ausgerüstet sein, sie weiterhin konsequent durchsetzen und so dem Sozialismus unserer Prägung zum Ruhm verhelfen.

Auf dem Weg dazu geht es eben darum, die Linie und Politik der Partei ohne Abstriche in die Tat umzusetzen. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten die Parteipolitik zu ihrem unerschütterlichen Kredo machen und sich mit ganzer Hingabe ihrer Energie und Klugheit dafür engagieren, diese Politik konsequent zu verwirklichen.

Der Kampf um den Sozialismus wird vom erbitterten Klassenkampf gegen den Imperialismus und die Klassenfeinde aller Schattierungen begleitet, und der Klassenkampf setzt sich bis zum endgültigen Sieg des sozialistischen und kommunistischen Werkes fort. Alle Werktätigen und Angehörigen der neuen Generation sollten, getragen vom grenzenlosen Gefühl des Hasses auf die Ausbeuterordnung und -klasse aller Schattierungen und vom kompromisslosen Geist des Kampfes gegen diese, entschlossen den Herausforderungen der Imperialisten mit dem US-Imperialismus als Rädelsführer und der Klassenfeinde trotzen. Wir sollten der Infiltration jeder Form der ungesunden Ideologie und Kultur, die der Juche-Ideologie zuwiderlaufen, konsequent vorbeugen und so die ideologisch-kulturelle Reinheit des Sozialismus unbeirrbar sichern.

Der Verlauf des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus ist ein Prozess, in dem alle gesellschaftlichen Verhältnisse auf der Grundlage des Kollektivismus ihre Vollendung finden und die ideologisch-geistigen Qualitäten der Menschen die hehrste Höhe erreichen. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten sich mit dem kollektivistischen Geist fest ausrüsten, somit die Interessen des Volkes, der Gesellschaft und des Kollektivs kostbarer als ihre persönlichen Interessen schätzen und ihrem wertvollen sozial-politischen Leben zur Ausstrahlung verhelfen.

Die Partei zu konsolidieren und ihre führende Rolle zu verstärken ist das entscheidende Unterpfand für den Sieg des sozialistischen Werkes. Wir sind verpflichtet, die Partei organisatorisch und ideologisch zu festigen, ihre Kampfkraft allseitig zu erhöhen, die breiten Massen um die Partei zusammenzuschließen und so die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen als Ganzes noch mehr zu stabilisieren. Wir müssen in der Revolution und beim Aufbau die führende Rolle der Partei in jeder Weise verstärken und somit den sozialistischen Aufbau dynamisch voranbringen. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten unter der revolutionären Losung „Was die Partei will, setzen wir

durch!“ selbstlos darum ringen, die Sache der Partei zu verteidigen und deren weit reichende Konzeption zu verwirklichen. Alle Funktionäre sollten eine revolutionäre Auffassung zu den Massen haben, stets zu ihnen gehen, sich wohlwollend zu ihnen verhalten, mit ihnen Freud, Leid und Gefahren teilen und sie mit persönlichem Beispiel führen.

Die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung stärker zur Geltung bringen und beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau einen ununterbrochenen Aufschwung herbeiführen ist eine wichtige Aufgabe, die sich bei der Vollendung der Sache des Sozialismus und Kommunismus stellt. Wir haben beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau große Erfolge erreicht, aber noch Vieles bleibt zu tun. Es ist ein revolutionärer Charakterzug unseres Volkes, sich nicht mit dem Sieg zufrieden zu geben, sich vor Schwierigkeiten nicht zu fürchten und ständig Neuerungen und Fortschritte zu vollbringen. Uns obliegt es, den revolutionären Geist und die kämpferische Atmosphäre, die im Prozess des harten revolutionären Kampfes zum Tragen kamen, bis zum endgültigen Sieg unseres revolutionären Werkes weiterhin zu wahren. Die Funktionäre und sämtliche anderen Werktätigen müssen in aktiver Unterstützung der Führung der Partei und des Führers in allen Zweigen der Volkswirtschaft ständig Neuerungen und Aufschwünge vollbringen, somit die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und der anderen Reaktionäre durchkreuzen und die Revolution und den Aufbau weiterhin energischer voranbringen.

Die Kader, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten unter dem revolutionären Banner der Juche-Ideologie und unter der Kampflosung „Auf unsere Art und Weise leben!“ auf dem Weg des Sozialismus unserer Prägung unnachgiebig vorwärts schreiten, somit den vollständigen Sieg des Sozialismus und die Vereinigung des Vaterlandes so schnell wie möglich erreichen sowie unser revolutionäres Werk bis ins Letzte vollenden.